

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0059

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

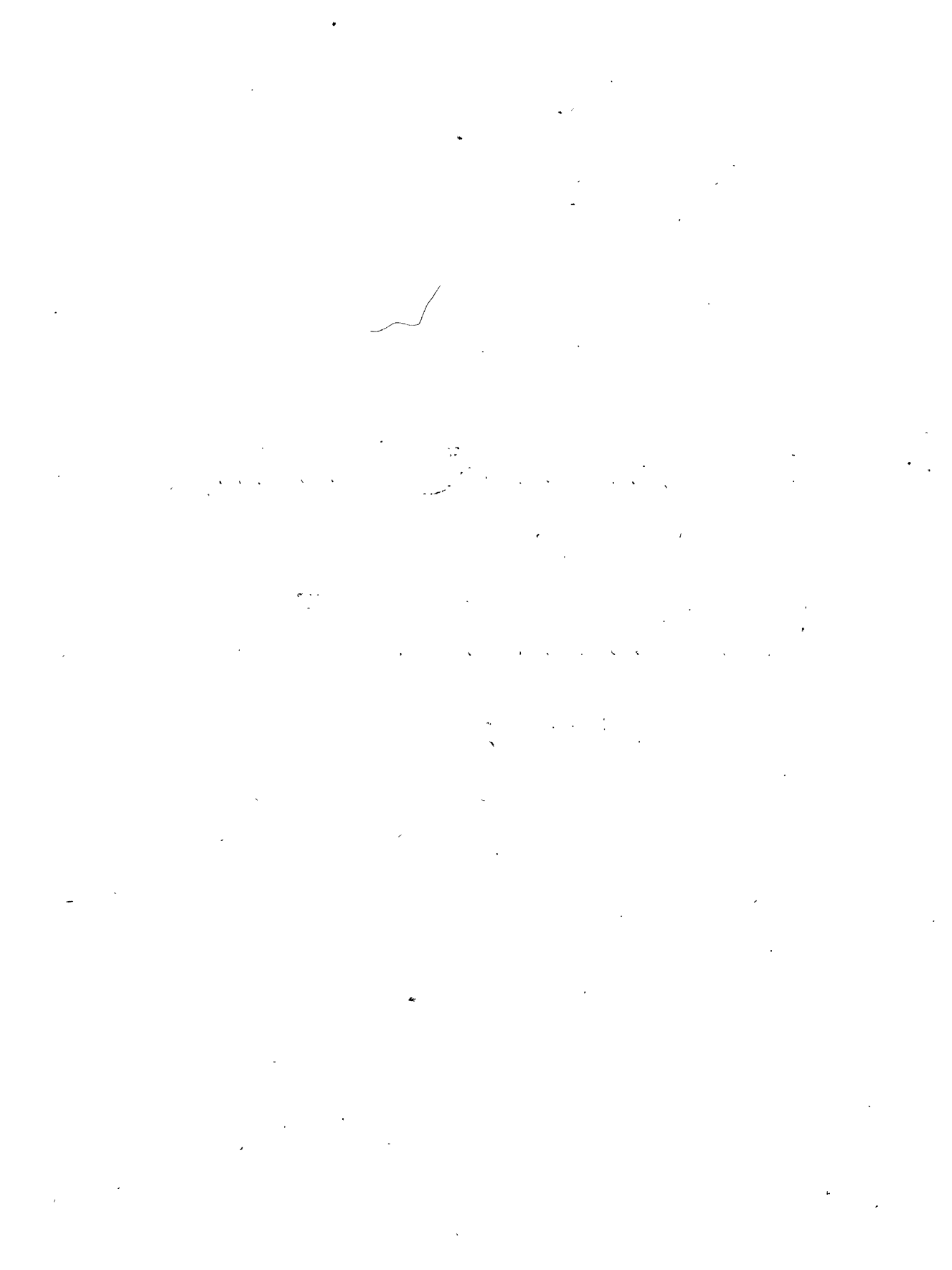
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das
Erste Buch der Chronike,
sonst
Paralipomenon I.
genannt.





Vorrede

zu dem ersten Buche der Chronike.

- I. Wer die Bücher der Chronike vermuthlich geschrieben habe, und zu welcher Zeit solches geschehen sey? II. Was ihr Name bedeute? III. Weswegen sie sich mit einem Geschlechtsregister von Anfange der Welt her anfangen? IV. Fernere Nachrichten von dem Alter, und Verfasser dieser Bücher. V. Eigentliche Absicht derselben. VI. Inhalt dieser Bücher. VII. Ob Esra die ganze heilige Schrift wieder hergestellt habe, nachdem sie verloren gegangen war? VIII. Ob er die rechte Lesart der heiligen Schrift von neuem gezeiget habe? IX. Ob sich noch ige Fehler der Abschreiber in den Büchern der Chronike finden?

Es ist eine gemeine Meynung unter den Juden, daß Esra diese Bücher geschrieben habe. Solches ist auch um deswillen mehr, als wahrscheinlich, weil das Buch Esra sich gerade mit eben denen Worten anfängt, womit diese Bücher sich endigen. Daraus erhellet, daß beyde von einerley Person geschrieben worden sind ⁴⁷⁸), welche sich ihrer eigenen Worte zu Verknüpfung ihrer Geschichte bedienet hat, wie, nach

der Anmerkung des Hugo Grotius, auch andere Schriftsteller gethan haben ⁴⁷⁹). Dem sey aber auch, wie ihm wolle: so erhellet doch aus diesen Worten deutlich genug, daß diese Bücher nach der Gefängniß geschrieben worden sind, weil sie von der Wiederherstellung der Juden durch den Cyrus reden. Aus 2 Chron. 35, 25. kann man auch den Schluß machen, daß sie nach den Zeiten des Propheten Jeremia geschrieben worden sind. Zuet
stimmet,

(478) Wenn hier dieser Verweis für mehr als wahrscheinlich ausgegeben wird, so wird er unstreitig zu hoch getrieben. Es erhellet daraus zwar, daß das Buch Esra die Geschichte des vorhergehenden Buches fortsetze; nicht aber daß beyde einerley Verfasser haben müssen: wenigstens kann es hieraus nicht anders, als mit einem sehr geringen Grade der Wahrscheinlichkeit gemuthmaßet werden. Es würde aber alsdenn auch als ungezweifelt vorausgesetzt werden, daß beyde Bücher der Chronike ganz von einem Verfasser verfertigt worden seyn; welches jedoch einige Stellen dieses Buches fast zweifelhaft machen könnten. Siehe z. E. 1 Chron. 5, 9. 2 Chron. 5, 9.

(479) Grotius, hat über 2 Chron. 36, 22. angemerket, daß Procopius, sein Buch de bello Gothico, mit eben den Worten anfangt, mit welchen er das vorhergehende de bello Vandalico beschloß. Allein dieses Exempel ist dem gegenwärtigen sehr unähnlich. Daß Procopius der Urheber jener beyden Bücher sey, schließen wir nicht aus diesem Grunde, sondern wissen es anderweit. Er redet auch darinn von sich selbst in der ersten Person, und es sind seine eigenen Worte; hier aber ist es die Verordnung des Cyrus, von welcher die erste Hälfte den Beschluß der Chronike ausmacht, und welche im Anfange des Buches Esra nochmals wiederholet, und der übrige Theil derselben folgendes beygefüget wird.

stimmet, in seinem gelehrten Werke, *Demonstratio Evangelica*, in so fern mit dieser Meinung der Juden überein, daß er glaubet, Esra habe diese Bücher in Ordnung gebracht, und darauf die sechs ersten Capitel des Buches, welches von ihm den Namen führet, hinzu gethan, auch die in seinem Buche enthaltene Geschichte nachgehends noch weiter fortgesetzt. Er glaubet aber, Nehemia habe mit an diesem Werke gearbeitet; und es sey nicht allein aus öffentlichen Urkunden gesammelt worden: sondern auch aus den Schriften der Propheten, Simea, Jbdo, Jehu, Nathan, Abia, Jesaia, und anderer; vermuthlich auch aus einigen Geschlechtsverzeichnissen, wovon, nach dem Rabbi Salomo, über Cap. 7. nach der Gefängniß dreye gefunden worden seyn sollen; endlich aus andern Büchern der heiligen Schrift, welche zuvor geschrieben worden waren, wie Kimchi hinzusetzt. So spricht auch Procopius von Gaza, haec ex multis prophetarum scriptis collegit; er hat dieselben aus vielen Schriften der Propheten gesammelt. Diese Meinung wird durch dasjenige noch mehr befestiget, was man 2 Chron. 5, 9. findet. Denn daselbst wird von der Bundeslade, und

ihren Stangen, welche Salomo in den Tempel gebracht hatte, gesagt: sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Diese Worte beweisen, wie Zuet anmerket, so wenig, daß diese Bücher vor der Gefangenschaft, nach welcher keine Bundeslade mehr vorhanden war, geschrieben worden sind, daß man vielmehr zugeben muß, Esra habe sowol diese Stelle, als auch 1 Kön. 8, 8. wo fast eben diese Worte stehen, aus einem gewissen alten Buche genommen, und von Wort zu Worte abgeschrieben, wie er sie daselbst fand. Da er die Bücher der Könige in der Gefangenschaft geschrieben hatte: so fand er, bey der Zurückkunft, noch ältere Urkunden, worinne verschiedene Begebenheiten ausführlicher erzählt wurden. Daher befand er es für gut, dieselben zu demjenigen hinzuzufügen, was er zuvor geschrieben hatte, um also die Geschichte vollständiger zu machen. Dieses geschah, nach der Meinung des D. Alir a), ungefähr sechs und zwanzig Jahre nach Verfertigung der Bücher der Könige, im achtzehnten Jahre nach dem Ende der Gefangenschaft ⁴⁸⁰).

a) *Reflexions on the old Testam. Vol. 2. c. 1.*

II. Die-

(480) Es wird hier verschiedenes durch einander geworfen, das etwann ein aufmerksamer Leser mehr aus einander gesetzt zu seyn wünschen möchte. Wenn 1) angenommen wird, daß Esra auch die Bücher der Könige verfertigt habe, so ist diese Meinung zwar höchst unwahrscheinlich, hat aber in die gegenwärtige Abhandlung keinen so merklichen Einfluß. 2) Daß Esra dasjenige, so er hier erzählt, aus älteren Nachrichten sollte genommen haben, muß mit solcher Behutsamkeit behauptet werden, daß es dem Ansehen eines, von Gott eingegebenen Buches nicht zum Nachtheil gereiche. Das kann aber auch geschehen; indem man weiß, daß Gott bey Wunderwerken so viel natürlich geschehen lasse, als möglich ist, und nur dasjenige durch übernatürliche Wirkung, bewerkstellige, was nicht natürlich geschehen kann. Wie es demnach für die göttliche Eingebung Lucä und anderer Evangelisten nicht nachtheilig ist, daß sich die letztern auf ihren selbst eigenen Augenschein, der erstere aber, auf mündliche Zeugnisse glaubwürdiger Personen beruset: also kann auch bey diesem Buche wohl behauptet werden, daß es aus göttlichem Eingeben geschrieben worden, wenn gleich zugegeben wird, daß der Verfasser einen großen Theil der Nachrichten, so er uns mittheilet, aus anderen älteren Schriften genommen habe, auf welche er sich auch hin und wieder bezieht. Man weiß, daß eine göttliche Offenbarung von einer göttlichen Eingebung unterschieden ist, und daß die heiligen Männer Gottes vieles aus einer göttlichen Eingebung geschrieben haben, dazu sie, weil es ihnen schon bekannt war, nicht erst einer Offenbarung nöthig hatten. Daß 3) die Stelle 2 Chron. 5, 9. aus einem alten Buche sollte genommen, und von Esra von Wort zu Worte hin geschrieben worden seyn, ungeachtet sich der letzte Theil derselben auf seine Zeiten nicht mehr geschicket, ist wohl abzubedenklich zu behaupten, und tritt der unstreitigen göttlichen Eingebung dieses Buches zu nahe. In einer bloß menschlichen Schrift könnte dergleichen Versehen zu Schutden kommen; würde aber einem Verfasser für eine unvorsichtige Uebereilung ausgelegt werden. Dieses kann bey dem Ueheber dieses göttlichen Buches um so viel weniger statt finden, je mehrere Stellen von dieser Art darinnen vorkommen. Man sehe, außer der angeführten Stelle, auch 1 Chron. 4, 43. und 2 Chron. 8, 8. In der That hieße das nichts anders, als ob man sagte: Esra habe sich über der aufmerksamen Sammlung seiner Nachrichten aus andern Schriften, an einigen Orten vergessen. Dieses ist die Frucht von der
eigen

II. Dieses scheint durch die hebräische Aufschrift dieser Bücher, *שנה ל שנה* angedeutet zu werden, wodurch zu verstehen gegeben wird, daß sie solche Dinge in sich enthalten, welche in denen Tagebüchern befindlich waren, worinne die damaligen Begebenheiten nach denen Tagen, in welchen etwas merkwürdiges vorgefallen war, beschrieben wurden. Weil aber das Wort *שנה* auch Jahre bedeutet: so kann man diese Bücher auch Jahrbücher nennen. Die Griechen nennen sie daher *παρολειπόμενα*. Dieses bedeutet, daß hier solche Begebenheiten angemerkt worden sind, welche in andern Büchern der heiligen Schrift, vornehmlich in den Büchern der Könige, übergangen worden waren. So sind auch andere Begebenheiten hier erweitert, und noch andere erläutert, und aufgekläret worden. Also erzählt der Verfasser zu Ende dieses ersten Buches dasjenige, was David in seinem Alter gethan hat, da er verordnete, daß die Priester, die Leviten, die Sänger, und die Musikanten, mit einander abwechseln sollten; da er auch große Zubereitungen zu dem Tempelbaue machte; von welchem allen in den vorhergehenden Büchern nichts gemeldet worden ist. So hat auch Xenophon, wie Strigelius anmerket, *Παραλίπομενα* des peloponnesischen Krieges verfertigt, welchen zuvor Thucydides beschrieben hatte.

III. Der heilige Verfasser fängt diese Bü-

cher mit einem Geschlechtsverzeichnisse von Anfange der Welt bis auf seine Zeiten an. Dieses war zuvor in keinem Buche der heiligen Schrift geschehen ⁴⁸¹): igo war es aber sehr nöthig, damit der Unterschied zwischen den Stämmen und Geschlechtern erhalten würde, welcher in Gefahr lief, durch die Zerstreung in der Gefangenschaft verloren zu gehen; und damit nachgehends deutlich erhellen möchte, daß der Messias aus dem Stamme und Geschlechte hervor käme, woraus er, nach den alten Weissagungen, hervor kommen sollte. Denn aus diesen Büchern sieht man unter andern, wie Procopius von Gaza anmerket, daß Nathan, von welchem Lucas das Geschlechte des Heilandes herführet, der Bruder des Salomo gewesen ist, den David mit der Bathseba gezeuget hat. Zum Beschlusse dieser Einleitung kann man anmerken, daß kein Buch in der Welt den Ursprung der Menschen von ihrem ersten Anfange zeigt, außer nur die heilige Schrift. Diejenigen, welche dieselbe nicht kannten, und folglich nichts von dem wahren Alterthume wußten, haben von ihrem Ursprunge sehr thörichte Fabeln erdichtet, ohne zu wissen, wie, oder durch wen, dasjenige geschehen sey, was sie vorgeben. Die Arkadier bildeten sich ein, daß sie eher gewesen sind, als der Mond: die Thessalier aber, daß sie aus Steinen hervor gekommen sind. Die Athenienser hielten sich für *αυτοχθονες*, oder solche, die

aus

eigenen Behauptung der jüdischen Meynung, daß Esra dieses ganze Werk verfertigt habe. Gleichwohl ist 4) richtig, daß in diesen Büchern manches vorkömmt, das einen neueren Geschichtschreiber entdeckt, und dem Esra füglich zugeschrieben werden kann. Daher gehören nicht nur die neueren Nachrichten, mit welchen diese Bücher beschloffen werden; sondern auch die letzteren Linien derer Geschlechtsregister, welche in denen ersteren Capiteln zu finden sind, und welche mit dem 2. 8. und 10. Capiteln des Buches Esra verglichen werden können. Daher kann denn also wohl zugegeben werden, daß Esra an diesen Büchern einen Antheil habe, und aus göttlichem Eingeben, vielleicht diese Geschlechtsregister (welche ihm auch die Juden in Bava Bathra allein von diesen Büchern zuweignen) bis auf seine Zeiten fertzgesetzt, auch etwann den letztern Theil des zweyten Buches verfertigt habe; das Hauptwerk aber scheint wohl schon viel älter zu seyn, und mag etwann, sowol als die Bücher der Könige, mehr als einen göttlichen Schriftsteller zum Urheber haben. Job. Clericus, hat in der That sehr wahrscheinliche Gründe, zu glauben, daß die Bücher der Chronik zu gleicher Zeit mit den Büchern der Könige verfertigt worden, und die Verfasser von beyden nichts von einander gewußt haben. Man findet seine Worte angeführet in Job. Heinr. Michaelis, annotatt. in hagiogr. p. 261. sqq. Polus ist dieser Meynung selbst sehr nahe gekommen, da er die Stelle 2 Chron. 5, 9. erklären sollte.

(481) Nämlich: daß ein so vollständiges Geschlechtsregister als hier, geliefert worden wäre. Denn sonst ist ohne Erinnern bekannt, daß in denen älteren Büchern der Schrift, dergleichen Verzeichnisse häufig genug vorkommen.

aus der Erde hervorgekommen wären, und behaupteten, daß sie älter wären, als Japetus, der doch in der That der Stammvater der Griechen gewesen ist. Denn aus diesen heiligen Büchern sieht man, daß Javan, von dem die Jonier abstammeten, ein Sohn Japhets gewesen ist. In der Erklärung über 2 Chron. 29, 21. findet man noch einen andern Beweis, daß Esra diese Bücher geschrieben habe ⁴⁸²). Patrick.

IV. Diese Bücher der Chronik sind nicht eben diejenigen, welche 1 Kön. 14, 19. und anderswo, also genennet werden; indem die Stellen, worauf daselbst gewiesen wird, in diesen Büchern nicht gefunden werden: sondern es sind andere Bücher, welche von andern Personen, und in andern Absichten, geschrieben worden sind. Indessen hat doch der Verfasser dieser Bücher aus den gemeldeten Schriften diejenigen historischen Begebenheiten herübergenommen, welche die nützlichsten und nothwendigsten waren. Aus 2 Chron. 36, 20. 11. erhellet, daß diese Bücher nach der babylonischen Gefangenschaft geschrieben worden sind. Daß Esra der Verfasser derselben gewesen sey, kann man, theils daraus schliessen, weil in der gleich 180 angeführten Stelle eben die Worte gefunden werden, die man zu Anfang des Buches findet, welches seinen Namen führet; theils auch aus einigen andern Stellen, die wir in der Erklärung anmerken wollen; endlich aus der Sorgfalt und dem Fleiße in Fertigstellung des Geschlechtsverzeichnisses der Personen und Geschlechter, welchen man auch in dem Buche Esra angewendet findet. Scheinen einige Stellen von einer spätern Zeit zu seyn, als Esra: so kann man annehmen, daß dieselben durch einen andern Propheten eingeschaltet worden sind; wie denn dergleichen Einschaltungen selbst in den Schriften Moses gefunden werden ⁴⁸³).

V. Die vornehmste Absicht dieser Bücher ist, die Geschichte der Könige in Juda vollständig zu machen; das übrige der heil. Geschichte zu sammeln, welches in den Büchern Samuels, und der Könige übergangen worden war; einige in diesen Büchern befindliche Stellen zu erläutern; und die Geschlechtsverzeichnisse sorgfältig mit beizufügen. Obschon dieses letztere Unwissenden und Unbedachtsamen nichtig und vergebens zu seyn scheint: so war es doch sehr nothwendig, um den Unterschied zwischen den Stämmen und Geschlechtern beizubehalten, damit daraus erhellen möchte, daß der Messias aus eben dem Volke, Stamme und Geschlechte entsprossen ist, woraus er hervorkommen sollte. Diese Beschreibung der Geschlechter, welche bisher verabsäumt worden war, wird in diesen Büchern gleich zu rechter Zeit mit beigefügt, indem dieselben gleichsam den letzten Theil der heiligen und canonischen Geschichte des alten Bundes in sich begreifen. Dieses war also der bequemste Ort, solche Geschlechtsregister mit einzuschalten, worauf sich die Wahrheit, und das Ansehen der Bücher des neuen Bundes einigermaßen gründet. Wegen desjenigen, daß uns viele Dinge in diesen Geschlechtsverzeichnissen dunkel und zweifelhaft vorkommen, muß man anmerken, daß sie deswegen den Hebräern nicht dunkel und zweifelhaft gewesen sind, und daß alle hierinne gemeldete Personen ihnen aus den besondern und richtigen Geschlechtsverzeichnissen bekannt waren, welche von den Hausvätern, und in öffentlichen Gedächtnissschriften, aufbehalten wurden. Der heil. Verfasser hat hieraus, durch Eingebung des Geistes Gottes, die wichtigsten Dinge herübergenommen. Polus.

VI. Man nimmt an, das Buch der Chronik, welches wir in zwey Bücher theilen, sey von dem Esra geschrieben worden, und zwar, wie

(482) Man muß hiebey nachsehen, was unten in der Erklärung zu dieser Stelle angemerkt wird, wenn man diesen Beweis verstehen will.

(483) Es finden sich solche Einschaltungen in einigen Büchern der Schrift; und können also auch hier zugegeben werden. Doch müssen sie auch nicht ohne gnugsam erweislichen Grund angenommen werden, wie von manchen, insonderheit bey einigen Stellen der Bücher Moses, geschehen. Man sehe was oben zu 1 Mos. 14, 14. c. 22, 14. c. 35, 31. 2 Mos. 16, 35. 5 Mos. 2, 12. theils von dem sel. D. Teller, theils von unsern Auslegern selbst erinnert worden.

wie ich glaube; in seinen letzten Tagen; sonderlich der Theil, welcher iso die neun ersten Capitel in sich begreift. Denn Cap. 9. wird von sehr späten Personen und Sachen geredet. Der ganze übrige Inhalt besteht in einer Wiederholung der Geschichte der Könige von den Zeiten Davids an, bis auf die Gefangenschaft. Man trifft hier größtentheils eben das an, was man in dem andern Buche Samuels; und in den beyden Büchern der Könige, findet; außer daß hier einige Dinge umständlicher gemeldet werden, vornehmlich die Eintheilungen der Priester, Leviten, Sänger, ic. Also können die Werke des Esra in drey Theile getheilet werden. Die acht ersten Capitel dieses Buches enthalten einen kurzen Auszug aus den Schriften Moses, dem Buche Josua, ic. Darauf folget die ausführlichere Geschichte von den Zeiten der Könige; und endlich wird dieselbe mit dem Buche beschloffen, welches nach ihm den Namen führet, und worinnen er die Geschichte von der Gefangenschaft an bis auf seine Zeit, wie auch seine eigenen Thaten, beschreibt. Diese drey Theile zusammen geben einen kurzen Begriff von der Geschichte aller Bücher des alten Bundes, von der Schöpfung an bis auf die Zeiten des Esra; und man kann sicher annehmen, daß der letzte Theil wenigstens bis auf das Jahr 4300 nach der julianischen Zeitrechnung geht, oder bis auf das Jahr 414 vor der Geburt des Heilandes nach der gemeinen Rechnung.

VII. Daher, daß Esra einen kurzen Auszug aus den Büchern des alten Bundes verfertigt hat, und daher der Abkürzer derselben genennet wird, mag ein gewisser Verrüger die Erzählung geschmiedet haben, daß alle Bücher des alten Bundes in der babylonischen Gefangenschaft gänzlich verloren gegangen sind; Esra habe hernach eine göttliche Offenbarung erhalten, und sey dadurch in den Stand gesetzt worden, alles verlorene, nebst noch einigen hundert

andern Büchern, von Worte zu Worte wiederum aufzuschreiben. Viele Jahrhunderte nach dem Tode des Esra wurde eine gewisse lügenhafte Erzählung geschrieben, welche iso von einigen das vierte Buch Esra genennet wird. Darinnen erzählet er selbst, Cap. 14. wie er im dreißigsten Jahre der Gefangenschaft, Cap. 3, 1. da er auf einem Felde bey Babylon war, die ganze verloren gewesene heilige Schrift, durch göttliche Eingebung, aufgeschrieben, oder vielmehr gewissen Schreibern vorgesaget habe. Allein das dreißigste Jahr der Gefangenschaft muß noch in die Zeiten Nebucadnezars fallen; und der wahre Esra ist also lange hernach erst geboren worden. Daß Esra die Kenntniß des Gesetzes unter dem Volke wieder hergestellt habe, welches dasselbe größtentheils vergessen hatte, und anfieng zu weinen, da es dasselbe lesen hörte; daß er auch viele böse Gewohnheiten abgestellt habe, indem er dem Volke zeigte, worinnen es von dem Gesetze abwich; dieses erhellet deutlich aus seinem ganzen Buche, und auch aus dem Buche des Nehemia. Aus dem Grunde kann er einigermaßen der Wiederhersteller des Gesetzes genennet werden. Die Art, wie er es wieder hergestellt habe, findet man Neh. 8, 1. wo alles Volk zu dem Esra spricht: er solle das Buch des Gesetzes Moses holen. Darauf brachte er es, las darinnen, und erklärte es von früh an bis zu Mittage.

VIII. Die alten Christen haben auch eine Ueberlieferung gehabt, daß Esra die rechte Lesart des Textes in solchen Stellen wieder hergestellt habe, wo die Abschreiber denselben verderbet hatten. In der That ist auch dieses wahrscheinlich genug. Nachgehends hat es aber an einem andern Esra gefehlet, der die in den folgenden Zeiten eingeschlichenen Fehler hätte verbessern können⁴⁸⁴). Dieses ist es auch, wie ich glaube, alles, was Irenäus meynet, wenn er spricht b): Da die Schrift, in der Gefangenschaft, verderbet worden wäre,
die-

(484) Im folgenden Abschnitte läßt uns der gelehrte Wall nicht undeutlich merken, daß er dieser andere Esra selbst seyn werde. Wie aber von demselben dabey vorausgesetzt wird, daß sich in diesen Büchern einige Fehler eingeschlichen haben, welche nunmehr allgemein worden sind: also werden wir seiner Verbesserungen nicht eher bedürfen, als bis wir von dem Daseyn solcher Fehler überzeuget seyn werden.

διαφρασεῶν τῶν γραφῶν, und das Volk, nach siebenzig Jahren, wieder zurück gefehret wäre: so habe Gott, unter der Regierung des Artaxerxes, den Esra in den Stand gesetzt, die Worte der Propheten wieder in Ordnung zu bringen, ἀνατάξασθαι λόγους, und das Gesetz Moses wieder herzustellen, ἀποκαταστήσαι. Ist jemand von den Kirchenvätern weiter gegangen, wie Tertullian an einem Orte zu thun scheint c): so muß man ihre Einbildung für ungegründet, und dem Ansehen der heiligen Schrift für nachtheilig halten ⁴⁸⁵). Nichts hat der Achtung, welche Juden und Christen den heiligen Büchern schuldig sind, mehr geschadet, oder den Gottesleugnern mehr Vortheil wider sie gegeben, als daß solche Fabeln damit vermengt, oder davon erdichtet worden sind. Josephus hat von diesem Unternehmen des Esra nichts gewußt, und auch niemals etwas davon gehört. Denn er thut hievon nicht die geringste Meldung, da er doch sonst der großen Verdienste desselben gedenkt, und ihn mit Lobsprüchen überhäufet. Ein gleiches kann man von dem Sohne Sirachs anmerken. Die alten Christen, welche von dieser Ueberlieferung gehört hatten, wußten doch nichts davon aus dem vierten Buche Esra, welches, wie ich voraussetze, damals noch nicht erdichtet war: denn es war ihnen bekannt, wenn Esra gelebet hatte, da hingegen der gedachte Schriftsteller hierinnen ungefähr um hundert Jahre gefehlet hat ⁴⁸⁶). Einige haben

zwar auch hernach, da mehr Licht in die Zeitrechnung gebracht worden ist, das Ansehen des vierten Buches Esra zu behaupten gesucht, und angenommen, daß zwei Personen gewesen sind, die den Namen Esra geführt haben, einer zu den Zeiten Nebucadnezars, Ezechiels und Daniels, von welchem die heil. Schrift zwar nicht redet: der aber doch dieses Buch geschrieben, und diese göttliche Offenbarung empfangen haben soll; und der andere zu den Zeiten des Artaxerxes. Allein dieses ist eine bloße Einbildung; und man könnte dieses Buch eben so wohl dem Daniel, oder einem andern, zuschreiben. Alle Leser werden bemerken, daß der Esra, der in dem vierten Buche dieses Namens redet, sich für den Schriftgelehrten Esra ausgibt. Ich bin deswegen so weit ausgeschweifet, weil die gemeldete Meinung, wie ich annehme, erstlich daraus entstanden ist, weil Esra das Buch der Chronike geschrieben hat, welches, wie ich angemerket habe, eine kurze Wiederholung von den Schriften Moses, und eine ausführlichere Nachricht aus den Büchern der Könige, in sich enthält. Bey dem allen aber muß man doch anmerken, daß weder dieses Buch der Chronike, noch die Bücher Esra, Nehemia, und Esther, irgendwo in den Schriften des neuen Bundes angeführt worden sind. Ja nicht einmal die Namen dieser Personen kommen darinne vor ⁴⁸⁷).

b) Lib. 3. c. 25. c) De Cultu fem. L. 1.

IX. Jn

(485) Die Stelle findet sich Cap. 3. des obenangezeigten Buches Tertulliani, S. 171. der Ausgabe Rigaltii. Die Stelle Irenäi aber ist in der massuetischen Edition Cap. 21. S. 215. 10. zu finden, und scheint wohl ein mehrers zu meinen, als man hier darinnen sucht. Denn der fromme Kirchenvater führt das, was er sagt, an, die vorbegehende fabelhafte Erzählung von den 70 Dolmetschern begrifflicher zu machen. Daß die Bücher der Schrift, auch in der Gefangenschaft nicht gänzlich verloren gegangen, sieht man aus Dan. 9. 1. es wäre auch deren gängliche Vertilgung nicht einmal möglich gewesen.

(486) Dieser Fehler hat gar leichtlich unbemerkt geblieben seyn können. Das Buch selbst ist wohl unstreitig im zweiten Jahrhunderte schon vorhanden und bekannt gewesen, und scheint nicht nur die oben angeführte Stelle Irenäi vielmehr darauf, als auf eine andere mündliche Ueberlieferung zu zielen; sondern es beruft sich auch Tertullianus einige mal darauf. Man kann Joh. Rainoldi Censur. libr. apocr. nachschlagen, allwo in beyden Theilen an verschiedenen Orten vom dritten und vierten Buche Esra gehandelt wird. Hieher gehört auch die 33. und 34. Untersuchung Aug. Calmeta, im Anfange des 5ten Theils derselben.

(487) Derjenigen Stellen zu geschweigen, welche im neuen Testamente eben so wohl auf die Bücher der Chronike, als auf die Bücher Samuelis und der Könige zurücksehen können, kann man 1 Petr. 1, 17. mit 2 Chron. 19, 7. ingleichen Offenb. 5, 12. mit 1 Chron. 29, 11, 12. vergleichen. Unleugbar aber ist, daß die Evangelisten in ihren Geschlechtsregistern manches aus diesen Büchern genommen haben.

IX. In den Büchern der Chronik findet man, unter denenjenigen Dingen, die sie allein erzählen, und welche nicht in den Büchern Samuels, oder der Könige, angeführt worden sind, sehr viele wunderbare Nachrichten, sowol von übermäßig großen Summen an Gold und Silber, als auch von ungemein großen Heeren, Feldschlachten und Niederlagen, dergleichen man selten findet. Vielleicht kann man solches größtentheils den Abschreibern zurechnen. Die Abschriften sind von keinem Buche der heiligen Schrift mit so weniger Sorgfalt fertiget, und nirgends sind so viele Stellen offenbarlich verändert worden. Wenn in andern ältern Büchern ein Wort von den Abschreibern des hebräischen Textes falsch geschrieben, oder ausgelassen worden ist: so findet man solches gemeinlich in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher verbessert, oder eingeschaltet. Allein in diesen Büchern geschieht solches sehr selten.

Wenn hier in dem hebräischen Texte eine offenbare Lücke ist: so nimmt man ordentlich, aber vergebens, seine Zuflucht zu der griechischen Uebersetzung, welche doch beynähe überall gleiche Mängel hat. Man kann daraus den Schluß machen, daß, wie diese Bücher spät geschrieben sind, so auch die griechische Uebersetzung derselben sehr spät fertiget worden ist, da die meisten Fehler der Abschreiber, die man igo findet, in den hebräischen Text bereits eingeschlichen waren. Einige wenige Fehler sind nach dieser Uebersetzung, so, daß uns die 70 Dolmetscher noch zu rechte helfen, in den hebräischen Text gekommen. Vielen kann noch abgeholfen werden, wenn man die verderbten Stellen mit den Schriften Moses, den Büchern Samuels, ic. zusammen hält. Nur in wenigen Stellen ist der Text hier besser geschrieben, als der Text der Bücher Samuels, oder der Bücher der Könige ⁴⁸⁸). Wall.

(488) Man kann hier nicht mehr thun, als diesem Vorgeben schlechterdings widersprechen, und die verwegenen Kunsttrichter in die Schulen der Gottesgelehrten verweisen, welche die Unmöglichkeit einer durchgängigen Verfälschung der Schrift mit tüchtigen Gründen darthun. Bey den einzelnen Stellen, welche solcher Verfälschung beschuldigt werden, müssen wir den Beweis erwarten, und alsdenn versuchen, wie sie auf die leichteste und bequemste Art gerettet werden können.



Chronologisches Verzeichniß des ersten Buches der Chronike.

Den Anfang dieses Buches machet ein Geschlechtsregister des Volkes Gottes von Anfange der Welt bis auf die Zeiten des Verfassers; insbesondere aber der Erzväter, der edomitischen Könige, Cap. 1. der Söhne Jacobs, der Nachkommen des Juda, Cap. 2. der Söhne Davids, Cap. 3. ferner der Nachkommen des Juda, der Söhne Simeons, Cap. 4; der Stämme Ruben, Gad, Manasse jenseit des Jordans, und Levi, Cap. 5. wobey die Geschlechter, Nemter und Wohnungen der Leviten besonders beschrieben werden, Cap. 6.; weiter folget das Geschlechtsregister der Stämme Jasschar, Benjamin, Naphthali, Manasse, Ephraim, und Aser, Cap. 7. das Geschlecht der Benjaminer insbesondere; Cap. 8. und eine Nachricht von den damaligen Einwohnern in Jerusalem, den Priestern, Leviten, Thürhütern, Wächtern, Sängern, Sibeonitern, und Nachkommen: Sauls, Cap. 9. Hierauf folgen die ausführlichern Geschichte:

Jahr der Welt		Vor Christi Geb.
2949	Wie Saul nach seiner letzten Feldschlacht stirbt, Cap. 10, 1-14.	1055
2950	Wie David König wird, Zion erobert, und sich auf dem Throne besetztiget, nebst einer Nachricht von seinen Helden, Cap. 11, 12.	1054
2954	Wie er die Bundeslade nach Zion bringen läßt, und sich vornimmt, Gott einen Tempel zu bauen; welches Gott ihm aber nicht gestattet, Cap. 13-17.	1050
2958	Wie er glückliche Kriege wider verschiedene Völker führet, sonderlich wider die Philister, Cap. 18-20.	1046
2979	Wie er sich durch die Zählung des Volkes versündigt, Cap. 21, 22.	1025
2989	Wie er den Salomo zum Könige ernennet, den Tempeldienst in Ordnung bringt, einige Einrichtungen in bürgerlichen Sachen machet, dem Salomo die Regierung übergiebt, und seine Regierung durch den Tod beschließt, Cap. 23-29.	1015
2990		1014

Ende des chronologischen Verzeichnisses des ersten Buches der Chronike,
welches, ohne das Geschlechtsverzeichniß, eine Zeit von zwey und vierzig
Jahren in sich begreift.



Das erste Buch der Chronike, Paralipomenon I. genannt.

Das I. Capitel.

Dieses Capitel enthält das Geschlechtsverzeichnis I. der Erväter vor der Sündfluth, v. 1 = 4. II. der Nachkommen Japheths, v. 5 = 7. III. der Nachkommen Chams, v. 8 = 16. IV. der Kinder Sems, v. 17. V. der Nachkommen Arphaxads, bis auf Abraham, v. 18 = 27. VI. der Nachkommen Abrahams von der Sagar, durch den Ismael, v. 28 = 31. VII. seiner Nachkommen von der Retura, durch ihre Söhne, v. 32. 33. VIII. seiner Nachkommen von der Sarai, durch den Isaac, und die beyden Söhne desselben, Jacob, und Esau, v. 34 = 54.



1. Adam, Seth, Enos. 2. Kenan, Mahalaleel, Jared. 3. Henoch, Methusalah, Lamech. 4. Noah, Sem, Cham, und Japhet. 5. Die Kinder Japhets waren Gomer, und Magog, und Madai, und Javan, und Tubal, und Mesech, und Tiras. 6. Und die Kinder Gomers waren Asskenas,

Geschlechtsverzeichnis.

v. 1. 1 Mos. 4, 25. 26. c. 5, 3. 4. v. 5. 1 Mos. 10, 2. 11.

V. 1. Adam, Seth, Enos. Das ist, Adam zeugete den Seth; Seth zeugete den Enos, und so auch in Ansehung der folgenden Personen. Um der Kürze willen meldet der heilige Schriftsteller nur die Namen. Das übrige konnte leichtlich aus den vorhergehenden Büchern, aus der Beschaffenheit der Sache, und aus der Folge, worinnen es ausgedrückt wird, verstanden werden. Polus, Patrick. Adam hatte zwar schon zween Söhne gehabt, ehe er den Seth zeugete: allein der eine war ohne Kinder gestorben, und der andere lag unter dem Fluche, so, daß alle seine Nachkommen durch den Fluch umkamen. Daher wird hier nur der Nachkommen Seths gedacht (489). Vielleicht möchte man denken, daß dieses, und ein großer Theil von dem folgenden, gnugsam in dem ersten Buche Moses gemeldet worden sey; und daß es folglich, wie viele sich einbilden, nicht nöthig gewesen wäre, das selbe hier zu wiederholen. Allein da ein Geschlechtsverzeichnis von den besondern Geschlechtern der Juden verfertiget werden sollte: so war es dienlich, das selbe mit einer Erzählung von der Ehre anzufangen, welche sie genossen, in so ferne sie das auserwählte Volk Gottes waren, dessen Ursprung und Herkunft offenbarlich von dem ersten Menschen abgeleitet werden konnte; welcher ein Sohn Gottes gewesen war. Dieses war ein besonderer Ruhm für die Juden, daß nur sie ihr Geschlecht bis auf den ersten Menschen hinausführen konnten, den Gott geschaffen hatte. Kein anderer Volk konnte sich dessen rühmen, noch auch einigen Vorwand hiezu beybringen. Ueber dieses hegete

der heilige Verfasser dieses Buches auch die Absicht, die wahre Lehre zu befestigen, daß die Welt nicht von Ewigkeit gewesen ist: sondern einen Anfang gehabt hat; wie in dem ersten Buche Moses gezeigt wird. Patrick.

V. 2. Kenan, Mahalaleel, Jared, oder Jared. Man lese 1 Mos. 5, 9. 12. 15. Patrick.

V. 3. Henoch, Methusalah, Lamech. Man lese 1 Mos. 5, 18. 21. 25. Patrick.

V. 4. Noah, Sem, Cham, Japhet. Dieses waren die drey Söhne des Noah. Japhet war, nach 1 Mos. 10, 21. der älteste darunter gewesen; und deswegen werden seine Nachkommen zuerst gemeldet. Sem aber wird hier, und 1 Mos. 5, 32. c. 10, 1. zuerst genennet, weil seine Nachkommen den wahren Gottesdienst beybehielten, und weil aus ihm der verheißene Saamen hervorkommen sollte. Patrick. Oben meldet der heilige Schriftsteller von jeglichem nur einen Sohn: hier aber nennet er die drey Söhne des Noah, theils, weil sie zusammen die neue Welt bevölkert haben; theils auch, weil die Wahrheit der berühmten Weissagung des Noah, 1 Mos. 9, 25. 26. 27. durch nichts anders, als durch eine Beschreibung ihrer besondern Geschlechter, dargethan werden konnte. Pol.

V. 5. Die Kinder Japhets waren Gomer 2c. Diese werden 1 Mos. 10, 2. in eben der Ordnung gemeldet. Man lese diese Stelle. Patrick.

V. 6. Und die Kinder Gomers 2c. Man findet sie 1 Mos. 10, 3. auf eben die Weise beschrieben. Patrick.

Diphath

(489) Weil in der Sündfluth alle Menschen umgekommen sind, so war es ganz unnöthig, den übrigen Theil derer Nachkommen Adams anzuführen. Daher zieht der heil. Verfasser die herabsteigende Linie von Adam auf den Noah, mit Vorbeygehung derer übrigen.

Geschlechts- und Diphath, und Fogarma. 7. Und die Kinder Javans waren Elisa, und Tharsisa, verzeichniß. Chittim, und Dodanim. 8. Die Kinder Chams waren Cus, und Mizraim, Put, und Canaan. 9. Und die Kinder Cus waren Seba, und Havila, und Sabta, und Raema, und Sabtecha; und die Kinder Raema waren Scheba, und Dedan. 10. Cus zeugete nun den Nimrod; dieser fieng an, gewaltig auf der Erde zu seyn. 11. Und Mizraim zeugete die Ludim, und die Anamim, und die Lehabim, und die Naphtuhim. 12. Und die Pathrusim, und die Casluchim, (von welchen die Philister hervorgekommen sind) und die Caphthorim. 13. Canaan zeugete nun den Sidon, seinen Erstgebohrenen, und den Heth. 14. Und den Jebusi, und den Amori, und den Sirgasi. 15. Und den Hivvi, und den Arki, und den Sini. 16. Und den Arvadi, und den Zemari, und den Hamathi. 17. Die Kinder Sems waren Elam, und Assur, und Arphachsad, und

v. 8. 1 Mos. 10, 6. 11. v. 10. 1 Mos. 10, 8. v. 12. 1 Mos. 10, 14. 5. Mos. 2, 23.
v. 13. 1 Mos. 10, 15. v. 17. 1 Mos. 10, 22. 11. c. 11, 10. 11.

Lud,

Diphath oder Xiphath. Denn die beyden Hebräischen Buchstaben, ך und ך, werden, wegen ihrer großen Aehnlichkeit, oftmals mit einander verwechselt, wie v. 7. 41. 46. 50. Polus.

B. 7. Und die Kinder Javans waren Elisa, und Tharsisa, Chittim, und Dodanim. Eben dieses findet man 1 Mos. 10, 4. In beyden Stellen wird gleich wenig Nachricht von den übrigen Nachkommen Japhets gefunden, den Gomer, und den Javan, ausgenommen. Man lese die Erklärung des letztern Theiles von 1 Mos. 10, 5. Patrick. Dodanim wird in einigen Abschriften auch Rodanim genennet. Polus.

B. 8. Die Kinder Chams waren 11. Gerade in eben der Ordnung findet man sie 1 Mos. 10, 6. Ich halte dieses für die Ursache, weswegen die Nachkommen Chams vor den Nachkommen Sems gemeldet werden, weil nämlich von dem Sem das Geschlechtsverzeichniß Abrahams, und des jüdischen Volkes, hergeleitet werden sollte, welches der heilige Schriftsteller ununterbrechen verstellen wollte. Patrick.

B. 9. Und die Kinder des Cus waren 11. Man lese 1 Mos. 10, 7. wo von den Söhnen des Cus, und zween Enkeln desselben von einem seiner Söhne, geredet wird. Patrick.

B. 10. Cus zeugete nun den Nimrod. Dieser wird ins besondere gemeldet, weil er der vortrefflichste unter allen Söhnen des Cus war. Man lese die Erklärung über 1 Mos. 10, 5. wo die folgenden Worte erläutert werden. Patrick.

Dieser fieng an gewaltig auf der Erde zu seyn. Er war der erste, der ein großes Reich stiftete. Patrick.

B. 11. Und Mizraim zeugete die Ludim, und die Anamim. 11. Eben dieses wird 1 Mos. 10, 13. angemerket, wo ich gezeigt habe, in welchen Theilen der Welt ihre Nachkommen gewohnet haben. Parr.

B. 12. Und die Pathrusim, und die Casluchim. Man lese 1 Mos. 10, 4. Patrick.

Von welchen die Philister hergekommen sind. Diese waren eine Colonie der Casluchim. Patrick.

Und die Caphthorim. Man lese 1 Mos. 10, 14. Patrick.

B. 13. Canaan zeugete nun den Sidon. 11. Man lese 1 Mos. 10, 15. Patrick.

B. 14. Und den Jebusi. Das ist, das Volk, welches den Namen der Jebusiter führte. Also halte man diesen Namen, und diejenigen, welche bis v. 17. folgen, nicht für Namen besonderer Personen: sondern für Namen ganzer Völker. Diese alle stammeten von Canaan ab. Einige von ihnen sind aber nachgehends vertheilt, oder mit ihren übrigen Brüdern vermengt worden, weil sie vielleicht unter ihnen wohnten, und unter ihnen heiratheten. Dieses ist die Ursache, weswegen nachgehends nicht mehr von ihnen geredet wird, wenigstens nicht unter diesen Namen. Polus.

B. 16. Und den Arvadi 11. Moses meldet dieses, und die vorhergehenden, 1 Mos. 10, 16. 17. 18. in eben der Ordnung, wie sie hier stehen. Man lese dasjenige, was ich daselbst angemerket habe. Parr.

B. 17. Die Kinder, oder Söhne, Sems. Das Wort Söhne muß hier so verstanden werden, daß es auch die Enkel mit einschließt, welche 1 Mos. 29, 5. 2 Sam. 19, 24. Söhne genennet werden. Oder man muß, aus 1 Mos. 10, 23. vor dem Namen Uz die Worte einschalten: die Kinder Arams waren; wie man daselbst ausdrücklich findet. Polus.

Elam, und Assur, und Arphachsad, und Lud, und Aram. So stehen diese Personen 1 Mos. 10, 22. Arphachsad steht nach dem Elam und dem Assur, wie Harou nach dem Moses, 2 Mos. 6, 26. ob er schon der älteste Bruder war. Denn die Schrift bindet sich, wie die Juden anmerken, nicht genau an die Zeitordnung. Patrick.

Und Uz, und Hul, und Gether, und Mesech. Dieses waren nicht Söhne Sems: sondern seine Enkel von seinem jüngsten Sohne, Aram, wie aus 1 Mos. 10, 23. erhellet. Allein nichts ist gemeiner in der Schrift, als daß Enkel auch Söhne genennet werden. Also wird Laban 1 Mos. 29, 5. der Sohn Nahors genennet, weil er sein Enkel von dem Bethuel war;

Lud, und Aram, und Uz, und Hul, und Gether, und Mesech. 18. Arphachsad zeugete nun den Selah, und Selah zeugete den Heber. 19. Dem Heber sind nun zween Söhne geboren worden, der Name des einen war Peleg; weil das Erdreich in seinen Tagen vertheilet wurde; und der Name seines Bruders war Joktan. 20. Und Joktan zeugete den Almodad, und den Seleph, und den Hazarmaveth, und den Jerah, 21. Und den Hadoram, und den Usal, und den Diskla, 22. Und den Ebal, und den Abimael, und den Scheba, 23. Und den Ophir, und den Habila, und den Jobab; alle diese waren Söhne Joktans. 24. Sem, Arphachsad, Selah, 25. Heber, Peleg, Nehu. 26. Serug, Nabor, Terap. 27. Abram, dieser ist Abraham. 28. Die Kinder

v. 20. 1 Mos. 10, 26. v. 24. 1 Mos. 11, 16. 1c. Luc. 3, 34. 1 Mos. 11, 15. v. 27. 1 Mos. 17, 5. v. 28. 1 Mos. 21, 2. 3. 1 Mos. 16, 11. 15. Abra

war; und Mephiboseth führet, 2 Sam. 19, 24. den Namen eines Sohnes Sauls, weil der Sohn Sauls, Jonathan, ihn gezeuget hatte. Mesech hat zween Namen gehabt. 1 Mos. 10, 23. wird er Mas genennet; und er hat, wie Bochart meynet a), den Berg Masius in Mesopotamien bewohnet. Mas kann aber auch sehr gut, nicht so wohl für einen andern Namen, als vielmehr für eine Abkürzung von Mesech, gehalten werden. Dieser ist, wie viele glauben, der Stammvater der Cappadocier gewesen. Patrick.

a) Phaleg. Lib. II. c. 11.

B. 18. Arphachsad zeugete nun den Selah. Entweder unmittelbar, oder durch seinen Sohn, Rainan, dessen Luc. 3, 36. gedacht wird. Davon wollen wir aber, wenn Gott will, bey dieser ist angeführten Stelle reden. Polus. Der heilige Schriftsteller folget dem Mose genau. Dieser meldet nichts von den Nachkommen der beyden erstgedachten Söhne Sems; sondern nur von den Söhnen des Arphachsad, damit er um so viel eher zu demjenigen kommen könnte, von welchem die Israelliter abstammten. Die 70. Dolmetscher schalten hier, zwischen Arphachsad und Selah, den Rainan ein: in der griechischen Uebersetzung der Moskowiter aber wird dieser Name nicht gefunden, wie Hieronimus angemercket hat b). Man lese auch den Bochart c). Patrick.

b) Letter CCACVI. c) Phaleg. Lib. II. c. 13.

B. 19. Dem Heber sind nun zween Söhne geboren worden. Man lese 1 Mos. 10, 25. Patr.

Der Name des einen war Peleg, weil das Erdreich in seinen Tagen vertheilet wurde. Das ist, weil die Einwohner der Erde, nach ihren Sprachen, vertheilet, und zerstreuet wurden. Man lese die Erklärung über 1 Mos. 10, 25. Patrick.

Und der Name seines Bruders war Joktan. Dieser hatte eine viel zahlreichere Nachkommenschaft, als irgend einer von den bisher gemeldeten. Patrick.

B. 20. Und Joktan zeugete den Almodad, 1c. Man lese hievon 1 Mos. 10, 26. Patrick.

B. 21. Und den Hadoram 1c. Man lese 1 Mos. 10, 27. Patrick.

B. 22. Und den Ebal 1c. 1 Mos. 10, 28. wird er Ebal genennet. Denn solche eigene Namen werden auf verschiedene Weise geschrieben, nach Beschaffenheit der Zeiten, der Völker und der Schreiber. Polus. Weil Ebal 1 Mos. 10, 28. Ebal genennet wird: so haben einige daher behauptet, dieser Name sey hier verfälschet; gleich als ob mit der Zeit keine Veränderung mit den Selbstlauten vorgegangen seyn könnte. Moses drückete diesen Namen so aus, wie man ihn zu seiner Zeit aussprach; und dieser Schriftsteller nach derjenigen Aussprache, die in seinen Tagen gebräuchlich war. Patrick.

B. 23. = = Alle diese waren Söhne Joktans. An der Zahl dreyzehnen. Sie ließen sich alle, bis auf einen, in Arabien nieder. Man lese 1 Mos. 10, 29. Patrick.

B. 24. Sem, Arphachsad, Selah. Nachdem der heilige Schriftsteller eine kurze und allgemeine Erzählung von dem Ursprunge der Welt, und der Völker in derselben, gegeben hat: so geht er nunmehr wieder zurück, und redet ausführlicher und umständlicher von den Nachkommen Sems; von welchen die Juden abstammten. Polus. Dieses wird aus v. 17. und 18. wiederholet, um zu zeigen, wie Abraham von dem Sem, dem vortrefflichsten unter den Söhnen des Noah, herstammte, welchen Noah, nach 1 Mos. 9, 26. feyerlich gesegnet hatte, weil der Mesias von ihm herkommen sollte. Denn von Adam war diese Verheißung von dem Mesias auf den Seth gekommen; von dem Seth auf den Sem, und von dem Sem auf den Heber, von dem, wie einige glauben d), das Hebräische Volk seinen Namen bekommen hat, als welchem, vor allen andern Völkern in der Welt, diese theuere Verheißung gegeben worden war ⁴⁹⁰). Patrick.

d) Man lese den Patrick, und Wells, über 1 Mos. 9, 26.

B. 26. Serug, Nabor, Terap. Dieses Geschlechtsverzeichnis Hebers hat Mose, 1 Mos. 16, 17. 1c. mit angeführet. Patrick.

B. 27. Abram, dieser ist Abraham. Gott hatte seinen Namen, Abram, in Abraham verwandelt, da er seinen Bund mit ihm bestätigte, 1 Mos. 17, 5. 1c. und ihn zu einem Vater vieler Völker einsetzte. Patr.

U y y 2

B. 28.

Geschlechts- Abrahams waren Isaac, und Ismael. 29. Dieses sind ihre Geburten: der Erstge-
verzeichnis. bohrene Ismaels war Nebajoth, und Kedar, und Adbeel, und Mibsam. 30. Misma,
 und Duma, Massa, Hadad, und Thema. 31. Jetur, Naphis, und Kedma; dieses
 sind die Kinder Ismaels. 32. Die Kinder der Keturä nun, des Kebsweibes Abrahams,
 diese gebahr den Simran, und den Jocksan, und den Medan, und den Midian, und den
 Isbak, und den Suah; und die Kinder Jocksans waren Scheba, und Dedan. 33. Die
 Kinder Midians nun waren Epha, und Epher, und Henoeh, und Abida, und Eldaa; die-
 se alle waren Söhne der Keturä. 34. Abraham zeugete nun den Isaac; die Söhne
 Isaacs waren Esau, und Israet. 35. Und die Kinder des Esau, Eliphas, Rehucl, und
 Jehus, und Jaclam, und Korah. 36. Die Kinder des Eliphas waren: Teman, und
 Omar, Zephi, und Gaetam, Kenas, und Timna, und Amalek. 37. Die Kinder Re-

u. 29. 1 Mos. 25, 13-17. v. 32. 1 Mos. 25, 2. v. 34. 1 Mos. 21, 2. 1 Mos. 25, 21. 24. 26.
 v. 35. 1 Mos. 36, 10. 26.

huels

B. 28. Die Kinder Abrahams waren Isaac und Ismael. Isaac wird zuerst gemeldet, weil er von einem freyen Weibe geboren, und der Sohn der Verheißung: Ismael hingegen, der ältere Bruder, der Sohn einer Dienstmagd, war. Patrick.

B. 29. Diese sind ihre Geburten: der Erstgebohrene Ismaels war Nebajoth. Um zu zeigen, wie Gott den Abraham zu einem Vater vieler Völker gemacht hatte, meldet der heilige Schriftsteller die zwölf großen Männer, die von dem Ismael herstammten, und worunter Nebajoth der erste war. Von diesen, und den folgenden, lese man 1 Mos. 25, 13. 14. 26. Patrick.

Und Kedar 26. Ich will nur anmerken, daß, wie von dem Nebajoth die Nabathäer entsprossen sind; so auch von dem Kedar die Cedreni herstammten, welche die daselbst wohnenden Schriftsteller Cedrei, und Cedraniter, nenneten, wie Bochart angemerkt hat. Patrick.

B. 31. = = Dieses sind die Kinder Ismaels. In welchem Lande sie gewohnet haben, davon lese man die Erklärung über 1 Mos. 25, 18. Patrick.

B. 32. Die Kinder der Keturä nun, des Kebsweibes Abrahams. Nach dem Tode der Sara hatte sich Abraham mit der Keturä verehelicht. Weil er nun mit ihr viele Kinder gezeuget hatte: so nennet der heilige Schriftsteller dieselben, um zu zeigen, wie getreulich Gott den ihm gegebenen Namen erfüllet, und ihn zu einem Vater von noch viel mehr Völkern gemacht hatte. Patrick.

Diese gebahr den Simran 26. Man lese 1 Mos. 25, 2. Patrick.

Und die Kinder Jocksans waren Scheba und Dedan. Ueber 1 Mos. 10, 7. habe ich angemerkt, daß vier Personen des Namens Scheba, und zwei Personen des Namens Dedan, gewesen sind. Die Nachkommen des gegenwärtigen Dedans werden 1 Mos. 25, 3. ob schon nicht hier, gemeldet. Patr.

B. 33. Die Kinder Midians nun waren Epha 26. Man lese 1 Mos. 25, 4. Bochart hält

dafür e), Epha sey einerley Name mit dem griechischen Hippos gewesen. Dieses war der Name eines Berges, und Dorfes, welches Ptolemäus an das Ufer des rothen Meeres, ein wenig unter Madian, sehet, welches er Madiana nennet. Patrick.

e) Hieroz. P. I. Lib. 2. c. 3.

Diese alle waren Söhne der Keturä. Das ist, ihre Söhne und Enkel. Patrick.

B. 35. Und die Kinder des Esau. 26. Er zeugete dieselben mit verschiedenen Weibern, wie man 1 Mos. 36, 10. 14. findet. Patrick.

B. 36. = = Teman = Timna, und Amalek. 1 Mos. 36, 12. wird einer gewissen Timna, eines Kebsweibes des Eliphas, gedacht. Dieser Timna war aber, ob er schon einerley Namen führet, einer von seinen Söhnen. Denn in der Hebräischen, und in andern Sprachen werden einige Namen so wohl Männern, als Weibern, bezeuget. Polus. Aus 1 Mos. 36, 12. erhellet deutlich, daß Timna nicht ein Sohn des Eliphas gewesen ist: sondern sein Kebsweib, mit welcher er den Amalek zeugete. Daher muß man dieses für eine abgekürzte Redensart halten, als ob hier stünde: von der Timna der Amalek. Weil dieser den übrigen Söhnen des Eliphas nicht gleich geachtet wurde: so meldete man den Namen seiner Mutter. Kimchi hat dieses so gut ausgedrückt, daß ich, zum Besten des Lesers, einige von seinen Worten hersehen will, welche zu einer Nichtschneur in ähnlichen Fällen dienen können. Er spricht also: „Nach meiner Meynung bedienet sich die Schrift hier einer abgekürzten Art zu reden: denn es war nicht nöthig, daß Esra alle diese Dinge genau und umständlich erzählete, wie zuvor in dem Gesetze, (nämlich in dem ersten Buche Moses,) geschehen war. Daher beschreibet er hier diese Geschlechter nur kurz. „ Also werden, v. 17. Uz und Hul nach dem Aram genennet, ob sie schon nicht Söhne Sems: sondern Enkel desselben, waren. X. Salomo redet auf eben diese Weise. Man lese die Critik Buxtorfs f). Patrick.

f) P. II. c. 2.

huels waren Nohat, Serah, Samma, und Missa. 38. Die Kinder Seirs waren **Geschlechts-**
nun Lotan, und Sobal, und Zibeon, und Ana, und Dison, und Ezer, und Disan. **verzeichniß.**
39. Die Kinder Lotans waren nun: Hori, und Homam; und die Schwester Lotans war
Timna. 40. Die Kinder Sobals waren Aljan, und Manahath, und Ebal, Sephi,
und Onam; und die Kinder Zibeons waren Asia, und Ana. 41. Die Kinder des Ana
waren Dison; und die Söhne Disons waren Hamran, und Esban, und Jithran, und
Cheran. 42. Die Kinder Ezers waren Bilhan, und Saavan, und Jaakan; die
Kinder Disans waren U, und Aran. 43. Dieses sind nun die Könige, die in dem
Lande Edoms regieret haben, ehe ein König über die Kinder Israhel regierete: Bela, der
Sohn Beors; und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 44. Und Bela starb,
und Jobab regierete an seiner statt, ein Sohn des Serah von Bozra. 45. Und Jobab
starb, und Hufam, aus dem Lande der Themaniten, regierete an seine statt. 46. Und
Hufam starb, und Hadad, der Sohn Bedads, regierete an seine statt, der die Midianim
in

v. 43. 1 Mos. 36, 31.

B. 37. Die Kinder Rehuels 1c. Diese und die
Söhne des Eliphas, wurden Fürsten genennet, das ist,
Regenten des Landes, ob sie schon nicht königliche Ge-
walt hatten. Man lese 1 Mos. 36, 16. 17. 49²)
Patrick.

B. 38. Die Kinder Seirs waren nun. Die-
ser Seir war nicht Esau, noch auch einer von den
Nachkommen desselben: sondern er gehörte zu einem
andern Volke. Er war der Fürst der Horim, und
der alte Herr des Gebirges Seir, welches nach ihm
genennet wurde. Man lese 1 Mos. 36, 20. Sein
Geschlechtsverzeichniß wird hier beygefüget, theils,
weil er mit den Nachkommen des Esau verwandt
war; theils auch, um zu zeigen, woher Timna, und
ihr Sohn, Amalek, entsprossen wären. Diejenigen
von den Leuten Seirs, welche den Edomitern nicht
einverleibet worden waren; wurden von ihnen vertil-
get. Patrick, Polus.

B. 39. = = Und die Schwester Lotans war
Timna. Sie war das Rebsweib des Eliphas, der
mit ihr den Amalek gezeuget hatte, v. 36. Also war
Amalek, von Seiten seiner Mutter, ein Enkel Seirs.
Patrick.

B. 40. Die Kinder Sobals 1c. Man lese
1 Mos. 36, 23. Patrick.

Und die Kinder Zibeons waren Asia, und
Ana. Dieser letztere war eine sehr angesehene Per-
son. Man lese 1 Mos. 36, 24. Patrick.

B. 41. = = Die Söhne Disons waren Ham-
ran 1c. Dieser wird 1 Mos. 36, 26. Hemdan ge-
nennet. Vielleicht ist er bey den Nachkommen des
Esau unter dem Namen Hemdan bekannt gewesen,
ob er schon zuerst Hamran hieß. Patrick.

B. 42. Die Kinder Ezers waren Bilhan 1c.
Sieben unter allen Nachkommen Seirs waren Für-
sten, welche vielleicht zu gleicher Zeit in verschiedenen
Theilen des Landes regierten, 1 Mos. 36, 29. 30.
Daraus erhellet, daß dieses die alte Regierungsart in

dem Lande gewesen ist, ehe Esau dasselbe noch unter seine
Vormäßigkeit brachte. Seine Nachkommen haben
eben diese Regierungsform im Anfange beygehalten:
nachgehends aber haben sie dieselbe mit der königlichen
Gewalt verwechselt; wie hernach folget. Patrick.

B. 43. Dieses sind nun die Könige 1c. Man
lese 1 Mos. 36, 31. wo dieses erkläret wird. Patr.

Bela, der Sohn Beors. Aben Esra merket
sehr wohl an, daß dieser Beor zwar einerley Namen
mit dem Vater Bileams geführt hat: aber doch nicht
einerley Person mit ihm gewesen ist: denn Bileam war
ein Mesopotamier, und nicht ein Edomiter. Patr.

Und der Name seiner Stadt war Dinhaba.
Vielleicht war er, ehe er König wurde, ein Regent in
dieser Stadt gewesen. Deswegen regierete er auch
nunmehr darinnen, und machte sie zu dem Sitze sei-
nes Reiches. Patrick.

B. 44. Und Bela starb, und Jobab regiere-
te an seine statt. Man lese hievon 1 Mos. 36, 33.
Patrick.

Ein Sohn des Serah von Bozra. Bozra
war eine Stadt in Edom, wie drey Propheten diesel-
be deutlich beschreiben, Jes. 34, 6. Jer. 49, 13. Amos
1, 12. Einer von ihnen stellet sie aber auch als eine
Stadt in Moab vor, weil sie, wie einige glauben, an
den Grenzen beyder Länder lag. Oder es sind, nach
der Meynung Bochart's, zwey Städte des Namens
Bozra gewesen, eine in Idumäa, und die andere in
Moab. Patrick.

B. 45. Und Jobab starb, und Hufam = = re-
gierete an seine statt. Man weiß nichts von die-
sem Hufam; und es scheint, daß er nicht der Sohn
Jobabs gewesen ist: sondern einer aus einem andern
Geschlechte, und aus einem andern Theile des Landes.
Einige halten diesen Jobab für den Hiob; welche
Meynung aber Aben Esra verlachet. Patrick.

B. 46. = = Hadad = = regierete an seine statt 1c.
Man lese 1 Mos. 36, 35. **X.** Salomo spricht hiebey,
daß

Geschlechtsverzeichnis. in dem Felde Moabs erschlug; und der Name seiner Stadt war Uioth. 47. Und Hadad starb, und Samla von Masreka regierete an seine statt. 48. Und Samla starb, und Saul von Rehoboth an dem Flusse regierete an seine statt. 49. Und Saul starb, und Baal Hanan, der Sohn Achbors, regierete an seine statt. 50. Da Baal Hanan starb: so regierete Hadad an seiner statt, und der Name seiner statt war Dabi; und der Name seines Weibes war Mehetabeel, die Tochter der Matred, einer Tochter der Mesahab. 51. Da Hadad starb: so wurden Fürsten in Edom, der Fürst Timna, der Fürst Alia, der Fürst Jetheth. 52. Der Fürst Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Vinon. 53. Der Fürst Kena, der Fürst Chenan, der Fürst Mibzar. 54. Der Fürst Magdiel, der Fürst Fram; diese waren die Fürsten Edoms.

v. 48. 1 Mos. 36, 37. v. 51. 1 Mos. 36, 40.

daß dieser König in Edom den Moabitern zu Hülfe gekommen sey, da dieselben von den Midianitern bekriegt wurden. Patrick.

B. 50. = = = Und der Name seines Weibes war Mehetabeel, die Tochter der Matred, einer Tochter der Mesahab. Einige Juden bilden sich ein, diese Mesahab sey eine sehr wichtige Frau gewesen, und habe zuerst die Kunst erfunden, Golddrat zu verfertigen: denn מַצָּה bedeutet im Hebräischen Gold. Die 70 Dolmetscher halten aber dieses für den Namen eines Mannes, und übersetzen es: מַצָּה מַצָּה. Patrick.

B. 54. = = = Diese waren die Fürsten Edoms. Nach dem Tode Hadads, v. 51. wurde die Regierungsgestalt in Edom wiederum geändert. Also waren daselbst eine lange Zeit keine Könige: sondern sie kehrten wieder zu ihrer ersten Regierungsart zurück, welche sie, bey der Eroberung des Landes, da es durch Fürsten regiert wurde, daselbst gefunden hatten. Also wird es auch im Anfange mit den Israeliten, nach ihrer Ankunft in Canaan, gewesen seyn. Erstlich wur-

den sie durch Richter regieret, welche kein königliches Ansehen hatten. Nachgehends von der Zeit Sauls an, bis auf die Gefängniß, stunden sie unter Königen. Nach ihrer Zurückkunft aus Babylon hatten sie keine Könige: sondern nur solche Landvögte, wie Serubbabel gewesen ist. Einige haben sich eingebildet, Esau sey der erste König auf dem Gebirge Seir gewesen. Allein wenn dieses an dem wäre: so würde er, aller Wahrscheinlichkeit nach, seinem Sohne, Eliphas, diese Würde hinterlassen haben; da doch derselbe nur ein Fürst gewesen ist, 1 Mos. 35, 15, 16. Daher kann man feste sehen, daß Esau sich mit derjenigen Regierungsgestalt begnügt hat, die er unter den Horitern fand, und welche beygehalten wurde, bis Bela sich zum Könige aufwarf, v. 43. Eftius merket an, der Unterschied zwischen Königen und Fürsten habe darinne bestanden, daß die erstern unumschränkt, und nach ihrer Willkühr, herrscheten, da hingegen die Macht der übrigen, durch gewisse Gesetze, mehr eingeschränket war. Patrick.

Das II. Capitel.

Es folgen nunmehr in diesem Capitel I. überhaupt die Kinder Jacobs, als des Erben der Verheißung Isaacs, v. 1. 2. II. Die Söhne und Enkel des Juda, v. 3: 6. III. Die Nachkommen der Kinder des Juda, v. 7: 55.

Dieses sind die Kinder Israels: Ruben, Simeon, Levi, und Juda, Issaschar, und Zebulon. 2. Dan, Joseph, und Benjamin; Naphtali, Gad, und Aser. 3. Die Kinder des Juda sind: Er, und Onan, und Sela; dreye sind ihm gebo-

v. 1. 1 Mos. 29, 32. c. 30, 5. c. 35, 18. 22. e. 46, 8. 1c. v. 2. 1 Mos. 38, 3. c. 46, 12. 4 Mos. 26, 19. REI

B. 1. 2. Dieses sind die Kinder Israels: Ruben, 2c. Der heilige Schriftsteller meldet hier, die vier ältesten Söhne nach der Ordnung ihrer Geburt, 1 Mos. 29, 32. 1c. Darauf folgen ihre beyden Brüder von ihrer Mutter, Lea, 1 Mos. 30, 18. 20. Als denn nennet er, ob schon nicht zugleich, wovon ich auch keine Ursache angeben kann, die beyden Söhne der Bilha, Dan, und Naphtali; die Söhne der Rachel, Joseph, und Benjamin; und die Söhne der Silpa, Gad, und Aser. Patrick.

B. 3. Die Kinder des Juda sind Er, und Onan, und Sela. Der heilige Schriftsteller nennet den Juda zuerst, weil ihm der beste Theil des Rechtes der Erstgeburt, nämlich die Herrschaft, geschenkt war, 1 Mos. 49, 8. und weil der Mesias aus seinen Lenden hervorkommen sollte. Polus. Es ist ein deutlicher Grund vorhanden, weswegen das Geschlechtsverzeichnis von Juda zuerst gemeldet wird, weil nämlich sein Stamm, nicht allein schon vor den Zeiten Davids: sondern auch wegen des prophetischen Segens,

ren von der Tochter des Sua, der Canaaniterinn; und Er, der Erstgeborne des Juda, ^{Geschlechts-}war böse in den Augen des Herrn: darum tödtete er ihn. 4. Aber Thamar, seine ^{verzeichniss.}Schwiegertochter, gebahr ihm den Perez, und den Serah; alle Söhne des Juda waren fünf. 5. Die Kinder des Perez waren: Hezron, und Hamuel. 6. Und die Kinder des Serah waren Simri, und Ethan, und Heman, und Chalcol, und Dara; diese alle sind fünf. 7. Und die Kinder des Carmi waren Achar, der Beunruhiger Israels,

v. 3. 1 Mos. 38, 2.

v. 4. 1 Mos. 38, 28. 29. Matth. 1, 3.

v. 5. 1 Mos. 46, 12. Ruth 4, 18.

Der

v. 6. 1 Kön. 4, 31. v. 7. Jos. 6, 18. c. 7, 1. 25.

Segens, der durch den Jacob über ihn ausgesprochen worden war, 1 Mos. 49, 10. den Vorrang über die übrigen erlangt hatte. Denn da Israel in die Wüste gekommen war: so erhielt Juda Beschl, zuerst hinauf zu ziehen, 4 Mos. 2, 3. welches auch, bey dem Zuge von dem Sinai, geschehen ist, 4 Mos. 10, 14. Da die Obersten der Stämme, bey der Einweihung der Stiftshütte, opferten: so opferte der Oberste des Stammes Juda am ersten Tage, 4 Mos. 7, 12. Da das Volk nach Canaan gekommen war: so erlangete Juda für den Caleb ein Erbtheil, ohne daß erstlich das Loos geworfen wurde, welches doch sonst, bey Theilung des Landes, geschehen mußte, Jos. 16, 6. Nach dem Tode des Josua ernannte Gott den Stamm Juda, daß er zuerst wider die Cananiter hinauf ziehen, und das noch nicht eroberte Land einnehmen sollte, Richt. 1, 2. Ein jeder weiß, daß von den Zeiten Davids an, bis auf die babylonische Gefangenschaft, die königliche Würde bey diesem Stamme geblieben ist. Nach der Gefangenschaft war Serubbabel, unter dessen Anführung das Volk in das jüdische Land zurück kehrete, ebenfalls aus dem Stamme Juda. Patrick.

Drey sind ihm geboren von der Tochter des Sua, 2c. Man lese hievon die Erzählung, 1 Mos. 38, 2. Patrick.

Und Er, der Erstgeborne des Juda, war böse in den Augen des Herrn: darum tödtete er ihn. Man lese 1 Mos. 38, 7. Der zweyte Sohn des Juda wird zwar nicht so schlimm abgebildet: gleichwohl misfiel er Gott dergestalt, daß er ihn ebenfalls tödtete, v. 9. 10. Patrick.

B. 4. Aber Thamar, seine Schwiegertochter, gebahr ihm den Perez, und den Serah. Man lese 1 Mos. 38, 29. 30. Patrick.

B. 5. Die Kinder des Perez waren: Hezron, und Hamul. Diese waren ihm vor dem Hinabzuge nach Aegypten geboren worden, 1 Mos. 46, 12. Patr.

B. 6. Und die Kinder des Serah waren Simri, = = = diese alle sind fünf. Diese sind nach der Ankunft Israels in Aegypten geboren worden: denn in dem ersten Buche Moses findet man keine Nachricht von ihnen. Die Juden in Seder Blam Rabba, und in Talmut, sagen, daß diese Männer, da sie in Aegypten waren, geweisaget haben: denn sie nehmen an, daß sie eben diejenigen gewesen sind, welche 1 Kön. 4, 31. gemeldet werden. Wäre solches richtig: so müßte Serah zween Namen gehabt, und auch Mahol geheißen haben. In der Erklärung dieser Stelle habe ich aber gezeigt, daß man große Ursache hat, ihn nicht für eben denselben zu halten. Patrick. Wenn dieses einerley Personen mit den Söhnen des Mahol gewesen sind, dessen 1 Kön. 4, 31. gedacht wird: so muß Serah auch den Namen Mahol geführt haben; wie denn überhaupt zween Namen bey den Hebräern nicht ungewöhnlich waren; oder der eine muß ihr Vater, und der andere ihr Großvater, gewesen seyn. Polus.

B. 7. Und die Kinder des Carmi. Dieser Carmi war ein Sohn des Simri, der Jos. 7, 18. Sabdi genennet wird. Denn durch die Länge der Zeit konnte sein Name leichtlich also verändert worden seyn. In der That kann man auch bey Abschreibung eigener Namen sehr leichtlich fehlen ⁴⁹². Patrick, Polus.

Achar, der Beunruhiger Israels. Jos. 7. wird er Achan genennet; hier aber gar kein Achar, welches einen Beunruhiger andeuter: denn er hatte Israel durch die Sünde, die er mit dem Verbannten begangen hatte, in große Gefahr gebracht. Einige glaubeten, daß das Andenken davon in seinem Namen aufbehalten werden müßte: und so ist nach und nach Achar aus Achan entstanden. Dieses ist wahrscheinlicher, als wenn man hier ein Versehen des Abschreibers annehmen wollte ⁴⁹³. Man lese den Bochart g). Patrick, Polus.

g) Hieroz. P. 1. L. 2. c. 32.

B. 8.

(492) Warum hat aber eben dieser Name durch die Länge der Zeit, oder durch die Abschreiber verfälscht werden sollen? Und warum hat dieser Sabdi nicht eben sowol, als viele andere, zween Namen haben können?

(493) Nimmt man aber aus der 70 Anmerkung des III. Theiles an, daß Achan und Achar einerley bedeute, so ist hier weder an ein Versehen des Abschreibers, noch an eine vorsätzliche Veränderung dieses Namens zu denken. Der heilige Schriftsteller gebrauchet indeß den letztern Namen zu einer angenehmen Paronomastie.

Geschlechts- der sich an dem Verbanneten vergriff. 8. Die Kinder Ethans nun waren Asaria.
verzeichnis. 9. Und die Kinder Hezrons, die ihm geboren sind, waren Jerahmeel, und Ram, und Chelubai. 10. Ram zeugete nun den Amminadab, und Amminadab zeugete den Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda. 11. Und Nahesson zeugete den Salma, und Salma zeugete den Boas. 12. Und Boas zeugete den Obed, und Obed zeugete den Isai. 13. Und Isai zeugete den Eliab, seinen erstgeböhrenen; und Abinadab den zweyten, und Simea den dritten; 14. Nerhaneel den vierten, Raddai den fünften; 15. Njem den sechsten,

v. 10. Ruth 4, 19. Matth. 1, 4. 4 Mos. 1, 7. c. 2, 3. v. 13. 1 Sam. 16, 6.

W. 8. Die Kinder Ethans nun waren Asaria. Hier wird nur ein Sohn Ethans gemeldet. Es ist aber etwas gemeines in der Schrift, daß sie von einer einzeln Person in der mehrern Zahl rehet, und darunter alle ihre Nachkommen mit begreift. Man lese 1 Mos. 46, 23. Patrick.

W. 9. Jerahmeel, und Ram, und Chelubai. Dieser Ram wird in dem Geschlechtsverzeichnisse des Heilandes, Matth. 1, 3. 4. angeführet, und daselbst Atram genennet. Patrick.

W. 10. Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda. Da die Kinder Israel aus Aegypten gekommen waren, und sich in verschiedene Haufen gelagert hatten, 4 Mos. 2, 3. Patrick.

W. 12. Und Boas zeugete den Obed, und Obed zeugete den Isai. Diese dreye sind, wie Pellicanus anmerket, die Vornehmsten in diesem Geschlechtsverzeichnisse. Sie kommen auch in dem Geschlechtsverzeichnisse des Heilandes vor, der von diesen drey großen Vorfahren Davids herstammete. Patr.

W. 13. Und Isai zeugete den Eliab. Dieser wird Cap. 27, 18. Elihu genennet; man müßte denn diesen Elihu für einen andern halten, und das Wort Bruder hier in einer weitem Bedeutung, für einen Blutsfreund nehmen; wie oftmals geschieht. Polus.

W. 15. Njem den sechsten, David den siebenten. Denn ob schon Isai, nach 1 Sam. 16, 10. acht Söhne gehabt hat: so kann doch, kurz nach dieser Zeit, einer gestorben, oder, wie andere, um gewisser un-

kannter Ursachen willen, übergangen worden seyn. Man lese die Erklärung über Matth. 1, 8. 9. Polus. Aus 1 Sam. 16, 10. 11. erhellet deutlich, daß Isai acht Söhne gehabt hat. Einige glauben aber, daß einer davon ein angenommener Sohn gewesen, und daher hier nicht gemeldet worden ist. Aus 2 Sam. 21, 21. schließet sie, daß er Jonathan geheissen habe. Allein hierinnen irren sie: denn dieser Jonathan war ein Better Davids, von seinem Bruder, Samma. Die beste Auflösung ist daher diese, daß einer von den Söhnen des Isai gestorben war, ehe David zur Regierung gelangte; wie Kaschi es versteht. Patrick. Da aus 1 Sam. 16, 10. 11. deutlich erhellet, nicht allein, daß Isai acht Söhne gehabt hat: sondern auch, daß David der achte darunter gewesen ist: so kann man billig annehmen, daß der hebräische Text also hier verderbet ist, und daß man diejenige für die rechte ursprüngliche Lesart halten muß, die in der syrischen und arabischen Uebersetzung gefunden wird. Dieses ist: wo es die Sache nicht völlig entscheidet, um so viel wahrscheinlicher, daß diese beyden Uebersetzungen nicht aus einander, oder aus einerley Quelle, verfertigt worden sind: sondern die syrische aus dem Hebräischen, und die arabische aus der Uebersetzung der 70 Dolmetscher. Daraus sieht man, daß die 70 Dolmetscher ehemals auch gelesen haben: Elihu der siebente, David der achte. Diese Lesart ist seitdem durch einen Unvorsichtigen verändert worden, um sie mit dem heutigen hebräischen Texte gleichstimmig zu machen (494). Wells.

W. 16.

(494) Zu wundern ist, daß auch die Uebersetzung der 70 Dolmetscher, durch welche man sonst den Text ausbessern will, nach dem verfälschten Texte verfälscht worden seyn soll. Eben so sehr ist zu wundern, daß man diese Uebersetzung, bey tausend andern, und sehr groben Abweichungen von dem hebräischen Texte unverbessert gelassen, und eben in dieser einzigen Stelle, so unglücklich verbessert haben soll. Noch mehr ist zu wundern, daß die Ungeschicklichkeit eines Abschreibers, einen Fehler in alle alte Abschriften hat bringen können. Dabey ist auch sonderbar, daß dieser Abschreiber bemerkt hat, daß David der siebente sey von denen, die er hingeschrieben, ohne zu beobachten, daß Elihu, der als der siebente benennet worden seyn soll, von ihm übersehen worden. Was ist aber der Grund von dieser ganzen verwegenen Vermuthung? Die Stelle 1 Sam. 16, 10. 11. ist gewiß noch viel zu wenig hiezu; bey welcher die 797. Anmerkung des III. Theils nachzusehen ist. Denn es widerspricht einander gar nicht, daß David unter seinen übrigen sämtlichen Brüdern der achte, und doch unter denen hier erzählten der siebente gewesen. Die syrische und arabische Uebersetzung machen es auch nicht aus. Denn wosern gewiß ist, daß die griechische Uebersetzung vor diesem also gelautet hat, so hat diese so viele Unrichtigkeiten, und unverantwortliche Freyheiten zu Schulden kommen lassen, daß der Schluß, so aus der syrischen Uebersetzung gemacht wird, mehr nicht beweisen kann, als daß dergleichen auch in dieser Stelle von den griechischen Uebersetzern geschehen sey. Von dem Werthe der arabischen Uebersetzung

sechsten, David den siebenten. 16. Und ihre Schwestern waren Zeruja, und Abigail; Geschlechts-
 die Kinder der Zeruja nun waren Abisai, und Joab, und Asa-El, dreye. 17. Und Abi-
 gail gebar den Amasa; und der Vater des Amasa war Jether, ein Ismaeliter. 18. Ca-
 leb nun, der Sohn Hezrons, zeugete Kinder mit der Asuba, seinem Weibe, und mit der
 Jerioth; und die Söhne dieser sind folgende: Jeser, und Sobab, und Ardon. 19. Da
 nun Asuba gestorben war: so nahm sich Caleb die Ephrath; diese gebar ihm den Hur.

v. 16. 2 Sam. 2, 18.

20. Und

B. 16. Und ihre Schwestern waren Zeruja, 2c. Diese waren Schwestern Davids, welcher zuletzt gemeldet worden ist. Patrick.

Die Kinder der Zeruja nun waren Abisai, und Joab, und Asa-El. Diese alle sind vortreffliche Befehlshaber unter dem David gewesen. Patr.

B. 17. Und Abigail gebar den Amasa. Einen andern tapfern Mann, welcher durch den Joab ermordet wurde. Patrick.

Und der Vater des Amasa war Jether, ein Ismaeliter. Von Geburt war Jether ein Ismaeliter: seinem Glauben nach aber ein Israeliter. Oder, wie andere wollen, er war ein geborner Israeliter: hatte aber so lange unter den Ismaelitern gewohnt, daß viele ihn einen Ismaeliter nenneten. Man lese 2 Sam. 17, 25. Der Vater Joabs, des Abisai, und Asa-El's, wird nirgends gemeldet, weil er, wie es scheint, nicht so angesehen war, wie Jether. Also waren sie nur von Seiten ihrer Mutter von hoher Geburt. Patrick, Polus.

B. 18. Caleb nun, der Sohn Hezrons, zeugete Kinder. Es ist klar, daß dieses nicht der Caleb gewesen ist, den Mose auf Rundschaft in das Land Canaan ausgeschiedt hatte. Denn dieser war ein Sohn des Jephunne; und von ihm wird Cap. 4, 15. geredet. Dieser Caleb wird oben, v. 9. Chelubai genannt. Patrick, Polus,

Mit der Asuba, seinem Weibe. Es ist eine

ungegründete Einbildung der Talmudisten, in dem Titel Sota, wenn sie sagen, dieses Weib sey deswegen Asuba, welches verlassen bedeutet, genennet worden, weil Caleb sie um Gottes willen genommen hatte, da niemand sie haben wollte. Patrick.

Und mit der Jerioth. Conrad Pellicanus, versteht dieses so, als ob hier stünde: Caleb habe mit seinem Weibe, Asuba, die Jerioth gezeuget. Denn im Hebräischen findet sich nichts, wodurch das Wort Kinder ausgedrückt würde ⁴⁹⁵. Patrick.

Und die Söhne dieser sind folgende. Das ist, dieses sind die Söhne der Jerioth. Patrick.

Jeser, und Sobab, und Ardon. Diese waren Kinder entweder, erstlich, der Jerioth, indem dieselbe zuletzt gemeldet wird; oder, zweytens, und besser, der Asuba, welche unterscheidungsweise das Weib Calebs genennet wird, indem Jerioth vermuthlich nur sein Kebsweib, und, wie es scheint, unfruchtbar gewesen ist. Daher verhehlichte er sich nach dem Tode der Asuba mit einem andern Weibe, v. 19. Die Kinder Calebs, deren v. 42. gedacht wird, sind von noch einem andern Weibe geboren worden, welches von allen diesen unterschieden ist ⁴⁹⁶. Polus.

B. 19. Da nun Asuba gestorben war: so nahm sich Caleb die Ephrath. Er war ein keuscher Mann, und hatte also nur ein Weib auf einmal ⁴⁹⁷. Er liebete auch die Asuba dergestalt, daß er sich, so lange sie lebete, mit keiner andern verhehlichte. Sein zwey-

setzung wird man sich aus des Hochwürdigem Herrn D. Carpzovs, Crit. Sacr. P. 2. c. 4. p. 626. einen weit kleinern Begriff machen, als uns der gelehrte Wells davon beybringen will. Und wenn eben daselbst bemerkt wird, daß der Urheber derselben die 70 Dolmetscher in mehreren Stellen dem hebräischen Texte vorgezogen habe, so kann die alte Lesart der griechischen Uebersetzung, einerley Fehler in die arabische und syrische gebracht haben. Es wird also hier der Verdacht einer Verfälschung ohne allen Grund auf den Text geworfen.

(495) Andere halten, nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dafür, daß diese Jerioth nichts anders sey, als nur ein anderer und damals bekannterer Name der erstgemeldeten Asuba. Man hat bemerkt, daß manche Schwierigkeiten wegfallen, wenn man dieses annimmt: und aus v. 19. läßt sich eine starke Vermuthung nehmen, daß hier einerley Person gemeynet werde. Alsdenn wäre der Text also zu übersetzen: Caleb = zeugete (Kinder) mit der Asuba (seinem) Weibe; nämlich mit der Jerioth. Das nachfolgende Wort יְרִיּוֹת setzt diese Meynung außer allen Zweifel, indem hier kein suffixum singulare statt finden könnte, wenn nicht diese beyde Namen einerley Person hätten bezeichnen sollen. Es sind mehrere Stellen, da das י nämlich bedeutet. Pellicani Erklärung aber läßt dessen Bedeutung ganz weg.

(496) Nimmt man aber an, daß die Asuba und Jerioth eine Person gewesen, so bedarf es hier gar der Frage nicht.

(497) Es wird aber doch unten v. 46. eines Kebsweibes gedacht: und v. 48. findet man noch ein zweytes.

Geschlechtsverzeichnis. 20. Und Hur zeugete den Uri, und Uri zeugete den Bezaleel. 21. Hernach gieng Hezron hinein zu der Tochter Nachirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er sechzig Jahre alt war; und sie gebar ihm den Segub. 22. Segub zeugete nun den Jair; und er hatte drey und zwanzig Städte in dem Lande Gilead. 23. Und er nahm Gesur und Aram, nebst den Flecken Jairs, von denselben, mit Kenath, und den dazu gehörigen

v. 20. 2 Mos. 31, 2. v. 21. 4 Mos. 36, 1. v. 23. 4 Mos. 32, 41. 5 Mos. 3, 14. Jos. 13, 30.

zweytes Eheweib war so angesehen, daß ein Ort in dem jüdischen Lande nach ihr genennet wurde, v. 24. Patrick.

B. 21. Hernach gieng Hezron hinein zu der Tochter Nachirs. Das ist, er lag bey ihr, wie hineingehen gemeinlich bedeutet. Man lese 1 Mos. 4, 1. c. 6, 4. Polus. Ich nehme an, daß er sich, nach dem Tode seines ersten Weibes, mit einer andern Frau aus einem vornehmen Geschlechte verhehelichet hat. Patrick.

Des Vaters Gileads. Das ist, des Obersten aus dem Lande Gilead, wie das Wort Vater oftmals bedeutet. Patrick. Man muß hier Gilead für den Namen eines Mannes halten. Oder, wenn dieser Name hier das Land Gilead anzeigt: so bedeutet das Wort Vater ein Oberhaupt, oder einen Regenten, wie 1 Sam. 24, 12. 2 Kön. 5, 13. c. 16, 7. Jes. 22, 21. oder einen Beschützer und Aufseher, wie Hiob 29, 16. Jer. 2, 27. Klagl. 5, 3. Also würde dieser Gilead ein Mann von bekannter Tapferkeit, und berühmte wegen seiner Kriegserfahrung, gewesen seyn ⁴⁹⁸). Polus.

Und er nahm sie. Oder: nachdem er sie genommen hatte, wie das Verbindungszeichen ¹ oftmals gebraucht wird. Polus.

Da er sechzig Jahre alt war. Oder: und er war sechzig Jahre alt; nämlich, da er zu ihr eingieng. Polus.

B. 22. Segub zeugete nun den Jair. Dieser Jair wird 4 Mos. 32, 41. ein Sohn des Manasse genennet, weil seine Großmutter aus diesem Stamme herstammte, indem sie die Tochter Nachirs, eines Sohnes des Manasse, war, 4 Mos. 26, 29. Patrick.

Und er hatte drey und zwanzig Städte in dem Lande Gilead. Jair besaß dieselben, ob er schon, wie man hier findet, zu dem Stamme Juda gehörte, weil er sich mit einer Tochter des Manasse verhehelichet hatte, 4 Mos. 26, 29. Daher wird er auch 4 Mos. 32, 41. 5 Mos. 3, 14. ein Sohn des Manasse

genennet. Da er ein sehr tapferer Mann war: so schlug er sich mit zu dem Stamme Manasse bey der Eroberung von Gilead. Er erzeugte sich hierinne so heldenmüthig, und war so glücklich, daß ihm drey und zwanzig Städte, oder Flecken, gegeben wurden, entweder zum eigenthümlichen Besitze, oder vielmehr, um sie zu regieren, und daraus einigen Vortheil zu ziehen. So wird von einem Könige gesagt, daß er sein Reich besitze, ob ihm schon nicht alle Felder und Häuser in demselben eigenthümlich zugehören. Polus. Die jüdischen Lehrer sind insgemein der Meynung, Jair habe diese Städte wegen seines Weibes besessen. Sie merken an, daß man in der Schrift zwey Beyspiele von Männern findet, welche die großen Güter und Ländereyen ihrer Weiber erblich besessen haben, ob sie schon aus einem andern Stamme waren. Das erste Beyspiel findet man Jos. 24, 33. und das andere hier. Kimchi saget hievon: „Dieser Jair, der Sohn Segubs, nahm eine Frau in dem Lande Gilead, der er, nach ihrem Tode, als Erbe ihrer Güter nachfolgte: „denn diese drey und zwanzig Städte waren ihr Erbtheil.“ Man lese den Seldenus h). Patrick.

b) De success. ad Leges Hebr. c. 18.

B. 23. Und er nahm. Oder: denn er hatte genommen. Also würden diese Worte die Ursache anzeigen, weswegen ihm so viel Ländereyen gegeben worden sind ⁴⁹⁹). Polus.

Gesur und Aram. Zwo Städte, oder zween große Flecken dieses Namens. Patrick.

Nebst den Flecken Jairs. Das ist, nebst denen drey und zwanzig Plätzen, die er, nach v. 22. besessen hat. Polus.

Von denselben. Das ist, von den vorigen Einwohnern; welches leichtlich verstanden werden konnte ⁵⁰⁰). Polus. Nachgehends wurden diese Flecken nach seinem Namen genennet, weil er sie erobert, und den benachbarten Gesuritern und Syrern, die durch Gesur und Aram angedeutet werden, abgenommen hatte. Patrick.

Mit

(498) Daß Gilead hier allerdings der Name eines Mannes seyn müsse, der ein Sohn Nachirs gewesen, erhellet aus 4 Mos. 36, 1. c. 26, 29. 30.

(499) Dieses ist ganz unrichtig, da der Verstand dieser Worte vielmehr anzeigt, was dem Jair und seinen Nachkommen von Gesur und Aram, das ist, von den Gesuritern und Syrern, abgenommen worden. Man sehe Joh. Heinr. Michaelis annot. in hag. ad h. l. und die daselbst angeführten Stellen. Die Plätze, so er besessen, waren den Amoritern abgenommen worden, 4 Mos. 32, 39.

(500) Ohne die Erklärung anzunehmen, welche hier vorgetragen wird, kann es wohl so leichtlich nicht verstanden werden. Sie wird eben dadurch desto unwahrscheinlicher, weil sie eine so gar harte Ellipsin in den Text bringt.

hörigen Plätzen, sechzig Städte; diese alle sind Söhne Machirs, des Vaters Gileads. **Geschlechtsverzeichnis.**
 24. Und nach dem Tode Hezrons hat, in Caleb Ephrata, das Weib Hezrons, Abia, ihm auch den Assur geboren, den Vater von Tekoa. 25. Die Kinder Jerahmeels nun, des Erstgeborenen Hezrons, waren diese: der Erstgeborene war Ram, dazu Buna, und Orem, und Dzem, und Abija. 26. Jerahmeel hatte noch eine andere Frau, deren Name war Altara; sie war die Mutter Onams. 27. Und die Kinder Rams, des Erstgeborenen Jerahmeels, waren Maaß, und Jamin, und Efer. 28. Und die Kinder Onams waren Sammai und Jada; und die Kinder des Sammai, Nadab und Abisur.
 29. Der

Mit Kenath. Dieses war durch den Nobah, einen von den Befehlshabern Jairs, der ihn abgeschickt hatte, diesen Ort einzunehmen, erobert worden, wie man aus 4 Mos. 32, 41. 42. schließen kann. **Polus.**

Und den dazu gehörigen Plätzen, sechzig Städte. Kenath war die Hauptstadt unter diesen Plätzen. Jair bediente sich zu Eroberung derselben eines großen Befehlshabers, mit Namen Nobah, 4 Mos. 32, 42. welcher, wie ich annehme, aus eben dem Stamme, und aus eben dem Geschlechte, entsprossen gewesen ist. **Patrick.**

Diese alle sind Söhne, oder: gehöreten den Söhnen, Machirs, des Vaters Gileads. Theils sein eigener Söhne, und theils dem Schwiegersöhne Jairs. Dieser wird hier, wegen der besondern Zuneigung, die sie zu einander trugen, als sein Sohn angesehen; wie auch deswegen, weil Jair seine eigenen Anverwandten verlassen hatte, um für die Anverwandten des Manasse zu streiten, und unter ihnen zu wohnen. **Polus.** Der Verstand ist, daß die Nachkommen Machirs alle diese Flecken besessen haben. **Patrick.**

B. 24. Und nach dem Tode Hezrons hat, in Caleb Ephrata. Diese Stadt wurde nach dem Namen sowol des Mannes, als auch seines Eheweibes, genennet, weil sie beyde berühmte Personen waren, v. 19. Sie hieß auch Bethlehem, wegen der fruchtbaren Gegend. **Patrick.** Caleb Ephrata war ein Ort, der von dem Caleb, und seinem Weibe, also genennet wurde. Man nimmet an, daß er nachgehends Bethlehem Ephrata genennet worden ist. Andere übersetzen dieses aber folgendergestalt: Da Caleb Ephrata nahm. Also würde hier das Wort nehmen außgelassen seyn, welches aus v. 19. eingeschaltet werden muß ⁵⁰¹. **Polus.**

Das Weib Hezrons, Abia, ihm auch den Assur geboren. Er hatte sich in seinem hohen Alter mit ihr verhehelichet: denn er war schon sechzig Jahre alt, da er das vorige Weib nahm, v. 21. Er starb

aber, ehe das Kind geboren war, welches er mit ihr gezeuget hatte. Die Juden sind der Meynung, dieses, daß er sich in einem so hohen Alter verhehelichet hat, sey daher gekommen, weil er ein großes Verlangen hegete, dem Geschlechte des Perez, aus welchem der Messias geboren werden sollte, Nachkommen zu erwecken. So hat sich auch Boas in seinem hohen Alter mit der Ruth verhehelichet. **Patrick.**

Den Vater von Tekoa. Von diesem erhielt eine berühmte Stadt in dem Lande ihren Namen, 2 Sam. 14, 2. Jer. 6, 1. **Patrick.** Tekoa war eine bekannte Stadt, 2 Sam. 14, 2. 4. Jer. 6, 1. Amos 1, 1. Assur wird der Vater derselben genennet, entweder, weil die Einwohner darinne von ihm herkommen; oder, weil er dieselbe regierete; oder, weil er sie erbauet hatte. **Polus.**

B. 25. Und Abija. Oder von der Abia, welche das Eheweib Jerahmeels war, wie aus v. 26. wahrscheinlich geschlossen werden kann, wo eines andern Weibes desselben gedacht wird. Das vorgesezte 2, das ist, aus, muß oftmals, als ausgelassen, eingeschaltet werden. **Polus.**

B. 26. Jerahmeel hatte noch eine andere Frau. Weil, nach unserer Uebersetzung des 25ten Verses, des ersten Weibes Jerahmeels nicht gedacht wird: so scheint es nicht unbillig zu seyn, die daselbst zuletzt genennete Abia für die Mutter Rams, und seiner übrigen Söhne, zu halten ⁵⁰². So können diese Worte verstanden werden, wenn man annimmet, daß das Verbindungszeichen 2 vor dem Namen Abia weggelassen worden ist. **Patrick.**

B. 28. Und die Kinder Onams waren 10. Der heil. Schriftsteller meldet nicht, welches die Kinder der Söhne Jerahmeels gewesen sind, die er mit seinem ersten Weibe gezeuget hat, ausgenommen die Söhne seines ältesten Sohnes. Hingegen meldet er die Nachkommen von seinem zweyten Weibe. Vielleicht haben die übrigen keine Kinder hinterlassen, wie v. 30. von einem seiner Enkel gemeldet wird. **Patrick.**

B. 29.

(501) Da aber das letztere eine sehr gezwungene Ellipsin voraussetzet, so ist das erstere vorzuziehen.

(502) Welches auch über dieses dadurch bestätigt wird, daß diese Person nicht, wie die vorhergehenden, durch das 1 mit den übrigen verbunden wird; woraus wenigstens erhellet, daß diese ein anderes Verhältnis gegen die vorhergehenden gehabt haben müsse, als jene unter einander.

Geschlechtsverzeichnis. 29. Der Name des Weibes Abisurs nun war Abihail; diese gebar ihm den Achban, und den Molid. 30. Und die Kinder Nadabs waren Seled, und Appaim; und Seled starb ohne Kinder. 31. Und die Kinder des Appaim waren Jisei; und die Kinder des Jisei waren Sesan; und die Kinder Sesans, Achlai. 32. Und die Kinder des Jada, des Bruders des Sammai waren Jether, und Jonathan; und Jether ist ohne Kinder gestorben. 33. Die Kinder Jonathans nun waren Peleth, und Sasa; dieses waren die Kinder Jerahmeels. 34. Und Sesan hatte keine Söhne: sondern Töchter; und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, dessen Name war Jarha. 35. Sesan gab nun seine Tochter seinem Knechte, Jarha, zum Weibe; und sie gebar ihm den Attai. 36. Attai zeugete nun den Nathan, und Nathan zeugete den Sabad. 37. Und Sabad zeugete den Ephlal, und Ephlal zeugete den Obed. 38. Und Obed zeugete den Jehu, und Jehu zeugete den Asaria. 39. Und Asaria zeugete den Helez, und Helez zeugete den Elasa. 40. Und Elasa zeugete den Sismai, und Sismai zeugete den Callum. 41. Und Callum zeugete den Jekamja, und Jekamja zeugete den Elisama. 42. Die Kinder Calebs nun, des Bruders Jerahmeels, sind Mesa, sein Erstgeborener, (dieser ist

v. 36. 1 Chron. 11, 41.

B. 29. Der Name des Weibes Abisurs nun war Abihail; 2c. Ob schon Abisur der zweyte Sohn des Sammai war: so scheint er sich doch zuerst verhehlicht zu haben. Daher werden seine Kinder vor den Kindern Nadabs genennet. **Patrick.**

B. 31. Und die Kinder des Appaim waren Jisei. Dergleichen Ausdruck, da in der mehrern Zahl von Kindern geredet wird, ob man schon nur einen Sohn, oder eine Tochter, meynet, findet man, wie über v. 18. angemerket worden ist, sehr oft in der heil. Schrift, und bey weltlichen Schriftstellern. Eine solche Verwechslung der Zahlen ist im Hebräischen sehr gemein. Sie deutet an, daß unter einer solchen Person alle ihre Nachkommen begriffen werden. Die folgenden Worte geben hievon wiederum ein Beyspiel an die Hand. **Patrick, Polus.**

Und die Kinder Sesans, Achlai. Aus v. 34. und 35. erhellet deutlich, daß Achlai kein Sohn: sondern eine Tochter, gewesen ist. **Patrick.**

B. 32. Und die Kinder des Jada, des Bruders des Sammai. Dessen v. 28. gedacht wird. **Patrick.**

Und Jether ist ohne Kinder gestorben. Er hinterließ weder Söhne, noch Töchter. **Patrick.**

B. 33. Dies sind die Kinder Jerahmeels. Die männliche Linie von ihm wird nicht weiter fortgesetzt, weil sie mit den zuletzt gemelbeten, Peleth und Sasa, aufgehört hatte. **Patrick.**

B. 34. Und Sesan hatte keine Söhne. Nämlich am Leben, da er starb. Denn sein Sohn, Achlai, dessen v. 31. gedacht worden ist, war vor ihm gestorben. Oder Achlai muß nicht ein Sohn: sondern eine Tochter, gewesen seyn. **Polus.**

Sondern Töchter. Man findet nicht, daß er mehr, als eine Tochter gehabt habe. Der heil. Schriftsteller redet aber doch in der mehrern Zahl, wie v. 31. **Patrick.**

Und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, 2c. Dieser hatte sich vermuthlich zum jüdischen Glauben bekehret, und war ein getreuer Diener seines Herrn. Daher gab dieser ihm die Freyheit, und seine Tochter. **Patrick.**

B. 35. Sesan gab nun seine Tochter seinem Knechte, Jarha, zum Weibe. Dieser Knecht war ihm sehr lieb, und besorgte vielleicht sein Hauswesen, wie Elieser von Damascus bey dem Abraham, welcher, wenn er keinen Sohn bekommen würde, jenen zum Erben aller seiner Güter einsetzte, 1 Mos. 15, 3. **Patrick.**

B. 36=41. Attai zeugete nun den Nathan; 2c. Izo kann man nicht wissen, weswegen hier ein so langes Geschlechtsverzeichnis von der Nachkommen der Tochter Sesans, und eines Ägypters, beygefüget worden ist. Die Juden bilden sich ein, dieses sey das Geschlechtsverzeichnis Ismaels, der den Gedalia todtgeschlagen hat, welchen der König in Babel, nach der Eroberung von Jerusalem, zum Regenten des Landes zurück gelassen hatte. Er war, wie sie glauben, der Sohn des Nethanja, des Sohnes des Elisama, der hier zuletzt genennet wird, wie Jeremia ihn, Cap. 41, 1. beschreibet. Man würde solches glauben, wenn dieses Verzeichnis sich also endigte. Weil aber von dem Nethanja, dem Sohne des Elisama, nichts gedacht wird, und das Verzeichnis sich mit dem Elisama endiget, ohne weiter fortzugehen: so ist es nicht wahrscheinlich, daß die Herkunft eines so bösen Menschen, ob er auch schon aus königlichem Saamen entsprossen war, so ausführlich gemeldet seyn sollte. **Patrick.**

B. 42. Die Kinder Calebs nun. **B. 9.** heißt er Chelubai. **Patrick.**

Des Bruders Jerahmeels. Dieses wird hinzugefüget, um zu zeigen, daß von eben dem Caleb geredet wird, dessen v. 9. und 18. gedacht worden ist. Eben die-

der Vater Siph's, und die Kinder des Marefa, des Vaters Hebrons. 43. Die Kin-
 der Hebrons nun waren Korah, und Tappuah, und Refem, und Sema. 44. Sema
 zeugete nun den Raham, den Vater Jorkeams; und Refem zeugete den Sammai.
 45. Die Kinder des Sammai nun waren Maon; und Maon war der Vater Beth-
 Zurs. 46. Und Epha, das Knechtweib Calebs, gebor den Haran, und den Moza, und den Ga-
 ses; und Haran zeugete den Gases. 47. Die Kinder des Jothdai nun waren Regem,
 und Jotham, und Gesan, und Pelet, und Epha, und Saaph. 48. Mit dem Knecht-
 weibe, Maacha, zeugete Caleb den Seber, und den Tirhana. 49. Und das Weib
 Saaph's, des Vaters des Madmanna, gebor den Seva, den Vater des Nachbena, und
 den Vater des Sibeas; und die Tochter Calebs war Achsa. 50. Dieses waren die
 Kinder Calebs, des Sohnes Hurs, des Erstgeborenen von Ephrata: Sobal, der Vater

v. 49. Jos. 15, 17.

Ri

dieses erhellet auch, wenn man v. 18. mit v. 25. ver-
 gleicht. Die nachgehends gemeldeten Kinder wurden
 ihm von einem dritten Weibe geboren. Denn die Kin-
 der der Auba, und der Ephrath, sind schon zuvor ge-
 meldet worden. Man lese die Erklärung über v. 18.
 Patrick, Polus.

Dieser ist der Vater Siph's. Das ist, eines
 Mannes, oder Ortes, dieses Namens, wovon man Jos.
 15, 24. 55. liest. So muß man das Wort Vater ver-
 stehen, wie v. 23. und 24. Polus. Einige übersetzen
 dieses: der Fürst Siph's. Es waren einige Plätze
 dieses Namens in dem Stamme Juda. Man lese
 Jos. 15, 24. 55. Patrick.

V. 43. Die Kinder Hebrons nun waren Ko-
 rah, &c. Hebron ist hier nicht der Name eines Or-
 tes: sondern eines Mannes. Denn es folgen hier
 sogleich seine Nachkommen. Kimchi ist der Mey-
 nung, der Verstand dieser, und der vorhergehenden,
 Worte sey: die Söhne Siph's waren Marefa,
 der Vater Hebrons. Dieses scheint auch viel na-
 türlichlicher zu seyn. Patrick, Polus.

V. 45. Und Maon war der Vater Beth
 Zurs. Nach ihm wurde ein Ort in dem Stamme
 Juda genennet, Jos. 15, 58. Dieser Ort lag, wie Jo-
 sephus meldet, in dem gebirgichten Theile des Stam-
 mes Juda, wie auch das Wort andeutet. Maon
 war auch ein bekannter Name einer Wüste in diesem
 Stamme. Patrick, Polus.

V. 46. Und Epha, das Knechtweib Calebs.
 Außer den obengemeldeten Weibern nahm er noch ein
 Knechtweib, welches ein Eheweib von geringererem Range
 war, wie ich über 1 Mos. 25, 6. gezeigt habe. Patrick.

Und Haran zeugete den Gases. Dieses war
 ein anderer Gases, als der gleich zuvor gemeldete.
 Haran gab ihm den Namen seines jüngern Bruders.
 Patrick.

V. 47. Die Kinder des Jothdai nun waren.
 Weil dieser Jothdai auf den Gases folgt: so scheint
 er ein Sohn desselben gewesen zu seyn. Oder es muß
 Moza darunter verstanden werden; und der Name
 desselben ist vielleicht, um ihn unbekannter Ursachen

willen, in Jothdai verwandelt worden. Polus. In
 dem vorhergehenden Geschlechtsverzeichnisse findet man
 keine Meldung von dem Jothdai. Die Juden halten
 ihn aber für einen Sohn des Epha, dessen v. 46. ge-
 dacht wird; und am wahrscheinlichsten für den Moza,
 den nächsten Bruder Harans, dessen Nachkommen hier
 gemeldet werden, wie zuvor die Nachkommen Harans.
 Also müßte Moza zweien Namen gehabt haben; wel-
 ches auch unter den Juden nichts ungewöhnliches war.
 Patrick. Man nimmt an, Moza werde hier aus
 v. 46. vorausgesetzt, als ob hier stünde: Die Schö-
 ne des Moza waren Jothdai. Gesells. der Gottes-
 gelehrten.

V. 48. Mit dem Knechtweibe, Maacha, zeu-
 gete Caleb den Seber, und den Tirhana. Die-
 ser Caleb muß ein großer Mann gewesen seyn, der
 viele Weiber erhalten konnte. Er nahm dieselben,
 und hinterließ von ihnen eine zahlreiche Nachkommen-
 schaft. Patrick.

V. 49. Und das Weib Saaph's, des Vaters
 des Madmanna, gebor den Seva; oder: sie ge-
 bor auch den Saaph, den Vater &c. Allem Ver-
 muthen nach bedeutet das Wort Vater in diesem
 Verse, den Fürsten, oder Regenten, der gemeldeten
 Plätze: denn Sibeas und Madmanna waren Städte
 in dem Stamme Juda, Jos. 15, 31. 57. Patrick,
 Polus.

Und die Tochter Calebs war Achsa. Es
 wird ihrer in den Büchern Josua, und der Richter,
 gedacht. Man findet aber nicht, mit welchem Weibe
 er sie gezeuget habe. Sie verheiratete sich mit einem
 vornehmen Manne, Othniel, Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.
 Patrick. Diese Achsa wird für die Tochter des er-
 sten Calebs gehalten, dessen Geschlechtsverzeichniß in
 diesem Capitel vorkömmt. Der andere Caleb, der
 Sohn des Jephunne, hat zwar auch eine Tochter glei-
 ches Namens gehabt: allein dieses ist nichts unge-
 wöhnliches; daß verschiedene Personen einerley Na-
 men führen. Gesells. der Gottesgel.

V. 50. Dieses waren die Kinder Calebs, des
 Sohnes Hurs, des Erstgeborenen von Ephrata.

Geschlechts- Kiriath-Jearims.
verzeichniß: Beth-Saders.

51. Salma, der Vater der Bethlehemitier; Hareph, der Vater Haroe, und Hazi, Hammenuchoth. 52. Die Kinder Sobals, des Vaters Kiriath-Jearims, waren Hareph, und Hazi, Hammenuchoth. 53. Und die Geschlechter Kiriath-Jearims waren die Jethriter, und die Phuthiter, und die Sumathiter, und die Misraitier; von diesen sind ausgegangen die Zoraiter, und die Esthaultier. 54. Die Kinder des Salma waren die Bethlehemitier, und die Netophathiter, Astroth, Beth-Joab, und die Hälfte der Manathiter, und der Zoriter. 55. Und das Hausgesinde der Schreiber, die zu Jabez woh-

Dieses war ein anderer Caleb, der von dem vorge-meldeten abstammete, dessen Sohn, Hur, ihn mit der Ephrath gezeugt hatte, v. 19. Hur nennete diesen Sohn, nach seinem Großvater, Caleb. Patrick.

Sobal, der Vater Kiriath-Jearims. Das Targum übersetzt dieses: der Fürst in Kiriath-Jearim. Dieses war ein Ort, wie Bethlehem, und Beth Sader. Gleich hernach wird hier davon gesagt, daß noch zwei andere Personen Väter desselben gewesen sind. Kimchi versteht aber das Wort Vater in eigentlichem Verstande, und ist der Meynung, daß die Nachkommen Sobals Besitzer der Stadt Kiriath-Jearim gewesen sind. Patrick.

V. 51. Salma, der Vater der Bethlehemitier, oder: von Bethlehem, u. Es thut wenig zur Sache, ob man dieses so, wie das Targum, versteht, oder ob man das Wort Vater, v. 50. wie Kimchi erklärt. Patrick. Dieser Salma war der Vater aller Bethlehemitier: denn Boas stammete von einem andern Salma, dem Sohne Nabessons, her, v. 11. Polus.

V. 52. Die Kinder Sobals = waren Haroe, und Hazi Hammenuchoth; oder: Sobal hatte Söhne: Haroe, und die Hälfte der Manathiter. Weil im Hebräischen steht: Haroe, Hazi, Hammenuchoth: so haben die 70 Dolmetscher dieses für drey Söhne Sobals gehalten, Aroa, Aisi, und Ammanith. Kimchi hält aber das letzte Wort für den Namen eines Ortes; welches auch aus v. 54. erhellet, wo der andern Hälfte der Manathiter gedacht wird. Er glaubet, Haroe sey Besitzer und Regent dieses Ortes gewesen. Jabiades folget den 70 Dolmetschern, und verläßt die Auslegung des Kimchi. Patrick. Haroe kann übersetzt werden durch Aufseher, Prophet, Lehrer, oder Regent. Hier ist es aber ein eigener Name, wie aus Cap. 4, 2. erhellet, wo diese Person Keaja genennet wird; welches im Hebräischen wenig Veränderung verursacht ⁵⁰³. Polus.

V. 53. Und die Geschlechter Kiriath-Jearims: oder in Kiriath-Jearim; welche alle von dem Sobal herstammeten, v. 50. Polus. Kimchi versteht dieses so, daß die Einwohner in Kiriath-Jearim in verschiedene Geschlechter getheilt gewesen sind, welche nach dem Jethra, oder Jether, dem Phua u. genen-

net wurden. So stammete von Jimna das Geschlecht der Jimniter her, und von Beria das Geschlecht der Beriter, 4 Mos. 26, 44. Patrick.

Von diesen. Von dem Geschlechte des zuletzt gemeldeten Misrai. Polus.

Die Zoraiter, und die Esthaultier. Die Einwohner der beyden Plätze, Zora und Esthaol, Jos. 15, 33. Polus. Kimchi merket an, daß Zora und Esthaol zwei Städte in dem Stamme Juda gewesen sind, die von zwei Personen aus Kiriath-Jearim erbauet worden waren, welche diese Namen führten. Dieselben hatten in diesen Plätzen gewohnt, und zahlreiche Nachkommen hinterlassen, welche von ihnen Zoraiter und Esthaultier genennet wurden. Patrick.

V. 54. Die Kinder des Salma waren u. Dieser Salma, der Sohn des jüngern Calebs, dessen v. 51. gedacht wird, hatte eine zahlreiche Nachkommenschaft. Denn von ihm stammeten die Einwohner in Bethlehem her, wie man denn dieses Wort für den Namen eines Ortes, und nicht für den Namen einer Person, halten muß; ferner, die Netophathiter, die Atarothiter, die Beth-Joabiter, die Hälfte der Manathiter, und der Zoriter, welche einen Flecken, mit Namen Zorah, besaßen, wo die andere Hälfte wohnete. Beth-Joab muß hier nicht übersetzt werden: das Haus Joabs, wie von den englischen Uebersetzern geschieht. Denn der heil. Schriftsteller redet hier nicht von dem Geschlechte Joabs: sondern von dem Geschlechte Calebs. Patrick.

V. 55. Und das Hausgesinde der Schreiber. Entweder, erstlich, der bürgerlichen Schreiber, welche so viel waren, als öffentliche Notarii, und die gerichtlichen Urkunden und Briefe schreiben, oder unterzeichnen; oder, zweytens, Schreiber der Kirche; wofür man die Leviten, oder die Simeoniter, oder vielmehr die Keniter, halten kann. Diese werden hier nicht gemeldet, als ob sie zu dem Stamme Juda gehörten: sondern weil sie darunter wohnten, und vernünftlich, durch Heirathen, mit ihm verwandt waren. Also waren sie einigermassen dem Stamme Juda einverleibet. Polus.

Diese wohnten. Oder, lieber, nur: wohnten. Denn im Hebräischen steht: waren Einwohner. Die Uebersetzung, diese wohnten, scheint anzudeuten,

(503) Da diese Erklärung von der Uebersetzung Lutheri gar merklich abgeht, so kann man dabey Glaskii gramm. sac. p. 767. nachsehen.

wohneten, die Tirathiter, die Simathiter, die Suchathiter; dieses sind die Keniter, die Geschlechts-
von Hamath, dem Vater des Hauses Rechab, gekommen sind. verzeichniß.

v. 52. Richt. 1, 16. Jer. 35, 2.

ten, daß sie von Juda herstammten; welches doch nicht war. Die andere aber bedeutet nur, daß sie unter Juda wohneten; welches eben die Ursache ist, weswegen sie hier mit diesem Stamme gemeldet werden. Polus.

Zu Jabez. Dieses war eine Stadt in Juda, welche vermuthlich ihren Namen von dem berühmten Jabez aus diesem Stamme hatte, von welchem man Cap. 4, 9. Nachricht findet. Polus. Kimchi mey- net, dieses Jabez sey vielleicht von einem gewissen Jabez, einem angesehenen Manne, erbauet worden, dessen Cap. 4, 9. gedacht wird; und es sey von einigen Lehrern des Gesetzes, aus dem Geschlechte des Salma, bewohnet gewesen: denn von diesen ist noch immer die Rede. Patrick.

Dieses sind die Keniter, die von Hamath, dem Vater des Hauses Rechab, gekommen sind. N. Salomon ist der Meynung, daß diese Keniter einen Ort, mit Namen Kani, bewohnet haben, welcher in dem Stamme Juda lag, Jos. 15, 57. Man muß aber auch zugeben, daß einige Keniter, die von dem Jethro herstammten, sich unter diesem Stamme niedergelassen haben, Richt. 1, 16. Davon redet hier Esra, wie einige glauben. Wenn man es also versteht: so stammte Hamath von Jethro ab, welcher der Vater, das ist, Fürst, von Beth-Rechab war. So kann man die letzten Worte verstehen. Es sind auch noch andere Keniter gewesen, die von dem Heber abstammten, und in dem Stamme Naphthali, oder Issaschar, wohneten, Richt. 4, 11. Patrick.

Das III. Capitel.

Dieses Capitel enthält sonderlich das Geschlechtsverzeichniß Davids; und zwar I. seine unmittelbaren Kinder, v. 1-9. II. seine Enkel, durch den Salomo, v. 10-24.

Diese waren nun die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind; der Erstgeborene Amnon, von Ahinoam, der Zisreeliterinn; der zweyte, Daniel, von Abigail, der Carmeliterinn; 2. Der dritte, Absalom, der Sohn der Maacha, der Tochter des Talmai, des Königs zu Gesur; der vierte, Adonia, der Sohn der Haggith; 3. Der fünfte, Sephatja, von der Abital; der sechste, Jithream, von seinem Weibe, v. 1. 2 Sam. 3, 2, 26. Jos. 15, 56. v. 3. 2 Sam. 3, 5. Eglä.

B. 1. Diese waren nun die Kinder Davids. Nachdem der heil. Schriftsteller ausführliche Nachricht von den Nachkommen Hezrons gegeben hat: so kehret er nunmehr zurück zu dem David, dessen Cap. 2, 15. gedacht worden ist. Patrick.

Die ihm zu Hebron geboren sind. Ehe er König über ganz Israel wurde. Patrick.

Der Erstgeborene Amnon, von Ahinoam, der Zisreeliterinn. Die aus dem Zisreel in Juda, Jos. 15, 56. gebürtig war, und nicht aus dem Zisreel in Manasse, dessen Jos. 17, 16. gedacht wird. Polus.

Der zweyte, Daniel, von Abigail, der Carmeliterinn. Abigail wurde also genennet, weil sie das Eheweib Nabals gewesen war, der zu Carmel wohnte, 1 Sam. 25, 2. welches in Juda lag, Jos. 15, 55. Polus. Dieser zweyte Sohn Davids wird 2 Sam. 3, 3. Chileab genennet. Ich habe bey dieser Stelle davon geredet. Hier kann man einmal für allemal

anmerken, daß es unter den Juden etwas sehr gemeines gewesen ist, daß eine Person zwey Namen gehabt hat; sonderlich, wenn jemand bald in der einen, bald in der andern, Landschaft wohnete (504). Dieses erhellet aus einem berühmten Falle, dessen in der Gemara, im Codex Gittin, gedacht wird. Es wird daselbst folgendes festgestellt. Wenn ein Mann zwey Weiber hat, die eine in Judäa, und die andere in Galiläa; und er giebt dem Weibe in Judäa einen Scheidebrief, unterschreibt sich aber mit dem Namen, unter dem er in Galiläa bekannt ist: so wird der Brief für ungültig geachtet. Auf gleiche Weise war der Brief ungültig, wenn er den Namen, den er in Judäa führte, unter einen Scheidebrief an sein Weib setzte, wenn sich dasselbe in Galiläa befand. Patrick.

B. 3. Der sechste, Jithream, von seinem Weibe, Eglä. Die Juden halten insgemein diese Eglä für die Tochter Sauls, Michal, welche, wie einige

(504) Es ist dieses eine, aber weder die einige, noch die häufigste Ursache, von denen unter den Juden so bekannten Exempeln zweyer Namen. Es ist also auch die andere nicht zu vergessen, welche aus der stark üblichen Gewohnheit, bey merkwürdigen Veränderungen neue Namen anzunehmen, herzuleiten ist. Hierzu kömmt noch drittens, daß gar oft mehrere Namen einerley Bedeutung hatten, und daher in Absicht derselben einerley Namen waren, ob sie wohl von verschiedenen Worten gemacht wurden. Ohne zu gedenken, daß manche Namen von einem Stammworte verschiedentlich hergeleitet worden.

Geschlechts-
verzeichnis.

4. Sechse sind ihm zu Hebron geboren: denn er regierete daselbst sieben Jahre, und sechs Monate; und er regierete drey und dreyßig Jahre zu Jerusalem. 5. Diese nun sind ihm zu Jerusalem geboren; Simea, und Sobab, und Nathan, und Salomo. Diese viere sind von Bath Sua, der Tochter Ammiels. 6. Dazu Jibhar, und Elisama, und Eliphelet. 7. Und Noga, und Nepheg, und Japhia. 8. Und Elisama,

v. 4. 2 Sam. 2, 11. 2 Sam. 5, 5. v. 5. 2 Sam. 5, 14. 11. 2 Sam. 12, 24. und

nige glauben, insbesondere das Weib Davids genennet wird, weil sie allein, nach der göttlichen Einsetzung, sein rechtmäßiges Eheweib war, indem er seine übrigen Weiber nur nach der damals herrschenden Gewohnheit genommen hatte. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 3, 5. Patrick. Dieser Name, Weib, geht entweder auf alle die gemeldeten Weiber Davids; oder vielmehr, weil er in der einzelnen Zahl steht, nur auf die zuletzt gemeldete Eglä. Diese wurde vielleicht deswegen also genennet, weil sie sein erstes, und daher sein eigentliches, Weib war, ob sie schon ihren Sohn erst nach den oben gemeldeten Kindern geboren hat. Daher kann sie hier zuletzt genennet seyn, weil diese Weiber Davids nur wegen ihrer Söhne gemeldet werden. In der Erklärung über 2 Sam. 3, 5. wird hievon ausführlicher geredet. Polus.

V. 4. Sechse sind ihm zu Hebron geboren: denn er regierete daselbst 2c. Dieses wird in der Auslegung über 2 Sam. 5. erklärt. Patrick.

V. 5. = = = Diese viere sind von Bath Sua, der Tochter Ammiels. 2 Sam. 11, 3. und auch sonst in der ganzen heil. Schrift, wird dieses Weib Bathseba genennet; und ihr Vater führet den Namen Eliam. Allein ich habe schon kurz zuvor angemerket, daß es unter den Juden etwas gemeines war, zween Namen zu haben; wiewohl sich eben so wenig Unterschied zwischen Bath Sua, und Bath Seba, findet, als zwischen Sammah und Simea, indem die Verschiedenheit nur in den Selbstlauten, und nicht in den Mitlauten, besteht, woraus die Namen zusammengesetzt sind. Salomo war der älteste unter den hier gemeldeten vier Söhnen: er wird aber zuletzt genennet, weil der Verfasser zu seinem Geschlechtsverzeichnis, v. 10. zurück kehren wollte. Patrick. Nach dem ausdrücklichen Zeugnisse dieses Textes hatte David diese vier Söhne mit der Bath Sua gezeuget. Also muß Salomo Eyr. 4, 3. deswegen ihr einziger Sohn genennet worden seyn, weil sie ihn so sehr liebete, als ob er ihr einziges Kind gewesen wäre. Polus. Einige glauben, daß Simea, Sobab, und Nathan Kinder des Uria gewesen sind, dessen Weib David geschändet hatte, 2 Sam. 11, 4. weil nun der König sie zu seinen Söhnen angenommen hatte: so werde deswegen hier gesagt, daß sie ihm gebohren worden sind; das ist, daß sie in allen Stücken für seine Kinder gehalten wurden, als ob sie aus seinen Lenden hervorgekommen wären. Allein dieses stimmt mit demjenigen nicht überein, was Luc. 3, 31. von dem einen unter diesen drey Söhnen, Nathan, gemeldet

wird. Denn wenn er ein Sohn des Uria gewesen wäre: so würde Christus nicht eigentlich von dem David herkommen. Was dasjenige anbelanget, da man einwendet, Salomo, der hier unter allen zuletzt gemeldet wird, sey nach dem Nathan, dem ersten Kinde, das im Ehebruche gezeuget worden ist, gebohren worden, 2 Sam. 12, 13. so antworte ich darauf, daß die Ordnung der Geburt hier nicht beobachtet: sondern gerade der erste zuletzt, und der letzte zuerst, gemeldet worden ist. Daß Salomo der älteste gewesen ist, erhellet deutlich aus 2 Sam. 12, 24. Daß aber Nathan auf ihn gefolget ist, kann daraus geschlossen werden, weil, bey Abgange des Geschlechtes Salomons die Nachkommen Nathans zur Regierung gelangeten, Luc. 3, 31. Die Absicht desjenigen aber, der dieses Geschlechtsverzeichnis schrieb, war, die Folge der Nachkommen Salomons zu beschreiben; und daher wird derselbe zuletzt gemeldet. Von dem Simea und dem Sobab findet man nur so viel aufgezeichnet, daß sie Söhne Davids gewesen sind. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

V. 6. Dazu Jibhar, Elisama, und Eliphelet. In dem Namen des zweyten findet sich eine kleine Verschiedenheit zwischen dieser Stelle, und 2 Sam. 5, 15. denn daselbst führet er den Namen Elisua. Patrick. David hatte zween andere Söhne, welche ebenfalls Elisama, und Eliphelet, genennet wurden, v. 8. Allein er hatte dieselben mit andern Weibern gezeuget; und vermuthlich sind sie von diesen durch einen gewissen Deynamen unterschieden gewesen, welcher aber hier übergangen wird, weil uns solchen zu wissen nicht nöthig ist. Oder man muß annehmen, daß die beyden ersten todt gewesen sind, ehe die andern geboren wurden. Daher legete man diesen die Namen der Verstorbenen bey, um das Andenken derselben zu erhalten. Polus.

V. 8. Und Elisama, und Eljada, und Eliphelet. Oben, v. 6. werden zwey andere Kinder dieses Namens gemeldet, welche aber, wie Kimchi meynet, in ihrer Kindheit gestorben waren. Daher suchete David ihr Andenken dadurch bezubehalten, daß er ihre Namen zween andern Söhnen beylegte, welche nachgehends geboren wurden, und länger lebten. Patrick.

Neune. Außer denen vier Söhnen, die Bathseba geboren hatte, v. 5. Allein 2 Sam. 5, 15. werden ihrer nur sieben gemeldet, und die zween, die sehr zeitig gestorben waren, werden weggelassen. Man lese die Erklärung über diese Stelle. Patrick. Auf den

und Eljada, und Eliphelet, neune. 9. Diese alle sind Söhne Davids, außer den Kin- Geschlechts-
verzeichnis.
dern der Kebsweiber, und Thamar, ihrer Schwester. 10. Der Sohn Salomons nun
war Rehabeam; sein Sohn war Abia; sein Sohn war Asa; sein Sohn war Josaphat.
11. Sein Sohn war Joram; sein Sohn war Ahasja; sein Sohn war Joas; 12. Sein
Sohn war Amajja; sein Sohn war Asarja; sein Sohn war Jotham; 13. Sein
Sohn war Ahas; sein Sohn war Hiskia; sein Sohn war Manasse; 14. Sein Sohn
war Amnon; sein Sohn war Josia. 15. Die Söhne des Josia nun waren diese: der
erstgeborene, Johanan; der zweyte, Josakim; der dritte, Jedekia; der vierte, Sallum.

v. 9. 2 Sam. 13, 1. v. 10. 1 Kön. 11, 43. c. 14, 31. c. 15, 8, 24. v. 11. 2 Kön. 8, 16. 25. c. 11, 2. 16. Die
v. 12. 2 Kön. 12, 21. c. 14, 21. c. 15, 7. v. 13. 2 Kön. 15, 38. c. 16, 20. c. 20, 21.
v. 14. 2 Kön. 21, 18. 26. v. 15. 2 Kön. 23, 30. 34.

den Einwurf, daß 2 Sam. 5, 15. von diesen Kindern Davids nur sieben gemeldet werden, antworte ich, daß daselbst zweien von ihnen übergangen worden sind, entweder, weil sie frühzeitig gestorben waren, oder sich nicht gut gehalten, oder keinen Saamen hinterlassen hatten. V. 9. wird gesagt, daß man hier alle Söhne Davids hat. Diese Worte werden 2 Sam. 5: nicht gesunden. Polus.

V. 9. = Außer den Kindern der Kebsweiber. Diese werden nirgends, weder hier, noch in dem Buche Samuels, gemeldet. Patrick.

Und Thamar ihrer Schwester. Man lese 2 Sam. 13, 1. Patrick.

V. 15. Die Söhne des Josia nun waren diese: der erstgeborene, Johanan. In dem bisherigen Geschlechtsverzeichnisse, von Salomon, bis hierher, findet sich nichts, welches einer Erläuterung nöthig hätte. Hier aber zeigt sich einige Schwierigkeit. Viele halten diesen Johanan für den Joahas, der dem Josia in der Regierung nachgefolget ist. Allein dieses war nicht der erstgeborene Sohn des Josia. Denn nach 2 Kön. 23, 31. war er nur 23. Jahr alt, da das Volk ihn zum Könige machte; und nach 3 Monaten wurde einer von seinen Brüdern, der schon 25 Jahre alt war, an seine Stelle eingesetzt, v. 36. Petavius hat hievon ausführlich in seinen Anmerkungen über den Epiphanius i) geredet. Bey dem allen aber halte ich dieses für wahr, daß Johanan der älteste Sohn des Josia gewesen ist, der vor seinem Vater gestorben war. Daher wird in dem Buche der Könige nichts von ihm gedacht. Joahas wird hier deswegen nicht gemeldet, weil er so gleich abgesetzt wurde, nachdem das Volk des Landes ihn zum Könige gemacht hatte ⁵⁰⁵). Patrick.

i) Ad Haeres. Epicur. p. 18.

Der zweyte, Josakim. Dieser war der nächste nach ihm; und die Regierung gebührete ihm nach dem Rechte der Erbfolge. Denn nach dem Tode Johannans war er der älteste Sohn des Josia. Sein Vater hatte ihn Eliakim genennet: aber der König in Aegypten gab ihm einen andern Namen, 2 Kön. 23, 34. Patrick.

Der dritte, Jedekia. Daß dieser der jüngste unter allen Söhnen des Josia gewesen ist, erhellet aus seinem Alter, da er, nach der Gefangenschaft Josakims zum Könige gemacht wurde. Petavius ist der Meynung, daß zwei Personen des Namens Jedekia gewesen sind; der eine, ein Sohn des Josia, welcher der letzte König in Juda gewesen ist; und der andere ein Sohn des Jechonia, dessen v. 16. gedacht wird, der aber niemals König worden ist. Patrick.

Der vierte, Sallum. Dieser folgete auf den Josakim, und war einerley Person mit dem Joahas, wie aus Jer. 22, 11. deutlich erhellet. Man lese meine Erklärung über 2 Kön. 23, 30. 31. Er wird zuletzt gemeldet, weil er keine vorzüglichen Eigenschaften hatte. Denn er wurde nur von einem Theile des gemeinen Pöbels zum Könige eingesetzt; und in drey Monaten wurde er durch den König in Aegypten vom Throne gestoßen. Dieser führete ihn nach Aegypten; und daselbst starb er. Patrick. Von dem Sallum findet man, wenigstens unter diesem Namen, keine Nachricht in der Geschichte von der Regierung der Söhne des Josia, 2 Kön. 23, und 24. aber bey dem Jeremia, Cap. 22, 11. wird von dem Sallum geredet, dem Sohne des Josia, des Königs in Juda, der an statt seines Vaters, Josia, regierte. Die meisten halten ihn für eben den, der 2 Kön. 23, 31. Joahas genennet wird; und dieses ist auch das wahrscheinlichste. Erstlich erhellet solches aus dem Aus-
drucke

(505) Joahas wird hier allerdings gemeldet, aber unter dem Namen Sallum; wie im folgenden erwiesen, und von Patrick selbst erkannt wird. Eben dieses ist als der stärkste Beweis anzusehen, daß der hier gemeldete Johanan nicht der Joahas seyn könne, der ja nicht zweymal hätte gemeldet, und einmal als der erstgeborene, hernach als der vierte angegeben werden können. Wollte man mit andern sagen, daß dieser Sallum ein anderer gewesen sey, als der, dessen Jer. 22, 11. gedacht wird, so würde etwas angenommen, das nicht nur keinen Beweis hat, sondern auch sehr unwahrscheinlich ist; es müßte auch auf eine sehr gezwungene Weise erklärt werden, wenn Johanan (wenn er der Joahas wäre) hier als der Erstgeborene benennet wird, indem es bloß in Absicht auf seine Mutter zu verstehen wäre.

Geschlechts-16. Die Kinder Jozakims waren nun: Jechonia, sein Sohn; Zedekia, sein Sohn. 17. Und
verzeichnis. Die Kinder des Jechonia waren Affir; sein Sohn war Sealthiel. 18. Die Söhne des
selben

v. 16. 2 Kön. 24, 6. 17.

v. 17. Matth. 1, 11. 12.

drucke des Jeremia, daß er an statt des Josia regierte. Dadurch wird angedeutet, daß er der unmittelbare Nachfolger seines Vaters gewesen ist. Denn sonst würde gesagt seyn, daß er an statt seines Bruders regierte, wie man 2 Kön. 24, 17. findet, daß Zedekia an seiner (Jozakims) statt König worden ist, indem er der nächste Nachfolger desselben war. Zweyten sieht man solches aus der Folge der Rede, oder Predigt, welche Jeremia daselbst an den Zedekia, wie auch an seine Diener, und an das Volk, hält. Man lese Jer. 21, 1. 2. c. 22, 11. Er ermahnet sie, und stellet ihnen die Beispiele der Vorfahren des Zedekia in der Regierung, und die Gerichte, welche Gott über einen jeglichen von denselben vollstreckt hatte, vor. Er redet von ihnen in eben der Ordnung, wie sie regieret hatten; erstlich von dem Sallum, Cap. 22, 11. 12. hernach von dem Jozakim, v. 18. 19. und endlich von dem Jechonia, v. 24. 25. Also kann man den Sallum für einerley Person mit dem Joahas, dem ersten Könige nach dem Josia, halten, 2 Kön. 23, 31. Drittens zeigt sich solches aus der Art der Weisagung, welche Jer. 22, 11. 12. beygebracht wird. Dieselbe schicket sich am besten auf den Joahas, der nicht in ein so entferntes Land, wie Babylon war: sondern nur in das nahe gelegene Aegypten, gefangen hinweg geführt wurde. Von hier sollte er, wie das Volk hoffete, bald, und bequemlich, zurück kommen, und, durch den König in Aegypten, dem Könige in Babylon zum Troste, wieder eingefeset werden. Viertens kann man solches daher schlüssen, weil Joahas einer von den jüngern Söhnen des Josia gewesen ist, wie aus der Vergleichung 2 Kön. 23, 31. mit v. 36. erhellet. Dieser Sallum wird hier aber als sein vierter Sohn vorgestellt. Polus.

B. 16. Die Kinder Jozakims waren nun: Jechonia, sein Sohn; Zedekia, sein Sohn. Nicht der leibliche Sohn des Jechonia; denn Zedekia war nach 2 Kön. 24, 17. sein Oheim: sondern sein Sohn nach den Rechten, oder sein Nachfolger, auf den, nach dem Gesetze 4 Mos. 27, 8. 9. das Recht der Kinder fiel. Es darf also niemanden befremden, daß er, vermöge des Rechtes eines Sohnes, auch den Namen desselben führte. Man lese die Erklärung über Luc. 3. Oder vielleicht ist dieses ein anderer Zedekia gewesen. Denn es ist unwahrscheinlich, und unerhört, daß in einerley Geschlechtsverzeichnis einerley Person zweymal, als der Sohn zweener verschiedener Väter, ge-

nennet seyn sollte ⁵⁰⁶). Polus. B. 17. werden die Nachkommen des Jechonia zuerst gemeldet. Also muß man hier, durch das Wort Sohn, seinen Nachfolger in der Regierung verstehen. So machet Seneca den Atrius; und den Lantalus, zu Nachkommen des Jnachus, weil sie ihm in der Regierung über Argos nachfolgeten. Auf gleiche Weise merket Jacob Cappellus k) hierüber an, daß multi filii dicuntur, qui legaliter tantum erant filii, id est, haeredes; viele Söhne genennet werden, die nur Söhne nach den Rechten, das ist, Erben, sind. Er führet davon den Zedekia zu einem Beispiele an: ob derselbe schon ein Oheim des Jechonia war, 2 Kön. 24, 17. so wird er doch hier ein Sohn des Jechonia genennet, weil er ihm in der Regierung nachgefolget ist. Patrick.

k) Hist. Sac. et exot. ad A. M. 3424.

B. 17. Und die Kinder des Jechonia waren Affir. Oder: die Kinder des Jechonia, des Gefangenen, waren. Also würde das Wort ¹⁸ dienen, um anzuzeigen, daß er diesen Sohn in seiner Gefangenschaft zu Babel gezeuget hatte, wie Matth. 1, 12. angemerket worden ist. Denn dahin war er, nach 2 Kön. 24, 12. gefangen hinweg geführt worden. Man möchte aber sagen: dieses streitet wider Jer. 22, 30. wo der Prophet von dem Jechonia spricht: schreibet diesen Mann kinderlos. Ich antworte aber darauf, daß solches deswegen daselbst gesagt wird, weil Jechonia ein unglücklicher Fürst war, der keinen Sohn hatte, welcher ihm auf dem Throne hätte nachfolgen können, wie die folgenden Worte es erklären. Man lese hievon die ausführliche Erklärung dieser Stelle. Polus.

Sein Sohn war Sealthiel. Entweder sein natürlicher Sohn, oder sein Sohn nach dem Gesetze. Man lese die Erklärung über Jer. 22, 30. Matth. 1, 12. Luc. 3, 27. Polus. Einige halten das Wort ¹⁸ nicht für den Namen eines Sohnes des Jechonia: sondern sie übersehen es durch gefangen, als ob dadurch angezeigt werden sollte, daß dieser Sohn, Sealthiel, dem Jechonia zu der Zeit geboren worden wäre, da er zu Babel gefangen war; wie Matth. 1, 12. angemerket wird. Dieses streitet nicht wider die Weisagung des Jeremia, Cap. 22, 30. daß er kinderlos sterben würde: denn die Meynung davon ist nur, daß er keinen Sohn haben sollte, der nach ihm auf dem Throne säße ⁵⁰⁷). Jacob Cappellus l) führet aber den Sealthiel als ein anderes Beispiel eines

(506) Worin noch gesezet werden kann, daß andere, als leibliche Nachkommen in kein Geschlechterregister gehören. Der Nachfolgenden Anmerkung des gelehrten Patrick's haben wir also nicht nöthig.

(507) Daß Affir hier nicht einen Sohn dieses Namens bedeute, sondern den Jechonia, als einen Gefangenen, beschreibe, erhellet theils aus den Accenten, theils aus der Versicherung Matth. 1, 12. daß Sealthiel

selben waren: Malchiram, und Pedaja, und Senazzar, Jesamja, Hosama, und Ne-
 Dabja. 19. Die Kinder des Pedaja nun waren Serubbabel, und Simei; und die
 Kinder Serubbabels waren Mesullam, und Hananja, und Selomith war ihre Schwe-
 ster. 20. Und Hasuba, und Ohel, und Berechja, und Hasadja, Jusabhesed, fünfe.
 21. Die Kinder des Hananja nun waren Pelatja, und Jesaia; die Kinder des Nephaja,
 die Kinder des Arnan, die Kinder des Obadja, die Kinder des Sechanja. 22. Die
 Kinder

eines Erben, oder Nachfolgers, an, der ein Sohn ge-
 nennet wird, und es doch nicht war. Denn er mey-
 net, Sealthiel sey dem Jechonia in der Würde nach-
 gefolget, wozu Evil Merodach ihn erhob; ob er schon
 der Sohn des Neri war ⁵⁰⁸, und von dem Nathan
 herstammete. Patrick.

k) Vbi supra.

B. 18. Diese waren, oder auch: Malchiram,
 und Pedaja. 20. Dieser Vortrag scheint abge-
 kürzet, und unvollständig zu seyn; wie man auch
 sonst in der hebräischen Sprache findet. Also wür-
 de hier etwas als ausgelassen eingeschoben werden
 müssen; nämlich: auch waren von dem Sealthiel,
 Malchiram, Pedaja, 20. Man schläßt dieses aus
 v. 19, wo Serubbabel ein Sohn des Pedaja genen-
 net wird; und aus Matth. 1, 12. wo er der Sohn,
 das ist, der Enkel, Sealthiels heißt. Oder, wenn
 man den Malchiram, den Pedaja, 20. für Söhne des
 Jechonia hält: so muß der Serubbabel, dessen v. 19.
 gedacht wird, ein anderer gewesen seyn, als derjenige,
 den man Matth. 1, 12. und Luc. 3, 27. findet. Man
 lese hievon mehr in der Erklärung dieser Stellen.
 Polus. Alle diese hier gemeldeten waren keine un-
 mittelbaren Söhne des Jechonia: sondern Kinder
 Sealthiels. Dieses kann daraus geschlossen werden,
 weil Serubbabel v. 19. ein Sohn des Pedaja, und
 Matth. 1, 12. der Sohn Sealthiels, das ist, sein En-
 kel, genennet wird. So muß beydes eingeschaltet wer-
 den, damit dieser Vers verständlich werde. Man
 kann denselben übersetzen: auch waren die Söhne
 Sealthiels, Malchiram, Pedaja, 20. Zugo, Gro-
 sius meynet aber, in der Erklärung über Matth. 1, 13.
 daß der hier gemeldete Serubbabel nicht der Führer
 des Volkes Gottes bey der Zurückkunft aus der Ba-
 bylonischen Gefangenschaft gewesen ist; und Lucretius
 stimmt hierinn mit ihm überein. Allein andere
 meynen, dieses könne besser dadurch aufgelöset werden,
 wenn man annimmt, Sealthiel sey ohne Kinder ge-
 storben; Pedaja habe ihm aber, als seinem Bruder,
 Saamen erwecket, wie die Schrift spricht, und den
 Serubbabel mit dem Weibe Sealthiels gezeuget. Dies-
 ses war also der Sohn des Pedaja, weil derselbe ihn

gezeuget hatte; und doch auch der Sohn Sealthiels,
 weil die Ehefrau Sealthiels, die von diesem keine Kin-
 der bekommen hatte, diesen Sohn von dem Pedaja
 empfieng. Dieser hatte ihn nicht gezeuget, daß er sein
 Erbe: sondern daß er der Erbe des verstorbenen Bru-
 ders, seyn sollte. Patrick.

B. 19, = = = Die Kinder Serubbabels waren
 Mesullam, und Hananja, und Selomith war
 ihre Schwester. Nämlich die leibliche Schwester
 dieser beyden, von einerley Vater und Mutter. Von
 den folgenden fünf Personen aber, die v. 20. gemeldet
 werden, nimmt man an, daß sie von einer andern
 Mutter waren. Patrick, Polus.

B. 20. Und Hasuba, und Ohel, und Berechja,
 und Hasadja, Jusabhesed, fünfe. Hierauf grün-
 det sich die Meynung dererjenigen, welche glauben,
 der hier gemeldete Serubbabel sey nicht eben der gewesen,
 welcher das Volk nach der Gefangenschaft regieret
 hat. Denn nach Luc. 3, 23. war der Name des
 Sohnes Serubbabels Mesa. Dieser wird unter den
 hier gemeldeten acht Kindern nicht gefunden. Patr.
 Man kann diese Personen entweder für die Söhne
 Serubbabels halten, oder auch, wie einige wollen, für
 die Söhne Mesullams, dessen v. 19. gedacht wird.
 Man schläßt dieses letztere daraus, weil v. 21. die
 Kinder des Hananja, des Bruders Mesullams, ge-
 meldet werden; und daher glaubet man, daß diejeni-
 gen, welche hier vorkommen, Kinder Mesullams ge-
 wesen seyn müssen. Allein dieses folget noch nicht. Denn
 vielleicht hat Mesullam keine Kinder gehabt; und al-
 so gieng der heilige Schriftsteller v. 21. von dem Se-
 rubbabel auf den Hananja fort. Polus.

B. 21. Die Kinder des Hananja nun waren
 Pelatja und Jesaia. Dieses waren die Söhne von
 dem zweyten Sohne Serubbabels. Patrick.

Die Kinder des Nephaja, = = des Arnan, = =
 des Obadja, = = des Sechanja. Diese viere, und
 ihre Kinder, scheinen ebenfalls Kinder des Hananja
 gewesen zu seyn. Patrick. Alle diese Personen, Äl-
 tern und Kinder unter einander, scheinen als Kinder
 des Hananja, und Zweige von dem königlichen Ge-
 schlechte, gemeldet zu seyn. Polus.

B. 22.

thiel von dem Jechonia gezeuget worden. Die angeführte Stelle Jeremia könnte der einen Meynung so
 wohl als der andern entgegen stehen. Denn es mag nun Assir oder Sealthiel ein Sohn des Jechonia gewe-
 sen seyn, so war er nicht schlechterdings kinderlos.

(508) Die Irrung rühret daher, daß dieser Sealthiel mit dem Salathiel Luc. 3, 27. verwechselt wird.

Geschlechts-
verzeichnis. Kinder des Sechanja nun wären Semaja; und die Kinder des Semaja waren Hattus, und Jigeal, und Variab, und Nearja, und Saphat, sechs. 23. Und die Kinder des Nearja waren Eljoenai, und Hiskia, und Africam, dreye. 24. Und die Kinder des

v. 22. Esr. 8, 2.

V. 22. = Die Kinder des Semaja nun waren Hattus, und Jigeal, und Variab, und Nearja, und Saphath, sechs. Nämlich mit Einschließung des Vaters. Vielleicht muß aber das hebräische Wort שש, welches durch sechs übersetzt ist, für den eigenen Namen eines Sohnes des Semaja gehalten werden, der also genennet wurde, weil er der sechste war. Polus. Hier werden nur fünf Söhne des Semaja gemeldet. Man muß also das hebräische Wort שש, welches wir durch sechs übersetzen, vielmehr für den Namen des letzten Sohnes des Semaja halten, welcher vielleicht deswegen also genennet wurde, weil er der sechste in der Ordnung war. Patrick. In dem gegenwärtigen hebräischen Texte, und so auch in unsern Bibeln, werden nur fünf Namen der Söhne des Semaja gemeldet. Daher glaubet der Bischof Patrick, das Wort שש, welches sonst sechs bedeutet, müsse hier für den eigenen Namen einer Person gehalten werden, welche man deswegen also genennet hatte, weil sie der sechste Sohn war. Allein dieses stimmt mit demjenigen nicht überein, was v. 20. 23. 24. gefunden wird, wo die Zahlen fünfe, dreye und sieben, genau mit der Anzahl der Personen übereinstimmen, welche in diesen Versen genennet werden. Daher kann man billiger Weise nicht zweifeln, daß nicht hier, v. 22. ehemals auch sechs Personen gemeldet seyn sollten. Nachgehends ist ein Name, und am wahrscheinlichsten der Name Asaria, weggelassen worden: denn derselbe wird in der syrischen und arabischen Uebersetzung gefunden. Weil er auch, in Ansehung des letztern Theiles des Wortes, dem Namen Nearja sehr ähnlich ist: so können die Abschreiber ihn leichtlich übersehen haben. Von der Gelegenheit will ich auch dieses anmerken, daß der Obadja, der v. 19. 21. als der Sohn des Hananja, des Sohnes Serubbabels, gemeldet wird, gar wohl für den Abiud gehalten werden kann, von welchem Matth. 1, 13. gesagt wird, daß Serubbabel ihn gezeuget habe, weil er der Enkel desselben gewesen ist. Dieses ist nicht ungereim-

ter, als dasjenige, was man Matth. 1, 8. findet, daß Joram den Osa gezeuget habe; ob er schon nur sein Großgroßvater war. Was den Unterschied zwischen den Namen Obadja, und Abiud, anbelangt: so darf man sich hiebei keine Schwierigkeit einbilden, weil solches etwas sehr gemeines ist, sonderlich, wenn die hebräischen Namen in das Griechische übersetzt werden. Selbst in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher findet man hier Abdia, an statt Obadja. Zwischen diesem Namen, und dem Namen Abiud, ist ein viel geringerer Unterschied. Wells.

V. 23. Und die Kinder des Nearja waren 20. Es werden nur die Kinder des Nearja gemeldet, weil vermuthlich seine Brüder keine Kinder hinterlassen hatten. Polus, Patrick.

V. 24. Und die Kinder des Eljoenai waren Sodajeva = und Anani; sieben. Das Targum machet hier eine seltsame Anmerkung. Nach dem Worte שבע spricht es: er ist der König, Messias; welcher geoffenbaret werden wird. Beckius merket an, die Ursache davon werde in dem berühmten Buche Tambuma gemeldet; weil nämlich der Prophet, Dan. 7, 13. spricht: ich sahe in den Nachtgesichtern, und siehe, da kam einer, als eines Menschen Sohn, שבע - שבע, mit den Wolken des Himmels; welches gewißlich ein Gesicht von dem Messias gewesen ist, wie Saadia Gaon erkennet. Die Herzen der Juden müssen daher immer mit den Gedanken von dem Messia erfüllt gewesen seyn; und sie müssen gehoffet haben, daß er, wie sie sagen, so und so viele Geschlechter nach dem Serubbabel geoffenbaret werden sollte. Dieses giebt einen Beweis an die Hand, daß er schon vor langer Zeit gekommen seyn müsse. Der Apostel, Matthäus, rechnet zwar mehrere Geschlechter von dem Serubbabel bis auf die Geburt des Heilandes, als hier gemeldet werden; und er hat auch in seinem Verzeichnisse ganz andere Namen: allein eben dieses ist wiederum ein Beweis, daß der Serubbabel in dem Buche der Chronike nicht einerley Person mit dem Serub-

(509) Wenn auch nur eine einige Abschrift aufzuweisen wäre, welche diesen Asaria anführte, so würde diese Vermuthung von vorzüglicher Wahrscheinlichkeit seyn. Hieran fehlt es aber, und die 70 Dolmetscher wissen von dieser Person auch nichts. Die Meynung Patrick's kann eben so wenig statt finden. Denn wäre dieses Wort der eigenthümliche Name einer Person; so würde es unfehlbar durch ein ך mit denen vorhergehenden Namen verbunden seyn. Glaublicher ist, daß die angegebene Zahl: sechs, sich nicht auf den Semaja, sondern auf den Sechanja beziehen solle, von welchem dieser Vers zu reden angefangen hat, und dessen Kinder, oder Nachkommen also angeführt werden, daß zuerst der einige Sohn genennet, diesem aber seine fünf Söhne, als die Enkel des Sechanja beygezählet, und in Absicht des Verhältnisses, darinn sie gegen diesen mit ihrem Vater gemeinschaftlich stunden, zusammen gerechnet werden. Es könnte wohl auch dieser Vers nicht übel also übersetzt werden: die Kinder des Sechanja waren Semaja, sammt den Kindern des Semaja = = = sechs.

Choenai waren Hodajeva, und Eljasib, und Pelaja, und Akkub, und Johanan, und Delaja, und Anani, sieben. Geschlechtsverzeichnis.

Serubbabel des Matthäus gewesen ist. Denn ob schon einige Personen in der Schrift zwey Namen gehabt haben: so ist es doch in der That nicht wahrscheinlich, daß so viele, als in diesem Geschlechtsverzeichnis gefunden werden, ganz andere Namen gehabt haben sollten. Daher kann man feste setzen, daß das Geschlechtsverzeichnis des Matthäus, hier nicht gefunden wird ⁵¹⁰: sondern daß er dasselbe aus

den öffentlichen Urkunden genommen hat, welche von den Priestern von allen großen Geschlechtern in Israel aufbehalten wurden. Sonderlich werden die Nachkommen Davids, von welchen man den Messias erwartete, nicht unterlassen haben, ein genaues Verzeichniß von allen seinen Nachkommen, durch alle Geschlechter, zu verfertigen. Patrick.

(510) Die aufsteigende Linie Serubbabels welche im Matthäo befindlich ist, stimmt mit der gegenwärtigen (ohne daß einige Glieder im Matthäo übergangen werden) so genau überein, daß man daraus nothwendig schließen muß, es sey in beyden Orten von einem und eben demselben Serubbabel die Rede. Die Schwierigkeiten, welche sich der gelehrte Patrick hiebey vorstellte, sind gegen diesen überwiegenden Beweis allzu unerheblich; und es wäre von dem, was er hier anführet, gewiß nichts so gar unwahrscheinlich, als daß die Vorfahren eines anderen Serubbabels mit denen Vorfahren dieses Serubbabels einerley Namen sollten gehabt, und in eben der Ordnung auf einander gefolget seyn. Nur bemerken wir, daß Patrick selbst sich oben auf den Matthäum berufen hat, da v. 17. von dem Sealthiel die Rede war.

Das IV. Capitel.

In diesem Capitel findet man I. einige Nachkommen Hezrons, v. 1=20. II. Die Kinder des Selah, eines leiblichen Sohnes des Juda, v. 21=23. III. Die Kinder Simeons, v. 24. IV. Die Kinder seines jüngsten Sohnes, Sauls, ihre Namen, und Wohnplätze, v. 25=33. V. Die Namen, und Thaten einiger anderer berühmter Personen aus diesem Stamme, v. 34=43.

Die Kinder des Juda waren Perez, Hezron, und Charmi, und Hur, und Sobal. 2. Und Reaja, der Sohn Sobals, zeugete den Jahath, und Jahath zeugete den Ahumai, und den Lahad; dieses sind die Geschlechter der Zorathiter. 3. Und diese sind von dem Vater Etams; Jisreel, und Jisma, und Jidbas; und der Name ihrer Schwester war Hazzeleponi. 4. Und Pnuel war der Vater Gedors, und Eser war

v. 1. 1 Mos. 38, 29. c. 46, 12. 1 Chron. 2, 4.

B. 1. Die Kinder des Juda waren Perez, Hezron, und Charmi, und Hur, und Sobal. Durch die Söhne des Juda muß man hier seine Nachkommen verstehen. Denn es wird nur einer von seinen Söhnen gemeldet, nämlich Perez. Der Sohn desselben, Hezron, hat den Charmi gezeuget, welcher einerley Person mit dem Chelubai, und Caleb, gewesen ist, dessen Cap. 2, 9. 18. gedacht wird. Die Söhne dieses Charmi waren Hur, und Sobal, welcher, wie ich annehme, eben der Sobal gewesen ist, von dessen Nachkommen der heilige Schriftsteller hier Meldung thun wollte. Patrick, Polus.

B. 2. Und Reaja. Dieser ist einerley Person mit dem Haroe, dessen Cap. 2, 52. gedacht wird. Man lese diese Stelle. Polus.

Dieses sind die Geschlechter der Zorathiter. Zora war nicht der Name eines Mannes: sondern der Name eines Ortes, in dem Stamme Juda. Es ließen sich daselbst verschiedene Geschlechter aus diesem Stamme nieder, welche von Jahath, Ahumai, und Lahad, den Söhnen und Enkeln Sobals, herstam-

meten, von denen diese Stadt erbauet und bewohnet wurde. Also erklärt Kimdii, dieses. Patrick.

B. 3. Und diese sind von dem Vater Etams. Das ist, sie stammten von dem Herrn eines Ortes her, welcher den Namen Etam führete, und in diesem Stamme lag, v. 32. Patrick. Man kann Etam für den Namen einer Person, oder für den Namen eines Ortes, halten, dessen unten v. 32. und 2 Chron. 11, 6. gedacht wird, und dessen Einwohner von jenem herstammten. Der Name seines Vaters wird hier nicht angemerket. Polus.

Jisreel, und Jisma, und Jidbas. Dieses waren die Söhne des Herrn von Etam, dessen Name hier nicht gemeldet wird. Patrick.

Und der Name ihrer Schwester war Hazzeleponi. Vermuthlich hat dieselbe vorzügliche Eigenschaften gehabt; und deswegen wird ihr Name hier gemeldet; ob man schon die besondern Ursachen nicht weiß, weswegen solches geschehen ist. Patrick.

B. 4. Und Pnuel war der Vater Gedors. Unten, v. 18. wird Jered der Vater, das ist, der Herr, von

Geschlechts-
verzeichnis.

war der Vater des Hurs; dieses sind die Kinder Hurs, des Erstgeborenen von Ephrata, des Vaters Bethlehems. 5. Ashur nun, der Vater von Tekoa, hatte zwey Weiber, Hela, und Naara: 6. Und Naara gebar ihm Ahuzam, und Hopher, und Temeni, und Haastari: dieses sind die Kinder von der Naara. 7. Und die Kinder der Hela waren Zereth, Jezohar, und Ethnan. 8. Und Koz zeugete Anub, und Hazobeba, und die Geschlechter Aharhels, des Sohnes Harums. 9. Jabez war nun herrlicher, als seine Brüder; und seine Mutter hatte seinen Namen Jabez genennet, indem sie sagte: denn ich habe ihn mit Schmerzen geboren. 10. Denn Jabez rief den Gott Israels an, indem er sagte: wenn du mich reichlich segnen, und meine Gränze vermehren wirst,

v. 5. 1 Chron. 2, 24.

und

von Gedor genennet. Es können aber zween Herren in einer Stadt gewesen seyn, wie man auch bey unterschiedene Herrschaften in einem Flecken findet. Patr.

Dieses sind die Kinder Hurs. Von einer andern Frau, und nicht von derjenigen, die ihm die Kinder geboren hatte, deren Cap. 2, 20. gedacht wird. Patrick.

Des Erstgeborenen von Ephrata. Man lese Cap. 2, 19. Patrick. Die hier gemeldeten Söhne Hurs müssen andere gewesen seyn, als diejenigen, deren Cap. 2, 20. gedacht wird; oder ihre Namen sind nicht an allen Orten auf einerley Weise geschrieben worden; welches auch bey den Hebräern sehr gemein war, wie anderswo gezeigt worden ist. Polus.

Des Vaters Bethlehems. Dieser Name wird hier dem Vater bezugelet, und Cap. 2, 51. seinem Sohne Salma, welcher denselben mit, oder nach, seinem Vater geführt haben wird. Man lese die Erklärung über diese Stelle. Polus. Cap. 2, 51. findet man, daß Salma der Vater Bethlehems gewesen ist. Allein dieses streitet nicht wider die gegenwärtige Stelle. Sie können beyde Herren von Bethlehem gewesen seyn; sonderlich da der eine der Großvater, und der andere sein Enkel, war. Patrick.

V. 5. Ashur nun, der Vater von Tekoa, hatte zwey Weiber, Hela, und Naara. Weil seine erste Frau eine zeitlang unfruchtbar war: so bewog ihn solches, eine andere zu nehmen; und diese gebar ihm die Kinder, deren v. 6. gedacht wird. Man lese Cap. 2, 24. Patrick.

V. 7. Und die Kinder der Hela waren 2c. Nachgebends wurde das erste Weib Ashurs fruchtbar, und gebar ihm eben so viele Kinder, als die Naara. Denn es ist wahrscheinlich, daß Koz, dessen v. 8. gedacht wird, ebenfalls ihr Sohn gewesen ist. Also mußte man hier, nach Ethnan, lesen: und Koz. Denn dergleichen Auslassung findet sich auch zu Ende des 13ten Verses, und Cap. 7, 18. Patrick, Polus.

V. 8. Und Koz zeugete Anub, und Hazobeba, und die Geschlechter Aharhels, des Sohnes Harums. Ich nehme an, daß verschiedene Geschlechter von dem Aharhel hergekommen sind, welcher ein Sohn des Koz, von seinem Weibe, Harum, gewesen ist. Patrick.

V. 9. Jabez. Einer von den Stammvätern der Geschlechter Aharhels, deren v. 8. gedacht wird. Polus. Es ist sehr ungewiß, wer dieser Jabez gewesen sey. Vielleicht war er der Stammvater eines von den Geschlechtern Aharhels. Das Targum spricht aber, sowol hier, als auch über Cap. 2, 55. er sey einerley Person mit dem Othniel gewesen. Allein dieses ist eine jüdische Einbildung, welche v. 13. widerleget wird. Patrick.

War nun herrlicher, als seine Brüder. Wegen seiner Tapferkeit, und vornehmlich wegen seiner aufrichtigen und brünstigen Gottesfurcht, die aus dem folgenden Gebethe hervorleuchtet. Polus. Das Targum übersetzet dieses so: er war verständiger in dem Gesetze, als seine Brüder. Damit wird vermuthlich auf die Gottesfurcht des Jabez gezelet, welche man v. 10. ausgedrückt findet. Andere glauben, Jabez habe mehr Muth und Tapferkeit besessen, als seine Brüder; und durch solche Eigenschaften habe sich Othniel berühmt gemacht. Patrick.

Und seine Mutter hatte seinen Namen Jabez genennet, indem sie sagte: denn ich habe ihn mit Schmerzen geboren. Dieser Name bedeutet schmerzlich. Denn seine Mutter war, da sie ihn gebären sollte, in großen Kindesnöthen gewesen. Patrick, Wells.

V. 10. Denn, oder und, Jabez rief den Gott Israels an. Da er bereit stand, ein großes und gefährliches Unternehmen auszuführen. Polus.

Wenn du mich reichlich, oder wahrhaftig, segnen, ~~so~~ wirst. Ich verlasse mich nicht auf meine Tapferkeit, oder auf die Tapferkeit meines Volkes: sondern nur auf deinen Segen und Beystand. Polus.

Und meine Gränze vermehren. Das ist, die gottlosen und verfluchten Cananiter vertreiben, die du zu vertilgen befohlen hast. Daher siehe ich mit Recht um deinen Segen zu Ausführung deines Befehles; und ich erwarte denselben auch. Polus. Jabez rief Gott um Beystand zu Vertreibung der Cananiter an, damit sein Geschlecht Raum haben, und um so viel bequemer wohnen könnte. Patrick.

Und deine Hand mit mir seyn wird. Um mich wider meine Gegner zu beschirmen, und zu stärken.

und deine Hand mit mir seyn wird, und du es mit dem Uebel also machest, daß es mich nicht schmerze; und Gott ließ kommen, was er begehrte. **11.** Und Chelub, der Bruder des Suha, zeugete den Mehir; er ist der Vater des Eston. **12.** Eston zeugete nun den Bethrapha, und den Paseah, und den Tehinna, den Vater von Ir-Nahas; dieses sind die Männer von Recha. **13.** Und die Kinder des Kenas waren Othniel, und Seraja; und die Kinder Othniels Hathath. **14.** Und Meonothai zeugete Ophra; und Seraja zeugete den Joab, den Vater des Thales der Handwerker: denn sie waren Handwerker. **15.** Die Kinder Calebs nun, des Sohnes Jephunne, waren: Iru, Ela, und

Geschlechts-
verzeichniß.

v. 13. Jos. 15, 17.

v. 14. Neh. 11, 35.

fen. So war die Hand Gottes mit dem Othniel gewesen, um ihn in den Stand zu setzen, daß er Kirjath Sepher erobern könnte, wie man Richt. 1. lieft. Patrick, Polus.

Und du es mit dem Uebel also machest. Oder, mit dem Bösen wirkest; nämlich so, daß du es zurück hältst, und ablenkst. Denn das Hebräische vorgesezte v wird zuweilen für mit gebraucht, wie Hohel. 1, 2. c. 3, 9. Jes. 5, 7. 8. Polus.

Daß es mich nicht schmerze. Daß es mich nicht unterdrücke und überwältige; welches mir sehr schmerzlich fallen würde. Der Erfolg wird für das vorhergehende gesezt; und es wird mehr verstanden, als ausgedrückt ist. Jabez zielete, bey diesem Ausdrucke, auf seinen Namen, welcher Schmerz bedeutet; als ob er gesagt hätte: Herr, laß mich nicht den Schmerz erfahren, den mein Name bedeutet, und meine Sünden verdienen. Polus. Jabez bath, Gott möchte ihn gesund erhalten, und ihn, nach der Ausbreitung seiner Gränzen, segnen, damit er nicht in einem solchen Schmerz leben möchte, wie derjenige gewesen war, womit seine Mutter ihn geboren hatte. Denn die meisten sind der Meynung, er habe mit dem Worte Schmerz auf die Pein gezielet, die seine Mutter bey seiner Geburt ausgestanden hatte. Patrick.

Und Gott ließ kommen, was er begehrte. Und zwar, wie viele es verstehen, um so viel eher, weil Jabez dadurch mehr Zeit gewinnen konnte, das Gesez zu untersuchen, und andere in der Gottesfurcht zu unterweisen. Denn die Juden glauben, er sey ein vortrefflicher Gesezgelehrter gewesen, der viel große Schüler hinterlassen hatte, welche, wie ich annehme, Cap. 2, 55. gemeldet werden, wo man von den Geschlechtern der Schreiber lieft, die zu Jabez wohnten. Patrick.

B. 12. = = = Dieses sind die Männer von Recha. Das ist, dieses sind diejenigen, deren Nachkommen in der Stadt Recha gewohnet haben, welcher sonst nirgends als hier, gedacht wird. Patrick, Polus.

B. 13. Und die Kinder des Kenas waren. Man findet nicht, wessen Sohn Kenas gewesen ist. Vermuthlich aber war er der Sohn Chelubs, dessen v. 11. gedacht wird. Patrick. Dieser Kenas war der Sohn Chelubs, dessen v. 11. gedacht wird. Oder er war ein Enkel desselben, von dem Eston, v. 12.

Er war der Vater des Jephunne, und folglich der Großvater Calebs. Deswegen wird Caleb, 4 Mos. 32, 12. ein Kenisiter genennet. Polus.

Othniel, und Seraja. Wie auch Meonothai, dessen v. 14. gedacht wird. Denn nach seinen Söhnen folgen die Söhne des jüngern Bruders, Othniel. Man lese oben die Erklärung über v. 7. Patrick, Polus.

B. 14. = = = Den Vater des Thales der Handwerker, oder: des Thales von Zaraschim, welches eine Stadt in dem Stamme Benjamin war, wovon man Neh. 11, 35. Nachricht findet. Patrick, Polus.

Denn sie waren Handwerker. Von den Schmieden, die daselbst wohnten, und arbeiteten, bekam der Ort den Namen זרצח worunter einige Zimmerleute verstehen. Denn in diesem Verzeichnisse werden verschiedene solche Personen angeführet, als Weber, Töpfer, und Gärtner, v. 21. 23. Denn große Gesellschaften der Menschen können nicht aus einerley Art von Leuten bestehen: sondern sie müssen aus vielerley verschiedenen Handwerkern zusammen gesezt seyn. So hat Strigelius, aus dem Aristoteles angemerket, daß ein Staat nicht aus Aerzten und Aerzten: sondern aus Aerzten und Bauern, bestehen müsse. So saget auch der Sohn Sirachs, Cap. 38, 38. 40. ob schon eine Art von Leuten nicht zu dem Rathe des Volkes erfordert werde: so besetzte sie doch den Besiz der Welt. Da Salomo über Israel zu regieren anfieng: so waren zwar wenig Handwerker in Israel: nachgehends aber nahm ihre Anzahl zu; und die Künste wurden dergestalt geehret, daß man besorgt war, das Andenken solcher Personen und Geschlechter aufzubehalten, welche sich besonders darauf legeten; wie aus diesem Verse, und aus v. 21. 23. erhellet. Daher verkündigte der Prophet, Jesaja, Cap. 3, 3. dieses als ein Gerichte, welches Gott über das Volk verhängen würde, daß er die Weisen unter den Handwerkern wegnehmen wollte. Bey der Einnahme der Stadt Jerusalem durch die Babylonier wird auch erzählet, daß sie alle Zimmerleute und Schmiede hinüber führten, 2 Kön. 24, 14. Patrick.

B. 15. Die Kinder Calebs nun, des Sohnes des Jephunne, waren: Iru, Ela, und Naam. Einige halten diesen Jephunne für den Hebron, dessen

Geschlechts-
verzeichnis

und Naam; und die Kinder des Ela, nämlich Kenas. 16. Und die Kinder Jehallels waren Siph, und Sipha, Thireja, und Msareel. 17. Und die Kinder des Esra waren: Jether, und Mered, und Ephraim, und Jalon; und sie gebar Mirjam, und Sammai, und Zisbah, den Vater von Estemoa. 18. Und sein jüdisches Weib gebar ihm den Jered, den Vater von Gedor; und den Heber, den Vater von Socho; und den Jekuthijel, den Vater von Sandah; und dieses sind Kinder der Bitja, der Tochter des Pharaos, die Mered genommen hatte. 19. Und die Kinder des Weibes Hoddijah, der Schwester Nahams, waren: Abi Kehila, der Garmiter, und Estemoah, der Maachathiter. 20. Die Kinder Simons nun waren: Amnon, und Rimma, Ben-Hanan, und Thilon; und die Kinder des Jisei waren: Coheth, und Ben Coheth. 21. Die

sen Sohn Caleb war, welcher von ihm mit einer andern Frau gezeugt wurde, als man Cap. 2, 18. gemeldet findet. Patrick.

Und die Kinder des Ela, nämlich Kenas. Kenas, oder vielmehr Ukenas, war der Sohn des Ela, wie einige Juden es verstehen. Patrick. Dieser Kenas war ein anderer, als derjenige, dessen v. 13. gedacht wird. Vielleicht hieß er Ukenas. Polus, Patrick.

B. 16. Und die Kinder Jehallels. Dieses war der Sohn des Kenas, oder Ukenas, dessen v. 15. gedacht wird. Patrick, Polus.

B. 17. Und die Kinder des Esra. Dieser Esra war der Sohn Msareels, dessen v. 16. zuletzt gedacht worden ist. Patrick, Polus.

Und sie gebar. Nämlich die Bitja, die Ehefrau Mereds, deren v. 18. gedacht wird, gebar ihm die folgenden Söhne. Patrick.

Mirjam. Sowol Manns: als Weibspersonen führten diesen Namen. Kimchi merket hierüber an, daß in der Schrift, verschiedene solche Beispiele vorkommen. Patrick.

Und Zisbah, den Vater von Estemoa. Es ist ungewiß, ob Estemoa hier der Name einer Person, oder eines Ortes, ist, worüber Zisbah zu gebieten hatte. Patrick.

B. 18. Und sein jüdisches Weib, oder: sein Eheweib, Jehudijah, gebar ihm den Jered. Mered zeugete diesen Sohn mit einem andern Weibe, welche den Namen Jehudijah führte. Patrick. Man kann diese Frau für das Eheweib des Esra halten, oder vielmehr für ein anderes Weib Mereds. Der Name Jehudijah muß vielleicht übersetzt werden: die Jüdin. Das ist, sie wurde die Jüdin genennet, um sie von dem nachgehends gemeldeten ägyptischen Weibe zu unterscheiden. Polus.

Den Jered, den Vater von Gedor; den Vater von Socho; und den Jekuthijel, den Vater von Sandah. Das Targum, S. Jarchi, und andere, verstehen hier, in diesen dreien Stellen, durch Väter die Herren, oder Regenten, der Städte dieses Namens, welche in dem Stamme Juda lagen. Man lese Jos. 15, 34. 35. Patrick.

Und dieses sind Kinder der Bitja. Nämlich Mirjam u. welche v. 17. genennet worden sind. Patrick.

Die Tochter des Pharaos, die Mered genommen hatte. Das ist, mit der er sich vermählt hatte. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß er sich mit der Tochter eines Königs in Aegypten vermählt habe, es müßte denn etwann eine natürliche Tochter desselben gewesen seyn. Man halte vielmehr diesen Pharaos für einen andern dieses Namens. Er kann eben sowol ein Israeliter, als ein Aegypter, gewesen seyn. Denn es können manchen Personen, bey verschiedenen Gelegenheiten, Namen von andern Ländern bezeuget werden. Patrick. Man kann diese Bitja, erstlich, für eine Tochter des Königs in Aegypten, Pharaos, halten, die entweder, weil vielleicht Mered ein Mann von hohem Stande, und vorzüglichen Eigenschaften, gewesen ist, aus einer rechtmäßigen Ehe, oder in Unehren gezeugt worden ist. Zweytens, kann es die Tochter eines gewissen Israeliters, oder Aegypters, gewesen seyn, der vielleicht um einer besondern Ursache willen, oder wegen einer gewissen Begebenheit, Pharaos genennet wurde. Polus.

B. 19. Und die Kinder des, oder seines, Weibes, Hoddijah. Dieses war das dritte Eheweib Mereds. Patrick.

Der Schwester Nahams. Man kann solches, meines Erachtens, besser also übersetzen: Abotnaam. Dieses war vielleicht der Sohn, den Mered mit der Hoddijah gezeugt hatte. Patrick.

Abi Kehila, oder, der Vater von Kehila, und Estemoah, der Maachathiter. Dieses waren seine Enkel, welche in der Schrift oftmals Söhne genennet werden. Patrick.

B. 20. Die Kinder Simons u. Dieses war ein anderer Sohn des Vaters von Kehila, dessen v. 19. gedacht wird. Polus. Man nimmt an, dieser Simon sey auch ein Sohn Mereds, von seinem letzten Weibe, Hoddijah, gewesen. Patrick.

Und die Kinder des Jisei. Dieser wird für den Sohn Tilons gehalten, von dem zuletzt geredet wird. Patrick, Polus.

21. Die Kinder des Selah, des Sohnes des Juda, waren Er, der Vater von Lecha, **Geschlechts-** und Lada, der Vater von Marefa; und die Geschlechter des Hauses der Leineweber in **verzeichniff.** dem Hause von Asbea. 22. Dazu Jokim, und die Männer von Cosba; und Joas, und Saraph (die über die Moabiter geherrscht haben), und Jasubi Lehem; aber diese Dinge sind alt. 23. Diese waren Töpfer, und wohnten bey Pflanzungen und Gärten; sie sind daselbst bey dem Könige in seinem Werke geblieben. 24. Die Kinder

v. 21. 1 Mos. 38, 1. 3.

B. 21. Die Kinder des Selah, des Sohnes des Juda, waren Er. Nachdem von den Nachkommen des Perez, des ältesten Sohnes des Juda von der Thamar, wie auch von den Nachkommen des Serah, den Juda ebenfalls mit der Thamar gezeuget hatte, Cap. 2, 4. 5. geredet worden ist: so werden nunmehr die Nachkommen des Selah, von seinem Weibe, Sua, gemeldet, 1 Mos. 38, 25. Patrick, Polus.

Der Vater von Lecha. Dieses war eine Stadt in dem Stamme Juda, worüber Er die Oberherrschaft gehabt hat. Patrick.

Und Lada, der Vater von Marefa. Welches eine andere Stadt in diesem Stamme war. Patr.

Und die Geschlechter des Hauses der Leineweber. Von ihm stammten alle die Geschlechter her, welche zu dem Leineweberhandwerke gehörten, mit deren Leinwand sich, wie das Targum spricht, die Könige und Priester kleideten. Patrick.

In, oder von, dem Hause von Asbea. Ich nehme an, daß die vornehmsten Leineweber Nachkommen dieser Person gewesen sind. Patrick.

B. 22. Dazu Jokim. Man muß dieses für den Namen einer Person, oder eines Geschlechtes, halten, welches von dem Selah herstammte. Patrick.

Und die Männer von Cosba. Dieses war ein anderes Geschlecht, welches zu eben dem Stamme gehörte, und sich zu Cosba niedergelassen hatte. Patrick.

Und Joas, und Saraph, (die über die Moabiter geherrscht haben). Nämlich im Namen, zum Dienste, und zum Nutzen der Könige in Juda, denen Moab, von den Zeiten Davids an, unterworfen gewesen war. Man kann aber die Worte auch also übersetzen: die Erbtheile in Moab gehabt hatten⁽⁵¹¹⁾; oder: die Weiber in Moab gehabt hatten. Polus. Diese Männer hatten, zur Zeit Davids, verschiedene Plätze in Moab erobert; oder der König in Moab hatte ihnen die Herrschaft darüber gegeben. Das Targum versteht das hebräische Wort בְּיָדָם so, als ob es bedeutete, daß sie in dem Lande Moab Weiber genommen hätten. Patr.

Und Jasubi Lehem. Oder vielmehr: und die Einwohner in Lehem, wo einige von den Nachkommen des Sela sich niedergelassen hatten. Patrick.

Aber diese Dinge sind alt. Das ist, wie Kim-

chi es erkläret, aus demjenigen, was von dem Joas, und dem Saraph, erzählt wird, welche in Moab geherrscht haben, erhellet, daß solches lange zuvor geschehen ist. Nunmehr hatte sich, wie hernach folgt, ihr Zustand geändert. Patrick. Der Verstand hievon ist, erstlich: diese Personen und Dinge sind in alten Zeiten gewesen; und daher darf man sich nicht darüber verwundern, daß sie so wenig bekannt sind. Allein solches kann eben so gut von vielen andern Dingen in dieser Erzählung gesagt werden. Zweytens, und besser, kann solches bedeuten: diese gesegneten Zeiten und Begebenheiten sind lange vorüber. Damals herrschten unsere Vordältern über die Heiden: nunmehr aber sind ihre ausgearteten Nachkommen in Chaldäa, Persien, 2c. Knechte. Man brauchet sie daselbst zu Töpfern, zu Gärtnern, und zu andern niederträchtigen Diensten. Polus.

B. 23. Diese waren Töpfer, 2c. Oder vielmehr: diese sind Töpfer 2c. Sie sind von dem Glanze und der Herrlichkeit, worinne sie zuvor gelebet haben, auf geringe Beschäftigungen verfallen. Patrick. Man übersetze hier lieber: diese sind, als: diese waren. Denn der heilige Schriftsteller scheint ihre gegenwärtige Knechtschaft ihrer vorigen Herrlichkeit entgegen zu setzen. Er will zeigen, wie sie so trüges Gemüths wären, und lieber die niederträchtigsten Dienste unter den Heiden verrichten, als wieder nach Jerusalem zurück kehren, daselbst Gott dienen, und ihre Freyheit genießen wollten. Polus.

Und wohnten bey Pflanzungen und Gärten. Sie hatten allerley Baudienste verrichtet, Gärtnerey getrieben, geackert, Gräben um die Felder und Gärten gezogen, 2c. Dieses wird als die Ursache gemeldet, weswegen dasjenige, was die zuvor gemeldeten Personen anbetraf, so alt, und gleichsam ver-gessen war; weil nämlich die Nachkommen des Sela sich wenig um die Güter und Ehrenstellen ihrer Väter bekümmerten: sondern mit geringen Diensten zufrieden waren. Gesellsf. der Gottessel.

Sie sind daselbst :: geblieben; oder: sie haben sich daselbst verweilet; oder: sie wohnen itzo daselbst; da hingegen ihre Brüder zurückgekehret sind. Polus.

Bey dem Könige in seinem Werke. Bey dem Könige in Babylon, oder Persien. Sie hielten es für

(511) Also hat es Tb. Gatacker, adn. misc. posth. c. 24. T. 1. p. 700. verstanden; auch haben es die 70 Dolmetscher und Lutherus nach dieser Erklärung übersetzt.

Geschlechtsverzeichnis. Simeons waren: Nemuel, und Jamin, Jarib, Serah, Saul. 25. Sallum war sein Sohn, Mibsam war sein Sohn, Misina war sein Sohn. 26. Die Kinder des Misina waren diese: Hammuel sein Sohn, Sacchur sein Sohn, Simei sein Sohn. 27. Simei hatte nun sechzehn Söhne, und sechs Töchter: aber seine Brüder hatten nicht viel Kinder; und ihr ganzes Hausgesinde wurde nicht so sehr vervielfältiget, wie die Kinder Juda. 28. Und sie wohnten zu Bersaba, und zu Molada, und zu Hazar Schual. 29. Und zu Bilha, und zu Ezem, und zu Tholad. 30. Und zu Bethuel,

v. 28. Jos. 19, 2.

für eine größere Ehre, und für ein größeres Glück, die niederträchtigsten Dienste für diesen irdischen König zu verrichten, als wenn sie dem Könige aller Könige im Tempel, und in seinem edeln und himmlischen Werke, dienen sollten. Polus. Gemeinlich versteht man dieses so, daß diese Personen, da izo kein König in dem jüdischen Lande war, zu Babylon blieben, und unter dem dasigen Fürsten als Winzer, Gärtner, und Bauern, dienten, auch an dem Dienste des Königs in Babel so viel Vergnügen schöpften, daß sie lieber hier bleiben, als nach Jerusalem zurück kehren wollten. Patrick. Einige ziehen diese Worte auf v. 22. als ob die hier gemeldeten Personen, nachdem die Moabiter die Herrschaft wiederum erlangt hatten, mit Vergnügen in Moab geblieben wären, und dem Könige der Moabiter gedienet hätten. Andere verstehen es von Chaldäa, als ob dieses nach der Zurückkunft der Juden aus der Gefangenschaft geschrieben worden wäre. Also würde der Verstand dieser seyn, daß sie, aus niedergeschlagenem Muthe, die knechtischen Arbeiten für den König in Babylon willig verrichteten; sie wollten lieber in ihrem Berufe bleiben, und dem Könige dienen, dem sie unterworfen worden waren, als mit dem Volke Gottes in das jüdische Land zurück kehren. Noch andere fallen auf das Land Juda, wo sich das Volk damals befand. Durch den König verstehen sie den König in Juda, dem diese Personen in der ihnen anbefohlenen Arbeit gute Dienste leisteten. Gesells. der Gottesgel.

B. 24. Die Kinder Simeons waren: 20. Dieser Stamm wird zunächst nach dem Stamme Juda gemeldet, weil er an denselben gränzte: denn ein Theil von dem Erbtheile Simeons war aus dem Erbtheile des Stammes Juda genommen, Jos. 19, 1. 20. Allein die Namen einiger Söhne Simeons waren durch die Länge der Zeit sehr verändert worden, und ganz anders beschaffen, als sie bey dem Hinabzuge nach Aegypten gewesen waren, 1 Mos. 46, 10. Der daselbst gemeldete Ohad wird hier nicht gefunden, weil er vermuthlich keine Kinder hinterlassen hatte. Patrick. Dieses Geschlechtsverzeichnis ist, sowol in der Anzahl, als auch in den Namen der Personen, von demjenigen unterschieden, welches man 1 Mos. 46, findet. Allein darüber darf man sich nicht wundern, wenn man anmerket, daß es bey den Hebräern etwas gemeines war, daß eine Person zwey oder drey Na-

men führete, die ihr bey verschiedenen Gelegenheiten beygelegt wurden. Was den Ohad anbelanget, den man 1 Mos. 46, 10. findet, so kann solcher hier deswegen weggelassen worden seyn, weil er nicht, wie die übrigen, Nachkommen hinterlassen hatte. Polus.

B. 25. Sallum war sein Sohn. Nämlich der Sohn des zuletzt gemeldeten Sauls. Patrick, Polus.

B. 26. Die Kinder des Misina waren diese: 20. Mibsam, der Bruder, des Misina, scheint keine Kinder hinterlassen zu haben. Patrick.

B. 27. Simei hatte nun sechzehn Söhne, und sechs Töchter. Die Nachkommen der ältesten Söhne des Misina werden nicht gemeldet; und man findet in den folgenden Worten nur dieses, daß sie nicht viel Kinder hinterlassen haben. Patrick. Dieser Mann hat die meisten Kinder unter allen denenjenigen gehabt, deren in diesem Geschlechtsverzeichnis gedacht wird. Aber anderswo liest man von Personen, die noch zahlreichere Nachkommen gehabt haben. Echan hatte dreyßig Söhne, und dreyßig Töchter; Abdon vierzig Söhne, und dreyßig Enkel, Richt. 12, 12. 14. und Gideon siebenzig Söhne, die aus seinen Lenden hervorgekommen waren, Richt. 8, 30. Gesells. der Gottesgelehrten.

Und ihr ganzes Hausgesinde wurde nicht so sehr vervielfältiget, wie die Kinder Juda. Dieses erhellet deutlich aus der Anzahl, die von ihnen bey der ersten Musterung der Kinder Israels, 4 Mos. 1, 23. angegeben wird, da die Simeoniter nur neun und funfzigtausend und dreyhundert Mann stark waren: die Kinder Juda aber vier und siebenzig tausend und sechshundert Mann. Bey der zweyten Musterung, 4 Mos. 26, 14. 22. war die Ungleichheit noch viel größer. Patrick, Polus: Man muß dieses dem Fluche zuschreiben, den Gott, durch den Mund Jacobs, 1 Mos. 49, 10. über den Simeon ausgesprochen hatte. Man sieht solches auch daraus, weil Mose von ihnen stille schweigt, da er alle Stämme segnete, 5 Mos. 33. Polus.

B. 28. Und sie wohnten zu Bersaba, 20. Diese Stadt, und die folgende, werden Jos. 19, 2. 20. mit einiger Veränderung gemeldet. Polus, Patrick.

B. 29. Und zu Bilha. Jos. 19, 3. heißt es Balila. Patrick.

Und zu Ezem, und zu Tholad. Diese werden Jos. 19, 3-4. Azem, und Eltholad, genennet. Der erstere

thuel, und zu Horma, und zu Ziklag. 31. Und zu Beth-Morcaboth, und zu Hazar Geslechtes
 Susim, und zu Bethbiri, und zu Saaraïm; dieses waren ihre Städte, bis David Kö-
 nig wurde. 32. Und ihre Dörfer waren Etam, und Ain, Rimmon, und Thochen, und
 Asan, fünf Städte. 33. Und alle ihre Dörfer, die um diese Städte herum lagen, bis
 an Baal; dieses sind ihre Wohnungen, und ihre Geschlechtsverzeichnisse für sie: 34. Aber
 Mesobab, und Jamlech, und Josa, der Sohn des Amazja, 35. Und Joel, und Jehu,
 der Sohn des Josfija, des Sohnes des Seraja, des Sohnes Afiels, 36. Und Elje-
 nai, und Jaakoba, und Jfohaja, und Asaja, und Abiel, und Jesimeel, und Benaja,
 37. Und Sisa, der Sohn des Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes des Jedaja, des
 Sohnes des Simri, des Sohnes des Semaja. 38. Diese kamen zu Namen, und
 waren Fürsten in ihren Geschlechtern, und die Geschlechter ihrer Väter brachen aus in
 Mens

ere Teil des Namens ist also hier weggelassen. So steht Richt. 3, 3. Herimon, an statt Baal-Herimon; und 4 Mos. 25, 1. Sittim, für Abel-Sittim, 4 Mos. 23, 49. 10. Patrick.

B. 30. Zu Bethuel, zu Horma, und zu Ziklag. Man lese Jos. 19, 4. 5. Patrick.

B. 31. Zu Hazar Susim. Jos. 19, 5. heißt es Hazar Susa. Patrick.

Zu Bethbiri, und zu Saaraïm. Diese Namen sind von denenjenigen unterschieden, welche man Jos. 19, 6. findet. Patrick.

Dieses waren ihre Städte, bis David König wurde; oder bis auf die Regierung Davids. Die Juden bilden sich ein, David habe den Simeonitern diese Städte abgenommen, und dieselben dem Stamme Juda wiedergegeben: solches ist aber nicht wahrscheinlich. Das Wortgen bis bedeutet auch nicht, daß Simeon diese Städte nicht länger behalten habe, als bis auf die Regierung Davids: sondern daß, da er zur Krone gelangte, die Geschlechter dieses Stammes darinne gewohnt haben; obschon Ziklag in den Händen der Philister gewesen war, welche es dem David, als seine Stadt, gegeben hatten. Patrick. Bis auf die Regierung Davids kann man, erstlich, also verstehen: unter den Nachkommen Davids; das ist, so lange das Reich Juda gedauert hat: oder bis auf die babylonische Gefangenschaft. Dieses scheint aber nicht richtig zu seyn: denn Simeon war lange zuvor, mit den sieben Stämmen, gefangen hinweggeführt worden. Zweytens kann der Ausdruck bedeuten: bis auf die Regierung Davids selbst. Also scheint dieses deswegen gemeldet zu seyn, weil zwar Josua einige von diesen Städten dem Simeon gegeben hatte: dieselben aber, wegen der Wildigkeit und Unachtsamkeit dieses Stammes, den Philistern nicht eher entziffen wurden, als zu den Zeiten Davids. Dieser nahm einige davon ein, und gab dieselben seinem Stamme Juda, weil die Simeoniter sich, durch ihre Unachtsamkeit, ihres Rechtes darauf verlustig gemacht hatten. Denn von einer dieser Städte, Ziklag, erfellet deutlich, daß sie zu den Zeiten Davids in den

Händen der Philister war. Diese gaben sie ihm; und durch ihn wurde sie an den Stamm Juda gebracht, 1 Sam. 27, 6. Polus.

B. 32. Und ihre Dörfer waren Etam, Ain, Rimmon, Thochen, und Asan. Hier steht ein Ort, nämlich Thochen, den man Jos. 19, 7. nicht findet. Die Simeoniter hatten denselben nach den Zeiten des Josua auf irgend eine Weise an sich gebracht. Patrick.

B. 33. Bis an Baal. Jos. 19, 8. steht: Baalath-Beer. Patrick.

Dieses sind ihre Wohnungen, und ihre Geschlechtsverzeichnisse für sie. Oder, wie es am Stande der englischen Bibeln übersetzt ist: sie vertheilten sich in Völker unter ihnen, das ist, in der Mitte dieser Plätze. Patrick.

B. 34. Aber Mesobab, und Jamlech, 10. Diese, und die folgenden, scheinen angesehene und merkwürdige Personen in dem Stamme Simeon gewesen zu seyn, durch deren Tapferkeit die großen Dinge ausgeführt worden sind, wovon man v. 38. 39. 10. Nachricht findet. Zwischen dem Namen Jamlech, und dem griechischen Namen Jamblichos, ist eine so große Ähnlichkeit, daß einige glauben, dieser griechische Name komme von jenem her. Patrick, Polus.

B. 38. Diese. Diejenigen, deren Namen in den vier vorhergehenden Versen gemeldet sind. Patrick, Polus.

Kamen zu Namen. Von denenjenigen, deren Namen in den öffentlichen Geschlechtsverzeichnissen angemerkt werden, kann man sagen, daß sie zu Namen kommen, weil sie dadurch oftmals gleichsam in der Welt geboren werden. Gesells. der Gottesgel.

Und waren Fürsten in ihren Geschlechtern. Das ist, angesehene Männer, die in ihren Geschlechtern viel zu sagen hatten. Patrick.

Und die Geschlechter ihrer Väter brachen aus in Menge. Dadurch wurden sie gezwungen, einen neuen und geräumern Wohnplatz zu suchen. Polus. Sie erweiterten die für sie zu engen Wohnungen durch ihre Tapferkeit. Patrick.

Geschlechts- Menge. 39. Und sie giengen bis an den Eingang von Gedor, bis an die Morgenseite
verzeichnis. des Thales, um Weide für ihre Schafe zu suchen. 40. Und sie fanden fette und gute Weide, und ein Land weit vom Umfange, und stille, und ruhig: denn die von Cham wohnten zuvor daselbst. 41. Diese nun, die mit Namen beschrieben sind, kamen in den Tagen des Königs in Juda, Hiskia; und sie schlugen die Gezelte und Wohnungen dererjenigen, die daselbst gefunden wurden; und sie verbanneten sie bis auf diesen Tag; und

B. 39. Und sie giengen bis an den Eingang von Gedor. Das ist, in das Land, welches zu Gedor gehörte, oder daran gränzte; es mag nun das Gedor Jos. 15, 58. gemeynet werden, oder ein anderes Gedor, wovon man Jos. 15, 36. Nachricht findet. Polus. Eine Stadt, mit Namen Gedor, gehörte zu dem Stamme Juda, Jos. 15, 58. und eben dieser Stamm besaß eine andere, Gedera, v. 36. Der Stamm Juda hatte vielleicht die alten Einwohner daraus noch nicht vertrieben. Daher wendeten sich die Simeoniter dahin, da es ihnen an Raume mangelte; und sie erweitereten ihre Gränze, indem sie die alten Einwohner aus diesen Plätzen vertrieben. Man lese aber v. 40. wo Gedor anderstwohin gesetzt zu werden scheint. **Patrick.**

Bis an die Morgenseite des Thales. Das Thal, welches hier gemeynet wird, war dasjenige, wo David den Goliath getödtet hatte. Es erstreckte sich von Ephes Dammim bis an die Thore von Ekron, 1 Sam. 17, 1. 52. **Gesells. der Gottessg. Polus.**

Um Weide für ihre Schafe, oder Heerden, zu suchen. Das ist, für ihre Schafe und Ziegen, welche eigentlich durch Heerden verstanden werden müssen. **Patrick.**

B. 40. Und sie fanden fette und gute Weide. Ihre Heerden konnten also ruhig und bequemlich geübet werden. **Patrick.**

Denn die von Cham wohnten zuvor daselbst. **Bochart m)** ist dadurch auf die Gedanken gebracht worden, Gedor sey ein gewisser Ort in Arabien gewesen, wo einige von den Nachkommen Chams sich niedergelassen hatten; wie auch von ihm bewiesen worden ist. Die Araber, die sich gänzlich auf die Viehzucht legeten, sucheten die besten Gegenden aus, die sie zur Weide für ihre Heerden finden konnten. Die Simeoniter machten sich kein Bedenken, in ihr Land einzufallen, weil die Nachkommen Chams durch den Noah verflucht worden waren. **Patrick.** Die von Cham bedeuten die Nachkommen des verfluchten Chams, sie mögen nun Araber, oder Cananiter, oder Philister, gewesen seyn, welche von dem Cham herstammten, 1 Mos. 10, 6. Also enthalten diese Worte den Grund, entweder, erstlich, westwegen dieses Land gut war; weil nämlich die Araber, die sich bloß von der Viehzucht nähreten, und deswegen die besten Gegenden auszusuchen pflegeten, sich vormals hier gelagert hatten; oder, zweytens, westwegen die Simeoniter ausgezogen waren, um sich dieses Platzes zu

bernächtigen; weil er nämlich nicht von ihren Brüdern aus dem Stamme Juda besessen wurde: sondern von dem Volke, welches sie, auf Gottes Befehl, vertreiben sollten. Wohnten zuvor daselbst bedeutet: sie hatten von alten Zeiten her bis iho hier gewohnt; oder bis auf die Zeit, da sie kamen, um sie aus dem Besitze zu verjagen. **Polus.**

m) Phaleg, Lib. 4. c. 1.

B. 41. Diese nun, die mit Namen beschrieben sind, kamen in den Tagen des Hiskia. Das ist, nicht lange vor der gefänglichen Hinwegführung der zehn Stämme, welche sich im sechsten Jahre des Hiskia zugetragen hat, 2 Kön. 18, 10. Also dauerte ihre Freude über ihre neuen, lustigen und fruchtbaren Güter nur eine kurze Zeit lang. **Polus.** Die Namen dererjenigen, welche dieses gethan hatten, sind schon zuvor, v. 34. 35. 36. 37. gemeldet worden. Iho meldet aber, der heilige Schriftsteller auch die Zeit, in welcher diese berühmten Thaten ausgeführt worden sind. Es war solches nämlich unter der Regierung des Königs in Juda, Hiskia, geschehen; das ist, wie einige es verstehen, kurz vor der gefänglichen Hinwegführung der zehn Stämme: oder vielmehr einige Zeit hernach. Die Simeoniter, welche unter Juda vermischt waren, befanden ihre Wohnungen zu enge, und unternahmen daher diesen Feldzug. **Patrick.**

Und sie schlugen die Gezelte und Wohnungen dererjenigen, die daselbst gefunden wurden. Das ist, das Volk, welches in Gezelten wohnte, wie diese vermuthlich, wegen der Bequemlichkeit zur Viehweide, bis hieher gethan hatten. **Polus.** Es versteht sich von selbst, wenn die Simeoniter die Gezelte geschlagen haben, daß auch die Wohnungen von ihnen geschlagen worden sind: denn dieses Volk wohnte in Gezelten. Also muß das Wort **בְּזָזְזָם**, wie ich schon über Richt. 10, 12. gezeigt habe, nicht Wohnungen bedeuten: sondern ein arabisches Volk, das in Gezelten wohnte. Die Simeoniter schlugen dieses Volk, wie hernach folgt, und wohnten an ihrer Stelle. Man lese die Erklärung über die angeführte Stelle. **Patrick.**

Und sie verbanneten, oder vertilgeten, sie, bis auf diesen Tag, und sie wohnten an ihrer Stelle. Es war niemand übrig geblieben, der es hätte unternehmen können, dieses Land wieder zu erobern. Die Simeoniter besaßen es noch nach der babylonischen Gefangenschaft, zu der Zeit, da dieses Buch geschrieben wurde. **Patrick.** Es ist aus andern Stellen

und sie wohnten an ihrer Stelle: denn daselbst war Weide für ihre Schafe. 42. Es Geschlechts-
giengen auch von ihnen, nämlich von den Kindern Simeons, fünf hundert Männer auf ^{verzeichniß.}
das Gebirge Seir; und Pelatja, und Nearja, und Nephaja, und Uffel, die Söhne des
Jisei, waren ihnen zu Häuptern. 43. Und sie schlugen das übrige der entkommenen
unter den Amalekitern; und sie wohnten daselbst bis auf diesen Tag.

v. 43. 1 Sam. 15, 8. c. 30, 17. 2 Sam. 8, 12.

der Geschichte in der heil. Schrift gewiß, daß die Juden, die in Judäa, und in den angränzenden Ländern, welche sie besaßen, wohnten, alle von den Babyloniern hinweggeführt worden sind, oder sich, um denselben zu entfliehen, nach dem Tode des Gedalia, nach Aegypten gewendet haben. Man darf daher dasjenige, was hier, und v. 42. und 43. gesagt wird, nicht so verstehen, als ob die Simeoniter die Länder der Neunim, und der übrigen Völker, von den Zeiten des Hiskia, unter dessen Regierung sie dieselben eroberten, bis auf die Zeiten des Esra, nach der Zurückkunft aus Babylon, besessen hätten: denn es ist gewiß, daß sie in der Zeit der Gefangenschaft nichts davon besessen haben. Folglich muß der Ausdruck, v. 43. bis auf diesen Tag, nicht so verstanden werden: bis auf die Zeiten des Esra: sondern bis auf die Zeit vor der Gefangenschaft, da die Erzählung geschrieben wurde, woraus Esra die seinige genommen hat, so viel nämlich die Eroberung dieser Länder durch die Simeoniter anbetrifft. Durch diese Anmerkung verschwindet der Einwurf, der daher genommen werden kann, daß Esra die Bücher der Chronike nicht geschrieben habe ⁵¹²). Wells.

Denn daselbst war Weide für ihre Schafe. Deswegen sucheten sie keinen andern Wohnplatz. Patr.

V. 42. Es giengen auch von den Kindern Simeons fünf hundert Männer auf das Gebirge Seir; und Pelatja, Nearja, Nephaja, und Uffel: waren ihnen zu Häuptern. Ein ande-

(512) Wenn aus anderweitigen sichern Gründen ungezweifelt gewiß wäre, daß Esra der Verfasser dieser Bücher sey, so würde man darauf zu gedenken haben, wie dem Einwurfe zu begegnen sey, dessen hier gedacht wird. Da aber jenes so ausgemacht noch nicht ist, und alle Gründe, welche den Esra zum Verfasser machen sollen, nicht mehr beweisen, als daß einige Zusätze von einer neuern, und vermuthlich von Esra Hand, zu diesen Büchern gekommen seyn müssen: so ist aus dieser Stelle noch immer stark zu schließen, daß diese Nachricht einem weit ältern Schriftsteller zuzuschreiben sey.

(513) Dieses kann man nicht sagen, wenn man annimmt, daß schon ein älterer Verfasser als Esra, also geschrieben habe.

rer Haufen von Simeonitern, unter diesen vier großen Befehlshabern, welche Brüder waren, ließ sich in dem Lande der Edomiter nieder, weil er sich genöthiget befand, außer Landes Unterhalt zu suchen. Dieses geschah entweder zu der Zeit, da die Assyrer in ihr Land fielen, oder nachgehends, nach ihrer Niederlage, da sie unter den Juden, zu denen viele von ihnen geflohen waren, nicht mehr Platz genug hatten. Patr.

V. 43. Und sie schlugen das übrige der Entkommenen unter den Amalekitern. Die den Händen Sauls, Davids, und ihrer Nachfolger, entkommen waren. Polus, Patrick.

Und sie wohnten daselbst bis auf diesen Tag. Der König in Babylon hatte sie in diesem ihrem neuen Besitze nicht beunruhiget, als welcher schlecht war, und nicht verdienete, daß er sich darum bekümmerte. Patrick. Bis auf diesen Tag kann bedeuten: erstlich, bis auf die Zeit der Hinwegführung der zehn Stämme, welche aber so bald hernach geschehen war, daß dieser Ausdruck hier uneigentlich, und von wenig Kraft, zu seyn scheint ⁵¹³); oder, zweytens, und besser, bis auf die babylonische Gefangenschaft, oder die Zeit, die darauf folgte, da dieses Buch geschrieben wurde. Denn obchon der größte Theil dieses Volkes, der in Canaan wohnte, weggeführt wurde: so kann doch dieses kleine Ueberbleibsel zu der Zeit in Sicherheit geblieben seyn, weil es seine Wohnung verändert, und sich auf dem Gebirge Seir, dem jüdischen Lande gegen Mittag, niedergelassen hatte. Polus.

Das V. Capitel.

In diesem Capitel findet man das Geschlechtsverzeichniß dererjenigen Stämme, die auf der ostlichen Seite des Jordans gewohnt haben; nämlich I. des Stammes Ruben, dem das Recht der Erstgeburt genommen wurde, v. 1-10. II. des Stammes Gad, der seine Wohnung durch einen Krieg wider die Zagarer erweiterte, v. 11-22. III. des halben Stammes Manasse, v. 23. 24. IV. die Hinwegführung dieser Stämme, und die Ursache davon, v. 25. 26.

Die Kinder Rubens nun, des Erstgeborenen Jsraels, (denn er war der Erstgeborene: weil

V. 1. Denn er war der Erstgeborene.

Diese Worte, und die folgenden, bis zu Ende des zweyten

Geschlechtsverzeichnis. weil er aber das Bette seines Vaters entheiligt hatte: so wurde seine Erstgeburt den Kindern Josephs, des Sohnes Israels, gegeben: doch nicht so, daß er sich in dem Geschlechtsverzeichnisse nach der Erstgeburt rechnen durfte: 2. Denn Juda wurde mächtig unter seinen Brüdern; und der zu einem Vorsteher war, war von ihm: doch die Erstgeburt

v. 1. 1 Mos. 35, 22. c. 49, 4. v. 2. 1 Mos. 49, 8, 10. Ps. 60, 10. 108, 9. Mich. 5, 2. Matth. 2, 6. geburt

ten Verses, scheinen eingeschaltet zu seyn, um einen Einwurf zu beantworten; oder als die Ursache, weswegen das Geschlechtsverzeichnis Rubens nicht zuerst, sondern nach dem Geschlechtsverzeichnisse des Stammes Juda, aufgeschrieben worden ist. Es waren hierzu zwei Ursachen vorhanden. Die erstere folget gleich ihm, und die andere wird zu Ende dieses Verses gemeldet. Polus.

Weil er aber das Bette seines Vaters entheiligt hatte: so wurde seine Erstgeburt gegeben. Das ist, das Recht der Erstgeburt. Obschon darunter einigermassen auch das Recht der Herrschaft begriffen wurde, 1 Mos. 27, 1. 32. welches Joseph auch in eigener Person genossen hat, 1 Mos. 44. so bestund es doch vornehmlich in dem doppelten Erbtheile, wie aus 5 Mos. 21, 17. erhellet. Joseph hat dasselbe sowol für seine Person, als auch durch seine Nachkommen, bebesen, welche von den zwölf Theilen Canaans zweien Theile bekamen. Hier wird auf die Nachkommen Josephs gesehen. Polus.

Den Kindern Josephs. Ephraim und Manasse, wovon jeglicher ein besonderes Erbtheil gehabt hat. Polus.

Des Sohnes, oder, der Söhne, Israels. Dieses wird mit Nachdrucke zu dem vorigen hinzugefüget, weil sie als unmittelbare Söhne Jacobs angesehen wurden. Man lese hievon 1 Mos. 48, 5. ⁵¹⁴). Polus. Das doppelte Erbtheil, welches dem Erstgeborenen zugehörte, 5 Mos. 21, 16. 17. wurde dem Joseph gegeben, von dessen beyden Söhnen jeglicher ein Erbtheil in dem Lande Canaan bekam, als ob sie Söhne Jacobs gewesen wären. Die jüdischen Lehrer sagen, der Erstgeborene habe noch zwey andere Vorrechte gehabt, nämlich die Herrschaft, und die priesterliche Würde. Die erstere wurde dem Stamme Juda gegeben, und die andere dem Stamme Levi. Ich sehe aber keinen Grund, weswegen die priesterliche Würde mit dem Rechte der Erstgeburt verknüpft gewesen seyn sollte ⁵¹⁵). Von dem andern wird v. 2. geredet. Patrick.

Doch nicht so, daß er sich in dem Geschlechtsverzeichnisse nach der Erstgeburt rechnen durfte. Dieses war die Ursache, weswegen weder das Geschlechtsverzeichnis Rubens, noch das Geschlechts-

verzeichnis Josephs, zuerst gemeldet worden ist. Denn obschon dem Erstgeborenen ein zwiefaches Erbtheil zugehörte: so hatte er doch deswegen nicht den Vorzug in andern Dingen; wie hernach folget. Patrick. Dieses ist die zweene Ursache, woraus erhellet, theils, warum das Geschlechtsverzeichnis Rubens nicht zuerst beygebracht worden ist; theils auch, warum, wenn ja ein Stamm den übrigen vorgehen mußte, Juda, und nicht Joseph, solches thun durfte, da doch dieses, um des vorigen Grundes willen, billig zu seyn schien. Der heilige Schriftsteller spricht aber, die Ordnung der Geschlechtsverzeichnisse müsse nicht nach dem Rechte der Geburt eingerichtet werden: sondern nach einem höhern Vorrechte, welches dem Stamme Juda geschenkt worden war; wie v. 2. folget. Polus.

V. 2. Denn Juda. Nicht seine Person, in dem sonst Joseph der mächtigste gewesen wäre: sondern der Stamm Juda. Polus, Patrick.

Wurde mächtig unter seinen Brüdern. Er übertraf seine Brüder an Menge, Macht, und andern Vorzügen, wie zuvor gezeigt worden ist; auch in allem, was hernach folget. Patrick, Polus.

Und. Oder, besser: denn, wie das hebräische ⁵¹⁶ oftmals bedeutet. Denn hier findet man die Ursache von demjenigen, was gesagt worden ist, oder eine Vorstellung der Sache, worinnen er seine Brüder übertraf. Polus.

Der zu einem Vorsteher war, war von ihm. Dieses war der vornehmste Grund der Macht des Stammes Juda, daß nämlich der große Fürst des Volkes daraus hervorkommen sollte, erstlich David, und nachgehends der Messias. Patrick. Die Herrschaft sollte, nach der Verheißung und Fügung Gottes, vornehmlich, und am längsten, in dem Stamme Juda befestiget werden: erstlich bey David, und seinen Nachfolgern; und hernach bey dem Messias, der aus Juda entsprossen ist. Dieses war ein viel größeres Vorrecht, als das Recht der Erstgeburt. Man kann dieses aber auch also übersetzen: was den Vorgänger anbetrifft; das ist, die Herrschaft; so war er mehr als er, oder über ihm, nämlich über dem nachgehends gemeldeten Joseph. Also würde das Fürwort ihm auf das folgende Nennwort gezogen werden müssen; welches auch bey den Hebräern etwas

(514) Die Sache ist richtig; findet aber hier nicht statt, da es nicht in der mehrern, sondern in der einfachen Zahl heißt: des Sohnes Israels. Es kam dieses um so viel weniger auf die Söhne Josephs gezogen werden, wenn man auch die nachfolgenden Worte, wie hier geschieht, von dem Joseph, und nicht von dem Ruben, versteht, wie die 70 Dolmetscher, und andere, thun.

(515) Man kam hieby nachsehen, was in der 519. Anmerk. des I. Theils gesagt worden.

geburt war Josephs.) 3. Die Kinder Rubens, des Erstgeborenen Israels, sind: **Geschlechtsverzeichnis-**
 Hanoch, und Pallu, Heyron, und Charmi. 4. Die Kinder Joels: Semaja, sein
 Sohn; Gog, sein Sohn; Simej, sein Sohn. 5. Micha, sein Sohn; Neaja, sein
 Sohn; Baal, sein Sohn. 6. Beera, sein Sohn, welchen der König in Assyrien,
 Tilgath Pilneser, gefangen hinwegführte; er war der Fürst der Rubeniter. 7. Was
 seine Brüder in ihren Geschlechtern anbetrifft, wie sie nach ihren Geburten in die Ge-
 schlechtsverzeichnisse gesetzt wurden, so sind die Häupter Zeiel und Secharja gewesen;
 8. Und Bela, der Sohn des Asas, des Sohnes des Sema, des Sohnes des Joels, der
 zu Aroer wohnte, und bis an Nebo, und Baal-Meon. 9. Und er wohnte gegen Mor-
 gen, bis an den Eingang der Wüste, von dem Flusse Phrath an: denn ihr Vieh war in
 dem Lande Gileads viel worden. 10. Und in den Tagen Sauls führten sie Krieg

v. 3. 1 Mos. 46, 9. 2 Mos. 6, 13. 4 Mos. 26, 5. v. 8. Jos. 13, 15, 16.

etwas ganz gemeines ist. Man lese Ps. 87, 1, 105, 19.
 Polus.

Doch die Erstgeburt war Josephs; oder:
 ob schon die Erstgeburt Josephs war (denn
 das Verbindungszeichen 1 bedeutet mehrmals ob-
 schon): so ist doch das Geschlechtsverzeichnis von
 Juda zuerst aufgeschrieben worden. Dadurch wird
 also einem Einwurfe wider den Vorrang des Stam-
 mes Juda vorgebeugt, der von der Ordnung und
 Folge in der Geburt hätte hergenommen werden kön-
 nen. Patrick, Polus.

B. 3. Die Kinder Rubens == sind == Pallu, 2c.
 Man lese 1 Mos. 46, 9. Patrick.

B. 4. Die Kinder Joels. Dieses war der
 Sohn des zuletzt gemeldeten Charmi, oder vielmehr
 der Sohn Hanochs, des erstgeborenen Sohnes Ru-
 bens: denn aus v. 6. erhellet, daß hier von den Vor-
 nehmiesten, oder Fürsten, aus diesem Stamme Nach-
 richt gegeben wird; und folglich von denenjenigen, die
 von dem ältesten Sohne herstammten. Patrick,
 Polus.

B. 6. Beera, sein Sohn. Das Targum hält
 diesen für einen Propheten, und zwar für den Vater
 des Hosea, welcher den Namen Beeri führte, Hof.
 1, 1. Allein dieses ist eine bloße Einbildung: denn
 der Prophet Hosea war aus dem Stamme Isaschar,
 und dieser Beera aus dem Stamme Ruben. Patrick.

Welchen == Tilgath Pilneser. 2 Kön. 15, 29.
 wird er Tiglath Pileser genennet. Patrick.

Er war der Fürst der Rubeniter. Da der
 König in Assyrien, nämlich der vorhin gemeldete Tig-
 lath Pileser, die beyden Stämme, und den einen hal-
 ben Stamm, aus ihrem Lande jenseits des Jordans
 gefangen hinweggeführt hatte: denn die übrigen wur-
 den von dem Salmaneser hinweggeführt. Patrick.

B. 7. Was seine Brüder == anbetrifft, 2c.
 Die Geschlechtsverzeichnisse derjenigen, die von den
 übrigen Söhnen Rubens herstammten, wurden eben-
 falls aufbehalten. Er hatte es aber für gut befunden,
 nur die Vornehmsten von ihnen zu melden. Diese
 waren: Zeiel, Secharja, und die übrigen, welche hier
 folgen. Patrick.

B. 8. Und Bela, der Sohn des Asas, des Soh-
 nes des Sema, des Sohnes Joels. Dieses war
 ein anderer Joel, als derjenige, dessen v. 4. gedacht
 worden ist. Patrick.

Diese wohnten zu Aroer, 2c. Nämlich die Ru-
 beniter, alle die zuvorgemeldeten. Solches erhellet aus
 den folgenden Versen, welche auf den ganzen Stamm
 gehen; wie auch aus der Uebereinstimmung dieser Be-
 schreibung ihres Erbtheils mit Jos. 13, 15, 16. Polus.
 Alle diese hatten auf der ostlichen Seite des Jordans
 gewohnt. Man lese 4 Mos. 32, 37. und Jos. 13, 15,
 16. wo man von einer Stadt, Baal Meon, Nachricht
 findet. Patrick.

B. 9. Und er. Der Stamm Rubens, oder seine
 Nachkommen. Patrick, Polus.

Wohnte gegen Morgen, bis an den Eingang
 der Wüste. Dieses war die Wüste Kedemoth, der-
 en 5 Mos. 2, 28. gedacht wird, und woran das Land
 Sihon gränzte, welches Ruben bewohnte. Patrick.

Von dem Flusse Phrath an. Das Land Ru-
 bens erstreckete sich nicht bis an den Euphrat: sondern
 nur bis an den Eingang der Wüste Kedemoth, welche
 sich bis an diesen Fluß erstreckete. Patrick. Man
 kann dieses so verstehen, daß die Rubeniter von dem
 Jordan, und der Wüste, welche sich weiter, nämlich
 bis an den Euphrat, erstreckete, gegen Morgen fort-
 gezogen sind. Oder man kann es so übersetzen: bis
 an den Eingang der Wüste, welche sich bis an
 den Fluß Euphrat erstreckt, oder daran liegt. Dies-
 es war die große Wüste Kedemoth, wovon man
 5 Mos. 2, 26. Nachricht findet, und welche bis an den
 Euphrat gieng. Denn diese Wüste, und nicht der
 Euphrat, war die ostliche Gränze des Stammes Ru-
 ben. Polus.

Denn ihr Vieh war in dem Lande Gilead
 viel worden. Da ihre Heerden sich dergestalt ver-
 mehreten, daß sie nicht Weide genug für sie hatten:
 so sahen sie sich genothiget, ihre Gränzen, so weit sie
 konnten, gegen Osten, das ist, gegen den Euphrat zu,
 auszubreiten. Patrick, Polus.

B. 10. Und in den Tagen Sauls führten sie
 Krieg. Mit Hilfe der übrigen Stämme, Gad und Ma-

Geschlechtsverzeichnis. wider die Hagarener; diese fielen durch ihre Hand; und sie wohnten in ihren Gezelten gegen die ganze ostliche Seite von Gilead zu. 11. Die Kinder Gads nun wohnten gegen ihnen über, in dem Lande Basan, bis an Galcha. 12. Joel war das Haupt, und Sapham der zweyte; aber Jaenai und Saphat blieben in Basan. 13. Ihre Brüder nun, nach ihren väterlichen Häusern, waren Michael, und Mesullam, und Seba, und Jorai, und Jeacchan, und Sia, und Heber, sieben. 14. Diese sind die Kinder Abihails, des Sohnes des Hur, des Sohnes des Jaroah, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes des Jesifai, des Sohnes des Jahdo, des Sohnes des Bus. 15. Abi, der Sohn Abdiels, des Sohnes des Guni, war das Haupt des Hauses ihrer Väter. 16. Und sie wohnten in Gilead, in Basan, und in ihren zugehörigen Plätzen, und

v. 11. Jos. 13, 4.

Manasse, die ebenfalls auf der ostlichen Seite des Jordans wohnten, v. 18. 19. Patrick, Polus.

Wider die Hagarener. Das ist, wider die Ismaeliter, die von der Hagar abstammten, und in dem wüsten Arabien wohnten. Man lese das Phaleg Bochart's n). Patrick, Polus.

n) Lib. 4. cap. 1.

Diese fielen durch ihre Hand. Sie überwandten sie im Kriege; und alsdenn nahmen sie, wie hernach folgt, das Land der Hagarener in Besiz. Patr.

Und sie wohnten in ihren Gezelten. Hieraus erhellet, daß diese Ueberwundenen Araber, oder Nachbarn derselben, gewesen sind, weil sie nämlich in Gezelten wohnten. Patrick. Die Israeliten nahmen ihre Felder, und ihre Gezelte, oder Wohnungen, in Besiz. Polus.

Gegen die ganze ostliche Seite von Gilead zu. Sie besaßen das ganze Land, welches auf der ostlichen Seite Gileads lag. Dieses gehörte vornehmlich den Gaditern und Manassitern zu, wiewohl auch die Rubeniter etwas davon besaßen, 5 Mos. 3, 12. 13. D. Fuller o) ist der Meynung, daß diese Hagarener das Land besessen haben, welches das steinichte Nabathea genennet wurde. Er merket auch an, daß alle die übrigen, sie mochten nun Ismaeliter, oder Kedarer, heißen, nachgehends unter dem Namen der Sarcenen begriffen worden sind. Patrick.

o) Miscell. sacr. Lib. 2. c. 13.

B. 11. Die Kinder Gads nun wohnten 2c. Man lese Jos. 13, 24. 25. 2c. Nach Ruben redet der Verfasser von den Gaditern, weil sie die nächsten Nachbarn der Rubeniter waren. Patrick.

B. 12. Joel war das Haupt. Das ist, der Oberste dieses Stammes, oder wenigstens seines Geschlechtes; nämlich da sie, zu den Zeiten Jothams, v. 17. gezählet wurden. Polus.

Und Sapham der zweyte: aber, oder: und, Jaenai und Saphat blieben in Basan. Das ist, diese wohnten in der Stadt Basan. Andere verstehen es aber, mit den Niederländern, so: die in Basan blieben, um diese Stadt, und das Land, zu vertheidigen, da ihre Brüder zum Kriege wider die Hagarener auszogen, v. 18. Patrick. Der heil. Schrift:

steller liefert nicht das Geschlechtsverzeichnis dieses ganzen Stammes: sondern meldet nur die Namen der vornehmsten Personen, worunter diese, bey der Untersuchung ihres Geschlechtsverzeichnisses, welche unter der Regierung Jothams, v. 17. geschehen zu seyn scheint, als die Vornehmsten befunden wurden. Diese alle wohnten, wie ich annehme, in der Hauptstadt des Landes, welche den Namen Basan führte, wie denn auch das Land selbst auf gleiche Weise benennet wurde. Nachgehends wurde der Name in Batanea verwandelt. Patrick.

B. 13. Ihre Brüder nun 2c. waren 2c. Diese sieben waren sehr angesehene Personen. Sie stammten von andern großen Männern her, und waren mit den vorigen aus einerley Geschlechte entsprossen. Deswegen werden sie ihre Brüder genennet. Patr.

B. 14. Diese sind die Kinder Abihails, 2c. Die sieben vorhin gemeldeten stammten von dem Abihail ab, dessen Geschlechtsverzeichnis nunmehr folgt. Patrick.

B. 15. Abi, der Sohn Abdiels, des Sohnes des Guni, war das Haupt des Hauses ihrer Väter. Außer den vorhergehenden fand sich noch ein anderer großer Mann, der in dem Geschlechte des Abdiel, des Guni, und ihrer Väter, das meiste Ansehen hatte. Patrick. Dieser Abi war das Haupt, oder der Vornehmste, entweder unter den Geschlechtern der v. 13. gemeldeten sieben Personen; oder unter den Geschlechtern der zuletzt genannten, nämlich des Abdiel, und des Guni, und ihrer Väter. Polus.

B. 16. Und sie. Die Kinder Gads, oder der Stamm Gad. Polus.

Wohnten in Gilead. Das ist, in einem Theile desselben: denn die Stämme Ruben, und der halbe Stamm Manasse, wohnten in einem andern Theile dieses Landes, 5 Mos. 3, 12. 13. 16. Patr. Polus.

In Basan. Man lese Jos. 13, 29. c. 17, 1. Es wird zwar 5 Mos. 3, 13. gesaget, Mose habe den Manassitern ganz Basan gegeben. Allein dieses ist nur von allem demjenigen zu verstehen, was nicht den beyden übrigen Stämmen gegeben war, als welche schon einen Theil davon besaßen. Man lese meine Erklärung über 5 Mos. 3, 13. Patr. Man möchte fragen: wie

und in allen Vorstädten von Saron, bis an ihre Ausgänge. 17. Alle diese sind nach ihren Geschlechtern Geschlechtsverzeichnissen in den Tagen des Königs in Juda, Jotham, gezählet, und in den Tagen des Königs in Israel, Jerobeam. 18. Der Kinder Rubens, und der Gaditer, und des halben Stammes Manasse, von den streitbarsten Männern, die Schild und Schwerdt trugen, und den Bogen spanneten, und Kriegserfahrung besaßen, waren vier und vierzig tausend, und siebenhundert und sechzig, die in dem Heere ausgiengen. 19. Und sie führten Krieg wider die Hagarener, und wider Jetur, und Naphis, und Nodab.

v. 16. 1 Chron. 27, 29. v. 17. 2 Kön. 15, 5, 32. c. 14, 23, 28. v. 19. 1 Mos. 25, 15. 1 Chron. 1, 31. 20. Aber

wie können die Gaditer in Basan gewohnt haben, da 5 Mos. 3, 13. und Jos. 13, 29. ausdrücklich gesagt wird, ganz Basan sey dem Stamme Manasse gegeben worden? Ich antworte: ganz Basan bedeutet daselbst den größten Theil desselben; wie denn solche figurliche Ausdrücke in der Schrift, und bey andern Schriftstellern, sehr gemein sind. Also konnten auch die Gaditer einen Theil davon besizen. Folglich bedeuten hier so wohl Gilead, als auch Basan, nur einen Theil von diesen Ländern: denn Jos. 17, 1. findet man, daß Nachir, ein Manassiter, Gilead und Basan gehabt hat. Wie es unstreitig und sicher ist, daß Gilead zuweilen, in einem weiten Verstande, das ganze Land bedeutet, welches Israel auf der ostlichen Seite des Jordans besessen hat: zuweilen aber, in einer engeren Bedeutung, den Theil desselben, der an das Gebirge Gilead gränzete; wovon man die Erklärung über Jos. 17, 1. nachsehen kann: so kann man auch ein gleiches von Basan vermuthen. Also kann es, in einem engern Verstande, den Manassitern ganz gegeben worden seyn: in einer weitern Bedeutung aber doch auch einen Theil von dem Lande in sich begriffen haben, das den Gaditern zugehörte. Polus.

Und in ihren zugehörigen Plätzen, oder Flecken. Das ist, in solchen Flecken, die zu dem Theile des Landes gehörten, welches die Gaditer besaßen. Patrick.

Und in allen Vorstädten. Das ist, auf den Feldern und Wiesen. Man lese Cap. 27, 29. Polus.

Von Saron. In dem Lande Saron waren vorreffliche Wiesen, und es brachte herrlichen Wein hervor. Es waren zwo Landschaften mit Namen Saron. Die eine lag gegen Morgen, und wurde von den Gaditern bewohnt, 5 Mos. 3, 12, 13. die andere aber gegen Abend Jos. 12, 17, 18. nicht weit von dem berühmten Seehafen, Joppa, Ap. Gesch. 9, 35. Patr.

Bis an ihre Ausgänge, oder: an denselben. Bis an die äußersten Gränzen dieses Landes; wie das Hebräische bedeutet. Patrick. Man verstehe dieses so: an den Gränzen von Gilead und Basan. Denn das eigentlich so genannte Gilead, oder der größte Theil desselben, gehörte den Rubenitern zu; und Basan, oder der größte Theil davon, den Manassitern. Also haben die Gaditer, welche zwischen den Rubenitern und Manassitern wohnten, diejenigen Theile von diesen beyden Ländern besessen, welche an den Gränzen lagen. Oder man kann es also übersetzen: bis an ihre Gränzen, das ist, so weit die zu-

legt gemeldeten Felder und Vorstädte von Saron sich erstrecketen. Polus.

B. 17. Alle diese sind nach ihren Geschlechtsverzeichnissen in den Tagen des Königs in Juda, Jothams, gezählet. Dieser hatte theils mit seinem Vater, und theils allein, regieret, 2 Kön. 15, 32. Weil er nun nicht durch Kriege, oder Unruhen, gestört wurde: so machte er sich diese Zeit zu Nuße, und untersuchte den Zustand seines Volkes. Polus.

Und in den Tagen des Königs in Israel, Jerobeam. Entweder erstlich, zu den Zeiten Jerobeams des zweyten dieses Namens, wovon man 2 Kön. 13, 13, 14. Nachricht findet; oder, zweytens, und besser, zu den Zeiten des ersten Jerobeams. Denn theils nennet der heilige Schriftsteller ihn nur Jerobeam, welches ein Beweis ist, daß er den berühmtesten unter beyden versteht; theils stimmt auch diese Zählung des Volkes viel besser mit den Zeiten des erstern Jerobeams überein. Denn da das Reich Israel damals nur erstlich aufgerichtet, und von Juda abgerissen worden war: so war es um so viel nöthiger, daß Jerobeam seine Macht, und die Anzahl seines Volkes, wußte. Eine solche Kenntniß war auch zu den Zeiten Jerobeams des zweyten nöthig, da das Reich Israel geschwächet, und seinem Untergange nahe war. Polus. Diese Worte bedeuten nicht, daß Jotham und Jerobeam zu gleicher Zeit regieret haben. Kimchi meynet, daß alle diese, nämlich die Kinder Rubens, Gads, und des halben Stammes Manasse, gezählet, und aufgeschrieben worden sind, um den Krieg wider die nachgehends gemeldeten Hagarener zu führen. Also könnte vielleicht dieses das Geschlechtsverzeichniß gar nichts angehen. Patrick.

B. 18. Der Kinder Rubens, und der Gaditer, und des halben Stammes Manasse 2c. Diese drey Stämme, oder wenigstens so viele von ihnen, als ein Heer ausmachen konnten, vereinigten ihre Macht mit einander, welche aus ihren besten Soldaten bestund, um das Land der Hagarener anzugreifen. Dieses scheint ein anderer Krieg gewesen zu seyn, als derjenige, der zu den Zeiten Sauls geführt wurde, v. 10. Man lese 1 Sam. 14, 47. Patrick.

B. 19. Und sie führten Krieg wider die Hagarener, und wider Jetur, und Naphis, und Nodab. Es ist zwar schon zuvor von den Hagarenern geredet worden: nunmehr aber meldet der heilige Schriftsteller, wie sie völlig aus ihrem Lande vertrie-

Geflechts-²⁰. Aber es wurde ihnen wider sie geholfen; und die Hagarener wurden in ihre Hand gegeben, und alle, die mit ihnen waren; weil sie in dem Kriege zu Gott riefen; so ließ er sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertraueten. ²¹. Und sie führten ihr Vieh gefangen hinweg, ihrer Cameele funfzig tausend, und zwey hundert und funfzig tausend Schafe,

beit worden sind, ob schon ihre Nachbarn ihnen zu Hülfe kamen, nämlich die Einwohner in Getur, Naphis, und Nodab. Diese alle waren Ismaeliter: denn zween von ihnen werden, 1 Mos. 25, 15. ausdrücklich unter den Söhnen Ismaels gemeldet; und diese Völker hatten von ihnen ihre Namen bekommen. In der That wird auch, wie D. Jackson anmerket p), in der Schrift nichts von einem Volke gedacht, das seinen Namen von dem ältesten Sohne Ismaels, Nebajoth, entlehnet haben sollte. Es ist daher wahrscheinlich, daß diejenigen, die bey heidnischen Schriftstellern Nabathäer genennet worden, in der Schrift den Namen Ismaeliter führen, als solche, die allein, und mit Ausschließung anderer, den Namen ihres ersten Stammvaters geerbet hatten. Ihre Wohnung war in dem besten Theile des steinigten Arabiens, nahe bey den Midianitern. Ferner merket dieser Schriftsteller an, daß die Hagarener von den Griechen *Αγάρων* genennet wurden; welches auch besser mit dem Hebräischen Namen überein stimmt, als das lateinische Hagareni. Ihre vornehmste Stadt war Atra, und die Einwohner derselben wurden Atraceni genennet; es müßte denn ihr Name falsch geschrieben, und etwan Agreni heißen sollen. Patrick.

p) On the Creed, book 1. c. 25. sect. 3.

B. 20. Aber es wurde ihnen wider sie geholfen. Es ist wahrscheinlich, daß die Hagarener herzhaft gefochten haben. Gott stund aber den Israelitern bey; er beschenkte sie mit ungemeiner Tapferkeit, und erschreckete ihre Feinde. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß hier auf eine andere Hülfe, als auf die Hülfe Gottes, gesehen werden sollte. Patrick, Pol.

Und alle, die mit ihnen waren. Das ist; die zuvor gemeldeten Hundesgenossen, die ihnen zu Hülfe gekommen waren. Patrick.

Weil sie in dem Kriege zu Gott riefen: so ließ er sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertraueten. Ich nehme an, daß die Feinde ihnen im ersten Angriffe zu stark gewesen sind. Daher riefen sie, mitten im Streite, sehr ernstlich zu Gott; sie bezeugeten ihr gottseliges Vertrauen auf ihn, und auf seine allmächtige Kraft: nicht aber auf ihre Waffen, und Kriegswissenschaft. Dadurch wurde Gott bewogen, ihnen das Glück zu verleihen; welches sie wünschten. Das Targum übersetzt hier, an statt, sie vertraueten auf ihn: sie vertraueten *אֱלֹהֵינוּ* auf sein Wort. Patrick.

B. 21. Und sie führten ihr Vieh gefangen hinweg. Das ist, sie trieben so viel von dem Viehe der Hagarener in ihr Land, als sie verlangten. Hugo Grotius q) führt unter andern Stellen auch diese an, um zu beweisen, daß es erlaubt ist, in einem rechtmäßigen Kriege Beute von den Feinden zu nehmen. So stellte Gott solches den Ismaelitern frey, wenn eine Stadt in ihre Hände fiel, die den angebotenen Frieden verworfen hätte, 5 Mos. 20, 14. Dieser Fall aber, der die Hagarener anbetrifft, verdienet deswegen um so viel mehr Aufmerksamkeit, weil der hier gemeldete Krieg nicht auf göttlichen Befehl geführt wurde, wie der Krieg wider die sieben Völker Canaans; sondern nur vermöge des gemeinen Rechtes, welches ein jeder hat, sich wider schädliche Menschen zu vertheidigen, oder diejenigen, von denen er angegriffen ist, bey verweigerter Genugthuung, wiederum anzugreifen. Aus dieser Stelle sieht man, daß Gott einen solchen Krieg gut hieß: denn er stund den Israelitern bey, da sie zu ihm um Hülfe riefen, wie v. 20. gesagt worden ist ²¹). Patrick.

q) De Iure B. et P. Lib. 3. c. 6. sect. 1.

Ihrer Cameele funfzig tausend. Man darf sich darüber nicht wundern, daß so viele Cameele erbeutet worden sind. Denn bey den Arabern waren, nach der Erzählung Diodors von Sicilien r), sehr häufige Cameele. Man bediente sich ihrer so wohl im Kriege, als auch in Friedenszeiten, um Lasten zu tragen. Man lese den Plinius s), und den Vegetius t). Denn weil diese Thiere sehr lange Durst leiden können: so konnten sie in diesem heißen und dürrn Lande zu allerhand Dingen um so viel besser gebraucht werden. Man lese das Hierozoikon Bocharts u). Patrick, Polus.

r) Lib. 3. c. 12.

s) Lib. 1. c. 17.

t) Lib. 3.

u) P. I. Lib. 2. c. 2.

Und zwey hundert und funfzigtausend Schafe, und zweytausend Esel. Bochart redet ausführlich von der ungläublichen Menge Schafe, die in diesen Gegenden hervorgebracht wurden, wie auch von der dasigen Eselszucht. Man lese sein Hierozoikon x). Patrick.

x) P. 1. Lib. 2. c. 17. et 48.

Und = Seelen der Menschen. Das ist, Männer, Weiber, und Kinder. Patrick.

Zundertausend. Dieselben wurden nicht getödtet, wie man aus dieser Erzählung sieht: sondern sie wurden

(576) Es sind uns von den Veranlassungen dieses Krieges allzuwenige Umstände bekannt, als daß dieser Beweis bey einer schärfern Untersuchung stark genug befunden werden sollte. Es ist aber dabey zu bemerken, daß v. 22. ausdrücklich gesagt wird: der Streit sey von Gott gewesen.

Schafe, und zwey tausend Esel, und hundert tausend Seelen der Menschen. 22. **Dem Geschlechts-**
es fielen viele Verwundete, weil der Streit von Gott war; und sie wohnten an ihrer Stel- **verzeichnis.**
le, bis sie gefangen hinweggeführt wurden. 23. **Die Kinder des halben Stammes**
Manasse nun wohnten in diesem Lande; sie wurden vervielfältiget von Basan, bis an Baal
Hermon, und Genir, und den Berg Hermon. 24. **Diese nun waren die Häupter ih-**
rer väterlichen Häuser; nämlich: Hopher, und Jishi, und Eliel, und Aziel, und Jere-
mia, und Hodavja, und Jahdiel, Männer stark von Kraft, Männer von Namen, Häu-
pter der Häuser ihrer Väter. 25. **Aber sie haben wider den Gott ihrer Väter über-**
treten, und den Göttern der Völker des Landes nachgehuret, welche Gott vor ihren
Angesichtern vertilget hatte. 26. **Als erweckte der Gott Israels den Geist Puls,**
des Königs in Assyrien, und den Geist Tilgath-Pilnesers, des Königs in Assyrien;
dieser führte sie gefangen hinweg; nämlich, die Rubeniter, und die Gaditer, und

u. 25. 2 Kön. 17, 7.

u. 26. 2 Kön. 15, 19.

den

wurden aus dem eroberten Lande hinweg geführt, und, nach der damaligen Gewohnheit, als Leibeigene verkauft, oder zu dergleichen Diensten gebraucht. **Patrick, Polus.**

V. 22. Denn es fielen viele Verwundete. Außer den Gefangenen wurden viele auf der Flucht getödtet: welches nicht vermieden werden konnte. **Patr.**

Weil der Streit von Gott war. Gott hatte ihnen denselben angerathen, und darinne nachdrücklich beygestanden. **Polus.** Vielleicht hatten sie, vor dem Anfange dieses Krieges, Gott deswegen zu Rathe gezogen, und von ihm eine ermunternde Antwort erhalten; wie er ihnen denn auch hierinne nachdrücklich beygestanden hat. **Das Targum** saget hier wiederum: der Streit war von dem Worte des **Jehovah.** **Patrick.**

Und sie wohnten an ihrer Stelle. Durch sie verstehe man den Theil der Stämme auf der östlichen Seite des Jordans. Von diesen waren 44760 Mann in diesen Krieg ausgezogen; oder doch ein Theil davon, mit Beystimmung der übrigen. **Polus.** Vielleicht haben alle die tapfern Männer, von denen dieser Krieg geführt worden war, sich in dem Lande niedergelassen, welches sie erobert hatten. **Patrick.**

Bis sie gefangen hinweggeführt wurden. Zu den Zeiten des **Nesa,** 2 Kön. 15, 29. da sie ausgerettet wurden, wie die übrigen von den zehn Stämmen zu den Zeiten des **Hosa.** **Patrick.**

V. 23. Die Kinder des halben Stammes Manasse nun wohnten in diesem Lande. In eben dem Lande, auf der östlichen Seite des Jordans, wo sich die Rubeniter und Gaditer niedergelassen hatten. Daher bringt der heilige Schriftsteller, nachdem er v. 2. 10. und v. 11. 10. von diesen Personen geredet hat, nunmehr eine kurze Erzählung von den Manassitern mit bey. **Patrick, Polus.**

Sie wurden vervielfältiget, von Basan, bis an Baal Hermon, und Genir, und den Berg Hermon. Erstlich wurden sie in den Besitz des Reiches **Og** in Basan gesetzt, **Jos. 13, 30.** Da sie sich vermehreten: so breiteten sie ihre Gränzen in das

nordlichere Theil des Landes, jenseits des Jordans aus. **Patrick.**

V. 24. Diese nun waren die Häupter ihrer väterlichen Häuser, = = = Männer stark von Kraft 20. Der heilige Schriftsteller meldet nur die merkwürdigsten Personen dieses Stammes, welche nicht nur das größte Ansehen unter ihren Geschlechtern besaßen: sondern sich auch durch ihre Tapferkeit, einen großen Ruhm erworben hatten. **Patrick.**

V. 25. Aber sie haben wider den Gott ihrer Väter übertreten 20. Ganz Israel hatte eben so wohl übertreten als sie. Sie scheinen aber die größten Uebertreter gewesen zu seyn. Vielleicht hatten sie den Abfall von Gott angefangen, und Anleitung zur Abgötterey gegeben. Daher wurden sie auch, wie hernach folget, zuerst gefangen hinweggeführt. **Patrick.**

V. 26. = = Der Gott Israels. Das **Targum** spricht: das **אֱלֹהֵינוּ,** oder das Wort des Gottes Israels. Hieraus erhellet, daß die alten Juden das göttliche **λόγος** für den Gott Israels gehalten haben. Denn **אֱלֹהֵינוּ** und **λόγος** bedeuten einerley. **Patrick.**

Erweckte den Geist Puls, des Königs in Assyrien. Da **Pul** vielleicht den Vorsatz gefasset hatte, sich mit seiner Macht anders wohin zu wenden: so bewog Gott ihn, dieselbe wider Israel zu kehren. Er beklemmete dasselbe dergestalt, daß es sich genöthigt sahe, ihm ein Geschenk zu geben. Dadurch wurde er bewogen, nicht bey ihnen zu bleiben: sondern in sein Land zurück zu kehren, 2 Kön. 15, 19. 20. Man findet nicht, daß er einige von dem Volke gefangen hinweg geführt hat, ob schon solches vielleicht bey seinem Rückzuge geschehen ist, nachdem er die äußersten Gränzen einigermaßen geplündert hatte. **Patrick, Polus.**

Und den Geist Tilgath Pilnesers. Dieser kam unter der Regierung des zweyten Königs in Israel, nach dem Feldzuge **Puls,** und führte die Stämme auf der östlichen Seite des Jordans gefangen hinweg, wie man 2 Kön. 15, 29. findet. **Patrick.**

Dieser führte sie gefangen hinweg, die Rubeniter, und die Gaditer, und den halben Stamm

Geschlechts- den halben Stamm Manasse; und er brachte sie nach Holah, und Habor, und Hara, und
verzeichniß. an den Fluß Gosan, bis auf diesen Tag.

v. 26. 2 Kön. 17, 6. c. 18, 11.

Manasse. Diese, nebst einigen Einwohnern in Galläa, sonderlich ganz Naphtali, waren von ihm völlig hinweg geführt worden, wie man 2 Kön. 15, 29. findet. Die Juden sagen, daß die Assyrer auch das goldene Kalb mitgenommen haben, welches zu Dan stand. Sie schlügen solches aus 2 Chron. 28, 21. Patrick.

Und er brachte sie nach Holah, und Habor, und Hara. Dieses waren eben die Plätze, wohin Salmanser nachgehends den übrigen Theil der zehen Stämme geführt hat, 2 Kön. 17, 6. c. 18, 11. Nur findet sich darinnen ein Unterschied, daß in diesen Stellen von den Städten der Meder geredet wird: hier aber von Hara. Beydes kömmt aber auf eines hinaus: denn Hara war einerley mit Medien. Hieronymus nennet es Ara, ohne H. Die Griechen nenneten es gemeinlich Aria, und die Einwohner Arioi, wie man bey dem Herodotus, Pausanias, und andern, findet. Bochart hält, nicht ohne Grund, dafür, der gebirgichte Theil von Medien gegen Norden zu sey eigentlich Hara von 77 genennet, welches einen Berg bedeutet. Strabo sagt, daß daselbst viele Fremde wohnten: denn es ist

wahrscheinlich, daß das gebirgichte Land am wenigsten bevölkert gewesen ist. Patrick.

Und an den Fluß Gosan. Das ist, an beyde Ufer des Flusses. Denn dieser Ausdruck bedeutet so viel, als τὴν περιχώραν, in die Gegenden an diesem Flusse. So hat der gelehrte Nic. Fuller in seinen vermischten Sammlungen y) angemerket. Er hält Gosan für den alten Namen des Flusses, den die Perser nachgehends Cyrus nenneten. Nahe bey diesem Flusse lag die Stadt Gausania, wovon Ptolemäus redet. Sie hatte diesen Namen von dem Flusse Gosan bekommen. Patrick.

y) Lib. 2. c. 5.

Bis auf diesen Tag. Fuller merket an, daß die weggeführten Israeliter an diesen Orten geblieben sind, und sich nicht, wie einige glauben, weiter in die Tartarey begeben haben. Denn solches stund nicht in ihrem Vermögen, weil sie, als elende Gefangene nicht im Stande waren, rückwärts oder vorwärts, sonderlich durch fremde Länder, zu ziehen, wenn sie nicht mit Waffen und andern Bedürfnissen versehen waren. Patrick.

Das VI. Capitel.

Es folget nunmehr, in diesem Capitel, das Geschlechtsverzeichniß des Stammes Levi; und zwar I. das hochpriesterliche Geschlecht, sonderlich durch den Eleasar, einen Sohn Aarons, bis auf die babylonische Gefangenschaft, v. 1-15. II. Das Geschlecht der übrigen Leviten, die keine Priester waren, v. 16-30.

III. Die Dienste, wozu die eigentlichen Leviten bestimmt waren, v. 31-48. IV. Die Dienste der Priester, und das hochpriesterliche Geschlecht durch den Eleasar bis auf die Zeiten Davids, v. 49-53.

V. Die Wohnplätze dieses Stammes nach seinen Theilungen, v. 54-81.

Die Kinder des Levi waren Gerson, Kahath, und Merari. 2. Die Kinder Kahaths nun waren Amram, und Jizhar, und Hebron, und Ussiel. 3. Und die Kinder Amrams waren: Aron, und Mose, und Mirjam; und die Kinder Aarons waren Nadab und Abihu, Eleasar, und Jthamar. 4. Und Eleasar zeuete den Pinehas; Pinehas zeuete den Abisua. 5. Und Abisua zeuete den Bukki, und Bukki zeuete

v. 1. 1 Mos. 46, 11. 2 Mos. 6, 15. 4 Mos. 3, 17. c. 26, 57. 1 Chron. 6, 1. 16. c. 23, 6. Den
v. 3. 3 Mos. 10, 1.

B. 1. Die Kinder des Levi waren Gerson, Kahath, und Merari. Der erste wird v. 16. Gerson genennet. Man lese 1 Mos. 46, 11. 2 Mos. 6, 16. Patrick. Von den Leviten werden in diesem Capitel drey Dinge erzählt: erstlich ihr Geschlechtsverzeichniß, v. 1-30. zweytens ihre besondern Dienste v. 31-53. und drittens ihre Wohnplätze, v. 54-81. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 2. Die Kinder Kahaths nun waren. Der heilige Schriftsteller macht den Anfang mit dem Geschlechtsverzeichnisse des zweyten Sohnes des Levi, weil von ihm das Geschlecht der Priester herstammete. Patrick.

Amram, und Jizhar, 2c. Jizhar wird v. 22. Amminadab genennet. Patrick, Polus.

B. 3. Und die Kinder Amrams waren 2c. Man lese 2 Mos. 6, 19. Patr.

Und die Kinder Aarons waren Nadab, und Abihu. Diese waren wegen ihrer Sünde gestorben, da sie mit fremdem Feuer opferten, 3 Mos. 10, 1. Patr.

B. 5. Und Abisua zeuete den Bukki, und Bukki zeuete den Ussi. Josephus nennet diese drey Personen Abieser, Hokejas, und Ussi 2), nach der Gewohnheit der Griechen und Lateiner, welche die morgenländischen Namen zu verkehren pflegen. Seldenus a) hat angemerket, daß die alexandrinschen Jahr-

den Uffi. 6. Und Uffi zeugete den Serahja, und Serahja zeugete den Merajoth. Geschlechts-
 7. Merajoth zeugete den Amarja, und Amarja zeugete den Abitub. 8. Und Abitub verzeichniß.
 zeugete den Zadoß, und Zadoß zeugete den Ahimaaß. 9. Und Ahimaaß zeugete den
 Asaria, und Asaria zeugete den Johanen. 10. Und Johanen zeugete den Asaria; er

v. 8. 2 Sam. 8, 17. c. 15, 27. v. 10. 2 Chron. 26, 17. 1 Kön. 6. 2 Chron. 3.

Jahrbücher so gar die Zeit melden, worinne diese Personen ihr Hohepriesterliches Amt bekleidet haben; nämlich Abisua, den er Abiud nennet, zu den Zeiten Ehuds; Bukki zu den Zeiten Samgars; und Uffi zu den Zeiten des Tola. Die Juden halten dafür, zur Zeit des Uffi sey die priesterliche Würde aus dem Geschlechte Eleasars auf das Geschlecht Ithamars gebracht worden, und zwar wegen einer gewissen großen Sünde, welche die Nachkommen Eleasars verübet hatten; und so sey sie nachgehends, wegen der Sünden der Söhne des Eli, wiederum an das Geschlecht Eleasars gekommen. In dem Buche Juchasin sprechen sie also: „in den Tagen Simsons starb Uffi, aus dem Geschlechte Eleasars; und das Hohepriesterthum wurde an das Haus Ithamars gebracht, aus welchem Eli der erste Hohepriester war.“ Allein wie die alexandrinischen Jahrbücher kein großes Ansehen haben: so wird auch, wie Seldenus anmerket, keine Nachricht von den Namen dieser drey Personen gefunden, die auf den Pinehas gefolget seyn sollen; weder in der Schrift, noch in den hebräischen Jahrbüchern, noch auch bey dem Eusebius. Der einzige Hohepriester zwischen dem Eleasar, und dem Eli, von dem man Nachricht findet, ist Pinehas, welcher, wie die Juden glauben, bey Führung des Krieges wider Benjamin, Nicht. 21, 28. am Leben gewesen ist. Allein es kann nicht behauptet werden, daß er diese ganze Zeit über der einzige Hohepriester gewesen seyn sollte. Patrick, Polus.

2) Antiqu. L. 5. c. 41.

Lib. 1. c. 2.

a) De Success. in Pontif. Lib. 1. c. 2.

B. 7. Merajoth zeugete den Amarja, und Amarja zeugete den Abitub. Man lese Esr. 7, 3. in welchem Verzeichnisse aber sechs hier gemeldete Glieder weggelassen werden, nämlich von Merajoth bis auf den Asaria, den Sohn Johanens. Kimchi ist der Meynung, solches sey um der Kürze willen geschehen. Patrick.

B. 8. Abitub zeugete den Zadoß, und Zadoß zeugete den Ahimaaß. Man lese 2 Sam. 8, 17. c. 15, 27. Patrick.

B. 10. Und Johanen zeugete den Asaria; er ist es, der das Priesteramt in dem Hause verwaltete, welches Salomo zu Jerusalem gebauet hatte. Die übrigen hatten solches ebenfalls gethan. Hierdurch wird aber angedeutet, daß er sein Amt

rühmlich verwaltet, und seine Pflicht, zu den Zeiten des Uffia, muthig beobachtet habe, 2 Chron. 26, 17. 10. Oder man kann annehmen, daß das Wörtgen er auf den Johanen geht, welcher sonst den Namen Josada führet, und deswegen so gepriesen wird, weil er dem Hause Gottes, und dem Könige, so große Dienste geleistet hatte, 2 Kön. 11. In dem Hause Salomons bedeutet in dem Tempel, welcher also genennet wird, um ihn von dem zweyten Tempel zu unterscheiden, den man, da diese Bücher geschrieben wurden, zu bauen anfing, oder schon vollendet hatte. Polus. Der heilige Schriftsteller richtet hier dem Asaria ein Denkmal auf, und ehret ihn mehr, als alle seine Vorfahren, weil er die Pflichten seines Amtes, auch mit Gefahr seines Lebens, so muthig wider die ungerechte Gewaltthätigkeit eines von den Nachfolgern Salomons beobachtet hatte, der in dem Tempel, den Salomo gebauet hatte, räuchern wollte. Man lese hievon 2 Chron. 26, 17. 18. 10. Daraus, daß hier des Tempels Salomons gedacht wird, erhellet deutlich, daß dieses nach Erbauung des zweyten Tempels geschrieben worden ist, oder doch zu der Zeit, da derselbe gebauet wurde. Ludwig Cappellus ist aber der Meynung b), der hier gemeldete Asaria sey nicht derjenige gewesen, der sich dem Uffia widersetzet hatte: denn er urtheilet, eine so vortreffliche That würde nicht mit so allgemeinen Worten angeführet seyn. Er meynet daher, dieser Asaria sey zu den Zeiten Salomons Hohepriester gewesen, und zwar der erste, der allein in dem Tempel desselben gedienet hat. Denn sein Großvater, Zadoß, und sein Vater, Ahimaaß, hatten erstlich in der Stifftshütte gedienet. Damit nun solches mit diesem Asaria übereinstimmen möge: so glaubet er, man müsse v. 9. 10. 11. 12. eine doppelte Versezung annehmen, als ob die Worte folgendergestalt auf einander folgen müßten: Ahimaaß zeugete den Asaria (er ist der erste, der das Priesteramt in dem Hause verwaltete, welches Salomo zu Jerusalem gebauet hatte); Asaria zeugete den Amarja; Amarja zeugete den Johanen; Johanen zeugete den Asaria; Asaria zeugete den Abitub; Abitub zeugete den Zadoß. Wenn man dieses annimmt: so werden alle Schwierigkeiten völlig gehoben, welche in diesem Geschlechtsverzeichnisse vorkommen ²¹⁷). Patrick.

b) Chronol. sacra, not. in Tab. XIV. p. 286.

B. 12.

(517) Gehoben werden sie; aber auf dieselbe Art, wie sie Cappellus zu heben pflegt, bey dem die unverantwortlichsten Versezungen und Aenderungen des Textes für keine Schwierigkeit gelten. Ist nun hiezu

Geschlechtsverzeichnis. ist es, der das Priesteramt in dem Hause verwaltete, welches Salomo zu Jerusalem gebauet hatte. 11. Und Asaria zeugete den Amarja, und Amarja zeugete den Abitub. 12. Und Abitub zeugete den Zadok, und Zadok zeugete den Sallum. 13. Und Sallum zeugete den Hilkia, und Hilkia zeugete den Asaria. 14. Und Asaria zeugete den Seraja, und Seraja zeugete den Jozadak. 15. Und Jozadak gieng mit, da der Herr Juda und Jerusalem, durch die Hand Nebucadnezars, gefangen hinweg führete. 16. So sind nun, die Kinder des Levi: Gersom, Kahath, und Merari. 17. Und dieses sind die Namen der Söhne Gersoms: Libni, und Simei. 18. Und die Kinder Kahaths waren: Amram, und Jizhar, und Hebron, und Uziel. 19. Die Kinder des Merari waren: Mahli, und Musi; und dieses sind die Geschlechter der Leviten, nach ihren

v. 11. Esr. 7, 3. v. 14. Neh. 11, 11, v. 15. 2 Kön. 25, 18. v. 16. 2 Mos. 6, 16, 17.

B. 12. Und Abitub zeugete den Zadok, und Zadok zeugete den Sallum. Dieser wird Cap. 9, 11. Mesullam genennet. Von diesen dreyen wird sonst nirgends geredet, außer hier, und Neh. 11, 11, ob sie schon das hohepriesterliche Amt unter der Regierung der Könige Sotbam, Ahas, Hiskia, und Manasse, verwaltet haben, wie Ludwig Cappellus rechnet c). Patrick.

c) Ib. p. 227.

B. 14. Und Asaria zeugete den Seraja, und Seraja zeugete den Jozadak. Da Jerusalem durch das Heer des Königs in Babylon eingenommen worden war: so wurde Seraja, durch den Obersten der Trabanten, zu dem Nebucadnezar, nach Babilon gebracht, und daselbst getödtet. Mit ihm endigte sich also die Folge der Hohenpriester zu Zeit des ersten Tempels, deren, von dem Zadok an, bis auf ihn, an der Zahl zwölf gewesen waren. Die Juden vergrößern zwar diese Anzahl im Seder Olam Jutta, bis auf achtzehnen: allein sie verdienen keinen Glauben wider die heilige Schrift. Denn Esr. 7, 1, 2, 2c. wird eben die Folge gemeldet, wie hier. Sie fängt sich mit dem Aaron an: läßt aber, (um der Kürze willen, wie Kimchi meynt,) die vier ersten Hohenpriester (des Tempels) aus, welche hier, nebst dem Vater Zadoks, Abitub, gemeldet werden d). Einige halten es aber für genug, daß man anmerke. Die Absicht des Verfassers dieses Buches sey nicht gewesen, alle Hohenpriester zu melden, welche diese Würde, von dem Zadok an, bis auf den Seraja, bekleidet hatten, indem nichts von dem Jozada gedacht wird, der zur Zeit der Ahasia Hohenpriester gewesen war. Er wird zwar überall nur Jozada der Priester genennet: allein er hat sich einer so großen Macht an-

gemaset, daß man wohl annehmen kann, er sey Hohenpriester gewesen ²¹⁰). Kimchi merket an, das Verzeichniß der Hohenpriester, von dem Aaron an, bis auf die Gefangenschaft, habe nur die Nachkommen Eleasars, des ältesten Sohnes Aarons, in sich begriffen, ohne jemanden von dem Geschlechte Ithamar zu melden. Denn das ewige Priesterthum war nur dem Pinehas, dem Sohne Eleasars, verheißen worden, 4 Mos. 25. Patrick, Polus.

d) De Success. in Pontific. L. 1. c. 5.

B. 15. Und Jozadak gieng mit, 2c. Er zeugete in der Gefangenschaft den Josua, der zur Zeit des Cyrus zurück kehrete, Esr. 3, 2. Patrick.

B. 16. Die Kinder des Levi, Gersom, 2c. Der heilige Schriftsteller hatte die Nachricht noch nicht vollendet, die er von den Nachkommen des Levi geben wollte. Daher wiederholet er hier die Namen seiner Söhne, von welchen die Leviten, die keine Priester waren, ihr Geschlecht herführeten. Patrick, Polus.

B. 17. Libni, und Simei. Diese sind zuvor nicht gemeldet worden. Patrick.

B. 18. Und die Kinder Kahaths waren: 2c. Man lese v. 2. Patrick.

B. 19. Die Kinder des Merari waren: 2c. Man lese 2 Mos. 6, 18. Patrick.

Und dieses sind die Geschlechter der Leviten, nach ihren Vätern. Das ist, dieses sind die Häupter der Geschlechter gewesen, die von ihnen entsprossen, und nach ihnen verschiedentlich benennet worden sind. Es ist wahrscheinlich, daß diejenigen, die in diesem Namensverzeichnis folgen, die Häupter, oder Obersten der Geschlechter, in einer beständigen Folge, bis auf die Zeiten Davids, gewesen sind, welcher ihre Dienste und

Wachten

kein anderer Grund vorhanden, als der, daß eine so vortreffliche That nicht mit so allgemeinen Worten angeführet seyn würde, wie oben gesagt wird; so ist nicht nur diese Beurtheilung derer Worte des heiligen Geistes sehr richterisch und kühn, sondern auch der ganze Grund noch viel zu wenig, nur zu einem scheinbaren Vorwande dieser verwegenen Versehung des Textes, und kann also zu völliger Rechtfertigung derselben noch um so viel weniger zureichen.

(518) Dieses hat wohl seine Richtigkeit. Man findet aber auch 2 Kön. 16, 11. den Uria, von welchem man ebenfals nicht anders gedenken kann, als daß er der Hohenpriester gewesen, und von welchem doch hier eben so wenig eine Meldung geschieht. Daher müssen sie wohl nur unter andern Namen in diesem Verzeichnisse angeführet seyn.

ihren Vätern. 20. Versoms: Libni war sein Sohn, Johath sein Sohn, Simma sein Sohn, Joah sein Sohn, Jodo sein Sohn, Serah sein Sohn, Zeathrai sein Sohn. 22. Die Kinder Rahaths waren: Amminadab, sein Sohn; Korah sein Sohn, Ufir sein Sohn. 23. Elkana sein Sohn, und Ebsasaph sein Sohn, und Ufir sein Sohn. 24. Zabath sein Sohn, Uriel sein Sohn, Ufia sein Sohn, und Saul sein Sohn. 25. Die Kinder des Elkana nun waren Amasai, und Ahimoth: 26. Elkana; der Sohn desselben war Elkana; Zophai war sein Sohn, und Nahath war sein Sohn. 27. Eliab sein Sohn, Jeroham sein Sohn, Elkana sein Sohn. 28. Die Söhne Samuels nun waren diese: sein erstgeborener war Vasai, hernach Abija. 29. Die Kinder des Merari waren: Maheli, Libni sein Sohn; Simej sein Sohn: Uffa sein Sohn. 30. Simea sein Sohn, Haggija sein Sohn, Ufaja sein Sohn.

v. 22. 2 Mos. 6, 23.

31. Die

Wachten nach besondern Tzageordnungen eingerichtet hat. Patrick, Polus

B. 20. = = = Simma sein Sohn. Aus v. 42. erhellet, daß Simma der Enkel Versoms, von seinem Sohne, Simej, gewesen ist. Es ist aber in der Schrift etwas gemeines, daß auch entferntere Personen in der auf- oder absteigenden Linie Vater, oder Sohn, genennet werden. Polus, Patrick.

B. 22. = = = Amminadab. B. 2. wird er Jizhar genennet. Patrick.

B. 24. = = = Uriel sein Sohn, Ufia sein Sohn. B. 36. wird Uriel, Sephanja genennet, und Ufia, Ufarja. Patrick, Polus.

B. 25. Die Kinder des Elkana nun waren. Dieser Elkana war ein Sohn des v. 22. gemeldeten Korah, wie aus v. 35. 36. 37. und aus 2 Mos. 6, 22. 23. deutlich erhellet. Polus, Patrick.

B. 26. Elkana. Dieses war ein anderer Elkana, und ein Sohn, oder Enkel, des vorhergehenden Elkana: folglich der Sohn, oder Bruder, des Amasai, oder Ahimoth, deren zuletzt gedacht worden ist. Polus. Vermuthlich war dieser Elkana ein Sohn des vorigen Elkana, v. 25. Patrick.

Zophai war sein Sohn. Oder Zuph, wie er v. 35. genennet wird. Patrick.

Und Nahath war sein Sohn. Dieser wird v. 34. Toah, und 1 Sam. 1, 1. Tochu, genennet. Polus.

B. 27. Eliab. B. 34. heißt er Eliel. Patrick. Elkana sein Sohn. Der Vater Samuels. Polus.

B. 28. Die Söhne Samuels nun waren diese. Nach 1 Sam. 1, 1. war Samuel ein Sohn des Elkana. Weil aber solches schon gnugsam bekant war: so meldet es der heilige Schriftsteller nicht, weil er nur einen kurzen Begriff von diesen Dingen aufzeichnete. Aus dieser Erzählung erhellet, daß Samuel nur ein Levit, und nicht einer aus dem priesterlichen Geschlechte, viel weniger ein Hoherpriester, gewesen ist, wie einige große Männer sich eingebildet haben: denn er stammete nicht von dem Aaron ab: sondern von dem

Jizhar, einem Oheimte Aarons. Man lese den Seldenus c). Patrick.

e) Vbi supra. L. 1. c. 14.

Sein Erstgeborener war Vasai, hernach, oder und, Abija. Vasai wird 1 Sam. 8, 2. und unten v. 33. Joel genennet. Patrick. Aus 1 Sam. 8, 2. ist es gewiß, daß der Name des erstgeborenen Sohnes Samuels Joel gewesen ist. Nicht weniger ist es gewiß, daß das hebräische Wort, יֹאֵל dem Buchstaben nach, und der zweyte bedeutet. Wenn man nur die Worte, 1 Sam. 8, 2. der Name seines erstgeborenen Sohnes nun war Joel, und der Name seines zweyten war Abia, mit dieser Stelle vergleicht: die Söhne Samuels nun waren: sein erstgeborener war Vasai, und Abija: so muß ein jeglicher, der nicht abergläubisch blind in der Meynung ist, daß der gegenwärtige hebräische Text unverfälschet sey, bey dem ersten Anblicke deutlich sehen, daß hier der Name Joels, des ältesten Sohnes Samuels, ausgelassen ist, und daß das Wort יֹאֵל hier, wie auch sonst überall, nichts anders bedeutet, als und der zweyte. Folglich wird dieser Vers, wenn er gehörig ergänzet ist, also lauten: die Söhne Samuels nun waren: der erstgeborene Joel, und der zweyte Abija. Dieses stimmt genau mit 1 Sam. 8, 2. überein. Nichts, als der gemeldete blinde Aberglaube, kann jemanden bewegen, nicht vielmehr zu glauben, daß der eigene Name Joel, durch Versehen der Abschreiber, weggelassen worden sey, als daß das Wort יֹאֵל welches eigentlich und der zweyte bedeutet, für den Namen des erstgeborenen Sohnes gehalten werden müsse, ob schon gerade das Gegentheil angezeigt wird. Diese Anmerkung wäre zureichend, um es, vernünftiger Weise, außer Zweifel zu setzen, daß der Name Joel hier, durch ein Versehen, weggelassen worden ist, wenn auch schon solches nicht aus den alten Uebersetzungen erhellete. Nun findet man aber hier den Namen Joel sowol bey dem Syrer, als auch bey dem Araber. Darans ist klar, daß er sich auch in dem alten hebräischen Texte, und in der griechischen Uebersetzung, gefunden habe: denn der Syrer

Geschlechts-
verzeichnis. 31. Diese sind es nun, die David zu dem Amte des Gesanges in dem Hause des Herrn
gesetzt hat, nachdem die Bundeslade zur Ruhe gekommen war. 32. Und sie diene-
ten vor der Hütte des Gezeltes der Zusammenkunft mit Gesängen, bis Salomo das
Haus des Herrn zu Jerusalem bauete; und sie stunden nach ihrer Weise in ihrem Amte.

v. 31. 1 Chron. 16, 1.

Ufar-

rer hat seine Uebersetzung aus dem Hebräischen, und der Araber die seinige aus der griechischen Uebersetzung, der 70 Dolmetscher, fertigigt ⁵¹⁹ Wells.

B. 31. Diese sind es nun. Nachdem der heilige Schriftsteller mit dem Geschlechtsverzeichnisse der Leviten so weit gekommen ist: so geht er nunmehr weiter fort, und zeigt, wie David ihre Wachten, bey dem Dienste Gottes in der Stiftehütte, angeordnet hat. Er meldet auch, wie hier folget, die Namen der Häupter dieser Männer. Patrick, Polus.

Die David zu dem Amte des Gesanges == gesetzt hat. Die er ernennet hat, um Gott, durch singen in seinem Hause, zu dienen. Patrick. Im Hebräischen steht: über die Hände des Gesanges. Das Wort Hände wird gebraucht, um den Dienst, oder das Amt, auszudrücken, welches gemeinlich durch die Hände verrichtet wird. So wird auch oftmals von Gott gesagt, daß er dieses, oder jenes, durch die Hand, das ist, durch den Dienst, Moses gethan, oder geredet, habe. Man lese 2 Chron. 29, 25. Polus.

Nachdem die Bundeslade zur Ruhe gekommen war. Dieses geschah zu den Zeiten Davids, da er dieselbe aus dem Hause Obed Edoms nach Jerusalem hinauf brachte, 2 Sam. 6, 17. Polus, Patrick.

B. 32. Und sie dienten vor der Hütte des Gezeltes der Zusammenkunft. Die David für die Lade aufgeschlagen hatte, da sie nach Jerusalem kam, 2 Sam. 6, 17. Patrick.

Mit Gesängen. Derer Psalmen, die David, und andere Propheten, fertigigt hatten. Patrick.

Bis Salomo das Haus des Herrn zu Jerusalem bauete. Sie hatten diese Dienste verrichtet, ehe der Tempel Salomons gebauet war. Nach Vollendung desselben aber hörten sie damit nicht auf: sondern sie fuhrten in guter Ordnung fort; wie hernach folget. Patrick.

Und sie stunden nach ihrer Weise in ihrem Amte. So, wie David solches, vor seinem Tode verordnet hatte; wie zu Ende dieses Buches gemeldet wird. Patrick.

B. 33.

(519) Die harten Ausdrücke eines blinden Aberglaubens, welche hier etlichmal vorkommen, müssen demjenigen Feuer zugeschrieben werden, welches den Wiß großer Kunsttrichter nicht selten begleitet, und sich mehrentheils etwas stärker entzündet, wenn man sich ihnen da widersetzet, wo sie die schönsten Proben ihrer kunsttrichterischen Weisheit anzubringen verhoffet hatten. Hier bemerke man, daß der gelehrte Wells, bey dem Vortrage seiner Meynung noch vergessen hat zu erinnern, daß man in dem folgenden Worte וְאִימָר zugleich das ו wegwerfen müsse, welches ganz überflüssig wird, wenn וְאִי so viel heißt, als: und der zweyte. Es könnte ein Abschreiber diesen Buchstaben eben so leicht hineingesetzt haben, als er das Wort וְאִי ausgelassen haben soll. Wenn auch der ganze Text nach dem Sinne dieses Auslegers umgegossen wird, so kömmt es vielleicht auf diesen einigen Buchstaben nicht an, dessen Abgang durch Einschlebung eines ganzen Wortes ersetzt wird. Daß sich der Name Joel in der griechischen Uebersetzung gefunden habe, mag aus der arabischen Uebersetzung zum Ueberflusse bewiesen werden, nachdem einige Abschriften der 70 Dolmetscher ohnehin also lauten, wie diese Erklärung mit sich bringt; obwol das vaticanische Exemplar dem Texte folget, den wir haben. Der gelehrte Wells, hätte seine Meynung auch dadurch noch etwas scheinbarer machen können, wenn er erinnert hätte, daß dieser erstgeborene Sohn Samuels bald hernach v. 33. nicht unter dem Namen Vasni, sondern unter dem Namen Joel angeführet wird. Doch vielleicht hat er selbst bemerket, daß in diesem Capitel mehremals einerley Personen unter zweyerley Namen vorkommen. Man sehe oben die Erklärung zu v. 22. 24. 26. 27. Ist es nun etwan bedenklich, die richtige Lesart dieses Textes zu entscheiden? Der Vorwurf eines blinden Aberglaubens ist eben so nachtheilig, als auf der andern Seite die Beschuldigung eines scharfsinnigen Aberglaubens seyn könnte? Jedoch der letztere dürfte bey bewilligter Aenderung des Textes mit mehrerm Grunde statt finden, als der erstere bey ungekünstelter Beybehaltung desselben. Denn folget es wohl, wenn man schließt; der erstgeborene Sohn Samuels hat Joel geheissen; folglich kam er nicht Vasni geheissen haben? Folgt es wohl, wenn man schließt: einige Uebersetzer haben Vasni nicht für einen Namen, sondern für eine Zahl gehalten; also ist es auch nicht jenes, sondern dieses? Oder hat jemand die Freyheit, wo ihm das letztere besser gefällt, etwas in den Text einzuschleiben, oder wegzulöschen, was seiner Meynung gemäß, oder zuwider ist? Wenn endlich die Frage ist: ob Vasni das heißen könne, was es hier heißen soll, oder ob es nicht vielmehr ein Geschenk bedeute, so wird das erstere von niemanden bejahet werden können, als von demjenigen, der die Punkte in keine Betrachtung zieht. Man sehe Job. Burtons, anticrit. P. 2. c. 8. p. 588. sq. und Herrn Job. Simonis, Onomast. p. 144.

33. Diese nun sind es, die daselbst stunden, mit ihren Söhnen: von den Söhnen der Ra- Geschlechts-
hathiter: Heman der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels. 34. Des verzeichniss.
Sohnes des Elkana, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes des Joah.
35. Des Sohnes Zuphs, des Sohnes des Elkana, des Sohnes Mahaths, des Sohnes
des Umasai. 36. Des Sohnes des Elkana, des Sohnes Joels, des Sohnes des
Asaria, des Sohnes des Zephania. 37. Des Sohnes Zabaths, des Sohnes Asirs,
des Sohnes Ebjasaphs, des Sohnes des Korah. 38. Des Sohnes Jishars, des
Sohnes Kabaths, des Sohnes des Levi, des Sohnes Israels. 39. Und sein Bru-
der, Asaph, stund zu seiner rechten Seite; Asaph war der Sohn des Berechja, des
Sohnes des Simea. 40. Des Sohnes Michaels, des Sohnes des Baaseja, des
Sohnes des Malchija. 41. Des Sohnes des Ethni, des Sohnes des Gerah, des
Sohnes des Adaja. 42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes des Simma, des Soh-
nes des Simei. 43. Des Sohnes Zabaths, des Sohnes Bersoms, des Sohnes
des Levi. 44. Ihre Brüder nun, die Kinder des Merari, stunden an der linken Seite,

v. 37. 2 Mos. 6, 23.

näm:

B. 33. Diese nun. Nämlich der hier gemeldete Heman; Asaph, v. 39. und Ethan, v. 44. Polus.

Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, oder Schemuels. Durch Schemuel, wird der große Prophet, Samuel, verstanden, dessen Name, wie hieraus erhellet, zu verschiedenen Zeiten, und an verschiedenen Orten, auf verschiedene Weise ausgesprochen worden ist ⁵²⁰). Man sieht aus dieser Stelle noch deutlicher, daß Samuel nur ein Levit aus dem Hause der Rathhiter, und nicht ein Priester aus dem Hause Aarons, gewesen ist. Eben dieses wird auch durch den Psalmlisten angedeutet, da er Ps. 99, 6. spricht: Mose und Aaron waren unter seinen Priestern, und Samuel unter den Anrufern seines Namens. Daher muß man, wie Estius anmerket, wenn von dem Samuel gesagt wird, daß er geopfert habe, wie zu Gilgal, und an andern Orten, geschehen ist, dieses so verstehen, daß er es durch Priester, und nicht in eigener Person, gethan habe. So opferte auch David, und Salomo, nicht mit eigenen Händen: sondern durch diejenigen, denen solches eigentlich zukam. Dieser Heman ist wegen seiner Erfahrung in der Singekunst so berühmt gewesen, daß er für einen Verfertiger der Lobgesänge gehalten wird. Ich habe diese Meynung in der Erklärung über 1 Kön. 4, 31. erwogen. **Patrick.**

B. 37. Des Sohnes Ebjasaphs, des Sohnes des Korah. Hier werden, zwischen Korah, und Ebjasaph, zwei Personen ausgelassen, nämlich Asir, und Elkana, v. 22. 23. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 38. Des Sohnes Israels. So wird, zur Ehre Samuels, das Geschlecht seines Enkels, He-

man, von Israel, dem Stammvater des ganzen Volkes, hergeleitet. **Patrick.**

B. 39. Und sein Bruder, Asaph, stund zu seiner rechten Seite. Asaph heißt hier der Bruder Hemans, sowol weil er mit ihm aus einerley Stamme, und von einerley Stammvater, Levi, entsprossen war; als auch wegen ihres Amtes, worinne sie einander gleich waren. Polus. Dieses ist mit v. 33. verbunden, wo man findet: diese nun sind es, die daselbst stunden, mit ihren Söhnen; nämlich Heman. und Asaph, welcher ein Bruder Hemans nach der hebräischen Art zu reden genennet wird, nach welcher alle nahe Anverwandte einander den Namen der Brüder beylegen. Weil nun diese beyden nicht allein aus einerley Stamme, und aus einerley Geschlechte, herstammten: sondern auch einerley Amt verwalteten: so konnte Asaph, auch schon bloß um des letztern Willen, mit Recht ein Bruder Hemans genennet werden. **Patrick.**

B. 43. Des Sohnes des Levi. Es war nicht nöthig, hinzu zu fügen; des Sohnes Israels. Denn es erhellete deutlich, daß Asaph und Heman, durch zween Brüder, die Söhne des Levi waren, aus einerley Stamme herkamen. **Patrick.**

B. 44. Ihre Brüder nun, die Kinder des Merari, stunden an der linken Seite. Auf gleiche Weise wird hier der Kinder von dem folgenden Sohne des Levi gedacht. Es wurde ihnen der unterste Platz angewiesen, weil sie alle von dem jüngsten Geschlechte herstammten. Also waren drey vornehme Oberaufseher über das ganze Chor der Sänger. Heman, der von Kabath herstammte, war der Bornehmste, und stund mit seinen Söhnen in der Mitte. Asaph, der sein Geschlecht von dem Bersom herfuhrete, nahm mit seinen Kindern, seinen Platz

(520) Ob wohl dieser Name bey den 70 Dolmetschern als Samuel gefunden wird, so heißt er doch in dem hebräischen Texte nie anders, als: Schemuel.

Geschlechts- nämlich Ethan, der Sohn des Kisi, des Sohnes des Abdi, des Sohnes Malluchs;
verzeichnis. 45. Des Sohnes des Hasabja, des Sohnes des Amajja, des Sohnes des Hilkia;
 46. Des Sohnes des Amji, des Sohnes des Bani, des Sohnes Semers; 47. Des
 Sohnes des Maheli, des Sohnes des Musi, des Sohnes des Merari, des Sohnes des
 Levi. 48. Ihre Brüder nun, die Leviten, waren zu allerley Diensten der Hütte des
 Hauses Gottes gegeben. 49. Aaron nun, und seine Söhne, räuchereten auf dem Brand-
 opferaltare, und auf dem Räuchaltare, und waren zu allem Werke des Allerheiligsten
 bestellet, und um über Israel Versöhnung zu thun, nach allem, das Mose, der Knecht
 Gottes, geboten hatte. 50. Dieses nun sind die Kinder Aarons: Eleasar war sein
 Sohn, Pinehas sein Sohn, Abisua sein Sohn, 51. Buffi sein Sohn, Ufi sein Sohn,
 Serahja sein Sohn, 52. Merajoth sein Sohn, Amarja sein Sohn, Abitub sein Sohn,
 53. Zadoth sein Sohn, Ahimaaz sein Sohn. 54. Und dieses waren ihre Wohnungen,
 nach ihren Casteelen, in ihren Gränzen, nämlich: der Söhne Aarons, des Geschlechtes
 der Kahathiter; denn das Loos war für sie. 55. Und sie gaben ihnen Hebron in dem
 Lande Juda, und ihre Vorstädte rund um dieselbe herum. 56. Aber das Feld der
 Stadt, und ihre Dörfer, gaben sie dem Caleb, dem Sohne des Jephunne. 57. Und
 den Kindern Aarons gaben sie Städte von Juda: die Freystadt Hebron; und Libna, und
 ihre

v. 49. 2 Mos. 30, 7. 8. 10. 3 Mos. 1, 9. 4 Mos. 4, 16. c. 7, 10. c. 18, 1. v. 56. Jos. 21, 12.

Platz zur rechten Hand; und Ethan, von dem Ge-
 schlechte des Merari, zur linken. Unter diesen drey
 Geschlechtern waren also drey vornehme Personen,
 welche die Lustick über die übrigen hier gemeldeten
 Sänger hatten, und unter ihnen gute Ordnung hiel-
 ten. In der That wurde auch in dem ganzen Dien-
 ste der Stiftshütte eine bewundernswürdige Ordnung
 wahrgenommen. Drey große Männer waren, mit ih-
 ren Kindern, Sänger und Musikanten. Die übrigen
 Leviten bereiteten die Opfer; die Priester opferten;
 und der Hohenpriester dienete in dem Allerheiligsten,
 wie v. 49. folget. Patrick.

Ethan, der Sohn des Kisi. Derjenige, der hier
 den Namen Ethan führet, wird Cap. 9, 16. 2 Chron.
 35, 15. und in verschiedenen Aufschriften der Psalmen,
 auch Jeduthun genennet. Patrick, Polus.

B. 47. :: Des Sohnes des Levi. Es verdie-
 net angemerket zu werden, daß in allen Geschlechts-
 verzeichnissen der Leviten nichts von den Söhnen Mo-
 sis, und ihren Nachkommen, gedacht wird. Allein
 Mose war nicht so ehrbegierig gewesen, daß er sie zu
 einer Bedienung in der Kirche, oder im Staate, hät-
 te befördern sollen. Patrick.

B. 48. Ihre Brüder nun, die Leviten. Die
 übrigen aus diesem Stamme, welche sich nicht zu Sän-
 gern schickten. Patrick.

Waren zu allerley Diensten der Hütte des Hau-
 ses Gottes gegeben. Diese verrichteten alle Dien-
 ste, die in der Stiftshütte geschehen mußten. Sie
 wacheten an den Thüren, besorgten die Gefäße des
 Heiligthums, bereiteten die Opfer, 2c. wovon Cap. 23.
 und in dem folgenden, Nachricht gegeben wird. Patr.

B. 49. Aaron nun, und seine Söhne, räucher-
 ten auf dem Brandopferaltare, und auf dem

Räuchaltare, 2c. Der edelste Theil des Dienstes
 wurde für den Aaron, und seine Nachkommen, aufbe-
 halten; wovon in dem dritten Buche Mose ausführ-
 lich geredet wird. Daraus erhellet, daß nur Aaron,
 und seine Nachfolger in der hohenpriesterlichen Würde,
 in dem Allerheiligsten gedienet, und die Versöhnung
 besorget haben. Seine Söhne aber, die Priester, opfer-
 ten auf dem Brandopfer- und Räuchaltare. Patrick.

B. 50. Dieses nun sind die Kinder Aarons, 2c.
 Nachdem der heil. Schriftsteller den Dienst, und das
 Amt der Hohenpriester gemeldet hat: so wiederholet
 er hier kürzlich die Namen dererjenigen, welche diese
 Bedienung bekleidet hatten. Polus.

B. 53. Zadoth sein Sohn, Ahimaaz sein Sohn.
 Nach der Meldung des hohenpriesterlichen Amtes fin-
 det man die Namen dererjenigen angezeigt, welche
 dasselbe von dem Aaron an, bis auf die Zeiten Da-
 vids, bekleidet hatten. Zuvor war solches ausführli-
 cher, bis auf die Zeiten der Gefangenschaft, geschehen.
 Victorin Strigelius merket an, es habe keine Zeit
 so viele große Männer hervorgebracht, als die Zeit der
 Regierung Davids. Daher nennet er sie die prophete-
 tische. Gott erweckte hier die Propheten Samuel,
 Nathan, Gad, Heman, Asaph, und Ethan, durch wel-
 che das Wort Gottes in der Kirche Israels überflüßig
 in aller Weisheit wohnete. Patrick.

B. 54. Und dieses waren ihre Wohnungen.
 Nun folget eine Erzählung von den Wohnplätzen der
 Leviten, und zwar erstlich der Söhne Aarons, welche
 die edelsten unter den Kahathitern waren. Patrick.

Denn das Loos war für sie. Das ist, es traf
 sie das erste Loos. Man lese Jos. 21, 4. Patrick.

B. 57. :: Die Freystadt Hebron; und Libna,
 und ihre Vorstädte; 2c. Außer dem zuvor, v. 55.
 gemel-

ihre Vorstädte; und Jattir, und Estemoa, und ihre Vorstädte, 58. Und Hilen, und ihre Vorstädte; und Debir, und ihre Vorstädte; 59. Und Asan, und ihre Vorstädte; und Beth-Semes, und ihre Vorstädte. 60. Von dem Stamme Benjamins nun: Geba, und ihre Vorstädte; und Allemeth, und ihre Vorstädte; und Anathoth, und ihre Vorstädte; alle ihre Städte, in ihren Geschlechtern, waren dreyzehn Städte. 61. Aber die Kinder Kahaths, die übrig geblieben waren, hatten von dem Geschlechte des Stammes, aus dem halben Stamme des halben Manasse, durch das Loos, zehen Städte. 62. Und die Kinder Gersoms, nach ihren Geschlechtern, hatten von dem Stamme Issaschars, und von dem Stamme Assers, und von dem Stamme Naphthali, und von dem Stamme Manasse in Basan, dreyzehn Städte. 63. Die Kinder des Merari, nach ihren Geschlechtern, hatten von dem Stamme Rubens, und von dem Stamme Gads, und von dem Stamme Sebulons, durch das Loos, zwölf Städte. 64. Also gaben die Kinder Israels den Leviten diese Städte, und ihre Vorstädte. 65. Und sie gaben sie durch das Loos, von dem Stamme der Kinder Juda, und von dem Stamme der Kinder Simeons, und von dem Stamme der Kinder Benjamins; diese Städte, welche sie

Geschlechts-
verzeichnis.

v. 61. Jos. 21, 5.

v. 63. Jos. 21, 34.

mit

gemeldeten Hebron, welches, wegen seiner Vorzüge, noch einmal genennet wird ²²¹⁾, bekamen sie auch die folgenden Plätze, die ebenfalls in dem Stamme Juda lagen. Patrick.

V. 58. Und Hilen. Jos. 21, 15. heißt es Cholon. Patrick.

Und Debir. Dessen wird auch in der ist angeführten Stelle gedacht. Patrick.

V. 59. Und Asan == und Beth-Semes. Dieser Städte wird Jos. 21, 16. gedacht. Asan heißt aber daselbst Ain. Patrick.

V. 60. Allemeth. Jos. 21, 18. heißt es Almon. Patrick.

Dreyzehn Städte. Hier werden nur eilf solche Städte gemeldet. Zwo andere findet man aber Jos. 21, 16. nämlich Jatta und Gibeon, welche die Zahl dreyzehn voll machen. Vielleicht waren diese beyden Städte noch nicht wieder aufgebauet, da dieses Buch geschrieben wurde. Patrick, Polus.

V. 61. Aber die Kinder Kahaths, die übrig geblieben waren. Die nicht zu den Söhnen Aarons gehörten: aber doch von Kahath herstammten. Patr.

Hatten von dem Geschlechte des Stammes, aus dem halben Stamme des halben Manasse, durch das Loos, zehen Städte. Einige von diesen Städten waren aus dem Stamme Manasse genommen: andere aber aus andern Stämmen; wie aus Jos. 21. erhellet. Ueberhaupt aber waren es zehen Städte zusammen. Patrick. Dieses kann auch also übersetzt werden: durch das Loos. (Hier setze man einen Punct, weil der Verstand sich hier endiget.) Alle ihre Städte waren zehen Städte; wie man Jos.

21, 26. ausdrücklich findet. Diese Worte: alle ihre Städte waren, kann man aus v. 60. einschalten; welches auch in der heil. Schrift nicht ungewöhnlich ist. So erkläret der heilige Schriftsteller sich selbst v. 65. 2c. wo acht solche Städte genennet werden, wovon nur zwo aus dem halben Stamme Manasse genommen waren, v. 70. Die beyden übrigen, die an den zehen noch mangeln, befinden sich Jos. 21, 21. 2c. wo dieses alles ausführlicher beschrieben wird. Polus.

V. 62. Und die Kinder Gersoms == hatten von dem Stamme Issachar 2c. Die Gersoniter bekamen ihre Städte aus verschiedenen Stämmen, weil sie zu zahlreich waren, als daß sie in einem Stamme hätten Raum haben sollen. Patrick.

V. 64. Also gaben die Kinder Israel den Leviten diese Städte. Dem Stamme Levi, der aus Priestern, und bloßen Leviten, bestund, wurden die in diesem Capitel gemeldeten Städte gegeben. Patrick, Polus.

V. 65. Und sie gaben sie. Nämlich den Leviten aus dem Geschlechte Kahaths, welche auch Priester waren. Dieses erhellet, erstlich, aus v. 57. 2c. wo von denen Städten, die den Kindern Aarons gegeben wurden, gesagt wird, daß sie aus den hier gemeldeten Stämmen genommen worden sind; nämlich aus Juda, worunter Simeon, weil sein Loos in dem Stamme Juda lag, mit begriffen war; und aus Benjamin. Zweytens erhellet solches aus v. 66. wo die übrigen Kahathiter, die keine Priester waren, genennet werden: die übrigen aus den Geschlechtern der Kinder Kahaths, um sie von denjenigen zu unterscheiden, welche hier, v. 65. gemeldet werden. Polus.

Wel-

(521) Oder vielmehr darum, weil der heil. Schriftsteller, bey der erstmaligen Meldung dieses Ortes noch eine Anmerkung mit beyfügen, hier aber doch alle Städte, so den Priestern angewiesen worden, in einem vollständigen Verzeichnisse zusammen setzen wollte.

Geschlechts- mit Namen nenneten. **verzeichniß.** 66. Den übrigen nun aus den Geschlechtern der Kinder Kaths, diesen wurden Städte ihrer Gränze von dem Stamme Ephraims. 67. Denn sie gaben ihnen von den Freystädten Sichem, und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraims; und Geser, und ihre Vorstädte; 68. Und Jokmeam, und ihre Vorstädte; und Beth-Horon, und ihre Vorstädte; 69. Und Ajjalon, und ihre Vorstädte; und Gath Rimmon, und ihre Vorstädte. 70. Und aus dem halben Stamme Manasse: Aner, und ihre Vorstädte; und Bileam, und ihre Vorstädte; die Geschlechter der übrigen Kinder der Kaths hatten diese Städte. 71. Die Kinder Bersoms hatten von den Geschlechtern des halben Stammes Manasse: Golan in Basan, und ihre Vorstädte; und Ustaroth, und ihre Vorstädte; 72. Und von dem Stamme Issaschar: Kedes, und ihre Vorstädte; Dobrath, und ihre Vorstädte; 73. Und Ramoth, und ihre Vorstädte; und Anem, und ihre Vorstädte. 74. Und von dem Stamme Isser: Masal, und ihre Vorstädte; und Abdon, und ihre Vorstädte; 75. Und Hukok, und ihre Vorstädte; und

v. 67. Jos. 21, 21.

Welche sie mit Namen nenneten. Das ist, die v. 57. 2c. genennet sind, und den Kindern Narons gegeben wurden. **Patrick.**

B. 66. Diesen wurden Städte ihrer Gränze. Das ist, ihres Landes, welches innerhalb der Gränzen lag. So wird dieses Wort, wie wir anderswo angemerkt haben, auch sonst gebraucht. **Polus.** Durch Gränze wird hier ihr Antheil gemeinet; welches ihnen, ob sie schon keine Priester waren, angewiesen wurde, damit sie in einer niedrigeren Bedienung Unterhalt haben möchten. Diese Dinge scheinen deswegen so oft, und so genau, gemeldet zu seyn, damit daraus die Vorsorge erhellen möchte, die Gott getragen hat, um alle Stellungen seiner Diener zu unterhalten. Es sollte dieses auch zu einem Unterrichte für sein Volk dienen, unter welches er die Leviten zerstreuet hatte, denen besonders die Besorgung seines Dienstes aufgetragen worden war. **Patrick.**

B. 67. Denn sie. Nämlich die Ephraimiter; oder vielmehr die Kinder Israels, wie es v. 64. ausgedrückt wird. Diese gaben die folgenden Städte theils aus dem Stamme Ephraim, theils auch aus dem halben Stamme Manasse. Denn die Ephraimiter konnten nichts von demjenigen weggeben, was den Manassitern zugehörte. **Polus.**

Gaben ihnen. Den übrigen zuletzt gemeldeten Kathahitern. **Polus.**

Von den Freystädten Sichem :: und Geser, 2c. Dieses waren ansehnliche Plätze, wohin sich viel Volk wendete. Daher bekamen sie um so vielmehr Sele-

genheit, Gutes zu thun. Beyde werden Jos. 21, 21. ausdrücklich gemeldet. **Patrick.** Viele Namen der folgenden Städte sind von denenjenigen unterschieden, welche man Jos. 21. findet. Man darf sich aber darüber gar nicht wundern, daß in so viel hundert Jahren, von den Zeiten des Josua, bis auf die gegenwärtigen Zeiten, eine solche Veränderung vorgegangen ist. Von den Städten selbst kann man anmerken, daß sie unter alle Stämme vertheilt gewesen sind; theils, um die Weissagung Jacobs von der Zerstreung des Stammes Levi zu erfüllen, 1 Mos. 49, 7. theils auch, damit alle Stämme Lehrer unter sich haben möchten, die sie in dem Gesetze Gottes unterweisen, und zur Beobachtung desselben ermuntern könnten; als wovon ihr ganzes Glück, und ihre ganze Sicherheit, abhingen. **Polus.**

B. 70. :: Und Bileam. In dem Buche Josua wird dieser Ort Ikleam genennet. Denn die Länge der Zeit kann noch größere Veränderung in den Namen der Orte und Personen machen, als diese ist; wie aus den Namen verschiedener hier gemeldeter Städte erhellet. Die göttlichen Schriftsteller haben, wie Kimchi hier anmerket, und welches thörichte Spötter wohl merken mögen, keine ängstliche Sorgfalt in diesen Sachen beobachtet: sondern die Namen so hingeschrieben, wie sie dieselben fanden ⁵²². **Patrick.**

B. 71. :: Golan in Basan. Von Golan kamen die Gauloniter. **Patrick.**

B. 76.

(522) Man sehe hinzu: und wie sie ihnen von dem Geiste Gottes eingegeben worden sind. Da ihnen nun derselbe nichts falsches eingegeben haben kann: sondern alles, was sie geschrieben haben, seine vollkommene Richtigkeit, auch in solchen Dingen haben muß, welche uns nicht von der erheblichsten Wichtigkeit zu seyn dünken möchten: so muß schon zum voraus für bekannt angenommen werden, daß die Personen und Orte, welche sie unter verschiedenen Namen anführen, auch verschiedene Namen gehabt haben. Haben die heil. Schriftsteller manche Nachrichten aus andern ältern Schriftstellern genommen, so haben sie doch denenselben keine Fehler nachgeschrieben. Ja man kann wohl mit gutem Grunde vermuthen, daß sie diejenigen Namen, so sie bey andern gefunden, viel häufiger mit andern ausgewechselt haben, die zu ihren Zeiten bekantter und gewöhnlicher waren, als daß sie die alten und abgekommenen schlechthiu beybehalten haben sollten.

und Rehob, und ihre Vorstädte. 76. Und von dem Stamme Naphtali: Kedes in Geschlechts- Galiläa, und ihre Vorstädte; und Hammon, und ihre Vorstädte; und Kirjathaim, und verzeichniff. ihre Vorstädte. 77. Die übrigen Kinder Merari hatten, von dem Stamme Sebulon: Nimmono, und ihre Vorstädte; Thabor, und ihre Vorstädte. 78. Und jenseit des Jordans, gegen Jericho, dem Jordan gegen Morgen, von dem Stamme Ruben: Bezer, in der Wüste, und ihre Vorstädte; und Jahza, und ihre Vorstädte; 79. Und Kedemoth, und ihre Vorstädte; und Mephaath, und ihre Vorstädte. 80. Und von dem Stamme Gad: Ramoth in Gilead, und ihre Vorstädte; und Mahanaim, und ihre Vorstädte; 81. Und Hesbon, und ihre Vorstädte; und Jaaser, und ihre Vorstädte.

B. 76. = = = Und Hammon, und ihre Vorstädte. Diese Stadt wird Jos. 21, 32. Hammoth genennet. Einige behaupten daher, eine von diesen beyden Stellen sey verderben, und zwar die gegenwärtige, wie sie sich einbilden, weil bey den 70 Dolmetschern hier Chamoth steht: als ob, wie ich oben angemerket habe, die Namen der Orte und Personen, in verschie-

denen Zeiten und Ländern, nicht auf verschiedene Weise ausgesprochen worden seyn könnten; wie zuvor Achan und Achar. Patrick.

B. 81. Und Hesbon, und ihre Vorstädte. Diese Stadt wird sowol zu dem Stamme Ruben, als auch zu dem Stamme Gad, gerechnet. Man lese Jos. 13, 17. Patrick.

Das VII. Capitel.

In diesem Capitel findet man, außer dem Geschlechtsverzeichnisse Sebulons, welches nicht aufbehalten worden ist, die Geschlechtsverzeichnisse der übrigen Söhne Jacobs; nämlich: I. Isaschars, v. 1 = 5. II. Benjamins, v. 6 = 11. III. vielleicht Dans, v. 12. IV. Naphtali, v. 13. V. Manasse, v. 14 = 19. VI. Ephraims, v. 20 = 29. VII. Afers, v. 30 = 40.

Die Kinder Isaschars waren Thola, und Pua, Jasib, und Simron, viere. 2. Die Kinder des Thola nun waren Ussi, und Kephaja, und Jerial, und Jachmai, und Jibsam, und Semuel, Häupter der Häuser ihrer Väter, von Thola, tapfere Helden in ihren Geschlechtern; ihre Anzahl war in den Tagen Davids zwey und zwanzigtausend und sechshundert. 3. Und die Kinder des Ussi waren Jisrahja; und die Kinder des Jisrahja waren Michael, und Obadja, und Joel, und Jissija; diese fünf waren alle zusammen Häupter. 4. Und mit ihnen, nach ihren Geschlechtern, nach ihren väterlichen Häusern, waren die Häupter des Kriegsheeres, sechs und dreyßigtausend: denn

v. 1. 1 Mos. 46, 13. 4 Mos. 26, 23. v. 2. 2 Sam. 24, 1. 2.

B. 1. Die Kinder Isaschars waren Thola, Pua, Jasib, und Simron. Zwischen den Namen zweyer von diesen Personen findet sich eine kleine Verschiedenheit, so, wie man sie 1 Mos. 46, 13. findet. Jasib scheint daselbst, durch eine Abkürzung, Job genennet worden zu seyn, so, wie Atram auch Ram genennet wird, und Alexander bey uns zuweilen den Namen Sander führt. Man lese den Buxtorf f). Bey dem Kaschi wird es anders erklärt: aber nicht so wahrscheinlich. Patrick.

f) Anticritica, P. 2. c. 3.

B. 2. = = = Ihre Anzahl war, in den Tagen Davids, zwey und zwanzigtausend und sechshundert. Da David das Volk zählte, 2 Sam. 24. so wurden so viele Nachkommen von dem ältesten Sohne Isaschars gefunden; welches allerdings eine große Vielfältigung war. Patrick, Polus.

B. 3. Und die Kinder des Ussi waren Jisrahja. Dieser allein wird als der Sohn des Ussi

genennet. Also muß man, unter dem Worte Kinder, alle seine Nachkommen verstehen. Patrick.

Und die Kinder des Jisrahja waren Michael, Obadja, Joel, und Jissija; diese fünf waren = = Häupter. Mit ihrem Vater waren sie an der Zahl fünf; und sie alle waren Männer von großem Ansehen. Patrick, Polus.

B. 4. Und mit ihnen = = waren die Häupter des Kriegsheeres, sechs und dreyßigtausend. So zahlreich sie waren, so kriegerisch waren sie auch. Man hielt sie deswegen sehr werth. Patrick. Diese sechs und dreyßigtausend Männer waren Nachkommen des Ussi; da hingegen die v. 2. gemeldeten zwey und zwanzigtausend und sechshundert von dem Thola herstammten. Polus.

Denn sie hatten viel Weiber und Kinder. Sie waren sehr fruchtbar, und pflanzten ihr Geschlecht um so vielmehr fort, weil sie viel Weiber hatten, die ihnen viel Söhne gebaren. Vielleicht haben

Geschlechtsverzeichnis. sie hatten viel Weiber und Kinder. 5. Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, tapfere Helden, waren sieben und achtzigtausend; alle dieselben waren in Geschlechtsverzeichnisse gebracht. 6. Die Kinder Benjamins waren Bela, und Becher, und Jediael, dreye. 7. Und die Kinder des Bela waren Ezbou, und Ussi, und Uziel, und Jerimoth, und Tri, fünf Häupter in dem Hause der Väter, tapfere Helden; sie waren in Geschlechtsverzeichnisse gebracht, zwey und zwanzigtausend und vier und dreyßig. 8. Die Kinder Bechers nun waren: Semira, und Joas, und Elieser, und Eljoenai, und Omri, und Jeremoth, und Abijja, und Anathoth, und Memeth; diese alle waren Kinder Bechers. 9. Diese nun waren in Geschlechtsverzeichnisse gebracht, nach ihren Geschlechtern, Häupter der Häuser ihrer Väter, tapfere Helden; sie waren zwanzigtausend und zweyhundert. 10. Die Kinder Jediaels nun waren: Bilhan; und die Kinder Bilhans waren: Feus, und Benjamin, und Ejud, und Chenaana, und Sethan, und

v. 6. 1 Mos. 46, 21. 4 Mos. 26, 38. 1 Chron. 8, 1.

Charz

auch diese Söhne viel Weiber genommen, damit sie ihr Geschlecht um so viel stärker vermehren möchten. Denn dieses war die Ursache ihrer Vielweiberey, daß sie eine zahlreiche Nachkommenschaft verlangten, wodurch die Verheißung erfüllt werden könnte, die Gott dem Abraham gegeben hatte, daß nämlich sein Saame wie die Sterne des Himmels an Menge werden sollte. Und zwar verlangten sie ein heiliges Geschlecht, zur Fortpflanzung der Gottesfurcht, indem die Völker der Welt überhaupt verdorben waren. Man lese Cap. 8, 40. Patrick.

V. 5. Und ihre Brüder. Das ist, ihre Blutsverwandten. Patrick.

In allen Geschlechtern Isaschars \approx waren sieben und achtzigtausend. Die übrigen Geschlechter Isaschars wurden nicht in solcher Maasse vervielfältiget, indem sie zusammen nur so viel ausmachten, da hingegen von zweyen seiner Söhne allein acht und funfzigtausend Mann entsprossen waren. Patrick. Diese Zahl muß von derjenigen unterschieden werden, welche man v. 2. und 4. findet. Die erstere, v. 2. betrifft die Kinder des Thola, den Ussi ausgenommen; die zweyte, v. 4. die Nachkommen des Ussi; und diese dritte alle Söhne Isaschars, den Thola ausgenommen. Diese Zahlen zusammen, zwey und zwanzigtausend sechshundert, sechs und dreyßigtausend, und sieben und achtzigtausend, machen hundert fünf und vierzigtausend und sechshundert Mann aus. So wurden sie zur Zeit Davids gezählet. Man darf sich nicht darüber wundern, daß in einem Stamme so viel tapfere Männer gefunden wurden: denn Joab allein überbrachte dem David ein Verzeichniß von funfzehn mal hundert und siebenzigtausend Personen, die das Schwert gezogen, ohne die Stämme Levi und Benjamin zu rechnen. Gesells. der Gottesgel.

V. 6. Die Kinder Benjamins waren Bela, und Becher, und Jediael, dreye. Hier werden keine andere Söhne Benjamins gemeldet: aber Cap. 8,

1. 2. wird von fünf Söhnen geredet. Da er nun, nach 1 Mos. 46, 21. zehn Söhne hinterlassen hatte: so werden hier nur diese wegen ihrer Tapferkeit genennet worden seyn; oder die Hälfte seiner Kinder hat keine Nachkommen hinterlassen; oder ihre Geschlechter sind seit der Zeit ausgestorben ⁵²³; oder die Geschlechtsverzeichnisse sind verloren gegangen. Patrick, Polus. 1 Mos. 46, 21. werden zehn Söhne Benjamins gemeldet. Einige davon sind aber vielleicht seine Enkel gewesen. Oder vielleicht sind diese dreye hier als sehr vortreffliche Personen genennet: oder vielleicht hat Joab, da er die Stämme zählte, nur diese drey Geschlechter von dem Stamme Benjamin gezählet. Denn was man Cap. 21, 6. findet: daß er Levi und Benjamin nicht zählte, kann so verstanden werden, daß er die Zählung Benjamins nicht vollendet hat, ob er schon den Anfang damit gemacht hatte. Gesells. der Gottesgel.

V. 7. Und die Kinder des Bela waren Ezbou, Ussi, Uziel, Jerimoth, und Tri, fünf Häupter in dem Hause der Väter. Das ist, ein jeglicher war ein Haupt, ein Oberster, oder ein Befehlshaber, in dem Hause, oder Geschlechte, von welchem er herstammte, oder zu welchem er gehörte. Denn aus der Vergleichung dieser Stelle mit Cap. 8, 1. 2c. wo andere Söhne des Bela genennet werden, scheint zu erhellen, daß dieses seine Enkel gewesen sind. Weil dieselben vortrefflicher waren, als ihre Väter: so werden sie hier als die Häupter ihrer Geschlechter gemeldet. Patrick, Polus.

V. 9. \approx Sie waren zwanzigtausend und zweyhundert. Die Nachkommen Bechers waren nicht so zahlreich, wie die Nachkommen des Bela, v. 7. und die Nachkommen des Jediael, v. 11. machten eine noch geringere Anzahl aus. Patrick.

V. 10. Die Kinder Jediaels nun waren: Bilhan. Unter diesem einzigen werden alle folgende Nachkommen Jediaels begriffen. Patrick.

V. 12.

(523) Oder wohl gar bey der kläglichen Begebenheit ausgerottet worden, welche Richt. 20. erzählt wird.

Scharfis, und Abisahar. 11. Alle diese waren Kinder Jediaels, zu Häuptern der Väter Geschlechter, tapfere Helden, siebenzehntausend und zweyhundert, die in dem Heere zum Streite verzeichniff.

12. Dazu Suppim, und Huppim, waren Kinder des Ir, und Husim, Kinder des Uher.

13. Die Kinder des Naphthali waren: Jahziel, und Guni, und Jezer, und Gallum, Kinder der Bilha.

14. Die Kinder des Manasse waren: Asriel, welchen das Weib von Gilead gebar; aber sein Kebsweib, die Syrerinn, gebar den Machir, den Vater Gileads.

15. Machir nahm nun die Schwester Huppims und Suppims zu einem Weibe; und ihr Name war Maacha; und der Name des zweyten war

v. 13. 1 Mos. 46, 24.

Zelus

B. 12. Dazu Suppim und Huppim, waren Kinder des Ir. Oder des Iri, wie er v. 7. genennet wird. Er war der jüngste Sohn des Bela. 1 Mos. 46, 21. heißen die Söhne des Iri Huppim und Muppim: 4 Mos. 26, 39. aber Hupham und Sephupham. Im ersten Buche Moses stehen noch andere eigene Namen in der mehrern Zahl, wie Cap. 10, 13. 14. c. 25, 3. Patrick, Polus.

Und Husim, Kinder des Uher. Wenn hier noch von den Kindern Benjamins geredet wird: so ist dieses derjenige gewesen, der 4 Mos. 26, 38. den Namen Abiram führet. Weil aber in diesen Geschlechtsverzeichnissen nichts von dem Stamme Dan gedacht wird, es müßte denn in der gegenwärtigen Stelle seyn: so halten einige das Wort דָּן nicht für einen eigenen Namen: sondern übersetzen es durch: ein anderer Sohn; das ist, der Sohn eines andern Stammes, oder Geschlechtes; nämlich Dans. Denn nach 1 Mos. 46, 23. war Ehusim der einzige Sohn Dans; obchon daselbst, wie hier, von diesem einzigen das Wort Kinder gebraucht wird. Patrick. Viele halten das hebräische Wort דָּן nicht für einen eigenen Namen: sondern übersetzen es: Husim, ein anderer Sohn; oder: der Sohn eines andern Stammes. Daß dieses der Verstand sey, ist wahrscheinlich, erstlich, aus 1 Mos. 46, 23. wo Ehusim als der einzige Sohn Dans gemeldet wird; zweytens, aus demjenigen, was v. 13. folget: die Kinder der Bilha: denn Bilha war die Mutter sowol Dans, als auch des Naphthali; drittens, weil sonst das Geschlechtsverzeichniß Dans gänzlich weggelassen seyn würde; viertens, weil das Wort דָּן, ein anderer, von den hebräischen Schriftstellern von einer abscheulichen Sache gebraucht wird, von welcher sie glauben, daß sie nicht verdiene, gemeldet zu werden. So wird ein Schwein, welches bey den Juden etwas sehr unreines und ekelhaftes war, ein anderes Ding genennet. Nun muß man sich erinnern, daß der Stamm Dan sich, und sein Andenken, durch grobe Abgötterey, die sich unter den Danitern zuerst anfieng, und bey ihnen am längsten dauerte, schändlich und abscheulich gemacht hat. Viele Ausleger sind der Meynung, dieser Stamm sey deswegen in dem Verzeichnisse der Versegelten, Offenb. 7. weggelassen worden. Polus.

B. 13. = = = Kinder der Bilha. Bilha war das

Weib Jacobs, und die Mutter des Dan, und des Naphthali, gewesen. Also muß man die hier gemeldeten Personen für Kinder und Enkel des letztern halten. Polus, Patrick.

B. 14. Die Kinder des Manasse waren: Asriel. Das ist, seine Urenkel. Denn sowol Asriel, als auch Zelopphad, waren Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der ein Sohn des Manasse war. Man lese 4 Mos. 26, 29. v. und c. 27, 1. Polus, Patrick.

Welchen das Weib von Gilead gebar; oder: den sie gebar. Das ist, die sein Eheweib geboren hat. Denn in den folgenden Worten wird sein Kebsweib ihr entgegen gesetzt. Patrick. Durch sie kann man hier sein Eheweib verstehen, weil in dem folgenden sein Kebsweib ihr entgegen gesetzt wird. Oder man kann dieses auch also übersetzen: den er zeugete. Denn das hebräische Wort הָיָה wird zuweilen von der Zeugung der Männer gebraucht, wie 1 Mos. 5, 18. 3c. Man vergleiche hiermit Ps. 2, 7. Allein diese, und die folgenden Worte können, nach dem Hebräischen, auch also übersetzt werden: den sein Kebsweib, die Syrerinn, gebar; dieselbe gebar ihm (dergleichen Auslassungen im Hebräischen gar gemein sind) von, oder durch, den Machir. So würde dieser Asriel ein anderer gewesen seyn, als derjenige, dessen 4 Mos. 26, 31. gedacht wird. Der eine war ein Sohn: und der andere ein Bruder, Gileads. Polus.

Aber sein Kebsweib, die Syrerinn, gebar den Machir. Manasse nahm noch ein anderes syrisches Weib; und von dieser kamen seine vornehmsten Nachkommen her. Patrick.

Den Vater Gileads. Das ist, einer Person dieses Namens, wie aus v. 17. und aus 4 Mos. 26, 29. erhellet. Polus.

B. 15. Machir nahm nun die Schwester Suppims und Suppims zu einem Weibe. Er heirathete in den Stamm Benjamins, dessen Kinder Huppim und Suppim waren. Patrick. Obschon diese Worte: die Schwester, im Hebräischen nicht stehen: so werden sie doch hier sehr gut aus dem folgenden eingeschaltet, wo man sie findet. Polus.

Und der Name des zweyten war Zelopphad. Dieses bezieht sich auf den Anfang des 14. Verses, wo sein erster Sohn Asriel genennet wird. Patrick.

Des

Geschlechts-
verzeichniß.

Zelophhad; Zelophhad hatte nun Töchter. gebaar einen Sohn; und sie nennete seinen Namen Peres; und der Name seines Bruders war Seres; und seine Söhne waren Ullam und Refem. nun waren: Bedan; dieses sind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse.

18. Was nun seine Schwester, Molecheth, anbetrifft, die gebaar den Jshod, und den Abieser, und den Mahela.

19. Die Kinder des Semida nun waren Abjan, und Sechem, und Liffhi, und Aniam.

20. Und die Kinder Ephraims waren: Suthelah; und Bered war sein Sohn, und Tahath sein Sohn, und Elada sein Sohn, und Tahath sein Sohn, 21. Und Sabad war sein Sohn, und Suthelah sein Sohn, und Eser, und Elad; und die Männer von Gath, die in dem Lande geboren waren, tödteten sie,

v. 17. 1 Sam. 12, 11.

v. 20. 4 Mos. 26, 35.

Des zweyten bedeutet hier: des zweyten Sohnes, oder Enkels, Machirs; welches Zelophhad gewesen ist, 4 Mos. 26, 29. 30. Oder Zelophhad muß hier deswegen der zweyte genennet werden, weil er der jüngste Bruder Arians war, welcher der älteste Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, eines Sohnes Machirs, gewesen ist. Polus.

Zelophhad hatte nun Töchter. Nämlich nur Töchter, und keine Söhne; wie man 4 Mos. 27. findet. Polus, Patrick.

B. 18. Was nun seine Schwester, Molecheth, anbetrifft; oder: und seine Schwester Hammolecheth; die gebaar den Jshod, und den Abieser, und den Mahela. Nämlich, wie Kimchi es versteht, die Schwester Gileads; obschon einige sie für die Schwester Bedans halten. Sie war eine vornehme Frau, und wird deswegen hier gemeldet. In das Targum meynt, sie sey eine Königin gewesen; das ist, die Regentin einer gewissen Landschaft in Gilead. Denn das Targum hält das Wort Hammolecheth nicht für einen eigenen Namen: sondern für eine gemeine Benennung. Von ihr wird, wie Kimchi bekennet, zwar keine Nachricht in dem Gesetze, oder bey den Propheten, gefunden: aber doch in der Uebersetzung. Obschon dieses ganz ungegründet ist: so folget doch auch die gemeine lateinische Uebersetzung dieser Meynung, und verdolmetschet dieses Wort durch regina; welches, nach dem offenherzigen Bekenntnisse des Estius, ein Fehler ist. Patrick.

B. 19. Die Kinder des Semida nun waren. Zuvor wird dieses Semida nicht gedacht. Man nimmet aber an, daß er ebenfalls ein Sohn der Schwester Gileads gewesen sey. Patrick.

B. 20. Und die Kinder Ephraims waren: Suthelah; und Bered war sein Sohn, 20. Einige wollen, daß alle, die hier gemeldet werden, Söhne Ephraims gewesen sind. Nach meiner Meynung aber ist der natürlichste Verstand dieser, daß Bered der Sohn des Suthelah, und Tahath der Sohn Bereds, gewesen ist, und so auch ferner in Ansehung der folgenden Nachkommen Ephraims, deren Geschlechtsverzeichniß hier gemeldet wird. Patrick. Bered war sein Sohn. Entweder, erstlich, der Sohn

16. Und Maacha, das Weib Machirs, gebaar einen Sohn; und sie nennete seinen Namen Peres; und der Name seines Bruders war Seres; und seine Söhne waren Ullam und Refem.

17. Die Kinder Ullams nun waren: Bedan; dieses sind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse.

18. Was nun seine Schwester, Molecheth, anbetrifft, die gebaar den Jshod, und den Abieser, und den Mahela.

19. Die Kinder des Semida nun waren Abjan, und Sechem, und Liffhi, und Aniam.

20. Und die Kinder Ephraims waren: Suthelah; und Bered war sein Sohn, und Tahath sein Sohn, und Elada sein Sohn, und Tahath sein Sohn, 21. Und Sabad war sein Sohn, und Suthelah sein Sohn, und Eser, und Elad; und die Männer von Gath, die in dem Lande geboren waren, tödteten sie,

des Suthelah; und also würde Tahath der Sohn Bereds, Elada der Sohn Tahaths, und so ferner in den folgenden Geschlechtern, gewesen seyn; oder, zweyten, der Sohn Ephraims. Solchergestalt würde Tahath kein Sohn Bereds: sondern ein Sohn Ephraims, gewesen seyn; und ein gleiches würde auch von den übrigen gelten. Sie wären folglich alle zusammen Brüder, und Söhne, oder Enkel, Ephraims, gewesen, die mit ihrem Vater zu gleicher Zeit gelebet haben. Einige sagen aber, dieses könne nicht seyn, indem Ephraim alsdenn der Vater zweener Söhne des Namens Suthelah, und zween anderer des Namens Tahath, gewesen seyn würde. Ich antworte hierauf, daß solches gar wohl seyn kann. Entweder die erstern, die diesen Namen führten, waren vor der Geburt der andern gestorben; oder zween, sind leibliche Söhne, und die beyden übrigen Enkel, Ephraims gewesen, denen man die Namen ihrer Vettern beygelegt. Denn es ist gewiß, daß der Name Sohn, ohne Unterschied, von leiblichen Söhnen, Enkeln, und Urenkeln, gebraucht wird. Polus.

B. 21. 21. Und die Männer von Gath, die in dem Lande geboren waren, tödteten sie, 20. Diese Begebenheit wird in der Schrift nirgends, außer hier, gemeldet. Man findet sie aber bey den alten hebräischen Schriftstellern, wiewohl mit vielen Fabeln vermischt. Die Philister, unter deren Städten auch Gath gewesen ist, waren Nachbarn der Aegypter; und in diesen alten Zeiten war es etwas sehr gemeines, daß Nachbarn einander in das Land fielen, und die Beute, die sie finden konnten, mit sich fortschleppen; wie man in der heil. Schrift, und auch bey weltlichen Schriftstellern, sehen kann. Es ist wahrscheinlich, daß sowol die Philister vorhin Einfälle in Aegypten, und besonders in das Land Gosen, gethan haben, als welches der äußerste Theil der ägyptischen Herrschaft gegen Palästina zu war; als auch, daß die Israeliten, und sonderlich die Kinder Ephraims, gesucht haben, ihnen gleiches mit gleichem zu vergelten, weil entweder diese sich auf ihre Anzahl und Macht verließen, oder weil sie vielleicht, bey dem letzten Einfalle am meisten von den Israeliten erlitten hatten, und sich deswegen zu rächen sucheten, wiewohl

sie, weil sie herab gekommen waren, um ihr Vieh zu nehmen. 22. Deswegen trug **Geschlechts-**
Ephraim, ihr Vater, viele Tage Leid; und seine Brüder kamen, um ihn zu trösten. **verzeichniß.**

23. Her-

zu ihrem großen Schaden, wie man hier findet. Dieses scheint kurz vor der Verfolgung Israels in Aegypten geschehen zu seyn, ehe der neue König in dem Lande aufstund, dessen 2 Mos. 1, 8. gedacht wird. Die Philister werden hier Männer von Gath genennet, entweder, weil sie Unterthanen des Königs zu Gath waren, welches diese Leute auch nachgehends gewesen sind; oder weil sie in der Gegend von Gath wohnten. Der Zusatz: die in dem Lande geboren waren, ist sehr nachdrücklich, und begreift die Ursache, weswegen sie in dem Gefechte mit den Ephraimitern so tapfer und hitzig gewesen sind; weil sie nämlich in ihrem Lande, und für dasselbe, stritten, worinnen ihr ganzer Reichthum war, und worauf ihre ganze Wohlfahrt beruhete; wie auch, weil sie wider diejenigen kämpfeten, welche sie unrechtmäßiger Weise aus ihrem Vaterlande zu vertreiben sucheten. Polus. Diese historische Begebenheit wird nirgends, außer nur hier, angemerket. Allem Vermuthen nach aber geschah es vor dem Zuge der Israeliten nach Aegypten. Denn aus v. 22. erhellet, daß Ephraim noch gelebet hat, da diese seine Kinder erschlagen wurden. Das Targum meynet, die Kinder Israels haben sich in dem Ende der Jahre geirret, die sie, als Leibeigene, in Aegypten dienen sollten, und daher, in der Meynung, daß dieselben zu Ende wären, einen Einfall in Canaan gethan, um noch eher davon Besiz zu nehmen, als sie thun sollten. Andere glauben aber, daß sie diesen Zug aus Verlangen nach Raub und Beute unternommen, und sich eingebildet haben, sie hätten das Recht, diejenigen zu plündern, deren Land sie einmal besitzen sollten. Sie unternahmen solches auch um so viel kühlicher, weil sie tapfere Männer waren, und vielleicht auf die große Macht, und auf das Ansehen ihres Oheims, Josephs, in Aegypten trugeten. Noch andere halten es für wahrscheinlicher, daß diese Söhne Sabads, nachdem die Philister einen Einfall in das Land Gosen gethan hatten, wiederum in ihr Land eingefallen sind, um sich durch das Vieh, welches sie raubeten, schadlos zu stellen. D. Lightfoot spricht hingegen, zu Ende seiner Anmerkungen über das erste Buch Moses, die Männer von Gath hätten einen Feldzug unternommen, um Aegypten zu plündern, und hier hätten sie diese Ephraimiten getödtet, als

welche sich ihnen allein widersehten, um ihr Vieh zu beschützen. Die Worte: die in dem Lande waren, bedeuten, nach seiner Meynung, daß diese Männer von Gath, ob sie schon iho in Gath wohnten, doch aus Aegypten gebürtig gewesen sind. Also würden die Gathiter, und nicht die Ephraimiten, die Plündernden gewesen seyn ²²⁴). Diejenigen aber, welche die Ephraimiten für die Anfallenden halten, nehmen an, durch die gemeldeten Worte solle angedeutet werden, daß die Philister deswegen um so viel mehr wider sie erbittert waren, weil es schien, als ob die Ephraimiten gekommen wären, sie aus dem Lande zu vertreiben. Patrick.

B. 22. Deswegen trug Ephraim, ihr Vater, viele Tage leid. Die Erschlagenen waren seine Enkel. Patrick. Durch Ephraim kann man hier erstlich, den Ephraim verstehen, dessen v. 20. gedacht worden ist, und dessen Söhne hier genennet werden. Dieses scheint aber vielen sehr gezwungen zu seyn, vornehmlich, wenn man v. 20. und 21. so versteht, daß eine jegliche von diesen Personen der Sohn desjenigen gewesen ist, der unmittelbar vorher genennet wird; welches auch wahrscheinlich zu seyn scheint. Denn solchergestalt findet man sieben auf einander folgende Geschlechter von Ephraim an; welche dieser Ephraim, allem Vermuthen nach, nicht hat erleben können, weil er alsdenn ungefähr 200 Jahr alt worden seyn müßte. Es ist aber auch nicht schlechterdings nöthig, daß man die getödteten Personen gerade für diejenigen halte, welche zuletzt gemeldet worden sind. Denn das Wörtgen sie kann auch auf andere Söhne Ephraims vom vierten, fünften, oder sechsten Gliede gezogen werden. So spricht auch der Text: und die Männer von Gath = tödteten sie, das ist, die Kinder Ephraims überhaupt, so, wie sie vom Anfange des 20sten Verses an genennet werden, ohne Absicht auf das eine oder andere Glied ins besondere. Folglich kann man das Fürwort sie eben so wohl auf einige von den vorhergehenden, als auf die zuletzt gemeldeten Personen, ziehen. Denn dieses ist eine ganz gemeine Anmerkung der hebräischen Sprachlehrer, daß solche Fürwörter oftmals auf diejenigen gehen, die zwischen den beyden vornehmsten Personen genennet werden. Zweytens kann man durch Ephraim den Sabad,

(524) In der That hat auch diese Meynung eine vorzügliche Wahrscheinlichkeit, da bekannt ist, daß die Israeliter ohnehin starke Viehzucht gehalten, ohne daß sie sich von Verraubung ihrer Nachbarn zu bereichern nöthig gehabt hätten; daher man auch sonst nichts von dergleichen Unternehmungen in ihren Geschichten findet. Man vergleiche hiemit des Hochw. Herrn D. Baumgartens diff. de regno post Abr. in Aeg. p. 24. sqq. Die Stelle Psalm 78, 9. welche von einigen hieher gezogen wird, enthält gar wenige Nachrichten, und viel zu allgemeine Ausdrücke, als daß man zuverlässig behaupten könnte, daß sie von dieser Begebenheit rede; ob sie wohl auf Nicht. 12, 2. 3. auch nicht füglich gedeutet werden kann.

Geschlechts-23. Hernach gieng er hinein zu seinem Weibe; und sie wurde schwanger, und gebar einen verzeichniß. Sohn; und er nennete seinen Namen Beria, weil sie in seinem Hause im Elende war. 24. Seine Tochter nun war Seera; diese bauete das untere und das obere Bethhoron; und Ussen-Seera. 25. Und Kephah war sein Sohn, und Reseph, und Telah war sein Sohn, und Thahan sein Sohn. 26. Ladan war sein Sohn, Ammihud sein Sohn, Elisama sein Sohn. 27. Non war sein Sohn, Josua sein Sohn. 28. Und ihr Besitz, und ihre Wohnung war Bethel, und ihre zugehörigen Plätze; und gegen Morgen

v. 28. Jos. 16, 1.

Naaran,

bad, den Vater der drey zuletzt gemeldeten Personen und Geschlechter verstehen, welcher vielleicht zwey Namen gehabt hat, und sowohl Sabad, als auch Ephraim, genennet wurde. Oder der Name Ephraim wird vielmehr hier gesetzt seyn, um den Sohn und Nachfolger Ephraims anzudeuten; das ist, denjenigen, der ihn, an statt Ephraims, das Haupt dieses Stammes war, wie der alte Ephraim zu seiner Zeit gewesen ist, und welcher deswegen gar füglich auch Ephraim genennet werden konnte. Also wird der Name Isaac von seinem Sohne Jacob, oder Israel, gebraucht, Amos 7, 9. der Name Mose von den Kindern Moses, Ps. 40, 1. der Name David von dem Rehabeam, 1 Kön. 12, 16. und von Christo, Jer. 30, 9. Ezech. 34, 23. Viele glauben auch, der Name Abraham werde Ap. Gesch. 7, 16. von seinem Enkel, Jacob, gebraucht. Die Worte: ihr Vater, scheinen auch hier anzudeuten, daß der Verfasser nicht den alten Ephraim meynete: sondern einen andern, nämlich den Vater der drey getödteten Personen, v. 21. Denn wenn er den alten Ephraim gemeynet hätte: so würde dieser Zusatz eine unnöthige Wiederholung zu seyn scheinen, weil er die Getödteten schon v. 20. Kinder Ephraims genennet hat. Polus.

Und seine Brüder kamen, um ihn zu trösten. Das ist, seine nächsten Anverwandten; wie das Wort Bruder oftmals bedeutet. Diejenigen, die zu seinem Hause gehörten, verfügeten sich zu ihm, um ihm ihr Beyleid zu bezeugen. Patrick, Polus. Hieraus erhellet, daß Ephraim sehr alt worden seyn muß, wenn dieses kurz vor dem Auszuge Israels aus Aegypten geschehen ist. Patrick.

B. 23. = Und er nennete seinen Namen Beria, weil sie in seinem Hause im Elende war. Denn das Wort בריא bedeutet: sein Haus war in schlechten Umständen. Patrick.

B. 24. Seine Tochter nun war Seera. Das ist, die Tochter seines Sohnes, oder Enkels: denn die Schrift nennet solche Personen auch Söhne und Töchter. Polus.

Diese bauete das untere und das obere Bethhoron, und Ussen-Seera. Das ist, sie erneuerte, oder verbesserte, diese Städte, vielleicht zur Zeit des

Josua. Dieser Bau kann ihr deswegen zugeschrieben worden seyn, weil es nach ihrem Entwurfe, oder auf ihren Antrieb, geschah; oder weil sie ihren Mann, oder ihre Brüder, dazu bewegen und ermuntert hatte. Polus. Diese Seera scheint eine vornehme Frau gewesen zu seyn, welche beyde Plätze des Namens Bethhoron, nachdem dieselben, bey Eroberung des Landes Canaan, von den Israelitern vertilget waren, an der alten Stelle wieder aufführte, und dazu noch eine neue Stadt, nach ihrem Namen, erbauete. Patrick.

B. 25. Und Kephah war sein Sohn. Nämlich des Beria. Patrick.

Und Reseph, und Telah war sein Sohn. Außer dem Kephah hatte Beria noch einen Sohn, Reseph; und dieser zengete den Telah u. Patrick.

B. 26. = Elisama sein Sohn. Dieser war das Haupt, oder der Oberbefehlshaber des Stammes Ephraim, da Israel in der Wüste war, 4 Mos. 1, 10. Patrick, Polus.

B. 27. Non war sein Sohn; Josua sein Sohn. Um des letztern willen scheint dieses Geschlechtsverzeichniß so ausführlich aufgeschrieben zu seyn. Patr.

B. 28. Und ihr Besitz. Das Erbtheil des Stammes Ephraim. Man lese Jos. 16, 1. u. Polus, Patrick.

Und ihre Wohnung war Bethel u. Diese Stadt lag an den Gränzen Benjamins: gehörte aber zu Ephraim. Polus.

Bis an Gasa. u. Oder, besser, bis an einen Ort mit Namen Adassa. Denn die Gränze der Ephraimiter erstreckete sich nicht bis an das Gasa in dem Lande der Philister. Patrick. Durch dieses Gasa muß man nicht das Gasa der Philister verstehen, als welches zu etnem andern Stamme gehörte, und weit von Ephraim lag: sondern einen andern Ort gleiches Namens; oder vielmehr Adassa, wie man am Rande der englischen Bibel findet, wo das Wörtgen גז, welches ein Theil des Namens ist, durch zu, oder an, übersetzt wird. Dieses ist aber falsch: denn warum sollte dieses Wörtgen vor den Namen dieser Stadt gesetzt seyn, da man es nicht vor andern Namen findet ⁵²⁵? Polus.

B. 29.

(525) Man findet den Namen dieses Ortes in denen Abschriften des hebräischen Textes gar verschiedentlich geschrieben. Da aber allezeit ein unbekannter Name herauskömmt, man lese gleich wie man wolle, so ist schwer, etwas zu verlässig zu bestimmen.

Maaran, und gegen Abend Geseer, und ihre zugehörigen Plätze, und Sechem, und ihre zugehörigen Plätze, bis an Gasa, und ihre zugehörigen Plätze. 29. Und an den Seiten der Kinder Manasse war Beth Sean, und ihre zugehörigen Plätze; Taanach, und ihre zugehörigen Plätze; Megiddo, und ihre zugehörigen Plätze; Dor, und ihre zugehörigen Plätze; in diesen haben die Kinder Josephs, des Sohnes Israels gewohnet. 30. Die Kinder Asers waren Jimna, und Jisva, und Jisvi, und Beria, und Serah, ihre Schwester. 31. Die Kinder des Beria nun waren Heber, und Malchiel; er ist der Vater Birsaviths. 32. Und Heber zeugete den Japhlet, und den Somer, und den Hotham; und die Sua, ihre Schwester. 33. Die Kinder Japhlets nun waren Pasach, und Bimhal, und Abath; dieses waren die Kinder Japhlets. 34. Und die Söhne Samers waren Abi, und Nohega, Jeshubba, und Aram. 35. Und die Kinder seines Bruders, Helem, waren: Zophah, und Jimna, und Seles, und Almal. 36. Die Kinder des Zophah waren Suah, und Harnepher, und Sual, und Beri, und Jimra. 37. Bezzer, und Hod, und Samma, und Silsa, und Jithran, und Beera. 38. Die Kinder Jethers nun waren Jephunne, und Vispa, und Ara. 39. Und die Kinder des Ulla waren Arah, und Hanniel, und Rijja. 40. Diese alle waren Kinder Asers, Häupter der väterlichen Häuser, auserlesene tapfere Helden, Häupter der Fürsten: und sie wurden in Geschlechtsverzeichnissen gezählet, zum Heere in den Krieg; ihre Zahl war sechs und zwanzig tausend Männer.

v. 29. Jos. 17, 7. c. 17, II. v. 30. 1 Mos. 46, 17. 4 Mos. 26, 44.

V. 29. In diesen haben die Kinder Josephs = gewohnet. Das ist, die Kinder Manasses. Man lese Jos. 16, 1. Patrick. Durch die Kinder Josephs verstehe man hier die Kinder Ephraims, des ältesten Sohnes Josephs, welcher, wie ich vorhin angemerket habe, auch sonst Joseph genennet wird. Polus.

V. 30. Die Kinder Asers waren 2c. Man lese 1 Mos. 46, 17. wo eben diese Nachricht von ihnen gefunden wird. Patrick.

V. 31. Die Kinder des Beria nun waren Heber, und Malchiel. Aus 1 Mos. 46, 18. erheller, daß diese vor dem Hinabzuge Israels nach Aegypten geboren worden sind. Patrick.

V. 34. Und die Söhne Samers waren Abi 2c. Der Vater dieser Kinder war der zweyte Bruder Japhlets, der v. 32. Somer genennet wird. Patr.

V. 35. Und die Kinder seines Bruders. Das ist, Hothams, der auf den Samer, als sein Bruder, folgte. Patrick. Durch diesen Bruder verstehe man den Hotham, einen Bruder Samers; oder den Bruder des zuletzt gemeldeten Aram. Polus.

V. 38. Die Kinder Jethers. Dieser Jether war eben derselbe, der v. 37. Jithran genennet wird, und vor dem jüngsten Sohne des Zophah kömmt.

Seine Brüder haben vielleicht keine Kinder gehabt; oder ihre Geschlechtsverzeichnisse müssen verloren gegangen seyn. Patrick.

V. 39. Und die Kinder des Ulla. Man findet nicht, wer der Vater dieses Ulla gewesen sey. Vermuthlich war er ein Sohn Jethers; ob er schon v. 38. nicht mit unter den andern Kindern desselben gemeldet wird. Man kann dieses aus andern Beyspielen schlüßsen, die in diesen Geschlechtsverzeichnissen, so wohl in den vorhergehenden Capiteln, als auch oben, v. 18. und 34. vorkommen. Patrick, Polus.

V. 40. Diese alle waren Kinder Asers, Häupter der väterlichen Häuser. 2c. Der heilige Schriftsteller meldet nur diese, und saget nichts von den niedrigen Geschlechtern; ob sie schon, wie ich annehme, mit in der folgenden Zahl begriffen sind. Patr.

Und sie wurden in Geschlechtsverzeichnissen gezählet, zum Heere in den Krieg; ihre Zahl war sechs und zwanzigtausend. Ob schon der Stamm Aser in einem reichen und lustigen Lande wohnete, das einen Ueberfluß an Wein, Oele, und andern guten Dingen hatte; nämlich in dem besten Theile von Galiläa: so überließ er sich doch keiner Sorglosigkeit und Trägheit: sondern war tapfer und kriegerisch. Patrick.

Das VIII. Capitel.

Dieses Capitel enthält die Geschlechtsverzeichnisse, I. des Stammes Benjamin überhaupt, v. 1: 28.
II. Sauls ins besondere, v. 29: 40.

Benjamin nun zeugete den Bela, seinen erstgeborenen; Asbel, den zweyten; und Ahrab, den dritten; 2. Noha, den vierten; und Rapha den fünften. 3. Bela nun hatte diese Kinder: Adzar, und Gera, und Abihud; 4. Und Abisua, und Naaman, und Ahoah; 5. Und Gera, und Sephuphan, und Huram. 6. Diese sind nun die Kinder Ehuds; diese waren Häupter der Väter der Einwohner in Geba; und er führete sie hinüber nach Manahath. 7. Und Naaman, und Ahijja, und Gera; dieser führete sie hinweg; und er zeugete den Uffa, und den Abihud. 8. Und Sa-
haraim

v. 1. 1 Mos. 46, 21. 4 Mos. 26, 38. v. 6. 1 Chron. 1, 40.

B. 1. Benjamin nun. Der heilige Schriftsteller hat schon zuvor, Cap. 7, 6. von diesem Stamme geredet: nunmehr aber spricht er davon zum andern male, noch ausführlicher und umständlicher, theils, um Sauls willen, der zu diesem Stamme gehört hat; theils auch, weil dieser Stamm dem Hause Davids, und dem Reiche Juda, anhieng, und mit diesem Stamme nach Babylon geführt wurde. Aus dieser Gefangenschaft war er nunmehr zahlreicher zurückgekommen, als die übrigen Stämme, die sich von Juda abgesondert gehabt hatten. Polus. Der heilige Schriftsteller kehret hier wiederum zu dem Geschlechte Benjamins zurück, welches er Cap. 7, 6. zu beschreiben angefangen hatte, und liefert nunmehr von diesem Stamme eine ausführlichere Nachricht; denn derselbe war völlig mit dem Stamme Juda vereinigt. Also konnte er, bey Gelegenheit der Herkunft Sauls, zu der folgenden Geschichte fortschreiten, und auch zeigen, wie dieser Stamm, nach dem großen Unglücke, das ihm zu den Zeiten der Richter begegnet war, sich wiederum erhelet hatte. Patrick.

Bela, seinen erstgeborenen; Asbel, den zweyten u. Der älteste Sohn Benjamins wird, 1 Mos. 46, 21. von dem Mose ebenfalls ausdrücklich Bela genennet: alle die übrigen aber haben verschiedene Namen. Daher muß man annehmen, daß diese Personen zwey Namen gehabt haben; welches auch, wie vorhin gezeigt worden ist, nichts ungewöhnliches war. Man lese Cap. 3, 1. Oder die hier gemeldeten sind Enkel Benjamins gewesen, die auch oftmals Söhne genennet werden ⁵²⁶). Vielleicht werden sie deswegen an statt ihrer Väter gemeldet, weil sie mehr vorzügliche Eigenschaften besaßen, als diese. Patr. Polus.

B. 5. Und Gera. Vermuthlich war dieses ein Sohn des v. 3. gemeldeten Gera, und folglich ein Enkel des Bela. Patrick.

B. 6. Diese sind nun die Kinder Ehuds. Entweder die dreye, deren v. 5. gedacht wird; oder viel-

mehr diejenigen, welche v. 7. folgen. Denn der heilige Schriftsteller redet hier von denenjenigen, die hinüber geführt wurden, und spricht v. 7. daß sie weggeführt worden sind. Polus. Dieser Ehud ist zuvor nicht gemeldet worden; man müßte ihn denn für den dritten Sohn des Bela halten, welcher v. 3. Abihud genennet wird. Einige glauben, daß die drey letztgemeldeten Personen seine Kinder gewesen sind. Patr. Das Wort diese geht hier auf v. 7. Folglich müssen alle Worte dieses Verses für eine Einschaltung gehalten werden. Nicht. 3, 15. wird von einem gewissen Ehud, dem Sohne des Gera, einem Benjaminiter, oder Manne von Jerini, geredet. Ist es dieser Ehud gewesen: so war er um viele Glieder von Benjamin entfernt. Gesellschaft der Gottesgel.

Diese waren Häupter der Väter, der Einwohner in Geba. Wo ihr erster Wohnplatz gewesen war. Patrick. Die Kinder Benjamins werden nach ihren Wohnungen, ohne eine genaue Nachricht von ihren Vätern, beschrieben, weil ihre Geschlechtsverzeichnisse durch die große Niederlage unterbrochen wurden, wodurch sie beynahe gänzlich ausgerottet worden waren, Nicht. 20. Polus.

Und er führete sie hinüber nach Manahath. Sie wurden durch ihre Häupter, oder Obersten, hinüber geführt, oder sie giengen selbst dahin, entweder weil sie zu Geba nicht mehr Platz genug hatten, oder weil sie Verlangen trugen, ihre Wohnung mit einer bessern zu verwechseln: denn dafür hielten sie Manahath. Polus. Der Verstand ist, daß Gera sie an einen Ort führete, dessen Cap. 2, 52. 54. gedacht wird. Denn Geba war zu klein für sie, nachdem sie sich so stark vermehrt hatten. Oder dieser Ort konnte ihnen sonst eine bequemere Wohnung verschaffen. Patrick.

B. 7. = = Dieser führete sie hinweg. Entweder der Vater Naamans u. oder der letztgemeldete Gera, welcher diese Unternehmung vornehmlich angerathen, oder befördert zu haben scheint. Polus.

Und

(526) Wenn auch dieses seine Wichtigkeit hat, so kann es doch hier nicht statt finden, da die Söhne Benjamins mit ausdrücklicher Meldung der Zahl, der wievielfte ein jeder nach dem Erstgeborenen gewesen, in Ordnung gestellet sind. Es verdienet daher die vorhergehende Meynung vor dieser den Vorzug.

Haraim zeugete Kinder in dem Lande Moabs, (nachdem er dieselben weggeschickt hatte) **Geschlechts-**
mit seinen Weibern, Hufim und Baara. 9. Und mit seinem Weibe, Hodcs, zeugete **verzeichniss.**
er: Jobab, und Sibja, und Mesa, und Malcham. 10. Und Feuz, und Sockja, und
Mirma; diese sind seine Söhne, Häupter der Väter. 11. Und mit der Hufim zeugete
er: Abitub, und Elpaal. 12. Die Kinder Elpaals nun waren: Eber, und Mifeam,
und Samed; dieser hat Ono gebauet, und Lod, und ihre zugehörigen Plätze. 13. Und

Beria,

Und er zeugete den Uffa, und den Abihud.
Nach seinem Abzuge, da er zu Mahanath wohnete.
Patrick, Polus.

V. 8. Und Sabaraim zeugete Kinder in dem Lande Moabs. Weil dieser Saharaim zuvor nicht genennet worden ist: so wird er für einen Sohn Ehuds gehalten. Weil es auch nicht wahrscheinlich ist, daß sein Vater ihn aus dem Lande Israel weggeschickt haben sollte: so wird er diese Kinder in dem Lande Moab, allwo er sich bey einer gewissen Gelegenheit befand, gezeuget haben. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Dieser Saharaim hatte sich nach Moab gewendet, entweder zu gleicher Zeit mit dem Elimelech, Ruth 1, 1. oder bey einer andern solchen Gelegenheit. Polus.

Nachdem er dieselben weggeschickt hatte. Dieses geschah durch den Ehud, oder durch den zuletzt gemeldeten Sera. Polus.

Mit seinen Weibern, Hufim und Baara. Oder: Hufim und Baara waren seine Weiber. Einige verknüpfen diese Worte mit den vorigen, und übersetzen diese Stelle folgender gestalt: nachdem er sie, nämlich seine Söhne, mit Hufim und Baara, seinen Weibern, weggeschickt hatte; das ist, da schickte er seine Weiber ebenfalls hinweg. Dieses kann hier als eine Beschuldigung angesehen werden, daß er nämlich keine natürliche Zuneigung zu seinen Weibern und Kindern gehabt habe. Es ist auch um so viel wahrscheinlicher, daß er seine Weiber verstoßen habe, weil man v. 9. findet, daß er sich mit einer andern verehlicht hat. Polus. Einige verstehen diese Stelle so: nachdem er seine Weiber, Hufim und Baara, weggeschickt, und ihnen einen Scheidebrief gegeben hatte: so zeugete Saharaim Kinder in dem Lande Moab. Andere übersetzen sie folgendergestalt: nachdem Ehud seine Söhne weggeschickt hatte; so zeugete Saharaim Kinder in Moab 10. Von Hufim und Baara lese man Cap. 7, 12. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Nach der v. 7. gemeldeten Hinwegführung nahm diese Person, nämlich Saharaim, zwey Weiber aus dem Lande Moab, deren Namen hier gemeldet werden. Dieses diente, wie einige Juden sagen, um zu zeigen, daß, ob schon

ein Moabiter nicht in die Versammlung des Herrn kommen dürfte, doch eine moabitische Frau davon nicht ausgeschlossen wäre; wie aus der Geschichte Ruths erhellet ⁵²⁷). Patrick.

V. 9. Und mit seinem Weibe, Hodcs. Einige Juden halten sie für einerley Person mit der Baara. Diese soll *whin* das ist, neu, genennet worden seyn, weil Saharaim das Beyspiel mit der Ruth, sich mit einem moabitischen Weibe zu verhehlichen, wiederum erneuert hatte. Allein dieses ist eine falsche Einbildung dererjenigen, welche in der Zeitrechnung der Ruth fehlen. Patrick.

V. 10. = = = Häupter der Väter. Das ist, die Vornehmsten in ihren Geschlechtern. Patrick.

V. 11. Und mit der Hufim zeugete er: Abitub, und Elpaal. Auf diese Worte gründen die Juden ihr Vorgeben von der Hodcs, daß sie nämlich einerley Person mit der v. 8. gemeldeten Baara gewesen sey: Hufim aber, zu gleicher Zeit, das andere Eheweib Saharaims. Patrick.

V. 12. = = = Dieser hat Ono gebauet, und Lod, 2c. Diese beyden Plätze werden auch sonst zusammen gesetzt, weil sie nahe bey einander lagen. Man lese Est. 2, 33. Neh. 7, 37. c. 11, 33. D. Lightfoot rechnet, in seinen Anmerkungen über den Evangelisten Marcus 9), daß sie nur eine Stunbe weit von einander entfernert gewesen sind. Er zeigt auch, daß Ono, wie die Talmudisten sagen, zu den Zeiten des Josua eine mit Mauern umgebene Stadt gewesen sey; sie sey aber, in dem Kriege wider Geba, nebst andern Städten, verbrannt worden; der hier gemeldete Elpaal habe daher sowol diese Stadt wieder aufgebaut, als auch Lod, welches einerley mit Lydda sey, wovon in dem neuen Testamente geredet wird. D. Lightfoot, sagt eben dieses in seinen Anmerkungen zu dem Evangelisten Matthäus. Er merket daselbst an, der Verfertiger der Charte von dem Lande Canaan setze Lydda nicht weit von dem Jordan: Lod aber an das mittelländische Meer; da doch beydes nur eine einzige Stadt gewesen sey; wie er ausführlich beweist. Er zeigt auch, in den Anmerkungen zu dem Evangelisten Marcus, daß diese Stadt außer

(527) Und so auch vielleicht mehrere ausländische Weiber, an welche sich unterschiedliche von denen Israeliten, die in der Schrift angezeigt werden, verheirathet haben. Sollte denn aber nur von Männern, nicht aber von Weibern, das Unheil zu besorgen gewesen seyn, welchem diese Verordnung vorbeugen sollte?

Geschlechts- Beria, und Sema, diese waren Häupter der Väter der Einwohner zu Hjalon; diese **verzeichnis.** haben die Einwohner von Gath vertrieben.

14. Und Abjo, Sasak, und Jeremoth.
 15. Und Sebadja, und Arad, und Ader. 16. Und Michael, und Jispa, und Juba, waren Kinder von Beria.
 17. Und Sebadja, und Mesullam, und Hiski, und Heber.
 18. Und Jismerai, und Jislia, und Jobab, die Kinder Elpaals.
 19. Und Jakim, und Sichri, und Sabdi.
 20. Und Eljoenai, und Zillethai, und Eziel.
 21. Und Adaja, und Beraja, und Simrath, waren Kinder des Simei.
 22. Und Jispan, und Eber, und Eziel.
 23. Und Abdon, und Sichri, und Hanan.
 24. Und Hananja, und Elam, und Anthothijja.
 25. Und Ziphdeja, und Penuel, waren Söhne Sasaks.
 26. Und Samserei, und Seharja, und Athalsja.
 27. Und Jaaresja, und Eljja, und Sichri, waren Söhne Jerohams.
 28. Diese waren die Häupter der Väter, Häupter nach ihren Geschlechtern; diese wohnten zu Jerusalem.
 29. Und zu Gibeon wohnte der Vater Gibeons; und der Name seines Weibes war Maacha.
 30. Und sein erstgeborener Sohn war Abdon, hernach Zur, und Kis, und Baal, und Nadab.

v. 29. 1 Chron. 9, 35.

außer dem den Namen Laodicäa führete. Denn zuweilen führen diejenigen, die sonst Märtyrer in Laod, genennet werden, anderswo den Namen der Märtyrer in Laodicäa. **Patrick.**

g) Chap. 9. seit. ult.

B. 13. === Diese waren Häupter der Väter der Einwohner zu Hjalon. Das ist, der Einwohner in den Gegenden von Hjalon: denn die Stadt selbst gehörete dem Stamme Dan zu, Jos. 19, 42. **Patrick.** Hjalon hatte, nach Jos. 19, 42. vormals zu dem Stamme Dan gehöret: nach der babylonischen Gefangenschaft aber besaßen es die Benjaminer, weil die meisten von dem Stamme Dan, und den übrigen zehn Stämmen, in der assyrischen Gefangenschaft blieben, und nur wenige von ihnen zurück kehreten. **Polus.**

Diese haben die Einwohner von Gath vertrieben. Entweder, erstlich, da die Gathiter die Niederlage unter den Ephraimitern anrichteten, wovon man Cap. 7, 21. liest, worauf sie vielleicht ihren Sieg verfolgten, bis sie von den Benjaminern zurück getrieben wurden, welche ihren Brüdern zu Hülfe kamen; oder, zweytens, nach der Zurückkunft der Benjaminer aus der Gefangenschaft, da sie die Gathiter in dem Besitze von Hjalon fanden; oder, drittens, zu einer gewissen andern Zeit, die in der Schrift nicht gemeldet wird. **Polus.** Pellicanus, ist der Meynung, daß die Benjaminer die Gathiter aus Mache wegen der Niederlage vertrieben haben, welche die Ephraimiten lange zuvor durch sie erlitten hatten, Cap. 7, 21. oder sie haben, nach der Zurückkehrung aus der babylonischen Gefangenschaft, die Gathiter aus Hjalon vertrieben, in dessen Besitze sie dieselben fanden. Man findet aber, wie D. Alix anmerket, nirgends, daß die Juden, nach dieser Zurückkehrung, bis auf die Zeiten der Maccabäer, Krieg geführt haben. Dieses muß also zu einer andern Zeit gesche-

hen seyn; nämlich nach der Theilung des Landes durch den Josua. **Patrick.**

B. 16. Und Michael, === waren Kinder von Beria. Wovon oben, v. 13. Meldung geschehen ist. **Patrick.**

B. 18. === Die Kinder Elpaals. Wovon zuvor v. 11, 12. geredet worden ist. **Patrick.**

B. 21. === Waren Kinder des Simei. Vermuthlich war dieser Simei, eben der, welcher v. 13. Sema genennet wird. **Patrick.**

B. 25. === Waren Söhne Sasaks. Dieses war ein vortrefflicher Mann, dessen v. 14. gedacht wird. **Patrick.**

B. 26. === Und Athalsja. Hier findet man wiederum ein Beyspiel, daß einerley Namen Männern und Weibern gemein waren. **Patrick.**

B. 27. === Waren Söhne Jerohams. Dieses war einerley Person mit dem Jeremoth, dessen, v. 14. nach dem Sasak gedacht wird. **Patrick.**

B. 28. === Diese wohnten zu Jerusalem. Vermuthlich haben alle diese, deren von v. 14. an, gedacht wird, zu Jerusalem gewohnet, wovon ein Theil dem Stamme Benjamin zugehörete. Die vorigen wohnten hingegen zu Hjalon. **Patrick, Polus.**

B. 29. Und zu Gibeon wohnte der Vater Gibeons. Vielleicht hatte Gibeon diese Stadt gebauet, und sie nach seinem Namen genennet, wie Kimchi vermuthet. Sein eigener Name war aber Jehiel, nach Cap. 9, 35. wo dieses Geschlechtsverzeichnis wiederholet wird. Er wird also deswegen der Vater Gibeons heißen, weil er der oberste Regent der Benjaminer war, welche diesen Ort bewohnten. **Patrick, Polus.**

B. 30. === Und Baal, und Nadab. Zwischen diesen beyden wird, Cap. 9, 36. ein anderer Sohn Gibeons gemeldet. **Patrick.**

B. 31. === Und Secher. Cap. 9, 37. heißt er Sachar

Nadab. 31. Und Gedor, und Ahio, und Secher. 32. Und Mikloth zeugete den Simea; und diese wohneten auch ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem, mit ihren Brüdern. 33. Mer zeugete nun den Kis, und Kis zeugete den Saul, und Saul zeugete den Jonathan, und den Malchi-Sua, und den Abinadab, und den Esbaal. 34. Und der Sohn Jonathans war Merib-Baal, und Merib-Baal zeugete den Micha. 35. Die Kinder des Micha nun waren: Pitthon, und Melech, und Schaarea, und Ahas. 36. Und Ahas zeugete den Jehoadda, und Jehoadda zeugete den Alemeth, und den Asmaveth, und den Simri; Simri zeugete nun den Moza. 37. Und Moza zeugete den Binea; Rappha war sein Sohn; Eleasa war sein Sohn; Mel war sein Sohn. 38. Mel hatte nun sechs Söhne; und dieses sind ihre Namen: Usrikam, Bochrü, und Jismael, und Searja, und Obadja, und Hanan; alle diese waren Söhne Mels. 39. Und die Söhne Esefs, seines Bruders, waren: Ulam, sein erstgeborener; Teus, der zweyte; und Eliphelet, der dritte. 40. Und die Söhne Ulams waren Männer, tapfere Helden, die den Bogen spanneten; und sie hatten viel Söhne, und Kindeskinde, hundert und funfzig; alle diese waren von den Kindern Benjamins.

v. 33. 1 Sam. 14, 51.

v. 34. 2 Sam. 9, 12.

Zacharia. Dasselbst wird nach ihm ein anderer Sohn, mit Namen Mikloth, genennet, dessen Nachkommen hier folgen. Patrick.

V. 32. Und Mikloth zeugete den Simea. Cap. 9, 38. heißt er Simean. Patrick.

Und diese wohneten auch ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem. Diese Geschlechter Benjamins scheinen auch, wie die oben, v. 28. gemeldet, zu Jerusalem gewohnt zu haben; nämlich in einer gewissen Straße, oder in einem gewissen Theile der Stadt, gerade gegen denselben über. Polus, Patrick.

V. 33. Mer zeugete nun den Kis, und Kis zeugete den Saul. Mer war einer von den Söhnen Sibeons, oder Jehiels, v. 29. Eigentlich hatte er den Kis nicht gezeuget; sondern nur ergogen. Denn Kis war ein Sohn Abiels, 1 Sam. 14, 51. Das Targum spricht hier, Mer und Abiel sey einerley Person gewesen, welche zween Namen geführt habe; Abiel sey der eigene Name dieses Mannes gewesen: er sey aber auch Mer, das ist, ein Licht, genennet worden, weil er, in verschiedenen Absichten, welche die Juden melden, vortrefflich und berühmt war. Man lese die Erklärung über 1 Sam. 9, 1. wo man eine ausführliche Nachricht von den Vorfältern Abiels findet; wiewohl hier keine davon angeführt werden. Conrad Pellicanus machet hierüber folgende Anmerkung: „Man kann hieraus lernen, wie unnöthig es ist, ängstlich solche Dinge zu untersuchen, woraus man keinen Nutzen zieht, und in denen man sicher unwillig seyn kann. Sonderlich gilt solches von denen Geschlechtsverzeichnissen, deren Ursachen, nebst den Stämmen, worauf sie gehen, schon seit langer Zeit aufgehöret haben. Was die Gewisheit unsers Glaubens anbelangt, welche von dem Ansehen der heil. Schrift abhaget: so bleibe dieselbe fest und unbeweglich, ob schon einige Dinge, durch die Länge der Zeit, so dunkel worden sind, daß man sie icht

genau verstehen kann; vornehmlich, was die Verschiedenheit anbelangt, die man in den eigenen Namen der Personen und Derter findet. Dieses kann, ohne einigen Nachtheil des Glaubens, vorbegegungen werden.“ Patrick.

Und den Esbaal. Dieser wurde auch Isoboseth genennet. Man lese 2 Sam. 2, 8. Patrick.

V. 34. Und der Sohn Jonathans war Merib-Baal. Dieser Sohn Jonathans wird gemeinlich Mephiboseth genennet. Man lese die angeführte Stelle. Patrick.

V. 35. Und Schaarea. Cap. 9, 41. heißt er Tairea, oder Tahrea. Patrick.

V. 39. Und die Söhne Esefs. Zuvor wird dieses Esefs nicht gedacht, man müste ihn denn für den Eleasa, v. 37. halten. So wurde das Geschlecht Sauls, ob schon Gott ihn, als König in Israel, verworfen hatte, mit einer zahlreichen Nachkommenschaft gesegnet, die von seinem Urenkel, Micha, herstammte. Die Nachkommen desselben werden, zur Ehre Jonathans, hier gemeldet. Patrick.

V. 40. Und die Söhne Ulams waren Männer, tapfere Helden, die den Bogen spanneten. Im Hebräischen steht: den Bogen tretend. Denn die bey vielen gebräuchlichen stählernen Bogen waren so stark, daß man dieselben mit den Händen nicht beugen konnte: sondern sich genöthiget sah, sie nieder zu setzen, und mit den Füßen zu drücken. Indessen legte man, mit beyden Händen, den Pfeil darauf, damit derselbe mit so viel größerer Gewalt abprallen könnte. Polus, Patrick.

Alle diese waren von den Kindern Benjamins. Aus Nicht. 20. erhellet, daß dieser Stamm sehr kriegerisch gewesen ist. Insbesondere war von diesem Geschlechte bekannt, daß es, sowol in Ansehung der Menge, als auch in Betrachtung der Tapferkeit, sehr große Vorzüge hatte. Patrick.

Das IX. Capitel.

Den Schluß aller vorbergehenden Geschlechtsverzeichnisse machen nunmehr I. eine Nachricht von den Zurückkehrten aus der babylonischen Gefangenschaft, und wer sich zuerst in Jerusalem niederlassen hat, v. 1:34. II. Eine Wiederholung des Geschlechtsverzeichnisses Sauls, v. 35:44.

Und ganz Israel wurde in Geschlechtsverzeichnissen gezählet; und siehe, sie sind in dem Buche der Könige Israels geschrieben; und die von Juda waren, um ihrer Uebertretung willen, nach Babel hinweg geführt. 2. Die ersten Einwohner nun, die in ihre Besizung, in ihre Städte, kamen, waren die Israeliten, die Priester, die

B. 1. Und ganz Israel wurde in Geschlechtsverzeichnissen gezählet. Dieses bedeutet: so habe ich, kürzlich, die Geschlechtsverzeichnisse aller Stämme beygebracht; wie ich sie in den öffentlichen Gedenschriften gefunden habe. Patrick. Diese Worte begreifen den Schluß der vorbergehenden Geschlechtsverzeichnisse, vor der babylonischen Gefangenschaft, und den Uebergang zu dem hier folgenden Geschlechtsverzeichnisse nach derselben. Gesells. der Gottesgelehrten.

Und siehe, sie sind in dem Buche der Könige Israels geschrieben. Man merke wohl an, daß die Könige so sorgfältig gewesen sind, die Geschlechtsverzeichnisse aufzubehalten, daß sie auch denen öffentlichen Denkmaalen, nicht allein derer von Juda; sondern auch der übrigen Israeliten, deren Fürsten auch hierinne nicht unachtsam waren, einverleibet wurden. Patrick. Durch das Buch der Könige muß, wie schon mehrmals angemerkt worden ist, nicht das also genannte geheiligte Buch verstanden werden: sondern die öffentlichen Gedenschriften, worinne die Nachrichten von den Staatsachen, und den Geschlechtern, nächst den Verzeichnissen derselben, enthalten waren. Polus.

Und die von Juda waren, um ihrer Uebertretung willen, nach Babel hinweg geführt. Wie die Israeliten zuvor, und zwar um gleicher Ursache willen, nämlich wegen ihrer Abgötterey, hinweg geführt worden waren. Ohne Zweifel ist in dieser Gefangenschaft eine große Verwirrung in die Geschlechter gekommen. Aber Esra, dem, nach der Meynung der Juden, die Propheten Haggai, und Maleachi, halfen, unternahm es, durch die Erzählung desjenigen, was er zu seiner Zeit fand, sie wieder in Ordnung zu bringen. Allein Neh. 11. findet man eine große Verschiedenheit zwischen den Namen, die an beyden Orten gefunden werden. So haben auch Esra, und Maleachi, nicht zu gleicher Zeit gelebet. Patrick.

B. 2. Die ersten Einwohner nun. Nämlich die ersten, die mit Serubbabel in ihr Land zurück kehrten. Patrick.

Die in ihre Besizung, in ihre Städte, kamen. Das ist, die wiederum von denen Ländern,

und Städten, Besiz nahmen, die ihnen ehemals zugewiesen: nach diesem aber, wegen ihrer Sünden, genommen, und von einem andern Volke besessen worden waren. Polus.

Waren die Israeliten. Das ist, das gemeine Volk in Juda und Israel. Diese werden hier mit dem gemeinen Namen genennet, welchen sie vor der unglücklichen Trennung der beyden Reiche führten. Dieser Name wurde ihnen nunmehr wieder gegeben, da die Juden zum andern male in einen ordentlichen Staat vereinigt wurden, damit alle Zeichen der vorhergehenden Trennung ausgeilget werden möchten. Denn ob schon der größte Haufen der zehen Stämme noch in der Gefangenschaft blieb: so kehrten doch einige von ihnen nach Juda zurück; entweder diejenigen, welche sich schon lange vor der Gefangenschaft nach Jerusalem gewendet hatten; um Gott anzubethen, und sich mit Juda zu vereinigen, wie man, 2 Chron. 11, 16. von einigen liest; oder andere, die sich, auf den allgemeinen Befehl des Cyrus, zu Juda schlugen, und sich mit den Männern dieses Stammes, und des Stammes Benjamin, auf den Weg begaben. Polus.

Die Priester, die Leviten. Diese nahmen Besiz von den ihnen zugehörigen Städten, oder Pläzen, nachdem sie dieselben nöthig hatten, oder Gelegenheit dazu fanden. Polus.

Und die Netthinim. Das ist, eine gewisse Gattung also genannter Leute, es mögen nun Sibeoniter, oder andere, gewesen seyn, die sich zu den vorigen schlugen, und zum Dienste Gottes, seines Hauses, und der Priester und Leviten, geweiht waren. Ihnen waren, damit sie ihr Amt ohne Verhinderung beobachten könnten, gewisse Pläze und Erbtheile angewiesen; und diese nahmen sie nunmehr wiederum in Besiz. Polus. Der heilige Schriftsteller begreift die ersten Einwohner, welche zurück kamen, um sich in dem Lande nieder zu lassen, woraus sie gefangen hinweg geführt worden waren, unter vier Gattungen von Menschen. Er nennet sie: Israeliten, Priester, Leviten, und Netthinim. Zu der ersten Gattung scheinen nicht allein diejenigen gehört zu haben, welche die ganze Anzahl von den zehen Stämmen ausmachten, die mit Juda und Benjamin gefangen hinweg

die Leviten, und die Nethinim. 3. Aber zu Jerusalem wohneten von den Kindern ^{Geschlechts-}Juda, und von den Kindern Benjamins, und von den Kindern Ephraims, und Ma- ^{verzeichniß.}nasses: 4. Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes des Omri, des Sohnes des Imri, des Sohnes des Bani, von den Kindern Perez, des Sohnes Juda. 5. Und von den Silonitern war Asaja der Erstgeborene, und seine Kinder. 6. Und von den Kindern des Serah war Jeuel; und ihre Brüder waren sechshundert und neunzig.

v. 3. Nehem. 11, 1.

7. Und

hinweg geführt worden waren: sondern auch diejenigen, welche Tiglath Pileser, und Salmaneser, nach Assyrien und Medien hatten führen lassen. Denn der Befehl des Cyrus redete sowol von ihnen, als von Juda und Benjamin; wie denn auch, nach der Weissagung der Propheten, Jer. 30, 3. 4. 10. und 31. einige von ihnen zurück geföhret sind; ob schon sehr viele von ihnen, wie auch von den Juden, in der Gefangenschaft blieben, wo sie waren. Daß aber durch Israeliter hier solche Personen verstanden werden, die von den Juden unterschieden waren, erhellet deutlich aus demjenigen, was v. 3. folget. Die letzte Gattung, nämlich die Nethinim, wird von den jüdischen Auslegern gemeinlich für die Gibeoniter gehalten, welche die geringen Dienste, als Holzhacken, und Wasserschöpfen, in dem Tempel verrichteten. Man lese Jos. 9, 27. Esra giebt aber bessere Nachricht von ihnen, Esr. 8, 20. wo er spricht, wie Gott den Priestern die Leviten zu Hilfe gegeben hätte: so habe er diesen die Nethinim zu Dienern gegeben; wie auch ihr Name anzeigt. Dieses ist auch die Ursache, weswegen sie überall mit den geheiligten Personen zugleich gemeldet werden. Patrick.

V. 3. Aber zu Jerusalem wohneten von den Kindern Juda, und = Benjamins, und von = Ephraims, und Manasses. Das ist, einige aus allen Stämmen, entweder solche, die sich freiwillig hiezu entschlossen, oder diejenigen, welche durch das Loos erwählt wurden. Man lese Neh. 11, 1. 2. Polus. Hieraus erhellet, daß einige von den zehn Stämmen mit den Stämmen Juda und Benjamin zurück geföhret sind. Denn der Befehl des Cyrus schloß niemanden aus: sondern gab allen denen, die von dem hebräischen Volke waren, die Freyheit, in ihr Land zurück zu kehren. Und Josephus, spricht ausdrücklich, Serubbabel habe denenjenigen den Befehl des Cyrus zugeschickt, die in Assyrien und Medien wohneten. Viele bedieneten sich zwar, wie ich bereits gesagt habe, dieser Gunst nicht; sondern sie blieben da, wo sie sich einmal niedergelassen hatten. Indessen wurden diejenigen, welche zurück kehreten, mit denen von Juda ohne Unterschied vermischet.

Man ließ so gar geschehen, daß zu Jerusalem, welches den Stämmen Juda und Benjamins zugehörte, auch einige Ephraimiten und Manassiter ihre Wohnung aufschlugen. Denn verschiedene aus diesen Stämmen, welche in dem Lande Samaria gelassen worden waren, da die zehn Stämme weggeführt wurden, hatten sich zu dem Stamme Juda gesellet, 2 Chron. 31, 1. c. 32, 1. c. 34, 9. Sie waren mit diesem Stamme nach Babylon gebracht worden, und nunmehr kehreten sie mit ihm wieder zurück. Patr.

V. 4. Uthai, der Sohn Ammihuds, 2c. Nun meldet der heilige Schriftsteller die Namen der zurück geföhreten; und zwar erstlich, sowol hier, als auch v. 5. und 6. die Namen derjenigen, die von dem Stamme Juda zurück geföhret waren. Allein diese Namen sind von denenjenigen so verschieden, welche man Neh. 11. findet, daß daraus deutlich erhellet, es müsse daselbst von ganz andern Personen geredet werden, die zu einer andern Zeit gelebet haben ²²⁸. Patrick. Die große Verschiedenheit zwischen den Namen in diesem Verzeichnisse, und Neh. 11. kann, erstlich, der Gewohnheit der Hebräer zugeschrieben werden, welche oftmals einer Person zwey bis drey Namen beylegeten; zweyten, der Verschiedenheit der Zeiten. Denn diejenigen, die hier gemeldet werden, waren bey der ersten Zurückkunft wiedergekommen: viele von denenjenigen aber, welche Nehemia aufgeschrieben hat, sind vielleicht nachgehends hinauf gezogen, und haben die Wohnungen der hier gemeldeten eingenommen, welche damals entweder todt, oder aus Jerusalem weggezogen waren. Polus.

V. 5. Und von den Silonitern. Oder von den Selanitern, wie sie 4 Mos. 26, 20. von dem Sela, dem Sohne des Juda, geneuet werden. Polus, Patrick.

Asaja, der Erstgeborene, und seine Kinder. Der Älteste von diesem Geschlechte, und diejenigen, die von ihm herstammeten. Patrick.

V. 6. Und von den Kindern des Serah war Jeuel; und ihre Brüder waren 2c. Das ist, von ihren Blutsverwandten, wie v. 9. 13. 19. Patr. Sechs-

(528) Diese Untersuchung läßt sich füglich unter zu Nehem. 11. anstellen, allwo man zugleich die Gedanken des gelehrten Walls, welche er von beyderley Verzeichnissen gehabt, zu prüffen Gelegenheit finden wird. Man findet indessen in denen folgenden Anmerkungen die Verschiedenheiten sorgfältig angezeigt, welche zwischen diesem Capitel und der Stelle Nehemia anzutreffen ist.

Geschlechtsverzeichnis. 7. Und von den Kindern Benjamins waren: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes des Hodavja, des Sohnes des Hassenua. 8. Und Zibneja, der Sohn Zerohams; und Ela, der Sohn des Ushi, des Sohnes des Michri; und Mesullam, der Sohn des Sephathja, des Sohnes Neuels, des Sohnes des Zibnija. 9. Und ihre Brüder, nach ihren Geschlechtern, neunhundert und sechs und funfzig; alle diese Männer waren Häupter der Väter in dem Hause ihrer Väter. 10. Von den Priestern nun Jedaja, und Jojarib, und Jachin. 11. Und Asarja, der Sohn des Hilfija, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Abitubs, des Obersten

Sechshundert und neunzig. Dieses war die ganze Anzahl der Kinder Juda, welche nach der Zurückkunft aus der Gefangenschaft, zu Jerusalem wohnten. Patrick.

B. 7. Und von den Kindern Benjamins waren: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes des Hodavja, 2c. Dieser Mesullam wird auch Neh. 11, 7. gemeldet: aber als ein solcher, der von andern Aeltern, oder wenigstens von Personen anderes Namens, gezeuget worden war. Vielleicht hatten diese ihn gezeuget, und die andern waren seine Aeltern in einem entfernten Gliede. Oder er kann von diesen gezeuget, und von den andern an Kindesstatt angenommen worden seyn. Denn es ist gewis, daß einige in der Schrift Kinder dererjenigen genennet werden, von denen sie an Kindesstatt angenommen worden waren, oder deren Güter sie geerbet hatten. Polus. Nach dieser Stelle hatte Mesullam ganz andere Aeltern, als Neh. 11, 7. gemeldet werden. Dieses muß daher eine andere Person gewesen seyn, als jene, ob sie schon einerley Namen führte. Einige glauben aber, es geschehe hier von seinen unmittelbaren Aeltern, und an dem andern Orte von seinen Voraltern in einem entfernten Gliede, Meldung; welches auch nicht unwahrscheinlich ist. Patrick.

B. 9. Und ihre Brüder. Das ist, wie ich oben angemerkt habe, ihre Blutsverwandten. Patrick.

Neunhundert und sechs und funfzig. Neh. 11, 8. werden ihrer nur neunhundert und acht und zwanzig angegeben, weil daselbst entweder nur von denjenigen geredet wird, welche durch das Loos erwählt wurden, daß sie zu Jerusalem wohnen sollten: hier aber auch von denen, die sich über diese Anzahl freiwillig dazu erbotnen, Neh. 11, 1, 2. oder weil einige von denen Personen und Geschlechtern, die sich erstlich zu Jerusalem niedergelassen hatten, damals todt, oder ausgestorben, waren, oder, um dringender Ursachen willen, diese Stadt, und ihre Wohnungen daselbst, verlassen hatten. Polus.

Alle diese Männer. Nämlich die oben, v. 4. und 8. gemeldeten sieben Personen. Patrick.

Waren Häupter der Väter in dem Hause ihrer Väter. Sie werden Häupter ihrer Väter genennet, weil sie die vornehmsten Regenten in ihren Ge-

schlechtern waren. Patrick. Nehemia meldet nur neunhundert und acht und zwanzig Personen, welche mit diesen Häuptern gekommen sind. Er muß also von andern Personen reden; oder einige müssen vor seiner Zeit gestorben, oder anders wohin gezogen seyn. Das erste ist aber wahrscheinlicher. Patrick.

B. 10. Von den Priestern nun 2c. Diese gehörten zu der zweyten Gattung der Einwohner, deren v. 2. gedacht wird, welche sich erstlich nach der Gefangenschaft in den Besitz ihrer Güter gesetzt hatten. Patrick.

B. 11. Und Asarja, der Sohn des Hilfija. Asarja wird Neh. 11, 11. Seraja genennet, Er war der Sohn des Hilfia, dessen 2 Kön. 22, 8. gedacht wird; oder vielmehr der Sohn eines andern, der gleichen Namen führte. Polus. Asarja war kein Sohn des Hilfia, der zu der Zeit des Josia gelebet hatte, 2 Kön. 22, 8. sondern eines andern, der gleichen Namen führte, und dessen Sohn, Seraja, zu der Zeit des Nehemia gelebet hatte, Cap. 11, 11. Patrick.

Des Sohnes Abitubs, des Obersten des Hauses Gottes. Oder: eines Obersten in dem Hause Gottes; nicht des Hohenpriesters; indem dieses Amt durch den Josua bekleidet wurde, Efr. 3, 8. sondern eines vornehmen Obersten unter den Priestern; entweder des zweyten Priesters, wie derselbe 4 Mos. 3, 32. genennet wird; oder des Hauptes einer von den vier und zwanzig priesterlichen Ordnungen. Polus. Pellicanus, hält diesen Abitub für den Hohenpriester. Aber Esra, und auch Haggai, melden, daß Jesua, oder Josua, Hohenpriester gewesen ist, Efr. 3, 2. Hagg. 1, 1. Also ist Abitub nicht der Oberste: sondern ein Oberster des Hauses Gottes gewesen; wie diese Worte übersetzt seyn sollten; nicht der vornehmste Oberste; aber doch ein sehr angesehener Mann unter den Obersten; vielleicht derjenige, den man den Sagan, nennete; welcher der Statthalter des Hohenpriesters war, und dessen Amt verwaltete, wenn derselbe krank war, oder sonst Verhinderung hatte. Oder er ist das Haupt einer von den priesterlichen Ordnungen gewesen, welche wechselsweise an dem Hause Gottes dienten. Man muß hier anmerken, daß hier durch das Haus Gottes das Haus des Gezeltes, oder der Stiftshütte, verstanden werden

sten des Hauses Gottes. 12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Paschurs, des Sohnes des Malfija; und Masai, der Sohn Idiels, des Sohnes des Jafsera, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Mesillemiths, des Sohnes Immers. 13. Dazu ihre Brüder, Häupter in dem Hause ihrer Väter, tausend und siebenhundert und sechzig, tapfere Helden an dem Werke des Dienstes am Hause Gottes. 14. Von den Leviten nun waren Semaja, der Sohn Hassubs, des Sohnes Asifikams, des Sohnes des Hasabja, von den Kinder Merari. 15. Und Bakbaffar, Heres, und Galal, und Mattanja, der Sohn des Micha, des Sohnes des Sichri, des Sohnes Asaphs. 16. Und Obadja, der Sohn des Semaja, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Berechja, der Sohn des Asa, des Sohnes des Elkana, wohnhaft in den Dörfern der Netophathiter. 17. Die Thürhüter nun waren: Sallum, und Akkub, und Talmon, und Shiman, und ihre Brüder; Sallum war das Haupt. 18. Auch bis hieher, an der Pforte des Königs gegen Morgen, waren diese die Thürhüter unter den Lagern der

Geschlechtsverzeichnis.

den muß. Denn wie vor Eroberung des ersten Tempels eine Stiftshütte für den Dienst Gottes gewesen war: so hat man, nach Legung des Grundsteines zu dem zweyten Tempel, ebenfalls ein Gezelt aufgerichtet, bis der Tempel vollendet war. Denn sonst hätte man verschiedene Theile des Gottesdienstes nicht verrichten können, welche, nach dem Gesetze, mit verschiedenen Theilen der heiligen Plätze verknüpft waren. Patrick.

B. 12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Paschurs, 2c. Das ist, der Urenkel Paschurs, wie aus Neh. 11, 12, 13. erhellet. Polus. Zwischen dem Jeroham, und dem Paschur, deren Nehemia gedenkt, waren drey Personen. Also muß dieser Jeroham ein Urenkel Paschurs gewesen seyn; oder man muß dieselben für andere Personen halten, welche gleiche Namen führten. Patrick.

B. 13. Tapfere Helden, an dem Werke des Dienstes am Hause Gottes. Dieses wird hier als eine gute Eigenschaft gemeldet, welche sie zu ihrem Amte geschickt machte. Denn zu dem Dienste am Hause Gottes war nicht allein große Leibeskraft nöthig; sondern auch große Herzhaftigkeit, und Unerfrockenheit des Geistes: sonderlich in den damaligen Zeiten, so bald nach der Zurückkunft aus der Gefangenschaft. Denn die Priester fanden große Schwierigkeiten in der getreuen Wahrnehmung ihrer Pflicht; in der Ausübung des Gesetzes wider alle Unreinen ohne Unterschied; und in der Bewahrung der heiligen Sachen vor Mißbrauche, damit sie nicht durch unbesugte Hände angerühret werden möchten. Ein herrliches Beyspiel dieser Herzhaftigkeit findet man, vor der Gefangenschaft an dem Asaria, welcher sich dem Könige selbst widersezte, da derselbe das Heilige entheiligen wollte, 2 Chron. 26, 17, 18. 2c. Patrick, Polus.

B. 14. Von den Leviten. Diese gehörten zu der dritten Gattung v. 2. Patrick.

B. 15. Des Sohnes Asaphs. Vermuth-

lich stammete dieser von dem Asaph her, der zu den Zeiten Davids geliebet hat, 2 Chron. 20, 14. Patrick.

B. 16. Wohnhaft in den Dörfern der Netophathiter. Diese waren in Juda, Cap. 2, 54. Hier wohnten sie, entweder, weil ihre eigenen Städte noch nicht wieder aufgebauet waren; oder weil sie sich nicht zahlreich genug befanden, dieselben zu bevölkern. Polus. Man muß dieses von dem Elkana verstehen, und nicht von dem Berechja: denn dieser hat zu Jerusalem gewohnt. In dieser Stadt fanden nicht alle Raum. Daher ließen sich Elkana, und diejenigen, die ihm zugehörten, in diesen Dörfern nieder, bis ihre Städte wieder aufgebauet waren. Diese Dörfer gehörten zu dem Stamme Juda, Cap. 2, 54. und diese Personen wechselten mit ihrer Wache zu Jerusalem ab, ob sie schon nicht daselbst wohnten. Patrick.

B. 17. Die Thürhüter nun waren. Das Amt derselben bestund darinne, daß sie alle Thore des Tempels bewahren mußten, damit keine unreinen Personen, oder Sachen, da hinein kommen möchten. Polus. Man übersetze dieses lieber: die Wächter; wie das hebräische Wort beudeut; und nicht: Thürhüter. B. 18. findet man, an welchen Orten diese Wächter ihr Amt verwaltet haben. Patrick.

B. 18. Auch bis hieher, an der Pforte des Königs gegen Morgen. Das ist, wo die Pforte des Königs zuvor gewesen war. Hieraus erhellet, daß das nach der Gefangenschaft aufgerichtete Gezelt nicht auf dem Berge Moria; sondern auf dem Berge Zion, gewesen ist. Patrick. Das Thor des Tempels gegen Morgen wird das Thor des Königs genennet, entweder, weil es das vornehmste und prächtigste unter allen Thoren war; oder weil die Könige in Juda gewohnt gewesen waren, durch dieses Thor in den Tempel zu gehen, 2 Kön. 16, 18. Man vergleiche hiermit Ezech. 42, 1, 2. Unter diesem Thore werden hier alle die übrigen Thore mit begriffen, welche

Geschlechts- Der Kinder Levi. 19. Und Gallum, der Sohn des Kore, des Sohnes Ebjasaphs, des
verzeichnis. Sohnes des Korah, und seine Brüder von dem Hause seines Vaters, die Korahiter, wa-
ren über das Werk des Dienstes, Wächter der Schwellen des Gezeltes, wie ihre Väter
in dem Lager des Herrn Hüter des Einganges gewesen waren. 20. Wie Pinehas,
der Sohn Eleasars, vorher Vorgänger bey ihnen war, mit welchem der Herr war.

v. 20. 4 Mos. 31, 6.

21. Ca

che ebenfalls durch diese Thorhüter bewachet wurden.
Polus.

Waren diese die Thorhüter. Nämlich die v. 17.
gemeldeten vier Personen. Patrick.

Unter dem Lager der Kinder Levi. Die an
den vier Seiten des Gezeltes lagen: denn Jerusalem
hatte keine Mauern. Patrick. Man kann dieses
auch also übersetzen: nach den Lagern, oder Ord-
nungen. Das ist, sie hielten nach einander die Wa-
che, auf die Weise, wie sie, und die übrigen Leviten
vertheilt waren, damit sie ihre Ämter, worunter
auch das Thorhüteramt war, um so viel besser beob-
achten könnten. Polus.

V. 19. Und Gallum. Dessen v. 17. gedacht wor-
den ist. Patrick.

Und seine Brüder, von dem Hause seines Va-
ters. Das ist, die übrigen von diesem Geschlechte.
Patrick.

Die Korahiter waren über das Werk des
Dienstes, Wächter der Schwellen des Gezeltes.
Oder, in der vergangenen Zeit: sie waren gewesen;
nämlich zur Zeit der Stiftshütte, ehe der Tempel ge-
bauet wurde. Also muß man es in einem ähnlichen
Falle, v. 20. verstehen. Polus. Der Dienst dersel-
ben befund darinne, daß sie die Thore des Gezeltes
bewachen mußten. Hieraus erhellet wiederum, daß
die Juden, wie ich oben gesagt habe, ein Gezelt auf
dem Berge Zion aufgeschlagen haben, bis der Tempel
auf dem Berge Moria wieder aufgebauet seyn würde.
Patrick. [Die folgenden Worte dieses Verses: wie
ihre Väter in dem Lager des Herrn gewesen
waren, Hüter des Einganges, heißen in der eng-
lischen Uebersetzung also: und ihre Väter, die über
das Lager des Herrn waren, waren Hüter des
Einganges. Nach dieser Uebersetzung ist die hier
befindliche Erklärung eingerichtet.]

Wie ihre Väter. Nämlich die Kohahiter, wo-
von man 4 Mos. 4, 4. nachlesen kann. Polus.

In dem Lager des Herrn = = waren. Hier
hielten die vornehmsten Korahiter Wache. Sie be-
sorgten das Gezelt, und alles Geräthe desselben, wel-
ches, wie einige meinen, durch das Lager des Herrn
verstandert wird. Polus. Man kann dieses auch al-
so übersetzen: die mit (wie das hebräische Verbin-
dungszeichen oftmals gebraucht wird) dem Heere
des Herrn waren; das ist, da die Israeliter sich in
der Wüste, auf Seldatenart, um die Stiftshütte her-
um gelagert hatten, mit, oder unter, welchen diese Ko-
rahiter sich damals befanden. Patrick.

Waren Hüter des Einganges. Sonderlich aber
trugen sie Sorge für den Vorhof, damit niemand hin-
ein kommen möchte, außer diejenigen, denen solches,
nach dem Gesetze, erlaubt war. Patrick. Der Ein-
gang bedeutet hier den Vorhang, welcher den Eingang
zu der Stiftshütte bedeckete. Dieser wird hier Un-
terscheidungsweise der Eingang genennet, weil die
Stiftshütte damals keine Thüren hatte. Der Ver-
stand ist, daß nunmehr alles nach seiner ursprünglichen
Einsetzung wieder hergestellt wurde; und daß ein je-
licher diejenigen Stellen und Ämter für sich nahm,
welche seine Vorfahren sonst bekleidet hatten. Pol.

V. 20. Wie Pinehas, der Sohn Eleasars, vor-
her Vorgänger bey ihnen, oder Oberster über sie,
war. Nämlich über alle zuvor gemeldeten Thürhü-
ter, Leviten, und Priester. Polus. Wir übersetzen
das Wort *וַיְהִי* richtig durch zuvor. Denn es be-
deutet nicht, wie A. David Ganz, in Semach Da-
vid h), anmerket, daß Pinehas iho am Leben war:
sondern daß er zuvor, da er noch lebete, Oberster über
sie gewesen ist. So wird auch dieses hebräische Wort
Nuth 4, 7. und Ps. 102, 26. gebraucht. Daß aber
der Pinehas, dessen 4 Mos. 25. gedacht wird, über die-
se Art von Beamten Oberster gewesen seyn sollte, schein-
et unwahrscheinlich zu seyn. Denn er war ein Sohn
des Hohenpriesters, und nach dem Tode Eleasars wurde
er selbst Hohenpriester. Dadurch wurde er über
eine so geringe Würde erhoben. Außerdem ist es auch
klar, daß hier nicht von den Priestern geredet wird:
sondern von den Leviten. Daher ist es wahrschein-
lich, daß dieser Pinehas nur ein Levit gewesen ist, der,
wie sein Vater, den Namen eines alten Hohenprie-
sters führte. Man lese den Seldenus i). Patrick.
Man kann diese Worte von dem Pinehas verstehen,
weil sein Vater, Eleasar, noch lebete: denn der näch-
ste nach dem Hohenpriester in der Würde war der
Oberste der Leviten, 4 Mos. 3, 32. Gesellschaft der
Gottesgelehrten.

b) Ad A. M. 2292. i) De Success. in Pontif.
L. 1. c. 2. fol. 117. 119.

Mit welchem der Herr war. Um ihn, in der
Verwaltung seines Amtes, zu unterrichten, ihm zu
helfen, und ihn zu segnen. Dieses scheint hier gemeint
zu seyn, um seinen Nachfolger, und folglich auch
alle die damaligen Priester und Leviten, zu ermuntern,
daß sie muthig und standhaft in ihrem Werke fortge-
hen, und ungezweifelt glauben sollten, daß Gott ihnen
beystehen würde, wie er ihren Vätern beygestanden
hatte. Polus. In dem Targum steht hier: das
Wort

21. Sacharia, der Sohn des Mesefemja, war Thorhüter an der Thüre des Gezeltes der Geschlechtszusammenkunft. 22. Alle, die zu Thorhütern an den Schwellen ausgesucht waren, waren zweyhundert und zwölfe; diese waren in das Geschlechtsverzeichnis nach ihren Dörfern gebracht; David, und Samuel, der Seher, hatten sie in ihrem Amte befestiget.

v. 22. 1 Chron. 26, 1. 2. 1 Sam. 9, 9.

23. Sie

Wort des Herrn war sein Helfer. Daraus ziehet Beckius diesen Beweis wider die heutigen Juden: wenn derjenige der mit dem Pinehas war, Jehovab, der wahre Gott, gewesen ist, dieses Wort aber mit ihm war; so muß das Wort, nach der Meinung des Chaldäischen Umschreibers, Jehovab, der wahre Gott, gewesen seyn. Patrick.

B. 21. Sacharia, der Sohn des Mesefemja, war Thorhüter. Nämlich Oberthorhüter; und zwar zu den Zeiten Davids, wie aus v. 22. erhellet. Man lese Cap. 26, 1. 2. c. 27, 2. Polus.

An der Thüre des Gezeltes der Zusammenkunft. An der Thüre, wodurch man aus dem Vorhofe der Priester in das Gezelt gieng, worinne die Bundeslade war, 2 Sam. 6, 17. Polus. Es wird hier wiederum von dem Gezelte geredet, welches, wie ich schon gesagt habe, die ersten Einwohner des Landes, nach ihrer Zurückkunft aus der Gefangenschaft, aufgeschlagen hatten, bis der Tempel gebauet seyn könnte. Denn sie wollten nicht ohne einen öffentlichen Gottesdienst bleiben: und dazu war doch ein gewisser Platz nöthig. Ich nehme an, daß durch die Thüre des Gezeltes diejenige Thüre verstanden wird, wodurch man in den Vorhof der Priester gieng. Denn die Leviten durften nicht in diesen Vorhof gehen. Dieses kann also nicht von der Thüre des Heiligen verstanden werden, wie einige sich einbilden. Patrick.

B. 22. Alle, die zu Thorhütern an den Schwellen ausgesucht waren, waren zweyhundert und zwölfe. Welche wechselsweise hinein kamen, um ihr Amt zu verwalten. Patrick.

Diese waren in das Geschlechtsverzeichnis nach ihren Dörfern gebracht. Wo sie sich gemeinlich aufhielten, und aus welchen sie, an ihren Tagordnungen, nach Jerusalem kamen. Man lese v. 16. Polus, Patrick.

David, und Samuel, der Seher, hatten sie = = befestiget. Zu den Zeiten der Richter war eine große Unordnung; so wohl in der Kirche, als auch in dem bürgerlichen Staate der Juden, entstanden. Die Leviten waren unordentlich in die Stiftshütte gekommen, und nur so, wie sie durch ihre Neigung, oder durch ihre Umstände, dazu bewogen wurden. Samuel aber, der beste unter den Richtern, der, so wohl von der Erlösung des Volkes von den Feinden, als auch von einer heilsamen Befestigung des Staates, und der Kirche, etwas voraus sahe, zugleich auch bemerkete, daß die Leviten sehr stark zugenommen hatten, fieng nunmehr an, auf die Feststellung einer gewissen Ordnung unter den Leviten zu denken, was ihre

Dienste bey der Stiftshütte anbetraf. Er hatte diese seine Absicht vermuthlich auch dem David bekannt gemacht, welcher, nach dem Tode Samuels, und nach seiner frieblichen Befestigung auf dem Throne, das Vorhaben Samuels zu Herzen nahm, dasselbe bewerkstelligte, und ausführte. Polus. Der Verstand ist, daß, nach der Zurückkehrung aus der Gefangenschaft, alles wiederum in die Ordnung gebracht wurde, die Samuel entworfen hatte, und welche durch den David, da er sich in Ruhe befand, ausgeführt worden war. Man lese Cap. 23, 5. Denn ohne Zweifel war zu den Zeiten der Richter, so wohl in dem Gottesdienste, als auch in allen übrigen Dingen, eine große Verwirrung eingerissen. Allein da Samuel zur Regierung gelangte: so unternahm er es, diese Dinge in Ordnung zu bringen; sonderlich suchete er, die Wache der Diener Gottes an der Stiftshütte ordentlicher einzurichten, als sie zuvor gewesen war. Zu dem Ende hat er vermuthlich den Anschlag gefaßt, die Priester und Leviten nach ihren Ordnungen dienen zu lassen. Da Saul von Gott verworfen war: so machte er diesen Entwurf dem David bekannt, welchen er, auf Befehl Gottes, zum Könige über Israël gesalbet hatte. David hat denselben dadurch ausgeführt, daß er, zu Ende seiner Regierung, den Dienst der Priester und Leviten an der Stiftshütte ordentlich einrichtete. Patrick.

In ihrem Amte. Im Hebräischen steht: in ihrer Treue; das ist, ernstlich, in ihrem Amte, welches hier die Treue genennet wird, weil dieselbe hiezu sehr nöthig war: oder, zweyten, in der getreuen Beobachtung ihrer Pflicht, und im Gehorsame gegen den Willen Gottes, der ihnen durch Offenbarung, oder durch den Geist, bekannt gemacht worden war, wie Cap. 23, 12. von dem David gesagt wird. Dieses nahmen sie gläubig an, richteten sich darnach, und führten solches mit dem David aus. Also würde dadurch angezeigt werden sollen, daß diese Einrichtung des Dienstes in der Stiftshütte keine menschliche Erfindung war, wie einige vielleicht denken möchten: sondern eine göttliche Ordnung, der ein jeglicher sich unterwerfen mußte. Polus. Man kann dieses besser also übersetzen, wie am Rande, der englischen Bibel geschieht: in ihrer Treue, oder: in ihrem Vertrauen. Daraus erhellet, daß die Beobachtung ihrer Wachten an dem Hause Gottes nicht mehr so unordentlich geschah, wie zuvor, da sich hiezu manchmal viele, manchmal auch wenige, einfanden, wenn ihnen nichts weitläufiges anbefohlen war, oder wenn sie, aus Mangel an Aufsehern, unachtsam waren. Nunmehr

Geschlechts-23. Sie nun, und ihre Söhne, waren an den Thüren des Hauses des Herrn, in dem verzeichniß. Hause des Gezeltes, an den Wachten. **24.** Die Thorhüter waren an den vier Winden, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, und gegen Mittag. **25.** Und ihre Brüder waren auf ihren Dörfern, und kamen am siebenten Tage, von Zeit zu Zeit, mit ihnen herein, zu dienen. **26.** Denn in diesem Amte waren vier oberste Thorhüter, die Leviten waren; und sie waren über die Kammern, und über die Schätze des Hauses Gottes. **27.** Und sie blieben über Nacht rund um das Haus Gottes herum: denn sie hatten auf sich die Wache; und sie waren über die Oeffnung, und dieses alle Morgen. **28.** Und

mehr aber fuhr ein jeglicher in seinem eigentlichen Amte gehorsamlich fort, und erfüllte dasselbe getreulich. **Patrick.**

B. 23. Sie nun, und ihre Söhne. Durch sie werden die Leviten verstanden, welche zu den Zeiten Davids und Samuels gelebet hatten. Durch ihre Söhne verstehe man ihre Nachkommen von Geschlechte zu Geschlechte, so lange der jüdische bürgerliche Staat in seinem Wesen blieb. Gesellschaft der Gottesgelehrten, Polus.

An den Thüren des Hauses des Herrn, in dem Hause des Gezeltes. Diese letztern Worte zeigen, was der heilige Schriftsteller durch das Haus des Herrn versteht; nämlich nicht die Stiftshütte, die Mose für die Bundeslade aufgerichtet hatte: sondern das feyerliche Gezelt der Zusammenkunft, welches Mose auf ausdrücklichen Befehl, und auf besondern Unterricht Gottes, gefertigt hatte. Dieses Gezelt befand sich zu den Zeiten Davids zu Gibeon; und Gott wohnte indessen darinne, oder wollte daselbst angerufen seyn, bis der Tempel gebaut seyn würde. Man lese 1 Kön. 3, 2. 10. 2 Chron. 1, 3. 5. 10. Polus. (Herr Patrick erklärt dieses aber also:) Aus diesem Verse sieht man dasjenige deutlich, was über v. 10. angemerkt worden ist, daß nämlich die Juden, nach der Zurückkunft aus Babylon, ein Gezelt zum öffentlichen Gottesdienste aufgerichtet haben, bis der Tempel vollendet seyn würde. Hierinne wacheten die Priester und Leviten, als in dem Hause Gottes. **Patrick.**

An den Wachten. Das ist, wechselsweise, oder nach ihren Ordnungen, ein jeglicher an seiner Thüre, und zu seiner bestimmten Zeit, wie David es angeordnet hatte. So wird es v. 25. erklärt. **Patrick, Polus.**

B. 24. Die Thorhüter. Nämlich die obersten Thorhüter, wie es v. 26. erklärt wird. **Polus.**

Waren an den vier Winden, gegen Morgen 10. Das ist, an den vier Seiten des Gezeltes, wie ich über v. 18. angemerkt habe. **D. Lightfoot k)** merket an, daß, nach Erbauung des Tempels, diese Wachten an den vier Seiten der äußersten Mauer gehalten worden sind. Denn in der Mauer, welche die Vorhöfe umgab, war gegen Abend kein Thor. **Patrick.**

k) Prospect of the Temple, c. 4. sect. 3.

B. 25. Und ihre Brüder waren auf ihren Dör-

fern, und kamen == herein. Von ihren Dörfern, an den Ort des öffentlichen Gottesdienstes. **Polus.**

Am siebenten Tage. Am Sabbath, oder allemal am siebenten Tage, fand sich eine neue Ordnung ein, um den Dienst im Hause Gottes zu verwalten, und die vorigen Brüder abzulösen. Man lese 2 Kön. 11, 5. 7. 9. **Polus, Patrick.**

Von Zeit zu Zeit mit ihnen. Sie kamen, um, in ihrer Wache, unter der Anführung der Oberthorhüter zu dienen, welche sich, wie es scheint, allemal zu Jerusalem aufgehalten haben, um zuzusehen, daß die Abwechselungen ordentlich so geschehen möchten, wie David verfügt hatte. So folget es nunmehr. **Patrick, Polus.**

B. 26. Denn in diesem Amte waren vier oberste Thorhüter, die Leviten waren. Es waren vier oberste Thürhüter, an jeglichem Thore einer, v. 24. Es war ihnen befohlen, die Aufsicht über ihre Brüder zu haben, und darauf zu sehen, daß dieselben ihrer Pflicht nachkommen möchten. **Patrick.** Diese waren beständig zugegen, und mit Verwaltung ihres Amtes beschäftigt, damit sie die übrigen Thorhüter in ihrer Pflicht unterweisen, und darauf sehen möchten, daß alles wohl besorget würde. Andere überlegen es, nach dem hebräischen Texte, also: Denn diese, nämlich ihre Brüder, v. 29. waren unter dem Befehle der vier Oberthorhüter, oder ihrer Aufsicht anbefohlen: welche ebenfalls Leviten waren, wie ihre Brüder: denn der allerobere war ein Priester. Indessen enthalten diese Worte, man verstehe sie auch, wie man wolle, den Grund von demjenigen, was v. 25. gesagt worden ist, weswegen nämlich die übrigen sich, bey diesen Diensten, mit ihnen zugleich einfanden mußten. **Polus.**

Und sie waren über die Kammern, und über die Schätze des Hauses Gottes. Worinne die heiligen Gefäße, und andere Schätze, die zu dem Tempel gehörten, aufbehalten wurden. **Polus.** Ich will dieses über Cap. 26, 20. erklären, wo deutlicher hiervon geredet wird. **Patrick.**

B. 27. Und sie blieben über Nacht. Daher waren sie verpflichtet, sich beständig im Heiligen aufzuhalten. Sie durften folglich nicht in Dörfern wohnen, wie ihre Brüder (von geringerem Range.) **Polus.**

28. Und einige von ihnen waren über die Gefäße des Dienstes: denn nach der Zahl Geschlechts- trugen sie dieselben herein, und nach der Zahl trugen sie dieselben heraus. 29. Denn aus denselben sind einige über die Gefäße gesetzt, und über alle heilige Gefäße, und über das Kernmehl, und den Wein, und das Del, und den Weihrauch, und die Spezereyen. 30. Und aus den Söhnen der Priester waren die Verfertiger des Räuchwerks der Spezereyen. 31. Und Mattithjan aus den Leviten, welcher der Erstgeborene Sallums, des Korahiters, war, war in dem Amte über das Werk, das in Pfannen gebraten wurde. 32. Und aus den Kindern der Kahathiter, aus ihren Brüdern, waren einige über die Brodte der Zurichtung, um dieselben alle Sabbathe zu bereiten. 33. Aus diesen sind auch die Sänger, Häupter der Väter unter den Leviten in den Kammern dienstfrey: denn

v. 33. 1 Chron. 6, 31. c. 25, 1.

Tag

Rund um das Haus Gottes herum 2c. Das ist, rund um die äußerste Mauer herum, deren v. 24. gedacht wird. Denn in den Thoren der Vorhöfe waren keine Wohnungen für die Priester, oder Leviten. Dieselben wurden auch nicht durch die Leviten geöffnet: sondern durch die Priester, wie Lightfoot anmerket. Patrick.

B. 28. Und einige von ihnen waren über die Gefäße des Dienstes: denn nach der Zahl trugen sie dieselben herein und = = heraus. Zum Gebrauche für die Priester, wenn dieselben ihre Dienste verrichteten. Nachgehends wurden die Gefäße den Leviten in eben der Anzahl übergeben, wie die Priester sie empfangen hatten. Dieses war eine andere Pflicht der Leviten. Patrick.

B. 29. Denn aus denselben sind einige = = = gesetzt, 2c. Man lese die Erklärung über Cap. 26, 20. Patrick.

B. 30. Und aus den Söhnen der Priester waren die Verfertiger des Räuchwerks. Oder besser: aber aus den Söhnen 2c. Ob schon die Leviten die Spezereyen in Verwahrung hatten, woraus das Räuchwerk verfertigt wurde: so durfte doch sonst niemand, außer nur die Priester, dieselben mischen; und das Räuchwerk zubereiten. Man lese 2 Mos. 30, 23. 2c. Patrick, Polus.

B. 31. Und Mattithjan aus den Leviten, = = war in dem Amte über das Werk, das in Pfannen gebraten wurde. Er mußte darauf sehen, daß das Kernmehl besorget, und sicher verwahret würde, damit man, wenn es nöthig wäre, Kuchen in den Pfannen backen könnte, um dieselben Gott zu opfern. Man lese die Erklärung über 3 Mos. 2, 5. Polus. Dem Mattithjan war die Zubereitung des Kernmehles, und Oeles, zu der Mincha, oder dem Speisopfer, anbefohlen, welches des Morgens und Abends geopfert wurde, wie man 3 Mos. 2, 5. 6. findet. Die 70 Dolmetscher, welche hierinne den Talmudisten folgen, wollen, dieses gehe ins besondere auf die Mincha, welche der Hohepriester für sich, und sein Geschlecht, opferte. Sie bestund in dem zehnten Theile eines Ephs, wavon die Hälfte des Morgens, und die ande-

re Hälfte des Abends, genommen wurde, 3 Mos. 6, 20. 2c. Patrick.

B. 32. Und aus den Kindern der Kahathiter, = = waren einige über die Brodte der Zurichtung, oder die Schaubrodte. Wenn dieselben auf den Tisch im Heiligen gebracht wurden, und die alten hinweg genommen worden waren. Man lese die Erklärung über 2 Mos. 25, 30. Patrick.

B. 33. Aus diesen; oder: Und dieselben. Nämlich andere von diesen Leviten, von deren Diensten oben geredet worden ist. Polus.

Sind. Oder, besser: waren; denn dieses Wort findet sich nicht im Hebräischen. So wird es anderswo ausgedrückt, so wohl in den vorhergehenden, als in den folgenden, Versen, und auch in dem gegenwärtigen Verse selbst. Polus.

Auch die Sänger, Häupter der Väter unter den Leviten, in den Kammern. Darinne hielten sie sich auf, um zum Dienste Gottes in der Stifshütte bereit zu seyn, wenn sie dazu gerufen werden würden. Polus.

Dienstfrey. Frey von allen andern Beschäftigungen, damit sie nur ihr eigentliches Amt verwalten könnten. Polus. Andere Leviten, und zwar einige von den angesehensten, wurden zu Sängern ernennet, welche sonst für nichts sorgen durften. Die Ursache, weswegen sie hier wohnten, war diese, damit sie nicht verunreinigt, und außer Stand gesetzt werden möchten, ihre Pflichten zu beobachten; wie auch, damit sie gleich bey der Hand wären, wenn man siebrauchete. Patrick.

Denn = = sie hatten auf sich, in diesem Werke zu seyn. Sie mußten entweder die heiligen Gesänge in Ordnung bringen, oder dieselben singen, oder andere hierinnen unterweisen. Polus.

Tag und Nacht. Das ist, beständig, sonderlich des Morgens und des Abends; welche beyde Zeiten zu dem feyerlichen Gottesdienste bestimmet waren. Polus. Ihr Amt war, zu singen, und die Musik auf Saiten, oder andern Instrumenten, zu besorgen, wie aus Cap. 26. erhellet. Dieses war etwas ganz neues. Denn Mose hatte nichts von singen und spielen im Hause Gottes verordnet. Ja es schien solches, wie

in

Geschlechts-
verzeichnis. Tag und Nacht hatten sie auf sich, in diesem Werke zu seyn. 34. Diese sind die
Häupter der Väter unter den Leviten, Häupter in ihren Geschlechtern; diese wohnten
zu Jerusalem. 35. Aber zu Gibeon hatten gewohnet Iriël, der Vater Gibeons; Der
Name

in dem Buche Costi eingewendet wird, mit 5 Mos. 12, 32. zu streiten; du sollst nicht dazu (zu dem Gesetze) thun, noch davon thun. Allein man antwortet darauf sehr wohl also, daß solcher Befehl nur das Volk angienge, welchem verboten wurde, daß es nicht, wie wir iho sagen würden, etwas neues aus seinem Kopfe einführen, oder sich nach eigenem Gutdünken Geseze machen sollte. Indessen wurden dadurch die Propheten, und die heiligen Männer, wie Mose gewesen war, keinesweges verpflichtet. Daher muß man aber annehmen, daß David zu demjenigen, was er unternahm, einen Befehl von Gott gehabt hat, welcher sich nicht anheischig gemacht hatte, nichts zu seinen Gesezen hinzu zu fügen. Einen gleichen Befehl hat auch nachgehends Salomo gehabt, einen andern Altar, bey einer besondern Gelegenheit, mitten im Vorhofe zu bauen, 2 Chron. 7, 7. 8. 9. wie auch Nehemia, nur den dritten Theil eines Sefels von dem Volke einzufordern, Neh. 10, 32. Er redet das Buch Costi 1). Patrick.

1) P. 3. sect. 11. 12.

B. 34. Diese sind die Häupter der Väter unter den Leviten, Häupter in ihren Geschlechtern. Diese waren die vornehmsten Personen, unter deren Geschlechtern jederzeit angesehenen Männer gewesen waren, welche man zu diesem Amte erwählet hatte. Patrick.

Diese wohnten zu Jerusalem. Nach der Zurückkunft aus Babylon wurde ihnen nicht zugelassen, ihre Wohnung überall im Lande zu nehmen, wie andere thun konnten. Sie waren verpflichtet, sich zu Jerusalem nieder zu lassen, damit sie beständig den Gottesdienst besorgen, und, wenn es nöthig seyn, oder verlangt werden würde, die jungen Leviten in ihrem Amte unterweisen könnten. Polus. Sie mußten zu

Jerusalem wohnen, damit sie, zu rechter Zeit, und ohne viele Beschwerde, dem Morgen- und Abenddienste im Tempel beywohnen könnten. Die Worte scheinen aber vielmehr dieses zu bedeuten, daß nicht allein die Häupter der Leviten: sondern auch alle diejenigen, deren von v. 3. bis hieher gedacht wird, zu Jerusalem gewohnet haben, und mit dem Serubbabel zurück gefehret sind. Patrick.

B. 35. Aber zu Gibeon hatten gewohnet Iriël. 2c. In diesem Verse, und in den folgenden, bis zu Ende des Capitels, wird dasjenige wiederholet, was zuvor von dem Geschlechte Sauls gesagt worden war, damit solches zum Uebergange zur folgenden Geschichte dienen könnte. Dieses ist eine bey heiligen und weltlichen Schriftstellern gemeine rednerische Figur, epanalepsis. Polus. Von hier, bis zu Ende des Capitels, findet man eben das Geschlechtsverzeichnis, welches man Cap. 8, 29. 30. liest, und zwar mit einerley Worten ⁵²⁹). Ich will daher nichts mehr davon anmerken. Ich kann davon keinen andern Grund angeben, als diesen, daß die Erzählung von dem Geschlechte Sauls deswegen wiederholet wird, weil die Geschichte von dem Tode dieses Königs gleich darauf folgen sollte. Allein ob man schon hievon nicht allemal einen Grund angeben kann: so meynet doch Conrad Pellicanus nicht, daß es mit der Gottesfurcht streite, wenn man zugesteht, daß in diesen jüdischen Geschlechtsverzeichnissen, die sehr lang, und für uns ohne Nutzen sind, durch die Unachtsamkeit der Abschreiber einige Fehler eingeschlichen seyn können, indem man bey dem Abschreiben nicht aufmerksam gewesen ist, wie vielmal geschieht, wenn man sich mit einem langen Werke von wenig Nutzen beschäftiget, worinnen ein Fehler der Kirche nicht schadet. Man hat aber diese Zuflucht nicht nöthig ⁵³⁰). Patrick.

B. 1.

(529) Doch ist dabey nicht zu übersehen, daß Maacha hier v. 35. Iriëls Schwester genennet wird, welche Cap. 8, 29. als sein Weib beschrieben worden. Es haben aber schon andere bemerkt, daß hier ein Schreibfehler eingeschlichen, indem andere Exemplarien vorhanden sind, welche auch hier ~~was~~ lesen. S. August Pfeifers dub. vex. p. 457. sq. Eben also übersehen auch die 70 Dolmetscher und andere, ja Lutherus selbst.

(530) Man hat derselben nicht allein nicht nöthig, sondern sie wäre auch sehr unsicher und gefährlich. Der angenommene Fehler der Abschreiber, wäre hier von einer solchen Art, daß man die Möglichkeit aus bloßer Unachtsamkeit also zu fehlen viel weniger begreifen könnte, als die Absicht einer gewissenlichen Wiederholung dieses Geschlechtsregisters. So wird auch in dieser Anmerkung die Nützbarkeit dieser Geschlechtsregister insgesamt allzusehr verringert, welche (wo sie auch nicht völlig sollte eingesehen werden) doch schon darum zu behaupten nöthig seyn würde, weil der allerweiseste Verfasser der Schrift für dienlich befunden, diese Verzeichnisse seinem geoffenbarten Worte einzuverleiben. Das Geschlechtsregister desjenigen Stammes, daraus der Messias entsprossen, erhält gewiß dadurch einen merklich höheren Grad einer ungezweifelten Glaubwürdigkeit, daß man bey dem Volke Gottes, über alle dazu gehörige Geschlechter so genaue und richtige Verzeichnisse gehalten; würde aber manchen Einwürfen ausgesetzt seyn, wenn die Sorgfalt der alten Zeiten in diesen Dingen nicht so allgemein gewesen wäre.

Name seiner Schwester nun war Maacha). 36. Und Abdon war sein erstgeborener Sohn; hernach Zur, und Kis, und Baal, und Ner, und Nadab. 37. Und Gedor, und Ahjo, und Secharja, und Mikloth. 38. Mikloth zeugete nun den Simeam, diese wohneten auch zu Jerusalem, gegen ihren Brüdern über, mit ihren Brüdern. 39. Und Ner zeugete den Kis, und Kis zeugete den Saul, und Saul zeugete den Jonathan, und den Malchi-Sua, und den Abinadab, und den Esbaal. 40. Und der Sohn Jonathan's war Merib-Baal; und Merib-Baal zeugete den Micha. 41. Die Kinder des Micha nun waren: Pithon, und Melech, und Tahrea. 42. Und Ahas zeugete den Jaera; und Jaera zeugete den Memeth, und den Asmaveth, und den Simri, und Simri zeugete den Moza. 43. Und Moza zeugete den Binea; der Sohn desselben war Resphaja; der Sohn desselben war Eleasa; der Sohn desselben war Uziel. 44. Uziel nun hatte sechs Söhne, und dieses sind ihre Namen: Asrikam, Bochru, und Ismael, und Searja, und Obadja, und Hanan; diese sind Söhne Uziels.

v. 39. 1 Chron. 8, 33.

Geschlechts-
verzeichniß.

Das X. Capitel.

In diesem Capitel, womit sich der historische Theil dieses Buches anfängt, findet man: I. die letzte Feldschlacht Sauls, seine Niederlage, und den Untergang seines Hauses, v. 1-7. II. Wie die Philister schmählich mit den Leichen Sauls, und seiner Söhne, umgehen: die Einwohner von Jabes in Gilead aber dieselben abholen, und begraben, v. 8-12. III. Die Ursache dieser Demüthigung des Geschlechtes Sauls, v. 13. 14.

Und die Philister stritten wider Israel; und die Männer Israels flohen vor dem Angesichte der Philister; und sie fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. 2. Und die Philister hielten dicht hinten an Saul, und an seinen Söhnen; und die Philister schlugen den Jonathan, und den Abinadab, und den Malchi-Sua, die Söhne Sauls, 3. Und der Streit wurde schwer wider Saul; und die Bogenschützen trafen ihn an; und er fürchtete sich sehr vor den Schützen. 4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwerdt aus, und durchstich mich damit, daß nicht vielleicht diese Unbeschnittenen kommen, und mit mir ihren Spott treiben; aber sein Waffenträger wollte nicht: denn er fürchtete sich sehr; da nahm Saul das Schwerdt, und fiel darein. 5. Da sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war: so fiel er auch in das Schwerdt, und starb. 6. Also starb Saul, und seine drey Söhne; auch sein ganzes Haus ist zugleich gestorben. 7. Da alle Männer Israels, die in dem Thale waren, sahen, daß sie geflohen

v. 1. 1 Sam. 31, 1. 2.

Jabe
der Welt
2949.
Vor
Christi Geb.
1055.

B. 1. Und die Philister stritten wider Israel, 2c. Dieser Vers, und die folgenden, bis v. 12. sind in der Erklärung über 1 Sam. 31. erläutert worden, wo eben diese Geschichte, mit einerley Worten, und mit sehr geringem Unterschiede, erzählt wird. Hier wird sie beygebracht, damit solches zu einem Uebergange zur Geschichte Davids dienen könnte, welcher nach dem Tode Sauls zur Krone gelangte: denn David ist der vornehmste Gegenstand des folgenden Theiles dieses Buches. Patrick, Polus.

B. 6. Also starb Saul, und seine drey Söhne; auch sein ganzes Haus ist zugleich gestorben. Das ist, alle seine Kinder; nämlich alle diejenigen, die sich damals bey ihm befanden. Dieses waren seine drey Söhne, wie es 1 Sam. 31, 6. ausgedrückt wird. Denn es ist gewiß, daß Isboseth, und Me-

phiboseth, damals nicht getödtet worden sind. Es ist aber in der Schrift, und bey andern Schriftstellern, nichts gemeiner, als daß durch alles ein großer und ansehnlicher Theil von etwas verstanden wird. Polus. Sein ganzes Haus bedeutet alle diejenigen aus demselben, die mit ihm in dem Streite gegenwärtig waren. Das Haus Sauls erlitt auch einen solchen Verfall durch den Tod dieser Personen, daß es sich niemals wiederum erholet hat. Denn obschon Isboseth über einen Theil des Landes regierte: so geschah doch solches ohne Herrlichkeit. Dem Hause Sauls war eine so tödtliche Wunde beygebracht worden, daß es diesen in der königlichen Würde nicht lange überleben konnte. Patrick.

B. 7. Da alle Männer Israels, die in dem Thale waren, 2c. In dem Thale unten am Gebirge

Jahr
der Welt
2949.

flohen waren, und daß Saul, und seine Söhne, todt waren: so verließen sie ihre Städte, und sie flohen; da kamen die Philister, und wohnten darinnen. 8. Es geschah nun des andern Tages, da die Philister kamen, um die Erschlagenen zu plündern: so fanden sie Saul, und seine Söhne, auf dem Gebirge Gilboa liegen. 9. Und sie plünderten ihn, und sie nahmen sein Haupt, und seine Waffen; und sie schickten dieselben in dem Lande der Philister rund umher, um dieses ihren Götzen, und dem Volke, zu melden. 10. Und sie legeten seine Waffen in das Haus ihres Gottes; und sein Haupt hiengen sie in dem Hause Dagon's auf. 11. Da ganz Jabes in Gilead alles hörte, was die Philister Saul gethan hatten: 12. So machten sich alle streitbare Männer auf; und sie nahmen den Leichnam Sauls, und die Leichname seiner Söhne; und sie brachten dieselben nach Jabes; und sie begruben ihre Gebeine unter einer Eiche zu Jabes; und sie fasteten sieben Tage. 13. So starb Saul, in seiner Uebertretung, womit er wider den

v. 10. 1 Sam. 31, 10.

Herrn

birge Gilboa, wo das Treffen geliefert wurde, v. 1. Polas. Durch das Thal werden die Flecken in dem offenen Lande verstanden, welche nicht besetzt waren. Man lese 1 Sam. 31, 7. Patrick.

V. 9. Und sie plünderten ihn, und sie nahmen sein Haupt. Sie hieben es von seinem Körper ab, wie man 1 Sam. 31, 9. findet. Patrick. Das hebräische Wort bedeutet eigentlich: den Hirschschädel. Man kann dieses aber auch, uneigentlich, von dem ganzen Haupte verstehen; wie es hier ganz wohl überfetzt ist ⁵³¹. Gefells. der Gottesgel.

Um dieses ihren Götzen, und dem Volke, zu melden. Damit man ihren Götzen, wegen dieses Sieges, Dank abstaten möchte. Patrick.

V. 10. Und sie legeten seine Waffen in das Haus ihres Gottes. In den Tempel Astaroths, nach 1 Sam. 31, 10. Patrick.

Und sein Haupt hiengen sie in dem Hause Dagon's auf. Diese beyden, Dagon und Astaroth, waren die vornehmsten Götzen des Landes der Philister; und ihnen wurden diese Zeichen des erhaltenen Sieges übersendet. 1 Sam. 31, 10. findet man auch, woran sie den Leichnam besetzt haben, nämlich an der Mauer von Bethsan, nachdem das Haupt davon abgesondert worden war. Dieses wurde zuvor von der Haut und den Haaren entblößet: denn das Hebräische bedeutet eigentlich einen Hirschschädel. Patr. Polas.

V. 11. Da ganz Jabes in Gilead alles hörte, &c. Das ist, die Einwohner in dieser Stadt, und dem dazu gehörigen Bezirke. Patrick.

V. 12. So machten sich alle streitbare Männer

auf; und sie nahmen den Leichnam Sauls, &c. Dieses war ein herrliches Kennzeichen ihres Muthes, und ihrer Liebe und Dankbarkeit gegen ihren König, der einige vortreffliche Eigenschaften gehabt, und sich diesen Ort, zu Anfange seiner Regierung, höchlich verpflichtet hatte. Wenn man dem Josephus glauben darf: so haben die Juden ein Gesetz gehabt, daß derjenige, der sich selbst tödtete, nicht begraben werden dürfte. Denn dieses war die ganze Strafe, womit er, wegen einer so großen Sünde, nach seinem Tode belegen werden konnte. David hat aber doch dieses Verfahren der Einwohner in Jabes, welche den Saul begraben hatten, ungemein gebilliget. Daher nehmen die Juden dieses als eine Ausnahme von der Regel an, daß ein solcher habe begraben werden können, der sich nur deswegen selbst getödtet hatte, damit er die Ehrende vermeiden möchte, die man ihm, wenn er am Leben geblieben wäre, zugesetzt haben würde. Sie beweisen dieses mit den Beyspielen Simons und Sauls. Der letztere hatte sich, nach ihrer Einbildung, von seinen vielfältigen Sünden bekehret, nachdem ihm Samuel erschienen war, und ihm sein hartes Schicksal verkündigt hatte. Die beyden folgenden Verse scheinen aber dieser Meynung zu widersprechen ⁵³². Man lese den Zugro Grotius II. Patrick.

II) De Iure B. et P. Lib. 2. c. 19. sect. 5.

V. 13. So starb Saul in, oder, wegen, seiner Uebertretung. Der Verstand ist: man verwundere sich nicht darüber, daß Saul durch die Philister umgekommen ist, welche durch seine Sünden, und durch die göttliche Rache über dieselben, in die Waffen gebracht worden waren. Polas.

Wo:

(531) Diese ganze Anmerkung rühret wohl aus einer kleinen Irrung her, welche mit zweyen Worten vorgegangen, deren eines in diesem, das andere aber im folgenden Verse vorkömmt. Was die Gefells. der Gottesgel. hier erinnert, hat seine Richtigkeit in Ansehung des Wortes חָבַב, welches aber hier nicht steht, sondern v. 10. folget. Hier steht das Wort נָחַר, und dieses bedeutet ohnedem das ganze Haupt.

(532) Daß Saul ein Selbstmörder gewesen, wird mit allem Grunde behauptet. Nur muß man nicht glauben, daß die Erzählungen jenes Amalekiters, von seiner Hinrichtung Sauls ungegründet gewesen, welche man 2 Sam. 1. findet, und wobey die Anmerkungen nachzulesen sind.

Herrn übertreten hatte, wider das Wort des Herrn, welches er nicht gehalten hatte; und auch, weil er die Wahrsagerinn gefragt hatte, indem er sie suchete; 14. Und den Herrn nicht gesucht hatte: darum tödtete er ihn, und wendete das Königreich zu David, dem Sohne des Isai.

Vor Christi Geb. 1055-

v. 13. 1 Sam. 13, 13. c. 15, 23. c. 28, 7. 8.

Womit er wider den Herrn übertreten hatte, wider das Wort des Herren. Wider den deutlichen, ausdrücklichen, und festen Befehl Gottes, wodurch seine Sünde sehr vergrößert wurde. Polus.

Und auch, weil er die Wahrsagerinn gefragt hatte. Dieses switte obenfalls wider ein deutliches Gebot, 3 Mos. 19, 31. wie auch wider sein Gewissen, welches von der Unzulässigkeit dieser Sache so vollkommen überzeugt war, daß er sich selbst bemühet hatte, solche Personen, nach dem göttlichen Befehle, völlig zu vertilgen. Man lese 1 Sam. 28, 9. Polus.

Indem er sie suchete. Um den Ausgang des bevorstehenden Treffens zu erfahren. Polus. Die beyden vornehmsten Uebertretungen Sauls, wovon die eine wider den ausdrücklichen Befehl Gottes durch den Samuel geschah, die andere aber wider ein bekanntes Gesetz Moses, bestunden darinne, daß er die Amalekiter verschonete, und die Zauberin von Endor zu Rathe zog; woraus deutlich erhellete, daß er auf Gott nicht achtete: wie auch hernach folget. Patrick.

W. 14. Und den Herrn nicht gesucht, oder gefragt, hatte. Nicht so, wie er hätte thun sollen. Denn er hatte den Herrn zwar gefragt, 1 Sam. 28, 6. aber nicht mit einem gottesfürchtigen Herzen. Pa-

trick. Man möchte sagen: wie kann dieses seyn, da man 1 Sam. 28, 6. findet, daß er den Herrn fragete? Ich antworte hierauf: er hat zwar Gott gefragt: aber nicht auf die rechte Weise; nicht demüthig, busfertigkeit, fleißig, ernstlich, geduldig und anhaltend. Da Gott ihm nicht gleich antworten wollte: so ließ er vielmehr nach, und gieng von Gott zu dem Teufel. Man lese 1 Sam. 14, 18. 19. Ein so unachtsames und nichtiges Suchen Gottes wurde billig so angesehen, als ob er ihn gar nicht gesucht hätte. So saget Paulus zu denen, welche das Abendmahl des Herrn auf eine sündliche und unordentliche Weise genossen, 1 Cor. 11, 20.: dieses heißt nicht, das Abendmahl des Herrn genießen. Polus.

Darum tödtete er ihn, und wendete das Königreich zu David, dem Sohne des Isai. Hugo Grotius merket hierüber an, daß die Königreiche niemals von einem Geschlechte auf ein anderes Haus gebracht werden, wenn nicht Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit vorhergegangen ist. Der Sohn Sirachs drückt solches, Cap. 10, 8. sehr schön also aus: Ein Königreich wird von dem einen Volke auf das andere gebracht wegen der Ungerechtigkeiten, der Muthwilligkeiten, und der Reichthümer, die durch Betrug erlangt werden. Patrick.

Das XI. Capitel.

Auf die Erzählung von dem Tode Sauls folget nunmehr, in diesem Capitel: I. Wie David König über ganz Israel wird, v. 1-3. II. Wie er Jerusalem einnimmt, und wieder bauet, v. 4-8. III. Wie er, durch den Segen Gottes, immer glücklich ist, v. 9. IV. Seine sechs vornehmsten Felder, v. 10-25. V. Seine übrigen geringern Felder, v. 26-47.

Da versammlete sich ganz Israel zu David nach Hebron, und sagte: Siehe, wir sind dein Gebein, und dein Fleisch. 2. Ja auch zuvor, da Saul noch König war, hast du Israel ausgeführt, und eingeführt; der Herr, dein Gott, hat auch zu dir gesagt: du sollst mein Volk, Israel, weiden; und du sollst der Vorsteher meines Volkes, Israel,

Jahr der Welt 2950.
Vor Christi Geb. 1054.

v. 1. 2 Sam. 5, 1. v. 2. 1 Sam. 19, 8.

W. 1. Da. Das ist, nach dem Tode Isoboseths. Denn hier wird vieles übergangen, welches sich nach dem Tode Sauls zugetragen hatte; nämlich die Ankunft des Amalekters zu dem David, der ihm die Nachricht hievon überbrachte; die Trauerklage Davids über Saul, und Jonathan; seine Salbung zu Hebron zum Könige über Juda; und der Tod Abners und Isoboseths. Nach diesem erzählt der Verfasser die Erhebung Davids zum Könige über alle Stämme Israels, mit völliger Zustimmung des ganzen Volkes. Patrick.

Versammlete sich ganz Israel zu David 1c. Das ist, alle Stämme Israels, wie es 2 Sam. 5, 1. ausgedrückt wird; nämlich alle Aeltesten der Stämme, nach v. 3. die Beamten, und eine große Menge von Soldaten, und dem Volke. Man lese die angeführte Stelle, wo dieser Vers erklärt wird. Polus.

W. 2. Ja auch zuvor, da Saul noch König war, 1c. Man lese 2 Sam. 5, 2. wo man eben diese Worte findet. Patrick.

Der Herr, dein Gott, hat auch zu dir gesagt. Oder: von dir. Denn es erhelleet deutlich, daß solches

Jahr
der Welt
2950.

Israel, seyn. 3. Es kamen auch alle Aeltesten in Israel zu dem Könige nach Hebron; und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron, vor dem Angesichte des Herrn; und sie salbten David zum Könige über Israel, nach dem Worte des Herrn, durch den Dienst Samuels. 4. Und David zog hin, und ganz Israel, nach Jerusalem, welches Jebus ist: denn daselbst waren die Jebusiter die Einwohner des Landes. 5. Und die Einwohner zu Jebus sprachen zu David: Du sollst hier nicht hereinkommen; David eroberte hierauf die Burg Zion, welche die Stadt Davids ist. 6. Denn David sprach: Ein jeglicher, der die Jebusiter zuerst schlägt, soll zu einem Haupte, und zu einem Obersten, werden; da erstieg sie Joab, der Sohn des Jeruja, zuerst; darum wurde er zu einem Haupte. 7. David wohnte nun auf der Burg: darum nennete man sie die Stadt Davids. 8. Und er bauete die Stadt rings herum, von Millo an, und rings umher hin; und Joab erneuerte das übrige der Stadt. 9. Und David gieng beständig fort, und wurde groß: denn der Herr der Heerschaaren war mit ihm. 10. Diese nun waren die Häupter der Helden, die David hatte, welche sich bey ihm, in seinem Königreiche, bey ganz Israel, tapfer gehalten hatten, um ihn zum Könige zu machen, nach dem Wor-

v. 3. 1 Sam. 16, 13. v. 4. 2 Sam. 5, 6. v. 10. 2 Sam. 23, 8. 1 Sam. 16, 1, 12. te

ches den Israeliten bekannt war. Also hatten sich viele wider das Licht ihres Gewissens dem David bisher widersetzt. Polus. Im Hebräischen steht eigentlich: ja auch gestern, und am dritten Tage. Dieses ist eine verblüimte Redensart, da eine bestimmte Zeit für eine unbestimmte gesetzt wird. Gestern bedeutet zuweilen die vergangene Zeit. Man lese 2 Kön. 13, 5. Gesellsf. der Gottesgel.

B. 3. Es kamen auch alle Aeltesten zu dem Könige 2c. Man lese 2 Sam. 5, 3. Patrick.

Nach dem Worte des Herrn, durch den Dienst Samuels. Diese Worte werden zu denjenigen hinzugefüget, welche man in dem Buche Samuels findet, um zu zeigen, daß das Volk wußte, daß Gott zu dem David gesprochen hatte, daß er über Israel regieren sollte; wie man v. 3. daselbst findet. Samuel hatte solches dem David verkündigt, und es, ohne Zweifel, auch unter dem Volke bekannt gemacht. Patrick.

B. 4. 2c. Nach Jerusalem, welches Jebus ist. Man lese hievon Richt. 19, 10. Patrick.

Denn daselbst waren die Jebusiter die Einwohner des Landes. Man lese 2 Sam. 5, 6. Patrick.

B. 5. Und die Einwohner zu Jebus sprachen zu David: 2c. Die frechen Worte der Jebusiter werden ausführlicher 2 Sam. 5, 6. angemerkt, wo man die Erklärung nachsehen kann. Patrick.

B. 6. 2c. Da erstieg sie Joab, der Sohn des Jeruja, zuerst; darum wurde er zu einem Haupte. Daß Joab schon zuvor in großem Ansehen gewesen ist, und alle Macht Israels unter sich gehabt hat, kann deutlich aus 2 Sam. 2, 13. 14. c. 3, 22. 23. geschlossen werden. Nunmehr aber wurde er Oberbefehlshaber der vereinigten Macht von Juda und Is-

rael, und dadurch sehr mächtig. Oder vielleicht war sein Bruder, Abisai, zuvor Feldherr gewesen; und also würde hier gezeigt werden, wie Joab, durch diese große That, den Vorrang über ihn erlangt hat ⁵³³). Patrick, Polus.

B. 7. David wohnte nun auf der Burg; darum nennete man sie die Stadt Davids. Weil er sie zu seinem ordentlichen Aufenthalte erwählte hatte. Deswegen erweiterte er sie, und schmückte sie mit vielen Gebäuden; wie hernach folget. Patr.

B. 8. Und er bauete die Stadt rings herum, 2c. Man lese 2 Sam. 5, 9. Patrick.

Und Joab erneuerte das übrige der Stadt. Er stellte die Befestigungswerke wiederum her, welche, zur Zeit der Belagerung, sehr beschädiget worden waren. Conrad Pellicanus meynet, er habe auch einige Häuser zu Quartieren für seine Soldaten erbauet. Patrick.

B. 9. 2c. Denn der Herr der Heerschaaren war mit ihm. Das Wort des Herrn war sein Helfer, wie das Targum es ausdrückt. Man lese 2 Sam. 5, 10. Polus.

B. 10. Diese nun waren die Häupter der Helden, die David hatte, welche sich bey ihm, in seinem Königreiche 2c. tapfer gehalten hatten. Die ihm mit aller ihrer Macht beigestanden hatten, um ihn in seiner Regierung zu bestetigen. Patrick. Nachdem der heilige Schriftsteller von der Erhebung Davids auf den Thron, und von der Befestigung seines Sitzes zu Zion, geredet hatte: so befand er es für gut, gleich darauf von denen tapfern Männern zu reden, welche ihm zu seiner Erhebung, und zu Befestigung seines Ansehens, geholfen hatten. Diese waren, allem Vermuthen nach, diejenigen, welche ihm, bey der Verfolgung Sauls, Gesellschaft geleistet hatten.

te des Herrn über Israel. II. Diese nun sind von der Zahl der Helden, welche David hatte: Jasobeam, der Sohn des Hachmoni, war das Haupt der dreyßig, der seinen Spieß wider dreyhundert aufhub, und sie auf einmal erschlug. 12. Und nach ihm war Eleasar, der Sohn des Dodo, der Ahohiter; er war unter den drey Helden. 13. Er

Vor
Christi Geb.
1054.

ten. Damals, wie auch nachgehends, hatten sie viele Merkmaale ihrer Tapferkeit, und Zuneigung gegen den David von sich blicken lassen. Patrick.

Bey, oder: mit, ganz Israel. In Vereinigung mit allen getreuen Israeliten, welche der Parthey Davids anhiengen. Man lese Cap. 12. Polus. Vor dem Tode Sauls hatten sich sehr viel Israeliten bey dem David eingefunden, weil sie glaubeten, daß Gott ihn zu ihrem Könige bestimmt hätte. Patrick.

Nach dem Worte des Herrn über Israel, oder: wegen Israels. Nämlich, daß David König über ganz Israel seyn sollte. Samuel hatte dieses Wort gesprochen; und also war es dem ganzen Volke, wie auch dem Saul, und dem Jonathan, bekannt. Patrick.

B. II. ::: Jasobeam, der Sohn des Hachmoni. 2 Sam. 23, 8. heißt er Josheb Tabkemoni, und Adino, der Kniter. Polus.

Der seinen Spieß wider dreyhundert aufhub, und sie auf einmal erschlug. Nämlich mit eigener Hand. Hernach wurden noch fünfhundert andere durch diejenigen getödtet, welche sich zu ihm schlugen; den Sieg, den er allein davon getragen hatte, verfolgten; und fünfhundert Feinde auf der Flucht umbrachten. Diese beyden Zahlen machen zusammen die achthundert aus, deren 2 Sam. 23, 8. gedacht wird, und deren Tod daselbst billig dem Jasobeam zugeschrieben worden ist, weil er eine Folge seiner Tapferkeit war. Von dieser, und andern Schwierigkeiten aber in Ansehung der hier gemeldeten Personen und Sachen lese man die Erklärung über das angeführte Capitel. Polus. Ich habe diesen Vers über 2 Sam. 23, 8. erklärt, und daselbst angemerkt, wie Kimchi die gegenwärtige Stelle mit derjenigen vergleicht, worinne gesagt wird, daß diese Person achthundert Mann getödtet habe. Indessen halte ich es doch also für deutlicher, wenn man annimmt, Jasobeam habe achthundert (oder vielmehr dreyhundert) Personen mit eigener Hand getödtet, und dadurch die Feinde zum weichen gebracht; worauf noch fünfhundert andere bey dem Nachjagen getödtet wurden. Von allen diesen konnte gesagt werden, daß er sie erschlagen habe,

weil die durch ihn zuerst angefangene Niederlage die Ursache ihres Todes war. Oder, wie es Mayer, über das Seder Olam, erklärt: nachdem er dreyhundert Feinde getödtet hatte, war er so wenig ermüdet, daß er vielmehr noch über dieses achthundert von ihnen erschlug. Patrick. 2 Sam. 23, 8. wird von achthundert Männern geredet, die durch diese Person getödtet worden sind. Weil aber die alten Uebersetzungen, in beyden Stellen, mit dem hebräischen Texte übereinstimmen: so kann man billig nicht vermuthen, daß diese Verschiedenheit durch ein Versehen der Abschreiber verursacht seyn sollte: sondern man hat vielmehr beyde Lesarten für richtig zu halten. Die hier gemeldeten dreyhundert waren diejenigen, welche Jasobeam mit eigener Hand todtschlug. Da nun die Feinde dadurch zum Weichen gebracht worden waren: so wurden noch fünfhundert von ihnen auf der Flucht erschlagen. Von diesen allen wird 2 Sam. 23, 8. gesagt, daß dieser Held sie erschlagen habe, weil die durch ihn angefangene Niedermekelung die Ursache von dem Tode der übrigen war. Wells.

B. 12. Und nach ihm war Eleasar, der Sohn des Dodo, der Ahohiter. Oder, wie Kimchi es versteht: der Sohn des Dodo, welcher ein Sohn des Ahohi war. Denn er spricht: Ahohi ist der Name eines Geschlechtes, und nicht eines Ortes. Patrick.

Er war unter den drey Helden. Man lese 2 Sam. 23, 9. Patrick. Aus der Vergleichung dieser Stelle mit 2 Sam. 23, 9: 13. erhellet deutlich, daß hier dasjenige weggelassen ist, wovon v. 9. und 10. gesagt wird, daß dieser Eleasar es verrichtet habe; wie auch dasjenige, was daselbst von dem Samma, dem letzten unter diesen drey Helden, gemeldet wird, welchem vornehmlich der hier v. 13. gemeldete Sieg über die Philister zugeschrieben werden muß; wiewohl Eleasar in diesem Gefechte ebenfalls zugegen war; welches aber auch alles ist, was man hier gemeldet findet. Es ist wahrscheinlich, daß die Abschreiber hier etwas weggelassen haben; wiewohl solches sehr bald geschehen seyn muß: denn die alten Uebersetzungen stimmen alle mit diesem hebräischen Texte überein ³³⁴). Wells.

B. 13.

(334) Es scheint, daß die alten Uebersetzungen bey diesem gelehrten Kunstrichter so viel gelten, als er sie in jedem Falle will gelten lassen. Zur andern Zeit, da sie von dem Texte abweichen, sollen sie einen gangbaren Grund zu den verwegenssten Aenderungen des Textes verschaffen. Wo aber die unverfälschte Richtigkeit des Textes aus diesen Uebersetzungen dargethan werden könnte, sollen sie keine Kraft haben, etwas zu beweisen, sondern der wahrscheinlichen Vermuthung eines Kunstrichters ganz ehrerbietig weichen. Ist alles durch Versehen der Abschreiber ausgelassen, was in den Büchern der Könige vollständiger erzählt, und in diesen Büchern übergangen worden: so haben wir wohl kaum den halben Theil mehr von dem ächten Texte der Bücher der Chronike.

Jahr
der Welt
2950.

13. Er war mit dem David zu Pas-Dammim, da die Philister daselbst zum Streite versammelt waren, und das Stück des Ackers voll Gerste war, und das Volk vor dem Angesichte der Philister flohe. 14. Und sie stellten sich auf die Mitte des Stückes, und beschirmeten es; und sie schlugen die Philister; und der Herr erlösete sie durch eine große Erlösung. 15. Und dreye von den dreyßig Häuptern zogen hinab an den Felsen, zu dem David, in der Höhle Adullam; und das Heer der Philister hatte sich in dem Thale Nephtaim gelagert. 16. Und David war damals in der Festung; und die Besatzung der Philister war damals zu Bethlehems. 17. Und David bekam Lust, und sprach: Wer wird mir Wasser aus dem Brunnen Bethlehems zu trinken geben, der unter dem Thore ist? 18. Da brachen die dreye durch das Lager der Philister, und schöpften Wasser aus dem Brunnen Bethlehems, der unter dem Thore ist; und sie trugen es, und brachten es zu dem David; aber David wollte es nicht trinken: sondern goß es aus vor dem Herrn. 19. Und er sprach: Das laß mein Gott ferne von mir seyn, solches zu thun: sollte ich das Blut dieser Männer trinken? mit Gefahr ihres Lebens, ja mit Gefahr ihres Lebens, haben sie dasselbe gebracht; und er wollte es nicht trinken; dieses thaten die drey Helden. 20. Abisai nun, der Bruder Joabs, dieser war auch das Haupt von dreyen; und indem er seinen Spieß wider dreyhundert erhob: so erschlug er sie; also hatte er einen Namen unter diesen dreyen. 21. Aus den dreyen war er geehret, über die zween; darum wurde er ihnen zu einem Obersten; aber er kam nicht bis an die drey ersten. 22. Benaja, der Sohn des Jojada, des Sohnes eines tapfern Mannes, von Kabzeel, war groß von Thaten; er erschlug zween starke Löwen von Moab; er gieng auch hinab, und erschlug einen Löwen in der Mitte des Grabens, in der Schneezeit. 23. Er erschlug auch einen ägyptischen Mann, einen Mann von großer Länge, von fünf Ellen; und dieser Ägypter hatte einen Spieß in der Hand, wie ein Weberbaum: aber er gieng zu ihm hinab mit einem Stabe; und er rückete den Spieß aus der

v. 13. 2 Sam. 5, 17. e. 29, 11. v. 15. 2 Sam. 23, 13. v. 21. 2 Sam. 23, 19, 20.

Hand

B. 13. Er war mit dem David zu Pas-Dammim. Dieses ist das Ephes-Dammim, dessen 1 Sam. 17, 1. gedacht wird. Patrick.

Da die Philister daselbst zum Streite versammelt waren, 2c. Alles dieses, bis zu Ende des 14. Verses, wird 2 Sam. 23, 9-12. wiederholt; und daselbst findet man es auch erklärt. Patrick.

B. 15. Und dreye von den dreyßig Häuptern, 2c. Man lese 2 Sam. 23, 13. Patrick.

B. 16. Und David war damals in der Festung, 2c. Man lese 2 Sam. 23, 14. Patrick.

B. 17. Und David bekam Lust; und sprach: wer wird mir Wasser aus dem Brunnen Bethlehems zu trinken geben, 2c. Der König verlangte nicht, daß jemand es wagen sollte, dieses Wasser zu hosen: sondern er sprach nur, an einem heißen Tage, wie auch wir zuweilen thun: was wollte ich nicht für einen Trunk von dem kühlenden und erquickenden Wasser geben! Er erinnerte sich, daß er daselbe in seiner Jugend überflüssig getrunken hatte. Patrick.

B. 18. 19. Da brachen die dreye durch 2c. Man findet dieses 2 Sam. 23, 16. 17. erklärt. Patr. Dieses thaten die drey Helden. Die dreye,

welche zuletzt gemeldet sind, und worunter Abisai war, v. 20. Die Thaten der beyden übrigen werden hier weggelassen: man findet sie aber 2 Sam. 23. gemeldet. Polus.

B. 20. Abisai nun === war auch das Haupt von dreyen, 2c. Man lese 2 Sam. 23, 18. Hier werden nur zween von diesen dreyen gemeldet. Abasbanel ist der Meynung, der dritte sey Abina, der Sohn des Sisa, gewesen, der v. 42. als das Haupt der Rubeniter beschrieben wird, über, oder neben, welchem dreyßig waren. Patrick.

B. 21. Aus den dreyen war er geehret, über die zween. Vielleicht hatte er, in der kühnen Unternehmung zu Bethlehems, die übrigen zuerst angeführt. Patrick.

Aber er kam nicht bis an die drey ersten. Er kam ihnen in großen Thaten nicht gleich. Patr.

B. 22. Benaja, 2c. Man lese 2 Sam. 23, 20. Patrick.

B. 23. Er erschlug auch einen ägyptischen Mann === von großer Länge, von fünf Ellen, oder Cubiten. Aus dem Herodotus m) sieht man, daß Ägypten wegen sehr langer Menschen berühmt gewesen ist. Suet n) merket aus dem Plinius o)

an.

Hand des Aegypters; und er tödtete ihn mit seinem eigenen Spieße. 24. Diese Dinge that Benaja, der Sohn des Jojada; dieser hatte einen Namen unter den drey Helden. 25. Siehe, er war der herrlichste von den dreyßigen; gleichwohl kam er nicht bis an die dreye; und David setete ihn über seine Trabanten. 26. Die Helden der Heere nun waren: Asahel, der Bruder Joabs; Elhanan, der Sohn des Dodo, von Bethlehem; 27. Sammoth, der Haroditer; Helez, der Pelonither; 28. Ira, der Sohn des Affes, des Tekoiters; Abieser, der Antothiter; 29. Sibbechai, der Husathiter; Ijai, der Ahobhiter; 30. Maharai, der Netophathiter; Heled, der Sohn des Baana, des Netophathiters; 31. Jthai, der Sohn des Ribai, von Gibeä der Kinder Benjamins; Benaja, der Pireathoniter; 32. Hurai, von den Bächen Gaas; Abiel, der Arbathiter; 33. Asmaveth, der Baharumiter; Eljahba, der Saalbouiter. 34. Von den Kindern Hasems, des Gisoniters, war Jonathan, der Sohn des Sage, des Harariters; 35. Asiam, der Sohn Sachars, des Harariters; Eliphal, der Sohn Urs; 36. Hesper, der Mecherathiter; Abijja, der Peloniter! 37. Hezro, der Carmeliter; Naarai, der Sohn des Esbai; 38. Joel, der Bruder Nathans; Mibhar, der Sohn des Geri; 39. Zelek, der Ammoniter; Nahrai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohnes des Zeruja; 40. Ira, der Jithriter; Gareb, der Jithriter; 41. Urija, der Hethiter; Sabad,

v. 26. 2 Sam. 2, 24.

an, daß in Aethiopien ein Volk gewesen ist, welches acht Cubiten lang war. Patrick.

m) Lib. 2. c. 130. 143. 175. 176. n) Quæst. Ainet. Lib. 2. c. 80. o) Lib. 6. c. 30. L. 7. c. 2.

B. 24. Diese Dinge that Benaja, 2c. Man lese die Erklärung hievon 2 Sam. 23, 21. 22. Patt.

Dieser hatte einen Namen unter den drey Helden. Das ist, er war unter ihnen sehr berühmt. Denn ob er es schon nicht, nach v. 21. dem Abisai, einem von diesen dreyen, gleich thun konnte; so übertraf er doch den dritten von diesen dreyen, und alle die dreyßig folgenden. Polus.

B. 25. Siehe, er war der herrlichste von den dreyßigen; gleichwohl kam er nicht bis an die dreye. Der heil. Schriftsteller setzet dem Benaja, als einem angesehenen Manne unter den dreyßigen, ein Ehrenzeichen; ob er schon weder den drey ersten, noch auch dem Abisai, völlig gleich kam. Vermuthlich aber übertraf er den dritten (von den zweyten dreyen). Man lese 2 Sam. 23, 23. Patrick.

Und David setete ihn über seine Trabanten. Ueber die Crethi und Plethi. Oder, wie einige, wie auch Kimchi, es verstehen: er machte ihn zum vorsetzenden Rathe, wie das hebräische Wort andeutet: denn bey ihm waren Weisheit und Tapferkeit auf eine seltene Weise vereinigt. Patrick. Im Hebräischen steht: er stellet ihn über sein Hören, oder: sein Gehör. Das ist, über diejenigen, die jederzeit bereit waren, seine Befehle zu hören, und auszuführen; nämlich über seine Leibwache. Polus.

B. 26. Die Helden der Heere nun waren:

Asahel, 2c. Diese waren die vornehmsten Befehlshaber des Heeres; wie wir sagen würden, Obristen, oder Hauptleute. Sie stunden unter den drey gemeldeten großen Männern, welche Befehlshaber über sie waren, wie sie selbst über die Soldaten. Allein diese drey große Männer waren doch noch unter den drey ersten, welche v. 10. als Helden Davids beschrieben werden, weil sie, ohne einigen Befehl, beständig bey ihm blieben, und seine Person bewachten. Patrick.

B. 27. Sammoth, 2c. Man lese 2 Sam. 23, 25. ⁵³⁵ Patrick.

B. 32. Hurai, von den Bächen Gaas. Oder: von den Thälern Gaas; das ist, von einem davon, indem die mehrere Zahl für die einzelne gebraucht wird. So wird Hurai genennet, weil er daselbst geboren, oder erzogen, war. Polus.

B. 34. Von den Kindern Hasems. Oder: von Hasem. Dieses waren der hier folgende Jonathan, und Sammai, der hier weggelassen ist: aber 2 Sam. 23, 32. 33. erwähnt wird. Polus.

B. 38. Joel, der Bruder Nathans. Dieser war, entweder, wirklich, Jigal, der Sohn Nathans, von Soba, dessen 2 Sam. 23, 36. gedacht wird; daß er also vielleicht ein leiblicher Bruder Nathans, oder ein angenommener Sohn, oder Erbe, desselben, gewesen ist; oder, in einem weitern Verstande, der Bruder, oder Sohn, Nathans, als ein naher Anverwandter desselben, genennet wird; oder, zweyten, eine andere Person, welche, nach dem Tode Jigals, an die Stelle desselben kam. Polus.

B. 41. Urija, der Hethiter. Dieser ist der letzte

in

(535) Daselbst heißt der Helez, welcher unter andern hier vorkömmt, und der Peloniter genennet wird, der Paltiter. Es kann aber diese geringe Verschiedenheit niemanden irren, der da weiß, wie oft solche Veränderungen eigenthümlicher Namen vorkommen.

Jahr
der Welt
2950.

Sabad, der Sohn des Achlai; 42. Abina, der Sohn des Sisa, des Rubeniters, war das Haupt der Rubeniter; gleichwohl waren ihrer dreyßig über ihm; 43. Hanan, der Sohn des Maacha; und Josaphat, der Mithniter; 44. Ussija, der Afferathiter; Sama, und Feiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters; 45. Jediael, der Sohn des Simri; und Joha, sein Bruder, der Tiziter; 46. Eiel Hammahavim; und Teribai; und Josavja, die Söhne Elnaams; und Jithma, der Moabiter; 47. Eiel, und Obed, und Jaasiel von Mejobaja.

in dem Namensverzeichnisse, welches man 2 Sam. 23. findet. Es sind aber hier noch einige hinzugefüget, weil sie unter den Befehlshabern Davids berühmt waren, ob sie schon nicht zu den dreyßigen gehörten. Polus.

V. 42. === Gleichwohl waren ihrer dreyßig über, oder: mit, ihm. Unter ihm stunden dreyßig Hauptleute, als unter ihrem Obersten. Polus. Man kann diese Worte, erstlich, so verstehen, daß Abina Oberster über dreyßig Hauptleute von dem Stamme Ruben gewesen ist; oder, zweyten, daß für den David, wie das Hebräische eigentlich bedeutet, die dreyßig zuvor gemeldeten Männer vortrefflicher waren, als er. Gesells. der Gottesgel.

V. 44. === Feiel, der Sohn Hothams, des Aroeriters. Hotham wird vielleicht deswegen also genennet, weil er an der Morgenseite des Jordans, an dem Bache Aroer, welche Gegend er vertheidigen sollte, sein Quartier hatte. Polus.

V. 46. === Und Jithma, der Moabiter. So wird er genennet, entweder, weil er von Herkunft ein Moabiter war, ob er sich schon iho zu dem wahren Gottesdienste bekehret hatte; oder, weil er etwas wichtiges wider die Moabiter ausgeführt hatte. So führte Scipio, bey den Römern, den Namen des Africaners, und Asiaters, wegen seiner Heldenthaten und Siege in diesen Ländern, und bey diesen Völkern. Polus. Alle die hier folgenden Personen wer-

den 2 Sam. 23, 26: 39. gemeldet; jedoch mit einiger Verschiedenheit in Ansehung der Namen; wie ich daselbst angemerket habe. Es sind auch hier einige zu dem Namensverzeichnisse hinzugefüget, weil sie Männern von großem Ansehen waren, ob sie schon den gemeldeten nicht gleich kamen. Sonderlich meldet der heil. Schriftsteller, welche die großen Befehlshaber an den Gränzen des Reiches, auf der Morgenseite des Jordans, gewesen sind, v. 42. 10. wie aus dem Namen ihres Landes erhellet, welches über diesem Flusse lag. **V. 38.** äußert sich eine kleine Schwierigkeit. Es wird nämlich Joel 2 Sam. 23, 36. Jigal genennet; wie denn nichts gemeiner ist, als eine solche Veränderung der Namen. Er wird auch als der Sohn Nathans beschrieben; da er hingegen, in der angeführten Stelle, der Bruder Nathans genennet wird. Allein dieses kann leichtlich entschieden werden. Er konnte beydes seyn, wenn Nathan ihn, aus Mangel an Kindern, an Kindesstatt angenommen hatte. Ueberhaupt bedeutet das Wort Sohn oftmals nichts mehr, als einen Anverwandten; und das Wort Bruder eben dieses. Von den übrigen Veränderungen spricht Conrad Pellicanus, daß wir uns die Fehler der Abschreiber nicht irren lassen dürfen. Man muß dieselben in solchen Fällen zugestehen; indessen leiden dadurch der Glaube, die Wahrheit, und die guten Sitten, keinen Nachtheil. So schließt er dieses Capitel ⁵³⁶). Patrick.

(536) Fehler der Abschreiber wollen wir uns um so viel weniger irren lassen, je häufiger sie ohne Grund erdichtet werden, wenn die Ausleger ihre Unwissenheit nicht gestehen wollen, oder die Auflösung der Schwierigkeiten nicht an dem rechten Orte angreifen. Bey der gegenwärtigen Stelle sollte vor allen Dingen untersucht worden seyn, ob das seine völlige Richtigkeit habe, daß dieser Joel, und jener Jigal einerley Person gewesen? Wäre dieses nicht, so wäre ein Fehler des Abschreibers so wenig als eine Schwierigkeit vorhanden. In der That muß man auch glauben, daß es zweyerley Personen sind, da nicht nur beyde Namen, sondern auch die Verhältnisse gegen den Nathan ganz verschieden sind, und deutlich schließen lassen, daß dieser Joel ein Bruder des Vaters von jenem Jigal gewesen. Hätte man aber wichtige Gründe, den Joel und Jigal für eine Person zu halten, so wäre doch bey der Auflösung, so hier von dieser Schwierigkeit gemacht wird, sehr bedenklich, daß der gelehrte Patrick seine Zuflucht endlich doch zu einem Fehler des Abschreibers nimmt, nachdem er die getroste Versicherung gegeben, daß das Wort Sohn öfters einen jeden Anverwandten bedeute. Leichter würde gesagt, daß der Vater und Bruder dieser Person einerley Namen gehabt habe. Es ist aber auch dieses unnöthig.

Das XII. Capitel.

In diesem Capitel werden diejenigen gemeldet, welche sich, von Zeit zu Zeit, zu dem David geschlagen haben; nämlich: 1. von Benjamin, Gad, und Juda, da David zu Ziklag wohnte, v. 1-13. 2. Bey seinem Zinzwege von hier nach dem Lager der Philister, und bey seinem Rückzuge, v. 19-22. 3. Nach dem Tode Sauls, da sich David zu Hebron aufhielt, v. 23 = 40.

Diese nun sind es, welche zu dem David nach Ziklag kamen, da er noch vor dem Angesichte Sauls, des Sohnes des Kis, verschlossen war; sie waren auch unter den Helden, die in dem Kriege halfen. 2. Gewaffnet mit Bogen, rechts und links, mit Steinen werfend, und mit Pfeilen schießend von dem Bogen; sie waren von den Brüdern Sauls aus Benjamin. 3. Das Haupt war Abieser, und Joas, Söhne des Gibeathiter, Semaa; hernach Jesiel, und Pelet, Söhne Asmaveths, und Beracha, und Jehu, der Antothiter. 4. Und Jismaja, der Gibeoniter, war ein Held unter den dreysigen, und über dreysig gesetzer; und Jirmeja, und Jabasiel, und Johanan, und Josabad, der Gederathiter. 5. Elusai, und Jerimoth, und Bealja, und Semar:

v. 1. 1 Sam. 27, 2.

B. 1. Diese nun sind es, welche zu dem David nach Ziklag kamen. Cap. 11. werden diejenigen gemeldet, welche den David, nach dem Untergange des Hauses Sauls, auf dem Throne befestiget hatten. Hier findet man das Namensverzeichnis dererjenigen, welche zu ihm gekommen waren, da er vor dem Saul flohe. Dieses waren einige von den sechshundertten, wovon man 1 Sam. 27, 2. liest. Gesellschaft der Gottesgel.

Da er noch vor dem Angesichte Sauls, = verschlossen war. Oder: ausgeschloffen von seinem Lande, und Volke. Denn hier wird nicht von der Zeit geredet, da David sich in den Höhlen des Landes Juda verborgen hielt: sondern von der Zeit, da er zu Ziklag war. Polus. Der heilige Schriftsteller hielt es für billig, denenjenigen die Ehre zu erzeigen, und ihre Namen zu melden, welche sich eingefunden hatten, um sich zu dem David zu schlagen, da er im Elende herum wanderte; und welche ihm auch nachgehends in seinen Kriegen nachdrücklich beystunden. In dem Buche Samuels war solches übergegangen worden. Es wird von ihnen gesagt, daß sie zu ihm gekommen sind, da er noch vor Saul verschlossen war, weil sie, aus Mitleiden mit den Umständen Davids, welcher sich genöthigt sahe, sich, von der Wuth Sauls, in Höhlen und Klüfte zu verbergen, bewogen worden waren, ihm beyzustehen. Vermuthlich hatten sie ihre Wohnungen verlassen, und ihn gesucht, ob sie schon in der That nicht eher zu ihm kamen, als bis er schon zu Ziklag angelangt war. Patrick.

B. 2. Gewaffnet mit Bogen, rechts und links, mit Steinen werfend. Sie waren nicht allein gute Bogenschützen: sondern auch Schleuderer, welche die Steine eben so fertig mit der linken, als mit der rechten Hand fortschleudern konnten. Dieses gab ihnen einen großen Vortheil im Kriege, und machte

sie zu so viel bessern Soldaten. Man lese Richt. 3, 15. c. 20, 16. Patrick, Polus.

Sie waren, oder: Selbst, von den Brüdern Sauls aus Benjamin. Das ist, aus dem Stamme Sauls selbst. Diese Männer wurden durch den Geist Gottes hiezu bewogen. Hiernächst waren sie sich der Pflicht bewußt, die sie dem David schuldig waren, für welchen Gott die Krone, nach dem Tode Sauls bestimmt hatte. Endlich merketen sie an, daß der Herr von dem Saul gewichen: bey dem David aber auf eine besondere Weise gegenwärtig war, und ihn durch seine günstige Vorsehung beschirmete. Polus. Es muß ein gewisser ungemeyner Bewegungsgrund vorhanden gewesen seyn, welcher einige sowol von den Anverwandten, als auch von dem Stamme, Sauls antrieb, zu dem David überzugehen. Vielleicht hat die große Tugend Davids sie zu ihm gezogen, indem sie dieses verabsehueten, daß eine unschuldige Person so gewaltthätig verfolgt wurde. Oder vielleicht sind dieses gottesfürchtige Personen gewesen, welche große Ehrerbietung gegen die Worte Samuels von dem Rechte Davids auf das Reich hegeten. Patrick.

B. 3. = = = Söhne Asmaveths. Oben, Cap. 8, 36. geschieht Meldung von einem gewissen Asmaveth, der von dem Micha, einem Sohne Mephiboseths, des Enkels Sauls, herstammete. Patrick.

B. 4. Und Jismaja, der Gibeoniter, war ein Held unter den dreysigen, und über dreysig gesetzer. Wir nehmen an, daß auf einmal dreysig Benjaminiten zu dem David übergegangen sind, deren Haupt und Anführer Jismaja war. Patrick, Polus.

Und Jirmeja, und Jabasiel, 2c. Diese, und diejenigen, welche v. 5. 6. 7. folgen, waren die Vornehmsten unter den dreysig. Die übrigen haben vielleicht nicht so viel Ansehen besessen. Patrick.

Jahr
der Welt
2950.

Semarja, und Sephatja, der Haruphiter, und Joeser, und Jasobam, der Korhiter. Jerohams von Gedor.

8. Es scheideten sich von den Gaditern ab zu dem David, in die Festung nach der Wüste zu, tapfere Helden, Kriegsmänner zum Kriege, gerüstet mit Tartsche und Schilde; und ihre Angesichter waren Angesichter der Löwen; und sie waren wie die Rehe auf den Bergen an Geschwindigkeit. 9. Eser war das Haupt; Obadja der zweyte, Eliab der dritte. 10. Mismanna der vierte, Firmeja der fünfte. 11. Altai der sechste, Eliel der siebente. 12. Johanan der achte, Esabad der neunte. 13. Firmeja der zehente, Nachbannai der eilfte. 14. Diese waren von den Kindern Gads

B. 6. Der Korhiter. Das Geschlecht der Korhiter, stammete von dem Korah, einem Nachkommen des Levi, her, Cap. 9, 19. 2 Mos. 6, 23. Vielleicht ist aber auch in dem Stamme Benjamin jemand gewesen, der den Namen Kor, oder Korah, führte, und von welchem dieses Geschlecht herstammete. Oder vielleicht wurde dieses benjaminitische Geschlecht also genennet, weil es mit dem Geschlechte des Korah in dem Stamme Levi verwandt war. **Gesells. der Gottesgel.**

B. 8. Es scheideten sich von den Gaditern ab. Von ihren Landesleuten und Geschlechtern. Sie verließen dieselben, und folgten dem David nach. **Patrick.** Diese Gaditer trenneten sich von Saul, dem sie bisher angehangen hatten; von ihren Landesleuten, welche die Sache Sauls vertheidigen halfen; von ihren Geschlechtern, und von den Plätzen, wo sie gewohnt hatten. Sie verließen dieselben, und giengen zu dem David über. **Polus.**

Zu dem David, in die Festung nach der Wüste zu. Oder: in die Festung der Wüste; entweder in die Höhle Adullam, oder Engeddi; oder vielmehr nach Ziklag. Dieses scheint aus v. 1. zu erhellen. Es könnte solches auch mit Recht eine Festung genennet werden, indem dieser Name Cap. 11, 7. wo man eben diese Worte findet, auch der Stadt Davids beygelegt wird. **Polus.** 1 Sam. 22, 4. c. 23, 14. c. 24, 23. werden verschiedene Festungen, oder unzugängliche Plätze, gemeldet, worein David sich vor der Verfolgung Sauls in Sicherheit begeben hatte. Einige glauben aber, der Schriftsteller rede hier noch von denjenigen, die zu dem David nach Ziklag gekommen waren. Dieses konnte eben so, wie die Stadt Davids, Cap. 11, 7. eine Festung genennet werden, weil er es besetzt hatte. **Patrick.**

Tapfere Helden. Die große Leibesstärke, und einen tapfern Geist, besaßen. **Gesells. der Gottesgelehrten.**

Kriegsmänner zum Kriege. Die zum Kriege erzogen, und im Stande waren, einem feindlichen Heere in einem ordentlichen Treffen zu widerstehen. **Gesells. der Gottesgel.**

Gerüstet mit Tartsche und Schilde. Unter diesen beyden Ausdrücken werden alle Kriegeswaffen

begriffen, womit sie fertig umgehen konnten, weil sie zum Kriege erzogen waren, und es ihnen nicht an Muth mangelte, dem Feinde unter die Augen zu gehen. **Patrick.**

Und ihre Angesichter waren Angesichter der Löwen. Sie waren voll Muths, und erschrecketen ihre Feinde durch ihr heldenmäßiges und furchtbares Ansehen. **Polus.**

Und sie waren wie die Rehe auf den Bergen an Geschwindigkeit. Wie der Anblick ihrer Augen ihre Feinde bestürzt machte: so konnten sie dieselben auch leichtlich verfolgen, einholen, und auf der Flucht vertilgen. **Polus.** Im Hebräischen steht eigentlich: wie die Rehe auf den Bergen, um zu eilen. Dieses ist eine vergrößernde Redensart, wodurch ihre große Geschwindigkeit ausgedrückt wird. Eben dieses Zeugniß wird, 2 Sam. 2, 18. dem Hahel gegeben. Einige übersetzen das hebräische Wort nicht durch Rehe: sondern durch Böcke, welche steile Felsen leicht und hurtig hinauf klettern können. Also würde solches andeuten, daß diese Gaditer die hohen Mauern der Städte, oder Festungen leichtlich ersteigen, und dieselben einnehmen konnten. **Gesells. der Gottesgelehrten.** Diese Gaditer hatten in ihrem Angesichte ein solches Feuer, daß ihre Feinde dadurch mit Schrecken geschlagen wurden, und sich nicht erköhneten, sie anzuschauen: sondern die Flucht ergriffen, so bald sie dieselben zu Gesichte bekamen. Sie konnten sich aber auch durch die Flucht nicht sichern: denn die Gaditer verfolgten sie so hurtig, daß sie eingeholet und getödtet wurden. **Bochart** merket an, daß die Angesichter der Löwen den Menschen mehr ähnlich sind, als die Köpfe anderer Thiere: daß sie aber dabey sehr fürchterlich und erschrecklich aussehen. **Patrick.**

B. 9-13. Eser war das Haupt: oder der erste; Obadja der zweyte, Eliab der dritte: 2c. Sie werden entweder nach der Würde, und nach dem Range, den sie in ihrem Lande gehabt haben, so verschiedentlich gezählet: oder nach der Ordnung, in welcher sie zu dem David gekommen waren. **Patrick.**

B. 14. Diese waren von den Kindern Gads, Häupter des Heeres; einer von den Kleinsten war

Gads, Häupter des Heeres; einer von den Kleinsten war über hundert, und der Größte über tausend. 15. Dieselben sind es, die in dem ersten Monate über den Jordan giengen, da derselbe an allen seinen Ufern voll war; und sie vertrieben alle Einwohner der Thäler gegen Morgen, und gegen Abend. 16. Es kamen auch von den Kindern Ben-

Vor
Christi Geb.
1054.

jamins,

war über hundert, und der Größte über tausend. Sie hatten kein Heer von Soldaten mit sich gebracht: sondern der Verstand ist nur, ersichtlich, daß sie bis hieher Hauptleute, oder Obersten, unter Saul, oder über die Landmiliz ihres Stammes, gewesen sind; oder, zweyten, daß David, da er zur Krone gelangt war, sie, wegen ihrer Tapferkeit und Treue, zu diesen Kriegsbedienungen beförderte; wenigstens hielt er dafür, daß sie verdieneten, Hauptleute über hundert zu seyn. Patrick, Polus. Einige übersetzen die letzten Worte dieses Verses also: einer von den geringsten konnte hundert zurück schlagen, und einer von den Größten tausend. Nach unserer Uebersetzung wird gemeldet, daß einige von diesen Männern über hundert: andere aber über tausend, Befehlshaber, oder Obersten, gewesen sind. Nach der andern Uebersetzung wird ihre große Tapferkeit, und die Erfüllung der Verheißung Gottes, angezeigt, 5 Mos. 32, 30. Jos. 23, 10. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 15. Dieselben sind es, die == über den Jordan giengen. Nämlich zu den Zeiten Sauls, da die Feinde Israels, wie es scheint, einen Einfall thaten, und die Einwohner jenseit des Jordans mißhandelt hatten. Deswegen kamen diese Gaditer den Nothleidenden über dem Jordane zu Hülfe: Polus. Weith der Stamm Gad auf der Morgenseite des Jordans wohnte: so mußten diese Gaditer nothwendig über den Fluß gehen, wenn sie dem David zu Hülfe kommen wollten, welcher sich auf der andern Seite befand. Gesells. der Gottesgel.

In dem ersten Monate, == da derselbe an allen seinen Ufern voll war. Wie er denn gemeinlich um diese Zeit des Jahres austrat. Man lese Jos. 3, 15. c. 4, 18. Jer. 49, 19. Dieses wird gemeldet, entweder, ersichtlich, um die Zeit zu zeigen, wenn ihr Uebergang geschehen ist; wie denn Geschichtschreiber gemeinlich die Umstände wichtiger Begebenheiten mit anmerken; oder, zweyten, um ihr Unternehmen recht groß vorzustellen. Vielleicht sind sie auch, als Leute, die sehr schnell und behend waren, über den Jordan hinüber geschwommen, indem sie eine brennende Begierde hegten, ihren Brüdern beizustehen, und den Feind anzugreifen. Polus. Dieses war ein Zeichen ihrer unerschrockenen Tapferkeit, daß sie es in der gefährlichsten Jahreszeit wageten, über den Jordan zu gehen, und vielleicht ihren Brüdern zu Hülfe, hinüber schwammen, da der Strom am schnellsten und gewaltigsten war. Patrick.

Und sie vertrieben alle Einwohner der Thäler

gegen Morgen, und gegen Abend. Das ist, das Volk, welches jenseit des Jordans in Gebüschern und Thälern wohnte. Dasselbe hatte vermuthlich, da Saul wider die Philister Krieg führte, diesen Vortheil in acht genommen, und die Israeliten angegriffen, die auf dieser Seite des Jordans wohnten. Gegen Morgen und Abend verstehe man, ersichtlich, so, daß sie sowol die Völker, die weit von dem Jordane, gegen Morgen zu, wohnten; geschlagen haben, als auch diejenigen, welche sich nahe an diesem Flusse gegen Abend befanden; oder, zweyten, daß sie dieselben auf verschiedenen Wegen in die Flucht getrieben haben, einige gegen Morgen, und andere gegen Abend zu, nachdem sie den Weg offen fanden. Man lese 5 Mos. 28, 7, 25. Polus. Indem Saul beschäftigt war, die Bewegungen der Philister zu beobachten: so nahmen vermuthlich einige Völker gegen Morgen und Abend, deren Länder an den Jordan gränzeten, diese Gelegenheit wahr; fielen in die umliegenden Gegenden ein, und wollten dieselben ausplündern. Dadurch wurden die Gaditer bewogen, denselben zu Hülfe zu eilen. Gott verleihe ihnen einen großen Sieg über die Feinde. Es wird nicht gemeldet, wo diese Thäler lagen, und mit welchen Feinden die Gaditer zu kämpfen hatten. Patrick. Zuvor, Cap. 10. wird gemeldet, wie zu der Zeit, da die Philister den Saul, und seine Söhne, getödtet, und das Heer Israels in die Flucht geschlagen hatten, die Israeliten, die in dem Thale wohnten, flohen, und ihre Städte und Flecken den Philistern überließen. Also waren es vielleicht die Philister, über welche die Gaditer diesen Sieg davon getragen haben. Oder es kann dieses Treffen noch eher vorgefallen, und einigen Besatzungen geliefert worden seyn, welche Saul mit Fleiß in die Thäler gelegt hatte, um zu verhindern, daß nicht jemand von der andern Seite des Jordans dem David zu Hülfe kommen möchte. Gesells. der Gottesgel.

B. 16. Es kamen auch von den Kindern Benjamins und Juda 2c. Dieses waren andere Benjaminer, als diejenigen, deren v. 2. gedacht wird. Sie waren mit dem Saul nicht so nahe verwandt: sie wohnten aber nahe bey Juda. Daher vereinigten sie sich mit den Männern von Juda. Hiedurch sucheten sie auch dieses zu erlangen, daß David sie mit so viel größerer Achtung und Zuneigung empfangen, und um so viel weniger Verdacht von ihnen hegen möchte. Gesells. der Gottesgel. Außer den Anverwandten Sauls; deren oben v. 2. gedacht worden ist, kamen auch noch andere von dem Stamme

Jahr
der Welt
2950.

jamins und Juda auf die Festung zu dem David. 17. Und David gieng aus, ihnen entgegen, und antwortete, und sprach zu ihnen: wenn ihr zum Friede zu mir gekommen seyd, um mir zu helfen: so soll mein Herz zugleich über euch seyn: aber wenn es ist, um mich meinen Feinden betrüglich zu überliefern, da doch kein Frevel in meinen Händen ist: so sehe es der Gott unserer Väter, und strafe es. 18. Und der Geist zog den Amasai an,

Benjamin, nebst einigen aus Juda, zu dem David, indem derselbe noch in der Festung war, wovon v. 8. geredet wird. Ich habe daselbst gemuthmaßet, diese Festung sey vielleicht Ziflag gewesen. Ich glaube ich aber vielmehr, daß es eine gewisse Höhle gewesen ist, worinnen er sich in der Wüste aufgehalten hat. Patrick.

V. 17. Und David gieng aus, ihnen entgegen. Sie waren so ansehnlich, in Betrachtung entweder ihrer Zahl, oder ihrer Würde, daß David, ohne Zweifel in Begleitung einiger von den Seinigen, ihnen entgegen zog, ehe sie noch seine Festung erreichten ³⁷). Patrick.

Und antwortete, und sprach zu ihnen. Und antwortete bedeutet, und sprach. So wird dieses Wort auch sonst in der Schrift oftmals von denenjenigen gebraucht, welche zuerst reden. Polus. Nachdem sie den David begrüßet hatten: so antwortete er ihnen folgendergestalt. Patrick.

Wenn ihr zum Friede zu mir gekommen seyd, um mir zu helfen: so soll mein Herz zugleich über euch seyn. Oder: so wird meine Seele mit euch verbunden seyn. Ich werde euch jederzeit hochachten und lieben, und solches ins künftige durch meine Thaten zeigen. Polus. Dieses bedeutet: wenn ihr wahrhaftig meine Freunde seyd: so seyd mir willkommen; ich will einen Bund mit euch machen. Patrick. Im Hebräischen steht eigentlich: so wird mein Herz eins mit euch seyn; oder: gleichsam über euch seyn. Mein Herz soll euch aufrichtig geneigt seyn, wie das ewige mir geneigt ist. Gesells. der Gottesgelehrten.

Aber wenn es ist, um mich meinen Feinden betrüglich zu überliefern. Um zu entdecken, wo ich bin; oder um mich zu fangen, und dem Saul, und denenjenigen, auszuliefern, welche sich wider mich, als ihren Feind, zu ihm geschlagen haben, um mein Leben zu suchen. Denn die Anzahl, die Würde, und die Verwandtschaft dieser Personen mit Saul, machten sie bey dem David wegen dieses Vorhabens verdächtig. Gesellschaft der Gottesgelehrten, Polus.

Da doch kein Frevel in meinen Händen ist. Ich habe weder dem Saul, noch euch, Böses zugefüget: sondern ihn, und euch verschonet, da es in

meiner Macht stand, euch zusammen zu vertilgen. Polus.

So sehe es der Gott unserer Väter, und strafe es. Durch die Offenbarung seiner Hand, und Macht, zu meinem Vorthelle, und wider euch, um euere Verrätherey zu strafen. Polus. David wußte, daß er, in Ansehung Sauls, und anderer, die er im geringsten nicht beleidiget hatte, ganz unschuldig war. Er glaubete daher gewiß, daß Gott ihn beschirmen, und ihm wider diese Personen beystehen würde, wenn sie in einer bösen Absicht zu ihm gekommen wären. Es ist unbekannt, weswegen er dachte, daß sie vielleicht Verrätherey im Sinne hätten. Vielleicht waren zuvor einige zu ihm gekommen, und hatten viel Freundschaft gegen ihn bezeuget: er hatte sie aber falsch befunden; und deswegen gab er nunmehr um so viel sorgfältiger auf diejenigen Achtung, welche er zu sich nahm. Patrick.

V. 18. Und der Geist zog den Amasai an, 2c. Nicht allein die seligmachende Gnade: sondern auch andere heldenmäßige und edelmüthige Tüchtigungen werden dem Geiste Gottes zugeschrieben. Dieser erweckte in dem Amasai eine außerordentliche Größe und Stärke des Geistes. Polus. Das Targum spricht: der Geist der Kraft, das ist, Gott selbst, begabete ihn mit einer heldenmüthigen Kühnheit, und bewog ihn zu dem tapfern Entschlusse, daß er, im Namen aller, dem David ihre Treue mit so nachdrücklichen Worten bezeugete, wodurch er überführet wurde, daß sie seine Freunde wären. Raschi, vergleicht Nicht. 6, 34. mit dieser Stelle. Es hat aber niemand von diesen Worten so gut gehandelt, als Maimonides. Er merket p) an, man müsse in solchen Stellen, durch den Geist nicht ein Vermögen verstehen, etwas zu sagen, oder bekant zu machen: sondern nur einen Trieb des Geistes, wodurch derjenige, über welchen er kam, zu Ausführung einer vortrefflichen That, entweder für einzelne Personen, oder für eine ganze Versammlung, ermuntert wurde. Mit einem solchen Vermögen wurde Mose begabet, da er, in seinem männlichen Alter, bewogen wurde, den Aegypter zu tödten, der einen von seinen Brüdern beleidigte. Dieses Vermögen verließ ihn auch nachgehends nicht: sondern es blieb bey ihm, da er nach Midian flohe. Man lese 2 Mos. 2, 17. Eben dieses Vermögen war auch

(537) Und das nicht aus einer Hochachtung gegen sie, sondern aus einem Argwohne, daß sie vielleicht von Saul abgeschickt seyn möchten, sich seiner zu bemächtigen, damit er bedürftenden Falls im Stande seyn möchte, sie abzutreiben. Dieses erhellet aus dem nachfolgenden deutlich.

an; den Obersten der Hauptleute, und er sprach: wir sind dein, o David, und mit dir sind wir, du Sohn des Isai; Friede, Friede, sey dir, und Friede deinen Helfern: denn dein Gott hilft dir; da nahm David sie an, und setzete sie zu Häuptern der Haufen. 19. Da fielen auch von Manasse zu dem David, da er mit den Philistern kam, um wider Saul zu streiten, ob sie ihnen schon nicht halfen; denn die Fürsten der Philister verließen ihn mit Rath, und sagten: mit Gefahr unserer Häupter würde er zu dem Saul, seinem Herrn, fallen. 20. Da er nach Ziklag zog, fielen zu ihm, aus Manasse, Adnah, und Josabad, und Jedael, und Michael, und Josabad, und Elibu, und Zillethai, Häu-

Vor
Christi Geb.
1054.

v. 19. 1 Sam. 29, 4.

auch bey David, nach seiner Salbung, wirksam, 1 Sam. 16, 13. c. 17, 34. ⁵³⁸). Patrick.

p) More Nevach. P. 2. c. 45.

Und er sprach: wir sind dein, o David; und mit dir sind wir, du Sohn des Isai. Amasai scheint dieses mit einer nachdrücklichen Hitze und Heftigkeit ausgesprochen zu haben, indem er nicht länger geduldig anhören konnte, daß an seiner Treue, und an der Treue der Seinigen, gezweifelt wurde. Denn die Worte: und er sprach, stehen nicht im Hebräischen; auch nicht diese: wir sind: sondern nur: deine, o David 2c. Dieses ist also eine abgebrochene Rede, wodurch eine heftige Leidenschaft angezeigt wird. Patrick.

Se. ede, Friede, sey dir, und Friede deinen Helfern. Amasai wünschete dem David, und allen denenjenigen, die ihm zu Hülfe kamen, mit der größten Zuneigung alles Glück. Zugleich wünschete er, daß er, und seine Gefellen, nicht glücklich seyn möchten, wenn sie nicht aufrichtig dem David zu Hülfe kämen. Patrick.

Denn dein Gott hilft dir. Wir haben auf die besondere und gnädige Vorsehung Gottes für dich, und auf seine dir erzeugten Wohlthaten, gemerkt. Wenn wir uns also wider dich setzen wollten: so würden wir wider Gott, wider sein Wort, und wider seine Vorsehung, streiten. Polus. Sie sahen, daß Gott dem David beystund; ihn zu vielen malen erlöset, und dadurch seine besondere Zuneigung zu ihm, wie auch seine Vorsorge für ihn, an den Tag gelegt hatte. Daher glaubeten sie, daß der Herr auch diejenigen segnen würde, die dem David zu Hülfe kämen. Patrick.

Da nahm David sie an, und setzete sie zu Häuptern der Haufen. Nämlich über diejenigen Haufen, welche sie mit sich gebracht hatten. Oder: er setzete sie unter die Häupter, oder Befehlshab-

ber, seiner Haufen. Das ist, er machte sie igo zu Hauptleuten in seinem Heere, einen jeglichen nach seinem Stande; oder, er erhub sie zu Kriegebedienungen, da er König worden war. Denn man findet nicht, wenn dieses geschehen sey. Polus. Da David König worden war: so machte er diese Personen zu vornehmen Befehlshabern in dem Heere. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß er diejenigen, die nur gekommen waren, über andere gesetzt haben sollte, welche ihm die ganze Zeit seiner Wanderschaft über gedienet hatten. Patrick.

V. 19. Da fielen auch von Manasse zu dem David, da er mit den Philistern kam, um wider Saul zu streiten; ob sie ihnen schon nicht halfen. Die hier gemeldeten Manasiter, und die übrige Macht Davids, wozu sie sich geschlagen hatten, boten den Philistern keinen Beystand in dem Streite an; wie David vorgegeben hatte, daß sie thun würden. Polus. Diese Manasiter scheinen dem David ihre Dienste angeboten zu haben, da er mit den Philistern ausgezogen war, um dem Saul das letzte Treffen zu liefern, worinne dieser König zugegen gewesen ist. Hieraus erhellet eine bewundernswürdige Liebe zu dem David, und eine Verabscheuung der Feindschaft Sauls wider ihn: denn sie schlugen sich zu dem David, da er sich auf die Seite der Philister geschlagen hatte. Aber weder sie, noch auch die übrige Mannschaft Davids, wurden zu diesem Treffen gelassen Patrick.

Mit Gefahr unserer Häupter würde er zu dem Saul, seinem Herrn, fallen. Erstlich würde er uns tödten, und hernach seine Zuflucht zu dem Saul nehmen, um, auf Unkosten unserer Köpfe, mit ihm Friede zu machen. Man lese 1 Sam. 29, 3. 2c. Patr.

V. 20. Da er nach Ziklag zog, : aus Manasse, Adnah, Josabad, 2c. Diese kamen zu ihm zu der Zeit, da er die Philister verlassen hatte, und nach Ziklag

(538) Es ist zu wundern, daß der gelehrte Patrick dieser Stelle Maimonidis so viele Ehre erweist, und sie allen andern Erklärungen vorzieht; indem sie sich auf die seltsame Meynung von denen Graden der prophetischen Kraft bezieht, darunter die Heldenthaten den ersten und untersten ausmachen sollen. Zur Erklärung dieser Worte wird man nicht mehr zu erinnern nöthig haben, als dieses: daß der heilige Geschichtschreiber anzeigen will, es sey diese muthige Entschließung des Abisai etwas mehr gewesen, als eine Wirkung einer bloß natürlichen Herzhaftigkeit, und habe von Gott selbst hergerühret, aus dessen Triebe er auch die Worte gesprochen, welche im Texte gemeldet werden. Vergl. 1 Sam. 10, 26.

Jahr
der Welt
2950.

Häupter der Tausende, die in Manasse waren. 21. Und diese halfen dem David auch wider die Haufen: denn alle diese waren tapfere Helden; und sie waren Obersten in dem Heere.

22. Denn es kamen ihrer zu dieser Zeit von Tage zu Tage zu dem David, um ihm zu helfen, bis zu einem großen Heere, wie ein Heer Gottes. 23. Und dieses sind die Zahlen der Häupter dererjenigen, die zum Heere gerüstet waren, welche zu dem David nach Hebron kamen, um das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Worte des Herrn.

24. Der Kinder Juda, die Schilder und Spieße trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heere. 25. Von den Kindern Simeons, tapfere

v. 21. 1 Sam. 30, 1. 9. 10. v. 23. 2 Sam. 2, 3. 4. 1 Sam. 16, 1. 3.

re

Ziflag zurück gefehret war. Dasselbe war ein sehr glücklicher Zufall; denn da sie tapfere Männer waren: so stunden sie ihm wider den Haufen der Amalekiter bey, welche Ziflag verbrannt, und die Weiber und Kinder gefangen hinweg geführt hatten. David hatte zwar auf diesem Zuge nur sechs hundert Mann bey sich gehabt: aber dieselben waren mit unter dieser Anzahl begriffen. Sie leisteten ihm auch große Dienste, indem sie das Verlorene, wie hernach folget, wieder bekamen. Patrick, Polus.

V. 21. Und diese halfen dem David auch wider die Haufen. Wider die Amalekiter, welche Ziflag eingenommen und verbrannt hatten: David verfolgete dieselben also mit seinen sechshundert Mann. Diejenigen, welche dieselben besieget hatten, leisteten hernach dem David, bey seinem Feldzuge, Gesellschaft. Man kann es aber auch also übersetzen: diese halfen dem David mit einem Haufen Soldaten, welche sie, ihm zu Hilfe, mit sich gebracht hatten. Polus.

Denn alle diese waren tapfere Helden. Dieses war die Ursache, weswegen sie dem David so bereitwillig zu Hilfe gekommen waren. Polus. Sie waren gar nicht kleinmüthig gewesen, da sie den David in einer solchen Noth angetroffen hatten. Weil sie sehr tapfere Befehlshaber waren: so boten sie ihm ihre Dienste bey Verfolgung ihrer Feinde an. Patr.

Und sie waren Obersten in dem Heere. Daher brachten sie auch andere mit sich. Polus. In ihrem Lande waren sie Befehlshaber über einen Haufen Volk gewesen. Hievon hatten sie vermuthlich viele mit sich zu dem David gebracht. Oder diese kamen ihnen nach, wie aus dem folgenden zu erhellen scheint. Patrick.

V. 22. Denn es kamen ihrer zu dieser Zeit. Indem David zu Ziflag war; indem er nach Hebron gieng; und vornehmlich zu Hebron selbst, wie es v. 23. erklärt wird. Polus.

Von Tage zu Tage zu dem David, um ihm zu helfen. Nach der Schlacht, worinne Saul getödtet worden war, liefen täglich so viele zu ihm über, daß seine Macht dadurch einen sehr ansehnlichen Zuwachs erhielt. Patrick.

Zu einem großen Heere, zu einem Heere, oder: wie ein Heer, Gottes. Sie machten ein sehr mächtiges Heer aus. Der Verfasser vergleicht dasselbe

mit dem Heere des Himmels, entweder mit den Sternen, oder mit den Engeln, weil es sehr zahlreich war, und viel vornehme Personen in sich fassete. Patrick, Polus. Einige übersetzen dieses so: wie ein Heer Gottes; das ist, zu einem sehr großen Heere. Denn große Dinge werden Gott oftmals zugeschrieben. So liest man von Bergen und Cedern Gottes zc. Allein das Vergleichungswörtgen: wie ein Heer, schließt diesen Verstand aus. Denn es würde sehr uneigentlich gesagt worden seyn: ein großes Heer wie ein großes Heer, das ist, wie es war. Polus.

V. 23. Und dieses sind die Zahlen der Häupter dererjenigen, die zum Heere gerüstet waren, welche zu dem David nach Hebron kamen. Der große Zulauf zu dem David nach Ziflag, dessen v. 22. gedacht wird, brachte noch viel mehr Volk zu ihm, da er sich, durch göttliche Regierung, nach Hebron gegeben hatte. Sie brachten auch ihre Waffen mit sich, damit sie bereit seyn möchten, für ihn zu streiten. Patrick.

Um das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Worte des Herrn. Sie erinnerten sich dessen, was Samuel gesagt hatte, und beschloffen daher, den David zum Könige zu machen, 2 Sam. 11, 4. Patrick.

V. 24. Der Kinder Juda, die Schilder und Spieße trugen, waren sechs tausend und acht hundert. Diese kamen im Namen aller ihrer Brüder; denn der ganze Stamm Juda schlug sich zu der Partey Davids, da er nach Hebron gekommen war. Polus. 2 Sam. 2, 4. findet man, daß die Männer Juda gekommen sind, und den David zum Könige gemacht haben. Dieses bedeutet, daß der ganze Stamm dazu beygestimmt hat. Also haben sich diese sechs tausend und achthundert Mann nur zuerst gezeigt, und sind vielleicht im Namen der übrigen gekommen. Patrick.

V. 25. Von den Kindern Simeons 22 siebentaufend und ein hundert. Ob schon David nur über den Stamm Juda zum Könige gesalbet war, indem ein Sohn Sauls über Israel regierete: so fanden sich doch auch einige aus andern Stämmen ein, und erkannten ihn für ihren König; sonderlich viele aus dem Stamme Simeon, der nahe bey Juda wohnte. Patrick.

V. 26.

re Helden zum Heere, sieben tausend und hundert. 26. Von den Kindern Levi vier tausend und sechs hundert. 27. Und Jehojada war Oberster der Aaroniter, und mit ihm waren drey tausend und sieben hundert. 28. Und Zadok war ein Jüngling, ein tapferer Held; und aus dem Hause seines Vaters waren zwey und zwanzig Obersten. 29. Und von den Kindern Benjamins, den Brüdern Sauls, drey tausend; denn bis hieher waren ihrer viele von ihnen, die es mit dem Hause Sauls hielten. 30. Und von den Kindern Ephraims zwanzig tausend und acht hundert, tapfere Helden, Männer von Namen in dem Hause ihrer Väter. 31. Und von dem halben Stamme Manasse achtzehnen tausend, die mit Namen ausgedruckt sind, daß sie kämen, um den David zum Könige

Vor
Christi Geb.
1054.

v. 28. 2 Sam. 8, 17. v. 29. 2 Sam. 2, 8. 9.

V. 26. Von den Kinder Levi vier tausend und sechs hundert. Diese kamen aus den besondern Stämmen, worunter sie zerstreuet waren: sie hatten sich aber miteinander vereinigt, dem David ihre Zuneigung zu bezeugen. Patrick. Ob schon der Stamm Levi ins besondere dem Dienste Gottes gewidmet war: so fanden sich doch darunter auch viele tapfere Helden; und sie haben oftmals, nebst den übrigen Israelitern, die Waffen ergriffen, um für die Sache Gottes zu streiten, oder um die göttlichen Gerichte zu vollstrecken, und den Willen Gottes auszuführen. Man lese 2 Mös. 32, 27. 28. 4 Mös. 25, 7. 8. 2 Kön. 11, 9. 10. Also wollten auch Izo die Leviten dem David, da er von Gott zum Könige eingesetzt worden war, beystehen, um ihn in der Regierung zu besetzigen. Gesellschaft der Gottesgel.

V. 27. Und Jehojada war Oberster der Aaroniter. Nicht der Hohepriester: denn Abjathar bekleidete diese Würde. Jehojada war vielmehr, wie Tarchi meynet, das Haupt einer von den priesterlichen Ordnungen; und Izo war er der oberste Befehlshaber deroerjenigen, die aus dem Geschlechte Aarons herstammten, und welche den David nöthigten, die Regierung anzutreten. Er war auch ein Kriegsmann, und brachte diese Priester gewaffnet mit sich. Denn v. 23. wird von allen denjenigen, die zu dem David nach Hebron kamen, gesagt, daß sie zum Heere gerüstet waren, wenn etwan jemand Feindseligkeiten wider sie ausüben sollte. Man lese den Seldenus q. 1. Patrick, Polus.

q) De success. in Pontific. Lib. 1. c. 3.

Und mit ihm waren drey tausend und sieben hundert. Außer den Leviten, deren v. 26. gedacht wird. Patrick.

V. 28. Und Zadok war ein Jüngling, ein tapferer Held. 10. Vermuthlich war dieses eben der Zadok, der zu den Zeiten Salomons zur Hohepriesterlichen Würde gelangete. Izo war er noch sehr jung: besaß aber viel Herzhaftigkeit. Ihm folgten zwey und zwanzig Personen aus seinem Geschlechte, welche Obersten über so viele Haufen Volk waren. Patrick, Polus.

V. 29. Und von den Kindern Benjamins, den Brüdern Sauls, dreytausend. Oben, v. 1. 2. 16.

liest man von verschiedenen aus diesem Stamme, und von den Brüdern Sauls, die schon zuvor zu dem David übergegangen waren. Izo aber lief eine größere Menge zu ihm über. Daraus erhellet, daß er einen großen Anhang gehabt hat. Patrick.

Denn bis hieher waren ihrer viele; = die es mit dem Hause Sauls hielten. Sie sucheten die Krone bey ihrem Stamme, und bey dem Hause Sauls, zu erhalten. Polus. Viele aus Benjamin hiengen noch dem Hause Sauls an, und thaten ihr möglichstes, damit die Krone in diesem Geschlechte bleiben möchte. Salomo Tarchi, Kimchi, und andere, sind der Meynung, die oben gemeldeten drey tausend Brüder Sauls wären also gestimmt gewesen, und hätten den Enkel Sauls für den rechtmäßigen Erben und Nachfolger desselben in der Regierung gehalten: Izo aber hätten sie ihren Sinn geändert, und wären zu dem David übergegangen. Patrick.

V. 30. Und von den Kindern Ephraims zwanzig tausend und acht hundert. Diese Anzahl war so groß, daß das Haus Sauls, durch den Abfall derselben, über die maßen geschwächt werden mußte; zumal, da sie, als Männer von Namen in dem Hause ihrer Väter, in großem Ansehen bey ihrem Stamme stunden. Patrick.

V. 31. Und von dem halben Stamme Manasse achtzehntausend. Von derjenigen Hälfte des Stammes Manasse, welche disseit des Jordans, in dem Lande Canaan, wohnete, denn von der andern Hälfte, jenseit des Jordans, wird nachgehends, v. 37. geredet. Patrick, Polus.

Die mit Namen ausgedruckt sind, daß sie kämen, um den David zum Könige zu machen. Die sich nicht scheueten, den David öffentlich für ihren König zu erkennen. Sie thaten solches erstlich durch eine gewisse Schrift, die sie zu dem Ende unterzeichneten, und ihm übergaben; hernach aber auch dadurch, daß sie zu ihm nach Hebron kamen. Polus. Diese wurden erinnert, daß sie sich, im Namen ihrer Brüder, zu dem David versigten, und ihn von ihrer Zuneigung zu ihm versichern sollten. Zu dieser Absicht wurden sie, aus dem ganzen Stamme auserkohren. Einige glauben, daß die Namen dieser Männer in den öffentlichen Denkmäalen der Könige in Juda aufge-

Jahr
der Welt
2950.

nige zu machen. 32. Und von den Kindern Issaschars, die in dem Verstande der Zeiten erfahren waren, um zu wissen, was Israel thun müßte; ihre Häupter waren zwey hundert, und alle ihre Brüder achteten auf ihr Wort. 33. Aus Sebulon giengen funfzigtausend in dem Heere aus, die mit allen Kriegswaffen zum Streite gerüstet waren, um mit

aufgeschrieben worden sind; und daraus habe sie der heilige Schriftsteller genommen. Patrick.

B. 32. Und von den Kindern Issaschars, die in dem Verstande der Zeiten erfahren waren. Entweder, erstlich, in der Sternkunde, und in den Veränderungen der Luft; welches bey dem Feldbau, wozu dieser Stamm sehr geneigt war, 1 Mos. 49, 14. 5 Mos. 33, 18. sehr dienlich seyn konnte; oder, zweytens, und besser, in einer staatsklugen Vorsicht, um die bequemsten Zeiten zu ihren Thaten und Handlungen zu erkennen und sich derselben zu bedienen. Dieses erhellet I. aus den folgenden Worten: um zu wissen, was nicht allein ihr eigener Stamm: sondern auch ganz Israel thun müßte; II. aus dem großen Ansehen, in welchem sie deswegen bey ihren Brüdern stunden; wie zu Ende des Verses folget; III. weil dieses, in allen menschlichen Angelegenheiten, vornehmlich im gemeinen Wesen, ein wichtiger Umstand ist, da der gute oder schlimme Ausgang sehr stark von der Wahrnehmung der Zeit abhänget. Also wird durch diese Worte die große Klugheit und Vorsicht des Stammes Issaschar sehr süglich ausgedrückt. Sonderlich zeigten sie ihre Weisheit hierinne zu der damaligen Zeit. Denn wie sie dem Saul angehangen hatten, so lange er lebete, und auch wußten, daß die Zeit Davids, das Reich in Besitz zu nehmen, noch nicht gekommen war; wie sie sich ferner nicht hatten zu dem David schlagen können, so lange Abner lebete, in Ansehen war, und über die umliegenden Stämme die Herrschaft ausübete: so erkannten sie ihn hingegen nunmehr für ihren König, so bald Abner gestorben war, und sie Gelegenheit fanden, sich zu erklären. IV. Aus einem gleichen Gebrauche dieses Ausdrucks, Esth. 1, 13. ³⁹) Polus. Das Targum, und viele Juden, sonderlich Maimonides ¹), glauben, es werde hier darauf gesehen, daß der Stamm Issaschar die Wissenschaft besaß, den Anfang der Jahre und Monate auszurechnen, wie auch diejenigen Monate, die zuweilen in dem Jahre eingeschaltet werden mußten, damit man in der eigentlichen Zeit der Feste nicht fehlen möchte. Andere halten sie für große Sternkundige. Ja die jüdischen Lehrer sagen, der Name dieses Stammes sey deswegen auf den Sapphir in dem Brustschild des Hohenpriesters gegraben worden; die Fahne dieses Stammes sey auch deswegen himmelblau, und mit den Bildnissen der Sonne, des Mon-

des, und der Sterne, gestickt gewesen, weil sie eine so gute Kenntniß von den Bewegungen der himmlischen Körper besaßen. Noch andere glauben, es werde hierdurch ihre Erfahrung in Ansehung der Witterung angedeutet. Also wußten sie die bequemsten Zeiten zu säen, zu pflanzen, zu erndten, und sich auf die See zu begeben. Man findet noch viel andere solche Embildungen, welche sich nicht zu der Sache zu schicken scheinen, wovon hier geredet wird. Denn diese erforderte Männer von einer großen Erfahrung in Staatssachen, welche einsehen konnten, was in den mancherley Fällen des menschlichen Lebens zu thun dienlich war; und sonderlich, was, bey allen Staatsveränderungen, für das gemeine Wesen gut seyn könnte. So spricht auch Salomo Jacchi: „sie besaßen Verstand, um, nach der Beschaffenheit und den Umständen aller Fälle, Rath zu ertheilen. David hatte solche Leute damals sehr nöthig, um zu überlegen, welches die besten Mittel wären, ihn in seiner Regierung zu besessigen.“ Patrick.

¹) Rofch Hasschana.

Um zu wissen, was Israel thun müßte. Aus diesen Worten erhellet, daß der Stamm Issaschar in weltlichen Dingen erfahren war. Iho sagte er, wie ich annehme, zu den Israelitern, nunmehr sey es die rechte Zeit, auf den David zu sehen, und ihn zum Könige zu machen, nachdem die Philister einen so großen Sieg über den Saul davon getragen, und das Geschlecht desselben verthilget hätten: denn es wäre wahrscheinlich, daß niemand die Philister so leicht würde bezwingen können, als er, der sie schon so vielmal geschlagen hatte. Patrick.

Ihre Häupter waren zweyhundert, und alle ihre Brüder achteten auf ihr Wort. Diese zweyhundert waren unter ihnen sehr angesehen, und als verständige und kluge Männer bekannt. Also hieng der ganze Stamm von ihrem Winke ab. Patrick.

B. 33. Aus Sebulon = funfzigtausend. Denn da dieser Stamm dem Stamme Issaschar am nächsten wohnete, welcher überhaupt eine große Zuneigung zu dem David trug; so werden die Sebuloniter, ohne Zweifel, durch ihr Gutachten, und durch ihren Rath, sehr stark bewogen worden seyn. Polus. Dieses ist die größte Anzahl, die aus einem Stamme zu dem David übergegangen war; das ist, die ihm Versicherung von ihrer Bereitwilligkeit gegeben, und versprochen

(539) Man sehe hievon auch des Hochw. Herrn D. Sal. Deylings Obl. S. P. I. p. 160. Procopius von Gaza sagt: David habe diese Leute bewundert *ἐπὶ σοφίᾳ, καὶ τῷ προσηλίπαι, ἢ προσηλίπαι, ἀπὸ σωφροσύνης*, weil sie weise waren, und Dinge vorher sahen, zwar nicht durch Weissagung, aber doch durch gute Ueberlegung.

mit einem nicht wankenden Herzen in Schlachtordnung zu treten. 34. Und aus Naphthali tausend Obersten; und bey ihnen sieben und dreyßig tausend mit Schilde und Spieß. 35. Und von den Danitern acht und zwanzig tausend und sechs hundert zum Streite gerüstet. 36. Und von Aser, die in dem Heere ausgiengen, um in Schlachtordnung zu stehen, waren vierzig tausend. 37. Und von jener Seite des Jordans, von den Rubenitern und Gaditern, und dem halben Stamme Manasse, mit allerley Kriegsgeräthe zum Kriege, hundert und zwanzig tausend. 38. Alle diese Kriegskleute, die sich in Schlachtordnung halten konnten, kamen mit einem vollkommenen Herzen nach Hebron, um den David zum Könige über ganz Israel zu machen, und auch alles übrige von Israel war ein Herz, um den David zum Könige zu machen. 39. Und sie waren daselbst bey dem David drey Tage lang, und aßen und tranken: denn ihre Brüder hatten für sie etwas

Vor
Christi Geb.
1054.

sprechen hatte, ihm zur Erhebung auf den Thron Israels behülflich zu seyn. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß so viele, als hier gemeldet werden, nach Hebron gegangen seyn sollten, so bald David dahin gekommen war. *Patrick.*

Um = in Schlachtordnung zu treten. Oder, die in Schlachtordnung gestellet, oder bereit waren, für den David zu streiten, wenn die Umstände solches erforderten. *Polus.* Diese Sebuloniter waren in den Waffen gut geübet. Oder, wie einige es verstehen: sie waren Männer, die Stand halten konnten, und nichts von Nachgeben wußten, wenn ihre Feinde sie angriffen. *Patrick.*

Mit einem nicht wankenden Herzen; oder: nicht doppelherzig. Indessen waren alle, ob sie schon so zahlreich waren, dem David mit einem aufrichtigen Herzen zugethan. So verstehen einige diese Worte. Andere glauben aber, daß sie vielmehr auf das vorhergehende zielen, daß sie nämlich nicht eine verstellte Tapferkeit besaßen: sondern, wie wir igo sagen würden, sich vorgenommen hatten, standhaft bey ihrem Entschlusse zu verharren, und lieber zu sterben, als in ihrem Unternehmen zu wanken. Denn v. 38. wird von allen gesagt, daß sie mit einem vollkommenen Herzen zu dem David gekommen sind. Also durfte solches von diesen nicht ins besondere gemeldet werden, weil keine Ursache vorhanden war, weswegen man einen Verdacht in ihre Treue hätte setzen sollen. *Patrick.* Im Hebräischen steht: sie waren ohne Herz und Herz. Dieses kann, erstlich, auf den ganzen Haufen dieser Männer gehen, welche dem David alle mit einem Herzen, und mit einer Seele, zugethan waren. Es waren nicht bloß einige für ihn: andere aber heimlich wider ihn: sondern sie hiengen ihm alle mit allgemeiner Zufriedenheit an. Zweytens kann solches auf eine jegliche von diesen Personen ins besondere gezogen werden. Eine jegliche war für sich selbst dem David aufrichtig getreu, ohne sich gegen ihn zu verstellen, und nur vorzugeben, daß sie ihm geneigt wäre, da sie indessen dem Hause Sauls in ihrem Herzen zugethan gewesen wäre; welches vielleicht von einigen dererjenigen gesagt werden konnte,

IV. Band.

die nach Hebron kamen. Oder vielleicht wird solches ins besondere deswegen von diesem Stamme gemeldet, weil man in Ansehung dieses Umstandes einigen Verdacht von ihm hegete; wie auch in Betrachtung einiger anderer Stämme. Daher wird ihnen v. 38. ein gleiches Zeugniß gegeben. *Polus.*

B. 37. Und von jener Seite des Jordans = hundert und zwanzigtausend. Hier werden von den besondern Stämmen Israels so viel tausend zum Kriege tüchtige Personen gerechnet, daß Saul in dem Treffen mit den Philistern nicht leichtlich hätte überwunden werden können, wenn Gott ihn nicht verlassen hätte, und wenn nicht die Herzen seines Volkes von ihm abwendig gewesen wären. *Patrick.*

B. 38. Alle diese Kriegskleute, die sich in Schlachtordnung halten konnten, kamen = um den David zum Könige = zu machen, und auch alles übrige von Israel war ein Herz 2c. Nach dem Tode Jesoseths, 2 Sam. 5. kam ganz Israel, *communi consilio*, mit gemeinschaftlichem Rathe, wie *Maimonides* s) den Ausdruck: mit einem Herzen, erkläret, und schlug sich zu seinen Brüdern, die bereits zu dem David übergegangen waren. Diejenigen, die ihm zuliefen, waren auch so zahlreich, und Männer von so unerschrockenem Geiste, und von solcher Kriegserfahrung, daß man dergleichen in den Geschichten nicht findet. Denn in dem Heere des Xerxes waren zwar, wie *Herodotus* t) spricht, πολλοί μὲν ἄνθρωποι ἄλλοι δὲ ἄνδρες, sehr viele Menschen: aber wenig Männer, das ist, muthige und erfahrene Personen. Das Heer Davids hatte hievon so viele, daß ein jeglicher aus dieser großen Menge im Stande gewesen zu seyn scheint, ein ganzes Heer anzuführen. *Patrick.*

s) *More Nepoch, P. 1. c. 39.* t) *In Polyhymnia.*

B. 39. Und sie waren daselbst bey dem David drey Tage lang, und aßen und tranken. *Victorin Strigelius* merket hiebey an, der berühmte Geschichtschreiber, *Dion*, erzähle, er habe niemals etwas prächtigers und herrliches gesehen, als da der Kaiser, *Severus*, seinen Einzug in Rom hielt. Hier aber, nämlich zu Hebron, wird ein noch viel herrlicheres

III

res

Jahr
der Welt
2950.

etwas zubereitet. 40. Und auch, die ihnen am nächsten waren, bis an Issaschar, und Sebulon, und Naphtali, brachten Brodt auf Eseln, und auf Cameelen, und auf Maul- eseln,

res Fest gefeyert worden seyn, da drey hundert und acht und vierzig tausend acht hundert tapfere Männer, drey Tage lang, bewirthet wurden. Patrick.

Denn ihre Brüder hatten für sie etwas zubereitet. Da diejenigen, welche sich schon zuvor bey dem David eingefunden hatten, und auch andere in der Gegend von Hebron, hörten, wieviel Volk dem David zulief: so bereiteten sie für dasselbe ein Mahl zu. Patrick. Durch Brüder muß man hier die Israeliter verstehen, die zu Hebron wohnten, und für alle diejenigen ein Mahl zubereitet hatten, welche aus den übrigen Stämmen dahin kamen. Andere wollen aber, daß durch Brüder die nächsten Anverwandten von denenjenigen Obersten und Soldaten verstanden werden, welche zu dem David kamen. Sie halten dieses für den Verstand der Worte, daß die Anverwandten aller Obersten der Stämme Vorrath angeschaffet, und denselben nach Hebron geschickt haben; durch dieses Mittel sey folglich Speise genug für sie alle vorhanden gewesen ⁵⁴⁰). Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 40. Und auch, die ihnen am nächsten waren. Die nicht weit von Hebron wohnten, wo sich David, und die Seinigen, aufhielten. Polus.

Bis an, oder: an, Issaschar, und Sebulon, und Naphtali. Dieses wird zu dem vorhergehenden, als eine weitere Ausführung und Erläuterung, hinzu gefügt, um zu zeigen, daß der Verfasser nicht allein auf diejenigen gesehen hat, die in der Nachbarschaft von Hebron wohnten: sondern auch auf solche, die ziemlich weit von diesem Orte wohnten; jedoch näher, als einige hier gemeldete Stämme. Polus. Aus allen benachbarten Gegenden kam Speise für diejenigen, deren Wohnungen weiter abgelegen waren. Denn ihr gemeinschaftlicher Nutzen erweckte bey ihnen Liebe und Wohlthätigkeit gegen alle ihre Brüder, so weit dieselben auch von ihnen wohnen mochten.

Dieses sollte allemal geschehen, sonderlich bey solchen Gelegenheiten. Patrick.

Brachten Brodt auf Eseln, und auf Cameelen, und auf Mauleseln, und auf Rindern. Ob schon die Rinder ordentlich nicht gebraucht wurden, Lasten zu tragen; wie sie denn auch dazu nicht sonderlich geschickt waren: so bediente man sich ihrer doch damals hiezu, weil die Menge des Vorraths sehr groß, und nach der Anzahl der zu Hebron befindlichen Personen eingerichtet war. In dem jüdischen Lande waren wenig Pferde; und die meisten hier gemeldeten Esel, Cameele, und Maulesel, werden vermuthlich zur Fortführung der Männer, Weiber und Kinder, zu dieser großen, öffentlichen, und glücklichen Feyerlichkeit gedienet haben. Polus. In dem jüdischen Lande wurden Esel, Cameele, Maulesel, und Ochsen, gebraucht, Lasten zu tragen: denn die Pferde waren unter den Israelitern sehr selten. Also merket Bochart in seinem Hierozoikon an u), daß die Einwohner nicht nur auf Mauleseln ritten: sondern daß diese Thiere manchmal auch ἄρσόφοροι waren, oder Lasten zu tragen gebraucht wurden, wie diese. Andere wurden, als ζευγίται, vor die Wagen gespannt. Ein gleiches hat er auch von den Ochsen angemercket, daß man nämlich dieselben, ob sie sich schon vielmehr für den Pflug zu schicken schienen, doch auch Lasten tragen ließ ⁵⁴¹). Patrick.

u) P. 1. Lib. 2. c. 17.

Mehlspeise, Stücken Feigen &c. Allerley Vorrath zu einer großen Mahlzeit. Patrick.

Denn es war Freude in Israel. Ihre Herzen waren deswegen mit Freude erfüllt, weil ihre Trennung nunmehr, durch die Vereinigung unter einem solchen Könige, ein Ende genommen hatte, welcher sie, wie sie billig hoffen konnten, sehr glücklich machen würde. Patrick. Die Israeliter waren sehr erfreuet, theils, weil ihr bürgerlicher Krieg nunmehr gänzlich geendigt

(540) Der wahre Verstand dünket mich dieser zu seyn, daß ihre Brüder jeglichen Stamm bedenten, von welchem diese Heere kamen. Jeglicher Stamm schickte so viel Volkes, als hier gemeldet wird. Weil dieses auf einmal geschah, auch diese erstaunend zahlreiche Mannschaft einige Tage lang zu Hebron bleiben sollte, so war leicht zu erachten, daß sie da nicht so viel finden konnten, als zu ihrem Unterhalte nöthig war. Daher wurde von jeglichem Stamme zugleich Vorsorge gethan, daß es hier an nichts fehlen möchte, und der benötigte Vorrath nach Hebron geschaffet. Außer dem, wird noch im folgenden gemeldet, daß auch die angrenzenden Orte, ja so gar weit entfernte Stämme sich ihrer noch weiter angenommen, und entweder aus Vermuthung, daß der Aufenthalt dieses Volkes zu Hebron länger dauern dürfte, oder aus Vey Sorge, daß der vorhandene Vorrath auch auf kurze Zeit für so vieles Volk nicht hinlänglich seyn möchte, noch ein mehreres geliefert haben.

(541) Im Texte steht nicht: auf Eseln &c. sondern: mit Eseln &c. Folglich muß nicht nothwendig angenommen werden, daß die Ochsen, so wie die Esel, getragen haben; sondern es kann jedes von diesen Thieren nach seiner Art, und nach der Gewohnheit gebraucht worden seyn: einige können Lasten getragen, andere Wagen gezogen haben.

eseln, und auf Rindern; Mehlspeise, Stücken Feigen, und Stücken Rosinen, und Wein, und Del, und Rinder, und Klein Vieh in Menge: denn es war Freude in Israel.

Vor
Christi Geb.
1054.

geendigt worden war, und sie sich alle unter einem Könige vereinigt befanden; theils auch, weil sie nunmehr einen ungemein tapfern, gottesfürchtigen, und glücklichen König hatten, und hoffeten, durch ihn von allen ihren Feinden, und von allem Unheile, befreuet zu werden; wie auch geschehen ist. Polus.

Das XIII. Capitel.

Dieses Capitel meldet: I. Wie David, wegen Abführung der Bundeslade nach Jerusalem, mit den Häuptern Israels zu Rathe geht, v. 1-4. II. Wie ganz Israel versamlet, und die Bundeslade von Kirjath-Jearim abgehohlet wird, v. 5-8. III. Wie, durch den Tod des unbedachtsamen Ufa, wegen David in Furcht geräth, dieses Unternehmens unterbrochen, und die Bundeslade indessen in das Haus Obed-Edoms gebracht wird, welches Gott segnet, v. 9-14.

Und David hielt Rath mit den Obersten der Tausende, und der Hunderte, und mit allen Fürsten. 2. Und David sprach zu der ganzen Gemeinde Israels: Wenn es euch dünket, gut, und von dem Herrn, unserm Gott, zu seyn: so wollen wir uns ausbreiten; wir wollen zu unsern übrigen Brüdern, in allen Landen Israels, senden, und zu den Priestern und Leviten, die mit ihnen in den Städten, nebst ihren Vorstädten, sind, damit sie zu uns versamlet werden. 3. Und wir wollen die Lade unsers Gottes

Jahr
der Welt
2954.
Vor
Christi Geb.
1050.

B. 1. Und David hielt Rath mit den Obersten der Tausende, 2c. Das ist, mit allen Angeesehenen, welche die Regierung mit verwalteten, und über andere zu gebieten hatten. Denn es ist für einen Fürsten, zumal im Anfange seiner Regierung, gefährlich, sich auf sich allein zu verlassen, und nicht auch mit andern zu Rathe zu gehen. Patrick.

B. 2. Und David sprach zu der ganzen Gemeinde Israels. Zu allem Volke, das bey ihm zu Hebron war, welches durch die Großen vorgestellt wurde, die er zusammenberufen hatte, um sich mit ihnen zu berathschlagen. Patrick, Polus.

Wenn es euch dünket, gut, und von dem Herrn, unserm Gott, zu seyn. Den David, wie ich annehme, eben sowol zu Rathe ziehen wollte, als sie. Patr. Die Meynung Davids war: wenn die Abführung der Bundeslade Gott gefällt; weswegen ich ihn auch, durch das Urim und Thummim, fragen, und mich nach seiner Antwort richten will. Polus.

Wir wollen zu unsern übrigen Brüdern senden. Die zu Hebron iho nicht gegenwärtig waren. Patrick. Im Hebräischen steht eigentlich: wir wollen ausbrechen, und senden; das ist, wir wollen eilig, und gemeinschaftlich, Boten an jeglichen Stamm insbesondere abfertigen. Iho sind wir einigermaßen in einen Winkel des Landes Hebron eingeschlossen. Wir wollen aber nunmehr die Versammlung auseinander gehen lassen, und an entfernte und nahe Orte, wegen dieser Angelegenheit, Boten ausschicken.

Dieser verblüimte Ausdruck ist von Seen und Flüssen hergenommen, welche durch die Dämme hindurch brechen, und die umliegenden Gegenden plötzlich überschwemmen. Polus.

In allen Landen, oder: übrig gelassen in dem ganzen Lande, Israels. Durch das Wort: übrig gelassen, erinnerte David das Volk an die große Verwüstung, welche Gott, wegen ihrer Sünden, bis hierher unter ihnen angerichtet hatte. Daher rieth er denen übrigen, welche Gott aus dem fürchterlichen Unheile gnädiglich erlöset hatte, Gott mit mehrerem Ernste zu suchen, als zuvor geschehen war ⁵⁴². Polus.

Und zu den Priestern, und Leviten, 2c. Denn der Beystand derselben war sehr nöthig bey dem heiligen Werke, welches David vorhatte. Patrick.

B. 3. Und wir wollen die Lade unsers Gottes wieder zu uns holen. Dem andern Buche Samuels zufolge geschah dieses nach demjenigen, was Cap. 14. von dem Hiram, und den Kriegen Davids wider die Philister, steht; und in der That hat es sich auch nach dieser Zeit zugetragen. David hat sich aber, nach der Pflicht eines guten Königs, dessen erste Sorge auf den Gottesdienst geht, sobald er zur Krone gelangt war, mit den Aeltesten, wegen Abholung der Lade Gottes, berathschlaget. Allein dieses wurde erst hernach ausgeführt, nachdem sie in ihre besondern Landschaften gegangen waren, und mit dem Volke deswegen geredet hatten. Alsdenn wurde die Zeit bestimmet, wenn deswegen eine Zusammenkunft angestellt

(542) Dieser Nachdruck ist zwar erbaulich, und der Absicht Davids nicht zuwider, aber wohl nicht erweislich genug. Das Wort, so hier befindlich ist, bedeutet öfters nicht mehr als nur: andere, außer denen Gegenwärtigen.

Jahr
der Welt
2954.

Gottes wieder zu uns holen: denn wir haben sie in den Tagen Sauls nicht gesucht.

stellte werden sollte. Indessen schickte Hiram eine Gesandtschaft an den David; und die Philister, die schon zweymal heraufgezogen waren, um den David zu beunruhigen, wurden von ihm geschlagen. Hernach kam alles Volk, vermuthlich an einem feyerlichen Feste, zusammen, und zwar in großer Anzahl, um die Bundeslade an ihren Ort zu bringen. Parr. Diese Geschichte wird 2 Sam. 5. und 6. an einem andern Orte gemeldet, nämlich nach der Einnahme von Jerusalem, und nach den beyden ersten Treffen Davids mit den Philistern. Hier wird sie hingegen vor diesen Treffen erzählt; und von der Einnahme von Jerusalem wird in dieser Stelle nicht das geringste gedacht. Man kann sich solches also vorstellen: Da man nunmehr einen großen und allgemeinen Zulauf von ganz Israel nach Hebron sah, und David sich, mit allgemeiner Einstimmung und Zujuchzung, auf dem Throne befestiget befand: so fieng er seine Regierung mit Gott an, und richtete seine ersten Sorgen und Gedanken auf den Gottesdienst, und die Bundeslade, welche damals das große Werkzeug, und der vornehmste Schmuck, des Gottesdienstes war. Hiezu bedienete er sich nun der Zeit dieser großen Versammlung, und verlangte, daß dieselbe ihm hierinne rathen, und mit ihm beschließen möchte, die Bundeslade hinaufzuführen, entweder nach Hebron, welches damals der königliche Sitz war; oder nach Jerusalem, welches er, wie er den Versammelten vermuthlich gesagt haben wird, belagern, und, mit der Hülfe Gottes, einnehmen wollte. Nachdem der König dieses vorgetragen, das Volk aber dasselbe gebilliget hatte: so ließ man die Versammlung auseinander gehen. David behielt nur einige bey sich, um nach Jerusalem hinauf zu ziehen. Er that dieses, und war in seiner Unternehmung glücklich, wie 2 Sam. 5. erzählt wird. Ehe aber der gefasste Entschluß bewerkstelliget werden konnte, kamen die Philister zweymal herauf, und stritten wider David, wie 2 Sam. 5, 17. 2c. 1 Chron. 14, 8. 2c. erzählt wird. Da sie aber mit großer Schande, und mit vielem Verluste, zurück geschlagen worden waren: so fieng David die Ausführung desjenigen an, was zuvor festgesetzt worden war, und gab deswegen Befehl zu einer andern allgemeinen Versammlung des Volkes ⁵⁴³). Polus.

Denn wir haben sie nicht gesucht, oder:

(543) Wie diese Vermuthung nicht unwahrscheinlich ist, also muß man nur noch hinzusetzen, daß der heil. Geschichtschreiber diese Begebenheit um des Zusammenhanges der Umstände willen hier ganz erzählt habe, und deswegen von Hiram's Geschenken, und den Siegen Davids über die Philister, hernach erst Cap. 14. rede.

(544) Dieses ist auch wohl das richtigste, und geschieht also des Sauls hier nicht in der Absicht Meldung, die Schuld solcher Nachlässigkeit auf ihn zu werfen, (wenn er auch gleich nicht ganz davon frey gewesen,) sondern bloß die vorigen Zeiten zu beschreiben.

(545) Und zwar übersetzen sie falsch, haben sich aber vermuthlich darum also ausgedrückt, weil sie glauben,

4. Da gefraget. Zuvor war die Bundeslade hintangesetzt worden. Das Volk überhaupt hatte in einer groben Unachtsamkeit in Ansehung des feyerlichen Gottesdienstes gelebet, oder es doch dabey bewenden lassen, daß es nach Gibeon gieng, und daselbst opferte, ohne darauf zu achten, ob die Bundeslade, als die Seele der Stiftshütte, irgend anderswo wäre. Polus.

In den Tagen Sauls. Auch nicht zu den Zeiten Samuels. David legete aber die Schuld hievon vielmehr auf den Saul, als auf den Samuel, erstlich weil Samuel, die ganze Zeit seiner Regierung über, zugleich mit dem Kriege wider die Philister beschäftigt gewesen war, oder doch täglich einen solchen Krieg befürchtet hatte. Dadurch wurde ihm die Gelegenheit benommen, die Bundeslade zurück zu holen. Saul hatte Gelegenheit hiezu gehabt: aber sich derselben nicht bedienet. Hernach war Samuel besorgt genug gewesen, die Gottesfurcht durch andere Mittel, und auf eine außerordentliche Weise, unter Israel empor zu bringen. Bey dem Saul hingegen war solche Verabsäumung eine Folge seiner Gottlosigkeit, welche mit Verachtung alles Gottesdienstes verbunden war, wie aus der Geschichte seines Lebens erhellet. Endlich war es anständiger, sich selbst, und das gegenwärtige Geschlecht, welches so unachtsam gewesen war, deswegen zu beschuldigen, als die Asche der verstorbenen Vorfahren aufzurühren, und die Schuld auf diejenigen zu legen, die schon eine Zeitlang todt waren ⁵⁴⁴). Polus.

Zu den Zeiten Sauls waren die Israeliten nicht begierig gewesen, einen bequemen Aufenthalt für die Lade Gottes zu suchen, wohin sie süßlich kommen könnten, um ihm zu dienen, und ihn anzubethen. Denn sie hatten beständig Kriege geführt, und sich damit begnügt, daß sie nach Gibeon giengen, wo sich die Stiftshütte befand, ob schon Gott in derselben nicht zugegen war. Es ist aber auch wahrscheinlich, daß Saul, nach der Flucht Davids vor ihm, da er von dem bösen Geiste getrieben wurde, der oftmals über ihn kam, so gottlos worden ist, daß er auf den Gottesdienst gar nicht achtete. Also lauten die Worte im Hebräischen: denn wir haben in den Tagen Sauls darnach, oder: was dieses anbelanget, nicht gefraget. Patrick. Die 70 Dolmetscher übersetzen diese Worte: denn sie haben dieselbe in den Tagen Sauls nicht gesucht ⁵⁴⁵).

1 Sam.

4. Da sprach die ganze Gemeinde, daß man also thun sollte: denn die Sache war recht in den Augen des ganzen Volkes. 5. David versammlete nun ganz Israhel von dem ägyptischen Sichor an, bis da man nach Hamath kömmt, um die Lade Gottes von Kiriath-Jearim zu bringen. 6. Da zog David hinauf mit dem ganzen Israhel nach Baala, das ist, nach Kiriath-Jearim, welches in Juda ist, daß er von hier die Lade Gottes des Herrn herauf holete, der zwischen den Cherubim wohnet, wo der Name angerufen

Vor
Christi Geb.
1050.

v. 5. 2 Sam. 6, 2.

v. 6. Jos. 15, 9, 60.

1 Sam. 14, 18. wird aber doch gesagt: Da sprach Saul zu dem Abia: bringe die Lade Gottes hierher: denn die Lade Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Israels; das ist, in dem Lager ⁵⁴⁶). Wenn die Lesart hier richtig ist: so scheint dieselbe mit diesem Texte zu streiten, ja auch, wie man sich leichtlich vorstellen kann, mit dem Zusammenhange der Geschichte, da nämlich die Lade, die nach dem Tode des Eli nach Kiriath-Jearim gekommen war, die ganze Zeit über daselbst geblieben ist, bis sie nunmehr von hier abgeholt wurde ⁵⁴⁷). Aber die Uebersetzung der 70 Dolmetscher redet 1 Sam. 14, 18. nur von dem Ephod, und gedenket der Bundeslade gar nicht. Josephus folget, wie auch sonst in den meisten Stellen, wo die griechische Uebersetzung, von dem hebräischen Texte abweicht, den 70 Dolmetschern, und spricht, Saul habe den Hohenpriester, wie er den Abia nennet, ersuchet, den Ephod anzulegen ⁵⁴⁸). Wall.

B. 4. Da sprach die ganze Gemeinde, daß man also thun sollte: 2c. Sie wurden alle durch ihr Gewissen wegen ihrer vorigen Unachtsamkeit beschuldiget. Sie waren daher von der Billigkeit der frommen Vorstellung des Königs völlig überzeugt, und geneigt, derselben nachzuleben. Patrick, Polus.

B. 5. David versammlete nun ganz Israhel. Nämlich einige auserlesene aus Israhel, mit ihrem Gesolge, die im Namen der übrigen zugegen waren, an

der Zahl dreytausend Mann, 2 Sam. 6, 1. Patrick, Polus.

Von dem ägyptischen Sichor an, bis da man nach Hamath kömmt. Sichor war die südliche, und Hamath die nordliche Gränze des Landes Canaan. Durch Sichor, welches sonst der Fluß Aegyptens genennet wird, verstehen das Targum, die meisten Juden, und Abarbanel selbst, den Nilstrom. Man hat aber guten Grund, Sichor für einen kleinen Ast dieses Stromes zu halten, wie ich in der Erklärung über 1 Mos. 15, 18. gezeigt habe. Man lese auch die Auslegung über 4 Mos. 34, 5. Jos. 13, 3. Patrick, Polus.

Um die Lade Gottes von Kiriath-Jearim zu bringen. Wo sie lange Zeit gewesen war, nämlich seit ihrer Zurückkunft aus dem Lande der Philister. Man lese 1 Sam. 6, 21. c. 7, 1. Patrick.

B. 6. Da zog David hinauf: = nach Baala, das ist, nach Kiriath-Jearim. Diese Uebersetzung wird durch Jos. 15, 9. 60. bestätigt, wo dieser Ort beyde Namen führet. Man möchte aber einwenden: wie kann David dahin hinauf gegangen seyn, da man 2 Sam. 6, 2. findet, daß er von Baalim Juda hingezogen ist? Ich antworte hierauf: erstlich, daß einige diese Stelle also übersetzen: nach Baalim Juda. Denn das Verbindungszeichen 2 wird bey den Hebräern, und sonderlich bey den Arabern, zuweilen in der Bedeutung von zu, oder nach, gebraucht.

beten, als ob es für David nachtheilig wäre, sich in dieses Bekenntniß einer so strafbaren und lange anhaltenden Nachlässigkeit selbst mit einzuschließen. Daher sie diese Worte viel lieber also verändern, daß sie nicht mehr für Worte Davids, sondern für Worte des Geschichtschreibers angesehen werden sollen.

(546) Bey den Kindern Israels zwar, aber deswegen nicht in dem Lager. Man sehe was in der 766. Anmerk. des III. Theils gesagt worden.

(547) Dieser Umstand bestätigt eben um so vielmehr, daß die Lade nicht in dem Lager selbst könne gewesen seyn; wie sie denn auch nicht wirklich gebracht worden, welches sonst gewiß geschehen wäre, wo man sie in dem Lager selbst bey der Hand gehabt hätte.

(548) Hiebey ist zu erinnern 1) daß die Lesart des Textes in der angezeigten Stelle unstreitig richtig seyn muß, da der Lade zu zweyenmalen gedacht, und nirgends eine verschiedene Lesart angemerket wird. 2) Daß aus der obigen Erklärung zu dieser Stelle leicht zu erkennen seyn wird, warum die 70 Dolmetscher hier auf den Ephod gefallen sind. Weil nämlich die Juden sich eine zweyfache Lade einbildeten, deren eine die Bundeslade selbst war, die andere aber den Ephod verwahret haben sollte, so wollten sie es um mehrerer Deutlichkeit willen thun; in ihrer Uebersetzung das contentum pro continente zu nennen, damit man es nicht von der Bundeslade verstehen möchte. 3) Daß aber gleichwohl, ungeachtet die Bundeslade daselbst gemeinet ist, zwischen diesen beyden Stellen kein Widerspruch sey, indem David hier von einem ganz andern Suchen redet, als das Suchen des Sauls gewesen war, der gewiß nicht daran dachte, der Lade einen Ort ihrer Ruhe zu verschaffen, und daselbst den Gottesdienst vollständig herzustellen.

Jahr
der Welt
2954.

fen wird. 7. Und sie führten die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Hause Abinadabs; Usa nun, und Abio, führten den Wagen. 8. Und David, und ganz Israel, spielten vor dem Angesichte Gottes mit aller Macht, sowol mit Liedern, als mit Harfen, und mit Lauten, und mit Trommeln, und mit Cymbeln, und mit Trommeten. 9. Da sie an die Dreschtenne zu Chidon gekommen waren: so streckte Usa seine Hand aus, um die Lade zu halten: denn die Kinder strauchelten. 10. Da entbrannte der Zorn des Herrn über den Usa, und er schlug ihn, weil er seine Hand an die Lade ausgestreckt hatte; und er starb daselbst vor dem Angesichte Gottes. 11. Und David entbrannte, da der Herr einen Riß an dem Usa gerissen hatte; darum nennete er denselben Ort Perez Usa, bis auf diesen Tag. 12. Und David fürchtete den Herrn an diesem Tage, und sagte: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? 13. Darum ließ David die Lade nicht zu ihm in die Stadt Davids bringen: sondern ließ sie in das Haus Obed-Edoms, des Gethiters, abweichen. 14. Also blieb die Lade Gottes bey dem

v. 10. 4 Mos. 4, 15.

Haus

braucht. Zweytens ist beydes die Wahrheit gewesen. Erstlich giengen David, und das Volk, nach Baala, um die Bundeslade abzuholen, wie man hier findet. Hernach zogen sie von hier, um die Bundeslade zu holen, oder abzuführen. Denn das hebräische Wort bedeutet beydes; oder; bey dem Abführen der Lade, wie daselbst gesagt wird. Von diesen, und andern Schwierigkeiten aber, die aus der Vergleichung beyder Erzählungen entstehen, lese man die Erklärung über 2 Sam. 6, 2. Polus. Durch diese Stelle wird die unrichtige Lesart verbessert, welche die Abschreiber 2 Sam. 6, 2. verursacht haben, wo im Hebräischen steht, David sey von Baalim Juda gegangen, um die Lade von daher abzuholen; welches sehr ungereimt ist ⁵⁴⁹). Wall.

B. 7. Und sie führten die Lade Gottes auf einem neuen Wagen, 2c. Sie waren so lange ohne die Bundeslade gewesen, daß sie vergessen hatten, wie dieselbe fortgebracht werden mußte. Man lese 2 Sam. 6, 3. Patrick.

Usa nun, und Abio, führten den Wagen. In der Uebersetzung der 70 Dolmetscher steht: Usa, und seine Brüder, führten den Wagen. Und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung findet man: Usa, und sein Bruder. Wohl in vierzig Stellen, wo Abio im Hebräischen als ein eigener Name vorkommt, haben die 70 Dolmetscher übersetzt: und sein Bruder. Wall.

B. 8. Und David, und ganz Israel, spielten 2c. Man lese 2 Sam. 6, 5. Patrick.

B. 9. 10. 11. Da sie nun an die Dreschtenne :: gekommen waren, 2c. Dieses alles wird in der Auslegung über 2 Sam. 6, 6. 7. 8. erklärt. Patrick.

B. 12. Und David fürchtete den Herrn 2c. Man lese 2 Sam. 6, 9. Es ist eine alte Anmerkung: poena ad unum: metus ad plures peruenit; die Strafe fällt auf einen: die Furcht deswegen aber auf alle. Dadurch wird die Strenge Gottes gerechtfertiget, als welche, in solchen Fällen, nicht wider seine Barmherzigkeit streitet ⁵⁵⁰). Patrick.

B. 13. Darum ließ David die Lade nicht zu ihm :: bringen: 2c. Man lese 2 Sam. 6, 10. Patrick.

B. 14. Also blieb die Lade Gottes bey dem Hausgesinde Obed-Edoms :: und der Herr segnete das Haus Obed-Edoms, 2c. Man lese 2 Sam. 6, 11. Das Targum will hier erzählen, wie Gott das Haus Obed-Edoms gesegnet habe; er habe es nämlich auf eine wunderbare Weise, durch eine zahlreiche Nachkommenschaft, vermehret, nach welcher die Juden so begierig waren, daß sie auf keinen größern Segen denken konnten. Die Umschreibung spricht: denn sein Weib, und seine acht Töchter, die Weiber seiner Söhne, von diesen gebar jegliche auf einmal acht Knaben; daß also die Väter und Kinder zusammen ein und achtzig Personen ausmachten. Allein

ob-

(549) Ich dachte, die ältern Bücher wären durch den Esra von den Fehlern der Abschreiber gesäubert worden, und man fände nur in diesen Büchern so viele Fehler. Denn so versicherte uns der gelehrte Wall oben in der Einleitung zu diesen Büchern. Nun aber werden die Fehler der ersten aus den letzten verbessert. Man kann sich aber mit demjenigen begnügen, was Polus in der vorhergehenden Erklärung zu Hebung dieser Schwierigkeit gesagt hat, und es ist also auch diesmal keine Aenderung nöthig.

(550) Seine Gerechtigkeit streitet niemals wider seine Barmherzigkeit; es seyn gleich solche oder andere Fälle: auch alsdenn nicht, wenn die Menschen die Strenge Gottes nicht zu ihrer Besserung gebrauchen, wie sie, der Absicht Gottes nach, thun sollten. Solche Fälle aber, von denen hier die Rede ist, haben dieses besonders eigen, daß bey der gebrauchten Strenge, sowol die Gerechtigkeit, als Güte Gottes, gemeinschaftlich wirken können.

Hausgesinde Obed-Edoms, in seinem Hause, drey Monate; und der Herr segnete das Haus Obed-Edoms, und alles, was er hatte.

Vor Christi Geb. 1050.

obschon die Geschichte wunderbare Dinge von der Geburt vieler Kinder zugleich erzählen: so findet man doch keinen Grund, solches von so vielen in einem einzigen Hause zu glauben ⁵⁵¹). Patrick.

(551) Man bedarf keines Grundes, da der Ungrund ohnedem jedermann in die Augen fällt. Denn da die Lade nur drey Monden in diesem Hause geblieben ist: so müßten diese unmenschlich fruchtbaren Weiber zu so vielen Kindern entweder schon sechs Monate schwanger gewesen, oder noch vor Verfließung des dritten Monats ihrer Schwangerschaft entbunden worden seyn.

Das XIV. Capitel.

In diesem Capitel werden folgende Dinge eingeschaltet: I. Das freundschaftliche Verständniß Davids mit dem Könige zu Tyrus, v. 1. 2. II. Die Vermehrung seines Geschlechtes durch mehrere Weiber, v. 3=7. III. Sein Krieg mit den Philistern, und die Folgen desselben, v. 8=17.

Da sendete Hiram, der König zu Tyrus, Boten zu dem David, und Cedernholz, und Mauerer, und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. 2. Und David merkte, daß der Herr ihn zum Könige über Israel bestätigt hatte: denn sein Königreich wurde sehr hoch erhoben, um seines Volkes, Israel, willen. 3. Und David nahm mehr Weiber zu Jerusalem; und David zeugete mehr Söhne und Töchter. 4. Dieses sind nun die Namen der Kinder, die er zu Jerusalem hatte: Sammua, und Sobab, Nathan, und Salomo; 5. Und Jibhar, und Elisua, und Elpelet; 6. Und Nogah, und Nepheg, und Zaphia; 7. Und Elisama, und Beeljada, und Eliphelet.

v. 1. 2 Sam. 5, 11. 12. v. 4. 1 Chron. 3, 5. 8. Da

B. 2. Und David merkte. Indem er sich der Verheißungen Gottes erinnerte, und sahe, wie dieselben schon erfüllt wurden. Polus. Man lese aber von diesem Verse, und von v. 1. die Erklärung über 2 Sam. 5, 11. 12. wo eben diese Sache, fast mit einerley Worten, erzählt wird. Patrick, Polus.

B. 3. Und David nahm mehr Weiber zu Jerusalem, 12. Nachdem er von Hebron gekommen war, und Jerusalem in Besiz genommen hatte: so nahm er mehr Weiber, und auch mehr Rebsweiber, wie man 2 Sam. 5, 13. findet. Sie werden aber hier alle Weiber genennet, weil sie es in der That waren, obschon, wie Pellicanus hier anmerket, keine Weiber vom ersten Range; das ist, nicht solche, welche das Hauswesen besorgen: denn damit hatten die Rebsweiber nichts zu thun. Patrick.

B. 4: 7. Dieses sind nun die Namen der Kinder, die er zu Jerusalem hatte: Sammua, 12. 2 Sam. 5, 14. 15. 16. werden nur eilf Kinder Davids genennet: hier aber dreyzehn. Ich habe davon schon bey der angeführten Stelle etwas gesagt. Hier will ich noch dieses hinzusetzen, daß einige in ihrer Kindheit gestorben sind, welche zwar hier: aber nicht in der andern Stelle, gerechnet werden. Also findet man hier zwey Personen des Namens Eliphelet. Denn da der erstere sehr jung gestorben war: so bekam der andere den Namen desselben, um sein Andenken zu erhalten. So sagt Kimchi sehr weislich:

vielleicht werden der erstere Eliphelet, und auch Nogah, in dem Buche Samuels deswegen nicht gemeldet, weil sie zu der Zeit, da dieses Buch geschrieben wurde, nicht mehr lebeten. Hier aber werden sie genennet, weil der Verfasser dieses Buches von allen Söhnen Davids Nachricht geben wollte, die demselben zu Jerusalem geboren worden waren; wie er v. 4. gesagt hat. Wegen der Verschiedenheit zwischen Elpelet, v. 5. und Eliphelet, v. 7. hat Simeon de Muis sehr wohl angemerket, daß deswegen niemand denken dürfe, als ob in einer von beyden Stellen ein Fehler befindlich sey. Denn der König in Frankreich, den man gemeinlich Clodoveus nennet, führet bey dem Casiodor den Namen Ludovinus; und bey dem Hincmar heißt er Hludovicus. In der Aussprache einzelley Namens findet sich oftmals eine solche Verschiedenheit, daß man unzählige Beyspiele davon anführen könnte. Man lese seine Varia Sacra. Patrick. Hier werden im hebräischen Texte, und bey den 70 Dolmetschern, dreyzehn Söhne Davids gemeldet: 2 Sam. 5. aber redet der hebräische Text von eilf Söhnen desselben, und die 70 Dolmetscher zählen ihrer vier und zwanzig. 1 Chron. 3, 5. werden ihrer, sowol im Hebräischen, als im Griechischen, dreyzehn genennet. Bey Vergleichung dieser Namensverzeichnisse halte ich dieses für das wahrscheinlichste, daß David in der That zwölf Söhne gehabt hat. Die Abschreiber des hebräischen Textes haben 2 Sam. 5. den Nogah

Jahr
der Welt
2954

8. Da die Philister höreten, daß David zum Könige über ganz Israel gesalbet worden war: so zogen alle Philister herauf, um den David zu suchen; da David dieses hörte: so zog er aus wider sie. 9. Da die Philister kamen: so breiteten sie sich in dem Thale Nephtaim aus. 10. Da fragte David Gott, und sagte: Soll ich wider die Philister hinaufziehen, und wirst du sie in meine Hand geben? und der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauf: denn ich will sie in deine Hand geben. 11. Da sie nun nach Baal-Perazim hinaufzogen: so schlug David sie daselbst; und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zerrissen, wie ein Riß der Wasser; darum nenneten sie den Namen desselben Ortes Baal-Perazim. 12. Und sie ließen daselbst ihre Götter; und David

v. 8. 2 Sam. 5, 17.

vid

Nogah übergangen: hier aber, und Cap. 3. den Eliphelet zweymal gesetzt. Die Zahl vier und zwanzig bey den 70 Dolmetschern, 2 Sam. 5. wird dadurch verursacht worden seyn, weil alle zusammen, mit einiger Veränderung in der Aussprache, zweymal gemeldet wurden ⁵⁵²). Wall.

V. 8. Da die Philister höreten, 2c. Man lese 2 Sam. 5, 17. Patrick.

V. 9. Da die Philister kamen: so breiteten sie sich aus. Dieser Ausdruck scheint anzudeu-

ten, daß sie sehr zahlreich waren, und einen gewissen Sieg vermutheten. Man lese 2 Sam. 5, 18. Parr.

V. 10. 11. Da fragte David Gott, 2c. Diese beyden Verse werden in der Erklärung über 2 Sam. 5, 19. 20. erläutert. Patrick.

V. 12. Und sie ließen daselbst ihre Götter; und David gebot; und sie wurden mit Feuer verbrannt. Es war kein Wunder, daß sie solche Götter, die nicht fähig waren, sie zu beschirmen, auch nicht in Sicherheit bringen konnten. David wollte diesen

(552) Wenn es diesem gelehrten Kunstrichter gefallen hätte, zu behaupten, daß in der Stelle 2 Sam. 5. der Elpelet sammt dem Nogah, durch eine Unvorsichtigkeit des Abschreibers ausgelassen worden, so wäre es noch begreiflich, weil diese beyde allewege neben einander stehen, und also einer mit dem andern hätte übersehen werden können. Daß aber drey Stellen der Schrift auf einmal für verfälscht erklärt werden, daß auch in zweyen einer und eben derselbe Fehler, durch nochmalige Einschaltung eines Eliphelets sollte begangen worden seyn, ist eine Vermuthung, die so verwegen ist, daß kein bescheidener Kunstrichter, auch bey den unnützeften Profanscribenten, dergleichen wagen würde; und so unwahrscheinlich, daß man keinem vernünftigen Leser, der zumal für die Schrift noch einige Achtung trägt, nur zumuthen sollte, dieses zu glauben. Unbedachtsam ist es, zu behaupten, daß David zwölf, und nicht dreyzehn Söhne, gehabt habe. Denn nach dem oben Cap. 3, 5. 8. die ausdrücklichen Zahlen, viere und neune angezeigt werden, so sind, meines Wissens, viere und neune allezeit dreyzehn gewesen. Wie sehr läßt doch Gott auch die klügsten Köpfe irren, wenn sie sein Wort meistern wollen, und bey ihrem Wike die Hochachtung gegen dasselbe auf die Seite setzen? Die letzte Erinnerung, daß bey den 70 Dolmetschern, 2 Sam. 5. alle diese Namen mit einiger Veränderung zweymal stehen, hat einigen Grund; wird aber, wo man die Sache recht ansieht, wohl zur Bestreitung, und nimmermehr zur Bestätigung, dieser verwegenen Muthmaßungen dienen. Man findet nämlich an dem angezeigten Orte die Namen der Söhne Davids, einmal nach jenem Texte, das andere mal nach den Büchern der Chronike. Wir wollen auf einer Tabelle diese Namen nach dem hebräischen Texte in dieser Stelle, und nach den beyden Reihen, welche 2 Sam. 5. bey den 70 Dolmetschern stehen, gegen einander setzen:

Sammua,	Σαμμῆς.	Σαμῆ.	Nogah,	fehlet.	Ναγῆδ.
Sobab,	Σοβᾶβ.	Ισοιβάβ.	Nepheg,	Ναφεκ.	Ναφεκ.
Nathan,	Νάθαν.	Νάθαν.	Japhia,	Ίαφίες.	Ίανναθαν.
Salomo,	Σολωμών.	Γαλαμαών.	Elisama,	Ἐλισαμῶ.	Λεσσαμῶν.
Jibbar,	Ίββαρ.	Ίββαρ.	Berliada,	Ἐλιδαδ.	Βααλιμαῶθ.
Elisua,	Ἐλισῆ.	Θησοῦς.	Eliphelet,	Ἐλφελαῖθ.	Ἐλφελαῖθ.
Elpelet,	fehlet.	Ἐλφελαῖτ.			

Man sieht hieraus, daß die 70 Dolmetscher den Namen Nogah so wenig als den Namen Elpelet in der Stelle 2 Sam. 5. müssen gefunden, den letzten aber, sowol als den ersten, in den Büchern der Chronike angetroffen haben, weil sie beyde Namen in der ersten Reihe übergehen, in die andere Reihe aber setzen. Man erkennet auch daraus, woher es komme, daß dieser Namen vier und zwanzig sind, da doch derer Personen dreyzehn gewesen; weil nämlich Elpelet und Nogah nur einmal in der dritten Reihe vorkommen, die übrigen alle aber gedoppelt genennet werden. Es ist also auch diesmal die Vermuthung eines Kunstrichters zu Verbesserung unvernünftiger Texte unnötig.

vid gebot; und sie wurden mit Feuer verbrannt. 13. Aber die Philister fuhren noch fort, und sie breiteten sich in dem Thale aus. 14. Und David fragete Gott noch einmal, und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinaufziehen hinter ihnen hin: aber umrinne sie von oben, und komme zu ihnen den Maulbeerbäumen gegenüber. 15. Und es soll geschehen, wenn du das Geräusche eines Ganges auf den Gipfeln der Maulbeerbäume hörest: so komme heraus zum Streite: denn Gott wird vor deinem Angesichte ausgegangen seyn, um das Heer der Philister zu schlagen. 16. David that nun, wie Gott ihm geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis an Gaser. 17. Also gieng der Name Davids aus in alle diese Länder; und der Herr gab sein Schrecken über alle diese Heiden.

v. 14. 2 Sam. 5, 23.

diesen Göttern nicht solche Ehre erzeigen, wie die Philister der Bundeslade, da sie dieselbe erobert hatten: sondern er ließ sie verbrennen. Man lese 2 Sam. 5, 20. Patrick.

B. 13: 16. Aber die Philister 2c. Man lese 2 Sam. 5, 22: 25. Patrick.

B. 17. Also gieng der Name Davids aus in alle diese Länder; und der Herr gab sein Schrecken über alle diese Heiden. Ueber alle, zu denen das Gerüchte hievon gelangete; das ist, über alle benachbarte Länder. Patrick, Polus.

Das XV. Capitel.

Dieses Capitel enthält das rückständige der Erzählung von der Abführung der Bundeslade; nämlich: I. die Anstalten, die David hiezu machte, v. 1. 2. II. Wie ganz Israel, insbesondere die Priester und Leviten, deswegen zusammenberufen werden, und den Befehl Davids ausführen, v. 3: 24. III. Wie die Bundeslade in der That nach Jerusalem abgeführt wird, wobey Michal über das Verhalten Davids spottet, v. 25: 29.

Und David machte sich Häuser in seiner Stadt; und er bereitete der Lade Gottes einen Platz, und spannete ein Gezelt für sie auf. 2. Da sprach David: Niemand soll die Lade Gottes tragen, außer die Leviten: denn der Herr hat dieselben erwählt, um die Lade Gottes zu tragen, und ihr, bis in Ewigkeit, zu dienen.

v. 2. 4 Mos. 6, 15. 5 Mos. 31, 9.

3. Da-

B. 1. Und David machte sich Häuser in seiner Stadt. Das ist, einen Palast, der aus vielen Wohnungen, oder Zimmern, für seine Weiber und Kinder, bestand. Polus. David hatte viele Häuser nöthig, weil er, wie Cap. 14. gemeldet wird, viele Weiber und Kinder hatte. Diese konnten aber doch nicht alle in einem Hause wohnen, man müste denn annehmen, daß dasselbe sehr groß gewesen wäre, und viele Zimmer in sich enthalten hätte, welche hier vielleicht Häuser genennet werden. Patrick.

Und er bereitete der Lade Gottes einen Platz, und spannete ein Gezelt für sie auf. Wie man 2 Sam. 6, 17. findet. Denn er befand es nicht für gut, die Stiftshütte von Gibeon holen zu lassen, weil er sich vorsehet hatte, in kurzem ein Haus für die Bundeslade zu bauen. Oder die Stiftshütte Moses wird, wie Conrad Pellicanus anmerket, weil sie lange verabräumet worden war, baufällig gewesen seyn: daher hielt er es für besser, ein neues Gezelt

zu machen, als das alte wieder herzustellen. Patrick. Einige fragen hier, warum David nicht lieber die Stiftshütte Moses von Gibeon, wo dieselbe war, holen ließ, damit die Bundeslade an ihren eigentlichen Ort kommen könnte? Ich antworte: theils, weil er von Gott nicht wegen der Stiftshütte, wie wegen der Bundeslade, einige Anleitung bekommen hatte; theils auch, weil er urtheilte, daß diese Stiftshütte nunmehr zu solcher Absicht nicht so nöthig wäre, wie zuvor, indem er gesinnet war, sogleich den Bau eines Tempels anzufangen, wie aus v. 17. erhellet. Polus.

B. 2. Da sprach David. Zwischen der Abführung der Bundeslade in das Haus Obed: Edoms, und dem Rathe, den David nachgehends ertheilte, waren zween Monate verflossen. Denn er war eine Zeitlang beschäftigt gewesen, nach der Ursache des göttlichen Missergnigens zu forschen, Cap. 13, 10. ⁵⁵³). Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Niemand soll die Lade Gottes tragen, außer die

(553) Hiezu war keine zweymonatliche Untersuchung nöthig. Die wahre Ursache hievon war die Furcht, welche das dem Ufa widerfahrne Unglück bey ihm erweckte, und die Besorgnis, es möchte bey weiterer Fortführung der Lade sich ein neues Unglück zutragen. Man sehe Cap. 13, 12. 13. und 2 Sam. 6, 9. 10.

Jahr
der Welt
2954.

3. David versammlete auch ganz Israel zu Jerusalem, um die Lade des Herrn herauf an ihren Platz zu holen, den er ihr bereitet hatte. 4. Und David versammlete die Kinder Aarons, und die Leviten. 5. Von den Kindern Kehaths war Uriel Oberster; und seiner Brüder waren hundert und zwanzig. 6. Von den Kindern Merari war Asaja Oberster, und seiner Brüder waren zweyhundert und zwanzig. 7. Von den Kindern Gersoms war Joel Oberster; und seiner Brüder waren hundert und dreyßig. 8. Von den Kindern Elizaphans war Semaja Oberster; und seiner Brüder waren zweyhundert. 9. Von den Kindern Hebrons war Eliel Oberster; und seiner Brüder waren achtzig. 10. Von den Kindern Uziels war Amminadab Oberster; und seiner Brüder waren hundert und zwölf. 11. Und David rief die Priester, Zadok, und Abiathar; und die Leviten, Uriel, Asaja, und Joel, Semaja, und Eliel, und Amminadab.

v. 4. 1 Chron. 6, 1. 2.

12. Und

die Leviten. Und zwar auf ihren Schultern, nach 4 Mos. 4, 15. c. 7, 9. ohne sie auf einen Wagen zu setzen, wie zuvor, zu großem Trauern und Schaden, gesehen war. Polus. Das vorhergehende Versehen bey Abholung der Bundeslade von Kirjath Jearim hatte ihn gelehret, wie ehrerbietig er mit ihr, nach der Vorschrift des Gesetzes, umgehen mußte. Dieses verordnete, daß die Leviten die Bundeslade auf ihren Schultern tragen sollten. Man lese 4 Mos. 4, 15. c. 7, 9. Patrick.

B. 3. David versammlete auch ganz Israel zu Jerusalem, 2c. Man lese 2 Sam. 6, 15. Patrick.

B. 4. Und David versammlete die Kinder Aarons, und die Leviten. Er hatte denselben auch zuvor, Cap. 13, 2. 5. Befehl ertheilet, daß sie sich einstellen sollten, da er die Bundeslade zum ersten male herauf führen wollte. Man findet aber nicht, daß sie gekommen sind ⁵⁵⁴. Daher versammlete er sie igo in der That. Patrick.

B. 5. Von den Kindern Kehaths. Nämlich von den Kindern Amrams, oder Jizhars, der Söhne Kehaths, 4 Mos. 3, 27. Denn sonst waren Elizaphan, v. 8. Hebron, v. 9. und Uziel, v. 10. ebenfalls Kinder Kehaths. Man lese von ihnen 2 Mos. 6, 16. 17. 22. Polus.

War Uriel Oberster. Unter den Kindern Kehaths, deren 2 Mos. 6, 16. 17. gedacht wird, kömmt Uriel nicht vor. Er muß folglich sein Enkel, und so berühmt, gewesen seyn, daß seine Nachkommen hier deswegen zuerst gemeldet werden. Patrick. Damals, da David die Bundeslade herauf holen wollte, war Uriel das Haupt, oder der Oberste, der Nachkom-

men Kehaths ⁵⁵⁵). Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 8. Von den Kindern Elizaphans. Dieser war ein Sohn Uziels, des jüngsten Sohnes Kehaths, gewesen. Man lese 2 Mos. 6, 17. 21. 4 Mos. 3, 27. Patrick.

B. 9. 10. Von den Kindern Hebrons = = = von den Kindern Uziels. Diese beyden waren ebenfalls Söhne Kehaths. Patrick. Von einem jeglichen der Geschlechter des Merari, und des Gersom, wird, v. 6. 7. nur ein Haufen gemeldet: von dem Kehath aber werden vier Häufen genennet: einer unter seinem Namen, v. 5. ein anderer von seinem Sohne, Hebron, v. 9. noch ein anderer von seinem Sohne, Uziel, v. 10. und der vierte von seinem Enkel, Elizaphan, dem Sohne Uziels, v. 8. Wall.

B. 11. Und David rief die Priester, Zadok, und Abiathar. Das ist, die vornehmsten Priester: den Hohenpriester, Abiathar; und den zweyten Priester, Zadok. Man lese 4 Mos. 3, 32. Polus. Zuvor, in der Erklärung über 2 Sam. 15, 27. 29. habe ich angemerket, daß Zadok bey dem David in der größten Gnade stand: deswegen wird er hier zuerst genennet, ob schon Abiathar der Hohenpriester, er aber nur der zweyte Priester, war. Patrick.

Und die Leviten, Uriel. Oder: vor den Uriel, 2c. Das ist, vor den sechs Personen, die in den vorhergehenden Versen gemeldet worden sind. Patrick. Diese Leviten waren solche, welche den Priestern aufwarten, und den Dienst im Tempel wahrnehmen mußten. Man lese 4 Mos. 18, 2. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 12.

(554) Man findet zwar nichts ausdrückliches davon gemeldet: wer würde aber wohl glauben, daß diese allein dem Befehle des Königes sollten ungehorsam gewesen seyn? Müßte nicht schon das Vorhaben selbst sie bewogen haben, auch ungerufen zu kommen? Und wer kann wohl Cap. 13, 5. 6. das ganze Israel anders, als von den sämtlichen Personen verstehen, welche vorher, v. 2. ausdrücklich waren benennet worden? Es erhellet auch das Gegentheil offenbar aus demjenigen, was man unten, v. 13. findet.

(555) Es ist daher nicht zu begreifen, was Patrick mit der vorhergehenden Erklärung habe sagen wollen; indem die'er Uriel der Zeit nach weder ein Sohn, noch ein Enkel Kehaths gewesen seyn kann, und daher 2 Mos. 6, 18. nicht gesucht werden muß.

12. Und er sprach zu ihnen: ihr seyd Häupter der Väter unter den Leviten; heiliget euch, ihr, und euere Brüder, damit ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf bringet an den Ort, den ich für sie bereitet habe. 13. Denn weil ihr zuerst dieses nicht thatet: so hat der Herr, unser Gott, unter uns einen Riß gethan, weil wir ihn nicht, nach dem Rechte, gesucht haben. 14. Da heiligten sich nun die Priester, und Leviten, um die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf zu bringen. 15. Und die Kinder der Leviten trugen die Lade Gottes auf ihren Schultern, mit den Tragstangen die auf ihnen waren, wie Mose geboten hatte, nach dem Worte des Herrn. 16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder, die Sänger mit musikalischen Instrumenten stellen sollten, mit Lauten, und Harfen, und Cymbeln, damit sie sich hören

v. 13. 2 Sam. 6, 3. 1 Chron. 13, 17. v. 15. 2 Mos. 25, 14. 4 Mos. 4, 15. c. 7, 9.

W. 12. Heiliget euch, ihr, und euere Brüder. Durch eine feyerliche Reinigung und Zubereitung, in Ansehung sowol der Seele, als auch des Leibes. Polus. Diese Heiligung bestand in dem Waschen ihrer Leiber, und Kleider; in der Enthaltung von den Weibern, und in andern Reinigungen. Man lese 2 Mos. 19, 10. 15. Patrick.

W. 13. Denn weil ihr zuerst dieses nicht thatet. Weil ihr euch nicht, durch feyerliche Gebethe, geheiliget und zubereitet hattet, auch nicht Gott um Rath fragetet, oder den Willen Gottes, in Ansehung der Abführung der Bundeslade, andächtiglich erwoget; da doch ihr mehr, als andere, verpflichtet waret, darauf zu sehen, daß solches auf die gehörige Weise geschehen möchte. Polus. Die Priester, und Leviten, scheinen nicht recht in dem Befehle erfahren gewesen zu seyn; oder sie hatten, weil die Bundeslade lange Zeit an einem Orte geblieben war, vergessen, wie dieselbe fortgeführt werden mußte. Sie hatten sich auch nicht geheiliget, oder andächtiglich auf ihre Pflicht geachtet. Wenigstens konnten diejenigen, die damals zugegen gewesen waren, nicht von einer Unwissenheit, oder Sorglosigkeit, frey gesprochen werden: denn die vornehmsten Priester und Leviten waren damals nicht versammelt gewesen; wie ich über v. 4. angemerket habe. Patrick.

So hat der Herr, unser Gott, unter uns einen Riß gethan. David nahm einen Theil der Schuld auf sich, indem es eben sowol seine Pflicht, als die ihrige, war, das Gesetz und Wort Gottes fleißig zu lesen, und darauf zu sehen, daß ihm wohl nachgelebet werden möchte. Das Versehen anderer entschuldigte ihn nicht. Polus.

Weil wir ihn nicht, nach dem Rechte, gesucht haben ⁵⁵⁶). Nicht nach den von ihm gegebenen Regeln. Dieser gottesfürchtige König entschuldigte sich selbst nicht gänzlich. Er legte nicht alle Schuld auf andere: sondern setzte sich mit unter diejenigen, welche hierinnen unachtsam gewesen waren. Denn es war eben sowol seine Pflicht, als die ihrige,

das Gesetz zu lesen, und Gott um Unterricht zu bitten. Es waren vier Fehler begangen worden, erstlich, da die Bundeslade auf einen Wagen gesetzt wurde, da sie doch auf den Schultern der Leviten werden sollte; zweytens, da Usa die Bundeslade angerührt hatte, welches doch den Leviten nicht zugelassen war; drittens, da Usa selbst kein Levit war, sich aber doch dessen unterfangen, und folglich um so viel mehr gesündigt hatte, 4 Mos. 16, 28. viertens, da er nicht glaubete, daß Gott für die Bundeslade sorgen würde. An dem letzten hatte Dnoid keine Schuld: aber den drey ersten Vergehungen hätte er vorbeugen können. Patrick.

W. 14. Da heiligten sich nun die Priester, und Leviten, um die Lade ⁵⁵⁷ herauf zu bringen. Aus dieser Stelle, und aus andern, wie aus Jos. 3, 3. machet Burdorf x) den richtigen Schluß, daß der ganze Stamm Levi eben sowol, als die Priester, und die gemeinen Leviten, besigt gewesen ist, die Bundeslade zu tragen. Da Israel sich in der Wüste aufhielt, wurde sie gemeinlich von Leviten getragen, weil die Priester damals eine geringe Anzahl ausmachten, und andere Verrichtungen hatten. Weil aber doch die Priester auch Leviten waren: so war es ihnen erlaubt, solches zu thun, wenn es ihnen gefiel, oder wenn sie dazu gerufen wurden. Patrick.

x) Hist. Arcae, c. 8. sect. 2.

W. 15. Und die Kinder der Leviten trugen die Lade Gottes auf ihren Schultern. Dieses war das besondere Vorrecht der Kinder Rehaths; welches die hier gemeldeten Leviten waren. Man lese 4 Mos. 4, 4. Patrick.

W. 16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten. Zu den sechs Personen, deren oben, v. 5-10. gedacht worden ist. Patrick.

Daß sie ihre Brüder, ⁵⁵⁸ mit musikalischen Instrumenten stellen sollten, mit Lauten, und Harfen, und Cymbeln. Diejenigen, welche die Obersten waren, wußten am besten, wer singen oder auf den hier gemeldeten Instrumenten spielen konnte.

Die

(556) Lutheri Uebersetzung drückt es bequemer aus: Wir suchten ihn nicht, wie sichs gebühret.

Jahr
der Welt
2954.

hören ließen, und die Stimme mit Freuden erhüben. 17. So stellten nun die Leviten den Heman, den Sohn Joels; und aus seinen Brüdern den Asaph, den Sohn des Berechja; und aus den Söhnen des Merari, ihren Brüdern, den Ethan, den Sohn des Kusaja. 18. Und mit ihnen ihre Brüder von der zweyten Ordnung: Secharja, Ben, und Jaasiel, und Semiramoth, und Jehiel, und Unni, Eliab, und Benaja, und Maaseja, und Mattithja, und Eliphelhu, und Mikneja, und Obed EDOM, und Jehiel, die Thürhüter. 19. Die Sänger nun, Heman, Asaph, und Ethan, ließen sich mit Kü-

v. 17. 1 Chron. 6, 33. 1 Chron. 6, 39. 1 Chron. 6, 44.

pfer-

Die besten Sänger und Spielleute mußten nun zu Verrichtung dieser Dienste verordnet werden. Patr.

Damit sie sich hören ließen, und die Stimme mit Freuden erhüben. Sie sollten so laut singen, daß ein jeglicher sie hören könnte, und die Herzen mit Freude in Gott erhaben werden möchten. Man lese 2 Chron. 20, 19. Hierbey kann angemerkt werden, daß David, ob er schon den Tempel nicht erbauet hat, doch anordnete, wie der Gottesdienst in demselben auf eine feyerlichere Weise verrichtet werden sollte, als bisher geschehen war. Der Anfang hiezu wurde gemacht, da die Bundeslade an den Ort gebracht wurde, der für sie bereitet war. Nachgehends wurde befohlen, solches ins künftige täglich zu thun, Cap. 16, 4. 37. In der That ist auch sowol unter den Griechen, als Barbarn, fast niemals ein feyerlicher Gottesdienst verrichtet worden, wobey man nicht allerley Arten von Musik gehabt hätte, wie der vortreffliche Ezechiel Spanheim, in seinen Anmerkungen über den Lobgesang des Kallimachus auf die Diana y), aus dem Strabo z), angemerkt hat. Eben daselbst zeigt er auch, aus dem Plutarchus, daß die Griechen ebenfalls drey musikalische Instrumente gehabt haben, und daß die Musik für so erhaben gehalten wurde, daß man so gar die Götter für die Erfinder der vornehmsten musikalischen Instrumente hielt a). So viel ist gewiß, daß die Griechen dieselben nicht erfunden: sondern aus den östlichen Gegenden erhalten haben; wie Spanheim, anderswo beweiset b). Ein gleiches erhellet auch, aus den Namen verschiedener Instrumente, welche man, nach der Anmerkung Bochart's, noch deutlich in der heiligen Schrift findet. Patrick.

y) v. 245. z) L. 10. p. 467. a) v. 295. b) v. 299.

B. 17. So stellten nun die Leviten den Heman, den Asaph, den Ethan. Diese drey waren die Vornehmsten, und, als Aufseher, über die übrigen gesetzt. Patrick.

B. 18. Und mit ihnen ihre Brüder von der

zweyten Ordnung. Zu der ersten Ordnung der heiligen Musikanten gehörten die drey Personen, deren v. 17. gedacht worden ist. Hierauf folgten die hier gemeldeten. Polus.

Secharja, Ben, und Jaasiel. Die 70 Dolmetscher halten das Wort בן nicht für einen eigenen Namen: sondern verbinden es mit dem folgenden, als ob hier stünde: Secharja, der Sohn Jaasiel's. Die Juden glauben aber, mit uns, es sey dieses der eigene Name eines Sängers gewesen ⁵⁵⁷). Ja Kimchi will, dieses sey eben derjenige gewesen, dem David, Ps. 9. aufgetragen hatte, daß er, bey Gelegenheit des Todes Sauls, singen sollte. Denn in der Ueberschrift dieses Psalms findet man: בן ; und Kimchi versteht solches also: dem Sänger, Ben. Patrick.

Und Semiramoth, und Jehiel, die Thürhüter. Es war das Amt dererjenigen, die sich in der zweyten Ordnung befanden, daß sie an den Thüren der Stiftshütte, und der Vorhöfe, wachen mußten. Sie mußten aber auch in der Singkunst, und Musik, unterwiesen werden, damit sie, wenn ihre ordentliche Wache zu Ende war, sich damit beschäftigen konnten, und nicht müßige, oder unnütze, Personen in dem Hause Gottes seyn möchten. Patrick, Polus. Sowol im hebräischen Texte, als auch bey den 70 Dolmetschern, werden hier vierzehn Leviten genennet. Im Hebräischen aber findet man einen Ben, und keinen Asasja; da man hingegen bey den 70 Dolmetschern einen Asasja, und keinen Ben, antrifft. B. 20. und 21. wo diese vierzehn Personen in zwey Ordnungen vertheilet werden, wovon die eine achte, und die andere sechs, Personen in sich begreift, wird Asasja sowol im Hebräischen, als auch im Griechischen, genennet: man findet aber nichts von dem Ben. Cap. 16, 5. wo diese Männer noch einmal genennet werden, findet man drey Personen des Namens Jeiel, oder Jehiel. Es ist also klar, daß daselbst einer von diesen Namen Jaasiel, oder Asiel, heißen muß, wie hier ⁵⁵⁸). Wall.

B. 20.

(557) Daß dieses seine Wichtigkeit habe, erhellet theils daraus, weil das Wort Ben eben den unterscheidenden Accent hat, wie die Namen Secharja und Jaasiel, theils weil es das vorangesetzte בן nicht haben würde, wenn es einen Sohn bedeuten sollte.

(558) Was es mit diesem Namen für eine Verwandniß habe, ist schwer zu sagen; doch ist so viel gewiß, daß wir noch mehr als eine wahrscheinliche Vermuthung haben können, ehe wir eine Verfälschung des Textes

pfernen Cymbeln hören. 20. Und Secharja, und Asiel, und Semiramoth, und Jehiel, und Unni, und Eliab, und Maaseja, und Benaja, mit Lauten auf Alamoth. 21. Und Mattithja, und Eliphela, und Mikneja, und Obed Edom, und Zeiel, und Asasja, mit Harfen auf der Scheminith, um den Ton zu verstärken. 22. Und Chenanja, der Oberste der Leviten, war über das Aufheben; er unterwies sie in dem Aufheben: denn

Der
Christi Geb.
1050.

B. 20. Und Secharja, und Asiel, 20. Hier wird des Ben nicht gedacht. Einige halten dieses für die Ursache davon, weil er, ehe dieses Werk angefangen wurde, krank worden, oder gestorben, war. Als denn kam der zuvor nicht gemeldete Asasja an seine Stelle. Weil er aber nicht so vortrefflich war, als Ben: so wird er zuletzt genennet. Patrick. Unter diesen Namen wird der Ben, dessen v. 18. gedacht worden ist, weggelassen. Daher halten ihn einige für den Asasja, v. 21. Vielleicht ist aber Ben ein anderer gewesen, der in der That zu diesem Amte verordnet war, wie man v. 17. 18. findet, und der durch den Tod, oder durch Krankheit, oder durch einen andern unvermutheten Zufall, an der Verwaltung desselben verhindert wurde. Dadurch wurden die Obersten der Leviten genöthiget, einen andern an seine Stelle zu setzen, da sie das heilige Werk anfangen wollten, wie hier geschah. Polus.

Mit Lauten auf Alamoth. Oder: mit Lauten mit Alamoth. Denn das hebräische Verbindungszeichen bedeutet zuweilen mit. Also halte man Alamoth für den Namen eines gewissen musikalischen Instrumentes, oder für einen gewissen Ton, für eine gewisse Note, oder für einen gewissen Theil der Musik. Die eigentliche Bedeutung dieses Wortes ist uns iho nicht bekannt. Es ist uns auch nicht nöthig, dieselbe zu wissen. Ein gleiches kann man von den Scheminith, v. 21. sagen. Polus. Man kann dieses auch also übersetzen: mit Lauten, mit Alamoth. Weil dieses letztere den Lauten beygefüget ist: so wird es von einigen für ein musikalisches Instrument gehalten. Strigelius, schließt aber aus der Herleitung des Wortes, daß diese Personen den Bass gesungen haben: diejenigen aber, deren v. 21. gedacht wird, den Triple, oder Contretenor. Patrick. Das Wort *רִמְבָּי* bedeutet Jungfrauen, Ps. 68, 26. Hohel. 1, 3. c. 6, 8. Einige glauben, es werde hier das musikalische Instrument angedeutet, welches wir ein Clavecymbel nennen, wie Ps. 46, 1. Einige halten es aber für einen hellern Klang, oder

für den Discant, wozu eine Jungfraustimme, wegen ihrer durchdringenden Klarheit, die beste ist ⁵⁵⁹). Gesellsf. der Gottesgel.

B. 21. Mit Harfen auf der Scheminith. Einige halten Scheminith für eine Harfe mit acht Saiten. Patrick. Das Wort *שְׁמִינִיִּת* bedeutet die achte, 3 Mos. 25, 22. Daher wird es Ps. 6, 1. von einem musikalischen Instrumente mit acht Saiten gebraucht. Einige halten es für die größte Stimme im Singen, welche bey uns der Bass genennet wird. Hierinne würde es also von dem *רִמְבָּי* v. 20. unterschieden seyn, welches die kläreste, das andere hingegen die größte, Stimme bedutet. Gesellsf. der Gottesgelehrten.

Um den Ton zu verstärken, oder: um zu über-treffen. Dieses Wort kam hier hinzugefüget seyn, um anzudeuten, daß ein solches musikalisches Instrument, welches von den Noten, oder von einem Theile des Gesanges, Scheminith genennet wurde, sehr vortrefflich war; oder, um zu zeigen, daß hierinnen eine größere Ausdehnung, oder Erhebung, der Stimme nöthig war, als bey dem Alamoth. Polus. Weil das hebräische Wort *רָמָה* von *רָמָה* überwinden, herkömmt: so hält Strigelius, solches für eine Stimme, welche alle die übrigen übertraf. Patrick. Einige verstehen durch *רָמָה* noch ein anderes musikalisches Instrument. Die meisten erklären es aber durch über-treffen; nämlich, um die Musik schöner und lieblicher zu machen; oder, damit die Musikanten sich annehmlicher zeigen möchten. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 22. Und Chenanja, der Oberste der Leviten. Er war unter ihnen eine angesehene Person. Zuvor wird er aber nicht gemeldet; und man weiß also nicht, aus was für einem Geschlechte er gewesen ist. Patrick.

War über das Aufheben; oder: über den Gesang. Im Hebräischen steht eigentlich: über das Aufheben. Entweder, erklich, über das Aufheben der Bundeslade. Er war nämlich verordnet, die

Textes glauben. Man lese die nachfolgenden Erklärungen, und erinnere sich dabey an die häufigen Exempel solcher Personen, die sowol mehrere Namen geführt, als auch einerley oder ähnliche Namen mit mehreren gemein gehabt haben.

(559) Sowol hier als auch in den folgenden Erklärungen kömmt manches vor, das noch mit vieler Dunkelheit und Ungewißheit umgeben ist. Man lese diejenigen, welche von der Musik der alten Hebräer ausführlich gehandelt haben, und welche in Joh. Christoph Wolfs, Bibl. ebr. Part. 2. p. 116. und Part. 4. p. 29. sq. auch in Joh. Alb. Fabricii, Bibl. ant. p. 372. anzutreffen sind.

Jahr
der Welt
2954.

denn er war verständig. 23. Und Berechja, und Elkana, waren Thürhüter der Lade. 24. Und Sebanja, und Josaphat, und Methaneel, und Amasai, und Secharja, und Benaja, und Elieser, die Priester, trommeteten mit Trommeten vor der Lade Gottes; und Obed Edom, und Jehijja, waren Thürhüter der Lade. 25. Es geschah nun, daß David, und die Ältesten in Israel, und die Obersten der Tausende, hingiengen, um die Lade des Bundes des Herrn herauf zu holen, aus dem Hause Obed Edoms, mit Freunden. 26. Da geschah es, dadurch, daß Gott den Leviten half, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, daß sie sieben Sarren, und sieben Widder opferten. 27. Da-

v. 24. 4 Mos. 10, 8. v. 25. 2 Sam. 6, 12. 13. 11.

vid

die Aufsicht über das Forttragen der Bundeslade zu haben. Er mußte sowol die Zeit, und die Art, anordnen, wenn, und wie, die Bundeslade getragen werden sollte; als auch anbefehlen, wenn die Träger stille stehen, oder abwechseln, sollten. Oder, zweyten, über den Anfang des Gesanges. Er war solchergestalt zum Vorsänger ernennet, welcher die übrigen unterwies, wenn, und wie, sie ihre Stimmen erheben sollten, oder wenn sie die Noten verändern, oder inne halten mußten. Dieses stimmt am besten sowol mit der Ursache in den folgenden Worten überein, weswegen er hierzu bestimmt war: denn er war verständig, indem hiezu vielmehr Verstand erfordert wurde, als zu dem Forttragen der Bundeslade, welches ein jeglicher, der nur einigermaßen vernünftig war, leichtlich thun konnte; als auch mit v. 27. wo dieser Chenanja den Sängern beygefüget wird. Polus. Dieses kann auch so, wie an dem Rande der englischen Bibel, übersetzet werden: er war über das Tragen, oder Aufheben, das ist, über die Einrichtung der Stimme. Dieser Chenanja lehrte die Leviten, wie sie singen sollten; wie hernach folgt: er unterwies sie in dem Aufheben, oder; in dem Gesange: denn: er war verständig. Weil er ein großer Musikkundiger war: so wurde er zum Vorsänger gebraucht. Denn v. 27. heißt er: der Oberste des Aufhebens der Sänger. Dieses bedeutet, nach der Meynung des Ludwig Cappellus, daß er ihnen, durch die Aufhebung seiner Hand, oder seines Stabes den Tact gezeiget hat. So sagen die 70 Dolmetscher: ἀρχὴν τῶν ᾄδῶν, welches bey uns eigentlich einen Vorsänger bedeutet, und bey den alten Saliern, Vates genennet wurde. Dieses war der vornehmste Sänger, wenn sie tanzeten, wie Gutberlet c), angemerket hat. Patrick.

c) De Saliis, c. 11.

V. 23. Und Berechja, und Elkana, waren Thürhüter der Lade. Iho war ihr Amt, die Lade zu bewahren, indem sie fortzog, damit niemand sie antasten möchte. Patrick. Diese waren ernennet, die Thüre des Gezeltes zu bewahren, worein die Lade gebracht, und worinne sie aufbehalten werden sollte, damit kein Unreiner hinein dringen, und sie anrühren möchte. Gleichergestalt mußten sie die Lade auf dem Wege begleiten, und sie vor dem Andringen

und Anrühren unreiner Hände bewahren. Deswegen giengen dieselben, nebst ihren Brüdern, deren zu Ende des 24sten Verses gedacht wird, vor der Lade hin, und folgeten derselben, damit sie auf allen Seiten sicher seyn möchte. Wie nöthig dieses gewesen ist, erhellet genugsam aus der Gefahr, der Lade nahe zu kommen, oder in dieselbe zu sehen, wie man bey den Bethsemitern gefunden hat, 1 Sam. 6, 19. Polus.

V. 24. Und Sebanja, und Josaphat, = = = die Priester, trommeteten mit Trommeten vor der Lade Gottes. Denn dieses war das Amt der Priester, wie man 4 Mos. 10, 1. findet. Patrick.

Und Obed Edom, und Jehijja, waren Thürhüter der Lade. Da dieselbe nach Jerusalem gebracht worden war: so bewahreten sie die Thüre des für sie bereiteten Gezeltes, damit niemand, außer der Hohepriester, zu gehöriger Zeit, hinzu kommen möchte. Man lese den Polus über v. 23. Patrick.

V. 25. = = = Um die Lade = = herauf zu holen, = = mit Freuden. Mit Tansen und Musik. Man lese 2 Sam. 6, 5. 12. 15. Patrick.

V. 26. Da geschah es, dadurch, oder: da, Gott den Leviten half, welche die Lade = = trugen, daß sie sieben Sarren, und sieben Widder, opferten. Gott half ihnen, entweder, erstlich, indem er ihnen Kräfte verleihe, ihre Last zu tragen; oder, zweyten, indem er sie, durch ein tröstliches Zeichen, daß er bey ihnen zugegen wäre, zu ihrem Amte ermunterte, und die Art, wie sie die Lade trugen, dadurch billigte. Also sahen sie, daß er keinen von denenjenigen, welche hiernit beschäftigt waren, vertilgete, wie zuvor: sondern sie verschonete, und ihnen gnädig war. Dieses bemerketen sie, da sie sechs Schritte fortgegangen waren, wie aus 2 Sam. 6, 13. erhellet. Polus. Einige verstehen dieses von der Kraft, die Gott den Leviten verleihe, daß sie die Lade tragen konnten, ohne müde zu werden, ob sie schon einen steilen Berg hinauf steigen mußten, um dieselbe an den Ort zu bringen, wo sie ruhen sollte. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß Gott den Leviten eine solche Last in seinem Dienste aufgelegt haben sollte, welche sie kaum, ohne einen außerordentlichen Beystand tragen konnten. Daher halte ich vielmehr dieses für den Verstand, daß er sie vor allen Fehlritten behütet hat, so; daß sie die Lade unbeschädigt forttragen

gen

vid war nun mit einem Mantel von feiner Leinwand bekleidet, wie auch alle die Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger, und Chenanja, der Oberste des Aufhebens der Sänger: David hatte auch einen Leibrock von Leinwand an. 28. Also brachte ganz Israel die Lade des Bundes des Herrn herauf, mit Jauchzen, und mit dem Schalle der Posaune, und mit Trommeten, und mit Cymbeln, indem sie ein Getone mit Lauten, und mit Harfen, machten. 29. Es geschah nun, da die Lade des Bundes des Herrn bis an die Stadt Davids gekommen war, daß Michal, die Tochter Sauls, durch ein Fenster kuckete, und den König David, springen und spielen sahe; da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Vor
Christi Geb.
1050.

v. 29. 2 Sam. 6, 16.

gen konnten. Junius, versteht es folgender gestalt: da sie einen Theil Weges gegangen waren: so gab Gott ihnen Ruhe; und indessen wurde andern befohlen, an ihre Stelle zu treten. Denn ob schon die Lade keine schwere Last war: so konnten sie dieselbe doch nicht anders, als mit Zittern und Beben, tragen. Sie mußten immer befürchten, Gottes Misvergungen über sich zu erwecken, wie Usa. Da opferten sie, nämlich die Leviten, für sich selbst die hier gemeldeten Opfer, außer denenjenigen, welche der König geopfert hat, 2 Sam. 6, 13. Einige glauben, weil sieben Farren, und sieben Widder, geopfert worden sind, daß bey jedesmaligem stillehalten der Lade eines von jeglicher Gattung dieser Thiere geschlachtet worden ist, damit die Leviten ausruhen könnten. Denn dieses geschah siebenmal zwischen dem Hause Obed Edoms und der Stadt Davids ⁵⁶⁰. Patrick.

B. 27. David war nun mit einem Mantel von feiner Leinwand bekleidet. Das ist, mit einem leinenen Ephod, wie es zu Ende dieses Verses, in der Wiederholung dieses Umstandes, erkläret wird. Denn es war etwas merkwürdiges, und ungewöhnliches bey dem David, daß er, da er doch kein Levit war, eine levitische Kleidung trug. Deswegen war diese Wiederholung nöthig. Man lese von diesem, und den folgenden Versen die Erklärung über 2 Sam. 6, 14, 15, 16. Polus. Hugo Grotius merket hier über an, daß reinliche weiße Kleider sich sehr gut zu dem Gottesdienste, schickten. Kimchi ist der Meynung, weil die Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger, bey dieser feyerlichen Gelegenheit, weiß gekleidet giengen: so habe David sich auf gleiche Weise kleiden wollen, weil er ein großer Liebhaber der Mu-

sik war, und unter ihnen mit sang. So pflegen auch unter den Christen Könige und Fürsten, wie er spricht, wenn sie einem feyerlichen Zuge beywohnen, sich mit den geistlichen auf einerley Weise zu kleiden. Daraus kann man sich vielleicht einen richtigen Begriff von der Meynung der Michal machen, da sie dem David vorruckete, daß er sich entbloset hätte. Denn solches bedeutet nicht, daß er nackt gewesen ist: sondern daß er seine königlichen Kleider abgelegt, und andere angezogen hatte, die sich für ihn nicht schicketen. Man muß aber doch auch zugeben, daß Könige, und andere Große, sich in feine Leinwand zu kleiden pflegten. Patrick.

Auch alle die Leviten 2c. Diese alle waren mit feiner Leinwand bekleidet. Patrick.

David hatte auch einen Leibrock, oder Ephod, von Leinwand an. Dieses war eine hochgeachtete Kleidung, die auch von denenjenigen getragen werden konnte, welche keine Leviten waren; wie ich über 1 Sam. 2, 18. angemerket habe. Man lese meine Erklärung über diese Stelle, und über 2 Sam. 6, 14. Polus.

B. 28. Also brachte ganz Israel die Lade = = herauf 2c. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 6, 15. Patrick.

B. 29. = = Daß Michal = = den König, David, springen und spielen sahe; da verachtete sie ihn in ihrem Herzen. Sie drückte, da er nach Hause gekommen war, diese Verachtung mit sehr schmahllichen Worten aus. Man lese 2 Sam. 6, 16, 20. Sie war ein hochmuthiges Weib, und hat vermuthlich den Gottesdienst wenig geachtet, welcher auch unter der Regierung Sauls in großen Verfall gerathen war, wie man Cap. 13, 3. findet. Patrick.

(560) Dreyerley wird mit dieser Stelle gesagt: 1) daß Gott den Leviten geholfen habe, und daß mit soll nichts anders angezeigt werden, als daß er sie vor allem besorgten Unfalle bewahret habe. 2) Daß sie sieben Farren und sieben Widder geopfert haben, welches nicht siebenmal geschehen, auch die Lade nicht so oft stille gehalten, sondern im Anfange, da die Lade einige Schritte weit fortgebracht, und hernach, da sie an dem bestimmten Orte angelanget. 3) Daß das erste durch das letzte geschehen sey, das ist: daß diese Opfer Gott wohl gefallen, und vermittelst derselben diese Gnade von Gott erhalten worden sey.

Das XVI. Capitel.

Nach der Geschichte von der Abführung der Bundeslade, wird nunmehr, in diesem Capitel, gemeldet: I. Wie dieselbe an ihren Ort gesetzt wird, v. 1: 3. II. Wie David, bey dieser Gelegenheit, den Gottesdienst bey der Bundeslade anordnet, vor der Gott mit Musik, und sonderlich durch einen deswegen verfertigten, und gebilligten, Psalm, gelobet werden sollte; wobey gewisse hiezu ernennete Personen Befehl erhalten, die Bundeslade wohl in acht zu nehmen, v. 4: 38. III. Wie David verordnet, auch bey der Stiftshütte zu Gibeon zu opfern, Gott mit Musik zu loben, und dieses Zeitige zu bewachen, v. 39: 42. IV. Wie diese Feyerlichkeit beschlossen wird, v. 43.

Jahr
der Welt
2954.

Da sie die Lade Gottes hinein brachten: so stellten sie dieselbe in die Mitte des Gezeltes, welches David für sie aufgespannet hatte; und sie opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem Angesichte Gottes. 2. Da David geendigt hatte, die Brandopfer, und die Dankopfer zu opfern: so segnete er das Volk im Namen des Herrn. 3. Und er theilte einem jeglichen in Israel aus, von dem Manne bis zum Weibe, einem jeglichen einen Kuchen Brodt, und ein schön Stück Fleisch, und eine Flasche Wein. 4. Und er stellte vor die Lade des Herrn einige aus den Leviten zu Dienern; und zwar, um den Herrn, den Gott Israels, zu vermelden, und zu loben, und zu preisen. 5. Asaph war das Haupt, und Secharja der zweyte nach ihm; Zeiel, und Semiramoth, und Jehiel und Mattithja, und Eliab, und Benaja, und Obed Edom, und Zeiel mit Instrumenten der Lauten, und mit Harfen; und Asaph ließ sich mit Cymbeln hören. 6. Aber Benaja, und Jahasiel, die Priester, stets mit Trommeten vor der Lade des Bundes Gottes. 7. An demselben Tage, da gab David zuerst diesen Psalm, um den Herrn durch den Dienst Asaphs,

v. 1. 2 Sam. 6, 17. v. 3. 2 Sam. 6, 19.

W. 1. 2. 3. Da sie die Lade Gottes hinein brachten 2c. Diese drey Verse werden in der Erklärung über 2 Sam. 6, 17. 18. 19. erläutert. Patrick, Polus.

W. 2. = So segnete er das Volk im Namen des Herrn. Das Targum übersetzt dieses: in dem Namen des Wortes des Herrn. Daraus erhellet, daß dieser Uebersetzer das Wort für den Jehova gehalten hat. Patrick.

W. 4. Und er stellte = aus den Leviten. Nach ihren Ordnungen. Patrick.

Zu Dienern vor die Lade des Herrn, = um den = Gott Israels, zu vermelden, und zu loben, und zu preisen. Das ist, um den Volke die wunderbaren Werke bekannt zu machen, die Gott für Israel gethan hatte; als welches durch Vermelden angezeigt wird; ihm zu danken, und seine mächtige Güte, nebst seinen übrigen herrlichen Vollkommenheiten, zu rühmen. Wie niemand opfern durfte, außer nur die Priester von dem Saamen Aarons: so durfte auch niemand an dem Tempel dienen, außer die Leviten. Dieses war durch das Gesetz Gottes unveränderlich fest gestellet. Doch hatte der König in Israel Macht, den Priestern und Leviten die besondern Pflichten anzubefehlen, welche sie in dem Dienste Gottes wahrnehmen mußten; wie Hugo Grotius d) aus dieser Stelle anmerket. Die Propheten haben die Leviten zwar zu Sängern mit musikalischen Instrumenten eingesetzt, wie man 2 Chron. 29, 25. findet; und David hat als Prophet, nicht aber als

König, diesen Theil ihres Amtes angeordnet, Cap. 23, 5. indessen wird doch die Einsetzung der Personen zu ihren besondern Diensten dem Könige, David, und nachgehends dem Salomo, zugeschrieben. Auch Josaphat, der doch kein Prophet war, befahl den Priestern und Leviten, hin zu gehen, und das Volk zu unterrichten. So verordnete David hier, wer von ihnen singen, wer die Thüren bewachen, und wer andere Dienste verrichten sollte. Patrick.

d) *De Imper. sum. potest. circa sacra, c. 10. p. 270. edit. Paris.*

W. 5. Asaph war das Haupt. Man findet von ihm einige göttliche Lieder in dem Buche der Psalmen. Patrick.

Und, oder; aber, Asaph ließ sich mit Cymbeln hören. Durch ihn wurden alle die übrigen zu den verschiedenen Theilen ihres Dienstes angewiesen. Patrick.

W. 6. Aber Benaja, und Jahasiel, die Priester, stets mit Trommeten 2c. Bey dem Morgen- und Abendgottesdienste ließen diese Priester sich mit Trommeten hören, wie die Leviten mit andern Instrumenten. Patrick.

W. 7. An demselben Tage, da gab David zuerst diesen Psalm. Dieses zeigt an, daß David den Sängern nachmals noch viele andere Psalmen in die Hände gegeben hat, welche, zum Lobe des Herrn, bey dem öffentlichen Gottesdienste, von ihnen gesungen werden sollten. Man lese 2 Sam. 23, 1. 2 Chron. 29, 30. Ich will die Erklärung von dem Inhalte dieses

Asaphs, und seiner Brüder, zu loben. 8. Lobet den Herrn, rufet seinen Namen an, machet seine Thaten unter den Völkern bekannt. 9. Singet ihm; singet ihm Psalmen; sprechet andächtiglich von allen seinen Wunderwerken. 10. Rühmet euch in dem Namen seiner Heiligkeit, daß sich das Herz dererjenigen erfreue, die den Herrn suchen. 11. Fra-

Vor
Christi Geb.
1050.

v. 8. Pf. 105, 1.

get

dieses Psalmes aussetzen, bis ich auf das Buch der Psalmen komme, wo man denselben, Pf. 96. und 105. mit eben den Worten findet ³⁶¹). Polus. Diese Worte können, nach dem Hebräischen, also übersetzt werden: David bestimmte, oder verordnete, dieses zu der Zeit zum ersten male; nämlich, daß Gott, durch den Asaph, und die Amtegehilfen desselben, auf folgende Weise gepriesen werden sollte. Dieser feyerliche Dienst sieng sich am Tage der Heraufführung der Lade an, und wurde nachgehends beständig beobachtet. Patrick.

Um den Herrn, durch den Dienst Asaphs, und seiner Brüder, zu loben. Das ist, wie Conrad Pellicanus es gut erkläret, um ihm für alle Wohlthaten zu danken, die er seinem Volke, Israel, geschenkt hatte, und die er, durch seinen Sohn, Christum, allen Völkern der Welt schenken wollte. Patrick. Der Psalm, den Asaph singen mußte, besteht aus drey Theilen. Ein Theil, aus Pf. 105. geht hier von v. 8. bis v. 22. Pf. 96. von v. 23. bis v. 33. und Pf. 106. 1. 47. 48. wird v. 34 = 36. dieses Capitels gefunden. Wells.

V. 8. Lobet den Herrn. Das Wort, welches durch Lobet übersetzt ist, bedeutet eigentlich: bekennet. Also wird hier die Erkenntniß und Bekenntniß desjenigen angedeutet, was Gott ist, und was er thut; welches das beste Lob ist, das ihm gebracht werden kann. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Rufet seinen Namen an. Diejenigen, welche besorgt sind, Gott wegen der empfangenen Wohlthaten zu preisen, mögen ihn zuversichtlich um dasjenige anrufen, was sie nöthig haben. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Machet seine Thaten unter den Völkern bekannt. Man kann dieses von der Bekanntmachung der göttlichen Thaten durch ganz Israel verstehen, oder von der Verkündigung derselben unter andern Völkern. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Aus Pf. 96. und 105. welche David, wie ich annehme, schon zuvor fertig hatte, sekte er nunmehr einen Lobgesang zusammen, der täglich in dem Gottesdienste gebraucht werden sollte. Hierinne werden die göttlichen Vollkommenheiten sehr herrlich vorgestellt, damit das Volk dadurch ermuntert werden möchte, Gott zu fürchten, ihn zu lieben, und ihm zu gehor-

men. In meiner Auslegung der Psalme, habe ich einen jeglichen Theil davon gnugsam erläutert. Hier aber will ich, aus dem frommen, und wahrhaftig großen, Pellicanus noch einmal davon reden, welcher diesen Vers also auslegt: „O ihr Diener und Anberther des Allerhöchsten, rühmet mit Einem Herzen, und mit Einer Stimme, alle Wohlthaten, die ihr von der Quelle alles Guten empfangen habt; und wenn euch irgend ein Uebel begegnet, oder ihr etwas nöthig habt: so bittet ihn um Beystand. Wenn ihr nun, durch eine glückliche Erfahrung, gelernt habt, wie gut er ist: so verkündiget solches der ganzen Welt, und lehret sie, daß alles von seinem Wohlgefallen und Befehle abhänget.“ Patrick.

V. 9. Singet ihm; singet ihm Psalmen; sprechet andächtiglich von allen seinen Wunderwerken. Lobet ihn mit Herz und Stimme; verkündiget seine wunderbaren Werke, wodurch er seinem Volke seine Allmacht, und seine Weisheit, gezeigt hat. Patrick.

V. 10. Rühmet euch, oder: verherrlicht euch, in dem Namen seiner Heiligkeit zc. Haltet dieses für euer größtes Glück, und pochet darauf, daß er euer Gott ist. Das Herz dererjenigen erfreue sich, welche seine Gunst, als ihr höchstes Gut, suchen. Patrick. Das Wort, welches durch verherrlichen übersetzt ist, bedeutet eigentlich: sich selbst rühmen. Dieses muß aber so geschehen; daß Gott, und sein Name, welche die Heiligkeit selbst sind, dadurch verherrlicht werden. Die den Herrn suchen sind solche, welche alle falsche Götter, und eitle Hoffnung, verwerfen, und sich nur rühmen, den Herrn zu erkennen, und auf ihn zu vertrauen. Gesellschaft der Gottesgel.

V. 11. Fraget nach dem Herrn, und seiner Stärke. Durch die Stärke Gottes wird besonders die Bundeslade verstanden, welche das Zeichen der allmächtigen Gegenwart Gottes unter Israel war. Daher nahmen auch die Israeliten die Bundeslade zuweilen mit in das Feld, um ihren Muth aufzurichten, und ihre Feinde zu erschrecken, Jos. 6, 6. 1 Sam. 4, 3. c. 14, 18. Man lese 2 Chron. 6, 41. Gesellschaft der Gottesgel.

Suchet sein Angesicht. Dieses geht ebenfalls auf die Bundeslade, weil Gott über derselben seine Gegenwart offenbaret. Diese beyden verblühten Redensar-

(361) Eben daher wird am rathsamsten seyn, daß auch dasjenige, was in diesen Anmerkungen irgend zu erinnern wäre, gleichfalls bis dorthin verspart werde; zumal da sich auch Patrick in dem nachfolgenden auf seine über diese Psalmen gegebene Erläuterungen beruft.

Jahr
der Welt
2954.

get nach dem Herrn, und seiner Stärke; suchet sein Angesicht beständig. 12. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat; seiner Wunderzeichen, und der Gerichte seines Mundes. 13. Ihr, Saamen Israels, seines Dieners; ihr Kinder Jacobs, seines Auserwählten. 14. Er ist der Herr, unser Gott: seine Gerichte sind über die ganze Erde. 15. Gedenket bis in Ewigkeit seines Bundes, des Wortes, das er eingefeset hat, bis in das tausendste Geschlechte. 16. Des Bundes den er mit dem Abraham gemacht hat, und seines Eides für den Isaac. 17. Welchen er auch dem Jacob zu einer Einsetzung gestellet

v. 15. 1 Mos. 17, 9. v. 16. 1 Mos. 17, 2. c. 26, 3. c. 28, 13. v. 17. 1 Mos. 28, 13. c. 35, 11.

Nedensarten deuten vielleicht auch an, daß man sich bey der Anrufung Gottes, seine Allmacht, und die Zeichen seiner Gnade gegen uns, vorstellen müsse, damit man mit völligem Vertrauen auf seinem Vermögen beruhe, und sich auf seine Bereitwilligkeit, uns zu erhören, stütze. Gesellschaft der Gottesgel.

Beständig. Gott muß nicht nur ein, oder zweymal gesucht werden: sondern von einer Zeit zur andern, so oft, als sich Gelegenheit hiezu findet; ja alle Tage unsers Lebens muß das Herz bereit seyn, sich zu ihm zu erheben. Gesellschaft der Gottesgelehrten. Der Verstand ist: weil ihr von eurer Schwäche überzeuget seyd: so verlasset euch auf seine Macht, und suchet seine Güte und Barmherzigkeit, bey aller Gelegenheit, mit demüthigem Gebethe. In andern Stellen, wie 2 Chron. 6, 41. Ps. 78, 61. wird die Bundeslade die Stärke Gottes genennet. Also werden die Diener Gottes hier ermahnet, vor derselben niederzufallen, und Gott um Barmherzigkeit anzusehen. Patrick.

B. 12. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat. Um sein Volk zu erhalten, und die Feinde desselben zu strafen. Patrick.

Seiner Wunderzeichen, und der Gerichte seines Mundes. David verlangete, daß sie sich der Plagen erinnern sollten, welche, auf eine wunderthätige Weise, auf Befehl Moses, über Aegypten gekommen waren. Oder vielleicht versteht er durch die Gerichte die Gesetze, welche den Israelitern auf dem Berge Sinai gegeben worden waren, 2 Mos. 21, 1. Patrick.

B. 13. Ihr Saamen Israels, seines Dieners; ihr Kinder Jacobs, seines Auserwählten. Dieses ist euer Pflicht, in so fern ihr Nachkommen eines getreuen Dieners Gottes seyd. O ihr Saame Jacobs, welchen Gott erwählt hat, nicht um eurer Verdienste willen: sondern aus seiner freyen Liebe zu einem Manne, der ihn geliebet hat. Patrick. Ps. 105, 6. wird gesagt: ihr Saamen Abrahams. Allein beydes ist der Wahrheit gemäß. Die Israeliter waren eben so wohl der Saame Abrahams, als der Saame Jacobs; und beyden waren einerley Verheißungen gegeben, und erneuert worden. In der Absicht wurden die Israeliter also genennet, damit ihr Glaube an die Verheißung gestärket werden möchte. Der Beyname: Gottes Diener, wird Ps. 105, 6.

dem Abraham, und Ps. 136, 22. dem Israel, beygelegt, nämlich ihnen zu Ehren, und zum Beweise ihrer Treue gegen Gott. Man lese 1 Kön. 8, 56. 66. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 14. Er ist der Herr, unser Gott; seine Gerichte sind über die ganze Erde. Der große Herr über alles, der Gott Abrahams, Isaacs, und Jacobs, ist unser Gott, welcher die ganze Welt, durch seine Fürsorge, regieret. Patrick. Seine Gerichte sind über die ganze Erde bedeutet: er hat alle Sattungen der Menschen unter seiner Gewalt, und übet seine Gerichte überall aus. Oder, die Gerichte, die er über seine Feinde ausführet, werden in der ganzen Welt bekannt gemacht; Jos. 2, 9. 10. Hier findet man zweyen Gründe, wodurch die vorhin gemeldeten Pflichten um so viel nachdrücklicher eingeschärfet werden. Der eine ist von der Gnade Gottes gegen sein Volk hergenommen, und der andere von seinen Gerichten über die Uebertreter. Gesellsch. der Gottesgel.

B. 15. Gedenket bis in Ewigkeit seines Bundes. Vergesst niemals den gnädigen Bund, worinnen er verheißet hat, euch gezogen zu seyn, wenn ihr sein Gesetz haltet. Patrick. Dieses wird Ps. 105, 8. also ausgedrückt: er gedenkt in Ewigkeit an seinen Bund. Nach unsern Worten wird den Menschen eine Pflicht auferlegt, und zwar vermöge der Bedingung bey dem Bunde, 1 Mos. 17, 9. 5 Mos. 29, 9. Aber Ps. 105. wird ein guter Grund des Glaubens vorgelegt, nämlich das Andenken Gottes an den Bund, den er mit seinem Volke gemacht hatte, 5 Mos. 7, 9. 1 Kön. 8, 23. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 16. Des Bundes, den er mit dem Abraham gemacht hat, und seines Eides für den Isaac. Er hat diesen Bund mit euern Vätern geschlossen, und ihn mit einem Eide bestätigt, daß er nimmermehr gebrochen werden soll. Patrick.

B. 17. Welchen er auch dem Jacob zu einer Einsetzung gestellet hat; dem Israel zu einem ewigen Bunde. Was er erstlich dem Abraham verheißet, und dem Isaac mit einem feyerlichen Eide bestätigt hatte, hat er nachgehends dem Jacob durch ein unwiederrückliches Gesetz befestiget, daß es ewig fort-dauern sollte. Man lese 1 Mos. 17, 1. 2. c. 22, 16. 17. c. 26, 3. c. 28, 13. Patrick. Dieses zielt nicht allein auf Israel nach dem Fleische, so lange es die Kir-

ketlet hat, dem Israel zu einem ewigen Bunde; 18. Indem er sagte: ich will dir das Land Canaan geben, eine Schnur, zum Erbtheile der Deinigen. 19. Da ihr wenige Menschen an der Zahl waret; ja wenige, und Fremdlinge darinne. 20. Und sie wandelten von Volke zu Volke, und von einem Königreiche zu einem andern Volke. 21. Er ließ niemanden zu, sie zu unterdrücken; er bestrafete auch die Könige um ihrent willen und sagte: 22. Tasset meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein

Vor
Christi Geb.
1050.

v. 19. 1 Mos. 34, 30. v. 21. 1 Mos. 12, 17. c. 20, 5. 2 Mos. 7, 15. c. 8. y. 10. 11. v. 22. Ps. 105, 15. Leid.

che Gottes bleiben sollte: sondern auch auf das geistliche Israel, das ist, auf alle, die an den Messias glauben. Für solche dauert der Bund ewiglich, so wohl in diesem, als auch in dem zukünftigen Leben. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 18. Indem er sagte: ich will dir das Land Canaan geben, eine Schnur, zum Erbtheile. Er hat dem Jacob ein ungezweifetes Recht auf das gute Land gegeben, und alsdenn seine Nachkommen in den wirklichen Besitz desselben gesetzt. Patrick. Nach dem Buchstaben war diese Verheißung an dem Israel nach dem Fleische erfüllet worden, Jos. 21, 43. 44. In der That ist sie auch an allen Erben des Himmelreiches erfüllet worden; und sie wird an ihnen noch ferner erfüllet werden. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 19. Da ihr wenige Menschen an der Zahl waret; ja wenige, und Fremdlinge darinne. Gedenket an euern vorigen Zustand, da ihr die geringsten unter allen Völkern, arm, und wenig geachtet waret; ja ihr waret Fremdlinge in dem Lande, das ihr iko besizet. Patrick. Diese beyden Umstände dienten, die Gnade Gottes sehr nachdrücklich zu erheben, da er die Israeliter nach Canaan gebracht hatte. Denn daß ein zahlreiches Volk ein Land erobert, ist nichts seltsames; daß Eingeborene ein Erbtheil in ihrem Vaterlande bekommen, ist etwas gemeines: aber daß einige wenige, und zwar Fremdlinge, ganze Völker aus ihrem Besitze vertreiben, dieses ist etwas wunderbares. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 20. Und sie wandelten von Volke zu. Da ihr, von einem Volke zum andern, hin und her irretet, und keine beständige Wohnung hattet. Patrick.

Und von einem Königreiche zu einem andern Volke. Aus dem Ur der Chaldaer nach Haran, 1 Mos. 11, 31. aus Haran nach Canaan, c. 12, 5. aus Canaan nach Aegypten, c. 12, 10. aus Aegypten wieder nach Canaan, c. 13, 1. von hier zu den Philistern, c. 20, 1. von hier wieder zurück, c. 21, 32. und endlich noch einmal nach Aegypten, c. 46, 6. Diese Herumschweifung der Erzväter wird hier gemeldet, um die gnädige Fürscheidung Gottes über sie zu verherrlichen, wovon hernach geredet wird. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 21. Er ließ niemanden zu, sie zu unterdrücken. Ob sie schon Gefahr liefen, von denenjenigen unterdrückt zu werden, welche die Furcht Gottes nicht vor Augen hatten: so sind sie doch überall, unter der

göttlichen Beschirmung, sicher gewesen. Patrick. Fremdlingen geschieht oftmals unrecht. Gott hatte aber so viel Sorge für die Erzväter getragen, daß sie ruhig wohnen konnten, ohne von den Einwohnern des Landes, in welchem sie sich niederließen, gedrückt zu werden. Man lese 1 Mos. 12, 16. 20. c. 20, 15. c. 26, 11. c. 31, 29. c. 35, 5. Gesellschaft der Gottesgel.

Er bestrafete auch die Könige um ihrent willen. Wenn große Fürsten sich unterfiengen, einige Gewaltthätigkeit wider sie auszuüben: so ließ er dieselben so gleich fühlen, daß seine Hand wider sie war. Patrick. So bestrafete Gott den Pharao, 1 Mos. 12, 17. den Abimelech, 1 Mos. 20, 3. und den Pharao, welcher die Israeliter in Aegypten als Leibeigene halten wollte, 2 Mos. 7, 16. 10. Gesellschaft der Gottesgel.

B. 22. Tasset meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. Daher erkühnethen sich diese Könige selbst nicht, sie anzutasten: sondern sie giengen so mit ihnen um, als ob sie Fürsten und Herren des Landes gewesen wären. Ihr waret so theuer in den Augen des Herrn, als ob das geringste Nachtheil, das euren Vätern zugefüget wurde, eine von den allergroßten Missethaten wider seine göttliche Majestät gewesen wäre. Hugo Grotius ist der Meynung, daß die Erzväter deswegen Gesalbte Gottes genennet werden, weil sie über ihre Häuser und Kinder eine königliche Gewalt ausübten. Daher haben Nicolaus der Damascener, und Justin, dieselben Könige genennet. Kimchi übersetzet aber das Wort, Gesalbte, noch deutlicher durch: meine Großen, oder Fürsten. Denn Abraham, Isaac, und Jacob, sind von den Königen, Abimelech, und Pharao, so hoch geehret worden, als ob sie gesalbte Könige gewesen wären. Daher sprachen die Kinder Seths zu dem Abraham, 1 Mos. 23, 6.: du bist ein göttlicher Fürst, das ist, ein großer Fürst, mitten unter uns. Hieronymus ist der Meynung, daß alle Israeliten, nach dem Auszuge aus Aegypten, Gesalbte Gottes genennet worden sind, weil sie, durch die Wolke, welche sie überschattete, unter seiner besondern Beschirmung waren. So wird Cyrus der Gesalbte Gottes genennet, weil Gott ihn zu einer besondern Absicht erwählet hatte, nämlich, um sein Volk zu erlösen, und wieder in das Land Canaan zu setzen. Patrick. Die Juden sagen, in Seder Miam Rabba, dieses Lied sey, bis hierher, des Morgens gesungen worden. Patrick.

Jahr
der Welt
2954.

Leid. 23. Singet dem Herrn, o ganze Erde; meldet sein Heil von Tage zu Tage.
24. Erzählet seine Ehre unter den Heiden, seine Wunderwerke unter allen Völkern.
25. Denn der Herr ist groß, und sehr zu preisen; und er ist furchtbar über alle Götter.
26. Denn alle Götter der Völker sind Abgötter: aber der Herr hat die Himmel gemacht.
27. Majestät und Herrlichkeit sind vor seinem Angesichte; Stärke und Freude sind an seiner Stelle. 28. Gebet dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, gebet dem Herrn Ehre und Stärke. 29. Gebet dem Herrn die Ehre seines Namens; bringet Opfer, und

v. 23. Ps. 96, 1.

v. 26. 3 Mos. 19, 4.

V. 23. Singet dem Herrn, o ganze Erde; meldet sein Heil von Tage zu Tage. Damit nicht allein die Israeliten ihn loben: sondern auch alle Völker der Erde ihren großen Schöpfer erkennen. Rufet, ohne Kunst, das Heil aus, das er durch Christum zu geben verheißt hat. **Patrick.** In diesem Theile des Liedes steigt David noch höher, als zuvor, nämlich von dem Vorbilde zu der Sache selbst; von sich zu dem Heilande; und von der Gemeinde Israels zu der christlichen Kirche, die unter alle Völker ausgebreitet ist. **Gesells. der Gottesgel.** Wenn man den Juden in Seder Olam Rabba glauben darf: so fing sich hiermit der Abendgesang an; und so gieng er fort bis zu den Worten v. 36: und alles Volk sagte Amen. **Patrick.**

V. 24. Erzählet seine Ehre, oder Herrlichkeit, unter den Heiden; seine Wunderwerke unter allen Völkern. Man breite seinen Ruhm unter allen Völkern aus, und erhebe überall seine erstaunswürdigen Thaten. **Patrick.** Durch diese Ehre, oder Herrlichkeit, verstehe man diejenige, welche Christus seiner Kirche erworben und geschenkt hat, indem er sie von allen geistlichen Feinden erlösete. Diese Erlösung wurde durch die herrliche Ausführung des Volkes Gottes aus Aegypten abgebildet. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 25. Denn der Herr ist groß, und sehr zu preisen; und er ist furchtbar über alle Götter. Er ist der große Schöpfer aller Dinge, und der Geber alles Guten. Daher kann er nicht genug gerühmet und gepriesen werden; und es darf niemand im geringsten Antheil an seinem Dienste, und an seiner Anberhung, haben. **Patrick.** Durch Götter versteht der Dichter Abgötter, welche von eitlen Menschen für Götter gehalten werden, 1 Cor. 8, 5. 6. Der Verstand ist nicht, daß man die Götzen einigermaßen fürchten müsse. Weil die Götzendiener ihre Götzen fürchteten: so rief David dem Volke zu, daß es dem wahren Gott größere Ehrerbietung erzeigen sollte, als den Götzen erzeiget werden könnte. Also bedeuten Vergleichen in der Schrift auch sonst mehrmals eine völlige Verneinung, wie Luc. 18, 14. wo gesagt wird, daß der Zöllner in sein Haus hinabgieng, mehr gerechtfertiget, als der Pharisäer. Der Verstand ist, daß, ob schon der Pharisäer sich selbst rechtfertigte, doch nur der Zöllner, und nicht der Pha-

risäer, vor Gott gerechtfertiget war. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 26. Denn alle Götter der Völker sind Abgötter: aber der Herr hat die Himmel gemacht. Alle Götter, welche die Heiden anbetheten, sind nur eitele Namen, welche nichts thun können. Er ist allein der Herr, der Gott Israels, der die Sonne, den Mond, und die Sterne gemacht hat, welchen die Heiden dienen. Deswegen muß er, und sonst niemand, angebetet werden. **Patrick.** Unter den Himmeln, welches hier ein verblümter Ausdruck ist, muß man alle Werke Gottes verstehen. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 27. Majestät und Herrlichkeit sind vor seinem Angesichte; Stärke und Freude sind an seiner Stelle. Ihm allein muß man die Ehre, die Herrlichkeit, und die Kraft, zuschreiben; auf ihn allein muß man vertrauen; ihm allein muß man anhangen, und sich beständig über seine Günst und Güte erfreuen. **Patrick.** Ps. 46, 6. wird dieses also ausgedrückt: Majestät und Herrlichkeit sind vor seinem Angesichte; Stärke und Fierde in seinem Heiligthum. Durch Majestät und Herrlichkeit werden die herrlichen Werke angezeigt, in, und durch welche Gott sich selbst offenbaret. Denn ob er schon in Ansehung seines Wesens unsichtbar ist: so läßt er doch überall so viel Herrlichkeit von sich hervorglänzen, daß ein jeder sagen kann: es ist ein Gott. Wie der Herr an Macht und Herrlichkeit unendlich ist: so rühret auch alle Stärke, Schönheit, Fierde, und alles, was einen Menschen fröhlich machen kann, von ihm, und aus dem heiligen Orte, her, wo er ist. **Gesells. der Gottesgel.**

V. 28. Gebet dem Herrn, ihr Geschlechter der Völker, gebet dem Herrn Ehre und Stärke. Seine Anberhung sey nicht allein auf das Volk Israel eingeschränket: sondern es sollen alle Gattungen der Menschen, von dem einen Ende der Erde bis zum andern, ihn für den großen Gott erkennen, der die ganze Welt regieret. **Patrick.**

V. 29. Gebet dem Herrn die Ehre seines Namens; 2c. Erkennet alle seine herrlichen Eigenschaften, worinnen er alle Wesen übertrifft; bringet ihm Lob- und Dankopfer; werfet euch, auf eine demüthige Weise, vor ihm nieder, und bethet seine heilige und gnädige Majestät an. **Patrick.**

und kommet vor sein Angesicht; Bethet den Herrn an in der Herrlichkeit des Heiligthums. 30. Erschrecket vor seinem Angesichte, du, ganze Erde; auch wird die Welt befestiget werden, daß sie nicht bewegt werde. 31. Die Himmel erfreuen sich, und die Erde erfreue sich; und man sage unter den Heiden: der Herr regieret. 32. Die See brause, mit ihrer Fülle; daß das Feld vor Freuden hüpfte, mit allem was darinnen ist. 33. Alsdenn werden die Bäume des Waldes vor dem Angesichte des Herrn jauchzen,

Vor Christi Geb. 1050.

In der Herrlichkeit des Heiligthums. Dieses ist eine Beschreibung des Tempels, dessen schöne Zierrathen, wie auch die dadurch abgebildeten Wahrheiten, sehr herrlich waren. Dieser Tempel heißt ein Heiligthum in Ansehung des heiligen Gebrauchs, wozu er dienete, und in Betrachtung der heiligen Dienste, welche darinne verrichtet wurden.⁵⁶²⁾ Unter solchen gesellichen Feyerlichkeiten wurden die evangelischen Pflichten abgebildet. Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 30. Erschrecket vor seinem Angesichte, du, ganze Erde. Alle Einwohner der Erde sollen vor seinem Angesichte beben, und sich vor ihm demüthigen. Patrick.

Auch wird die Welt befestiget werden, daß sie nicht bewegt werde. Denn wenn sie sich seinem Evangelio demüthiglich unterwerfen, und ihn um Gnade ansehen: so wird er die Welt verbessern, und sie in allem Guten befestigen; er wird nicht mehr so viele Völker in dem Zirkel des Irrthums herum schweifen lassen. Patrick. Unter der Welt versteht der Dichter die christliche Kirche, die aus der Welt verfaumlet ist. Diese Kirche sollte, wegen der Herrschaft und Regierung Christi über sie, stark befestiget werden, ungeachtet der Wuth und Menge ihrer Feinde, Matth. 16, 18. Denn dieses ist der Endzweck der Regierung des Heilandes über seine Gemeinde, daß er sie gegen alle feindliche Gewalt sicher bewahre. Die Ursache hievon wird Ps. 46, 10. also ausgedrückt: er wird die Völker in aller Gerechtigkeit richten, indem nichts einen Staat mehr befestiget, als die genaue Ausübung der Gerechtigkeit. Gesells. der Gottesgel.

V. 31. Die Himmel erfreuen sich, und die Erde erfreue sich. Alle Einwohner des Himmels und der Erde sollen sich erfreuen: denn der Herr wird nicht allein in dem jüdischen Lande bekannt seyn: sondern auch mit großem Ruhme über alle Völker herrschen. Patrick. Dieses ist eine herrliche erhabene Redensart, wodurch die große Freude ausgedrückt wird, die in der christlichen Kirche seyn sollte, so, daß auch die fühllosen Geschöpfe, wie der Himmel, und die Erde, sind, ermuntert werden würden, sich darüber zu erfreuen. Oder man kann durch den Himmel, und die Erde, vermöge einer verblühten Redensart, die

Einwohner derselben, das ist, die Engel und Menschen, verstehen. Gesells. der Gottesgel.

Und man sage unter den Heiden. Dieses war eine Gelegenheit zu so vieler Freude, daß sie nicht verschwiegen werden durfte, sondern auch andern bekannt gemacht werden mußte. Ja die Kirche selbst mußte solches verkündigen, damit die Völker bewogen werden möchten, sich zu ihr zu wenden. Gesells. der Gottesgel.

Der Herr regieret. Man muß dieses von dem Herrn Jesu Christo, und von der geistlichen Regierung seiner Kirche, verstehen. Gesells. der Gottesgel.

V. 32. Das Meer brause, oder: brülle, mit seiner Fülle. Bochart merket an, daß durch die Fülle des Meeres die Aufschwemmung desselben über das Ufer verstanden werde. Patrick. Im Hebräischen steht eigentlich: die See donnere. Wenn die Meereswellen von einem gewaltigen Winde durch einander getrieben werden, oder das Wasser durch einen grossen Bruch plötzlich ausberstet; so ist das Geräusche wie das Gebrülle vieler wilden Thiere zusammen, oder wie das Krachen des Donners. Da ein solches Geräusche alles ist, was die See von sich hören lassen kann: so wird sie hier ermuntert, ihre Freude auf solche Weise auszudrücken. Gesells. der Gottesgel.

Mit ihrer Fülle. Unter diesem Ausdrucke muß man die großen Thiere verstehen, welche sich in der See aufhalten, als Wallfische, und andere Ungeheuer. Man lese Ps. 24, 1. Gesells. der Gottesgel.

Daß das Feld vor Freuden hüpfte. Nämlich solche Felder, welche Früchte für Vieh und Menschen tragen. Diese verblühten Redensart ist derjenigen gleich, welche man v. 31. findet. Gesells. der Gottesgelehrten.

Mit allem, was darinnen ist. Mit allem grossen und kleinen Viehe; mit allen Thieren, welche von den Früchten der Erde leben. Einige sind der Meinung, daß hierunter die Menschen verstanden werden. Gesells. der Gottesgel.

V. 33. Alsdenn werden die Bäume des Waldes jauchzen. Der Dichter fährt hier in dem Erhabenen fort, und ändert nur die Art des Ausdrucks. Was er zuvor als eine Ermunterung gesagt hatte, stellet er nunmehr als eine Verheißung vor. In dieser Beschreibung hat er nichts übergangen. Denn

(562) Man verstehe dieses von dem Orte der göttlichen Wohnung; denn der Tempel selbst war damals noch nicht gebaut.

Jahr
der Welt
2954

zen, weil er kömmt, die Erde zu richten. 34. Lobet den Herrn: denn er ist gut; denn seine Güte ist bis in Ewigkeit. 35. Und saget: erlöse uns, o Gott unsers Heils, und versammle uns, und errette uns von den Heiden, daß wir deinen heiligen Namen loben, und daß wir uns deines Lobes rühmen. 36. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sagete: Amen! und es lobete den Herrn.

v. 34. Ps. 107, 1. 118, 1. 136, 1. 11.

v. 36. 5 Mos. 27, 15.

37. Also

Denn alle Geschöpfe können unter den Himmeln, der Erde, dem Meere, den Feldern, den Büschen, und allem, was darinnen, oder darauf, ist, verstanden werden. Alles dieses zeigt an, daß das Königreich des Heilandes allen Geschöpfen Gelegenheit zu großer Freude geben würde, wie hingegen unter der Last der Sünde alles hatte seuffzen müssen, Röm. 8, 22. *Gesells. der Gottesgel.*

Vor dem Angesichte des Herrn. Da Christus, der Herr, sich der Welt darstellte. *Gesells. der Gottesgelehrten.*

Weil er kömmt, die Erde zu richten. Das ist, um seine Gemeinde zu regieren. Zur fernern Erweiterung und Befestigung wird dieser Ausdruck Ps. 96, 13. verdoppelt, wo man findet: Denn er kömmt, er kömmt, um die Erde zu richten. Hierauf folget die Art dieses Richtens: er wird die Welt mit Gerechtigkeit richten, und die Völker mit seiner Wahrheit. Nichts giebt mehr Gelegenheit zur Freude, als ein gerechtes und wahrhaftiges Gericht. *Gesells. der Gottesgel.* *Bochart* umschreibt und erklärt v. 32. 33. folgendergestalt: Die große See, und alles, was in den Wassern lebet, triumphire. Das Trockene, und alle darauf befindliche lebendige Geschöpfe, sollen vor Freuden aufspringen. Die Bäume, und alle darauf befindliche Früchte, sollen dem Herrn, wegen seiner Wohlthaten, singen. Denn der Schöpfer aller Dinge kömmt, um das menschliche Geschlecht wieder herzustellen, und es wieder zu Gnaden anzunehmen. Für dieses sind alle solche Dinge geschaffen, wie sie auch erkennen. *Patrick.*

V. 34. Lobet den Herrn: denn er ist gut; denn seine Güte ist bis in Ewigkeit. Was wir auch sind und vermögen, alles dieses haben wir seiner göttlichen Güte zu danken. Wir sind derselben ewigen Dank schuldig, und hoffen beständig auf seine Barmherzigkeit. *Patrick.* Nichts giebt uns eine gerechtere Ursache an die Hand, Gott zu loben, als seine Güte. Das Wort, welches durch Güte übersetzt ist, bedeutet die väterliche Gunst, und das zärtliche Mitleiden, welches Gott mit seinen Kindern hat. *Gesells. der Gottesgel.*

V. 35. Und saget: erlöse uns, o Gott unsers Heils; und versammle uns; 2c. Alle, sowol Juden, als Heiden, sollen sagen: Erlöse uns, Herr, unser Gott, der du gerecht, allmächtig, und barmherzig bist. Versammle diejenigen, die iso von einander entfernt sind, und, durch Uneinigkeit und Haß, in Feindschaft gegen einander leben, zur Einigkeit des Glau-

bens und der Liebe, damit alle Völker dir einmütiglich danken, und sich deswegen rühmen, daß sie beständig mit deinem Lobe beschäftigt sind. Einige haben sich eingebildet, daß Esra, nach der Zurückkehrung aus der Gefangenschaft, solche Worte zu diesem Liede hinzugefüget habe. Man kann aber vielmehr annehmen, daß David sie, durch den Geist der Weisagung, von der glücklichen Vereinigung der Juden und Heiden ausgesprochen hat. *Patrick.* Das in diesem Verse enthaltene Gebeth scheint sich nicht wohl auf die Zeiten Davids zu schicken, indem damals die Israeliten noch nicht unter die Heiden zerstreuet waren. In der That kann es aber gar wohl auf solche Zeit gezogen werden. Denn erstlich waren sie schon, durch einen bürgerlichen Krieg, elendiglich unter einander selbst vertheilet worden. Ob sie sich auch schon iso äußerlich unter dem David vereinigt hatten: so konnte er doch mit Rechte glauben, daß in den Herzen mancher noch der alte Sauerteig übrig wäre, nämlich die Abneigung von ihm, und die Zuneigung zu dem Hause Sauls, welche vielleicht nachgehends ausbrechen könnte, wenn sich eine Gelegenheit dazu äußerte; wie auch, nach 2 Sam. 16, 8. geschehen ist. Daher bath er mit gutem Grunde, daß sie sowol in herzlichlicher Liebe, als auch in dem äußerlichen Bezeigen, mit einander vereinigt werden möchten. Zweytens hatte David diesen Psalm zum Gebrauche nicht allein seiner: sondern auch der folgenden Zeiten, versertiget, indem er, durch den Geist der Weisagung, oder durch die Erwägung der alten göttlichen Vorherverkündigungen, 5 Mos. 31, 33. vorher sahe, daß sie, zu einer, oder der andern Zeit Gott verlassen, und unter die Heiden weggeführt werden würden, in welchen Umständen sie dieses Gebeth besonders sehr nöthig haben könnten. *Polus.*

V. 36. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Alle Menschen mögen niemals aufhören, den großen Schöpfer und Herrn der Welt, den über alles in Ewigkeit gepriesenen Gott, zu loben, und ihm zu danken. *Patrick.*

Und alles Volk sagete: Amen! und es lobete den Herrn. Zu Ende dieses Lobgesanges, oder in den beyden letzten Versen des 106ten Psalms, bezeugte alles Volk, indem es darauf: Amen, sagete, sein herzlichliches Verlangen, daß Gott solchergestalt ewiglich verherrlicht werden möchte. *Vitringa* e) merket hieraus an, wie alt die Gewohnheit gewesen ist, bey dem Beschlusse aller Gebethe und Lobgesänge Amen zu sagen. Sie wurde auch nach der Gefangenschaft bey-

gehalten,

37. Also ließ er daselbst, vor der Lade des Bundes des Herrn, den Asaph, und seine Brüder, um beständig vor der Lade zu dienen, wie es auf jeglichen Tag bestimmet war. 38. Obed Edom nun, mit ihren Brüdern, waren acht und sechzig; und er setzete den Obed Edom, den Sohn des Jedithun, und den Hosa, zu Thürhütern. 39. Und den Priester, Zadok, und seine Brüder, die Priester, vor der Hütte des Herrn, auf der Höhe, welche zu Gibeon ist. 40. Um dem Herrn beständig Brandopfer auf dem Brandopferaltare zu opfern, des Morgens, und des Abends; und solches nach allem, das in dem Geseze des Herrn geschrieben steht, das er Israel geboten hatte. 41. Und mit dem Heman, und dem Jeduthun, und den übrigen Auserlesenen, die mit Namen ausgedrückt sind, um den Herrn zu loben: denn seine Güte ist bis in die Ewigkeit. 42. Mit ihnen

v. 39. 1 Kön. 3, 4. v. 40. 2 Mos. 29, 38. 4 Mos. 28, 3.

behalten, wie man Neh. 8, 7. findet. Er merket auch die Regeln an, welche die jüdischen Lehrer, in Ansehung der Aussprache dieses Wortes, durch das Volk, angegeben haben. Erstlich, mußte es nicht hurtig ausgesprochen werden: sondern mit einer bedächtigen und ehrerbietigen Deutlichkeit; zweyten, nicht lauter, als der Ton desjenigen war, welcher den Segen sprach; drittens, im Glauben, und mit Ueberzeugung, daß Gott sie segnen, und ihr Gebeth erhören würde. Patrick.

e) De Synag. vet. L. 3. c. 2. c. 15.

V. 37. Also ließ er daselbst, = = den Asaph, und seine Brüder. Er ernennete sie zu ihrem Amte, und wies ihnen ihre Stellen an. Polus.

Um beständig = = zu dienen, wie es auf jeglichen Tag bestimmet war. Das ist, um Loblieder zu singen, welche nach den Umständen der Zeit eingerichtet waren. Patrick.

V. 38. Obed Edom nun. Dieses war einer von den vornehmsten Sängern unter dem Asaph, v. 5. Patrick.

Und er setzete den Obed Edom, den Sohn des Jedithun, und den Hosa, zu Thürhütern. Nämlich einen andern Obed Edom, welcher, Cap. 15, 24. als ein Thürhüter der Lade, mit dem Jehijja genennet wird. Ich nehme aber an, daß Jehijja auch den Namen Hosa geführt hat. Patrick.

V. 39. Und den Priester, Zadok. Nämlich den zweyten Priester, und, wie ich oftmals angemerket habe, den Statthalter des Hohenpriesters. Patrick. Zadok war nicht Hoherpriester: sondern der zweyte Priester, und der Vornehmste unter den Priestern zu Gibeon, wo die berühmte Stiftehütte, und der Altar, welche Mose verfertigt hatte, sich damals noch befanden, Cap. 21, 29. 2 Chron. 1, 3. Hier wurden auch die Opfer gebracht; und der öffentliche Gottesdienst wurde daselbst verrichtet; wie hier folget. Das außerordentliche Suchen des Angesichtes Gottes aber, in außerordentlichen Fällen, geschah vor der Bundeslade, wo Gott, von dem Hohenpriester, durch das Urim und Thummim gefragt werden mußte, 2 Mos. 28, 12, 20, 21. Hjo war Abjathar Hoherprie-

ster. Deswegen hielt er sich bey der Bundeslade auf: Zadok hingegen wohnte zu Gibeon. Polus.

Und seine Brüder, die Priester, vor der Hütte des Herrn, = = welche zu Gibeon ist. Wie Asaph, und seine Brüder, zu Jerusalem dienten: so waren andere ernennet, um zu Gibeon zu dienen, wo, seit der Zeit, da Saul die Priester hatte tödten lassen, die Stiftehütte Moisis, und der Brandopferaltar, gewesen waren. Man lese 2 Chron. 1, 3. zu Gibeon wurde auch der ordentliche Gottesdienst besorget. Deswegen hielten sich die Priester daselbst auf, um zu opfern, indem die Leviten solches nicht thun konnten, v. 40. Die außerordentliche Anrufung der göttlichen Majestät aber geschah zu Jerusalem, wo die Bundeslade war. Daselbst hielt sich Abjathar beständig bey dem David auf, damit er, wenn der Herr für den König gefragt werden sollte, welches nur vor der Bundeslade geschehen konnte, dazu segleich bey der Hand seyn möchte. Zadok aber, der Oberste unter den gemeinen Priestern, blieb beständig zu Gibeon. Patrick.

V. 40. Um dem Herrn beständig Brandopfer auf dem Brandopferaltare zu opfern, &c. Dieser Theil des Gottesdienstes konnte sonst nirgends verrichtet werden, außer da, wo der Altar war; auch sonst durch niemanden, außer durch die Priester. Daher sorgete David dafür, daß dieser Gottesdienst immerfort zu Gibeon verrichtet werden möchte, ob er schon nicht selbst täglich bey den Opfern zugegen war, welche man für alles Volk Israel brachte, wo es auch seyn möchte. Die Priester waren auch besorget, die Lampen anzuzünden; die Schaubrotte auf den Tisch zu setzen, und alles übrige zu verrichten, was in dem Geseze geboten war. Patrick.

V. 41. Und mit dem Heman, und dem Jeduthun, und den übrigen Auserlesenen, die mit Namen ausgedrückt sind. So sorgfältig war der König, David, in Ansehung des Gottesdienstes, daß er niemanden dazu gebraucht wissen wollte, außer nur diejenigen, die er hiezu ernennet hatte, und welche dazu geschickt waren. Polus.

Um dem Herrn zu loben. Wie Asaph, und seine Brüder, für die Musik zu Jerusalem besorget waren,

Jahr
der Welt
2954 : 2957.

ihnen waren nun Heman, und Jeduthun, mit Trommeten, und Cymbeln, für diejenigen, die sich hören ließen, und mit Instrumenten der Musik Gottes: aber die Söhne Jeduthuns, waren an der Thüre. 43. Also zogen das ganze Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David wendete sich, um sein Haus zu segnen.

ren, wo man nicht opferte, sondern nur bethete, und Loblieder sang: so waren Heman, und Jeduthun, die sich bey dem Zadok befanden, zu Sibeon besorgt, täglich, bey dem Morgen- und Abendopfer, zu singen, und zu spielen. Patrick.

B. 42. Mit ihnen waren nun Heman, und Jeduthun, 2c. Dieses muß also übersetzt werden: mit ihnen, nämlich mit dem Heman, und dem Jeduthun, waren Trommeten, und Cymbeln ⁵⁶³. Patrick.

Und mit Instrumenten der Musik Gottes. Alles Geräthe der Stiftshütte, und des Tempels, waren heilig, und zu einem heiligen Gebrauche abgetrennt; nicht allein die Gefäße des Altars: sondern auch die musikalischen Instrumente, welche David zum Lobe Gottes verordnet hatte. Dieses waren zwar auch gemeine Instrumente: aber iso Gott geheiliget, da

(563) Diese Uebersetzung aber wäre sehr gezwungen. Weit süglicher wird angenommen, daß der heilige Geschichtschreiber durch Wiederholung derer ersten Worte aus v. 41. die angefangene Rede fortsetzen wolle; da sich denn die Worte auf den Zadok und die Priester beziehen, deren v. 39. gedacht worden.

mit sie allein zu seinem Dienste gebraucht werden möchten. Deswegen werden sie hier, und 2 Chron. 7, 6. musikalische Werkzeuge des Herrn, das ist, heilige Werkzeuge, genennet. Deswegen wird von denenjenigen, die das Siegeslied über das Thier sangen, Offenb. 15, 2. gesagt, daß sie die Cythern Gottes hatten; das ist, keine gemeinen: sondern heilige, Cythern; und zwar die Cythern des Tempels. Denn sie stimmten daselbst ihren Lobgesang an, wie der Herr Mede angemerkt hat f). Patrick, Polus.

f) Book 1. Dis. 2.

Aber die Söhne Jeduthuns waren an der Thüre. An der Thüre der Stiftshütte, wie hingegen andere an der Thüre der Bundeslade, v. 38. Patrick.

B. 43. Also zogen das ganze Volk hin, 2c. Man lese 2 Sam. 6, 19. 20. Patrick.

Das XVII. Capitel.

Der Inhalt dieses Capitels ist einerley mit dem Inhalte von 2 Sam. 7.

Es geschah nun, da David in seinem Hause wohnete, daß David zu dem Propheten, Nathan, sprach: siehe, ich wohne in einem Cedernhause: aber die Lade des Bundes des Herrn unter Vorhängen. 2. Da sprach Nathan zu dem David: thue alles, was in deinem Herzen ist: denn Gott ist mit dir. 3. Aber es geschah in derselben Nacht, daß das Wort Gottes zu dem Nathan kam, und sagte. 4. Gehe hin, und sage zu dem David, meinem Knechte: so spricht der Herr: du sollst mir kein Haus bauen, um darinne zu wohnen. 5. Denn ich habe in keinem Hause gewohnet, von dem Tage an, da ich Israel herauf geführt habe, bis auf diesen Tag: sondern ich bin von Gezelte zu Gezelte gegangen, und von Hütte zu Hütte. 6. Ueberall, wo ich

v. 1. 2 Sam. 7, 1. 2c. mit

B. 1-4. Es geschah nun, da David in seinem Hause wohnete, 2c. Diese vier Verse sind schon zuvor, in der Erklärung über 2 Sam. 7, 1-5. erläutert worden. Patrick. Dieses ganze Capitel ist in den Anmerkungen über 2 Sam. 7. erklärt worden, wo einerley Sache, mit einer kleinen Veränderung der Worte, gemeldet wird. Von dieser Veränderung habe ich auch bey der angeführten Stelle geredet; und dahin verweise ich den Leser: denn hier will ich nur einige wenige Dinge berühren. Polus.

B. 5. Denn ich habe in keinem Hause gewohnet, 2c. Dieser Vers ist einerley mit 2 Sam. 7, 6. Nur wird daselbst gesagt: ich habe in einem Ge-

zelte, und in einer Hütte, gewandelt; hier aber: ich bin von Gezelte zu Gezelte, und von Hütte zu Hütte, gegangen. Beydes bedeutet, daß Gott keinen beständigen Wohnplatz gehabt hat: sondern überall gewandelt, oder hin gegangen ist, wo sein Gezelt, oder seine Stiftshütte, aufgeschlagen wurde. Denn die Worte können auch also übersetzt werden: ich bin aus dem Gezelte in das Gezelt gegangen. Das ist, da Israel in der Wüste fortzog: wurde die Lade bald aus dem Gezelte genommen, bald wieder in dasselbe gebracht, wenn das Volk ruhete; indessen wohnete sie niemals in einem Cedernhause. Oder vielleicht zielt dieses auf die Fortführung der Bundes-

des:

mit dem ganzen Israel gewandelt bin, habe ich wohl ein Wort zu einem von den Richtern Israels gesprochen, welchem ich geboth, mein Volk zu weiden, indem ich sagte: warum bauet ihr mir kein Cedernhaus? 7. Nun denn, so sollst du zu meinem Knechte, zu dem David, sagen: so spricht der Herr der Heerschaaren: ich habe dich von der Schafhürde hinter den Schafen, weg genommen, damit du ein Vorsteher über mein Volk Israel seyn möchtest. 8. Und ich bin überall mit dir gewesen, wo du hin gegangen bist; und ich habe alle deine Feinde vor deinem Angesichte ausgerottet; und ich habe dir einen Namen gemacht, wie der Name der Großen ist, die auf der Erde sind. 9. Und ich habe für mein Volk, Israel, einen Platz bestimmt, und es gepflanzt, daß es an seinem Orte wohne, und nicht mehr hin und wieder getrieben werde; und die Kinder des Verderbens sollen es nicht mehr kränken, wie zuerst. 10. Und von den Tagen an, da ich geboten habe, Richter über Israel zu seyn; und habe alle deine Feinde gedemüthiget; ich habe dir auch zu erkennen gegeben, daß dir der Herr ein Haus bauen wird. 11. Und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllet seyn werden, daß du zu deinen Vätern hin gehst: so will ich deinen Saamen nach dir aufstehen lassen, welcher aus deinen Söhnen seyn wird; und ich will sein Königreich befestigen. 12. Dieser wird mir ein Haus bauen; und ich will seinen Stuhl befestigen, bis in Ewigkeit. 13. Ich will ihm zu einem Vater seyn, und er soll mir zu einem Sohne seyn; und ich will meine Güte nicht von ihm wenden; wie ich dieselbe von demjenigen weggenommen habe, der vor dir gewesen ist. 14. Sondern ich will ihn in meinem Hause beständig machen, und in meinem Königreiche, bis in Ewigkeit; und sein Stuhl soll feste seyn bis in Ewigkeit. 15. Nach

v. 7. 1 Sam. 16, 11. Ps. 78, 70. v. 12. 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. v. 13. 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 27, 29. allen
Hebr. 1, 5. 6. v. 14. Luc. 1, 35.

deslade aus der Hütte Moses in das Gezelt, welches David für sie aufgespannet hatte. Patrick.

B. 9. Und ich habe für mein Volk, Israel, einen Platz bestimmt; oder: ich will einen Platz bestimmen, 10. Gott redet hier so, als ob Israel ihn, und nicht schon zuvor, zu dem Besitze Canaans gelangt wäre. Denn unter der Regierung Davids wurde es, in einem blühenden Zustande, darinne befestiget; da es hingegen zu den Zeiten der Richter keine Ruhe gehabt hatte. Patrick.

Und die Kinder des Verderbens sollen es nicht mehr kränken. Das ist, solche, die sich der Gottlosigkeit ergeben, und gänzlich gewidmet haben. Anderswo heißen sie Kinder Belials. Polus.

B. 10-13. Und von den Tagen an, 10. Alle diese Verse findet man bey nahe mit einerley Worten; 2 Sam. 7, 11-15. wo sie auch erkläret worden sind. Patrick.

B. 14. Sondern ich will ihn in meinem Hause beständig machen, und in meinem Königreiche. Das ist, in meiner Kirche, welche das Haus Gottes ist, worinnen er wohnet, und welche er, weil sie aus seinem besondern Volke besteht, regieret, und beschirmt. Es ist merkwürdig, daß Gott 2 Sam. 7, 16. zu dem David spricht: dein Haus, und dein Königreich; hier aber: mein Haus, und mein Königreich. Dadurch wird dasjenige bestätigt, was ich bey der gemeldeten Stelle angemerket habe, daß nämlich diese Worte vorzüglich auf den Messias zielen.

Patrick. In meinem Hause bedeutet: in meiner Wohnung. Das ist, erstlich, in Jerusalem, wohin Gott seinen Namen auf ewig gesetzt hatte, 2 Kön. 21, 4. 7. 2 Chron. 6, 4. 5. 6. Man lese auch 1 Kön. 11, 36. c. 15, 4. zweytens: in dem Tempel, welcher eigentlich, und in viel mehrern Stellen, das Haus Gottes genennet wird. Also würde dieser Ausdruck nur auf den Salomo, und seine Nachfolger gehen. Denn nur von ihnen konnte gesagt werden, daß sie in das Haus Gottes gesetzt wären, in so fern sie nahe bey demselben wohnten, und einiger maßen die Aufsicht darüber hatten; indem sie besorgt seyn mußten, daß die Priester, und andere, ihre Pflichten, und ihren Gottesdienst auf die gehörige Weise wahrnehmen möchten. In dem eigentlichen und vollkommenen Verstande aber kann dieses auf den Heiland gezogen werden, und diesem allein kömmt auch die Verheißung einer ewigen Befestigung in seiner Herrschaft zu, wie über 2 Sam. 7, 16. angemerket worden ist. Ferner scheint dieser Ausdruck mit großem Nachdrucke zu den vorigen Versen hinzu gefüget zu seyn, um anzudeuten, daß die Person, an welcher alle diese Verheißungen vollkommen erfüllt werden würden, das ist, der Messias, nicht allein, wie andere Nachkommen Davids, auf dem Throne desselben sitzen: sondern auch in dem Hause, oder Tempel, Gottes befestiget werden, und folglich eben sowol ein Priester, als ein König, seyn sollte. Dieses Geheimniß ist dem David,

Jahr
der Welt
2957.

allen diesen Worten, und nach diesem ganzen Gesichte, sprach Nathan also zu dem David. 16. Da kam der König, David, hinein, und blieb vor dem Angesichte des Herrn; und er sprach: wer bin ich, Herr Gott? und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? 17. Und dieses ist klein in deinen Augen gewesen, o Gott; darum hast du von dem Hause deines Knechtes von ferne hin gesprochen, und du hast mich nach menschlicher

Pf. 110, 1. 2. deutlicher offenbaret worden; und vielleicht wird in diesen Worten, ob schon auf eine dunkle Weise, die nach dem damaligen Zustande der Kirche eingerichtet ist, darauf gezelet. In meinem Königreiche bedeutet: erstlich, in dem Reiche Israel. Gott konnte dasselbe sein Königreich nennen, theils, weil er die Israeliten zu einem Königreiche gebildet, und erwecket, auch ihnen den Schutz und Beystand verliessen hatte, welchen Könige ihren Unterthanen schuldig sind: theils auch, weil er von ihnen dasjenige erwartete, und verlangte, was Könige von ihren Unterthanen fordern, daß sie sich nämlich nach seinen Befehlen regieren lassen, und sich bloß seinem Dienste widmen sollten. Zweytens, kann es bedeuten: in dem Königreiche Gottes, nämlich in einem weitern Verstande. Diese beyden Ausdrücke scheinen besonders auf den Messias zu gehen. Dieser sollte nicht allein König in Israel: sondern auch König über alle Völker, seyn, wie in andern Stellen der Bücher des alten Bundes, als Ps. 2, 6: 12. 22, 28. 29. 72, 11. Jes. 2, 4. Hagg. 2, 7. 8. vorher verkündigt wird. Also kann man diese Worte für eine verdeckte Anspielung auf das große Geheimniß halten, welches man vollkommener in den Büchern des neuen Bundes offenbaret findet ⁵⁶⁴), daß nämlich Christus das Haupt, der König, oder Regent, der ganzen Kirche Gottes ist, welche aus Juden und Heiden aus allen Völkern, und in der That aus allen Geschöpfen, besteht, die Engel selbst nicht ausgeschlossen. Denn alles dieses zusammen machet das Königreich Gottes aus, welches er seinem Sohne, Jesu Christo, übergeben hat. In Ansehung dieser großen Dinge findet man auch einen merkwürdigen Unterschied zwischen diesem Ausdrucke, und 2 Sam. 7. wo der Herr zu dem David spricht: dein Haus, und dein Königreich; hier aber: mein Haus, und mein Königreich; welches letztere sowol hier, als auch v. 12. von dem Stuhle Davids unterschieden wird. Ich unterwerfe aber dieses alles der Beurtheilung des verständigen Lesers. Polus.

B. 15. Nach allen diesen Worten, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 17. Patrick.

B. 16. Da kam der König David, hinein, und blieb, oder saß, vor dem Angesichte des Herrn. Dieses kann auf die Stellung zielen, in

welcher sich David in dem Hause Gottes befunden hat: oder auf sein Verbleiben daselbst bis er das folgende Gebeth vollendet hatte. Polus. Nachdem David hinein gekommen war: so nahm er seinen Platz vor der Bundeslade. Hernach stand er auf, und that das folgende Gebeth zu Gott, wie ich es über 2 Sam. 7, 18. erklärt habe. Patrick.

B. 17. = = = Und du hast mich nach menschlicher Weise mit dieser Erhöhung versehen; oder: du hast wie auf einen ansehnlichen Menschen auf mich geachtet, o Herr Gott. Das ist, du, Herr Gott, hast mit mir gehandelt, als ob ich von einem großen Könige geboren, und nicht bloß ein geringer Hirte gewesen wäre, wie ich in der That gewesen bin. Andere verstehen es so: du hast auf mich geachtet, als auf das Vorbild, oder: nach dem Range, nach der Ordnung, des vortrefflichen, oder ansehnlichen, Mannes, welcher auch der Herr Gott ist; das ist, des Gottmenschen, des Messias. Also würde der Verstand dieser seyn: du hast mir, und meinem Hause, ein ewiges Königreich gegeben. Dieses ist das besondere Vorrecht der großen Person, des Messias, Dan. 2, 44. c. 7, 13. 14. Polus. Dieser Vers wird in der Erklärung über 2 Sam. 7, 19. erläutert. Der letztere Theil wird aber hier anders ausgedrückt, als in der angeführten Stelle. Daselbst drückt David sich folgender Gestalt aus: du hast über das Haus deines Knechtes von ferne hin gesprochen, und zwar nach dem Gesetze der Menschen; oder: ist dieses das Gesetz der Menschen, Herr, Herr? Hier aber spricht er also: darum hast du von dem Hause deines Knechtes bis ferne hin gesprochen, und hast, wie auf die Umstände eines ansehnlichen Menschen, so auf mich, geachtet, Herr Gott. Dieses war nicht die Weise der Menschen, mit einem geringen Hirten wie mit einem großen Fürsten um zu gehen. Indessen war doch Gott auf solche Weise mit dem David umgegangen. Doch merket Victorin Strigelius an, daß die hebräischen Worte auch folgende Uebersetzung leiden können, welche, nach seiner Meynung, besser ist: du, der du in der größten Höhe der Herr Gott bist, hast auch mich in der Gestalt eines Menschen angesehen. Er hält dieses für eine Weissagung von dem Messias, welcher wahrhaftig der Herr Gott war: aber

(564) Gleichwie zugegeben wird, daß diese Weissagung mit auf Christum gehe. Also muß sie auch nicht für eine verdeckte Anspielung auf denselben gehalten werden, sondern es ist dieses der geheime und mittelbare Verstand der Stelle selbst,

licher Weise mit dieser Erhöhung versehen, o Herr Gott. 18. Was soll David mehr bey dir hinzufügen, wegen der Ehre für deinen Knecht? jedoch, du kennest deinen Knecht wohl. 19. Herr, um deines Knechtes willen, und nach deinem Herzen, hast du alle diese großen Dinge gethan; um alle diese großen Dinge bekannt zu machen. 20. Herr, es ist niemand, wie du; und es ist kein Gott, außer dir, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben. 21. Und wer ist, wie dein Volk, Israel, ein einiges Volk auf der Erde, welches Gott sich zu einem Volke zu erlösen hingegangen ist, daß du dir einen Namen von großen und erschrecklichen Dingen machetest, indem du die Heiden von dem Angesichte deines Volkes austriebest, welches du aus Aegypten erlöset hast. 22. Und du hast dein Volk, Israel, dir zum Volke gemachet bis in Ewigkeit; und du, Herr, bist ihnen zum Gotte worden. 23. Nun dann, Herr, das Wort, das du über deinen Knecht, und über sein Haus, gesprochen hast, werde wahr bis in Ewigkeit; und thue, wie du gesprochen hast. 24. Ja es werde wahr, und dein Name werde bis in Ewigkeit groß gemacht, daß man sage: der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels, ist Gott für Israel; und das Haus Davids, deines Knechtes, sey beständig vor deinem Angesichte. 25. Denn du, mein Gott, hast vor dem Ohre deines Knechtes geoffenbaret, daß du ihm

v. 20. 5 Mos. 3, 24. 1. 4, 35. 1. 6, 4. 1 Kön. 8, 23, 60. Ps. 86, 8. Jes. 37, 16, 20. Dan. 3, 29. Hof. 13, 4. EM
v. 21. 5 Mos. 4, 7. Ps. 33, 29. 147, 20.

Vor
Christi Geb.
1047.

aber in der Gestalt eines Menschen erschienen ist. Die 70 Dolmetscher verstehen den Anfang dieser Worte fast eben so: *ἐπιδέσ με ὡς ἰσχυροῦ ἀνθρώπου, du hast auf mich gesehen, wie das Ansehen eines Menschen; wie Christoph Helvicus es, in seinem Elenchus Iudaeorum versteht* ⁵⁵⁵. Patrick.

V. 18. Was soll David mehr bey dir hinzufügen? 2c. Denn er konnte zu Vergrößerung seiner Herrlichkeit nichts mehr verlangen. Dieses ist eine Erklärung desjenigen, was man 2 Sam. 7, 29. findet. Man lese diese Stelle. Patrick.

V. 19. Herr, um deines Knechtes willen *===* hast du alle diese großen Dinge gethan. 2 Sam. 7, 21. spricht er: um deines Wortes willen; das ist, wegen des Wortes, und der Verheißung, die du deinem Knechte gegeben hast. So muß man den Ausdruck: um Davids willen, auch sonst verstehen, daß er nämlich bedeutet: wegen des Bundes, den Gott mit dem David aufgerichtet hat. Polus. Die Worte 2 Sam. 7, 21. müssen verstanden werden: um deines Wortes willen, das ist, wegen deiner Verheißung, das, oder: die, du deinem Knechte gegeben hast; wie es auch hier erklärt wird. Gott hatte sein Wort, durch die Propheten, dem David aus bloßer Güte, ohne einigen andern Bewegungsgrund, bekannt gemacht. Man kann auch annehmen, daß dieses bedeutet: um des Messias willen, welcher das Wort Gottes ist, und vorzüglicher Weise der Knecht Gottes genennet wird, Jes. 42, 1. c. 49, 5. Patrick.

V. 20. Herr, es ist niemand, wie du; 2c. Dieses wird vollständiger 2 Sam. 7, 22. ausgedrückt. Patrick.

V. 21. Und wer ist, wie dein Volk, Israel, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 23. Wie David, v. 20. sein Glück darinnen erkannt hatte, daß er von Gott geliebet wurde: so zeuget er hier von der großen Ehre, die Gott ihm erwiesen hatte, indem er ihn zum Könige über ein solches Volk machte, wie Israel war. Patr.

V. 22. Und du hast dein Volk, Israel, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 24. Patrick.

V. 23. Nun dann, Herr, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 25. Patrick.

V. 24. *===* Daß man sage: der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels, ist Gott für Israel. Er ist wahrhaftig dasjenige für sein Volk, was er sich genennet hat, nämlich ihr Gott. Denn er hat für sie so große Sorge getragen, und ihnen so viel Gnade und Wohlthat erwiesen, daß solches völlig mit diesem Namen übereinstimmt. Polus. Es wird hier eben das gesagt, was man 2 Sam. 7, 26. findet. Nur ist der Name Gottes hier etwas weiter umschrieben. Denn dort steht nur: Der Herr der Heerschaaren ist Gott über Israel; hier aber: der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels, ist Gott für Israel; das heißt, er ist demselben sehr gnädig. Dieses erhellete aus vielen Dingen; sonderlich daraus, weil er ihm einen solchen König geschenkt hatte. Patrick.

V. 25. Denn du, mein Gott, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 27. Patrick.

V. 26.

(565) Es ist von dieser Stelle bereits in der 984. Anmerk. des III. Theils gesagt worden, und ich finde um so vielmehr Ursache, bey der daselbst gegebenen Erklärung zu bleiben, je gezwungener alle diese Auslegungen sind.

Jahr
der Welt
2957.
Vor
Christi Geb.
1047.

ein Haus bauen wolltest; darum hat dein Knecht in seinem Herzen gefunden, um vor deinem Angesichte zu bethen. 26. Nun dann, Herr, du bist der Gott, und du hast dieses Gute über deinen Knecht gesprochen. 27. Nun dann, es hat dir gefallen, das Haus deines Knechtes zu segnen, daß es in Ewigkeit vor deinem Angesichte sey: denn du, Herr, hast es gesegnet; und es wird in Ewigkeit gesegnet seyn.

B. 26. Nun dann, Herr, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 28. Patrick.

B. 27. Nun dann, es hat dir gefallen, 2c.

Dieses wird 2 Sam. 7, 29. etwas ausführlicher vortragen; welche Stelle man nachlesen kann. Patrick.

Das XVIII. Capitel.

Der Inhalt dieses Capitels ist einerley mit dem Inhalte von 2 Sam. 8.

Jahr
der Welt
2958.

Es geschah nun nach diesem, daß David die Philister schlug, und sie unter sich brachete; und er nahm Gath, und ihre zugehörigen Plätze, aus der Hand der Philister. 2. Er schlug auch die Moabiter, so, daß die Moabiter Knechte Davids wurden, und Geschenke brachten. 3. David schlug auch den Hadarefer, den König zu Zoba, bis an Hamath, da er hinzog, um seine Hand an den Fluß Phrath zu stellen. 4. Und David nahm ihm tausend Wagen weg, und siebentausend Reuter, und zwanzigtausend Mann zu Fuße; und David lähmete alle Wagenpferde; doch behielt er hundert Wagen davon übrig. 5. Und die Syrer von Damascus kamen, um dem Hadarefer, dem Könige zu Zoba, zu helfen: aber David schlug von den Syrern zwey und zwanzigtausend Mann. 6. Und David legete Besatzung in Syrien nach Damascus, so, daß die Syrer Knechte Davids wurden, und Geschenke brachten; und der Herr behütete den David überall, wo er hingienge. 7. Und David nahm die goldenen Schilde, die bey den Knechten Hadarefers waren; und er brachte sie nach Jerusalem. 8. David nahm auch sehr viel Kupfer aus Tibhath, und aus Chun, den Städten Hadarefers; davon hat Salomo das kupperne Meer, und die Säulen, und die kuppernen Gefäße, gemacht. 9. Da Thou, der König zu Hamath, hörte, daß David die ganze Heeresmacht Hadarefers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte: 10. So sendete er seinen Sohn, Hadoram, zu dem Könige, David, um ihn nach seinem Wohlseyn zu fragen, und um ihn zu segnen, weil er mit dem Hadarefer gestritten, und ihn geschlagen hatte; (denn Hadarefer führte Kriege wider den Thou) und wegen aller goldenen, und silbernen, und kuppernen Gefäße. 11. Der König, David, heiligte diese auch dem Herrn, nebst dem Silber,

v. 1. 2 Sam. 8, 1. 2c. v. 8. 1 Kön. 7, 23. 2 Chron. 4, 15.

und

B. 1. Es geschah nun nach diesem, daß David die Philister schlug. Dieses Capitel wird vollkommen in der Auslegung über 2 Sam. 8. erklärt. Was die Verschiedenheit in den Ausdrücken anbetriefft, welche hier und da vorkömmt, davon ist in der angeführten Stelle, wohin ich den Leser verweise, ebenfalls geredet worden. Nur kann über diesen Vers noch so viel angemerket werden, daß man 2 Sam. 8, 1. findet: David habe aus der Hand der Philister Metheg Amma genommen; da hingegen hier Gath, und die dazu gehörigen Plätze, genennet werden. Dieses ist aber, nach der Meynung Abarbanel's, einerley. Er hält Metheg Amma für eine gewisse Landschaft, welche Gath, und die dazu gehörigen Plätze, in sich begriff. Patrick, Polus.

B. 8. David nahm auch sehr viel Kupfer aus Tibhath, und aus Chun. 2 Sam. 8, 8. werden, anstatt dieser Städte, Bethach, und Berothai, genennet. Man kann dieses aber für Namen von einerley Plätzen halten, wie auch sonst oftmals geschieht. Oder man kann annehmen, daß David das Kupfer aus vier benachbarten Städten genommen hat, wovon zwey 2 Sam. 8, 8. und zwey hier, genennet werden. Polus.

B. 11. Der König, David, heiligte diese auch dem Herrn, 2c. Hier verdienet die große Gottesfurcht Davids angemerket zu werden. Denn ob ihm schon, da er Gott ein prächtiges Haus bauen wollte, solches von dem Herrn verboten worden war, weil er viele Kriege geführt, und viel Blut vergossen hatte:

und dem Golde, welches er von allen Heiden mitgebracht hatte; von den Edomitern, und von den Moabitern, und von den Kindern Ammons, und von den Philistern, und von den Amalekitern. 12. Absai, der Sohn des Zeruja, schlug auch die Edomiter in dem Salzhale, achtzehntausend. 13. Und er legte Besatzung nach Edom, so, daß alle Edomiter Knechte Davids wurden; und der Herr behütete den David überall, wo er hingieng. 14. Also regierte David über ganz Israel; und er that seinem ganzen Volke Recht und Gerechtigkeit. 15. Joab nun, der Sohn des Zeruja, war über das Heer; und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. 16. Und Zadok, der Sohn Abitubs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester; und Gausa war Schreiber. 17. Und Benaja, der Sohn des Jojada, war über die Crethi und Meithi: aber die Söhne Davids waren die ersten an der Hand des Königs.

Vor Christi Geb. 1046.

so konnte er doch nicht zufrieden seyn, wenn er nicht wenigstens etwas dazu mit beytrüge. Er schaffete nämlich Baumaterialien zu dem Hause an, und heiligte einen großen Schatz, der nur zum Baue desselben, und sonst zu nichts, angewendet werden durfte. Dieses ist der Verstand desjenigen, was hier gesagt wird, daß der König, David, dem Herrn das Silber, und das Gold, geheiligt habe, welches er von allen Heiden mitgebracht hatte. Das ist, er hat es geweiht, und feyerlich zu dem heiligen Gebrauche bestimm-

met, damit man es nachgehends nicht mit Rechte zu etwas anderem anwenden könnte. Patrick.

B. 16. Und Zadok, der Sohn Abitubs, und Abimelech, der Sohn Abjathars. Drusus g) merket an, daß zwey Personen des Namens Abimelech gewesen sind. Der eine war ein Enkel Abitubs, und der andere der Sohn Abjathars, welcher hier, mit Veränderung eines Buchstabens, den Namen Abimelech führet. Patrick.

g) Miscell. cent. 1. c. 46.

Das XIX. Capitel.

Der Inhalt dieses Capitels ist einerley mit dem Inhalte von 2 Sam. 10.

Sind es geschah nach diesem, daß Nahas, der König der Kinder Ammons, starb; und sein Sohn wurde König an seine statt. 2. Da sprach David: Ich will Wohlthat an dem Hanun, dem Sohne des Nahas, thun: denn sein Vater hat Wohlthat an mir gethan; darum sendete David Boten, um ihn wegen seines Vaters zu trösten; da die Knechte Davids in das Land der Kinder Ammons zu dem Hanun kamen, um ihn zu trösten: 3. So sprachen die Fürsten der Kinder Ammons zu dem Hanun: Ehret David deinen Vater in deinen Augen, weil er Tröster zu dir gesendet hat? sind nicht seine Knechte zu dir gekommen, um zu durchsuchen, und umzukehren, und das Land auszuspähen? 4. Darum nahm Hanun die Knechte Davids; und er beschorsie sie, und schnitt ihre Kleider halb ab, bis an die Hüften, und ließ sie hingehen. 5. Sie giengen nun hin; und man meldete dem David von diesen Männern; und er sendete ih-

Jahr der Welt 2959. Vor Christi Geb. 1045.

v. 1. 2 Sam. 10, 1. 11.

nen

B. 1. Und es geschah nach diesem, 2c. Von dem Inhalte dieses Capitels lese man die Erklärung über 2 Sam. 10. wo eben dieses, mit fast einerley Worten, erzählt wird. Polus. Dieses Capitel ist in den Anmerkungen über 2 Sam. 10. so vollkommen erläutert worden, daß ich nicht nöthig habe, hier noch etwas hinzu zu fügen. Nur so viel will ich anmerken, daß das Land, welches bey dem Samuel, v. 6. bloß Maacha genennet wird, hier den Namen Aram Maacha führet. Dieses ist der Grund von der Meynung dererjenigen, welche dafür halten, es habe in Syrien gelegen, wie ich bey der angeführten Stelle bemerket habe. Indessen ist es doch klar, daß Ma-

cha in der Schrift, 5 Mos. 3, 14. Jos. 12, 4. 5. und anderswo, als eine Stadt in Canaan beschrieben wird. Da sie aber jenseit des Jordans, an den syrischen Gränzen, lag: so wird deswegen der Name Aram hinzugefüget, weil die Einwohner in ihren Sitten mehr den Syrern, als den Cananitern, ähnlich waren; wie Bochart mutmaßet. Auf gleiche Weise glaubet er, Aram Bethrechoh habe auch zu Canaan gehört, nämlich zu dem nordlichsten Theile desselben, nicht weit von Hamath, oder Epiphaniem. Man lese 4 Mos. 13, 21. Maacha lag in dem Stamme Manasse: Rechob hingegen in dem Stamme Aser, Jos. 13, 11. c. 19, 28. Patrick.

M m m m 3

B. 7.

Jahr
der Welt
2959.

nen entgegen: denn diese Männer waren sehr beschimpfet; der König sprach nun: bleibet zu Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist; alsdenn kommet wieder. 6. Da die Kinder Ammons sahen, daß sie sich stinkend bey dem David gemacht hatten: so sendete Hanun, nebst den Kindern Ammons, tausend Talente Silber, um sich Wagen und Reuter aus Mesopotamien zu miethen, wie auch aus Syrien Maacha, und aus Zoba. 7. Also mietheten sie sich zwey und dreyßigtausend Wagen; und der König zu Maacha, und sein Volk, diese kamen und lagerten sich vor Medeba; die Kinder Ammons versammelten auch aus ihren Städten; und sie kamen zum Streite. 8. Da David es hörte: so sendete er den Joab, und das ganze Heer, mit den Helden. 9. Da die Kinder Ammons ausgezogen waren: so stellten sie die Schlachtordnung vor das Stadthor; aber die Könige, die gekommen waren, diese waren besonders in dem Felde. 10. Da Joab sahe, daß die Spitze der Schlachtordnung von vornen, und von hinten, wider ihn war: so erwählte er einige aus allen Auserlesenen in Israel, und er stellte sie in Ordnung wider die Syrer. 11. Und er gab das übrige des Volkes in die Hand seines Bruders, Absai; und sie stellten sie in Ordnung gegen die Kinder Ammons. 12. Und er sprach: Wenn die Syrer mir zu stark werden: so sollst du kommen, und mich erlösen; und wenn die Kinder Ammons dir zu stark werden: so will ich dich erlösen. 13. Sey stark, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Stätte unsers Gottes; der Herr thue nun, was in seinen Augen gut ist. 14. Da nahete sich Joab, und das Volk, das bey ihm war, zum Streite vor dem Angesichte der Syrer; und sie flohen vor seinem Angesichte. 15. Da die Kinder Ammons sahen, daß die Syrer flohen: so flohen sie auch vor dem Angesichte seines Bruders, Absai; und sie kamen in die Stadt; und Joab kam nach Jerusalem. 16. Da die Syrer sahen, daß sie vor dem Angesichte Israels geschlagen waren; so sendeten sie Boten, und brachten die Syrer heraus, welche jenseit des Flusses wohnten; und Sophach, der Kriegsoberste Hadarefers, zog vor ihrem Angesichte hin. 17. Da es dem David gemeldet wurde: so versammelte er ganz Israel; und er zog über den Jordan; und er kam zu ihnen; und er stellte die Schlachtordnung wider sie; da David die Schlachtordnung wider die Syrer gestellt hat-

v. 16. 2 Sam. 10, 16.

te:

B. 7. Also mietheten sie sich zwey und dreyßigtausend Wagen. Dieses muß bedeuten: zwey und dreyßigtausend Mann, welche, wenn es für nöthig gehalten wurde, auf Wagen fochten. Denn 2 Sam. 10, 6. wird ausdrücklich gesagt, daß die Kinder Ammons zwanzigtausend Mann Fußvolk von den Syrern zu Zoba, und zwölftausend Mann von den Männern zu Zob, gemiethet haben; welche zusammen diese zwey und dreyßigtausend Mann ausmachen. Wollte man auch diese Stelle von so vielen Wagen verstehen: so würde in dem ganzen Heere kein Fußvolk gewesen seyn; welches aber eben so unglaublich ist, als daß die Feinde Davids eine so große Anzahl Wagen gehabt haben sollten. Man lese 1 Sam. 13, 5. Patrick. Zwey und dreyßigtausend Wagen bedeutet: zwey und dreyßigtausend Mann

auf, oder: mit, Wagen; wie dieses Wort auch sonst gebraucht wird. Man lese hievon die Erklärung über 2 Sam. 13, 5. Diese Auslegung ist um so viel wahrscheinlicher, wenn man diese Stelle mit 2 Sam. 10, 6. vergleicht, wo gesagt wird, dieses Heer habe aus zwanzigtausend Mann Fußvolke von Zoba, und zwölftausend Mann von Zob, bestanden; welche zusammen diese zwey und dreyßigtausend Mann ausmachen. Dieselben fochten theils auf Wagen, theils zu Fuß, oder bey den Wagen, wie man vor Alters gefochten hat. Es wird auch hier, v. 6. gesagt, daß dieses Heer aus Wagen und Reitern bestanden hat. Wenn also durch die Wagen kein Fußvolk verstanden wäre: so würde in diesem ganzen Heere kein Fußvolk gewesen seyn; welches aber ungewöhnlich, und unglaublich ist ⁵⁶⁶. Polus.

B. 1.

(566) Polus sowol als Patrick nimmt hier eine ganz andere Meynung an, als oben zu 1 Sam. 13, 5. gesehen. Ob nun wohl damals in der 750. Anmerk. des III. Theils, der Erklärung des letztern der Vorzug zugestanden worden: so kann doch die gegenwärtige Auslegung, darinnen sie beyde einstimmen, für die wahre und richtige gelten. Man vergleiche auch des hochw. Herrn D. Baumgartens 20. Anmerk. zum II. Theile der Allgem. Weltbist. S. 28.

te: so stritten sie mit ihm. 18. Aber die Syrer flohen vor dem Angesichte Israels; und David erschlug von den Syrern siebentausend Wagen, und vierzigtausend Mann zu Fuße; dazu tödtete er den Kriegsobersten, Sophach. 19. Da die Knechte Hadarefers sahen, daß sie vor dem Angesichte Israels geschlagen waren: so machten sie Friede mit dem David, und dieneteten ihm; und die Syrer wollten die Kinder Ammons nicht mehr erlösen.

Vor
Christi Geb.
1045.

Das XX. Capitel.

Dieses Capitel enthält eine Erzählung: I. Wie David die Hauptstadt der Ammoniter, Rabba, einnimmt, dieselbe plündert, und ihre Einwohner bestrafet, v. 1-3. II. Wie er, in drey Treffen wider die Philister, drey Riesen tödtet, v. 4-8.

Es geschah nun zur Zeit der Wiederkunft des Jahres, zu der Zeit, da die Könige auszogen, da führete Joab die Kriegesmacht; und er verderbete das Land der Kinder Ammons; und er kam, und belagerte Rabba: aber David blieb zu Jerusalem; und Joab schlug Rabba, und verwüstete sie. 2. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte; und er befand sie am Gewichte ein Talent Goldes; und es waren Edelgesteine daran; und sie wurde auf das Haupt Davids gesetzt; und er führete sehr viel Raub aus der Stadt. 3. Er führete auch das Volk heraus, welches darinne war; und er sägete sie mit der Säge, und mit eisernen Dreschwagen, und mit Beilen; und so that David allen Städten der Kinder Ammons; da kehrete David wieder um, mit allem Volke, nach Jerusalem. 4. Und es geschah hernach, da sich der Krieg mit den Philistern zu Gaser erhob, da schlug Sippetchai, der Husathiter, den Sippai, der von den Kindern Rapha war; und sie wurden unter das Joch gebracht. 5. Hernach war noch ein Krieg wider die Philister; und Elhanan, der Sohn Jairs, erschlug den Lahmi, den Bruder Goliaths, des Gethiters; der Schaft des Spießes desselben war wie ein Weberbaum. 6. Hernach war noch ein Krieg zu Gath; und da war ein sehr langer Mann; und seiner Finger waren sechs und sechs, vier und zwanzig; und er war auch dem Rapha geboren. 7. Und er höhnete Israel: aber Jonathan, der Sohn des Simea, des Bruders Davids, erschlug ihn. 8. Diese waren dem Rapha zu Gath geboren; und sie fielen durch die Hand Davids, und durch die Hand seiner Knechte.

Jahr
der Welt
2960.

Vor
Christi Geb.
1044.

v. 1. 2 Sam. 11, 1. v. 2. 2 Sam. 12, 30. v. 3. 2 Sam. 12, 31. v. 4. 2 Sam. 21, 18. v. 6. 2 Sam. 21, 20.

B. 1. Es geschah nun zur Zeit der Wiederkunft des Jahres, 2c. Man findet die Erklärung dieses Verses in den Auslegungen über 2 Sam. 11, 1. Von v. 2. und 3. lese man die Erklärung über 2 Sam. 12, 30. 31. und von dem übrigen Theile dieses Capitels lese man 2 Sam. 21, 15. 2c. wo auch von den Scheinwidersprüchen zwischen beyden Erzählungen geredet wird. Polus.

Da führete Joab die Kriegesmacht, 2c. Man lese 2 Sam. 11, 1. wo hierauf die Geschichte von dem Ehebruche Davids mit der Bathseba, und von der Ermordung des Uria, folgen. Dieses wird hier übergangen, weil es schon dort so ausführlich erzählt worden war, daß nichts mehr hinzugethan werden konnte. Patrick.

B. 2. 3. Und David nahm die Krone 2c. Man lese 2 Sam. 12, 30. 31. wo diese beyden Verse erklärt werden. Patrick.

B. 4. Da schlug Sippetchai, der Husathiter, den Sippai. Hievon wird 2 Sam. 21, 18. ebenfalls geredet, wo dieser Riese Saph genennet

wird. Er war, wie ich daselbst angemerket habe, aus dem Geschlechte der Enakim. Man lese 5 Mos. 9, 2. Patrick.

B. 5. Hernach war noch ein Krieg wider die Philister, 2c. Man lese 2 Sam. 21, 19. Patrick.

B. 6. 7. 8. Hernach war noch ein Krieg zu Gath; 2c. Diese drey Verse werden in der Auslegung über 2 Sam. 21, 20. 21. 22. erklärt. Hierauf folgt daselbst, Cap. 22. der Lobgesang, den David zum Andenken seiner Befreyung von diesen und andern Feinden, und sonderlich aus der Hand Sauls, verfertigt hat. Hier aber wird derselbe übergangen, weil er nicht allein dort ausführlich zu finden: sondern auch in dem Buche der Psalmen mit eingeschaltet ist. Patrick. Dieses Buch übergeth die Fehler und Unglücksfälle Davids; nämlich seinen Ehebruch, nebst der Ermordung des Uria; die Schwächung der Thamar durch den Amnon, und der darauf erfolgte Tod desselben; die Empörung Absaloms, 2c. Hingegen redet es in dem folgenden von der Buße des Manasse, welche sonst nirgends gefunden wird. Wall.

Das

Das XXI. Capitel.

In diesem Capitel, welches, außer einigen besondern Umständen, einerley mit 2 Sam. 24. ist, findet man:
 I. Wie David sich durch die Zählung des Volkes versündigt, und dieselbe bereuet, v. 1-8. II. Wie David, auf göttlichen Befehl, deswegen eine Strafe erwählet, und der Anfang zu Ausführung derselben gemacher wird, v. 9-15. III. Wie, auf das Gebeth Davids, und der Aeltesten, dieser Strafe Einhalt gethan, und Gott versöhnet wird, v. 16-30.

Jahr
der Welt
2979.

Da stand der Satan auf wider Israel; und er reizete den David, daß er Israel zählete. 2. Und David sprach zu dem Joab, und zu den Obersten des Volkes: gehet hin, zählet Israel, von Berséba bis an Dan, und bringet sie zu mir, daß ich ihre Anzahl wisse. 3. Da sprach Joab: der Herr thue zu seinem Volke, wie sie nun sind, hundert mal mehr; sind sie nicht alle, o mein Herr König, meinem Herrn zu Knechten? warum suchet mein Herr dieses? warum sollte es Israel zur Schuld werden? 4. Aber das Wort des Königs nahm Ueberhand wider den Joab; daher zog Joab aus, und er durchwandelte ganz Israel; alsdenn kam er wieder nach Jerusalem. 5. Und Joab gab dem David die Summe des gezählten Volkes; und ganz Israel war eilshundert

v. 1. 2 Sam. 24, 1. 1c.

B. 1. Da stand der Satan auf wider Israel. Im Hebräischen steht nur: da stand der Satan; nämlich vor Gott, und dem Gerichte desselben, um den David, und Israel, anzuklagen, und von Gott zu verlangen, daß er den David anreizen dürfte, das Volk zu zählen. Stehen ist vor menschlichen Gerichten die Stellung, in welcher sich Ankläger zeigen müssen. Deswegen führet die heilige Schrift den Satan mehrmals in solcher Stellung auf, wie 1 Kön. 22, 21. Zach. 3, 1. nämlich nach menschlicher Weise um Gott, und göttliche Dinge, für die schwache Fassungskraft der Menschen einigermaßen begreiflich zu machen. Also stimmt dieses mit 2 Kön. 24, 1. überein, wo man findet, daß Gott den David angereizet hat. Denn sonst versucht Gott niemanden, nach Jac. 1, 13. Man lese aber so wohl hievon, als von diesem ganzen Capitel, und von allen Streitigkeiten und Scheinwidersprüchen zwischen dieser Erzählung, und 2 Sam. 24. die Erklärung dieses Capites. Polus. 2 Sam. 24, 1. wird gesagt, Gott habe, da er auf Israel erzürnet war, den David angereizet; das ist, dem Satan zugelassen, ihn anzureizen. Dieses wird daselbst zulänglich erklärt. Man merke hier aber auf den Ausdruck; stand auf. Stehen war die Stellung, worinne sich diejenigen befinden mußten, welche jemanden vor einem Gerichte wegen einer Missethat anklageten. Man lese 1 Kön. 22, 21. So wird Offenb. 12, 10. der Satan als ein Ankläger der Brüder vorgestellt: hier aber als derjenige, welcher die Israeliter wegen einer Sünde anklaget, und dieselbe bey Gott als eine Ursache, sie zu strafen, vorstellt. Es ist in der heiligen Schrift etwas gewöhnliches, Sachen so zu erzählen, daß sie auch für den gemeinsten Verstand faßlich seyn mögen. Patrick.

B. 2. Und David sprach zu dem Joab, und zu den Obersten des Volkes. Aus 2 Sam. 24, 4. erhellet deutlich, daß die Obersten zugegen gewesen

sind, da der König diesen Befehl ertheilte: gehet hin. 1c. Patrick.

B. 3. Da sprach Joab: = = = warum sollte es Israel zur Schuld werden? oder: warum soll es für Israel eine Ursache der Uebertretung seyn? oder: warum sollte dieses eine Uebertretung; oder, eine Ursache der Uebertretung; oder, eine Gelegenheit zur Strafe, für, oder, wider, Israel seyn? Denn die Hebräischen Worte, welche Sünde bedeuten, werden oftmals gebraucht, um die Strafe der Sünden anzuzeigen. Warum willst du, o König, Gott durch solche Sünde reizen, Israel zu strafen? So redete Joab, weil Gott gemeinlich das Volk wegen der Sünden der Oberhäupter bestrafet, indem die meisten Unterthanen auf die eine oder andere Weise an solchen Sünden mit schuldig sind, oder wenigstens nimmt Gott solche Gelegenheit wahr, das Volk wegen aller seiner Sünden heimzusuchen. Polus. Man lese dasjenige, was ich in der Erklärung über 2 Sam. 24, 3. hiervon angemerket habe. Es ist einigermaßen befremdlich, daß Joab die Gefahr dieses Unternehmens sehen konnte, da doch David im geringsten nicht daran dachte; auch nicht einmal alsdenn, da es ihm deutlich unter die Augen gestellt wurde. Allein auch die Frömmsten haben zuweilen einen sehr umnebelten Verstand, und bemerken diejenigen Dinge nicht, die andern ganz deutlich vorkommen, welche nicht so tugendhaft sind. Patrick.

B. 4. = = = Daher zog Joab aus, = = = alsdenn kam er wieder nach Jerusalem. Nämlich nach neun Monaten und zwanzig Tagen, wie 2 Sam. 24, 4-8. ausführlicher erzählt wird. Patrick.

B. 5. Und Joab gab dem David die Summe des gezählten Volkes 1c. Diese Anzahl des Volkes ist von derjenigen unterschieden, welche man 2 Sam. 24, 9. findet. Man lese aber dasjenige, was

dert tausend Mann, die das Schwerdt auszogen. 6. Aber er zählte Levi und Benjamin nicht unter denselben: denn das Wort des Königs war dem Joab ein Gräuel. 7. Und diese Sache war böse in den Augen Gottes: darum schlug er Israel. 8. Da sprach David zu Gott: ich habe sehr gesündigt, daß ich diese Sache gethan habe: aber nimm doch nun die Missethat deines Knechtes hinweg: denn ich habe sehr thöricht gehandelt. 9. Der Herr sprach nun zu Gad, dem Seher Davids, und sagte. 10. Gehe hin, und sprich zu David, und sage: so spricht der Herr: ich lege dir drey Dinge vor; erwähle dir eines aus denselben, das ich dir thue. 11. Und Gad kam zu dem David, und sprach zu ihm: so spricht der Herr: suche dir nun aus: 12. Entweder drey Jahre Hunger; oder drey Monate vor dem Angesichte deiner Widersacher verzehret zu werden, und daß das Schwerdt deiner Feinde dich einhole; oder drey Tage das Schwerdt des Herrn, das ist, die Pest in dem Lande, und einen verderbenden Engel in allen Gränzen Israels? so siehe nun zu, was für Antwort ich demjenigen zurück bringen soll, der mich gesendet hat. 13. Da sprach David zu dem Gad: mir ist sehr bange; laß mich doch in die Hand des Herrn fallen: denn seiner Barmherzigkeiten sind sehr viele; aber laß mich nicht

Vor
Christi Geb.
1025.

v. 8. 2 Sam. 24, 10. 2 Sam. 12, 13.

was bey dieser Stelle darüber angemerkt worden ist. Patrick.

B. 6. Aber er zählte Levi und Benjamin nicht unter denselben. Theils um der Ursache willen, die in den folgenden Worten gemeldet wird; theils auch durch die besondere und gnädige Fürsorgung Gottes über diese beyden Stämme; über Levi, weil die Leviten seinem Dienste geweiht waren; und über Benjamin, weil dieser der kleinste unter allen Stämmen, und zuvor beynahe gänzlich vertilget war, Nicht. 21. Der Herr sah auch vorher, daß sie, bey der Theilung des Reichs, beyde dem Hause Davids getreu bleiben würden; und deswegen wollte er sie nicht schwächen. Joab unterfieng sich nunmehr, diese beyde Stämme ungezählt zu lassen, weil er dazu einen guten Vorwand hatte; nämlich, in Ansehung der Leviten, daß sie keine Kriegersleute wären, da hingegen der Befehl des Königs nur von denenjenigen redete, welche das Schwerdt auszogen, v. 5. in Ansehung der Benjaminer aber, weil sie nicht zahlreich wären; nahe bey der Hauptstadt, Jerusalem, wohnten, und nachgehends leichtlich gezählt werden könnten. Polus. Einige glauben, Joab habe die Leviten deswegen nicht gezählt, weil sie keine Soldaten waren, und David nur die Anzahl dererjenigen zu wissen verlangte, welche zum Kriege tüchtig seyn könnten. Benjamin war, wie sie glauben, zur Zeit der Richter dermaßen geschwächt worden, daß es deswegen übergangen wurde. Es könnte aber leichtlich dargethan werden, daß diese Gründe nicht zureichend sind, und daß man keine andern Ursachen zu suchen nöthig hat, als diejenigen, welche in den folgenden Worten enthalten sind. Patrick.

Denn das Wort des Königs war dem Joab ein Gräuel. Joab that dieses alles wider seinen Willen; und zuletzt war es ihm so zuwider, daß er dessen

ganz müde wurde. Daher brach er damit ab, ehe er diese beyden Stämme gezählt hatte. Patrick.

B. 7. Und diese Sache war böse in den Augen Gottes. Weil solches ohne einigen Schein der Nothwendigkeit, aus bloßer Neugierde, aus Hochmuth, und aus fleischlichem Vertrauen, geschah. David war sich dessen selbst bewußt; und darum schlug ihm sein Herz, wie 2 Sam. 24, 10. erzählt wird. Polus.

Darum schlug er Israel. Das ist, Gott beschloß, die Israeliter zu strafen, weil er um ihrer Sünden willen dem David zugelassen hatte, dieses eitele Verlangen zu erfüllen. Worinne das Schlagen Israels bestanden habe, wird ausführlicher in dem folgenden erzählt. Patrick, Polus.

B. 8. Da sprach David zu Gott: ich habe sehr gesündigt 2c. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 10. wo ich die beste Nachricht, die ich von der Art dieser Sünde finden konnte, angemerkt habe. Patrick.

B. 9. Der Herr sprach nun zu Gad 2c. Dieses wird ein wenig ausführlicher 2 Sam. 24, 11. erzählt. Man lese diese Stelle. Patrick.

B. 10. Gehe hin, und sprich zu David, und sage: so spricht der Herr 2c. Gad mußte auf eine so feyerliche Art, im Namen Gottes, zu dem David reden, damit der König um so viel ernstlicher auf dasjenige, was er sagte, achten, und es als etwas fest beschlossenes ansehen möchte. Patrick.

B. 12. Entweder drey Jahre Hunger 2c. 2 Sam. 24, 13. wird gesagt, der Prophet habe dem David sieben Jahre Hunger vorgelegt: hier werden aber nur drey Jahre gemeldet. Von dieser Streitigkeit wird bey der angeführten Stelle geredet. Patrick.

B. 13. Da sprach David zu dem Gad: mir ist sehr bange, laß mich doch in die Hand des Herrn

Jahr
der Welt
2979.

nicht in die Hand der Menschen fallen. 14. Der Herr gab nun eine Pest in Israel; und es fielen von Israel siebenzig tausend Mann. 15. Und Gott sendete einen Engel nach Jerusalem, um dasselbe zu verderben; und da er es verderbete: so sahe es der Herr; und es reuete ihn wegen des Bösen; und er sprach zu dem verderbenden Engel: es ist genug; ziehe nun deine Hand ab; der Engel des Herrn stund nun bey der Dreschtenne Ornans, des Jebusiters. 16. Da David seine Augen aufhub: so sahe er den Engel des Herrn zwischen der Erde, und zwischen dem Himmel, stehen, mit seinem ausgezogenen Schwerdte in seiner Hand, das über Jerusalem ausgestreckt war; da fiel David, und die Ältesten, die mit Säcken bedeckt waren, auf ihre Angesichter. 17. Und David sprach zu Gott: bin ich es nicht, der gesagt hat, daß man das Volk zählen sollte? ja ich selbst bin es, der gesündigt, und sehr bösslich gehandelt hat: aber was haben diese Schafe gethan? o Herr, mein Gott! daß doch deine Hand wider mich, und wider das Haus meines Vaters, sey! aber nicht wider dein Volk, zur Plage. 18. Da sprach der Engel des Herrn zu dem Gad, daß er dem David sagen sollte, daß David hinauf gehen möchte, um dem Herrn auf der Dreschtenne des Jebusiters, Ornan, einen Altar aufzurichten. 19. So gieng nun David hinauf, nach dem Worte Gads, das er in dem Namen des Herrn gesprochen hatte. 20. Da sich Ornan wendete: so sahe er den Engel; und seine vier Söh-

v. 15. 2 Sam. 24, 16. v. 18. 2 Chron. 3, 1.

ne,

Herrn fallen. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 14. Ich will nur noch dieses hinzufügen, daß die Pest eigentlicher die Hand des Herrn genennet werden kann, als andere gemeine Plagen. Denn alle diese haben sichtbare Ursachen: aber niemand weiß, woher das plötzliche Verderben sonst kömmt, als unmittelbar von der Hand Gottes, indem, so viel man spüret, keine Veränderung in der Luft, oder in andern Elementen, wie man sie nennet, gefunden wird. Daher wird gesagt, der Engel des Herrn habe das Heer Sennacheribs geschlagen; nämlich mit einer solchen Pest, wie Josephus nicht unbillig vermuthet. Patr.

B. 14. Der Herr gab nun eine Pest in Israel 2c. Dieses wird 2 Sam. 24, 15. ausführlicher erzählt. Man lese meine Erklärung hierüber. Patrick.

B. 15. Und Gott sendete einen Engel nach Jerusalem, um dasselbe zu verderben 2c. Dieses scheint anzudeuten, daß mehr als ein Engel gebraucht worden ist, um die verschiedenen Theile des Landes zu verderben; wie auch, daß der Engel, der nach Jerusalem geschickt worden war, einige von den Einwohnern dieser Stadt zu schlagen angefangen hatte, Gott aber durch Erbarmen gerührt wurde, weil er vielleicht ihre aufrichtige Bekehrung sahe. Patr.

Der Engel des Herrn stund nun bey der Dreschtenne Ornans. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 16. Patrick.

B. 16. : : So sahe er den Engel : : mit seinem ausgezogenen Schwerdte. Deswegen wird die Pest, v. 12. das Schwerdt des Herrn genennet. Patrick.

Ueber Jerusalem ausgestreckt. Willig bereit, um das darinne befindliche Volk niederzuschlagen. Patrick.

Da fiel David, und die Ältesten, die mit Säcken bedeckt waren, auf ihre Angesichter. Das ist, in Trauerkleidern. Sie demüthigten sich vor Gott wegen ihrer Sünden, und fleheten ihn an, seinen Zorn von dem Volke abzuwenden. Polus. Aus der Kleidung Davids, und der Ältesten, erhellet, daß sie, und mit ihnen die Einwohner in Jerusalem, v. 15. sich, wegen ihrer Sünden, vor Gott gedemüthigt, und um die Abwendung seines Misfallens gesiehet haben. Denn Leidtragende waren gewohnt, Säcke anzulegen. Patrick.

B. 17. : : Ich selbst bin es, der gesündigt : : hat 2c. Man lese 2 Sam. 24, 17. Patrick.

B. 18. Da sprach der Engel des Herrn zu dem Gad, daß er dem David sagen sollte. Dieses scheint anzudeuten, daß Gad auch bey seiner vorigen Botschaft, v. 9. durch einen Engel gesendet worden ist, welcher ihm diesen Befehl Gottes überbrachte. Patr.

Daß David hinauf gehen möchte, um dem Herrn : : einen Altar aufzurichten 2c. Man lese 2 Sam. 24, 18. Patrick.

B. 19. So gieng nun David hinauf 2c. Man lese 2 Sam. 24, 19. Patrick.

B. 20. Da sich Ornan wendete; so sahe er den Engel; und seine vier Söhne, die bey ihm waren, verbargen sich. Oder, da er den Engel sahe: so wendete er sein Angesicht von ihm hinweg. Ein gleiches thaten auch seine vier Söhne, die ihn ebenfalls sahen, indem sie sich wegen dieser herrlichen Erscheinung fürchteten. Patrick. Man kann dieses auch also übersetzen: und Ornan wendete sich (oder, er kehrete sein Angesicht von dem Engel ab): weil, oder da, (indem das Hebräische γ in beyden Bedeutungen gebraucht wird) er den Engel sahe; und

ne, die bey ihm waren, verstecketen sich; und Ornan drasch Weizen. 21. Und David kam zu dem Ornan; und Ornan sahe auf, und sahe den David, da gieng er aus der Dreschtenne heraus, und beugete sich vor dem David nieder, mit dem Angesichte zur Erde. 22. Und David sprach zu dem Ornan: gib mir den Platz der Dreschtenne, daß ich auf demselben dem Herrn einen Altar baue; gieb mir ihn für das volle Geld, damit diese Plage von dem Volke zurück gehalten werde. 23. Da sprach Ornan zu dem David: nimm sie nur hin; und mein Herr, der König, thue, was gut in seinen Augen ist; siehe, ich gebe dieses Rind zu den Brandopfern, und diese Schlitten zum Holze, und den Weizen zum Speisopfer; ich gebe es alles. 24. Und der König, David, sprach zu dem Ornan: nein: sondern ich will es gewißlich für volles Geld kaufen: denn ich will für den Herrn nicht nehmen, was das deinige ist, damit ich es zu einem Brandopfer umsonst opferte. 25. Und David gab dem Ornan für diesen Platz sechshundert goldene Sessel am Gewichte. 26. Da bauete David daselbst dem Herrn einen Altar; und er opferte Brandopfer und Dankopfer; da er den Herrn anrief: so antwortete er ihm durch Feuer

Vor
Christi Geb.
1.025.

v. 25. 2 Sam. 24, 24.

so thaten seine vier Söhne mit ihm, daß sie sich verstecketen. Nämlich, erstlich, wegen der Herrlichkeit und Majestät, in welcher der Engel sich sehen ließ, und welche die schwache und sündige Natur der Menschen nicht vertragen konnte; Zweytens, wegen der göttlichen Rache, welche gleichsam durch das Land herum gieng, und nunmehr in ihre Gegenden zu kommen schien. Polus. Dieses Buch ergänzet, wie ich gleich anfangs angemerket habe, einige Dinge, welche in den Büchern Samuels übergangen worden sind. Dieses ist eine solche Ergänzung. Denn Samuel meldet davon nichts, daß Aravna: sondern nur, daß David, den Engel gesehen hat. Patrick.

Und Ornan drasch Weizen. Denn damals hielten auch die angesehensten Personen solche Arbeiten nicht für zu geringe für sich. Patrick.

B. 21. = = Und Ornan sahe auf, 2c. Man lese 2 Sam. 24, 20. Patrick.

B. 22. Und David sprach zu dem Ornan: 2c. Nämlich da Ornan sich zuvor um die Ursache erkundigt hatte, weswegen der König zu ihm käme. Parr.

B. 23. Da sprach Ornan zu dem David: nimm sie nur hin; 2c. Er botß dem Könige seine Dreschtenne, nebst allem, was zum Opfern nöthig war, als ein Geschenk an. Man lese 2 Sam. 24, 22, 23. Patrick.

B. 25. Und David gab dem Ornan = = sechshundert goldene Sessel. Dadurch wird die Meynung derojenen widerleget, welche glauben, daß keine andern, als nur silberne, Sessel gewesen sind. Man lese 2 Sam. 24, 24. bey welcher Stelle ich gezei-

get habe, daß dieselbe, in Ansehung der dem Ornan bezahlten Geldsumme, nicht mit den gegenwärtigen Worten streitet. Patrick.

B. 26. Da bauete David daselbst dem Herrn einen Altar. Man lese 2 Sam. 24, 25. Patrick.

Und er opferte Brandopfer und Dankopfer. Um Gott für die empfangene Wohlthat zu danken, und ihn um die Fortsetzung derselben anzuflehen. Patrick.

Da er den Herrn anrief: so antwortete er ihm durch Feuer aus dem Himmel. Dieses war das größte Zeichen, daß Gott ein Opfer gnädig annähme. Man lese 3 Mos. 9, 24. Die Juden sagen, Gott habe auf solche Weise die Opfer Abels, des Noah, und Abrahams, verzehret, da sie ihm ihre Altäre zuerst weihten. So viel ist aus der heiligen Schrift gewiß, daß Gott in den alten Zeiten seine Annehmung der Opfer Gideons, und des Elia, auf solche Weise zu erkennen gegeben hat. Julian selbst hat sich nicht erkühnet, solches zu leugnen. Man lese den Cyrillus, wider den Julian h): in der That war dieses auch bey den Heiden bekannt. Denn Servius erzählt i), daß in den alten Tempeln die Opfer auf keine andere Weise verzehret worden sind, quam igne diuino precibus impetrato, als mit göttlichem Feuer, welches durch Gebeth erlanget worden war. Bey dem gelehrten Zuetius k), findet man hievon noch andere Zeugnisse aus dem heidnischen Alterthume ⁵⁶⁷). Patrick, Polus.

h) Lib. 10. i) In Aeneid. L. 12. v. 200. k) Qu. Alu. 216. etc.

B. 27.

(567) Was es mit diesem Vorgeben der Heiden für eine Verwandtniß gehabt, steht hier nicht zu erörtern: könnte auch, wenn es gleich in der That gegründet wäre, nicht mehr beweisen, als daß der Satan bey seinem schändlichen Dienste auch in diesem Stücke die Anbethung des wahren Gottes nachzuäffen gesucht habe. So viel ist aber wohl aus 1 Kön. 18. bekannt, daß die Götzendiener dergleichen Feuer zu erbitten nicht vermögend gewesen.

Jahr
der Welt
2979.

Feuer aus dem Himmel auf dem Brandopferaltare. 27. Und der Herr sprach zu dem Engel, daß er sein Schwerdt wieder in seine Scheide stecken sollte. 28. Zu derselben Zeit, da David sahe, daß der Herr ihm auf der Dreschtenne Ornans, des Jebusiters, geantwortet hatte: so opferte er daselbst. 29. Denn die Stiftshütte des Herrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar, war zu der Zeit auf der Höhe zu Gibeon. 30. David konnte nun nicht vor derselben hin gehen, um Gott zu suchen: denn er war erschrocken vor dem Schwerdte des Engels des Herrn.

v. 29. 1 Kön. 3, 4. 1 Chron. 16, 39. 2 Chron. 1, 3.

V. 27. Und der Herr sprach zu dem Engel, daß er sein Schwerdt wieder in seine Scheide stecken sollte. Welches, wie es scheint, bis nach der Darbringung dieses Opfers über Jerusalem ausgestreckt war. Patrick.

V. 28. Da David sahe, daß der Herr ihm auf der Dreschtenne Ornans, geantwortet hatte: so opferte er daselbst. Da er spührete, daß das von ihm gebrachte Opfer Gott angenehm war: so fuhr er fort, und opferte noch mehr an diesem Orte, ohne erstlich nach Gibeon zu gehen, wie er sonst gethan haben würde. Polus. So opferte er daselbst bedeutet, daß er fortfuhr, an diesem Orte zu opfern, wo Gott so deutlich erschienen war, und bezeugen hatte, daß er das Opfer gnädig annehme. Also gieng er von nun an nicht mehr hin nach Gibeon, wo man sonst auf dem ehernen Altare zu opfern gewohnt war. Denn dieser Altar befand sich damals, wie hier folget, zu Gibeon, nebst dem Tische, dem Leuchter, und dem Feuer, welches zur Zeit Moses vom Himmel herunter gekommen war; wie die Juden in Seder Ulam Rabba ¹⁾ sagen. Zadok und seine Brüder, dienten auch zu Gibeon, indem die Bundeslade zu Zion war. Mit ihnen waren Heman, und andere, Cap. 16, 39. 40. 41. Patrick.

¹⁾ Cap. 14.

V. 29. Denn die Stiftshütte war zu der Zeit auf der Höhe zu Gibeon. Das Targum nennet diese Höhe das Heiligthum zu Gibeon. Denn das Wort Höhe begreift das ganze heilige Gebäude, wie 1 Sam. 9, 13. Patrick.

V. 30. David konnte nun nicht hin gehen. Oder er wagte nicht, solches zu thun. Polus.

(568) Dieser letzte Vers redet nicht von der ordentlichen Fortsetzung derer Opfer an diesem Orte, sondern von dem gegenwärtigen Falle allein, und zeigt die Bewegursache an, warum theils David nicht nach Gibeon gegangen, theils auch Gott selbst solche Herablassung gegen ihn gebraucht, und die Errichtung eines Altars an dieser Stätte bewilligt und befohlen, welche nämlich darinn bestanden, weil David befürchtete, das Schwerdt des Herrn möchte indessen noch weiter um sich fressen, bis er Anstalten machte, sich nach Gibeon zu begeben.

Das XXII. Capitel.

In diesem Capitel wird erzählt: I. Wie David beschließt, daß Gott, an dem Orte, wo er ihm zuletzt geopfert hatte, ein Tempel gebauet werden sollte, und wie er deswegen Baumaterialien hiezu anschaffet, v. 1-5. II. Wie David dem Salomo deswegen Befehl ertheilet, v. 6-10. III. Was er ihm für Beweggründe hiezu vorleget, v. 11-16. IV. Wie David deswegen auch an die Fürsten Israels eine Verordnung ergehen läßt, v. 17-19.

Und

Snd David sprach: hier soll das Haus Gottes, des Herrn, seyn, und hier soll der Altar des Brandopfers für Israel seyn. 2. Und David sprach, daß man die Fremdlinge versammeln sollte, die in dem Lande Israels waren; und er bestellte Steinbrecher, um Steine zu brechen, die man behauen sollte, um das Haus Gottes zu bauen.

Vor
Christi Geb.
1025.

v. 1. 5 Mos. 12, 5. 2 Sam. 24, 18.

B. 1. Und, oder da, David sprach. Theils, aus Erwägung der herrlichen und gnädigen Erscheinung Gottes auf der Dreschsteine Ornan's; wegen des erhaltenen Befehles, einen Altar zu bauen; und wegen der Annehmung des Opfers an diesem Orte; theils auch durch Eingebung des Geistes Gottes. Denn weil man Cap. 28, 11, 12, 19. findet, daß er dadurch ein Vorbild des Hauses, der Vorhöfe, des Altars, 2c. gesehen hat: so wird er ohne Zweifel auch von dem Orte unterrichtet gewesen seyn, wo das Haus gebauet werden sollte. Polus.

Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, seyn; oder: hier ist das Haus 2c. Das ist, dieses ist der Ort, den Gott zu Erbauung seines Tempels, und seines Altars bestimmt hat. Polus. Gott scheint dem David diese Gedanken eingegeben zu haben, daß er hier seinen Tempel gebauet haben wollte. Wenigstens hat David dieses daraus geschlossen, weil der Engel ihm befohlen hatte, daselbst einen Altar zu bauen, worauf geopfert werden sollte; und weil Gott hier, wie bey der Aufrichtung des ersten Altars, 3 Mos. 9, 24. ein Zeichen seiner Gegenwart gegeben hatte⁵⁶⁹). Der König scheint bey diesem Ausspruche auf die Worte Jacobs, 1 Mos. 28, 16. 17. gezelet zu haben. Patrick.

Und hier soll der Altar des Brandopfers für Israel seyn. Das ist, hier sollen, nach Erbauung des Tempels, alle Brandopfer geopfert werden. Maimonides, machet aus diesen Worten den Schluß, daß es ganz und gar nicht erlaubt gewesen ist, Gott ein Haus an einem andern Orte zu bauen, oder einige Opfer anderswo zu opfern, als auf diesem Altare⁵⁷⁰). Patrick.

B. 2. Und David sprach, daß man die Fremdlinge versammeln sollte, die in dem Lande Is-

raels waren. Nämlich diejenigen, welche Salomo nachgehends zu eben diesem Werke gebraucht hat. Man lese 1 Kön. 5, 15. und vergleiche diese Stelle mit 1 Kön. 9, 20, 21. Polus. Fremdlinge waren solche Personen, die nicht von Abraham, Isaac, und Jacob herstammten: sondern von andern Völkern, welche unter Israel wohnten, und demselben zinsbar waren. Man lese 1 Kön. 9, 20, 21. Unter diesen wurde vornehmlich auf die Tyrer und Sidonier gezelet, 1 Kön. 5, 6, 18. Gesells. der Gottesgelehrten. Durch Fremdlinge muß man diejenigen verstehen, welche die Israeliten Judengenossen nenneten. Vielleicht waren sie mehr in den folgenden Dingen erfah- ren, als die Kinder Israels. Oder, weil, wie A. S. Tarchi meynet, zu diesen Werken ein knechtischer Dienst erfordert wurde: so wollte David das freye Volk Israel dazu nicht gebrauchen⁵⁷¹). Diesem Beispiele folgete nachgehends Salomo, 1 Kön. 5, 15. c. 9, 22. 2 Chron. 2, 2. c. 8, 7. Inbessen muß man hieraus nicht, wie einige gethan haben, den Schluß machen, als ob die Judengenossen nicht eben so freye Personen gewesen wären, wie die übrigen Unterthanen in Israel. Denn es ließ sich niemand unter der Bedingung unter den Juden nieder, daß er einiger maßen dienstbar seyn wollte. Patrick.

Und er bestellte Steinbrecher, um Steine zu brechen, die man behauen sollte, um das Haus Gottes zu bauen. Hiebey konnte David nicht viel thun, weil der Tod ihn daran verhinderte. Aber Salomo setzete dasjenige fort, was David angefangen hatte, und vollendete es. Polus. Ob schon Gott dem David verboten hatte, ihm ein Haus zu bauen: so hielt er doch dafür, daß es ihm frey stünde, die Baumaterialien zu demselben zu sammeln. Der Herr billigte dieses dergestalt, daß es ihm auch gefiel, dem David

(569) Aus diesen Betrachtungen wäre die Sache, welche David hier so zuversichtlich ausspricht, noch nicht sicher genug zu schließen gewesen, wo er nicht in der That eine göttliche Offenbarung davon gehabt hätte. Da es nun nicht nur scheint, sondern unstreitig gewiß ist, daß ihn Gott mehrerer Offenbarungen gewürdiget, welche den Bau des Tempels betrafen, auch an dem eigentlichen Orte, wo Gott hinführo wohnen wollte, un- gemein viel gelegen war, so darf man wohl gar nicht zweifeln, daß auch dieser Umstand von Gott geoffen- baret, und sowol diese, als auch die folgenden, Worte Davids aus göttlicher Eingebung geflossen seyn.

(570) Hiebey setzt Maimonides selbst voraus, daß diese Rede Davids als eine von Gott eingegebene Rede anzusehen sey. Was er aber daraus folgert, muß von demjenigen verstanden werden, was ordentlicher Weise geschehen sollte. Denn in außerordentlichen Fällen findet man manche Ausnahme, welche Gott von dieser Regel entweder selbst gemacht, oder doch genehm gehalten hat.

(571) Man sollte sich wohl kaum einbilden, daß eine so große Menge Volks von Fremdlingen in ganz Israel sollte gewesen seyn, als zu diesem unaussprechlichen großen Bau erfordert wurde, wosern man nicht 2 Chron. 2, 17. 18. die gewisste Versicherung hievon fände.

Jahr
der Welt
2979.

bauen. 3. Und David bereitete Eisen in Menge, zu Nägeln an den Thüren der Thore, und zu den Zusammenfügungen, auch Kupfer in Menge, ohne Gewichte. 4. Und Cedernholz ohne Zahl: denn die Sidonier, und die Tyrer, brachten zu dem David Cedernholz in Menge. 5. Denn David sprach: mein Sohn, Salomo, ist ein Jüngling, und zart; und das Haus, das man dem Herrn bauen wird, soll man sehr groß machen, zu einem Namen, und zur Herrlichkeit in allen Ländern; ich will ihm nun Vorrath bereiten; also bereitete David Vorrath in Menge vor seinem Tode. 6. Da rief er seinen Sohn, Salomo, und gebot ihm, dem Herrn, dem Gott Israels, ein Haus zu bauen. 7. Und David sprach zu dem Salomo: mein Sohn, was mich betrifft, so war es in meinem Herzen, dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen. 8. Aber das Wort des Herrn geschah zu mir, und sagte: du hast Blut in Menge vergossen; denn du hast große Kriege geführt; du sollst meinem Namen kein Haus bauen, weil

v. 5. 1 Chron. 29, 1. v. 7. 2 Sam. 7, 2. 5 Mos. 12, 5. 11.

David ein Muster von dem Hause zu zeigen, welches er gebauet haben wollte, wie man Cap. 28, 19. findet. Patrick.

W. 3. Und David bereitete Eisen in Menge. Denn das Eisen wird zu allen Arten von Gebäuden sehr stark gebraucht. Gesells. der Gottesgel.

Zu Nägeln an den Thüren der Thore. Nämlich an den Thüren der Vorhöfe. Denn die Thüren des Tempels selbst hiengen in goldenen und silbernen Angeln; und von eben solchem Metalle waren auch die Nägel, 1 Kön. 7, 50. 2 Chron. 3, 9. Gesells. der Gottesgel.

Und zu den Zusammenfügungen. Das Wort, welches wir durch Zusammenfügungen übersetzen, wird in dem Targum durch Angeln gegeben. Patrick. Das Eisen mußte unter andern, nebst geschmolzenem Bleye, gebraucht werden, um die großen und viereckigten Steine zusammen zu fügen. Polus.

Auch Kupfer in Menge, ohne Gewichte. Das zu dem Baue des Hauses Gottes gesammelte Kupfer wurde den Aufsehern übergeben, und weggeleget, ohne es zu wägen, indem solches zu viel Mühe verursachet, und es auch zu beschwerlich gewesen seyn würde, nach dem Gewichte davor zu stehen. Man lese 1 Kön. 7, 47. 2 Kön. 25, 16. Gesells. der Gottesgel.

W. 4. Und Cedernholz ohne Zahl. Der größte Theil des zu dem Tempel gebrauchten Holzes war Cedernholz. Man lese 1 Kön. 5, 6. c. 6, 9. Gesells. der Gottesgel.

Denn die Sidonier, und die Tyrer, brachten zu dem David 2c. Denn sie, und David, lebten in großer Freundschaft mit einander. Patrick.

W. 5. Denn David sprach. Nämlich bey sich selbst, oder in seinen Gedanken. Polus. Man kann dieses für ein heiliges Gespräch Davids mit seiner Seele, halten; oder für eine Rede an eine Versammlung, dergleichen Cap. 29, 1. gemeldet wird. Gesells. der Gottesgel.

Mein Sohn, Salomo, ist ein Jüngling, und zart. Daher möchte er vielleicht, aus jugendlicher

Flatterhaftigkeit, nicht so viel Sorgfalt, Aufmerksamkeit, und Fleiß, anwenden, um so viele Baumaterialien zu sammeln, als dieses große Gebäude erforderte. Von dem Alter Salomons lese man die Erklärung über 1 Kön. 3, 7. Polus. David hielt den Salomo für zart, sowol in Ansehung seiner zaghaften Gesinnung, als auch deswegen, weil er nicht gewohnt war, in den Krieg zu ziehen, oder große Sachen auszuführen. Gesells. der Gottesgel.

Und das Haus, das man dem Herrn bauen wird, soll man sehr groß machen, zu einem Namen, und zur Herrlichkeit in allen Ländern; 2c. David erwog bey sich selbst zweyerley: die Jugend Salomons, wovon man 1 Kön. 3, 7. nachlesen kann; und die Herrlichkeit des Gebäudes, welches aufgeführt werden sollte. Er glaubete, daß beydes seine Sorgfalt erforderte, damit so viel, als möglich wäre, zu einem solchen Unternehmen in Bereitschaft seyn möchte. Denn Jünglinge sind gemeinlich unbesorgt, und selten geschickt, große Entwürfe auszuführen. Die Gelehrten haben angemerket, daß dieser Tempel an Pracht und Herrlichkeit alle Tempel in der Welt übertroffen hat, so, daß der berühmte Tempel der Diana zu Ephesus selbst damit nicht verglichen werden konnte. Man lese den D. Spencer m). Patr.

m) De Legib. Hebr. L. 3. c. 2. dissert. 6.

W. 6. Da rief er seinen Sohn, Salomo, und gebot ihm, dem Herrn, dem Gott Israels, ein Haus zu bauen. Hieraus erhellet; und es ist auch, wie ich annehme, gar wohl bekannt gewesen, daß David den Salomo zu seinem Nachfolger bestimmt hatte. Dadurch wurde die Mißthat des Adonia um so viel größer, da er den Salomo zu stürzen suchete. Patrick.

W. 7. = = = Mein Sohn, was mich betrifft, so war es in meinem Herzen, 2c. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 7, 1. 2. Patrick.

W. 8. = = = Du hast Blut in Menge vergossen: = = = du sollst meinem Namen kein Haus bauen, 2c. Diese Ursache wird in dem Buche Samuels nicht gemeldet.

weil du viel Blut auf der Erde vor meinem Angesichte vergossen hast. 9. Siehe, der Sohn, der dir geboren werden wird, dieser wird ein Mann der Ruhe seyn: denn ich will ihm vor allen seinen Feinden rund umher Ruhe geben: denn sein Name wird Salomo seyn; und ich will in seinen Tagen Friede und Ruhe über Israel geben. 10. Dieser wird meinem Namen ein Haus bauen; und er wird mir zu einem Sohne seyn, und ich ihm zu einem Vater; und ich will den Thron seines Reiches über Israel bis in Ewigkeit befestigen. 11. Nun, mein Sohn, der Herr wird mit dir seyn; und du wirst glücklich seyn, und wirst das Haus des Herrn, deines Gottes, bauen, wie er von dir gesprochen hat.

v. 8. 1 Kön. 5, 3. 1 Chron. 28, 3. v. 10. 2 Sam. 7, 13. 1 Kön. 5, 5. 1 Chron. 17, 12, 13.

melbet. Hier aber wird sie angeführet, um zu zeigen, daß zwar Gott die Kriege Davids gebilliget, und, auf eine außerordentliche Weise, glücklich gemacht hatte: daß es sich aber nicht sowol für die göttliche Majestät schickete, sich von demjenigen, der so viel Blut vergossen hatte, als vielmehr von einem ruhigen und friedsamem Fürsten, ein Haus bauen zu lassen. Dieser Fürst sollte nämlich ein Vorbild des Friedekönigs, des Herrn der Kirche, seyn, als welcher durch alle solche große Handlungen vorgebildet worden ist. Vielleicht wird hier auch auf das Blut des Uria, und der tapfern Männer, gesehen, welche, auf Veranstaltung Davids, mit ihm umgekommen waren. Dieses machte ihn unwürdig, mit einer solchen Unternehmung beehret zu werden, wie diese war ⁵⁷²). Wenigstens hat David selbst diese Blutschuld für etwas gehalten, welches beständig vor den Augen Gottes wäre. Denn Ps. 51, 6. spricht er: ich habe gethan, was vor deinen Augen böse ist; wie der Herr hier spricht: weil du viel Blut vor meinem Angesichte vergossen hast ⁵⁷³). Man findet hievon mehr in der Erklärung über Cap. 28, 3. Patrick. Man muß dieses nicht so verstehen, als ob es damals unerlaubt gewesen wäre, Kriege zu führen, und als ob solches folglich auch iso verboten seyn sollte; oder als ob David gesündigt hätte, da er in seinen Kriegen Blut vergoß. Denn es ist klar, daß Gott die Kriege Davids anbefohlen, oder wenigstens gebilliget, und mit seinem Segen gekrönet hat. Der Verstand ist aber, theils, daß die Kriege Davids größtentheils seinen Verstand, und seine Hände, beschäftigt gehalten haben, und er also keine Zeit zum Tempelbau übrig hatte; theils auch, daß Gott solches in Ansehung der geistlichen Bedeutung nicht zugeben wollte, um nämlich dadurch vorzubilden, daß die Kirche, wovon der Tempel ein deutliches und herrliches Vorbild gewesen ist, von Christo, dem Friedekönig, gebauet werden sollte, Jes. 9, 5, und zwar nicht durch Kraft und Gewalt, oder durch Waffen: sondern durch den Geist Gottes, Zach. 4, 6, und die Verkündigung des Evangelii des Friedens. Polus.

(572) Hierauf kann, vermöge des Zusammenhanges der Worte im Texte, nicht gezelet werden, da ausdrücklich von seinen geführten Kriegen gesagt wird.

(573) Dieser Schluß ist überaus schwach. Damals, da David den 51. Psalm fertigigte, hatte er Ursache also zu schreiben; da er aber diese Worte redete, und schon längst Vergebung dieser Sünde erhalten hatte, war diese Blutschuld nicht mehr vor dem Angesichte des Herrn.

Weil du viel Blut auf der Erde, vor meinem Angesichte, vergossen hast. Das ist, solches Blut, worauf ich insbesondere geachtet habe. Dieses ziele vielleicht auf den Uria, und andere Israeliten, welche, durch die listige Anstalt Davids, bey der Belagerung von Rabba getödtet worden waren. Vielleicht hat auch David hiemit auf Ps. 51, 6. gezelet, wo er, bey Bekennniß dieser Sünde, gleichen Ausdruck brauchet: ich habe gethan, was vor deinen Augen, oder: vor deinem Angesichte, böse war. Polus.

B. 9. Siehe, der Sohn, der dir geboren werden wird, dieser wird ein Mann der Ruhe seyn: = = und ich will = = Friede und Ruhe über Israel geben. Hier werden zwei Ursachen angegeben, weswegen der Sohn Davids diese Ehre genießen sollte; nämlich: weil Gott ihm Ruhe vor allen seinen Feinden geben würde; und weil Israel, zu seiner Zeit, in Friede und Ruhe leben sollte. Deswegen sollte seine Regierung eine bequeme Zeit zu diesem großen Werke seyn. Patrick.

B. 10. = = Und ich will den Thron seines Reiches über Israel bis in Ewigkeit befestigen. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 7, 13. Polus. In dem eigentlichen und vollkommenen Verstande kann solches sonst auf niemanden zielen, als auf Christum. Denn Salomo hat nur vierzig Jahre lang regieret, und nachgehends ist sein Reich zertheilet worden. Daher zieht auch der Apostel, Hebr. 1, 5. dieses auf Christum. Patrick.

B. 11. Nun, mein Sohn, der Herr wird mit dir seyn; und du wirst glücklich seyn. Das ist, du wirst glücklich in deinem Werke fortfahren. Oder es ist ein Wunsch: der Herr gebe dir die Ruhe, und das Glück, welches zu deinem Vorhaben nöthig ist. Polus. David verlangete, Salomo sollte nicht zweifeln: sondern so gewiß davon überzeuget seyn, als er selbst war, daß Gott ihn hierinne glücklich machen würde: denn dieser hatte ihm befohlen, solches zu unternehmen. Patrick.

B. 12.

Jahr
der Welt
2979.

hat. 12. Nur gebe dir der Herr Klugheit und Verstand, und befehle dir über Israel, und zwar, das Gesetz des Herrn, deines Gottes, zu halten. 13. Alsdenn wirst du glücklich seyn, wenn du besorgt seyn wirst, die Einsetzungen, und die Rechte, zu halten, die der Herr dem Mose über Israel geboten hat; sey stark, und habe guten Muth; fürchte dich nicht, und sey nicht niedergeschlagen. 14. Siehe, hier habe ich in meiner Unterdrückung für das Haus des Herrn bereitet hundert tausend Talente Goldes, und tausend mal

v. 13. 5 Mos. 31, 7. 8. Jos. 1, 7.

W. 12. Nur gebe dir der Herr Klugheit, und Verstand, und befehle dir über, oder: wegen Israel. Das ist, er unterrichte und regiere dich, wie du sein Volk, Israel, leiten und regieren sollst. Oder: und setze dich über Israel, wie der Syrer und Araber es übersetzen. Oder auch: wenn er dich über Israel setzet; das ist, wenn du König seyn wirst. Alsdenn hatte Salomo so großen Verstand nöthig; um welchen er nachgehends auch gebethen hat, 1 Kön. 3, 9. Polus, Patrick.

W. 13. Alsdenn wirst du glücklich seyn, wenn du besorgt seyn wirst == sey stark, und habe guten Muth; 2c. Durch nichts wird ein Mensch unerschrockener, als dadurch, wenn er sich selbst bewußt ist, daß er Gutes gethan, und den Geboten Gottes einen genauen Gehorsam geleistet hat ⁵⁷⁴). Patrick.

W. 14. Siehe, hier habe ich in meiner Unterdrückung, oder Unruhe, == bereitet. In einer aufrührerischen Regierung, die mit mancherley Unruhen angefüllt war. Patrick. David fügte dieses als eine Ursache hinzu, weswegen er nicht mehr hätte thun können, nämlich wegen der vielen in- und ausländischen Kriege und Unruhen, wodurch seine Schatzkisten erschöpft worden waren. Polus.

Hundert-tausend Talente Goldes, und tausend mal tausend Talente Silber; 2c. Das Herz Davids war so geneigt, seine Dankbarkeit gegen Gott sehen zu lassen, daß er noch viel mehr für ihn gesammelt haben würde, wenn er dazu im Stande gewesen wäre. Indessen war doch der Schatz, den er, nicht aus Geiz; sondern bloß zur Ehre, und zum Dienste Gottes gesammelt hatte, schon so groß, daß er einigen unglaublich vorgekommen ist. Denn wenn man solches von der größten Gattung der Talente versteht: so hat dieser Schatz eine so unermeßliche Summe betragen, daß er den Reichthum aller römischen Kaiser, oder anderer älterer Beherrscher, weit übertroffen hat. Zur Zeit des Trajanus, da doch das Kaiserthum am weitesten ausgebreitet war, betrug das Gold in seinen Schatzkisten nicht über drey und siebenzigtausend Talente, wie Bodinus angemerkt hat n). Ein noch gelehrterer Mann aber, nämlich Brewewood, hat diese Talente auf so viele Millionen geschätzt, daß er

glaubet, das hebräische Wort ⁷²³ müsse hier nicht durch ein Talent übersetzt werden: sondern nur durch einen Klumpen, oder ein Stück, Goldes und Silbers. So merket auch Wilh. Buddäus o) an, zu den Zeiten Homers habe ein Talent weniger betragen. Denn dieser Dichter redet von zweyen Talenten, welche, nebst andern Dingen, dem Ueberwinder in einigen Spielen zum Preise gegeben wurden. Solche Talente muß man, wie Buddäus glaubet, auch hier verstehen. Denn David hat um die Zeiten der assyrischen Herrschaft regieret, das ist, kurz vor den Zeiten Homers. Man lese den Bekius über das Targum in dieser Stelle. Eben dieser Meinung sind auch Jacob Cappellus, Junius, und Tremellius, zugethan. Es erhellet solches aus der Summe, wie sie diese Talente schätzen; nämlich von den goldenen und silbernen jegliches auf fünfhundert tausend Reichsthaler. Nach ihnen hat Hermann Witsius gerechnet, daß halb so viel Talente des Heiligen, wie einige sie nennen, eine Summe von zwanzigtausend fünfhundert und acht und funfzig Tonnen Goldes ausmachen, wozu David gar wohl Gelegenheit gehabt haben könne; wie er in seinen heiligen vermischten Sammlungen zeiget p). Patrick. Nach der ersten Berechnung eines Talentos betrug dasselbe dreytausend Sekel, wie aus 2 Mos. 30, 24. 25. 26. geschlossen werden kann. Folglich müssen diese Talente Goldes und Silbers eine übermäßig große Summe betragen haben: aber doch nicht so viel, daß nicht David sie hätte zusammen bringen können, wenn man nur seine großen Eroberungen so vieler Länder; die Beute, und die Geschenke, die er bekommen hat, in Erwägung zieht; wie auch seine vorigen Worte, daß er, durch lauter ehrliche und erlaubte Mittel, so viel Gold, als möglich wäre, zurück legen wollte; und zwar nicht aus Geiz, oder zu seinem eigenen Gebrauche: sondern bloß aus Eifer für das Haus Gottes. Wenn einige einwenden, daß dieses Gold und Silber genug gewesen seyn würde, wenn auch schon der ganze Tempel, mit allem zugehörigen, von massivem Gold und Silber verfertigt worden wäre: so merke ich deswegen an: erstlich, daß dieser große Schatz nicht ganz zu den Baumaterialien des Tempels angewendet wor-

(574) Wer sind aber diejenigen, die einer solchen Unerschrockenheit fähig sind? Der Antheil, den wir an Christo und seiner Veröhnung haben, muß derjenige Grund seyn, auf welchem eine wahre Freudigkeit und ein unerschrockener Muth beruhen muß. Philipp. 4, 13. Jes. 27, 4. 5. Man will hier so viel sagen: daß ein unerschrockener Muth alsdenn statt finde, wo man ein gutes Gewissen hat.

mal tausend Talente Silber; und des Kupfers, und des Eisens, ist kein Gewicht: denn

Vor
es Christi Geb.
1025.

worben ist: sondern auch größtentheils für die Arbeiter und Bauleute, deren Anzahl sich beynahe auf zweymal hundert tausend erstreckete, und welche noch dazu eine große Menge Aufseher über sich hatten. Diese zusammen können also, da sie so lange Zeit gebraucht wurden, einen gar merklichen Theil dieses Schatzes weggenommen haben. Zweytens wurde dasjenige, was nicht zu dem Tempelbaue angewendet wurde, in den heiligen Schatzkassen, zu künftigem Gebrauche, beygelegt. Auch bey andern Schriftstellern wird der großen Schätze gedacht, welche David hinterlassen hatte. Einige Gelehrte nehmen aber an, daß diese Talente viel geringer am Werthe gewesen sind, als die Talente zu den Zeiten Moses. Sie sind der Meynung, daß auf gleiche Weise verschiedene Talente gewesen sind, wie zweyerley Arten von goldenen und silbernen Sckeln wären, nämlich der gemeine Sckel, und der Sckel des Heiligthums, welcher letztere, nach der gemeinen Meynung, noch einmal so viel galt, als der erstere q). Denn das hebräische Wort *ṭāṭ*, welches durch Talent übersetzt ist, bedeutet eigentlich nur ein Stück, oder einen Klumpen. So wird es 2 Mos. 29, 23. 1 Sam. 2, 36. Zach. 5, 7. gebraucht. Folglich kann es eben so wohl ein großes, als ein kleines, Stück bedeuten. So viel ist gewiß, und von den beyden alten und gelehrten Schriftstellern, Varro, und Pollux, wie auch von andern, angemerkt worden, daß unter den Griechen und Römern ein Talent zuweilen nur eine geringe Summe bedeutet hat; ja daß ein Talent Gold nur sechs Drachmen enthielt. Homer gebentet zweyer Talente Goldes, nebst andern Dingen von geringem Werthe, die zur Belohnung des Uebervinders in einem gewissen öffentlichen und feyerlichen Spiele bestimmt waren; nämlich nebst einer Leibeigenen, einem Pferde, und einem Topfe. Daraus erhellet deutlich, daß zu seiner Zeit, und also nach Erbauung des Tempels, ein Talent Goldes viel weniger gehalten hat, als sonst. Josephus, der Jude, welcher folglich in solchen Dingen gar wohl einen Auspruch thun kann, meldet an

dem Orte, wo er von diesem Schätze redet, nur zehntausend, anstatt hundert tausend Talente Goldes; und hundert tausend, anstatt tausend mal tausend Talente Silber. Dieses geschieht entweder deswegen, weil die Talente zu den Zeiten Moses zehen, und noch mehr mal höher am Werthe gewesen sind, als zu den Zeiten Davids und Salomons; und weil folglich diese Talente, nachdem sie verringert worden waren, alsdenn nur die gemeldete Summe ausmachten; oder weil er in seiner Abschrift der hebräischen Bibel nur zehntausend und hunderttausend gefunden hat. In der That würde man, anstatt, unter diesem Vorwande, die Wahrheit, den göttlichen Ursprung, und das Ansehen, der heil. Schrift zu leugnen, viel besser thun, wenn man annähme, daß hier, aus Versehen eines Abschreibers, in allen gegenwärtigen Abschriften der Bibel ein Fehler eingeschlichen sey. Weil dieses nur eine historische Stelle ist, und dieselbe nur von Zahlen redet: so kann solches, ohne die Sorgfalt der göttlichen Vorsehung, welche alle wichtige und wesentliche Theile der Schrift so wunderthätiglich bewahret hat, im geringsten zu verkleinern, gar wohl geschehen seyn; wie zuvor angemerkt worden ist ⁷⁵⁵). Zu dem allen kömmt noch dieses, daß das damals gebräuchliche Gold nicht von gleichem Werthe, und von gleicher Reinigkeit, gewesen ist. Es erhellet solches, theils, aus dem besondern Lobe, welches die Schrift hier und da einigen Arten des Goldes beysetzt; theils auch aus dem Unterschiede, welcher zwischen den Arten des Goldes, das David zum Dienste des Tempels gegeben hat, selbst in dieser Geschichte angemerkt wird. Ein kleiner Theil davon wird lauterer Gold genennet, Cap. 28, 17. 18. Daraus erhellet nun gnugsam, daß alles übrige Gold kein feines und geläutertes Gold gewesen ist; und dadurch kann der Werth desselben um ein großes vermindert worden seyn. Wie sehr es unrein, und mit andern Metallen vermischt gewesen sey, kann man in einer solchen Entfernung der Zeit nicht wissen. Folglich kann man auch den Werth dieser goldenen Talente nicht genau berechnen. Von dem Silber war gerade

(575) Scherzet man wohl mit dem Leser, oder meynet man es im Ernste, wenn man zuerst allerley Arten anführet, wie man sich eine schwere Sache begreiflich vorstellen könne, und am Ende doch den trostlosen Bescheid giebt, daß der Text verfälscht seyn könne? Ist es auch verantwortlich, bloß darum eine solche Verfälschung anzunehmen, weil wir in der Wahl verschiedener Arten der Möglichkeit einer Sache nicht schlußig werden können, welche unter denselben der andern vorzuziehen sey? Und sind denn die wichtigeren und die wesentlichen Theile der Schrift einerley? oder sind nicht alle wahre Theile derselben auch wesentliche Theile? Ist denn etwan ein Stück derselben mehr von Gott eingegeben, als das andere? Wer dieses Unternehmen für keine Verwegenheit hält, der thue es auf seine Gefahr. Wahre Verehrer der göttlichen Offenbarung werden sich mehr Bedenken darüber machen. Uebrigens verdienet von dieser ganzen Materie nachgelesen zu werden Aug. Calmers bibl. Untersuchungen IV. Theil, p. 137. sammt den gelehrten Anmerkungen des hochw. Herrn Ranzlers von Mosheim. Man sehe auch die Anmerkungen zum III. Theile der Allg. Weltbist. S. 353. 2c. Abt. Calovs bibl. ill. ad h. l. u. a. m.

Jahr
der Welt
2979.

es ist in Menge; ich habe auch Holz und Steine, bereitet; thue du noch mehr hinzu. 15. Es sind ihrer auch bey dir in Menge, die das Werk thun können: Behauer, und Meister in Steine und Holze, und allerley weise Leute in allerley Werke. 16. Des Goldes, des Silbers, des Kupfers, und des Eisens, ist keine Zahl; mache dich auf, und thue es, und der Herr wird mit dir seyn. 17. David gebot auch allen Fürsten Israels, daß sie seinem Sohne, Salomo, helfen sollten, und sprach: 18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch? und hat er euch nicht rund umher Ruhe gegeben? denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hand gegeben; und dieses Land ist vor dem Angesichte des Herrn,

gerade eben so viel am Werthe vorhanden, als von dem Golde. Denn es ist bekannt, und wird von einem jeglichen zugestanden, daß sich das Gold zu dem Silber wie zehn zu eins verhält r). Polus. Die Uebersetzung der 70 Dolmetscher, und die gemeine lateinische Uebersetzung, stimmen hier mit dem hebräischen Texte überein. Josephus redet aber nur von zehntausend Talenten Goldes, und hunderttausend Talenten Silbers; welches gerade nur den zehnten Theil dieser Summe ausmachet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Abschriften zu den Zeiten des Josephus eben so gelautet haben, wie er schreibt; und daß einige Abschreiber diese Summen nachgehends um zehnmal größer gemacht haben. Denn wie der Bischof Lumberland die goldenen und silbernen Talente rechnet, welche Pridaux aber noch höher schätzt, so betragen die Summen des Josephus über sechs und achtzig Millionen Pfund Sterling, oder ungefähr neunhundert und funfzig Millionen holländische Gulden; welches in der That eine sehr große Summe für den Schatz eines Königs gewesen wäre. Allein achthundert und sechzig Millionen Pfund Sterling, oder neuntausend fünfhundert Millionen holländische Gulden, ist, nach meiner Meynung, mehr, als man jemals in Europa gefunden hat. Salomo trieb einen großen Handel mit Golde, und hatte eine Flotte in dem indianischen Meere, welche nach Ophir handelte; wie auch eine andere in dem mittelländischen Meere, welche nach Tarsis gieng. Nun wird 2 Chron. 9, 13. gesagt, daß das Gewicht des Goldes, welches in einem Jahre für ihn einkam, außer demjenigen, das er von den Kramern, Kaufleuten, und zinsbaren Fürsten erhielt, sechshundert sechs und sechzig Talente betragen hat. Man nehme nun an, die jährlichen Einkünfte Davids haben sich auf zweytausend Talente belaufen: so wird er doch in allen vierzig Jahren seiner Regierung nicht hundert tausend Talente Goldes haben zusammen bringen können. Daher ist es wahrscheinlich, daß die Abschreiber diese Zahlen vergrößert haben. Cap. 29. liest man von noch mehrerem Golde, welches David, außer diesem, gegeben hat. Wall. Die Ausleger merken insgemein an, das hier gemel-

dete Gold und Silber habe eine unglaubliche Summe ausgemachet, wenn man durch diese Talente große Talente versteht. Allein was uns unglaublich vor-kömmt, kann doch in der That die Wahrheit gewesen seyn, indem wir nicht alle Umstände Davids, und auch nicht die Mittel, wissen, die er gehabt hat, um, durch den besondern Segen Gottes, einen so großen Schatz zu sammeln. Wall.

n) De Republ. Lib. 6. c. 2. o) De Affe. p) T. II. Exerc. 10 sect. 17. 18. q) Man lese die Erklärung über 2 Mos. 33, 24. r) Ebendasselbst.

B. 15. Es sind ihrer auch bey dir in Menge, die das Werk thun können: Behauer, 2c. Diese alle, wie auch die übrigen Arbeiter, und die Lastträger, mußten von dem gemeldeten Gelde bezahlet werden; und dazu wurde eine große Summe erfordert. Patr.

B. 16. Des Goldes, des Silbers, des Kupfers, und des Eisens, ist keine Zahl. Der Verstand ist, daß die Menge des Kupfers und Eisens nicht gezahlet wurde, wie das Gold und Silber. Patrick.

Mache dich auf, und thue es, und der Herr wird mit dir seyn. David verlangete nicht, daß Salomo sogleich damit anfangen sollte: sondern er sollte dieses nach seiner Befestigung auf dem Throne thun. Er glaubete gewiß, daß sein Sohn von Gott hierinne glücklich gemacht werden würde. Patrick, Polus.

B. 17. David gebot auch allen Fürsten Israels, daß sie seinem Sohne, Salomo, helfen sollten. Sie sollten ihm rathen, und das Volk zur Arbeit anfrischen. Patrick.

B. 18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch? und hat er euch nicht = Ruhe gegeben? Was Gott schon für sie gethan hatte, gereichte zu einem Grunde der Hoffnung, daß er ihnen auch in diesem Werke beystehen würde, welches zu seinem Dienste gereichte. Patrick.

Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hand gegeben. Gott war die Ursache aller Kriege Davids gewesen, und hatte den Israeliten alle ihre Siege verliehen ⁵⁷⁶). Patrick.

Und dieses Land ist vor dem Angesichte des Herrn

(576) Das letzte hat seine unstreitige Richtigkeit; das erste aber muß mit großer Behutsamkeit angenommen und verstanden werden; also nämlich wie 1 Sam. 25, 28. gesagt wird: daß er des Herrn Kriege geführt habe.

Herrn, und vor dem Angesichte seines Volkes, unterwürfig gemacht worden. 19. So begehbet nun euer Herz, und euere Seele, um den Herrn, euren Gott, zu suchen, und machet euch auf, und bauet das Heiligthum Gottes, des Herrn, daß man die Lade des Bundes des Herrn, und die heiligen Gefäße Gottes, in dieses Haus bringe, welches dem Namen des Herrn gebauet werden soll.

Vor Christi Geb. 1025.

Herrn, und vor dem Angesichte seines Volkes, unterwürfig gemacht worden. Dieses bedeutet, erstlich: es ist unter die Botmäßigkeit Gottes, und seines Volkes, welches ihr seyd, gebracht worden: denn alle Feinde Gottes, und Israels, sie mochten nahe, oder entfernt seyn, waren nunmehr vollkommen bezwungen; oder, zweytens: es ist in der That bezwungen; und davon können Gott, und euere eigenen Augen, zeugen ⁵⁷⁷). Polus.

20. So begehbet nun euer Herz, und euere Seele, um den Herrn, euren Gott, zu suchen, 20. David ersuchete die Fürsten, daß sie diese Gelegenheit,

deren v. 18. gedacht wird, nicht aus den Händen gehen lassen möchten; nämlich die ruhigen Zeiten, die Gott ihnen verliehen hatte; indem dieselben hiezu sehr dienlich wären. Strigelius vergleicht diese Worte mit den Worten des Heilandes, Joh. 12, 35.: wandelt, indem ihr das Licht habet. In der That waren die Bundeslade, und die Stifftshütte, zu lange von einander getrennet gewesen. Weil nun damals so große Zubereitungen gemacht wurden: so war es hohe Zeit, alle heilige Gefäße der Stifftshütte an einen beständigen Ort zusammen zu bringen, und für sie ein Haus zu bauen ⁵⁷⁸). Patrick.

(577) Oder drittens, und am besten: es ist von dem Volke des Herrn, und von dem siegreichen Gott, der ihnen beystund, eingenommen, und die ehemaligen Besitzer desselben in die Flucht gejaget worden.

(578) Alles dieses ist der wahre Verstand von diesen Worten nicht, welcher vielmehr dahin geht, daß sie außer denen äußerlichen Bemühungen und Anstalten zur Herstellung des Gottesdienstes, vornehmlich um die innere angelegentlichste Richtung des Herzens zu Gott bekümmert seyn, und aus derselben den Eifer um seinen äußerlichen Dienst herleiten sollten. Denn das bedeuten die Redensarten dieses Textes in unzähligen Schriftstellen. Von gleichem Inhalte waren die obigen Vorstellungen Davids an den Salomo selbst, v. 12, 13.

Das XXIII. Capitel.

In diesem Capitel kömmt vor: I. Wie David, in seinem hohen Alter, den Salomo zum Könige ernennet, v. 1. II. Wie er alle Oberhäupter in Israel versamlet, und die Leviten zählet, v. 2-24. III. Wie, und warum er eine Aenderung in ihrem Dienste veranstaltet, v. 25-32.

Da nun David alt war, und satt der Tage: so machete er seinen Sohn, Salomo, zum

v. 1. 1 Kön. 1, 33. 39. 1 Chron. 28, 5.

v. 1. Da nun David alt war, und satt der Tage: so machete er seinen Sohn, Salomo, zum Könige über Israel. Er ernennete den Salomo zu seinem Nachfolger: trat ihm aber den Thron noch nicht ab; er nahm ihn auch nicht zum Mitregenten an. Patrick. Der Verstand hievon ist nicht dieser, daß David dem Salomo die Regierung übergeben hat: sondern nur, daß er seinen Willen, in Ansehung der Erbfolge nach seinem Tode, eröffnet hat. So wird David selbst, ob er schon nur ein Unterthan war, 1 Sam. 16, 1. König genennet, weil er dazu erklärt, und gesalbet war, daß er, nach dem Absterben Sauls, König seyn sollte ⁵⁷⁹). Polus. Dieses wird für das erstmal gehalten, daß Salomo zum Könige gemacht worden ist, indem David ihn, in Beyseyn des Volkes, zu seinem Nachfolger ernennete. Denn Cap. 29, 21. findet man, daß Salomo zum andernmale zum Könige gemacht, und gesalbet worden: ist. Im Du-

che der Könige wird von dieser seiner ersten Einsetzung zum Könige nichts gedacht. Dieses Buch gedenket auch nichts von der Unternehmung des Adonia. Josephus aber, der beyde Begebenheiten erzählt, setzet den Anschlag des Adonia vor die Geschichte dieses Capitels. Dieses ist auch, wie ich dafür halte, sehr wahrscheinlich. Denn nachgehends würde solches ein ganz verzweifelttes Unternehmen gewesen seyn. Wall. Man muß diesen Vers für einen Anhang von Cap. 22. halten. Denn er enthält die Ursache des Befehls, den David, v. 6. 17. dem Salomo, und allen Fürsten, gegeben hatte. Die in diesem Capitel folgenden Dinge hingegen, welche die geistlichen und weltlichen Bedienten anbetreffen, sind, vor Ertheilung des oben gemeldeten Befehles, zu andern Zeiten festgesetzt worden. Man lese Cap. 28, 1. Gesells. der Gottesgel. Eben diese Meynung heget auch der Herr Wells. B. 2.

(579) Keines von beyden war damals noch geschehen, es sollte aber beydes in kurzem geschehen. Eigentlich wird er auch noch nicht König dafelbst genannt.

Jahr
der Welt
2989.

zum Könige über Israel. 2. Und er versammlete alle Fürsten in Israel; auch die Priester und die Leviten. 3. Und die Leviten wurden gezählet, von dreyßig Jahren, und darüber; und ihre Anzahl war, nach ihren Häuptern, an Männern, acht und dreyßig tausend: 4. Von diesen waren ihrer vier und zwanzigtausend, um das Werk des Hau-

ses
v. 3. 4 Mos. 4, 3.

V. 2. Und er versammlete alle Fürsten in Israel; auch die Priester, und die Leviten. Theils, um ihnen den Willen Gottes, und seinen eigenen Willen, bekannt zu machen, daß nämlich Salomo sein Nachfolger seyn sollte; und um allen Anforderungen vorzugeben, welche seine übrigen Söhne vielleicht auf die Krone machen könnten; theils auch, um ihnen von dem Unterrichte: Nachricht zu ertheilen, den er, Cap. 28, 11, 12. durch den Geist Gottes empfangen hatte, wie er, durch die Priester und Leviten, eine neue Ordnung in dem Tempeldienste feststellen sollte. Polus. Vermuthlich hat David diese Gelegenheit ergriffen, und sich vor allen Fürsten, Priestern, und Leviten, erklärt, daß Salomo nach seinem Absterben König seyn sollte. Die vornehmste Absicht bey dieser Zusammenkunft war, daß derselben die neue Regel in Ansehung des Dienstes der Priester und Leviten bekannt gemacht würde, welche David, nach dem göttlichen Unterrichte, feststellen wollte; wie man Cap. 28, 12, 13. findet. Dieses war eine Sache, welche sich für das reifere Alter Davids schickte, nachdem er schon seit langer Zeit die Unbequemlichkeiten bey dem gegenwärtigen Tempeldienste, und die Nothwendigkeit, denselben in eine bessere Ordnung zu bringen, angemerkt und erwogen hatte. Denn nichts ist nützlicher und schöner, als eine gute Ordnung, wie Strigelius aus dem Xenophon anmerket. Daher ist die Kirche Gottes dem David höchlich verpflichtet gewesen, weil er die verschiedenen Ordnungen und Dienste der Leviten festgesetzt hat. Einige setzete er ein, daß sie, wie Strigelius spricht, für die heiligen Gebräuche und Feyerlichkeiten Sorge trügen; andere ernennete er zur Verwaltung der öffentlichen gerichtlichen Aemter; andere zur Bewachung des Tempels, und noch andere, daß sie Gott mit Gesängen und Musik loben sollten. Patrick.

V. 3. Und die Leviten wurden gezählet, von dreyßig Jahren, und darüber. Nicht allein diejenigen, die zwischen dreyßig und fünfzig Jahren waren, wie 4 Mos. 4, 3. verordnet war: sondern alle über dreyßig Jahre, so alt sie auch seyn mochten. Denn das Gesetz 4 Mos. 4. durfte nur einige Zeitlang bestehen bleiben, und gründete sich auf eine besondere Ursache, weil nämlich die Leviten damals gebraucht wurden, die Stiftshütte, und die heiligen Gefäße, von einem Orte zum andern zu führen. Daher verlangte Gott, daß sie von dieser Beschwerlichkeit befreyet werden sollten, wenn sie die Unbequemlichkeiten des Alters zu fühlen anfingen. Weil nun dieser Grund nach Erbauung des Tempels aufhören, und ihre Ar-

beit alsdenn viel leichter werden sollte, als zuvor: so würde man solche vielmehr für ein Vorrecht, als für eine Beschwerlichkeit, haben halten müssen. Also wurde die Zeit ihres Dienstes auch füglich, und mit Rechte, weiter ausgedehnet. Polus. Mose hatte 4 Mos. 4, 3. verordnet, daß die Leviten sich in ihrem dreyßigsten Jahre einstellen sollten, um ihre Dienste zu verrichten, weil sie alsdenn ihre völligen Kräfte erreicht hatten, und zu dem Dienste geschickt worden waren. Dieser Dienst dauerte bis in ihr fünfzigstes Jahr, und nicht länger. Denn hernach fiengen ordentlich ihre Kräfte an, abzunehmen; und sie waren alsdenn weniger geschickt, ihre Beschwerlichkeiten zu ertragen, und die Stiftshütte, mit allem ihrem Geräthe, fortzuführen, wenn das Heer Israels solches erforderte. Da nun aber dieses zu Ende war: so scheinen sie bis an ihren Tod mit Wahrnehmung ihrer Dienste in dem Tempel beschäftigt gewesen zu seyn, da derselbe gebauet worden war. Denn solche Dienste waren viel leichter, und erforderten weniger Arbeit. Patrick.

Und ihre Anzahl war, nach ihren Häuptern, an Männern, acht und dreyßigtausend. Hierunter waren die Priester nicht mit begriffen. Diese Anzahl ist auch so groß, daß man gar wohl glauben kann, es müssen viele mehr zum Staate, und zur Pracht, gebietet haben, als weil man sie nöthig hatte. Abarbanel ruhet hier aus: „Man sehe, ob in „allen Ländern wohl so viele Säger, Musikanten, „und andere Bedienten, in den Tempeln gebraucht „worden sind, als in dem Hause des Heiligthums? „Wer hat jemals etwas dergleichen gesehen? wer hat „jemals eine solche Heiligkeit, solchen Schmuck, und „eine solche Verherrlichung Gottes wahrgenommen? „Patrick.

V. 4. Von diesen waren ihrer vier und zwanzigtausend, um das Werk des Tempels, in Ansehung der Opfer, und anderer Theile des Gottesdienstes, entweder durch sie, oder durch andere, genau und fleißig ausgeführt würde. Sie durften aber nicht alle zu gleicher Zeit dienen: sondern sie wechselten nach ihren Ordnungen mit einander ab; und in jeglicher Ordnung befanden sich ihrer tausend auf einmal, wie hernach folgen wird. Polus. Diese mußten sich mit den Speis- und Schlachtopfern beschäftigen. Sie schlachteten dieselben, zogen ihnen das Fell ab, und reinigten sie. Die Priester halfen ihnen in andern Theilen des Dienstes bey den Opfern. Weil diese sehr zahlreich waren: so mußte eine große Anzahl von Leviten, nämlich alle Wochen

ses des Herrn anzutreiben; und sechstaufend Amtsleute und Richter. 5. Und viertausend Thürhüter, und viertausend Lobfänger des Herrn mit Instrumenten, die ich gemacht habe, Vor Christi Geb. 1015.

v. 4. 5 Mos. 16, 18.

Wochen ihrer tausend, deswegen bey der Hand seyn. Denn ihre Ordnungen, deren vier und zwanzig an der Zahl waren, wechselten mit einander ab, und sanden sich in der vier und zwanzigsten Woche wiederum ein, um ihre Dienste zu verrichten. Dieselben werden v. 28. 29. beschrieben. Patrick.

Und sechstaufend Amtsleute und Richter. Das Amt derselben scheint darinne bestanden zu haben, daß sie alle Schwierigkeiten und Streithandel, die entstehen konnten, beurtheilen und schlichten mußten, sie mochten nun zwischen den gemeinen Priestern, und den Leviten, wegen ihres heiligen Amtes, oder zwischen dem Volke, entstanden seyn. Denn weil das Volk, in allen Fällen, bloß nach dem Gesetze Moses regieret werden mußte: so war es nützlich und nöthig, daß die Priester und Leviten deswegen zu Rathe gezogen wurden, und den Ausspruch thaten. Polus. Gott hatte 5 Mos. 16, 18. befohlen, in allen Gränzen Israels Richter und Amtsleute einzusetzen. Dieses war aber, wie viele glauben, lange Zeit verabsäumt worden. David selbst konnte nicht eher, als gegen das Ende seiner Regierung, die Gerichte wiederum in ihre erste Ordnung herstellen. Denn da er mit beständigen Kriegen zu thun hatte; so war er dadurch genöthiget worden, sich an solchen Gerichten zu begnügen, welche ordentlich über Rechtsachen sprachen, und in vielen Absichten sehr mangelhaft waren. Sich selbst behielt er nur höhere, und wichtigere Sachen vor, 2 Sam. 15, 2. Nunmehr aber sorgete er für diesen nothwendigen Theil der Regierung. Nachdem er die Leviten gezählt hatte: so wies er ihnen ihre beständigen Verrichtungen an, welche zuvor ungewiß, und unbestimmt gewesen waren. Er bediente sich ihrer sowohl zu kirchlichen, als auch zu bürgerlichen Geschäften, wie Cornelius Bertram urtheilet s). Der Herr Vitringa t) zieht es aber in Zweifel, ob die Israeliten, nach ihrer Ankunft in Canaan, den obengemeldeten Befehl Moses vollkommen wohl beobachtet, und ob die Häupter der Stämme sich nicht eine geraume Zeitlang, der Schlichtung aller Streitigkeiten angemasset haben. Nunmehr aber wurden die Leviten, in denen Städten, wo sie wohnten, zu Amtsleuten und Richtern eingesetzt. Alle stimmten darinnen überein, daß das Wort *וְשָׂרִים* gemeinlich solche Beamten anzeigt, welche die Aussprüche der Richter vollstrecketen. Man lese die Erklärung über 5 Mos. 16, 18. und über andere Stellen. Weil aber diese Beamten hier vor den

Richtern genennet werden: so muß man sie nicht für solche geringe Personen halten: sondern für Männer von großem Ansehen, welche das Targum Regenten nennet; das ist, für solche, wie die englischen Friederichter sind, welche darauf sahen, daß die gute Ordnung nach dem Gesetze beobachtet werden möchte. Die Richter thaten, auf ihren Gerichtsbänken, den Ausspruch über die Streitigkeiten. Patrick.

s) De republ. Ind. p. 124. t) De Synag. vet. Lib. 1. Part. 2. c. 8.

B. 5. Und viertausend Thürhüter. Diesen waren alle Thore des Tempels, und seiner Vorhöfe, anbefohlen, damit kein Unreiner hineinkommen möchte. Sie hatten auch die Aufsicht über die Vorhöfe selbst, und über alle Kammern und Gemächer, die zu dem Tempel, und zu dem Dienste desselben, gehörten. Diese Personen dienten ebenfalls wechselseitig, nach ihren Ordnungen. Polus. Die Thürhüter mußten dafür sorgen, daß kein Unreiner in den Tempel kommen möchte; daß nichts hineingebracht würde, welches nicht hinein gehörte; und daß man nichts daraus hinweg trüge, was nur in diesem heiligen Orte seyn durfte; wie auch, daß man nichts an der Thüre des Vorhofes thäte, wodurch das Volk im Gebethe gestört werden könnte. Patrick.

Und viertausend Lobfänger des Herrn, 2c. Unter diesen waren zweyhundert acht und achtzig Männer, die solches besser verstanden, als die übrigen, welche von ihnen unterrichtet wurden, und worüber sie einige Gewalt hatten. Polus. Also hat der heilige Schriftsteller hier gemeldet, wie alle die v. 3. angeführten acht und dreyßigtausend Leviten in ihre Dienste eingewiesen worden waren. Unter den letzten viertausend befanden sich einige, die vortrefflicher waren, als die übrigen, welche von ihnen, sowohl im Singen, als auch in musikalischen Instrumenten, unterrichtet wurden. Ja vielleicht haben einige, die in der Musik viel Erfahrung besaßen, Instrumente dazu erfunden, und die Verfertigung derselben anbefohlen. Patrick.

Die ich gemacht habe, sprach David. Die vaticanische Abschrift der 70 Dolmetscher lautet hier: die er gemacht hatte. In der alexandrinischen Abschrift zu Canterbury, und bey dem Aldus, findet man: die sie gemacht hatten. In der That sind auch beyde Abschriften besser, als unsere Lesart. Denn David wird hier gar nicht redend eingeführt s80). Wall.

B. 6.

(s80) So gut dieses als die Ursache angeführet wird; daß der Text nicht richtig sey: so gut kann im Gegentheil der Text, als der Grund angeführet werden, daß David redend eingeführet werde. Denn woher weiß man, wer die redende Person sey, als aus dem Texte selbst? Dessen Richtigkeit muß billig vorausgesetzt, oder die Unrichtigkeit desselben aus andern Gründen dargethan werden. Da nun nichts vorhanden

Jahr
der Welt
2989.

Habe, sprach David, um Lob zu singen. 6. Und David vertheilte sie in Vertheilungen, nach den Kindern des Levi, dem Gerson, dem Kehath, und dem Merari. 7. Von den Gersonitern waren Ladan, und Simei. 8. Die Kinder Ladans waren diese: Jehiel, das Haupt, und Setham, und Joel, dreye. 9. Die Kinder des Simei waren: Selomith, und Hasiel, und Haran, dreye; diese waren die Häupter der Väter von Ladan. 10. Die Kinder des Simei waren nun Jahath, Sina, und Zeus, und Beria; diese waren die Kinder des Simei, viere. 11. Und Jahath war das Haupt, und Sisa der zweyte: aber Zeus, und Beria, hatten nicht viel Kinder; daher waren sie in dem väterlichen Hause nur eine einzige Zahl. 12. Die Kinder Kehaths waren Amram, Jizhar, Hebron, und Uffel, viere. 13. Die Kinder Amrams waren: Aaron, und Mose; Aaron nun wurde abgesondert, daß er die allerheiligsten Dinge heiligte, er, v. 6. 2 Mos. 6, 15. 1 Chron. 6, 1. 2 Chron. 8, 14. c. 29, 25. v. 7. 1 Chron. 26, 21. und v. 13. 2 Mos. 6, 19. c. 28, 1. Hebr. 5, 4.

V. 6. Und David vertheilte sie in Vertheilungen. Sie wechselten in ihren Wachten um. Einige giengen ab, und andere stellten sich dafür ein, um alle die gemeldeten Pflichten zu erfüllen. Patrick. David hat dieses nicht aus seinem Kopfe verordnet: sondern als der Mann Gottes, wie man 2 Chron. 8, 14. findet, und mit Ueberlegung und Genehmhaltung der Propheten, Gad, und Nathan, welche dazu Befehl von Gott erhalten hatten, nach 2 Chron. 29, 25. Patrick, Polus.

V. 7. Von den Gersonitern waren Ladan, und Simei. Man findet nicht, wer ihre eigentlichen Väter gewesen sind; und es ist auch nicht nöthig, solches zu wissen. Patrick. Derjenige, der sonst überall, und auch in diesem Buche, Cap. 6, 17. den Namen Libni führet, wird hier Ladan, und von den 70 Dolmetschern Ladan, genennet. Wall.

V. 8. Die Kinder Ladans waren. Es ist wahrscheinlich, daß diese nicht leibliche Söhne Ladans gewesen sind: sondern nur einige von seinen Nachkommen. Dieses ist auch die Bedeutung des Wortes Kinder in den folgenden Versen. Denn diejenigen, die Söhne anderer genennet werden, mußten nicht eben leibliche Söhne derselben seyn. Patrick, Polus.

V. 9. Die Kinder des Simei waren: Selomith, 2c. Dieser Simei stammte von einem der drey Söhne Ladans her. Patrick. Hier steht Simei, anstatt Setham, Jehiel, oder Joel. Denn es ist klar, daß Selomith, Hasiel, und Haran, von

dem Ladan, oder Libni, herstammten, dessen v. 7. gedacht wird. Der Abschreiber aber, der v. 7. den Namen Simei vor sich hatte, wird denselben v. 10. wiederum, anstatt eines andern Namens, gesetzt haben ⁵⁸¹). Wall.

V. 9. Die Kinder des Simei waren nun. Nicht des Simei, dessen v. 9. gedacht worden ist: sondern eines andern, und vielleicht seines Sohnes, oder Enkels. Polus. Sie waren Kinder des Simei, eines Bruders des Ladan, dessen v. 7. gedacht worden ist. Patrick.

V. 11. Und Jahath war das Haupt, und Sisa der zweyte. Sisa wird v. 10. Sina genennet. Patrick.

Aber Zeus, und Beria, hatten nicht viel Kinder. Nicht so viel, als ihre ältern Brüder. Patr.

Daher waren sie in dem väterlichen Hause nur eine einzige Zahl. Sie wurden zusammen nur für ein Geschlecht gehalten, und nicht nach den Namen ihrer Väter, Zeus, und Beria, genennet: sondern nach dem Namen ihres Großvaters, Simei. Patrick, Polus.

V. 12. Die Kinder Kehaths waren, 2c. Man lese 2 Mos. 6, 17. Patrick.

V. 13. Die Kinder Amrams waren, 2c. Man lese 2 Mos. 6, 19. Patrick.

Aaron nun wurde abgesondert, daß er die allerheiligsten Dinge heiligte. Nämlich nicht schlechterdings: denn auf solche Weise konnte er sie nicht

ist, so die vorhandene Lesart zweifelhaft machen könnte, (indem es auf einige Abschriften der 70 Dolmetscher gar nicht ankömmt,) sind wir nicht befugt, eine Verfälschung des Textes anzunehmen, da zumal der 4. und 5. Vers schon als Worte Davids können angesehen, und der Anfang des 4. Verses gar wohl also übersetzt werden: Von diesen (sprach David) sollen seyn 2c. Wollte man aber das auch nicht annehmen, so weiß man doch, daß in der Schrift dergleichen unerwartete Veränderungen der redenden Personen mehrmals stattfinden. Man sehe unten Cap. 28, 11. 19.

(581) Es ist zu betruendern, daß er nicht nur allein eben an diesem Namen, und nicht an einem andern weniger entferntern irre worden: sondern auch einerley Irrthum zweymal begangen hat; denn v. 10. steht im Anfange: die Kinder des Simei waren, 2c. und am Ende steht noch einmal: diese waren Kinder des Simei. Da die 70 Dolmetscher bey dem gelehrten Wall so viel Ansehen haben, so kann man bemerken, daß auch diese nicht anders lesen.

und seine Söhne, bis in Ewigkeit, um vor dem Angesichte des Herrn zu räuchern; um ihm zu dienen; und um, in seinem Namen, bis in Ewigkeit, zu segnen. 14. Was nun den Mann Gottes, Mose, anbetrifft: so wurden seine Kinder unter dem Stamme Levi genennet. 15. Die Kinder Moses waren Gersom, und Elieser. 16. Von den Kindern Gersoms war Sebucl das Haupt. 17. Die Kinder Eliesers nun waren diese: Rehabja, das Haupt; und Elieser hatte keine andern Kinder: aber die Kinder des Rehabja

v. 13. 4 Mos. 6, 23.

v. 15. 2 Mos. 2, 22. 6, 18, 3. 4.

v. 17. 1 Chron. 26, 25.

Vor Christi Geb. 1015.

nicht heiligen, weil sie schon von Gott selbst im höchsten Grade geheiligt waren. Man muß diese Heiligung vielmehr so verstehen, daß er die heiligen Dinge vor der Entheiligung bewahren sollte. Denn dieselben wurden verunreiniget, wenn sie von jemanden, der kein Priester war, angerührt wurden. Polus.

Er, und seine Söhne, bis in Ewigkeit. Nicht allein seine ältesten Söhne, die ihm in der hohenpriesterlichen Würde nachfolgeten: sondern auch alle seine Nachkommen, oder alle Priester. Denn die nachgehends gemeldete Verrichtung gehörte nicht insbesondere für den Hohenpriester: sondern sie konnte von allen Priestern vorgenommen werden, welche Räucherwerk anzünden durften, 2 Chron. 29, 11. Luc. 1, 9. Eben diese durften auch vor Gott in dem Tempel dienen, und das Volk, im Namen Gottes, segnen, 4 Mos. 6, 23. 5 Mos. 10, 8. Polus.

Um vor dem Angesichte des Herrn zu räuchern, 12. Das Amt Aarons, und seiner Söhne, war sehr verschieden von dem Amte anderer Leviten. Sie waren zu den vornehmsten Verrichtungen des priesterlichen Amtes abgesetzt. Sie mußten nämlich heiligen, das ist, die allerheiligsten Dinge auf eine heilige Weise besorgen. Die Söhne Aarons zündeten täglich Räucherwerk an; und der Hohenpriester gieng, an dem großen Versöhnungstage, mit dem Blute der Versöhnung, in das Allerheiligste. Nachgehends, wenn er wiederum herausgekommen war: so segnete er das Volk. Eben dieses that der Priester, der das Räucherwerk opferte, alle Tage, wenn das Opfer zu Ende war. Patrick.

W. 14. Was nun den Mann Gottes, Mose, anbetrifft: so wurden seine Kinder unter dem Stamme Levi genennet. Sie wurden nur unter die gemeinen Leviten gezählet, und waren keine Priester. Dieses wird hier gemeldet, theils, um das priesterliche Amt in denen Schranken zu erhalten, welche Gott demselben gesetzt hatte, damit die Nachkommen Moses sich nicht, unter dem Vorwande ihrer edeln Herkunft, erheben möchten, nach demselben zu streben; theils auch, zum Ruhme Moses, um seine große Gottesfurcht und Selbstverleugnung zu zeigen, da er die Regierung freywillig dem Josua, und das Priestertum dem Aarone, überlassen: er selbst aber sich damit begnügt hatte, daß seine Nachkommen zu einem ganz gemeinen Stande gerechnet wurden. Polus. Obschon Mose, so lange er lebete, ein so großer Mann gewesen war, der das ganze Volk regiere-

te; und ob er schon einen so vertraulichen Umgang mit der göttlichen Majestät gehabt hatte: so wurden doch seine Söhne nicht einmal zur priesterlichen Würde befördert: sondern er hinterließ sie als bloße Leviten. So groß war die bewundernswürdige Demuth und Bescheidenheit dieses heiligen Mannes, daß er nichts großes für seine Nachkommen suchete. Dieses wird hier vielleicht deswegen gemeldet, damit niemand von ihnen, wegen seiner edeln Herkunft, nach der priesterlichen Würde streben möchte, als welche schon zuvor auf das Haus Aarons feste gesetzt war, wie hingegen die bürgerliche Regierung dem Josua, der ein Mann von einem andern Stamme, und ein Diener des Mose, gewesen ist, zugetheilt wurde. Patr.

W. 15. Die Kinder Moses 12. Man lese 2 Mos. 18, 3. Patrick.

W. 16. Von den Kindern Gersoms war Sebucl das Haupt. Dieser wird Cap. 24, 20. Sebucl genennet. Patrick.

W. 17. Die Kinder Eliesers. Das ist, sein Kind. Die mehrere Zahl wird für die einzelne gesetzt, wie 1 Mos. 46, 23. 1 Chron. 2, 8. 31. 12. Polus.

Rehabja, das Haupt. Das ist, der Erstgeborene. So wird er nicht deswegen genennet, weil nach ihm andere Söhne geboren wurden: sondern deswegen, weil niemand vor ihm geboren worden war. Man lese die Erklärung über Matth. 1, 25. Polus. Das hebräische Wort, welches durch Haupt übersetzt ist, bedeutet den ersten, das ist, den Erstgeborenen. Nach demselben hat Elieser keine Söhne mehr gezeugt. Er hat aber viel Enkel gehabt, welche oftmals auch Söhne genennet werden. Patrick.

Aber die Kinder des Rehabja vermehreten sich zum höchsten. Daher hat das Targum, dem auch verschiedene andere jüdische Lehrer folgen, sich eingebildet, daß die Kinder des Rehabja sich bis über sechsmal hundert tausend Mann vermehret haben; nämlich Enkel: denn sie sagen, eben dieser Ausdruck werde auch von den Kindern Israels gebraucht, 2 Mos. 1, 7.: daß sie überflüssig wüchsen, und sich vermehreten; nämlich bis zu der gemeldeten Anzahl, 2 Mos. 12, 17. Man glaubet, dadurch habe Gott sein Vorhaben an dem Mose erfüllt, den er, wenn derselbe ablieh, für die Israeliten zu sprechen, zu einem großen Volke setzen wollte, 2 Mos. 32, 10. 4 Mos. 14, 12. Allein dieses sind eitele Hirngespinnste, denen die Juden nachhängen, nachdem sie von Gott verlassen sind. Patrick.

Jahr vermehrten sich zum höchsten. 18. Von den Kindern Jisbars war Selomith das Haupt. 19. In Ansehung der Kinder Hebrons war Jerijja das Haupt; Amarja der zweyte; Jabsiel der dritte, und Jekamam der vierte. 20. Von den Kindern Ufiels war Micha das Haupt, und Jisijja der zweyte. 21. Die Kinder des Merari waren: Maheli, und Musi; die Kinder des Maheli waren Eleasar, und Kis. 22. Und Eleasar starb; und er hatte keine Söhne: sondern Töchter; und die Kinder des Kis, ihres Bruders, nahmen sie. 23. Die Kinder des Musi waren Maheli, und Eder, und Jeremoth, dreye. 24. Dieses sind die Kinder des Levi, nachdem Hause ihrer Väter, die Häupter der Väter, nach ihrer Zählung in der Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, die das Werk des Dienstes am Hause des Herrn thaten, von zwanzig Jahren alt, und darüber. 25. Denn David hatte gesagt: der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe gegeben; und er wird zu Jerusalem wohnen bis in Ewigkeit. 26. Und auch

v. 22. 1 Chron. 24, 28. v. 24. 4 Mos. 10, 17. 21. 4 Mos. 1, 3. c. 4, 3. c. 8, 24.

in

B. 18. == Selomith. Cap. 24, 22. heißt er Selomoth. Patrick.

B. 22. == Und die Kinder des Kis, ihres Bruders, nahmen sie. Das ist, ihre Bettern verhehelichten sich mit ihnen, wie das Targum es erkläret. Patrick.

B. 24. Dieses sind die Kinder des Levi, == von zwanzig Jahren alt, und darüber. Sie wurden 180, wie zur Zeit Moses, zweymal gezählt. Erstlich wurden alle von dreyßig Jahren, und darüber, gezählt; und nachgehends diejenigen, welche zwanzig Jahr, und darüber, alt waren. Die hier gemeldeten waren von der letztern Gattung; nämlich solche, welche, in einem Alter von zwanzig Jahren, einen Theil des Amtes der Leviten verrichten konnten, ob sie schon zu dem andern Theile nicht eher, als in ihrem dreyßigsten Jahre, zugelassen wurden. Man lese 4 Mos. 8, 24. wo ihnen befohlen wird, in ihrem fünf und zwanzigsten Jahre den Dienst anzutreten, ob sie schon denselben vor ihrem dreyßigsten Jahre nicht völlig verrichten durften. Patrick. Wie die Leviten ehemals von zween besondern Zeitpuncten an gezählt wurden; nämlich von dem fünf und zwanzigsten, und von dem dreyßigsten Jahre ihres Alters, 4 Mos. 4, 3. c. 8, 24. so wurden sie auf gleiche Weise, und um gleicher Ursachen willen, auch 180 gezählt; sowohl von ihrem zwanzigsten Jahre an, wie hier gesagt wird, wenn man nämlich anfing, sie zu ihrem Amte feyerlich zuzubereiten, darinne zu unterweisen, und, stufenweise, einen Theil davon verrichten zu lassen; als auch von ihrem dreyßigsten Jahre an, wie oben, v. 3. gemeldet worden ist: denn in diesem Alter wurden sie zu der völligen Ausübung aller Theile ihres Amtes gelassen. Die Ursache, weswegen sie 180 in jüngern Jahren zum Anfange ihres Amtes angenommen wurden, als zuvor nach der Einsetzung Moses, wird in den folgenden Versen gemeldet, weil nämlich ihre Arbeiten 180 leichter waren, als zuvor: denn sie waren von dem beschwerlichen Dienste, die Stifthsütte, und ihre Geräthe, fortzutragen, welches für

junge und zarte Schultern zu schwer gewesen war, nunmehr gänzlich befreyet. Hierzu kann man noch dieses setzen, daß die Anzahl der Israeliten um ein großes zugenommen hatte, wodurch folglich auch die Dienste vervielfältiget wurden, welche die Leviten ihrentwegen thun mußten. Der Tempel war auch viel größer, als die Stifthsütte. Folglich waren in demselben mehr Leviten nöthig; und deswegen mußten sie ihr Amt zeitiger antreten. Polus.

B. 25. Denn David hatte gesagt: der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe gegeben; und er wird zu Jerusalem wohnen bis in Ewigkeit. Oder: daß er daselbst wohne. Das ist, sie sollten sich beständig bey dem Dienste Gottes finden lassen, der daselbst eingeführet war. Dieses war die Ursache des neuen Befehles, daß die Leviten ihre Dienste im zwanzigsten Jahre ihres Alters anfangen sollten, weil nämlich Israel, bey seiner Ruhe, sich sehr vermehret hatte, und mehr Volk in Jerusalem zusammen kam, folglich auch die Leviten in dem Tempel mehr zu thun hatten. Man muß aber hiebey mit anmerken, daß die Worte: bis in Ewigkeit; ihren Gehorsam gegen Gott voraus setzen, wie Cap. 28, 7. Denn wenn sie nicht dabei verharreten: so sollten sie auch nicht in Jerusalem bleiben, sondern daraus vertrieben werden. Patrick. Einige übersehen dieses nicht: daß er zu Jerusalem wohne: sondern, mit den Holländern: und er wird zu Jerusalem wohnen. Die erstere Uebersetzung deutet an, daß die Kinder Israels nunmehr so befestiget waren, daß sie nicht mehr von einem Orte zu dem andern herum wandern, und die Lade mit sich nehmen durften. Der Verstand der andern ist, die Lade Gottes, und andere Zeichen seiner Gegenwart, wären dergestalt zu Jerusalem befestiget, daß sie von hier nicht weggeführt werden sollten. In dieser Absicht konnte von Gott selbst gesagt werden, daß er zu Jerusalem wohnete. Allein aus beyden Uebersetzungen fließt indessen dieses, als eine Folge, daß die Leviten nunmehr in einem Alter von zwanzig Jahren zu dem Tempel-

in Ansehung der Leviten, daß sie nicht mehr die Stiftshütte, noch auch einiges von dem Geräthe derselben, das zu ihrem Dienste gehöret, tragen sollten. 27. Denn nach den letzten Worten Davids wurden die Kinder Levi von zwanzig Jahren alt, und darüber, gezählet. 28. Weil ihr Standplatz an der Hand der Söhne Aarons war, in dem Dienste des Hauses des Herrn, über den Vorhöfen, und über den Kammern, und über der Reinigung aller heiligen Dinge, und das Werk des Dienstes des Hauses Gottes. 29. Nämlich zu dem Brodte der Zurichtung, und zu dem Kernmehle zum Speisopfer, und zu ungesäuerten Fladen, und zu den Pfannen, und zu dem Gerösteten, und zu allem

v. 29. 3 Mos. 6, 20. 1 Chron. 9, 29. 11.

Maasse,

Vor
Christi Geb.
1015.

Tempeldienste angenommen werden konnten. Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 26. Und auch in Ansehung der Leviten, daß sie nicht mehr die Stiftshütte, = = tragen sollten. Sie sollten nicht mehr mit der schweren Arbeit belästiget werden, die Stiftshütte, und ihr Geräthe, bey dem Fortführen derselben, zu tragen; sondern sie sollten einen viel bequemern Dienst verrichten. Daher konnten sie denselben eher anfangen, als zuvor, weil dazu nicht sowol Leibesstärke, als vielmehr Bereitwilligkeit des Herzens erfordert wurde. Patrick.

V. 27. Denn nach den letzten Worten Davids wurden die Kinder Levi von zwanzig Jahren alt, und darüber, gezählet. Dieses war sein letzter Wille in Ansehung der Leviten, nachdem er wohl erwogen hatte, was sie thun müßten, und wie viel von ihnen nöthig wären, um allen Theilen des Dienstes Genüge zu leisten. Zu einem Theile desselben waren sie fähig, wenn sie nur zwanzig Jahre ihres Alters erreicht hatten. Von hier an bis in ihr dreysigstes Jahr war die Zeit ihrer Prüfung, wie man sie nennen konnte. Zu allen Verrichtungen in ihrem Amte würden sie auch nicht zahlreich genug gewesen seyn, wenn sie nicht mit dem zwanzigsten Jahre ihres Alters den Anfang dazu gemacht hätten. Patrick. Nach den letzten Worten bedeutet: nach dem letzten Befehle, und nach der letzten Verordnung, die er, durch Eingebung des Geistes Gottes, gegeben hatte; wie oben einige mal angeemerkt und bewiesen worden ist. Dieses wird hier gemeldet, um zu zeigen, daß David wegen dieser wichtigen Sache in seinen jüngern Jahren nichts anbefohlen hat, indem man solches alsdenn für die Frucht einer Jugendhitz, eines eiteln Vertrauens auf sich selbst, einer Vermessenheit, und einer Unbedachtsamkeit hätte halten können. Er that solches vielmehr, da er ein reifes Alter erreicht hatte, dem Tode nahe war, und gleichsam in Bereitschaft stand, seinem Herrn und Meister von allen seinen Thaten, und ins besondere von der vorgenommenen Veränderung in dem Gottesdienste, welche er, wie er bezeugete, auf Antrieb des Geistes Gottes unternommen hatte, Rechenschaft zu geben. Dieses waren einigermaßen die Worte auf seinem Sterbebette, der-

IV. Band.

gleichen Worte gemeiniglich den tiefsten Eindruck machten. Polus.

V. 28. Weil ihr Standplatz an der Hand der Söhne Aarons war. Die Leviten konnten solches in ihrem zwanzigsten Jahre thun. Also konnten sie alsdenn die Wache in der Stiftshütte verrichten: sie durften aber nicht die Bundeslade, oder die Stiftshütte, auf ihre Schultern nehmen. Patrick.

In dem Dienste des Hauses des Herrn. Dieses ist ein allgemeiner Ausdruck, und zeigt ihr Amt an, wovon nunmehr die besondern Umstände folgen. Sie waren nämlich in den Vorhöfen und Kammern bey der Hand; sie hielten die heiligen Gefäße rein; sie säuberten die Vorhöfe; und waren dafür besorgt, daß nichts bey dem Dienste im Heiligen mangeln möchte. Patrick.

Und über der Reinigung aller heiligen Dinge. Nämlich der heiligen Plätze, Kleider, Gefäße und Opfer, welche gewaschen, und von aller Unreinigkeit, die etwann daran gekommen seyn möchte, gesäubert wurden. Polus.

V. 29. Nämlich, oder: beydes, zu dem Brodte der Zurichtung, und zu dem Kernmehle zum Speisopfer, 11. Die Leviten mußten die Schaubrodte zubereiten, damit die Priester dieselben alle Wochen auf den Tisch stellen könnten. Sie mußten auch darauf sehen, daß das erforderliche Maass von Kernmehle zu dem täglichen Morgen- und Abendopfer in Bereitschaft wäre; wie auch, daß die ungesäuerten Kuchen, und alles, was gekocht, oder geröstet werden mußte, gehörig zubereitet werden möchte. Man lese hievon 3 Mos. 2. Patrick.

Und zu allem Maasse und der Abmessung. Man kann dieses, erstlich, ins besondere von dem Maasse, oder der eigentlichen Menge, des Kernmehles, des Weines, und des Oeles, verstehen, wie solches in dem Gesetze Gottes fest gestellet worden war; oder, zweyten, überhaupt, von allen Maassen, deren man sich in heiligen und bürgerlichen Handlungen bedienete, wovon das Muster, und die öffentliche Richtschnur, in dem Heiligen, oder in dem Tempel, aufbehalten wurde. Man lese 2 Mos. 30, 13. Daher mußte die Sorge, dieselben unverändert zu bewahren, und, wenn es nöthig wäre, vorzulegen, notwendig

P p p p

Jahr
der Welt
2989.

Maasse, und der Abmessung. 30. Und um alle Morgen zu stehen, um den Herrn zu loben, und zu preisen; und desgleichen auch des Abends. 31. Und zu allem Opfern der Brandopfer des Herrn, an den Sabbathen, an den Neumonden, und an den gesetzeten Festzeiten, in der Zahl, nach der Weise unter ihnen, beständig vor dem Angesichte des Herrn. 32. Und daß sie die Wache des Gezeltes der Zusammenkunft wahrnehmen

wendig den Priestern, und, nach ihnen, den Leviten, anbefohlen werden. Diese mußten, so oft es erfordert wurde, alle andere Maasse darnach prüfen, damit die Priester um so viel mehr Zeit zu ihren höhern und wichtigeren Berrichtungen haben möchten. **Polus.** Die Leviten mußten auch darauf sehen, daß das rechte Maass nasser und trockener Waaren sorgfältig beygehalten, und nicht verändert würde. Denn alle Maasse und Gewichte, wornach man sich in dem ganzen Lande richten mußte, wurden von den Leviten in dem Heiligen verwahret. Daher liest man so oft von dem Sekel des Heiligtums, nicht, als ob zweyerley Sekel, ein heiliger, und ein bürgerlicher, gebräuchlich gewesen wäre: sondern deswegen, weil alle Maasse und Gewichte unter die heiligen Dinge gerechnet wurden. Denn die Muster von ihnen alten wurden, wie ich schon gesagt habe, in dem Heiligen aufbehalten. So hatte man dergleichen auch in den heidnischen Tempeln, und nachgehends in den Kirchen der Christen, wie Villalpandus, und der Bischof Walton, aus den justinianischen Novellen u), angemerket haben. Hiezu kann man noch dieses sügen, daß schon Constantin der Große, dem Justinian, hierinne vorgegangen war. Denn nach dem Berichte des Socrates x), und des Sozomenus y), befahl er, den Cubit, womit die Aegypter das Aufschwollen des Nils abmaßen, und der in dem Tempel des Serapis aufbehalten wurde, in eine christliche Kirche zu bringen, damit er daselbst, bey dem wahren Gottesdienste, um so viel sicherer seyn möchte. Julian ließ zwar diesen Cubit wiederum in den Tempel des Serapis zurück bringen; allein da dieser Tempel verbrannt wurde: so war die Kirche, nach dem Zeugnisse des Ruffinus, besorgt, ihn nochmals in ihre Verwahrung zu bekommen. Aus dem allen erhellet, daß dieses alte Stück des Gottesdienstes, die Maasse und Gewichte als heilige Dinge zu bewahren, nach den Zeiten Davids beygehalten worden ist. Vielleicht war es auch schon zuvor gebräuchlich gewesen ⁵⁸²). **Patrick.** Das erstere Wort, **Maass**, bedeutet im

Hebräischen ein solches Maass, wodurch man die Größe sowol trockener, als nasser Waaren erkennete. Ez. 4, 11. 16. wird es von einem Wassermass gebraucht. Das andere Wort, **Abmessung**, bedeutet dasjenige Maass, welches die Länge oder Breite einer Sache anzeigete, wie 2 Mos. 26, 2. c. 36, 9. von dem Maasse der Vorhänge geredet wird. Daher werden auch sehr große und starke Männer Cap. 20, 6. 4 Mos. 13, 32. **Männer von Maasse** genennet. Also, wo ein Unterschied unter den Maassen gemacht wird, da wird das erstere durch **Maass** übersetzt, um Gewichte und Meßstäbe davon zu unterscheiden: das andere aber durch **Elle**, 3 Mos. 19, 35. **Gesellschaft der Gottesgelehrten.**

u) Nov. 129. c. 15. x) L. 1. c. 18. y) L. 5. c. 7.

B. 30. Und um alle Morgen zu stehen, um den Herrn zu loben, und zu preisen, und desgleichen auch des Abends. Zu der Zeit, wenn die Priester das Morgen- und Abendopfer opferten, wobey öffentlich Lob- und Danklieder gesungen wurden. **Patrick, Polus.**

B. 31. Und zu allem Opfern der Brandopfer des Herrn, ic. Das Opfern gehörte nicht zu dem Amte der Leviten: sondern nur zu dem Amte der Priester. Also ist der Verstand dieser, daß sie bey dem Opfern am Neumonden ic. eben sowol Gott loben und preisen mußten, als zur Zeit des Morgen- und Abendopfers. Sie waren auch verpflichtet, darauf zu sehen, daß gerade so viel Opfer gebracht werden möchten, als das Gesetz verordnete. **Patrick.**

Nach der Weise unter ihnen, ic. Nämlich unter den Leviten, von welchen hier geredet wird; oder, was sie, nämlich diese Dinge, anbetrifft ⁵⁸³). **Polus.** **Nach der Weise unter ihnen** bedeutet: in ihren Ordnungen und Classen, da ihnen befohlen wurde, so lange bereit zu seyn, als die Reihe an ihnen war. **Patrick.**

B. 32. Und daß sie die Wache des Gezeltes = wahrnehmen sollten, wie auch die Wache des Heili-

(582) Man kann hiebey auch nachlesen, was oben zu 2 Mos. 30, 13. gesagt worden.

(583) Es können also diese Worte entweder auf die Leviten, oder auf die Opfer selbst gezogen werden. **Geschicht** das erste, so ist der Verstand derjenige, welchen **Patrick** hier annimmt, alsdenn aber werden auch die vorhergehenden Worte: in der Zahl, von der Zahl der Leviten; und nicht von der Zahl der Opfer zu verstehen seyn, und diese Meynung scheint den Vorzug zu haben. Wollte man aber das letztere erwählen, so wären diese Worte eine nähere Erläuterung der vorhergehenden, und die Meynung wäre die, daß die Leviten auf die Beobachtung der gehörigen Anzahl, welche bey verschiedenen Opfern verschiedentlich bestimmt war, hätten acht geben müssen.

men sollten, wie auch die Wache des Heiligen, und die Wache der Söhne Aarons, ihrer Brüder, in dem Dienste des Hauses des Herrn.

Vor
Christi Geb.
1015.

Heiligen, und die Wache der Söhne Aarons, u. Das ist, dasjenige, welches die Priester ihnen zu thun befohlen. Polus. Diese Worte beziehen sich auf die gleich vorhergehenden, und bedeuten, daß sie in ihrer Ordnung, wenn die Reihe an sie kam, Wache zu halten, zu den Geschäften in der Stifftshütte bereit seyn

sollten, um nämlich die Schaubrodte für das Heilige zu bereiten, oder andere Dinge zu verrichten, wozu die Priester sie nöthig hatten. Die übrige Zeit brachten sie zu Hause, in ihren Städten, zu, wo sie sich in dem Gesetze übeten, und andere darinnen unterrichteten. Patrick.

Das XXIV. Capitel.

Dieses Capitel enthält die Eintheilung des Stammes Levi und zwar: I. Die Eintheilung der Priester nach ihrer Herkunft, v. 1-4. II. Die Eintheilung derselben durch das Loos, in Ansehung ihrer Dienste, v. 5-19. III. Das Geschlecht der Leviten von dem Kabath, durch den Amram, v. 20-25. IV. Das Geschlecht des Merari, nebst der Eintheilung der Leviten durch das Loos, v. 26-31.

Sas nun die Kinder Aarons anbetriefft, so waren dieses ihre Eintheilungen: die Söhne Aarons waren Nadab, und Abihu, Eleasar, und Ithamar. 2. Aber Nadab starb, und Abihu, vor dem Angesichte ihres Vaters; und sie hatten keine Kinder; und Eleasar, und Ithamar, bekleideten das Priesteramt. 3. David theilte sie nun ein, und Zadok von den Kindern Eleasars, und Ahimelech von den Kindern Ithamars, nach ihrem Amte in ihrem Dienste. 4. Und von den Kindern Eleasars wurden mehrere zu Häuptern der Männer gefunden, als von den Kindern Ithamars, da sie dieselben abtheilten; von den Kindern Eleasars waren sechzehn Häupter der väterlichen Häuser: aber von den Kindern Ithamars, nach ihren väterlichen Häusern, achte.

v. 1. 3 Mos. 10, 1. 5. v. 2. 3 Mos. 10, 2. 4 Mos. 3, 4. c. 26, 61.

5. Und

B. 1. Was nun die Kinder Aarons anbetriefft: so waren dieses ihre Eintheilungen: u. Das ist, die besondern Aeste, worein der Stamm Aarons vertheilt war. Polus. Weil die Priester sich stark vermehrt hatten: so vertheilte David sie, wie die Leviten, in verschiedene Ordnungen, damit alle Verwirrung vermieden werden möchte. Ohne Zweifel hat er dieses, wie auch das andere, auf Befehl Gottes gethan. Oder, man hatte hier mehr Grund, einen göttlichen Befehl zu erwarten, indem die Priester dem Herrn in einem höhern Range dienten, als die Leviten. Patrick.

B. 2. Und Eleasar, und Ithamar, bekleideten das Priesteramt. Von diesen beyden stammten alle Geschlechter der Priester her, welche nunmehr zu einer regelmäßigen Erfüllung ihres Amtes angewiesen wurden. Patrick, Polus.

B. 3. David theilte sie nun ein, und Zadok von den Kindern Eleasars, und Ahimelech von den Kindern Ithamars. Zu den Zeiten Davids waren Zadok, und Ahimelech, die Vornehmsten unter den Nachkommen dieser Söhne Aarons, Eleasars, und Ithamars. Patrick.

Nach ihrem Amte in ihrem Dienste. Der König bestimmte, zu welchen Zeiten sie, und die unter ihnen stehenden Priester, die Aufsicht über das

Heilige haben, und ihre Dienste in dem Tempel verrichten sollten. Patrick, Polus.

B. 4. Und von den Kindern Eleasars waren sechzehn Häupter der väterlichen Häuser: aber von den Kindern Ithamars, achte. Deswegen ernennete David sechzehn Ordnungen von den Söhnen Eleasars, unter so vielen Häuptern ihrer Geschlechter; und halb so viele Ordnungen von den Nachkommen Ithamars. Kimchi, und andere hebräische Lehrer, erklären dieses folgendergestalt. Zu den Zeiten Moses waren überhaupt nur acht Ordnungen gewesen; viere von dem Geschlechte Eleasars, und eben so viele von dem Geschlechte Ithamars. Zu den Zeiten Samuels waren sie bis auf sechzehn Ordnungen angewachsen, von jeglichem Geschlechte achte. Gegen das Ende der Regierung Davids aber wurden sie bis auf vier und zwanzig Ordnungen vermehrt. Zwey Drittheile davon fielen den Söhnen Eleasars zu, weil sie die zahlreichsten waren; und die Söhne Ithamars behielten ihre vorigen acht Ordnungen. Doch redet die Schrift, wie D. Lightfoot, in seinem Tempeldienste anmerket 2), nirgends von einigen fest gesetzten Ordnungen der Priester vor dieser Zeit, ob schon die jüdischen Lehrer, wenn sie das Gebot, 5 Mos. 18, 5. 6. 7. erklären wollen, behaupten, daß man dergleichen gefunden habe. Patrick.

*) Cap. 6.

Jahr
der Welt
2989.

5. Und sie theilten sie durch Loofe ab, diese mit jenen: denn die Obersten des Heiligen, und die Obersten Gottes, waren von den Kindern Eleasars, und von den Kindern Ithamars. 6. Und Semaja, der Sohn Nethaneels, der Schreiber von den Leviten, schrieb sie auf, vor dem Angesichte des Königs, und der Fürsten, und des Priesters Zadok, und Ahimelechs, des Sohnes Abjathars, und der Häupter der Väter unter den Priestern, und unter den Leviten; ein väterliches Haus wurde für den Eleasar genommen, und dergleichen wurde für den Ithamar genommen. 7. Das erste Loof nun gieng aus für

B. 5. Und sie theilten sie durch Loofe ab. Theils, um den Neid, und die Eifersucht, zu verhüten, welche sonst unter ihnen hätte entstehen können: theils auch, damit das Herz und Gewissen aller durch die Ordnung zu Frieden gestellet werden möchte, welche nunmehr durch diesen göttlichen Ausspruch fest gesetzt wurde. **Polus.** Man loofete, damit sich keine Gelegenheit zu Klagen ereignen möchte, wenn alles, nach dem alten Gebrauche, durch eine göttliche Verordnung bestimmt würde. Denn die Erwählung der Menschen zu heiligen Bedienungen durch das Loof ist, nach der Anmerkung des Grotius a), von Anfange der Welt her gebräuchlich gewesen. **Patrick.**

a) *De Imper. Sum. Potest. circa sacra. c. 10. sect. 5.*

Diese mit jenen. Sowol die Söhne Eleasars, als Ithamars, die mit einander dienen sollten, wurden also erwählt. **Patrick.**

Denn die Obersten des Heiligen. Im Hebräischen steht *עֲלֵי הַקֹּדֶשׁ* welches die vornehmsten Beamten in heiligen Sachen bedeutet. **Patrick.**

Und die Obersten Gottes, oder: des Hauses Gottes. Das Haus Gottes war einerley mit dem Heiligthume. Also scheinen diese Worte die Eintheilung uneigentlich und unregelmäßig zu machen, indem die Glieder derselben ganz einerley sind. Man übersetze aber lieber: die Obersten der Sachen Gottes; das ist, aller Personen, die in dem Heiligen dienten; aller heiligen Dienste, die man in demselben verrichtete; und aller übrigen Sachen des Herrn, wie sie 2 Chron. 19, 11. genennet werden, um sie von den Sachen des Königs zu unterscheiden. **Polus.** Im Hebräischen werden die Worte: des Hauses, nicht gefunden: sondern es steht daselbst nur *עֲלֵי הַקֹּדֶשׁ* Oberste Gottes. Dadurch scheinen die vornehmsten Richter verstanden zu werden. **Patrick.**

Waren von den Kindern Eleasars, und von den Kindern Ithamars. Diese beyden Geschlechter hatten die vornehmsten Bedienungen, sowol in dem Tempel, als auch in der bürgerlichen Regierung, erlangt. Diese Bedienungen konnten nicht wohl anders, als durch das Loof, unter sie vertheilt werden, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, daß sie einander beneiden würden. **Patrick.**

B. 6. Und Semaja, der Sohn Nethaneels, der Schreiber von den Leviten, schrieb sie auf vor dem Angesichte des Königs, 2c. **Conrad**

Pellicanus' glaubet, der heilige Schriftsteller habe, zum ewigen Andenken dieser Sache, den Namen des öffentlichen Schreibers beygefüget, von welchem die Namen der priesterlichen Häupter aufgeschrieben, und in den Krug gethan wurden, woraus man die Loofe nehmen sollte. Damit auch alle Vermuthung einer Betrügerey vermieden werden möchte: so zog man die Loofe in Beyseyn des Königs, der Fürsten, der beyden Oberpriester, nämlich des Hohenpriesters, und seines Statthalters; wie auch in Beyseyn der Häupter der priesterlichen und levitischen Geschlechter. Daraus kann man billig den Schluß machen, daß David diese Einrichtung nicht bloß vermöge seines königlichen Ansehens: sondern durch göttliche Eingebung, gemachet hat. Er hat dieselbe gehabt, sowol da er diese Sache verordnete, als auch da er Befehl wegen des Tempelbaues gab, Cap. 28. Es scheint auch, daß er hierinne nicht aus unumschränkter und willkürlicher Gewalt gehandelt hat: sondern erstlich mit dem Hohenpriester, und mit andern vornehmen Personen, zu Rathe gegangen ist, wie er sich hierinne verhalten sollte. **Patrick.**

Ein väterliches Haus wurde für den Eleasar genommen, und dergleichen wurde für den Ithamar genommen. Oder: das Haupt (welches Wort aus dem Zusammenhange leichtlich eingeschaltet werden kann,) eines väterlichen Hauses wurde (nämlich durch das Loof) für den Eleasar genommen, das ist, aus seinem Geschlechte; und dasjenige, welches hernach herauf kam, wurde für den Ithamar genommen, das ist, aus seinem Geschlechte. **Polus.** Der Verstand dieser etwas dunkeln Worte ist, daß das erste Loof für eines der vornehmsten Häuser von dem Geschlechte Eleasars gezogen wurde; das zweyte für eines von dem Geschlechte Ithamars; das dritte wiederum für ein Haus Eleasars, und so wechselsweise, bis alle vornehmen Häuser Ithamars ihr Loof empfangen hatten. Die folgenden Loofe wurden für die übrigen Häuser Eleasars gezogen: denn ihrer waren noch einmal so viel, als der Häuser Ithamars, wie v. 4. gesagt wird. **Patrick, Polus.**

B. 7. Das erste Loof nun gieng aus für den Jojarib, 2c. Auf dem ersten Loofe, das aus dem Krüge genommen wurde, stund der Name Jojarib. Also hatte sein Haus den Vorzug, und verrichtete seine Dienste

für den Jojarib, das zweyte für den Jedaja. 8. Das dritte für den Harim, das vierte für den Seorim. 9. Das fünfte für den Malchijja; das sechste für den Mijja-min. 10. Das siebente für den Hakkoj; das achte für den Abijja. 11. Das neunte für den Jesua; das zehente für den Sechanja. 12. Das eilfte für den Eljasib; das zwölfte für den Jakim. 13. Das dreyzehente für den Huppa; das vierzehente für den Jesebeab. 14. Das funfzehente für den Bilga; das sechzehente für den Zimmer. 15. Das siebenzehente für den Hesir; das achtzehente für den Happizej. 16. Das neunzehente für den Petahja; das zwanzigste für den Jesekel. 17. Das ein und zwanzigste für den Jachin; das zwey und zwanzigste für den Gamul. 18. Das drey und zwanzigste für den Delaja; das vier und zwanzigste für den Maasja. 19. Das Amt derselben in ihrem Dienste war, in das Haus des Herrn zu gehen, nach ihrer Ordnung, durch die Hand ihres Vaters, Aarons, wie ihm der Herr, der Gott Israels, geboten hatte.

v. 18. Neh. 12, 4. 17. Luc. 1, 5.

Dienste zuerst. Dieses wurde für eine große Ehre gehalten. Denn Josephus hielt sich nicht allein deswegen für einen angesehenen Mann, weil er *ἐξ ιερέων*, von den Priestern, herstammte: sondern auch deswegen, weil er *ἐν τῆς πατρῆς ἐπιμέλειας τῶν ἐκδοτριεστέων*, zu der ersten der vier und zwanzig Ordnungen, gehörte. Dieses machte einen großen Unterschied. Mattathias, der Vater der Maccabäer, stammte, nach 1 Macc. 2, 54. ebenfalls von dem Jojarib her. Patrick.

B. 8. Das dritte für den Harim, 2c. Von diesem, und denenjenigen, die bis v. 18. folgen, habe ich weiter nichts anzumerken, außer nur, daß Zacharias, der Vater des Täufers, Johannes, von der achten dieser priesterlichen Ordnungen herstammte, nämlich von dem Abia, v. 10. wie man Luc. 1, 1. findet. Denn nach dem Zeugnisse des Josephus sind diese Ordnungen bis auf seine Zeit beygehalten worden; das ist, bis auf die Zerstörung des Tempels. Patrick.

B. 19. Das Amt, oder die Ordnung, derselben in ihrem Dienste war. In dieser Ordnung, und auf solche Weise, mußten sie sich zum Dienste des Tempels einstellen. Polus.

In das Haus des Herrn zu geben, nach ihrer Ordnung. Das ist, um jeglichen Sabbath in den Tempel zu kommen, und daselbst alle erforderlichen Dienste zu verrichten, bis auf den folgenden Sabbath, da sie, wie gebräuchlich war, von andern abgelöst wurden. Man lese 2 Kön. 11, 5. 1 Chron. 9, 26. Polus.

Durch die Hand ihres Vaters, Aarons, 2c. Das ist, unter der Aufsicht und Regierung des Hohenpriesters, der hier Aarons genennet wird, weil er die Person Aarons vorstellte, sein Amt verwaltete, und von ihm entsprossen war. Der Hohenpriester wurde ihr Vater genennet, weil er, nach der Verordnung Gottes, über sie zu befehlen hatte, und wegen der Liebe, der Ehrerbietung, und des Gehorsams, die sie ihm schuldig waren. Polus, Patrick.

David war besorgt, daß diese Ordnung so beobachtet werden möchte, wie hier befohlen ist. Keiner von den Priestern durfte sich zu früh einstellen, oder sich vor der gehörigen Zeit eindringen, um seine Dienste zu verrichten: sondern er mußte warten, bis seine Zeit gekommen war. Eine jegliche Ordnung diente eine Woche lang. Sie stellte sich am Sabbath ein, und den folgenden Sabbath trat sie wiederum ab, ehe das Räuchwerk bey dem Morgenopfer angezündet wurde, wenn man die Schaubrodte auf den goldenen Tisch lezete, wie Scaliger aus den jüdischen Schriftstellern anmerket b). An den drey großen Festen, da alle Priester, und auch alles Volk, verpflichtet waren, vor dem Angesichte Gottes zu erscheinen, fanden sie sich außer ihren Ordnungen ein; und damit sie nicht müßig seyn möchten: so dienten sie in solchen Dingen, welche eigentlich zu den feyerlichen Festen gehörten. Die ordentlichen Dienste aber bey den täglichen Brandopfern, und den freywilligen Opfern, wurden nur von denenjenigen verrichtet, welche die Reihe traf, daß sie in dem Tempel seyn mußten. So verstehen die Juden die Worte, 5 Mos. 18, 6. 7. 8. wenn ein Levit (das ist, die Priester aus dem Stamme Levi,) kommen wird = = = an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet hat, nämlich an den drey großen Festen: so soll er in dem Namen des Herrn, seines Gottes, dienen, wie alle seine Brüder, die Leviten, die vor dem Angesichte des Herrn stehen; welches von den Priestern verstanden werden muß: denn diese allein, und nicht die Leviten, dienten vor dem Angesichte Gottes: so sollen sie ein gleiches Theil essen. Das ist, sie sollten an den Opfern, die an den Festtagen geopfert wurden, ihren Antheil nebst den Priestern haben, welche alsdenn dienten: die Leviten aßen aber nicht davon. Dasjenige, was 5 Mos. 18, 8. folgt: über, oder: außer, seinen Verkaufungen bey den Vätern, wird von ihnen so erklärt: außer dem Antheile von den täglichen, und von den freywilligen Opfern. Dieser gebührete, nach der Einsetzung ihrer Väter,

Jahr
der Welt
2989.

hatte. 20. Von den übrigen Kindern Levi nun war, von den Kindern Amrams: Subael: von den Kindern Subaels war Jehdeja. 21. Was den Rehabsja anbelangt: so war Zisijja von den Kindern des Rehabsja das Haupt. 22. Von den Zizharitern war Selomoth; von den Kindern Selomoths war Jahath. 23. Und von den Kindern Hebrons war Jerijsa der erste; Amarsja der zweyte; Jahasiel der dritte; Jekamam der vierte. 24. Von den Kindern Ukiels war Micha; von den Kindern des Micha war Samir. 25. Der Bruder des Micha war Zisijja; von den Kindern des Zisijja war Secharja. 26. Die Kinder des Merari waren Mahli, und Must; die Kinder des Jaasijja waren Beno. 27. Die Kinder des Merari, von dem Jaasijja, waren: Beno, und Soham, und Saccur, und Ibri. 28. Von dem Maheli war Eleas-

v. 20. 1 Chron. 23, 16. v. 22. 1 Chron. 23, 18. v. 23. 1 Chron. 23, 19. c. 26, 31.

far;

Väter, Mose und Aaron, nur denen Priestern, welche in eben der Woche dienten. Patrick.

b) Annot. in Fragm. ad finem libri de Em. Temp. p. 54.

Wie ihm der Herr, = = geboten hatte. Durch seinen Knecht, David. Patrick.

B. 20. Von den übrigen Kindern Levi nun war. Nämlich von denenjenigen, die nur Leviten, und keine Priester, waren; oder vielmehr von denen, welche in diesem, und dem vorhergehenden, Capitel nicht gemeldet worden sind. Polus. Der heilige Schriftsteller redet hier von den übrigen Leviten, die keine Priester waren; Cap. 23, 16, 17. 1c. angeführet worden sind; und hier wiederum genennet werden; theils, um sie von den Priestern zu unterscheiden, theils auch, um zu zeigen, daß ihnen ihre Stellen ebenfalls durch das Loos angewiesen worden sind, v. 31. Von denenjenigen, die von hier, bis v. 30. folgen, habe ich nichts anzumerken, außer nur dieses, daß hier verschiedene als solche gemeldet werden, welche von dem Merari herstammten, von denen doch weder in den vorigen Capiteln, noch sonst irgendwo, etwas gedacht wird. Ohne Zweifel aber hat der Verfasser dieses Buches ihrer hier aus gutem Grunde Erwähnung gethan; ob wir schon, wegen Mangel solcher Urkunden, wie er gelesen hat, keinen Grund hiervon angeben können. Man lese die Anticritica Buxtorfs c). Patrick.

c) Pag. 1014.

Von den Kindern Subaels war Jehdeja. Weil dieser, wie es scheint, ein vortrefflicher Mann war, oder eine sehr zahlreiche Familie hatte: so wird er hier nicht mit zu dem Hause seines Vaters gezählet: sondern als das Haupt eines andern und verschiedenen Hauses angesehen. Polus.

(584) Wenn diese Stelle hiemit für verfälscht ausgegeben wird, so möchte zwar jemand sagen, es werde hiemit keine allgemeine Verfälschung angenommen, da uns die Stelle Cap. 23, 19. zurecht weist. Allein es ist doch noch zu bedenken, solches zuzugeben; und vielleicht könnte noch eine Ursache gefunden werden, warum diese Worte also hier stehen, wie wir sie finden. Indessen muß man sagen, daß dieser Text aus jener Stelle, zwar nicht verbessert, doch richtig erkläret werden müsse.

(585) Daß Beno unmöglich für etwas anders, als für einen eigenthümlichen Namen gehalten werden könne, erhellet sowol aus dem nachfolgenden 1, als auch aus dem vorhergehenden v. 26. Es wäre nicht viel weniger als lächerlich, wenn hier stünde: Die Kinder des Merari waren: sein Sohn 1c.

B. 21. Was den Rehabsja anbelangt. Den Sohn Eliesers, Cap. 23, 17. Polus.

So war Zisijja = = = das Haupt, oder: der erste. Entweder in Ansehung seiner Geburt, oder wegen seines Amtes. Polus.

B. 22. = = = Selomoth. Cap. 23, 18. wird er Selomith genennet. Polus.

B. 23. Und von den Kindern Hebrons war Jerijsa der erste. Das Wort, der erste, wird ganz wohl aus dem folgenden dieses Verses eingeschaltet, wo von dem zweyten, dritten, und vierten, geredet wird; wie auch aus Cap. 23, 19. wo Jerijsa ausdrücklich das Haupt, oder der erste, genennet wird. Polus. Hier hat der Abschreiber des hebräischen Textes den Namen Hebron weggelassen. Die 70 Dolmetscher lassen sowol den Hebron, als auch den Jerijsa, weg, und fangen mit Amarsja dem zweyten, an. Der englische, und andere Uebersetzer aber verbessern diese Stelle aus Cap. 23, 19. wie sie auch sonst mehrmals hätten thun können ⁵⁸⁴). Wall.

B. 26. = = = Die Kinder des Jaasijja. Dieser Jaasijja war ein Sohn des Mahli, oder vielmehr des Must, dessen zuletzt gedacht wird: denn das Geschlecht des Mahli folget v. 28. Polus.

B. 27. Die Kinder des Merari, von dem Jaasijja, waren: Beno, und Soham, und Saccur, und Ibri. Der Name Beno, dessen schon v. 26. gedacht worden ist, wird hier, nebst den Namen seiner Brüder, wiederholet, weil er der Erstgeborene, und ihr Haupt, war. Folglich wurden sie alle mit zu seiner Familie gezählet, als ob sie dazu gehört hätten ⁵⁸⁵). Polus. Die 70 Dolmetscher haben den letztem Theil von v. 26. und 27. also übersetzt: Die Kinder des Jaasijja, eines Sohnes des Merari;

far; und dieser hatte keine Kinder. 29. Was den Kis anbelieft: die Kinder des Kis waren: Jerahmeel. 30. Und die Kinder des Muff waren: Mahli, und Eder, und Jerimoth; dieses sind die Kinder der Leviten nach ihren väterlichen Häusern. 31. Und sie warfen auch Loofe nebst ihren Brüdern den Söhnen Aarons, vor dem Angesichte des Königs, David, und Zadoks, und Ahimelechs, und der Häupter der Väter unter den Priestern, und unter den Leviten; das Haupt der Väter gegen seinem kleinsten Bruder über.

v. 28. 1 Chron. 23, 22.

Merari; die Söhne des Jaassija waren: Seham, Jaccur, und Hebri. Nimmt man das Wort Beno, für einen eignen Namen: so wird der Verstand verdunkelt, und die Anzahl der Personen wird auf eine unrechte Weise vergrößert. Wall.

B. 29. Was den Kis anbelieft. Dieser war ebenfals ein Sohn des Mahli, nach Cap. 23, 19. Polus.

B. 31. Und sie warfen auch Loofe, nebst ihren Brüdern, den Söhnen Aarons. Das ist, nach der Anzahl und Ordnung der Priester, so, wie jegliche Ordnung der Priester eine Classe der Leviten war ⁵⁸⁶). Dieses wird Cap. 25. von den Sängern ausdrücklich gesagt; von den Thürhütern, Cap. 26. gemeldet; und hier deutlich genug von den Leviten angedeutet, welche zu andern heiligen Diensten gebraucht wurden. Polus.

Vor dem Angesichte des Königs; David, 2c. Bey der Eintheilung der Leviten bedienete man sich eben solcher Feyerlichkeiten, wie bey der Eintheilung

der Priester. Man loofete nämlich: und dadurch wurde angezeigt, welche Leviten, mit den Söhnen Aarons, in ihren Ordnungen dienen sollten. Patrick.

Das Haupt der Väter gegen seinem kleinsten Bruder über. Die Loofe der ältern und jüngern Brüder wurden, ohne Unterschied, unter einander gemischt; und ihre Ordnungen wurden nach den Loofen eingerichtet, ohne die geringste Absicht auf das Alter, die Würde, oder die Anzahl, der Geschlechter. Wenn also das jüngste Geschlecht das erste Loof zog: so mußte es auch den Vorrang vor den übrigen haben, 2c. Polus. Diese Worte sind dunkel: der Verstand davon ist aber dieser, daß die Alten und Jungen ihre Stellen durch das Loof erhielten, und nicht nach dem Alter ihrer Häuser. Diejenigen, die von großem Ansehen waren, loofeten mit andern von geringerer Würde; und alle mußten ihre Ordnungen, entweder vor einem ältern, oder vor einem jüngern, Geschlechte, so annehmen, wie das Loof sie traf ⁵⁸⁷). Patrick.

(586) Das ist: so viel Ordnungen der Priester waren, so viel waren auch Classen der Leviten.

(587) Zur Bestätigung dieser Erklärung sehe man was, Cap. 25, 8. folget.

Das XXV. Capitel.

Dieses Capitel enthält nunmehr die Einsetzung der Säger; und zwar I. welche von dem David, und andern, dazu abgesondert worden sind, v. 1-7. II. Wie man sie in vier und zwanzig Classen vertheilet hat, v. 8-31.

Und David, nebst den Obersten des Heeres, sonderte ab zum Dienste, von den Kindern

B. 1. Und David, nebst den Obersten des Heeres. Nämlich nebst den Obersten sowohl im bürgerlichen Staate, als auch im Kriegsheere; das ist, alle Fürsten Israels, nebst den Priestern und Leviten, welche David Cap. 23, 2. zu dem Ende versammelt hatte, damit in ihrer Gegenwart, und mit ihrer Genehmigung und Bewilligung, alles dieses festgesetzt würde. Sie werden hier sehr füglich die Obersten des Heeres genennet: denn die Fürsten waren, unter dem David, die Obersten und Befehlshaber der Kriegsmacht im Reiche. Wie die Leviten, wegen ihrer Menge, und ihrer Ordnung in dem heiligen Dienste, 4 Mos. 4, 23. und anderswo, ein Heer, und zwar ein Heer Gottes, genennet werden: so waren diese Priester und Leviten die Obersten in sol-

chem Heere. Polus. Es würde ungereimt seyn, wenn man glauben wollte, daß die Kriegsobersten sich mit Einrichtung des Stammes Levi, und des Tempeldienstes, beschäftigt haben sollten. Daher muß man hier, wie der Herr Thoerdike wohl anmerket d), durch das Heer die priesterlichen Chöre verstehen, welche den Gottesdienst in dem Tempel besorgten. Die Obersten derselben, und David, theilten die Säger ein, wie sie die Priester eingetheilt hatten, Cap. 24, 3. 6. 7. Doch wird David anderswo, Cap. 23, 6. als derjenige vorgestellt, der solches allein gethan habe. Patrick.

d) *Right of the Church*, p. 230.

Sonderte ab. Das ist, er vertheilte sie in ihre Classen, oder Ordnungen. Ob schon David hierinne

Jahr
der Welt
2989.

dem Asaphs, und Hemans, und Jeduthuns, die mit Harfen, mit Lauten, und mit Cymbeln, weisfagen sollten; und die unter sie gezählet wurden, waren geschickte Männer zu dem Werke ihres Dienstes. 2. Von den Kindern Asaphs waren Saccur, und Joseph, und Methanja, und Asarela, Kinder Asaphs, an der Hand Asaphs, der an den

v. 1. 2 Chron. 6, 39. c. 29, 30. c. 35, 15.

Hän-

vornehmlich einen Propheten vorstellte, und solches auf göttliche Anweisung that; wie oftmals angemerket worden ist: so wird doch solches hier, zum Theile, den Obersten des Heeres zugeschrieben, weil es mit ihrer Bestimmung und Genehmhaltung geschähe. Polus.

Zum Dienste. Zum Dienste Gottes, unter der Aufsicht der gemeldeten Personen. Polus, Patrick.

Von den Kindern Asaphs, und Hemans, und Jeduthuns. Dieses waren die Bornehmsten unter den Leviten; und ihre Geschlechter wurden zu dem folgenden Dienste abgesondert. Patrick.

Die === weisfagen sollten. Das ist, Gott loben, und Psalme Davids, nebst andern heiligen Liedern, singen, die entweder sie selbst, indem sie, in gewisser Absicht, Propheten waren, oder andere Propheten und heilige Männer Gottes, gefertigt hatten. Man lese die Erklärung über Cap. 16, 7. Oder dieses ihr Amt wurde vielleicht deswegen eine Weisfagung genennet, weil es sonst von Propheten, und den Söhnen der Propheten, verrichtet worden war. Man lese hievon 1 Sam. 10, 5. c. 19, 20. 2 Kön. 3, 15. 1 Chron. 15, 19. Polus. Weisfagen bedeutet hier: die Psalmen singen, welche David, und andere heilige Männer, gefertigt hatten. Denn diese Jünglinge waren nicht Propheten, wie ihre Väter: sondern sie werden deswegen Propheten genennet, weil sie bey dem Gottesdienste die göttlichen prophetischen Lobgesänge absungen, die ihre Väter, aus göttlicher Eingebung, gefertigt hatten. So sagen die Talmudisten in Bava Bathra e), daß alle Lobgesänge, die man in der heil. Schrift findet, von Adam, Melchisedek, Abraham, Mose, Asaph, Heman, Jeduthun, und David, gefertigt worden sind, welcher letztere dieselben in ein Buch zusammen sammlete. Allein dieses ist ein thörichtes und neues Vorgeben. Patrick.

e) Cap. 2.

Mit Harfen, mit Lauten, und mit Cymbeln. Bey verschiedenen Gelegenheiten wurde nicht nur mit Trommeten: sondern auch mit Flöten und Schalmeien, geblasen. Lightfoot hat den Unterschied zwischen den drey hier gemeldeten musikalischen Instrumenten aus dem Josephus besser beschrieben, als ich bey irgend einem andern gefunden habe. Er mer-

ket an, daß andere Israeliten, die mit den Priestern verwandt, und in der Musik erfahren waren, sich ebenfalls auf Instrumenten hören lassen durften: die Vocalmusik aber, und das Singen, sey nur den Leviten erlaubt gewesen. Man lese seinen Tempeldienst f), wo er auch anmerket, was für Psalmen täglich gesungen werden mußten. Dieses war der erste Theil des Dienstes der Leviten. Die beyden übrigen Theile sind Cap. 26. und 27. erklärt worden. Patrick.

f) Cap. 7. sect. 2.

Und die unter sie gezählet wurden, waren geschickte Männer zu dem Werke ihres Dienstes. In der englischen Uebersetzung ist dieses also gegeben: und die Anzahl der Arbeiter, nach ihrem Dienste, war. Polus spricht: das ist, die Anzahl der Personen, deren man sich zu diesem heiligen Werke bediente. Der Bischof Patrick merket aber an: dieses würde besser also übersetzt seyn: die Anzahl der Männer der Bedienung, (das ist, dererjenigen, welche ihre Dienste mit Singen, und mit Spielen auf musikalischen Instrumenten, verrichteten,) nach ihrem Dienste, war, wie folget. Patr. Polus. Ich nehme an, daß auf diese Worte: und die Anzahl der Arbeiter, nach ihrem Dienste, war, ehemals ihre Anzahl gefolget ist, welche, nach v. 7. zweyhundert acht und achtzig Personen betrug ⁵⁸⁸). Wall.

B. 2. === An, oder unter, der Hand Asaphs. Das ist, unter seiner Anführung, indem er der Vorsänger war. Oder sie wurden im Singen und Spielen von ihm unterwiesen. Patrick.

Der an den Händen, oder nach der Ordnung, des Königs weisfagete. Das ist, so, wie David es anordnete. Polus. Das Targum versteht dieses so, als ob Asaph durch den heiligen Geist weisfaget hätte, und von dem Könige zum Haupte dieser Personen eingesetzt worden wäre. Das Wort weisfagen ist von einer sehr weitläufigen Bedeutung. Zuweilen bedeutet es, wie ich vorhin angemerket habe, weiter nichts, als Lieder singen, welche durch göttliche Eingebung gefertigt worden waren. So wird Mirjam 2 Mos. 15, 20. eine Prophetinn genennet, weil sie die Weibspersonen unterrichtete, wie sie Gott mit Pauken und Tänzgen preisen sollten. In der That war auch

(588) Eben darum, weil v. 7. die ausdrückliche Zahl angezeigt wird, ist nicht wahrscheinlich, daß sie hier schon sollte gestanden haben. Es konnte für gleichgültig angesehen werden, ob die Summe dieser Personen zuerst stünde, oder diesem Verzeichnisse nachgesetzt würde. Sollte hier eine Aenderung gemacht werden, so würde ein stärkerer Beweis dazu erfordert werden, als daß ein Kunsttrichter kurzum hinschreibe: ich nehme an.

Händen des Königs weisagete.

3. Was den Jeduthun anbetriefft: die Kinder Jeduthuns waren Gedalja, und Zeri, und Jesaja, Hasabja, und Matthatia, sechs, an den Händen ihres Vaters, Jeduthun, die auf Harfen weisageten, zugleich auch dem Herrn danketen, und ihn lobeten.

4. Was den Heman anbetriefft: die Kinder Hemans waren: Bukkija, Mattanja, Uziel, Sebul, und Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Siddalti, und Romamthi Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir, Mahasiroth.

5. Diese alle waren Kinder Hemans, des Sehers des Königs, in den Worten Gottes, um das Horn

Vor
Christi Geb.
1015.

auch das Singen und Spielen in den alten Zeiten so hoch geachtet, daß man diejenigen, die sich hierinne vorzüglich zeigten, als solche Personen ansah, welche göttliche Eingebungen hatten. So merket Quintilian, als eine bekante Wahrheit, folgendes an g): Quis ignorat, musicam tantum iam illis antiquis temporibus non studii modo: verum etiam venerationis, habuisse, vt iidem musici, et vates et sapientes, iudicarentur? „Wer ist so unwissend, daß ihm nicht bekannt seyn sollte, wie in diesen alten Zeiten die Musik nicht allein sehr stark getrieben: sondern auch so hoch gehalten wurde, daß man die Musikverständigen, die Propheten und weisen Leute einander gleich hielt?“, Patrick.

g) Instit. 1. c. 10.

B. 3. Was den Jeduthun anbetriefft: die Kinder der Jeduthuns waren: Gedalja, Zeri, Jesaja, Hasabja, Matthatia, sechs. Oder: von dem Jeduthun: seine Kinder, (indem, wovon man auch mehr Beyspiele in der heiligen Schrift findet, die constructe Form für die absolute gebraucht wird,) Jeduthun; (wie auch sein Vater geheißen hatte,) Gedalja, 2c. Denn sonst kommen hier nicht sechs Personen heraus ⁵⁸⁹). Oder man muß, wie viele Gelehrte meynen, den Vater, Jeduthun, oder den v. 17. angeführten Simei, hinzufügen. Polus. Hier werden nur fünf Personen genennet: nachgehends aber, v. 17. da geloset wurde, findet man noch einen andern, nämlich den Simei. Kimchi erklärt dieses so, daß Simei in diesem Verse nicht gemeldet wird, weil er noch sehr jung, und zum Singen, oder Spielen, nicht geschickt war: indessen habe man ihn doch, weil er hierinnen unterrichtet wurde, und solches alles lernen konnte, zum Haupte einer Ordnung erwählet, ehe er noch dazu geschickt war ⁵⁹⁰). Patrick. Ohne Zweifel sind hier anfangs sechs Na-

men geschrieben gewesen. Unsere Abschrift wird nach einer Handschrift eingerichtet gewesen seyn, worinnen ein Name ausgewischt, oder unleslich worden war. Indessen wird doch dieser Name v. 17. angetroffen, wo man einen gewissen Simei findet, der unter allen vier und zwanzig Personen die einzige ist, welche zuvor nicht genennet worden war ⁵⁹¹). Wall.

Die auf Harfen weisageten. Die Harfe war ein vortreffliches musikalisches Instrument. Jeduthun scheint insbesondere hierinnen erfahren gewesen zu seyn, und Gott damit gelobet zu haben; welches hier weisagen genennet wird. Patrick.

B. 4. Was den Heman anbetriefft: 2c. Dieser hatte, unter den dreyn, die zahlreichste Nachkommenschaft. Alle die übrigen hatten ebenfalls Kinder, welche zu diesem Dienste gebraucht wurden. Patrick.

B. 5. Diese alle waren Kinder Hemans, des Sehers des Königs. Heman war ein Prophet, an dessen Umgange der König ein großes Vergnügen schöpfete, und mit dem er sich wegen wichtiger Fälle berathschlagete. Patrick. Heman war ein Seher, oder Prophet; als welches, nach 1 Sam. 9, 9. einerley gewesen ist. Man versehe dieses so, daß er sowohl ein Prophet, als ein Sänger, gewesen ist; oder daß er deswegen ein Prophet genennet wird, weil er in eben dem Verstande weisagete, wie man v. 1. findet. Er wurde der Seher des Königs genennet, entweder, weil der König viel Vergnügen an seiner Gegenwart schöpfete; oder weil er dem Könige oftmals in dem Palaste desselben aufwartete, und daselbst sein heiliges Amt verwaltete, da indessen die übrigen beständig in der Stiftshütte beschäftigt waren. Polus.

In den Worten Gottes. Vornehmlich in göttlichen Dingen. Patrick. Dieses bedeutet: um solche göttliche Lieder zu singen, die der Herr den Propheten, und heiligen Männern, eingegeben hatte. Polus.

Um

(589) Diese Schwierigkeit wäre etwan durch diese Anmerkung zu heben, und dabey anzunehmen, daß dieser Jeduthun zugleich auch den Namen Simei geführt habe, wofern man nicht v. 4. eben diese Worte auch von dem Heman und seinen Kindern fände, bey welchen aber diese Erklärung nicht statt fände.

(590) Wäre aber dieses gegründet, (wiewohl es sehr ungläublich, ja aus v. 7. erweislich falsch ist,) so bliebe doch die Frage übrig, warum er hier nicht mit genennet worden, da doch sechs Personen genennet werden sollten.

(591) Man kann nicht leugnen, daß diese Vermuthung des gelehrten Wall sehr scheinbar ist; wir haben es aber hier mit der Schrift zu thun, und es ist sicherer, zu gestehen, daß wir die Auflösung dieser Schwierigkeit nicht wissen, als daß wir eine Verfälschung des Textes für ausgemacht annehmen.

Jahr
der Welt
2989.

Horn zu erheben: denn Gott hatte dem Heman vierzehn Söhne, und drey Töchter, gegeben. 6. Diese alle waren an die Hände ihres Vaters gestellet, zum Gesange des Hauses des Herrn, auf Cymbeln, Lauten, und Harfen, zum Dienste des Hauses Gottes; an den Händen des Königs, Asaphs, Jeduthuns, und Hemans. 7. Und ihre Zahl nebst ihren Brüdern, die in dem Gesange des Herrn unterwiesen waren, alle Meister, war

Um das Horn zu erheben. Man verstehe dieses, erstlich, als eine verblümete Redensart: zum Lobe Gottes wegen der Erhebung des Horns, das ist, der Macht, und des Reiches, Davids; von welchem Ausdrucke man Ps. 92, 11. und 132, 17. nachsehen kann; oder, zweyten, und besser, eigentlich, um Gott mit dem Getöse einer Posaune zu loben, wie, nach 2 Chron. 5, 12. und c. 13, 12. gebräuchlich war; oder mit einem andern aus Horne verfertigten musikalischen Instrumente, welches eine Kriegsmusik vorstellte, und daher dem kriegerischen Geiste Davids am besten gefiel. Indessen war Heman auch auf andern musikalischen Instrumenten erfahren, welche in dem Hause Gottes gebrauchet wurden; wie es v. 6. ausgedrückt wird. Polus. In dem Tempel wurde auch auf Blasinstrumenten gespielt; nämlich, wie viele glauben, auf Posaunen, welche aus Horne verfertigt waren. Die Priester aber bliesen in dem Tempel nur mit Trommeten; und indessen spielten die Leviten auf musikalischen Instrumenten. Daher verstehen andere dieses von den Lobliedern, welche man zum Lobe der Macht, Größe, und Erhabenheit der Regierung Davids absang. Oder man verstehe es vielmehr von dem Reiche des Mesias, den Zacharias, in seinem Lobgesange, Luc. 1, 69. das Horn der Seligkeit nennet. Denn die Macht aller Dinge wird, in der Schrift, durch ein Horn ausgedrückt, als in welchem die vornehmste Kraft einiger Thiere besteht. Aus diesen Worten machet Victorin Strigelius den Schluß, Heman sey der Seher Davids in bürgerlichen Sachen gewesen, welche die Gründung und Befestigung des Reiches anbetrafen. Cornu enim significat regimem, et regnum. „Ein Horn bedeutet die Herrschaft, und das Königreich.“ Die erstere Bedeutung kömmt mir aber am natürlichsten vor, daß nämlich an Festtagen, auf Posaunen geblasen wurde, welche aus Horne verfertigt waren. Denn ich nehme an, daß die Leviten dieselben brauchen durften, ob es schon nur den Priestern erlaubt war, auf silbernen Trommeten zu blasen. So erklärt es der berühmte Bochart in der Vorrede zu seinem Hierozoikon: um, zu gesetzten Zeiten, überlaut auf hörnernen Trommeten zu blasen ⁵⁹². Patrick.

Denn Gott hatte dem Heman vierzehn Söhne, und drey Töchter, gegeben. Einige haben sich

eingebildet, daß v. 4. fünfzehn Söhne Hemans genennet werden. Die Juden, und wir, halten aber den Namen Komamchi Eser für einen einzigen Namen; welches auch durch v. 32. bestärket wird. Patr.

B. 6. Diese alle waren an, oder unter, die Hände ihres Vaters gestellet, 2c. Die ganze Anzahl derselben betrug vier und zwanzig. Diese ordneten, unter ihren Vätern, Asaph, Jeduthun, und Heman, das Chor der Sänger und Musikanten. Sie unterwiesen diejenigen, die unter ihnen stunden, und hatten über dieselben die Aufsicht. Es ist wahrscheinlich, daß sie die von dem David verfertigten Psalmen in Noten gesetzt haben. Oder, wenn er dieses selbst gethan hat: so haben sie dieselben nach denen von ihm angeordneten Noten, und mit den hier gemeldeten Instrumenten, abgesungen. Patrick.

An den Händen des Königs, des Asaph, oder: nach dem Befehle des Königs, an Asaph, Jeduthun, und Heman. Das ist, nach dem Befehle, den der König gab; und unter der Anführung Asaphs, Jeduthuns, und Hemans. Polus. Diese dreye, Asaph, Jeduthun, und Heman, waren Propheten, und haben viele Gesänge verfertigt, welche von ihren Söhnen, unter ihrer Aufsicht, gesungen wurden; wie aus 2 Chron. 29, 30. erhellet, wo man findet, daß sie den Herrn mit den Worten Davids, und Asaphs, des Sebers, loben mußten. Patrick.

B. 7. Und ihre Zahl nebst ihren Brüdern, die in dem Gesange des Herrn unterwiesen waren, alle Meister. Diese waren in ihrer Kunst so erfahren, daß sie andere darinnen unterweisen konnten. Polus.

War zweyhundert acht und achtzig. Diese, und ihre Schüler, machten die viertausend aus, deren Cap. 23, 5. gedacht wird. Polus. Dieses war die ganze Anzahl dererjenigen, welche in der Singekunst erfahren waren. Sie wurden, wie hernach folgt, in vier und zwanzig Ordnungen unter die obengemeldeten Personen vertheilet, eben so, wie die Priester, denen sie, nach ihren Ordnungen, aufwarten mußten. Zwölfe von diesen Sängern stellten sich, nebst ihrem Aufseher, wöchentlich ein, um ihre Dienste zu verrichten. Gegen das Ende der Woche wurden sie von zwölf andern abgelöst, bis die Reihe herum war. Alsdenn machten diejenigen wiederum den Anfang, welche

(592) Das letztere ist wohl das richtigste, da in diesem ganzen Capitel von vielerley musikalischen Instrumenten, v. 1. 3. 6. die Rede ist; dagegen ist die uneigentliche Erklärung des Horns in dieser Stelle sehr äbel und gezwungen angebracht, und noch unnatürlicher auf den Mesiam gezogen.

war zweyhundert acht und achtzig. 8. Und sie warfen das Loos über die Wache, gegen einander, sowol der Kleine, als der Große; der Meister mit dem Schüler. 9. Das erste Loos nun gieng aus für den Asaph, nämlich für den Joseph; das zweyte für den Gedalja; er, und seine Brüder, und seine Söhne, waren zwölfe. 10. Das dritte für den Saccur, seine Söhne, und Brüder, zwölfe. 11. Das vierte für den Jizri, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 12. Das fünfte für den Methanja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 13. Das sechste für den Buktijja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 14. Das siebente für den Jesarela, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 15. Das achte für den Jesaja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 16. Das neunte für den Mattanja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 17. Das zehente für den Simei, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 18. Das eilfte für den Asareel, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 19. Das zwölfte für den Hasabja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe. 20. Das dreyzehente für den Subael, seine Söhne,

Vor
Christi Geb.
1015.

welche sich zuerst eingestellt gehabt hatten. Zwölfmal vier u. zwanzig beträgt nun zweyhundert acht und achtzig. Man darf sich darüber nicht wundern, daß so viele gefunden wurden, die in der Singkunst und Musik erfahren waren: denn David selbst war ein großer Dichter und Musikverständiger. Es ist auch einem jeglichen bekannt, wie viel die Neigung des Fürsten zur Beförderung der Künste unter dem Volke be trägt. Patrick.

V. 8. Und sie warfen das Loos über die Wache, gegen einander. Nachdem sie in vier und zwanzig Ordnungen getheilt waren: so warfen sie das Loos. Eine Ordnung loosete nach der andern, wer zuerst dienen, und wie sie auf einander folgen sollten. Patrick.

Sowol der Kleine, als der Große; der Meister mit dem Schüler. Sie stiegen nicht nach ihrem Alter, oder nach ihrer Gelehrsamkeit: sondern so, wie Gott sie durch das Loos ordnete, ihre Dienste an; und so folgten sie auch auf einander. Die 70 Dolmetscher übersehen die letzten Worte: der Meister, mit dem Schüler, also: τελειον ηγη μουδωνων, der Vollkommenen, und der Lehrlinge. Diejenigen wurden Vollkommene genennet, welche Meister in ihrer Kunst, und im Stande waren, andere zu unterrichten, die von ihnen lerneten. Patrick.

V. 9. Das erste Loos nun gieng aus für den Asaph, nämlich für den Joseph. Dieser Joseph war, nach v. 2. nicht der älteste Sohn Asaphs. Nach seinem Namen muß man die Worte einschalten, die auch in den folgenden Versen folgen: seine Söhne, und seine Brüder, zwölfe⁵⁹³). Denn sonst würde die Zahl zweyhundert acht und achtzig, v. 7. nicht herauskommen. Patrick, Polus.

Das zweyte für den Gedalja. Dieser war der älteste Sohn Jeduthuns, v. 5. Patrick.

Er. Man muß dieses Wort, welches hier aus-

drücklich gefunden wird, auch bey allen übrigen verstehen. Polus.

Und seine Brüder, und seine Söhne, waren zwölfe. Kaschi merket an, daß diese Worte sowol auf den Joseph, als auch auf den Gedalja, gehen. Denn sie werden zusammen, in einerley Verse, gemeldet; und daher wird von beyden nur einmal gesagt: er, und seine Söhne, und seine Brüder. Durch Bruder muß man seine Anverwandten verstehen. Patrick.

V. 10. Das dritte für den Saccur. Den ältesten Sohn Asaphs, v. 2. Patrick.

V. 11. Das vierte für den Jizri. Dieser wird v. 3. Jeri genennet, und war der zweyte Sohn Jeduthuns. Patrick.

V. 12. Das fünfte für den Methanja. Den dritten Sohn Asaphs, v. 2. Patrick.

V. 13. Das sechste für den Buktijja. Den ältesten Sohn Hemans, v. 4. Patrick.

V. 14. Das siebente für den Jesarela. Den jüngsten Sohn Asaphs, der v. 2. Asarela genennet wird. Patrick.

V. 15. Das achte für den Jesaja. Den dritten Sohn Jeduthuns, v. 3. Patrick.

V. 16. Das neunte für den Mattanja. Den andern Sohn Hemans, v. 4. Patrick.

V. 17. Das zehente für den Simei. Den jüngsten Sohn Jeduthuns, wie über v. 3. angemerket worden ist. Patrick.

V. 18. Das eilfte für den Asareel. Den dritten Sohn Hemans, der v. 4. Usiel genennet wird. Patr.

V. 19. Das zwölfte für den Hasabja. Den vierten Sohn Jeduthuns, v. 3. Patrick.

V. 20. Das dreyzehente für den Subael. Den vierten Sohn Hemans, der v. 4. Sebucl genennet wird. Patrick.

V. 21.

(593) Es hat dieses seine Wichtigkeit, wenn man nur diese Erinnerung also versteht, daß diese Einschaltung in den Gedanken des Lesers, nicht aber in dem Texte selbst geschehen müsse.

Jahr
der Welt
2989.

ne, und seine Brüder, zwölf. 21. Das vierzehente für den Matthitja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 22. Das funfzehente für den Jeremoth, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 23. Das sechzehente für den Hananja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 24. Das siebenzehente für den Josbekasa, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 25. Das achtzehente für den Hanani, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 26. Das neunzehente für den Mallothi, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 27. Das zwanzigste für den Elijatha, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 28. Das ein und zwanzigste für den Hothir, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 29. Das zwey und zwanzigste für den Siddalhi, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 30. Das drey und zwanzigste für den Mahasioth, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 31. Das vier und zwanzigste für den Komamthi Eser, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf.

B. 21. Das vierzehente für den Matthitja. Den fünften Sohn Jeduthuns, v. 3. Patrick.

B. 22. Das funfzehente für den Jeremoth. Den fünften Sohn Hemans, v. 4. Patrick.

B. 23. Das sechzehente für den Hananja. Den sechsten Sohn Hemans, v. 4. Patrick.

B. 24. Das siebenzehente für den Josbekasa. Den elften Sohn Hemans. Patrick.

B. 25. Das achtzehente für den Hanani. Den siebenten Sohn Hemans. Patrick.

B. 26. Das neunzehente für den Mallothi. Den zwölften Sohn Hemans. Patrick.

B. 27. Das zwanzigste für den Elijatha. Den achten Sohn Hemans. Patrick.

B. 28. Das ein und zwanzigste für den Hothir. Den dreyzehenten Sohn Hemans. Patrick.

B. 29. Das zwey und zwanzigste für den Siddalhi. Den neunten Sohn Hemans. Patrick.

B. 30. Das drey und zwanzigste für den Mahasioth. Den jüngsten Sohn Hemans. Patrick.

B. 31. Das vier und zwanzigste für den Komamthi Eser. Den zehenten Sohn Hemans.

So wurde alles eingerichtet, um die gute Ordnung zu erhalten, und alle Streitigkeiten wegen des Vorranges zu verhüten. Denn bey dieser göttlichen Eintheilung wurde nicht auf die Geburt gesehen: sondern der jüngere gieng dem ältern vor. Patrick.

Das XXVI. Capitel.

In diesem Capitel folget nunmehr die Einsetzung der übrigen Beamten aus dem Stamme Levi; und zwar I. die Geschlechter der Thürhüter, und ihrer Häupter, v. 1-12. II. ihre Eintheilung durch das Loos, v. 13-19. III. die Aufseher über die Schätze des Hauses Gottes, v. 20-28. IV. die Amteute und Richter, v. 29-32.

Was die Eintheilungen der Thürhüter anbelangt: von den Korhithern war Meseslemja, der Sohn des Kore, von den Kindern Asaphs. 2. Meseslemja hatte nun Kinder: Secharja war der erstgeborene; Jediael der zweyte; Sebadja, der dritte; Jathniel der vierte. 3. Elam der fünfte; Johanan der sechste; Eliehoenai der siebente. 4. Obed Edom hatte auch Kinder: Semaja war der erstgeborene; Jehosar

B. 1. Was die Eintheilungen der Thürhüter anbelangt. Wie einige von den Leviten zu Sängern erwählt wurden, wovon Cap. 25. Nachricht gegeben wird: so wurden hingegen andere zu Thürhütern ernennet. Dieses waren, wie D. Lightfoot anmerket, beständige Bedienungen, welche nicht geändert werden durften. Es wurde niemanden zugelassen, sich in das Amt anderer einzudringen; und keiner von ihnen allen durfte die priesterliche Würde bekleiden. Diese war sehr ansehnlich, und die vortheilhaftesten Männer wurden dazu genommen: denn ihnen waren die heiligen Dinge anbefohlen, v. 20. 22. 24. 26. Patrick.

Von den Korhithern war Meseslemja. B. 14. wird er Selemja genennet. Patrick.

Der Sohn des Kore, von den Kindern Asaphs. Nicht des Musikverständigen, Asaph, dessen Cap. 25. gedacht wird; denn dieser stammte von dem Versonher, v. 41. sondern eines andern Asaph, der auch Eljasaph, und zuweilen Jasaph, genennet wurde, und zu dem Geschlechte Rehaths gehörte, Cap. 6, 23. c. 9, 19. Patrick, Polus.

B. 4. 5. Obed Edom hatte auch Kinder: denn Gott hatte ihn gesegnet. Nämlich, wie das Targum es erkläret, mit einer zahlreichen Nachkommenschaft, weil er die Bundeslade mit großer Ehrerbietung

hosabab der zweyte; Joah der dritte; und Sachar der vierte; und Methaneel der fünfte; 5. Ammiel der sechste; Jissaschar der siebente; Peullethai der achte: denn Gott hatte ihn gesegnet. 6. Es wurden auch seinem Sohne, Semaja, Kinder geboren, die über das Haus ihres Vaters herrscheten: denn sie waren tapfere Helden. 7. Die Kinder des Semaja waren: Othni, und Nephael, und Obed, und Elsabab, seine Brüder, wackere Leute; Elihu, und Semachja. 8. Diese alle waren von den Kindern Obed Edoms, sie, und ihre Kinder, und ihre Brüder, tapfere Männer in Kraft zu dem Dienste; es waren ihrer zwey und sechzig von dem Obed Edom. 9. Meselemja nun hatte Kinder, und Brüder, wackere Leute, achtzehn. 10. Und Hosa, von den Kindern des Merari, hatte Söhne: Simri war das Haupt; (wiewohl er nicht der Erstgeborene war: so setzte ihn

Vor
Christi Geb.
1015.

v. 10. I Chron. 16, 38.

biethung in seinem Hause beherberget hatte. Deswegen erzeugete Gott ihm die Ehre, und ließ ihn zwey und zwanzig Söhne und Enkel sehen, welche Häupter unter den Leviten waren. So hat auch das Targum zuvor, über Cap. 13, 14. gesagt, daß Obed Edom zwey und achtzig Kinder, oder Kindeskinde, gehabt hat; das ist, einen weniger, als es hier nennet. Man lese die Erklärung über diese Stelle. Dasjenige aber, was die Schrift sagt, ist genug, um zu zeigen, wie Gott ihn mit zahlreichen Nachkommen gesegnet hat; und man darf nicht erst seine Zuflucht zu solchen seltsamen Erzählungen nehmen, dergleichen einige Juden erdichten. Patrick, Polus.

B. 6. Es wurden auch seinem Sohne, Semaja, Kinder geboren, die über das Haus ihres Vaters herrscheten. Sie hatten über ihre Brüder und Geschlechter zu befehlen. Sie waren, wie einige wollen, Obersten über hundert oder tausend. Man lese 2 Mos. 18, 25. 2 Kön. 11, 9. Polus, Patrick.

Denn sie waren tapfere Helden. Diese Eigenschaft war ihnen, bey ihrem Amte, nöthig: denn sie mußten das Haus Gottes Tag und Nacht bewachen. Sie mußten nicht allein die Thüren an dem Berge des Hauses öffnen, und zuschließen; wie auch die Thüren zu dem Vorhofe der Weiber, indem die Priester die Thüren der übrigen Vorhöfe öffneten, und zuschlossen: sondern sie mußten auch Wache halten, um zu verhüten, daß nicht etwas vorgenommen würde, welches dem Frieden, der Sicherheit, und der Reinigkeit dieses Ortes nachtheilig wäre. Es war ihnen auch, wie aus dem folgenden erhellet, anbefohlen, die Aufsicht über einige Schätze zu haben, zu deren Vertheidigung herzhafte Männer erfordert wurden. Patrick. Diese Worte werden zu verschiedenen malen gebraucht, weil zu dem Amte solcher Personen viel Muth und Stärke nöthig war. Denn sie mußten die Thüren des Tempels zuschließen; und darunter war eine so-groß und schwer, daß in dem zweyten Tempel zu dem Auf- und Zuschließen derselben zwanzig Männer nöthig waren, wie Josephus erzählet, der es selbst gesehen hat. Sie mußten auch wachen, sowol, um alle verdächtige und unreine Personen abzuhalten, die sich zuweilen erkühnen mochten, auf eine freche Weise

in den Tempel einzudringen, wie der König, Usia, that; als auch, um alle Unruhen und Unordnungen zu stillen, oder zu verhüten, die in dem Tempel, und in den Vorhöfen desselben, vorkommen konnten. Es war ihnen auch ferner anbefohlen, die Schätze des Tempels zu bewahren, v. 20. 22. 24. 26. Amtleute und Richter in Israel zu seyn, v. 29. und alle Sachen Gottes, und des Königs, zu besorgen, v. 32. Polus.

B. 7. Die Kinder des Semaja waren: Othni, und Nephael = = = seine Brüder, wackere Leute; Elihu, und Semachja. Hier werden die Namen der Kinder des Semaja gemeldet, wie auch die Namen zweener von ihren Brüdern, oder Vettern, welche gleichgestalt als tapfere Helden bekannt waren; das ist, nicht allein als Männer von großer Leibesstärke: sondern auch als solche, die viel Muth, und andere herrliche Eigenschaften, besaßen. So wird es am Rande der Bibel nach dem Hebräischen übersetzt: Söhne der Tapferkeit. Die Leibesstärke wurde vornehmlich zu diesem Dienste erfordert: denn die Thüren des Tempels waren so schwer, daß, nach dem Zeugnisse des Josephus, viele Personen nöthig waren, um dieselben zu öffnen, und wieder zu zuschließen. Patrick.

B. 8. Diese alle waren von den Kindern Obed Edoms = = = es waren ihrer zwey und sechzig von dem Obed Edom. Dieses war eine große Anzahl, die er als solche gesehen hat, welche von ihm, und seinen Söhnen, entsprossen waren. Patrick.

B. 9. Meselemja nun hatte Kinder, und Brüder, wackere Leute. Hier wird ihrer Stärke wiederum, als einer solchen Eigenschaft, gedacht, die zu diesem Dienste nöthig war. Patrick.

B. 10. = = = Wiewohl er nicht der Erstgeborene war: so setzte ihn doch sein Vater zu einem Haupte. Hosa nahm das Recht der Erstgeburt seinem ältesten Sohne, und gab es dem Simri, entweder, weil der älteste eine große Missethat begangen hatte, wie 1 Mos. 49, 4. oder, weil er nicht stark und tapfer genug war, oder nicht andere zu dieser Bedienung erforderliche Eigenschaften besaß. Polus. Simri wurde zu einem Haupte ernennet, weil sein älterer

Jahr
der Welt
2989.

ihn doch sein Vater zu einem Haupte.) 11. Hilkija war der zweyte; Zebalja der dritte; Secharja der vierte; alle Kinder und Brüder des Hofa waren dreyzehn. 12. Aus diesen waren die Eintheilungen der Thürhüter, unter den Häuptern der Männer, zu den Wachten gegen ihren Brüdern über, um in dem Hause des Herrn zu dienen. 13. Und sie warfen die Loofe, sowol der Kleine, als der Grofse, nach ihren väterlichen Häusern, für jegliches Thor. 14. Das Loof gegen Morgen nun fiel auf den Selemja; und seinem Sohne, Secharja, der ein verständiger Rathgeber war, warf man die Loofe: und sein Loof ist gegen Mitternacht ausgekommen; 15. Obed Edom gegen Mittag, und

Bruder zu schwach, oder sonst zu solchem Dienste ungeschickt war. Wie Jacob dem Juda das Königreich, und dem Levi das Priestertum, gegeben hatte, indem er seinen Sohn, Ruben, wegen der Missethat desselben, von dem Rechte der Erstgeburt ausschloß: so wird sich auch hier, ohne Zweifel, eine wichtige Ursache gefunden haben, westwegen dieses Recht dem Simri gegeben wurde: denn dasselbe durfte nicht aus bloßer Zuneigung verändert werden, 5 Mos. 21, 16, 17. Patrick.

B. 11. Alle Kinder und Brüder des Hofa waren dreyzehn. Diese werden nicht alle genennet: sondern nur die Vornehmsten. Patrick.

B. 12. Aus diesen waren die Eintheilungen der Thürhüter, unter den Häuptern der Männer. Sie wurden in Ordnungen vertheilt, wie die Priester, und die übrigen Leviten. Diese waren ihre vornehmsten Aufscher, und die vortrefflichsten unter ihren Brüdern. Deswegen werden sie hier besonders genennet. Patrick.

Zu den Wachten gegen ihren Brüdern über. Ihre Wachten, oder Dienste, kamen mit den Verrichtungen ihrer Brüder, das ist, der übrigen Leviten, überein, als welche eben so, wie die Priester, in vier und zwanzig Ordnungen eingetheilt wurden. Diese Thürhüter scheinen auf gleiche Weise eingetheilt gewesen zu seyn; und sie nahmen also ihre Wache in eben der Ordnung wahr, wie die übrigen. Patrick, Polus.

Um in dem Hause des Herrn zu dienen. Dieses war kein geringer Dienst, wie das Wort, Thürhüter, nach unserer Sprache, anzudeuten scheint: sondern sie waren wie die beständige Leibwache eines Königs in seinem Palaste. So würde das hebräische Wort besser übersetzt seyn, wie ich über Cap. 9, 17, angemerkt habe. Denn sie bewahrten die Schätze des Tempels, wie v. 20, 26, folget. Aus ihnen wurden auch Amtleute und Richter erwählet, v. 29, 30, 32, woraus erhellet, daß sie vornehme Personen gewesen sind. Man sieht auch aus v. 14, daß einige sehr gelehrt und verständig gewesen sind. Doch nehme ich an, daß sie nicht zu Richtern des Gesetzes: sondern anderer Sachen, eingesetzt gewesen sind. Patrick.

B. 13. Und sie warfen die Loofe, sowol der

Kleine, als der Grofse. Die Zeit, und der Ort ihres Dienstes wurden ihnen nicht nach ihrem Range, und nach ihrer Würde, angewiesen: sondern nur durch das Loof. Polus, Patrick.

Nach ihren väterlichen Häusern. Für jedes Haus wurde ein besonderes Loof gezogen. Patrick, Polus.

Für jegliches Thor. Um zu zeigen, an welchem Thore des Tempels ein jeglicher insbesondere Wache halten mußte. Patrick, Polus.

B. 14. Das Loof gegen Morgen nun fiel auf den Selemja. B. 1. heißt er Meselemja. Patrick.

Und seinem Sohne, Secharja, der ein verständiger Rathgeber war. Dieses wird als eine vortreffliche und nützliche Eigenschaft bey seinem Amte angemerkt, daß er wegen seiner Klugheit, wie andere wegen ihrer Stärke und Tapferkeit, so berühmt war. Denn die Weisheit war bey vielen Geschäften dieser Leviten sehr nöthig, wie aus der Beschreibung ihres Amtes, v. 20, 26, erhellet. Man lese die Erklärung über v. 6. Patrick, Polus.

B. 15. Obed Edom gegen Mittag, und seinen Kindern das Haus der Schatzkammern; oder: dem Hause Asuppim. Dieses war ein also genannter Ort. Oder man kann es folgendergestalt übersetzen: das Haus der Versammlungen, welches entweder, erstlich, wegen der Versammlung der Ältesten also genennet wurde, die darinne zusammen kamen, um sich über die Angelegenheiten des Tempels zu berathschlagen; oder, zweytens, wegen der Zusammenkunft des Volkes, welches sich daselbst einfand, um die Reden der Lehrer des Gesetzes anzuhören; oder, drittens, weil die Geschenke des Volkes, zum Unterhalte des Hauses und Dienstes Gottes, darinne bewahrt wurden. Man lese 2 Kön. 22, 4, 2 Chron. 25, 24. Polus. Viele Gelehrte sind der Meinung, Asuppim bedeute die Schätze des Tempels, oder den Ort, wo die geheiligten Dinge hingelegt wurden. Sie beweisen solches, erstlich, aus der Bedeutung des Wortes, als welches Versammlungen, oder Zusammenkünfte, anzeigt, wie es am Ende der englischen Bibeln übersetzt wird; zweytens, weil von den Söhnen Obed Edoms, die hier als solche gemeldet werden, welche an den Asuppim stunden, 2 Chron. 25, gesagt wird, daß sie die Schätze in ihrer Verwahrung hat:

und seinen Kindern das Haus der Schatzkammern. 16. Suppim und Hofa gegen Abend, bey dem Thore Schallecheth, an dem hinaufgehenden hohen Wege, Wache gegen

Vor Christi Geb. 1915.

hatten. Allein ob man schon dieses zugestehet: so bleibt doch noch die Schwierigkeit übrig, wo Asuppim gewesen sey. Nach einer langen Untersuchung dieser Sache fällt D. Lightfoot das Urtheil, daß Asuppim die beyden Thore in der westlichen Mauer gewesen sind, die am nächsten an der Südseite, oder an Jerusalem waren; das Haus Asuppim aber habe in einem großen Gebäude zwischen beyden Thoren bestanden, von welchem verschiedene Zimmer zu Schatzkammern gebraucht wurden, um diejenigen Dinge dahin zu legen, welche zum Dienste des Tempels nöthig waren. Man lese seinen Tempeldienst h). Patrick.

b) Cap. 5. Sect. 3.

W. 16. Suppim und Hofa gegen Abend. Diese wurden, um einer oder der andern Ursache willen, zusammengefüget, um das Thor Schallecheth zu bewachen. Polus. Cap. 7, 12. 15. liest man von einem Benjaminiter, mit Namen Suppim: von einem Leviten dieses Namens aber wird nirgends, ausser hier, etwas gedacht. Einige halten diesen Suppim für den Vater des Hofa, und andere für einen Bruder desselben. Sie glauben, daß ihre Häuser sich mit einander vereinigt haben, und daß daher beyde nur ein Loos erhielten. Gesells. der Gottesgel.

Hey dem Thore Schallecheth. Einige glauben, dieses Thor des Vorhofes des Tempels sey deswegen also genennet worden, weil die Asche, und die Unreinigkeiten des Tempels zu demselben hinausgeführt wurden. Dieses Thor war hiezu am bequemsten, weil es an einem einsamen Orte war, da hingegen an den übrigen Thoren die großen Straßen zu dem Tempel befindlich waren. Polus. Dieses Wort, Schallecheth, welches man für den Namen eines Ortes nimmt, wird sonst nirgends in der Schrift gefunden. Eigentlich bedeutet es auswerfen; und man versteht dadurch ein Thor, wodurch allerley Unflath, Staub, Asche, und andre solche Dinge, ausgeführt wurden, die in dem Hause, und in den Vorhöfen des Herrn nicht bleiben durften. Einige glauben, dieses Thor sey von demjenigen unterschieden gewesen, von welchem zuvor gesagt wurde, daß es gegen Westen wäre. Man lese v. 18. Gesells. der Gottesgel.

An dem hinaufgehenden hohen Wege. Das ist, an dem hohen Wege, oder Walle, auf welchem man in den Tempel gieng. Polus. Dieses Thor, welches zu den Zeiten Salomons das Thor Schallecheth genennet wurde, hieß zu den Zeiten des Tempels des Herodes das Thor des Coponius. Von diesem Thore wird hier gesagt, daß es an dem hinaufgehenden hohen Wege war, weil es sich an der Straße befand, die Salomo verfertigt hatte, und

worauf er aus seinem Hause in den Tempel gieng, 1 Kön. 10, 5: 2 Chron. 9, 4. Josephus drücket dieses, nach der Anmerkung Lightfoots, also aus: Durch ein Thor gieng man aus dem Tempel in das Haus des Königs, weil das Thal zwischen beyden ausgefüllt war, damit man hinübergeben könnte. Deswegen wurde dieses Thor Schallecheth, das ist, Aufwerfung, genennet, weil nämlich ein Damm, oder Wall, aufgeworfen war, damit man aus dem königlichen Palaste nach diesem Thore zu gehen könnte: denn dieses war der ordentliche Weg nach dem Hause Gottes. Patrick. Weil der Tempel an der Seite eines Hügelns gebauet war: so mußte man zu demselben hinaufgehen. An diesem Thore war ein schöner Weg, auf welchem man nicht allein zu Fuße gieng: sondern wo auch die nöthigen Sachen in den Tempel getragen, oder andere aus demselben herausgeführt wurden. In diesem Verstande kann solches der hinaufgehende hohe Weg genennet worden seyn. 1 Kön. 10, 5. und 2 Chron. 9, 4. wird von einem andern Wege geredet. Beyde heißen ein Aufgang. Der letztere gieng aber von dem Hause des Königs nach einem von den vordersten Thoren des Tempels zu, und kann folglich nicht für einerley Weg mit dem andern gehalten werden. 2 Kön. 12, 20. wird von einem andern Wege, mit Namen Silla, geredet, welcher vielleicht mit diesem einerley gewesen ist. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Wache gegen Wache über. Ich nehme an, der Verstand sey dieser, daß sie beyde Thore Asuppim bewachtet haben; oder, wie andere es verstehen, daß sie wechselseitig gewachtet haben, und der eine sich eingefunden hat, wenn der andere abgieng. Der sehr gelehrte D. Allix aber, den ich deswegen zu Rathe gezogen habe, ist der Meynung, diese Worte bedeuten, daß ihre vier Wachplätze gegen einander über, gegen die vier Himmelsgegenden zu, gewesen sind. Patrick. Man kann diese Worte so verstehen, daß sie, erstlich, auf die Zeit der Wachten gehen, wenn dieselben abgiengen, oder andere sich einstellten; zweytens, und besser, kann man sie auf den Ort ziehen, wo die Wache gehalten wurde. Also kann dieses, 1) auf die Ecke gegen Abend gehen, wo eine doppelte Wache war, entweder, weil sich zwey Thore daselbst befanden, wie einige glauben, oder um anderer unbekannter Ursachen willen; 2) und besser, auf alle Ecken und Seiten, in Vergleichung mit einander. Nachdem der heilige Christsteller von diesen allen geredet hat: so sezet er noch hinzu, wie das eine Thor gegen dem andern über, und das westliche gegen dem östlichen, das nordliche aber gegen dem südlichen, über

war:

Jahr
der Welt
2989.

gen Wache über. 17. Gegen Morgen waren sechs Leviten; gegen Mitternacht, des Tages, viere; gegen Mittag, des Tages, viere: aber an den Schatzkammern zween und zween. 18. An Parbar, gegen Westen waren ihrer viere, an der hohen StraÙe, zween an Parbar. 19. Dieses sind die Eintheilungen der Thürhüter von den Kindern der Korhiter, und den Kindern des Merari. 20. Von den Leviten war auch Abijja, über

Die

war: so wären auch die Wachten gegen einander über gewesen. Polus.

B. 17. Gegen Morgen waren sechs Leviten. Denn an dieser Seite, wo sich der Haupteingang zu dem Tempel befand, war die stärkste Wache nöthig. Polus.

Aber an den Schatzkammern, oder: an Asuppim, zween und zween. Das ist, an dem Hause Asuppim, wie es v. 15. genennet wird; wo man auch findet, daß es gegen Mittag gewesen ist. Es scheint, Obad Edom habe eine doppelte Wache besorgen müssen, eine an dem südlichen Thore, v. 15. und eine andere an dem Asuppim, worinne vielleicht die heiligen Schätze, deren v. 20. gedacht wird, aufbehalten wurden; so, daß es daher eine besondere Wache nöthig hatte. Man lese die Erklärung über v. 15. Polus. Der Verstand dieser Worte ist, daß an jeglichem Thore des oben gemeldeten Asuppim zween Wächter seyn mußten. Patrick.

Zween und zween. Einige verstehen dieses von abwechselnden Wachten, daß nämlich zween an dem einen, und zween an einem andern, Tage Wache halten mußten. Einige wollen aber, daß von denenjenigen, welche die Wache an dem nördlichen und südlichen Thore besorgten, zween genommen worden sind, um hier zu wachen. Oder man kann vielmehr annehmen, daß zween von ihnen, und noch zween andere, die Wache besorget haben. Also wären an diesem westlichen Thore eben so viel Wächter gewesen, als an dem nördlichen und südlichen. Oder, wenn gegen Westen zwey Thore gewesen sind, wie einige aus v. 16. behaupten: so können an jeglichem von diesen Thoren zwey Personen gewachtet haben. Gesells. der Gottesgel. Die Eintheilung der Thürhüter in vier und zwanzig Ordnungen, wird in der Schrift nicht so deutlich gemeldet, wie die Eintheilung der Priester und Sönger. Doch kann man, wie D. Lightfoot, in seinem Tempeldienste, anmerket 1), solches billig aus zween Stellen schlüssen, wovon dieser Vers, und v. 18. die erstere ist. Denn hierinne werden die Väter der Thürhüter nach ihrer Anzahl gemeldet, wie die Väter der übrigen vier und zwanzig Ordnungen. Kimchi spricht, über diese Stelle: „Unter allen Thürhütern waren ihrer vier und zwanzig; welche Anzahl mit den übrigen Ordnungen übereinstimmete. „Sechs waren gegen Morgen; viere gegen Mitternacht; viere gegen Mittag; zween und zween (zusammen viere) an Asuppim; viere gegen Abend; „und zween an Parbar; siehe, dieses sind vier und

„zwanzig. Die andere Stelle ist 2 Chron. 8, 14. wo die Thürhüter, wie er spricht, eben so eingetheilt und geordnet gewesen sind, wie die Priester, und die Sönger. Patrick. 1) Cap. 7.

B. 18. An Parbar, gegen Westen. Ober: was Parbar anbetrifft. Dieses war ebenfalls ein Thor, oder ein gewisses Gebäude, an der Abendseite des Tempels. Polus. Einige halten dieses Thor, Parbar, für ein anderes, als dasjenige ist, welches v. 16. Schallecheth genennet wird. Andere nehmen aber das Wort Parbar für eine gemeine Benennung, und verstehen darunter einen Ort, wohin verschiedene Dinge gebracht wurden, die zu dem Tempel gehörten. Es ist ein zusammengesetztes chaldäisches Wort, welches den äußersten Theil bedeutet, und kann also gar wohl auf dasjenige gehen, was oben von dem Thore gegen Abend, Schallecheth, gesagt worden ist. Gesells. der Gottesgel.

Waren ihrer viere an der hohen StraÙe. Die nach Parbar zugieng. Polus.

Zween an Parbar. An diesem Thore oder Hause stunden zween Wächter. Dieses scheint anzudeuten, daß solches ein wichtiger Ort gewesen ist, worinne die GefäÙe des Tempels, oder ein Theil von den Schätzen des Hauses Gottes, aufbehalten wurden. Polus. Aus dieser Stelle sieht man, daß das Thor Parbar gegen Abend, und zwar das westliche Thor selbst, gewesen ist, wodurch man auf die hohe StraÙe, oder nach Schallecheth, gieng. Einige glauben, das Wort פָּרְבָּר bedeute eben so viel, als פָּרְבָּר, oder Vorstadt: denn durch dieses Thor gieng man in die Vorstadt, nämlich in denjenigen Theil der Stadt, welcher den Namen Nillo führte. Dieses war das Thal an dem westlichen Ende des Berges Moria, wo Jerusalem, und Zion, an einander stießen; und welches zu den Zeiten Davids, und Salomons, mit Gebäuden erfüllt wurde, 2 Sam. 5, 9. 1 Kön. 11, 27. Man lese den D. Lightfoot k). Patrick.

k) Survey of the Temple, c. 5. sect. 2.

B. 19. Dieses sind die Thürhüter von den Kindern der Korhiter, und den Kindern des Merari. Solche Ordnungen wurden von den Leviten aus diesen beyden großen Geschlechtern besorget. Patrick.

B. 20. Von den Leviten war auch Abijja, über die Schätze des Hauses Gottes, und über die Schätze der geheiligten Dinge. Diese Schätze waren entweder, efflick, ganz einerley; der letztere Ausdruck dienet also zur Erklärung des erstern; und das

die Schätze des Hauses Gottes, und über die Schätze der geheiligten Dinge. 21. Von den Kindern Ladan, Kinder des Gersoniters, Ladan; von dem Gersoniter, Ladan, waren Häupter der Väter: Jehieli. 22. Die Kinder des Jehieli waren: Setham, und Joel, sein Bruder; diese waren über die Schätze des Hauses des Herrn. 23. Von den Amramitern, von den Jiharitern, von den Hebronitern, von den Ufielitern. 24. Und Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, war Oberster über die Schätze. 25. Aber seine Brüder, von dem Elieser, waren diese, Rehabja war sein Sohn, und Jesaja sein Sohn, und Joram sein Sohn, und Sichri sein Sohn, und Se-

v. 20. Mal. 3, 10. v. 24. 1 Chron. 23, 16. v. 25. 1 Chron. 23, 18.

lomith

das Wörtgen und bedeutet: das ist; oder, es werden, zweytens, und besser, zu unterschiedene Sattungen von Schätzen dadurch angedeutet. Die erstere begriff die heiligen Gefäße, und andere Dinge, die, auf Gottes Befehl, für sein Haus, zu seinem Dienste, und für seine Diener, verordnet waren; als die Zehnten, die Erstlinge, &c. die andere enthielt nur diejenigen Sachen, welche Gott zu solchem Gebrauche freywillig gegeben, oder überbracht worden waren. Man lese hievon v. 26. 27. Polus. Durch die Schätze des Hauses Gottes werden solche Dinge verstanden, welche gemeinlich in dem Tempel gebraucht wurden; als die heiligen Gefäße und Kleider, die Zehnten, der Wein, das Oel, und andere solche Sachen; nebst allem, was in dem Schatzkasten geopfert wurde, entweder aus Pflicht, wie der halbe Sefel; oder freywillig, an Geld, oder Geräthen, zum Unterhalte des Hauses Gottes, oder zur Beförderung des Dienstes in demselben. Die Schätze der heiligen Dinge, waren dasjenige, was die Könige, und die großen Befehlshaber, zu einem heiligen Gebrauche geweiht, und überbracht hatten. Dieses wurde als eine Hauptsumme für den Tempel, und als ein Denkmaal ihrer Gottesfurcht, aufbehalten. Patrick.

B. 21. Von dem Gersoniter, Ladan, waren Häupter der Väter. Das ist, seine Söhne waren Häupter der Väter, oder Häupter der Söhne ihrer Väter. Dieser Ladan war ein vornehmer Mann aus dem Geschlechte Gersons. Man lese Cap. 23, 7. Polus, Patrick.

Jehieli. Man verstehe hiebey: und seine Söhne, welche hernach folgen. Polus.

B. 22. Die Kinder des Jehieli waren. Man lese Cap. 23, 8. wo er Jehiel genennet wird. Patrick.

Diese waren über die Schätze des Hauses des Herrn. Wie Selomith, und seine Brüder, über alle Schätze der heiligen Dinge gesetzt waren, v. 26. Beyde scheinen aber dem Ahija, welcher über beyde Sattungen der Schätze gesetzt war, v. 20. unterworfen gewesen zu seyn, so, daß sie ihm Rechenschaft ablegen mußten. Oder man kann es also verstehen, Ahija sey über diese Schätze nur so gesetzt gewesen, daß er die Rechnungen bey denselben durchsehen mußte: die übrigen aber haben mehr Gewalt darüber ge-

habt. Polus. D. Lightfoot, machet aus dieser Stelle den Schluß, daß, wie einige Schätze des Hauses Gottes unter der Aufsicht der Thürhüter standen, Cap. 9, 26. so hingegen die übrigen Schätze, und die geheiligten Sachen, der Vorsorge und Aufsicht anderer Leviten anvertrauet worden sind, welche weder Thürhüter, noch Säger, waren. Patrick.

B. 23. Von den Amramitern, von den Jiharitern, von den Hebronitern, von den Ufielitern, oder, von den Ufielitern. Verschiedene Personen aus diesen Geschlechtern wurden wie diejenigen gebraucht, deren v. 22. gedacht worden ist. Patrick. Man kann dieses auch also übersetzen: in Ansehung der Amramiter &c. Der Verstand ist: die folgenden Personen stammten ganz, oder größtentheils, aus diesen Geschlechtern her. Es wird aber niemand von dem Geschlechte Ufiels gemeldet, es müßte denn dasselbe ausgestorben gewesen seyn. Daher findet man auch davon sonst nichts in der Schrift, außer nur hier, und 4 Mos. 3, 27. Oder vielleicht ist niemand darunter gewesen, der zu solchen Diensten geschickt gewesen wäre, oder dem man dieselben anvertrauet hätte. Polus.

B. 24. Und Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, war Oberster über die Schätze. Das ist, der Oberaufseher über alle zuvor und nachgehends gemeldete Schätze, wie aus der ihm hier beygelegten Benennung erhellet, welche ihm allein eigen war, und sonst von niemanden geführt wurde. Polus. Dieses ist die einzige Ehrenstelle, von welcher man bis hieher liest, daß sie einem von den Nachkommen Moses aufgetragen worden sey. Einer davon wurde nun zu einer großen Ehrenstelle befördert, nämlich zum Oberaufseher über alle Schätze, und über alle Beamten, welche damit zu thun hatten. Ich nehme an, daß durch die Schätze die Schätze des Hauses Gottes verstanden werden: denn nach v. 26. war ein anderer über die geheiligten Dinge gesetzt. Patrick.

B. 25. Aber seine Brüder, von dem Elieser. Dieser war der andere Sohn Moses gewesen. Polus.

Rehabja &c. und Jesaja &c. Ich nehme an, daß diese unter dem Sebuel, als ihrem Haupte, gestanden haben. Patrick.

Jahr
der Welt
2989.

lomith sein Sohn. 26. Dieser Selomith, und seine Brüder, waren über alle Schätze der heiligen Dinge, die der König, David, geheiligt hatte, nebst den Häuptern der Väter, den Obersten über tausend, und über hundert, und den Obersten des Heeres. 27. Von den Kriegen, und von der Beute, hatten sie es geheiligt, um das Haus des Herrn zu unterhalten. 28. Auch alles, was Samuel, der Seher, geheiligt hatte, und Saul, der Sohn des Kis, und Abner, der Sohn des Ner, und Joab, der Sohn des Zeruja; alles, was jemand geheiligt hatte, war unter der Hand Selomiths, und seiner Brüder. 29. Von den Fiszharitern waren Chenanja, und seine Söhne, zu dem Aufsenwerke

v. 28. 1 Sam. 9, 9.

B. 26. Dieser Selomith, und seine Brüder, waren über alle Schätze der heiligen Dinge. Man findet hier noch einen andern von den Nachkommen Moses, nämlich von dem jüngsten Sohne desselben, der ebenfalls eine große Bedienung erlangte. Er sollte nämlich die Aufsicht über diejenigen Dinge haben, welche zum Dienste Gottes geheiligt waren; und darinne mußten seine Brüder ihm beistehen. Patrick.

Die der König, David, geheiligt hatte. Dieser hatte, aus großer Gottesfurcht, sehr vieles zum Tempelbaue geheiligt, wie man Cap. 22, 14. findet. Patrick.

Nebst den Häuptern der Väter, den Obersten über tausend, und über hundert. Dieses waren solche, wie auf Anrathen des Jethro eingesehet worden waren, damit sie die Last der Regierung des Volkes tragen hülften. Man lese 2 Mos. 18. Patrick.

Und den Obersten des Heeres. Die vornehmsten Kriegsbedienten waren, in dieser Art der Gottesfurcht, den bürgerlichen Regenten nachgefolget. Oder man muß vielleicht auf solche Obersten des Heeres denken, wie Cap. 25, 1. gemeldet werden. Patrick.

B. 27. Von den Kriegen, und von der Beute, hatten sie es geheiligt. Wie David einen großen Schatz zu Erbauung des Tempels hergab: so heiligten hingegen diese Männer einen Theil ihrer Beute, damit solcher, wenn es nöthig wäre, zum Unterhalte, und zur Verbesserung des Hauses, wenn es gebauet seyn würde, angewendet werden könnte. Patrick.

Um das Haus des Herrn zu unterhalten. Im Hebräischen steht: um es zu verstärken; das ist, um das Gebäude, durch dieses, und andere, Geschenke stark und fest zu machen; oder vielmehr, um es nachgehends in baulichem Wesen zu erhalten. Dafür werden diese Männer besonders Sorge getragen haben, weil es wahrscheinlich war, daß ein jeglicher bereit genug seyn würde, das Seinige zum Tempelbaue herbey zu bringen; so, daß dazu überall genug vorhanden seyn mußte; da sich hingegen vielleicht wenige finden konnten, die etwas zur Erhaltung und Verbesserung des Tempels gäben, wenn derselbe durch die Zeit, oder durch Menschen, beschädiget wäre. Polus.

B. 28. Auch alles, was Samuel, der Seher, geheiligt hatte, und Saul, der Sohn des Kis,

und Abner, = = und Joab. Der heilige Schriftsteller meldet einige ins besondere, welche viel zu diesen Schätzen der geheiligten Dinge gegeben hatten, um sowol ihr Andenken zu ehren, als auch, um den Nachkommen hierdurch ein Beyspiel vor die Augen zu legen. Samuel scheint hiermit angefangen, und den Weg zu dem folgenden gebahnet zu haben. Ich nehme an, er habe, durch den Geist der Weisagung, vorhergesehen, das Volk würde in dem Lande so gut befestiget werden, daß man zum Dienste Gottes ein Haus bauen würde. Daher heiligte er einen Theil von der Beute, die er in seinen Feldschlachten bekommen hatte, da er noch Richter in Israel war. Saul, Abner, und Joab, folgten diesem Beyspiele nach. Sie alle ahmeten in der Gottesfurcht dem großen Erzvater, Abraham, nach, der dem Hohenpriester Gottes, Melchisedek, den Zehnten von aller seiner Beute gegeben hatte. Ein gleiches geschah auch von den Obersten des Volkes Israel, nach ihrem Siege über die Midianiter, wie man 4 Mos. 31. findet. Patrick.

Alles, was jemand geheiligt hatte. Außer den bisher gemeldeten sind ihrer, ohne Zweifel, noch viele gewesen, welche zu gleicher Gottesfurcht geneigt waren. Patrick.

War unter der Hand Selomiths, und seiner Brüder. Dieser wird hier v. 26. besonders genennet, weil solche Dinge vornehmlich unter seine Aufsicht gehörten. Daraus erhellet, daß er ein Mann von ausnehmender Frömmigkeit und Klugheit gewesen ist: denn sonst würde ihm ein so wichtiger Posten nicht anvertrauet worden seyn. Patrick, Polus.

B. 29. Von den Fiszharitern waren Chenanja, und seine Söhne. Die Anzahl derselben wird ganz wahrscheinlich auf sechszenhundert gerechnet. Denn wenn man diese zu den siebenzenhundert, v. 30. und zu den sieben und zwanzighundert, v. 32. hinzufüget: so kommen gerade die sechsstaufen Leviten heraus, welche Amtleute und Richter waren, Cap. 23, 4. Polus.

Zu dem Aufsenwerke. Das ist, zu den Sachen Gottes, und des Königs, wie es v. 30. und 32. erklärt wird. Diese mußten außerhalb Jerusalem, und des Tempels, besorget werden. Denn dasjenige, was darinne geschehen mußte, war andern anbefohlen, wie wir gesehen haben. Polus. Durch das Aufsenwerk

senwerke in Israel, zu Amtleuten, und zu Richtern. 30. Von den Hebronitern war Hasabja, und seine Brüder, wackere Männer, tausend und siebenhundert, über die Aemter Israels diesseits des Jordans, gegen Abend; über alles Werk des Herrn, und zum

Vor
Christi Geb.
1015.

Diens-
te
werk verstehe man diejenigen Dinge, welche außerhalb Jerusalem verrichtet werden mußten, und nicht zu den Verrichtungen der Säger, oder Thürküher, gehörten, welche ihr Amt in der Stadt selbst wahrnehmen mußten. Kimchi, und andere jüdische Lehrer, glauben, es habe dieses mit dazu gehört, daß sie Holz in den Wäldern hacken, Steine hauen, und darauf sehen mußten, daß die Felder, die Weinberge, und die Gärten, welche von frommen Personen zum Dienste Gottes geheiligt worden waren, wohl angebauet, bepflanzt, und besorget werden möchten. In diesen Worten scheint aber doch nichts zu seyn, welches auf solche Sachen gezogen werden könnte. Denn ob schon die *כֹּהֲנִים* oder Amtleute, vielleicht in solchen Sachen etwas zu thun haben konnten: so kann sich doch niemand vorstellen, was die Richter damit zu thun hatten, welche von solchen Amtleuten bedienet wurden. Weil auch das Außenwerk, wie hernach folget, über Israel war: so zeigt solches nicht ihre Vorsorge für die Früchte an, welche die Israeliten heiligten; auch nicht die Aufsicht über die Einsammler der Früchte: sondern eine gewisse Gewalt über die Israeliten selbst, und zwar eine solche, wie v. 30. beschrieben wird. Man lese den Cornelius Bertram ¹⁾, dessen Meynung auch Conring, folget; nämlich, daß sie Vepfänger der ordentlichen Richter gewesen sind. Patrick.

¹⁾ de Repub. Jud. pag. 126.

In, oder über, Israel. Israel bedeutet hier nicht das ganze Israel: sondern einen Theil desselben, und zwar den mittelsten Theil, nebst demjenigen, der an der See Küste lag. Denn die übrigen Theile des Landes auf beyden Seiten des Jordans wurden v. 30. 31. 32. der Aufsicht anderer anbefohlen. Patrick, Polus.

Zu Amtleuten, und zu Richtern. Dergleichen Bedienungen als v. 30. gemeldet worden sind. Patrick. Dieses bedeutet: dieselben sollen Amtleute und Richter über das Volk in den Städten, Flecken, und Theilen des Landes seyn, um alle Streitigkeiten zu schlichten, die etwann entstehen könnten. Die Ursache, weswegen solches den Leviten anvertrauet wurde, war diese, weil das israelitische Grundgesetz, worauf das Recht eines jeglichen in Ansehung seiner Güter beruhete, das Gesetz Gottes selbst war. Weil nun die Priester und Leviten dasselbe am besten und sichersten auslegen konnten: so mußten sie also nothwendig hierinne die eigentlichen Richter seyn, und die dahin gehörigen Streitsachen entscheiden. Polus.

W. 30. = = = Tausend und siebenhundert, über die Aemter Israels. Dieses war eine sehr große Anzahl. Diese Beamten mußten also, wie hernach

folget, von verschiedenen Gattungen, und nicht allein über gottesdienstliche: sondern auch über bürgerliche, Sachen gesetzt seyn. Patrick.

Diesseits des Jordans, gegen Abend. In denen drey Theilen des Landes Canaan, welche an den Jordan gränzeten, oder nicht weit davon ablagen. Polus.

Ueber alles Werk des Herrn. Das ist, über alle Dinge, die das Haus, oder den Dienst, Gottes betrafen, oder einiger maßen betreffen konnten. Sie mußten darauf sehen, daß das Geld, welches das Volk, entweder als eine Schatzung, oder als ein freiwilliges Geschenk, zum Baue des Tempels, oder zur Unterhaltung desselben, oder zu den Opfern, und zu andern heiligen Diensten, überbrachte, ordentlich eingesamlet, und getreulich nach Jerusalem überbracht wurde, damit es daselbst zu solchem Ende angewendet werden möchte. Ferner mußten sie darauf sehen, daß alle Gesetze Gottes unter dem Volke gehörig ausgeführt, die Uebertreter aber im Zaume gehalten, und gestrafet werden möchten. Polus.

Und zum Dienste des Königs. Man muß dieses nicht so verstehen, als ob alle Sachen des Königs durch diese Leviten besorget worden wären. Denn es ist klar, sowol aus der Beschaffenheit der Sache, als auch aus der Schrift, daß Kriegssachen von besondern Befehlshabern, und bürgerliche Angelegenheiten, wie auch Staatsgeschäfte, von den Fürsten, Richtern, und Beamten aus andern Stämmen besorget wurden. Diese Leviten stunden aber dem Könige zu Dienste bey Ausführung seiner Schlüsse, die er nach dem Gesetze Gottes machte, wodurch die Gerechtfame des Fürsten und des gemeinen Wesens befestiget, und alle Sachen in der Kirche, und im Staate, in Ordnung erhalten wurden. Wie nun dem Könige insonderheit die Vollstreckung der göttlichen Gesetze anvertrauet war: so waren diese Leviten vornehmlich seine Augen, wodurch er die Uebertretungen des Volkes sah; sie waren auch seine Hände, womit er das Volk wegen der Uebertretungen desselben bestrafete. Die Ausführung dieser Dinge gereichete sehr stark zum Dienste des Königs, indem der Thron desselben durch die Beobachtung der Gerechtigkeit befestiget und gesichert wurde. Außer dem mußten auch diese Männer, durch ihren Rath, und durch ihr Ansehen, das Volk im Gehorsame gegen den König erhalten; denn dieses war vornehmlich die Pflicht aller Leviten. Polus. Das Werk des Herrn bestand darinne, daß sie für alles dasjenige Sorge trugen, was zum Gottesdienste gehörte. Die Vornehmsten unter solchen Dingen waren nun, ohne Zweifel, diese, daß sie das Volk nach dem Gesetze Gottes richteten, und darauf sahen, daß

Jahr
der Welt
2989.

Dienste des Königs. 31. Von dem Hebroniter war Jerijja das Haupt; von dem Hebroniter, nach seinen Geschlechtern, unter den Vätern; in dem vierzigsten Jahre des Königreichs Davids wurden sie gesucht, und es wurden unter ihnen tapfere Helden zu Jaeser, in Gilead, gefunden. 32. Und seine Brüder waren tapfere Leute, zweytausend und siebenhundert, Häupter der Väter; und der König, David, setzte sie über die

v. 31. 1 Chron. 27, 19.

Rubeni

die gethanen Aussprüche vollstreckt würden. Denn die Richter hielten dem Herrn das Gericht, wie Josaphat, 2 Chron. 19, 6. spricht. Dieselben hatten auch ihre Beamten, oder *דָּרָשׁוּ*, welche besorgt waren, daß die gefällten Urtheile vollzogen werden möchten. Indessen bedeutet doch das Wort *דָּרָשׁוּ* nicht bloß solche, die den Richtern zugefügt waren; wie ich zuvor oftmals angemerkt habe: sondern in diesem Buche werden auch oftmals die Richter selbst darunter verstanden. Es ist daher schwer, ein Wort zu finden, wodurch das ganze Amt solcher Personen ausgedrückt würde, welche sowol zu Friedens- als Kriegzeiten gebraucht wurden; wie der Gelehrte Nicolaus Fuller, in seinen vermischten Sammlungen sagt m). Einige glauben, der Dienst des Königs habe in dem Einsammeln seiner Schatzungen bestanden; oder vielleicht in der Bekanntmachung seiner Befehle, Aussprüche, &c. Man lese den Hugo Grotius n). Patrick.

m) *Lih. 2. c. 20.*

n) *De Jure sum. pot. circa sacra, pag. 390.*

B. 31. Von dem Hebroniter war Jerijja das Haupt; &c. Er war der Bornehmste unter den Söhnen Hebrons, wie zuvor, Cap. 23, 19. gesagt worden ist. Patrick.

In dem vierzigsten Jahre des Königreichs Davids wurden sie gesucht; und es wurden unter ihnen tapfere Helden zu Jaeser, in Gilead, gefunden. In dem letzten Jahre der Regierung Davids wurden nicht allein die in diesem Capitel gemeldeten Dinge auf einen festen Fuß gesetzt: sondern auch, nach der Anmerkung der hebräischen Lehrer, alle die übrigen Sachen, wovon man in den vorhergehenden Capiteln Nachricht findet. Die Vorsorge Davids erstreckete sich bis an die äußersten Grenzen seines Reiches, jenseit des Jordans. Er suchete dafelbst Männer, welche zu solchen Bedienungen geschickt waren. Er fand auch viele tapfere Männer zu Jaeser in Gilead, und in dem umliegenden Gebiete dieses Ortes. Jerijja war der Bornehmste darunter. Jaeser war, nach Jos. 21, 39. den Kindern Merari gegeben worden. Patrick, Polus. Die Stadt Jaeser wird hier genennet, entweder, weil diese tapfere Helden hierinnen, oder nicht weit davon, wohnten, ob man schon nicht weiß, aus welchem Grunde; oder weil sie dafelbst von jemanden gezählt wurden, den David zu dem Ende dahin abgeschickt hatte. Polus.

B. 32. Und seine Brüder waren tapfere Leute,

zweytausend und siebenhundert, Häupter der Väter; &c. Dieses war eine sehr große Anzahl, welche sich in einem so kleinen Lande, unter zweyen und einem halben Stamme, beschäftigt halten mußte; da hingegen an der andern Seite des Jordans, außer denen, die unter dem Chenanja stunden, v. 29. nur siebenzehnhundert gefunden wurden. Die Ursache hievon ist aber klar: weil nämlich die Stämme Ruben und Gad, und der halbe Stamm Manasse, weit von Jerusalem wohnten, wo der König Hof hielt, und welches der Ort des öffentlichen Gottesdienstes war. Daher war es nöthig, daß sie unter einer genauern Aufsicht lebten; auch immer an ihre Pflicht ermahnet, und in der Ausübung des wahren Gottesdienstes unterrichtet wurden, damit sie nicht ihre Pflicht gegen den Tempel vergessen, oder in dem Gottesdienste träge werden, oder den Götzendienst ihrer Nachbarn ergreifen möchten; wie Pellicanus anmerket. Patrick, Polus.

Zu allen Sachen Gottes, und den Sachen des Königs. Es war um so viel mehr nöthig, daß unter den Rubenitern &c. so viele Amtsleute gehalten wurden, damit sie so wohl bey dem Gehorsame gegen den König, als auch bey dem Gottesdienste, bewahrt werden möchten. Denn es war zu besorgen, sie möchten von ihrem Fürsten abfallen, der weit von ihnen wohnte, und durch den Jordan von ihnen geschieden wurde. Und nichts konnte, wie auch Pellicanus anmerket, schädlicher seyn, als die Trennung des Reiches, und die Verabsäumung des Gottesdienstes. Johann Vorstius, hat angemerkt o), aus diesen Worten erhelle sehr deutlich, daß einerley Personen die Sachen Gottes, und die Sachen des Königs, besorgeten. Denn es war kein Hinderniß vorhanden, weswegen nicht einerley Gesellschaft der Richter über beyderley Sachen, sowol geistliche, als weltliche, wie wir sie unterscheiden, hätte Recht sprechen können. Er ist auch der Meynung, es sey keine Auslegung von den Sachen Gottes, und den Sachen des Königs. wahrscheinlicher; als diejenige, die ich oben, über v. 30. vorgetragen habe, daß nämlich unter den Sachen Gottes, solche Dinge verstanden werden, die durch das göttliche Gesetz entschieden werden konnten: durch die Sachen des Königs, aber diejenigen, welche nicht durch das Gesetz geschlichtet, sondern dem Ausspruche des Königs überlassen wurden. Die Könige konnten zwar die alten Gesetze nicht abschaffen: sie waren aber doch verpflichtet, alle

Zage

Rubeniter, und die Gaditer, und den halben Stamm der Manasiter, zu allen Sachen Gottes, und den Sachen des Königs. Vor Christi Geb. 1015.

Tage ihres Lebens in dem Buche des Gesezes zu forschén, und demselben gemäß zu urtheilen, 5 Mos. 17. Allein es waren doch nicht alle Fälle in diesen Gesezen bestimmt; oder wenigstens nicht so klar und deutlich, daß alle Fälle dadurch hätten entschieden werden können. Deswegen fällten die Könige, oder diejenigen,

die sie an ihre statt einsetzten, ein Urtheil darüber. Es stund auch in ihrer Gewalt, neue Geseze zu geben: nur mußten dieselben nicht wider die alten streiten. Patrick, Polus.

o) De Synedr. Hebr. seit. 36.

Das XXVII. Capitel.

In diesem Capitel folgen nimmehr I. die Abtheilung der Kriegsvölker, und ihre monatlichen Dienste unter besondern Befehlshabern, v. 2=15. II. Die Obersten, welche David über die Stämme insonderheit ernennet hat; wobey zugleich die Ursache angegeben wird, weswegen hier nicht auch die Anzahl des zu diesen Stämmen gehörigen Volkes gemeldet worden ist, v. 16=24. III. Die Aufseher über die königlichen Einkünfte, v. 25=31. IV. Die königlichen Staats- und Kriegsbedienten, v. 32=34.

Diese sind nun die Kinder Israels, nach ihrer Anzahl; die Häupter der Väter, und die Obersten der Tausende, und der Hunderte, mit ihren Amtleuten, die dem Könige in allen Sachen der Abtheilungen dienten, indem sie antraten, und abgiengen, von Monate zu Monate, in allen Monaten des Jahres; eine jegliche Abtheilung war vier und zwanzig

B. 1. Diese sind nun die Kinder Israels, nach ihrer Anzahl; 2c. Das ist, die Kriegemacht Israels, unter ihren Befehlshabern; wie hernach folgt: die Häupter der Väter 2c. Polus.

Die dem Könige in allen Sachen der Abtheilungen dienten. Das ist, in allen Fällen, wozu er diese Männer nöthig hatte. Dieselben mußten ihm wechselsweise, oder nach ihren Ordnungen, aufwarten, und seine Befehle annehmen. Man kann dieses aber auch also übersetzen: Die dem Könige nach der Ordnung, oder Beschaffenheit, der Abtheilungen dienten; oder nach den Compagnien, in welche sie vertheilet waren. Polus.

Indem sie antraten, und abgiengen, oder: indem sie eingiengen, und ausgiengen. Das ist, indem sie ihr Amt verwalteten; wie dieser Ausdruck gemeinlich gebrauchet wird, 4 Mos. 27, 17. und sonst an mehrern Orten. Polus.

Eine jegliche Abtheilung war vier und zwanzig tausend. Diese mußten alle gewaffnet, und gemustert seyn, damit sie dem Könige aufwarten könnten, entweder zu Jerusalem, oder wo er es sonst für gut befand. Nach dieser Einrichtung wurden bey nahe drey mal hundert tausend Mann von dem Volke in den Waffen geübet, und zur Vertheidigung des Königs, und des Königreichs, geschickt gemacht, wenn sie etwann dazu nöthig seyn sollten. Indessen wurde hierdurch auch gegen alle götzliche Empörungen, oder Einfälle der Feinde, Sorge getragen. Daß diese Mannschaft von einem Monate zum andern umwech-

selte, wurde deswegen angeordnet, damit diese Beschwerte unter das ganze Volk gleich vertheilet werden möchte. Polus. Nach der Feststellung der kirchlichen Angelegenheiten wird hier gemeldet, wie das Kriegswesen, wie ich es nennen mag, auf einen solchen Fuß gesetzt wurde, daß es seine Dienste leisten konnte. Es war in zwölf Legionen eingetheilt, wovon jegliche vier und zwanzig tausend Mann stark war; und über jegliche Legion war ein Haupt der Väter Oberbefehlshaber. Unter diesem Haupte stunden Oberste der Tausende, wie man ihn die Obersten nennet. In jeglicher Legion waren vier und zwanzig solche Obersten; und folglich hatte ein jeglicher von ihnen ein tausend Mann unter sich. Unter diesen stunden hernach Oberste über hundert; und diese hatten wiederum niedrigere Befehlshaber unter sich. Ein jeglicher General besorgete, mit seiner Legion, einen Monat lang die Wache, damit der König, und das Reich, sicher seyn möchten. Zu Ende des Monats gieng er ab; und es kam ein anderer General, mit seiner Legion, an seine Stelle. Also dauerten die Dienste eines jeglichen jährlich nur einen Monat lang. Folglich war die Beschwerte nicht groß: denn unter dem jüdischen Volke waren so viele tapfere Männer, daß eine so große Anzahl, ohne großen Schaden, in einer so kurzen Zeit, gar wohl in den Waffen seyn konnte. Pellicanus glaubet, diese Ordnung sey schon zu Anfange der Regierung Davids eingeführet gewesen ²⁹⁴; durch die vielen ausländischen Kriege aber, die er führen mußte, sey sie unterbro-

(394) Was zur Bestätigung dieser Vermuthung dienet, das findet man unten in der Erklärung zu v. 7.

Jahr der Welt 2990.
 zwanzig tausend. 2. Ueber die erste Abtheilung, in dem ersten Monate, war Jasobeam, der Sohn Sabbdiels; und in seiner Abtheilung waren ihrer vier und zwanzig tausend. 3. Er war von den Kindern des Perez, das Haupt aller Obersten der Heere in dem ersten Monate. 4. Und über die Abtheilung in dem zweyten Monate war Dodai, der Abholiter; und über seine Abtheilung war Mikloth auch Vorgänger; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 5. Der dritte Oberste des Heeres, in dem dritten Monate, war Benaja, der Sohn des Jojada, des Oberamtmannes; dieser war das Haupt; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend.

chen worden. Deswegen erneuerte und bestätigte er sie in seinen letzten Jahren, und überließ das Reich in solchem Zustande dem Salomo. Man lese den Cornelius Bertram p), welcher auch anmerket, daß man nachgehends nirgends mehr von den Erethi und Merhi etwas findet, indem die gemeldeten Wölfer an die Stelle derselben gekommen waren. Patr. p) De Rep. Jud. p. 133.

B. 2. Ueber die erste Abtheilung, im ersten Monate, war Jasobeam, 2c. Nun meldet der heilige Schriftsteller die Namen der Befehlshaber einer jeglichen Legion. Dieser Jasobeam scheint der erste von den Helden Davids gewesen zu seyn, Cap. 11, 11. und 2 Sam. 13, 8. Patrick, Polus.

B. 3. Er war von den Kindern des Perez, 2c. Der gemeldete Jasobeam stammte von dem Perez, dem Sohne des Juda, her. Der Stamm Juda hatte die Ehre, daß man den ersten Oberbefehlshaber aus ihm erwählte. Patrick. Ob schon der Anfang dieses Verses nur von den Kindern des Perez redet: so muß man solches doch, wie es scheint, von dem Jasobeam verstehen. Es wird dieses als die Ursache gemeldet seyn, weswegen er das Haupt aller Obersten in dem Heere war. Man kann auch diesen Vers, mit den Holländern, also übersetzen: er war (wie man leichtlich aus dem vorhergehenden einschalten kann) von den Kindern des Perez, und folglich aus dem Stamme Juda, welchem der Vorzug gebührete; und er war; oder: daher war er, das Haupt aller Obersten der Heere, deren Namen hernach folgen, in dem ersten Monate; das ist, weil er das Haupt war: so war er auch der erste in der Ordnung, und der Oberste im ersten Monate. Man verstehe dieses aber, daß er das Haupt war, nur von seinem Vorrang vor den übrigen: nicht aber von seiner Macht und Gewalt. Denn alle diese Obersten besaßen eben so viel Macht; und Joab war ihr Feldherr. Polus.

B. 4. Und über die Abtheilung in dem zweyten Monate war Dodai, = und über seine Abtheilung war Mikloth auch Vorgänger. Dieser Dodo, wie er 2 Sam. 23, 9. genennet wird, war auch einer von den Helden Davids. In seiner Abwesenheit war ein gewisser Mikloth sein Statthalter. Dieser wird, wie man annehmen kann, hier deswe-

gen gemeldet, weil er eine vortreffliche Person war, und bey dieser Abtheilung, eine ansehnliche Stelle bekleidete. Patrick. Dieser Mikloth war, entweder, erstlich, das Haupt dieser Eintheilung nach dem Tode des Dodai, wie Sebada nach dem Tode Asahels, v. 7. wiewohl der besondere Ausdruck, der in beyden Stellen gebraucht wird, gnugsam zu erkennen zu geben scheint, daß in beyden Stellen nicht einerley Person gemeynet wird; oder, zweytens, der Statthalter des Dodai, wenn dieser abwesend seyn mußte. Allein warum sollte dieses in Ansehung nur dieser, und nicht auch der andern, Abtheilung gemeldet werden? drittens, und besser, kann einer von den Hauptleuten aus dieser Abtheilung darunter verstanden werden. Derselbe verdienete vielleicht wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften besonders genennet zu werden. Polus.

B. 5. Der dritte Oberste des Heeres, = war Benaja, der Sohn des Jojada, des Oberamtmannes, oder: Oberpriesters. Man übersetze es lieber durch Oberamtmann, wie das hebräische Wort, 17b, oftmals bedeutet. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 18, 18. c. 20, 26. Denn es ist gewiß, daß Benaja, und sein Vater, nicht Hoherpriester, oder zweyte Priester, gewesen sind: sondern Abjathar, und Zadok, haben diese Ämter bekleidet. Patrick. Man würde dieses besser durch Oberamtmann übersetzen, als durch Oberpriester. So wird das hebräische Wort, 1 Mos. 41, 45. c. 47, 22. 2 Sam. 8, 18. c. 20, 26. 1 Kön. 4, 5. 2 Kön. 10, 11. 2c. gebraucht. Vermuthlich war Benaja nicht nur der Oberste dieser Abtheilung: sondern auch ein großer Beamter bey Hofe, und in dem Staate. Ob es schon den Priestern, in gewissen besondern Fällen, erlaubt war, die Waffen zu führen: so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß die Priester beständige Befehlshaber in dem Heere gewesen sind; vornehmlich iho nicht, da die übrigen hier gemeldeten Obersten aus andern Stämmen waren. Ueber dieses waren iho weder Benaja, noch Jojada, Oberpriester; sondern Abjathar, und Zadok, bekleideten diese Würde; und Abimelech hatte sie vor ihnen gehabt. Von diesen zusammen ist die priesterliche Würde zu den Zeiten Samuels, Sauls, Davids, und Salomons, bekleidet worden. Polus.

taufend. 6. Dieser Benaja war ein Held von den dreyßigen, und über die dreyßig; und über seine Abtheilung war sein Sohn, Ammisabad. 7. Der vierte, im vierten Monate, war Asahel, der Bruder Joabs; und nach ihm Sebadja, sein Sohn; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 8. Der fünfte, in dem fünften Monate, war Sambuth, der Israhiter, der Oberste; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 9. Der sechste, in dem sechsten Monate, war Ira, der Sohn des Jkes, der Tekoiter; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 10. Der siebente, in dem siebenten Monate, war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraims; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 11. Der achte, in dem achten Monate, war Sibbechai, der Husathiter, von den Sarhitern; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 12. Der neunte, in dem neunten Monate, war Abieser, der Amethothiter, von den Benjaminitern; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 13. Der zehente, in dem zehenten Monate, war Maharai, der Netophathiter, von den Sarhitern;

v. 6. 2 Sam. 23, 20. 22. 23. 1 Chron. 11, 22. 24. v. 7. 2 Sam. 23, 24. 1 Chron. 11, 26. v. 9. 1 Chron. 11, 28.

V. 6. Dieser Benaja war ein Held von den dreyßigen, und über die dreyßig. Er war einer von den Helden Davids, und hatte so große Thaten verrichtet, daß dieser Schriftsteller es für nöthig erachtete, ihn hier zu melden, um seinen Ruhm zu befestigen. Man lese 2 Sam. 23, 20, 23. Patrick.

Und über seine Abtheilung war sein Sohn, Ammisabad. Dieser war Statthalter seines Vaters, wenn derselbe das Amt eines Obersten nicht in eigener Person verwalten konnte. Benaja bekleidete noch eine andere sehr wichtige Würde. Er war nämlich Oberster über die Crethi und Plethi, welche die königliche Leibwache ausmachten. Also mußte er in der einen, oder in der andern, Würde einen Statthalter haben. Patrick, Polus. Oben, über v. 1. habe ich angemerkt, daß man nach den Zeiten Davids nichts mehr von den Crethi und Plethi findet. Vermuthlich wurden sie bey seinem Leben noch auf den Weinen gehalten; da sie hingegen nach der Anordnung dieser Abtheilungen nicht mehr nöthig waren. Patrick.

V. 7. Der vierte, == war Asahel, der Bruder Joabs. Dadurch wird die Meynung des Pellicanus bestätigt, daß David diese Abtheilung zu Anfange seiner Regierung gemacht habe. Denn Asahel war getödtet worden, da David noch zu Hebron regierte; ehe er König über Israel war, und sich in Jerusalem besetzt hatte. Asahel war auch einer von den Helden Davids, nach 2 Sam. 23, 24. Patrick. Hieraus scheint zu erhellen, daß diese Abtheilung schon damals entworfen gewesen ist, da David noch zu Hebron wohnte. In dieser Zeit wurde Asahel getödtet. Damals vertheilte der König seine Macht in vier und zwanzig Haufen, unter vier und zwanzig vornehmen Befehlshabern, wovon auch Asahel einer war. Es ist aber wahrscheinlich, daß diese Haufen nicht so zahlreich gewesen sind, wie die hier gemeldeten. Nach-

dem sich nun David in der Regierung besetzt hatte: so vollendete er seinen Entwurf, und vermehrte die Anzahl der Kriegsvölker in jeglicher Abtheilung bis auf vier und zwanzig tausend. Polus.

Und nach ihm Sebadja, sein Sohn. Er genoß die Ehre, daß er der Nachfolger seines Vaters in dieser ansehnlichen Stelle wurde. Patrick, Polus.

In seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. Nicht in der Abtheilung Asahels: denn zu der Zeit desselben waren die Abtheilungen nicht so zahlreich: sondern in der Abtheilung des Sebadja. Polus.

V. 8. Der fünfte, == war Sambuth. Vermuthlich war dieses eben der tapfere Mann, welcher 2 Sam. 23, 11. den Namen Samma führet, und in diesem Buche, Cap. 11, 27. Sammoch genennet wird. Patrick, Polus.

V. 9. Der sechste, == war Ira. Dieser wird, Cap. 11, 26. und 2 Sam. 23, 26. mit unter den dreyßig Helden gemeldet. Patrick.

V. 10. Der siebente, == war Helez, der Peloniter. Dieser wird Cap. 11, 27. mit eben diesem Namen, und 2 Sam. 23, 26. ein Palthiter genennet. Patrick, Polus.

Aus den Kindern Ephraims. Solches wird hier diesem Stamme zur Ehre gemeldet. Patrick.

V. 11. Der achte, == war Sibbechai, der Husathiter, von den Sarhitern. Einer aus diesem Geschlechte hatte sich, als ein Nachkomme Calebs, Cap. 2, 53. in dem Stamme Juda besonders hervorgethan. Er tödtete einen von den Kindern der Riesen, in einem Treffen wider die Philister, 2 Sam. 21, 18. Patrick.

V. 12. Der neunte, == war Abieser. Dieser wird auch unter den dreyßig Helden genennet; 2 Sam. 23, 27. Patrick.

V. 13. Der zehente, == war Maharai. Er gehörte

Jahr
der Welt
2990.

tern; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 14. Der eilfte, in dem eilften Monate, war Benaja, der Pireathoniter, von den Kindern Ephraims; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 15. Der zwölfte, in dem zwölften Monate, war Heldai, der Netophathiter, von Othniel; in seiner Abtheilung waren ihrer auch vier und zwanzig tausend. 16. Aber über die Stämme Israels waren diese: Ueber die Rubeniter war Elieser, der Sohn des Sichri, Vorgänger; über die Simeoniter war Sephatja, der Sohn des Maacha. 17. Ueber die Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels; über die Aaroniter war Zadok. 18. Ueber Juda war Elibu, von den Brüdern Davids; über Issaschar war Omri, der Sohn Michaels. 19. Ueber Sebulon war Jismaja, der Sohn des Obadja; über Naphtali war Jerimoth, der Sohn Atriels. 20. Ueber die Kinder Ephraims war Hofea, der Sohn des Asasja; über den halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn des Pedaja. 21. Ueber halb Manasse in Gilead war Jodo, der Sohn des Secharja; über Benjamin war Jaasiel, der Sohn Abners. 22. Ueber Dan war Asarel, der Sohn Jerohams; diese waren die

v. 17. 1 Chron. 26, 30.

Obers

gehörte ebenfalls zu der Anzahl der Helden, 2 Sam. 23, 28. Patrick.

B. 14. Der eilfte, == war Benaja, == von den Kindern Ephraims. Es wird desselben auch 2 Sam. 23, 20. gedacht. Hier aber wird noch hinzugefüget, aus welchem Stamme er gewesen ist. Patr.

B. 15. Der zwölfte == war Heldai. Cap. 11, 30. wird er Heled, und 2 Sam. 23, 29. Heleb genennet. Patrick.

B. 16. Aber über die Stämme Israels waren diese. Außer den oben gemeldeten zwölf großen Befehlshabern, wovon jeglicher vier und zwanzigtausend Mann unter sich hatte, war auch über jeglichen Stamm ein Haupt. Diese Häupter werden v. 22. die Obersten der Stämme Israels genennet; und sie besaßen, unter dem Könige, die höchste Gewalt über jeglichen Stamm. Patrick. Der Verstand dieser Worte ist: diese waren die Obersten der Stämme, wie sie v. 22. genennet werden. In den alten Zeiten waren dieselben jederzeit die ordentlichen Regenten der Stämme, sowol im Frieden, als im Kriege. Sie scheinen noch mehr Gewalt gehabt zu haben, als die vier und zwanzig Befehlshaber, vor welchen sie Cap. 28, 1. genennet werden. Vermuthlich waren sie die vornehmsten Rätthe und Gehülfen des Königs in wichtigen Reichsangelegenheiten. Polus.

Ueber die Rubeniter war Elieser, 2c. Der heilige Schriftsteller nennet die Stämme in der Ordnung, wie sie von der Lea geboren worden waren. Patrick.

B. 17. Ueber die Leviten war Hasabja. Dieser wird oben, Cap. 26, 30. gemeldet. Patrick.

Ueber die Aaroniter war Zadok. Die Aaroniter waren kein besonderer Stamm: sondern eine besondere Ordnung der übrigen Leviten. Deswegen wurde ein besonderes Haupt, nämlich Zadok, über sie gesetzt. Er hätte, wie Bertram glaubet, die vor-

nehmste Aufsicht über die Stiftesthütte zu Gibeon, wie Abjathar über die Hütte zu Jerusalem, wo die Bundeslade war. Patrick.

B. 18. Ueber Juda war Elibu. 1 Sam. 16, 6. heißt er Eliab. Patrick, Polus.

Ueber Issaschar war Omri. Issaschar war der fünfte Sohn der Lea. Deswegen wird er gleich nach dem Juda, ihrem vierten Sohne, genennet, 1 Mos. 30, 17. 18. Patrick.

B. 19. Ueber Sebulon war Jismaja. Dieser war der sechste Sohn der Lea, 1 Mos. 30, 20. Patrick.

Ueber Naphtali war Jerimoth. Dan war der erstgeborene Sohn der Bilha, 1 Mos. 30, 6. Gleichwohl wird sein Stamm zuletzt genennet; und Naphtali, der auf ihn folgete, vor ihm. Um was für Ursachen willen solches aber geschehe, ist nicht bekannt. Patrick.

B. 20. == Ueber den halben Stamm Manasse war Joel. Nämlich über den halben Stamm, der sein Erbtheil diesseit des Jordans, nahe bey Ephraim, empfangen hatte. Patrick.

B. 21. Ueber halb Manasse in Gilead. Jenseit des Jordans, wo die Stämme Ruben, und Gad, wohnten. Patrick.

War Jodo, der Sohn des Secharja. Man findet nicht, aus welchem Geschlechte dieser Jodo gewesen ist. Vermuthlich war er aus dem Stamme Manasse. Patrick.

Ueber Benjamin war Jaasiel, der Sohn Abners. Das Geschlecht Abners, welcher der Vornehmste in dem Reiche Israel gewesen war, scheint, nach seinem Tode, in großem Ansehen geblieben zu seyn. Patrick.

B. 22. Ueber Dan war Asarel; == diese waren die Obersten der Stämme Israels. Nämlich der meisten: aber nicht aller. Denn es wird nichts von dem Gad gedacht, indem derselbe, vermuth-

Obersten der Stämme Israels.

23. Aber David nahm die Anzahl dererjenigen nicht auf, die zwanzig Jahre alt, und darunter waren, weil der Herr gesagt hatte, daß er Israhel vervielfältigen wollte, wie die Sterne des Himmels. 24. Joab, der Sohn des Zeruja, hatte angefangen zu zählen: allein er vollendete es nicht, weil deswegen ein grosser Zorn über Israhel gekommen war; deswegen ist die Anzahl nicht in die Rechnung der

v. 23. 1 Mos. 15, 5. v. 24. 2 Sam. 24, 15. 1 Chron. 21, 7.

Chro

muthlich mit dem Ruben unter einem Haupte gestanden hat; auch nichts von dem Aser, vielleicht um gleicher Ursachen willen, die ihm unbekannt sind, und unsere Untersuchung nicht verdienen. Polus. Von den Stämmen Israels bedeutet: von den zuvor gemeldeten Stämmen. Denn Gad, und Aser, werden übergangen; wovon man aber keinen gewissen Grund angeben kann. Vielleicht haben sie unter der Regierung des Obersten eines gewissen benachbarten Stammes gestanden. Aser, der in sehr engen Gränzen, zwischen Naphtali, und Sebulon, wohnete, kann von dem Obersten eines von diesen beyden Stämmen regieret worden seyn. Gad ist, wie einige glauben, mit unter den Rubenitern begriffen gewesen. Patr.

B. 23. Aber David nahm die Anzahl dererjenigen nicht auf. Das ist, von Israhel; wovon zuvor geredet worden ist. Patrick.

Die zwanzig Jahre alt, und darunter waren. Aber doch alle diejenigen, die mehr, als zwanzig Jahre, erreicht hatten. Patrick. Der Verstand ist: da David begierig war, das Volk zu zählen: so wollte er doch nur die Anzahl dererjenigen wissen, die zwanzig Jahre, und darüber, alt waren: oder, welches auf eines hinauskömmt: dererjenigen, welche das Schwerdt auszogen, Cap. 21, 5. aber nicht der übrigen, welche unter zwanzig Jahren waren. Polus. Weil der Herr gesagt hatte, daß er Israhel vermehren wollte, wie die Sterne des Himmels. Daher würde das Zählen aller, die sowol unter, als über, zwanzig Jahre waren, eine unendliche Mühe, und eine Versuchung Gottes, oder ein Zweifel an der Wahrheit seiner Verheißungen, gewesen seyn. Vielleicht ist, einestheils, das Gerwissen Davids, durch diesen Umstand, verleitet, oder eingeschläfert, worden, daß sein Verlangen, die Anzahl des Volkes zu wissen, nicht aus einem Mistrauen auf die Verheißung und Vorsehung Gottes herrührete: sondern nur aus einer klugen Vorsorge, um den rechten Zustand, und die Stärke, seines Reiches zu wissen. Polus. Pellicanus glaubet, dieses sey die Ursache gewesen, warum Gott, wegen der Zählung des Volkes, welches er so zahlreich zu machen versprochen hatte, daß es nicht würde gezählet werden können, so erzürnet auf den David war. Denn Gott verlangete, man sollte dieser Verheißung glauben: sich aber nicht unterwinden, die Wahrheit derselben zu untersuchen. Ich halte aber dafür, daß diese Worte eine solche Meynung vielmehr widerlegen. Denn sie scheinen anzudeuten, daß David nicht alles Volk zählte, weil er die Verheißung nicht in Zweifel ziehen

IV. Band.

wollte. Er begnügete sich daher damit, daß er die Anzahl dererjenigen erfürte, welche zu Kriegsdiensten tüchtig waren, Cap. 21, 5. Man lese die Erklärung über 2 Sam. 24, 10. Patrick.

B. 24. Joab == hatte angefangen zu zählen. Nämlich alle diejenigen, die zwanzig Jahre, und darüber, alt waren, wie David ihm befohlen hatte. Polus.

Allein er vollendete es nicht. Denn er hat, nach Cap. 21, 6. die Stämme Levi und Benjamin nicht gezählet. Patrick.

Weil deswegen ein großer Zorn über Israhel gekommen war. Weil er mit dem Zählen beschäftigt war; welches eine von den Ursachen gewesen ist, weswegen er damit innehielt. Im Hebräischten steht: und es gerieth ein sehr großer Zorn ic. Obschon David das Volk mit Behutsamkeit und Einschränkung zählen ließ: so verhinderte doch solches nicht, daß nicht der Zorn Gottes, wegen dieser Sünde, über Israhel gekommen wäre. Patrick, Polus. Diese Worte scheinen anzuzeigen, daß sich die Pest angefangen hat, ehe Joab mit dem Zählen zu Ende war; und daß er deswegen damit innehielt. Patrick.

Deswegen ist die Anzahl nicht in die Rechnung der Chronike des Königs, David, mit aufgenommen worden. Joab meldete zwar dem Könige die Anzahl des Volkes, so viel er davon gezählet hatte; da aber der König sein Vergehen bemerkete: so wollte er diese Rechnung nicht mit in die öffentlichen Urkunden des Reiches gebracht haben, worinnen andere tägliche Vorfällenheiten aufgeschrieben wurden. Gleichwohl ist das Andenken davon in diesen heiligsten Büchern aufbehalten worden, um alle folgende Geschlechter zu lehren, daß sie sich nicht auf einen fleischlichen Arm verlassen müßten. Patrick. Der Verstand hievon ist: erstlich, daß die völlige Anzahl der Israheliten nicht angemerket wurde, weil Levi und Benjamin von dem Joab nicht gezählet worden waren; oder, zweytens, und besser, daß David, nachdem er von seiner Sünde überzeuget, und deswegen betrübe war, die von dem Joab angegebene Anzahl nicht in die öffentlichen Urkunden einrücken lassen wollte; wiewohl Gott verlangete, daß solches, zum Unterrichte der folgenden Zeiten, in der Schrift angemerket werden sollte. Der heilige Schriftsteller redet hier nicht von der dem Könige übergebenen Rechnung; als welche ein Werk Joabs war, und von ihm besorget wurde: sondern von der Eintragung des gezählten Volkes in die öffentlichen Urkunden, welche, ohne Zulassung Davids,

Es 55

David's,

Jahr
der Welt
2990.

Chronike des Königs, David, mit aufgenommen worden. 25. Und über die Schätze des Königs war Asmaveth, der Sohn Abiels; und über die Schätze auf dem Lande, in den Städten, und in den Dörfern, und in den Thürmen, war Jonathan, der Sohn des Uffija. 26. Und über diejenigen, welche das Ackerwerk thaten, in dem Landbaue, war Esri, der Sohn Chelubs. 27. Und über die Weingärten war Simei, der Namathiter: aber über dasjenige, was von den Weinstöcken kam, zu den Schätzen des Weines, war Sabdi, der Siphmiter. 28. Und über die Delgärten, und die wilden Feigenbäume, die in dem Thale waren, war Baal Hanan, der Gederiter: aber Joas war über die Schätze des Oeles. 29. Und über die Rinder, die in Saron weideten, war

David's, nicht geschehen konnte, und auch nicht geschehen ist. Polus.

B. 25. Und über die Schätze des Königs war Asmaveth. Nämlich über die Schätze von Gold und Silber, oder andern kostbaren Dingen, welche, um mehrerer Sicherheit willen, zu Jerusalem, und zwar in dem königlichen Palaste, aufbehalten wurden. Dahin schickte man auch die Abgaben, und überlieferte sie diesem Manne. Polus.

Und über die Schätze auf dem Lande == war Jonathan. Nämlich über die Einkünfte von den Früchten des Landes; oder über den Antheil, den der König daran hatte. Diese Schätze kamen, nach Erforderung der Umstände, auf das platte Land, oder in die Städte, oder in die Dörfer, oder in die Thürme. Polus. Asmaveth war, wie man sagen könnte, Oberschatzmeister des Landes. Er empfing die königlichen Gelder von den Unterbeamten, und mußte sie berechnen. Er wohnte zu Jerusalem, und gab dafelbst das Geld, auf königlichen Befehl, wiederum aus. Es war aber noch ein anderer Schatzmeister auf dem Lande, außerhalb Jerusalem, welcher allerley Schatzungen von dem Volke einnahm. Er legte dieselben in die Schatzhäuser, die deswegen an verschiedenen Orten gebauet waren. Patrick.

B. 26. Und über diejenigen, welche das Ackerwerk thaten, in dem Landbaue, war Esri. Ausser der Schakung, die das Volk an Korn, Wein, Del, &c. lieferte; hatte der König auch eigenes Land; und zur Anbauung desselben hielt er viele Bedienten. Ueber diese war Esri gesetzt. Er mußte darauf sehen, daß sie nicht müßig wären: sondern bey der Einsammlung der Erdfrüchte, und bey der Einführung derselben in die Vorrathshäuser, ehrlich handelten. Patrick, Polus.

B. 27. Und über die Weingärten war Simei. Er hatte die Aufsicht über die Winger. Patrick. Diese Person hatte die Aufsicht über die Arbeiter in den Weingärten; wie hingegen die folgende die Aufsicht über die Früchte der Weinstöcke hatte. Gleichergestalt war jemand über die Ackerleute gesetzt, v. 26. und ein anderer über die Feldfrüchte, damit dieselben auf die gehörige Weise in die Vorrathshäuser kämen. v. 25. Polus.

Aber über dasjenige, was von den Weinstöcken kam, zu den Schätzen des Weines, war Sabdi. Das Amt desselben war, darauf zu sehen, daß der Wein aus den Trauben gepresset, und in die Keller gebracht würde, worinne man ihn verwahrte. Patrick.

B. 28. Und über die Delgärten, und die wilden Feigenbäume == war Baal Hanan. Hieraus erhellet, daß David, wie man also sagen würde, ein guter Hauswirth war. Er besaß Ländereyen, welche allerley Früchte trugen, und von seinen Knechten bearbeitet wurden. Denn die vornehmsten Personen in den damaligen Zeiten, machten dieses zu ihrer Hauptverrichtung, daß sie ihr Feld, von was für Satung es auch seyn mochte, auf das vortheilhafteste anlegeten; wie ich oftmals angemerket habe. Patrick.

Aber Joas war über die Schätze, oder Keller, des Oeles. Es erhellet aus vielen Stellen, daß ein großer Theil von den Einkünften des jüdischen Landes in Oele bestand. Also war man wegen der Aufsicht über das Del, wie auch über den Wein, nothwendig sehr besorgt. Patrick.

B. 29. Und über die Rinder, die in Saron weideten, &c. David hatte auf seinen Weiden auch viel Vieh, sonderlich zu Saron. Dieser Ort war wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt, wie man Jes. 33, 9. c. 35, 2. findet. So spricht auch Hieronymus: omnis regio Saron, etc. alles Land in der Gegend von Lydda, Joppe, und Jamnien, war zur Viehweide geschickt. Man lese Jes. 65, 10. Außer diesem Saron, welches nahe an dem mittelländischen Meere lag, war, wie ich über Cap. 5, 16. angemerket habe, noch ein anderes gegen Osten, jenseit des Jordans, wo die Gaditer wohnten, welche große Heerden hielten. Moses setzte sie deswegen in diese Gegenden, und nach Basan, welches ebenfalls viele gute Viehweiden hatte. Man lese den K. Empereur über Bava Kama. Es ist daher wahrscheinlich, daß David hier viel Vieh, sowol auf den Bergen, als auch in den Thälern, gezogen hat. Darüber setzte er besondere Aufseher, weil seine Heerden zahlreich waren. Denn nach dem Maimonides wurden zu Saron viele Kälber gezogen. Die Weiber besorgeten dieselben, bis man sie an andere Orte zum Verkaufe führte. Patrick, Polus.

Sitrai, der Saroniter: aber über die Kinder in den Thälern war Saphat, der Sohn des Adlai. 30. Und über die Cameele war Obil, der Zismeliter; und über die Eselinnen war Jehdeja, der Meronothiter. 31. Und über das kleine Vieh war Jafis, der Hagerither; alle diese waren Obersten über die Habe, die der König, David, hatte. 32. Und Jonathan, der Oheim Davids, war Rath, ein verständiger Mann; er war auch Schreiber; Jehiel nun, der Sohn des Hachmoni, war bey den Söhnen des Königs. 33. Und Abithophel war Rath des Königs; und Hufai, der Architer, war der

Vor
Christi Geb.
1014.

Freund

v. 33. 2 Sam. 15, 12. 1. 15, 37.

V. 30. Und über die Cameele war Obil, der Zismeliter. Dieser wird ein Zismeliter genennet, entweder, weil er unter den Zismelitern geboren, und wohnhaft gewesen war; oder, weil er etwas merkwürdiges wider sie ausgeführt hatte. Polus. Ein Zismaeliter war am bequemsten, die Aufsicht über die Cameelenzucht zu haben. Denn das Land der Zismaeliter brachte solche Thiere überflüssig hervor; und die Einwohner kenneten am besten die Art derselben. Dieser Obil scheint seinen Namen von seiner Bedienung bekommen zu haben. Denn wie أبل im Arabischen ein Cameel bedeutet: so bedeutet, in dieser Sprache, آبل und آبل einen Hüter der Cameele, wie Bochart, in seinem Hierozoikon q), anmerket. Patrick.

q) Part. 1. Lib. 2. c. 2.

Und über die Eselinnen war Jehdeja. Die Esel machten, in den alten Zeiten, einen großen Theil von dem Reichthume der Menschen aus. Man findet schon 1 Mos. 36, 24. daß Ana die Esel seines Vaters in der Wüste weidete. In eben demselben Buche werden diese Thiere mehrmals unter den Gütern der alten Erzväter gemeldet. Die Israeliten nahmen den Midianitern nicht weniger, als ein und sechzigtausend Esel, 4 Mos. 31, 34. und in diesem Buche, Cap. 5, 21. liest man von zweytausend Eseln, die von den Hagarenern weggeführt worden waren. Da die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrten: so waren sie so reich worden, daß sie, nach Neh. 7, 69. sechstausend siebenhundert und zwanzig Esel mit sich brachten. Patrick.

V. 31. Und über das kleine Vieh war Jafis. Ohne Zweifel sind die Schaafherden Davids damals sehr zahlreich gewesen. Aber unter dem großen und kleinen Viehe findet man, wie Bochart r) anmerket, keine Nachricht von Schweinen. Die Erzväter hatten dieselben auch nicht gehabt; wenigstens da nicht, wo ihre Güter gemeldet werden. Hieb hat auch in Arabien keine Schweine gehabt, ob er schon sonst sehr reich an anderem Viehe war. Die Israeliten haben auch solche Thiere niemals unter der Beute gefunden, die sie von ihren Feinden bekamen. Gadara in dem jüdischen Lande, wo, nach dem Evangelio, Schweine

gehalten wurden, muß also eine griechische Stadt gewesen seyn; wie auch Josephus erzählt. Patrick.

r) Ibid. Part. 1. Lib. 2. c. 51.

V. 32. Und Jonathan, der Oheim Davids, war Rath, ein verständiger Mann; er war auch Schreiber. Entweder, ein in dem Gesetze Gottes, und in dem Landesgesetze, erfahrener Mann; wornach man sich in allen Berathschlagungen richten mußte; oder der Geheimschreiber des Königs. Polus. Dieser Jonathan war ein Mitglied des geheimden Rathes. Denn er besaß große Weisheit, und war auch in dem Gesetze erfahren, wie das Wort עב bedeutet, welches durch Schreiber übersehet ist. Ein sehr gelehrter Ausleger glaubet, dieses bedeute, er sey Staatssecretarius, oder vielmehr Kanzler, gewesen. Patrick 1 Sam. 21, 21. war dieser Jonathan ein Sohn von dem Bruder Davids. Folglich war er nur ein Blutsverwandter, oder Neffe, des Königs, welcher sein Oheim war. Allein das Wort Oheim bedeutet hier, in einem weitern Verstande, seinen Neffen. Gesells. der Gottesgel.

Jehiel nun == war bey den Söhnen des Königs. Ohne Zweifel war dieser auch ein sehr verständiger Mann: denn er wurde zum Aufseher, oder Hofmeister, über die Kinder des Königs ernennet. Patrick, Polus.

V. 33. Und Abithophel war Rath des Königs. Er war derjenige, dessen Rath der König in Staatsfachen, am höchsten achtete, und dem er am meisten folgte. Polus.

Und Hufai == war der Freund des Königs. Der König vertrauete ihm alle seine Geheimnisse an; und der Umgang desselben war ihm am angenehmsten. Polus. Abithophel scheint vorstehender Rath gewesen zu seyn: Hufai war aber der Freund und Günstling Davids, an dessen Umgange der König das meiste Vergnügen schöpfete, und dem er seine größten Geheimnisse anvertrauete. Patrick.

V. 34. Und nach dem Abithophel war Josab da == und Abjathar. Nachdem Abithophel sich selbst entleibet hatte: so waren diese die beyden vornehmsten Rätthe Davids. So verfehen Kimchi, und andere jüdische Lehrer, wie auch Polus, diese Worte. Andere glauben aber, daß sie nach dem Abithophel für die geschicktesten Personen gehalten worden sind, mit denen David sich berathschlagete; nämlich nach ihm:

Jahr
der Welt
2990.

Freund des Königs. 34. Und nach dem Ahithophel war Jojada, der Sohn des Benaja, und Abjathar: aber Joab war der Kriegsoberste des Königs.
v. 34. 1 Chron. 11, 6.

denn ihn hielt man für den allgeschicktesten. Patr. Polus.

Aber Joab war der Kriegsoberste des Königs. Das Targum erklärt diesen Vers auf eine seltsame Weise; nämlich: da der Krieg angefangen werden sollte: so berathschlagete man sich mit dem Ahithophel. Nachgehends wurde das Urim und Thum-

im, durch den Jojada, das Haupt des großen Rathes, und durch den Hohenpriester, Abjathar, gefragt. Also zogen die Erethi und Merthi aus, und zwar auf Gutheissen des Urim und Thumim, unter der Anführung des Oberbefehlshabers, Joabs. In den Erklärungen dieser Stelle findet man viele thörichte Einbildungen, welche ich nicht anführen will. Patrick.

Das XXVIII. Capitel.

Dieses Capitel meldet: I. Wie David eine große Versammlung anstellt, und an dieselbe eine Rede hält, worinnen er derselben meldet, wie Gott den Salomo zum Könige erwählt habe, und sie ermahnet, Gott gehorsam zu seyn, v. 1-8. II. Wie er den Salomo insbesondere ermahnet, Gott zu fürchten, und den Tempel zu bauen, wozu er genug bereit hätte, v. 9-21.

Da versammelte David zu Jerusalem alle Obersten Israels, die Obersten der Stämme, und die Obersten der Abtheilungen, die dem Könige dienten, und die Obersten der Tausende, und die Obersten der Hunderte, und die Obersten alles Vermögens, und Viehes, des Königs, und seiner Söhne, nebst den Kämmerlingen, und den Helden; ja jeglichen tapfern Held. 2. Und der König, David, stand auf seinen Fü-

v. 1. 1 Chron. 17, 16. c. 17, 1. 2.

sen; v. 1. Da. Dieses bezieht sich auf den Anfang von Cap. 23. Denn alles, was von daselbst an, bis hierher, gemeldet wird, begreift eine Erzählung von solchen Dingen, welche vor der daselbst gemeldeten Versammlung geschehen sind. Man lese den Patrick weiter unten. Gesells. der Gottesgel.

Versammelte David zu Jerusalem. Diese Versammlung scheint eine andere, und allgemeinere, gewesen zu seyn, als diejenige, welche Cap. 23, 2. gemeldet wird. Man kann solches aus der Meldung der Personen schließen, die dort, und hier, versammelt wurden. Andere halten aber doch diese beyden Versammlungen für einerley, und glauben, der heilige Schriftsteller sey hier zu seiner vorigen Rede zurückgekehret. Polus.

Alle Obersten Israels, die Obersten der Stämme. Dieses scheinen einerley Personen gewesen zu seyn, und die letztern Worte scheinen zur Erklärung der erstern zu dienen. Dieses waren die Männer, deren Cap. 27, 16. 17. 18. gedacht wird. Patrick.

Und die Obersten der Abtheilungen die dem Könige dienten. Das ist, die großen Befehlshaber, wovon jeglicher vier und zwanzigtausend Mann unter sich hatte, und welche Cap. 27. zu Anfange gemeldet werden. Patrick.

Und die Obersten der Tausende, und der Hunderte. Die Befehlshaber eines jeglichen Tausends, in den gemeldeten Abtheilungen, nebst den Hauptleuten der Compagnien, die aus hundert Mann bestanden. Patrick.

Und die Obersten alles Vermögens, 18. Von

diesem liest man Cap. 27, 25. 26. 18. Daraus erhellet, daß sie vornehme Personen gewesen sind. Patrick.

Nebst den Kämmerlingen. Die sich um die Person des Königs aufhielten. Patrick.

Und den Helden; ja jeglichen tapfern Held. Diejenigen, welche sich im Kriege besonders hervorgethan hatten, und von denen Cap. 11. und 12. geredet wird. David berief alle diese zu sich nach Jerusalem, welches die Hauptstadt seines Reiches war, um ihnen den Salomo als seinen Nachfolger vorzustellen, und die Regierungsart zu befestigen, die er eingeführt hatte. Man lese den Bertram s). Diese Versammlung scheint eine andere gewesen zu seyn, als diejenige, deren Cap. 23, 2. gedacht wird. Denn sie war allgemeiner, und bestand aus vielen Personen, welche bey der erstern Versammlung noch nicht solche Bedienstungen erlangt hatten, wie ihnen hier zugeschrieben werden. Patrick.

s) De republ. Ind. p. 150.

2. Und der König, David, stand auf seinen Füßen, und er sprach. Theils aus Ehrerbietung gegen Gott, und das Wort Gottes, welches der Gegenstand der folgenden Rede war; theils auch aus Achtung für diese große und ansehnliche Versammlung. Polus. Ich nehme an, daß der König zuvor auf seinem Throne saß: nachgehends aber, da diese Männer hineinkamen, aufgestanden ist, sowol aus Hochachtung gegen die Versammlung, als auch, damit man ihn um so viel besser hören könnte. Da er den Salomo zum ersten male zu seinem Nachfolger ernennete, und ihn salben ließ: so lag er auf seinem Bette, weil er

sen; und er sprach: Höret mich, meine Brüder, und mein Volk; ich hatte in meinem Herzen, ein Haus der Ruhe für die Lade des Bundes des Herrn zu bauen, und für die Fußbank der Füße unsers Gottes; und ich habe Anstalt gemacht, um zu bauen. 3. Aber Gott hat zu mir gesagt: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen: denn du bist

Der
Christi Geb.
1014.

v. 3. 2 Sam. 7, 5. 13. 1 Kön. 5, 3. 1 Chron. 22, 8.

ein

er durch das Alter geschwächt war, wie man 1 Kön. 2. liest. Nunmehr aber hatte er sich vorgezset, ihn zum andern male salben zu lassen, mitten unter seinen Fürsten und großen Befehlshabern, Cap. 29, 22. Zu- vor hatte er dieselben nicht versammeln können, da er sehr schleunigen Befehl zur Salbung gab. Deswegen ermunterte er sich nunmehr selbst, verließ sein Bet- te, gieng aus seiner Kammer, hielt eine Rede, und gab seinen Rath in Ansehung zukünftiger Dinge, wie D. Lightfoot anmerket ⁵⁹⁵). Patrick.

Höret mich, meine Brüder, und mein Volk. David nennete die Großen seine Brüder, theils, weil sie, ob sie ihm schon unterthan waren, doch ihm auch die Last der Regierung tragen halfen; theils auch, um seine Neigung gegen sie an den Tag zu legen; ferner, um dem göttlichen Befehle Gnüge zu leisten, daß der König sich nicht über seine Brüder er- heben sollte, 5 Mos. 17, 20. ⁵⁹⁶). Diese Großen scheinen noch andere Personen in ihrer Gesellschaft ge- habt zu haben, welche David sein Volk nennete. Patrick, Polus.

Ich hatte in meinem Herzen, ein Haus der Ruhe für die Lade zu bauen. Das ist, einen festen Platz, damit die Lade beständig darinne bleiben könnte, und nicht mehr herumgeführt werden dürf- te, wie bisher geschehen war, 2 Sam. 7, 1. Patrick, Polus.

Und für die Fußbank der Füße unsers Got- tes. Hier dienet, wie der Herr Mede anmerket 1), das Verbindungszeichen, und, zur Erklärung, und be- deutet: das ist. So spricht auch der Prophet Jere- mia, Klagl. 2, 1.: er hat die Herrlichkeit Israels niedergeworfen, und nicht an die Fußbank sei- ner Füße gedacht, das ist, nicht an die Bundeslade, welche die Herrlichkeit Israels war, an dem Tage seines Jornes. Denn weil die Herrlichkeit Gottes auf ten Flügeln der Cherubim, über dem Gnadenstuh- le, ruhete, Ps. 80, 2. so ruheten seine Füße, nach menschlicher Art zu reden, auf der Lade. Daher um- schreibt das Targum dieses also: die Fußbank des Thrones der Herrlichkeit. Deswegen heißt die Lade zuweilen die Lade des Bundes des Herrn der Heerschaaren, der zwischen den Cherubim wohnt, 1 Sam. 4, 4. Patrick, Polus.

1) Book 1. p. 500.

Und ich habe Anstalt gemacht, um zu bauen.

Ich habe große Schätze gesammelt. Diese waren zu den Kosten des Baues bestimmt. Man lese Cap. 22. Patrick.

B. 3. Aber Gott hat zu mir gesagt. Das Targum übersehet dieses also: Memra, das Wort, des Herrn, hat zu mir gesagt. Patrick.

Du sollst meinem Namen kein Haus bauen: denn du bist ein Kriegsmann, und du hast viel Blut vergossen. Man lese meine Erklärung über Cap. 22, 8. Hier will ich noch dieses hinzufügen. Das Blutvergießen wurde für ein so schweres Ver- brechen gehalten, daß, obschon jemand seinen Näch- sten zufällig getödtet hatte, er doch verpflichtet war, in eine Freystadt zu fliehen, damit er nicht vielleicht selbst getödtet würde. Petitus hat, in seinem Buche von den atheniensischen Gesezen u) gezeigt, daß, wenn jemand unter den alten Griechen unversehens getödtet worden war, der Todtschläger auf ein Jahr lang aus dem Lande verwiesen wurde. Dem David wurde bloß deswegen verboten, Gott einen Tempel zu bauen, weil er Kriege geführt, und Blut vergos- sen hatte; obschon solches aus gottseligen Bewegungs- gründen geschehen war. So mußten auch unter den alten Griechen, wie Grotius x) anmerket, diejenigen verfühnet werden, welche ihre Hände auf eine un- schulbige Weise mit Blute befleckt hatten. So ist bey den griechischen Christen lange Zeit ein Canon gebräuchlich gewesen, daß derjenige, der, im Kriege, einen Feind getödtet hatte, auf einige Zeitlang nicht zu dem Tische des Herrn kommen dürfte. Uständer ist aber, bey Erwägung der angeführten Stelle aus dem Hugo Grotius, der Meinung, daß hier die Kriege, und das Blutvergießen, Davids nicht ratio- ne alicuius vitii, etc. oder als die Ursache einiger Be- fleckung, angeführt werden, welche ihn verhindert hät- te, Gott ein Haus zu bauen: sondern nur, um die wichtigen Geschäfte anzudeuten, womit er beständig beladen gewesen war. Weil er immer mit Kriegen zu thun gehabt hatte: so hatte er nicht Zeit gehabt, ein sol- ches Gebäude zu unternehmen: denn solches mußte ein Werk des Friedens, und der Ruhe, seyn. Es wird auch ausdrücklich gesagt, David habe die Kriege des Herrn geführt: denn er war nur das Werkzeug, des- sen Gott sich bedienete, um seine Feinde zu strafen. Daher konnte es ihm für keinen Fehler angerechnet wer-

(595) Man sehe hiebey zurück auf dasjenige, was der gelehrte Wall oben zu Cap. 23, 1. erinnert hat. Auch folget unten zu Cap. 29, 22. ein mehreres hievon.

(596) Endlich auch, weil verschiedene nahe Anverwandte Davids mit unter dieser Anzahl waren.

Jahr
der Welt
2990.

ein Kriegsmann, und du hast viel Blut vergossen. 4. Nun hat mich der Herr, der Gott Israels, aus dem ganzen Hause meines Vaters, erwählet, daß ich König über Israel in Ewigkeit seyn sollte: denn er hat den Juda zu einem Vorsteher erwählet, und das Haus meines Vaters in dem Hause Juda; und unter den Söhnen meines Vaters hat er ein Wohlgefallen an mir gehabt, daß er mich zum Könige über ganz Israel machte. 5. Und aus allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn, Salomo, erwählet, daß er auf dem Stuhle des Königreichs des Herrn über Israel sitzen sollte. 6. Und er hat zu mir gesagt: dein Sohn, Salomo, der soll mein Haus, und meine Vorhöfe, bauen: denn ich habe ihn mir zu einem Sohne auserwählet, und ich will ihm zu einem Vater seyn. 7. Und ich will sein Königreich befestigen bis in Ewigkeit, wenn er stark seyn wird, um meine Gebote, und meine Rechte, zu thun, wie an diesem Tage. 8. Nun dann, vor den Augen des ganzen Israels, der Gemeinde des Herrn,

v. 4. 2 Chron. 13, 5. 1 Mos. 49, 8. Ps. 78, 68. 1 Sam. 14, 18. v. 6. 2 Sam. 7, 13. 1 Chron. 22, 9. und
2 Chron. 1, 9. 2 Sam. 7, 14.

werden, daß Gott ihn auf solche Weise brauchete. Es konnte ihn solches auch nicht unfähig machen, den Tempel des Herrn zu bauen. Denn er hat in diesen Kriegen den Sieg davon getragen, sich dessen gerühmet, und Gott dafür gelobet, Ps. 60. Hiezu kömmt noch dieses, daß Salomo eben dasselbe als einen Grund angab, weswegen sein Vater Gott kein Haus gebauet hätte; weil nämlich derselbe mit andern Dingen beschäftigt gewesen wäre, 1 Kön. 5, 3. Ich überlasse dieses aber einer bessern Einsicht ⁵⁹⁷. Patrick.

*) Lib. 7. p. 152. *) De Iure B. et P. Lib. 3. c. 25. sect. 9.

B. 4. Nun hat mich der Herr == erwählet, 2c. Man lese 1 Sam. 16, 13. Ps. 78, 70. Patrick.

Denn er hat den Juda zu einem Vorsteher erwählet. Man lese 1 Mos. 49, 10. Patrick.

Und das Haus meines Vaters in dem Hause Juda, 2c. Bis auf die Zeiten Davids war noch nicht bekannt gewesen, aus was für einem Geschlechte in Juda ein König erwählet werden sollte, von welchem der Messias herkommen würde. Patrick.

B. 5. Und aus allen meinen Söhnen == hat er meinen Sohn, Salomo, erwählet, 2c. Dieses rühret nicht aus meiner Einbildung, oder aus einer blinden Zuneigung, her: sondern es geschieht nach dem ausdrücklichen Willen Gottes, daß mein Sohn, Salomo, über seine ältern Brüder gesetzt werden soll. Daher seyd ihr alle verpflichtet, euch ihm zu unterwerfen, und ihn für den König anzunehmen, den Gott euch gegeben hat. Polus. Gott hatte den Salomo von seiner Geburt an geliebet, 2 Sam. 12, 25. und ihn deutlich zum Nachfolger Davids bestimmet, 2 Sam.

7, 12. 1 Chron. 22, 9. Deswegen hatte David geschworen, daß er nach ihm regieren sollte; und er hatte diesen Eid in der That erfüllet, 1 Kön. 1, 17. 35. Iho machte er dieses, vor seinem Absterben, der ganzen Versammlung bekannt, damit sie sich dem Salomo, als einer solchen Person, unterwerfen möchte, die nach dem Willen Gottes auf den Thron gesetzt wäre, und nicht aus einer thörichten und partyischen Liebe Davids, um ihn über seine ältern Brüder zu setzen. Patrick.

B. 6. Und er hat zu mir gesagt: dein Sohn, Salomo, 2c. Man lese 2 Sam. 7, 13. 1 Chron. 22, 9. Patrick.

B. 7. Und ich will sein Königreich befestigen bis in Ewigkeit, wenn er stark seyn wird == wie an diesem Tage. Diese letzten Worte zeigen an, daß Salomo bis hieher eine gute Hoffnung von sich hat blicken lassen, daß er standhaftiglich in dem Gehorsame gegen Gott verharren würde, wie sein Vater, David, gethan hatte. Patrick, Polus.

B. 8. Nun dann, vor den Augen des ganzen Israels, der Gemeinde des Herrn. Israel war hier in den Personen dieser Versammlung gegenwärtig, welche es vorstellten. An dieselben richtete nun David seine Rede, damit ein jeglicher seinen Nächsten auf gleiche Weise vernahmen möchte. Patrick.

Und vor den Ohren unsers Gottes. Der in allen öffentlichen Zusammenkünften Israels gegenwärtig war, wie ich über Richt. 20, 1. angemerket habe. Man lese diese Stelle. Patrick. David wollte sagen: ich ermahne iho einen jeglichen von euch, und gebe euch meine Befehle, wegen dieser Sache, vor dem Ange-

(597) Dieser Zusatz muß einen jeden von einer genauern Prüfung dieser Gedanken abhalten, der sich nicht selbst durch die Unternehmung solcher Prüfung, für denjenigen aufwerfen will, dem eine bessere Einsicht beywohne. Ich kann mir solche um so viel weniger zueignen, da ich nicht einmal einsehe, was der gelehrte Patrick mit diesem Vortrage eigentlich sagen wolle, zumal wenn er sich in demjenigen nicht hat widersprechen wollen, was er zu Cap. 22, 8. selbst behauptet, daß Gott die Kriege Davids gebilliget habe. So sind auch die hier gesammelten Nachrichten von den Atheniensern u. a. m. der gegenwärtigen Sache so unähnlich, daß es schwer fällt, alles mit einander zu vergleichen, und den rechten Endzweck des Verfassers zu entdecken.

und vor den Ohren unsers Gottes, haltet und suchet alle Gebote des Herrn, eures Gottes, damit ihr das gute Land erblich besizet, und es eure Kinder nach euch bis in Ewigkeit erben lasset. 9. Und du, mein Sohn, Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit einem vollkommenen Herzen, und mit einer willigen Seele: denn der Herr durchforschet alle Herzen, und er versteht alles Dichten der Gedanken; wenn du ihn suchest: so wird er von dir gefunden werden; aber wenn du ihn verläßt: so wird er dich bis

v. 9. 1 Sam. 16, 7. 1 Kön. 8, 59. 1 Chron. 29, 17. Ps. 7, 10. 139, 7. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Offenb. 2, 23. in

Angesichte Gottes, der hier zugegen ist, und vor dieser Versammlung, durch welche ganz Israel vorgebildet wird. Diese beyden mögen wider euch zeugen, wenn ihr meinem Rathe nicht folget. Polus.

Haltet, und suchet, alle Gebote des Herrn, eures Gottes. Haltet diejenigen Gebote Gottes, die euch bekannt sind, und forschet nach denjenigen, welche ihr noch nicht wissen möchtet, damit ihr den Willen Gottes, und alle Theile eurer Pflicht, völlig versteht, und aufrichtiglich ausübet. Polus. Es ist nicht genug, daß man den Willen Gottes weiß, wenn man nicht auch darnach thut, das ist, den Geboten Gottes gehorsamet, und in Beobachtung seiner Pflichten lebet. Um aber den göttlichen Willen recht zu verstehen, ist es nöthig, darnach zu forschen, und sich in seinem Gesetze zu üben. Denn niemand wird, wie Grotius hier anmerket, durch seine unachtsame Unwissenheit entschuldiget werden. Patrick.

Damit ihr das gute Land erblich besizet, und es eure Kinder nach euch bis in Ewigkeit erben lasset. Es war vergebens, auf die Fortdauer der Gnade Gottes gegen sie, wodurch sie in den Besitz von Canaan gesetzt worden waren, zu hoffen, wenn sie nicht standhaftiglich in dem Gehorsame gegen ihn verharrten. Dieses war das einzige Mittel, wodurch sie in ihrem Besitze befestiget werden konnten. Patr.

9. Und du, mein Sohn, Salomo, erkenne den Gott deines Vaters. Das ist, liebe ihn, und diene ihm, wie hernach folget. Denn Worte, die ein erkennen anzeigen, schließen, nach der Schreibart der Schrift, gemeiniglich eine Zuneigung, und thätige Ausübung mit ein. Oder der Verstand ist dieser: erkenne ihn als deinen Gott; liebe ihn, und sey ihm gehorsam. Salomo kannte Gott außerdem schon, weil er, ohne Zweifel, in der Erkenntniß der Natur, und des Gesetzes, Gottes unterwiesen worden war. Polus. Gott kennen bedeutet, in der Schrift, ihn erkennen, und ihn lieben; wie Ps. 1, 6. von Gott gesagt wird, daß er den Weg der Gerechten kennet, das ist, dieselben liebet, und daran Wohlgefallen schöpfer. Salomo war um so vielmehr verpflichtet, dieses zu thun,

weil Gott so gnädig gegen seinen Vater, David, gewesen war, ihn aber, vor allen seinen Brüdern, zum Nachfolger Davids erwählt hatte. Patrick.

Und diene ihm mit einem vollkommenen Herzen, und mit einer willigen Seele. Die Liebe Salomons mußte sich durch einen vollkommenen und freudigen Gehorsam gegen Gott an den Tag legen, welcher aus freyer Wahl, und nicht aus Zwange, herrührte; nicht um eine gute Meynung bey Menschen: sondern um Gnade bey Gott zu finden. Denn eine herzliche Gottesfurcht, und nicht der bloße Schein derselben, ist die sicherste Stütze der Macht und des Ansehens eines Fürsten. Dadurch müssen seine Unterthanen bewogen werden, ihn eben so aufrichtig zu lieben, und zu ehren, als er Gott fürchtet und liebet ⁵⁹⁸. Patrick.

Denn der Herr durchforschet alle Herzen, und er versteht alles Dichten der Gedanken. Wenn du nur zum Scheine gottesfürchtig bist, um mir zu gefallen, und um deine Hoffnung auf das Königreich fest zu machen; oder wenn dein Gehorsam gegen Gott nicht aufrichtig, und willig ist: so kannst du mich zwar betrügen: allein es ist unmöglich, Gott zu hintergehen: denn er durchforschet deine Gedanken, und die innersten Bewegungen deines Herzens. Polus. David suchet den Salomo hier durch zweien Gründe zu einem aufrichtigen Gehorsame zu bewegen. Der erste Grund ist in diesen Worten enthalten, daß Gott nicht durch äußerliche Dienstleistungen betrogen werden kann: denn er sieht in das Herz selbst, und unterscheidet die verborgensten Bewegungen in demselben. Man kann dieselben vor ihm nicht verborgen halten: denn er sieht alle Gedanken der Menschen, von dem Anfange an, da dieselben aufsteigen. Patrick.

Wenn du ihn suchest: so wird er von dir gefunden werden. Dieses ist der andere Bewegungsgrund, daß nämlich Gott keinem Menschen, wer er auch seyn mag, etwas schuldig ist, außer nur unter der Bedingung eines herzlichen Gehorsames ⁵⁹⁹. Wie einer sich gegen Gott aufführet: so wird Gott sich hinwiederum gegen ihn bezugen. Patrick.

Aber

(598) Gewiß ist, daß die Verpflichtung der Unterthanen alsdenn noch höher, und die Bewegungsgründe stärker werden: doch beruhet keines von beyden auf der Gottseligkeit eines Fürsten allein: wäre er auch der lasterhafteste Mensch, so würde die Pflicht der Unterthanen nichts destoweniger aus andern Bewegungsgründen herzuleiten seyn.

(599) Unter dieser Bedingung also ist uns Gott etwas schuldig? Stimmet das wohl mit der Schrift, Luc. 17, 10. u. a. m. und mit dem Lehrbegriffe der protestantischen Kirchen überein?

Jahr
der Welt
2990.

in Ewigkeit verstofen. 10. Siehe nun zu: denn der Herr hat dich erwählet; daß du ein Haus zum Heiligthume bauest; sey stark, und thue es. 11. Und David gab seinem Sohne, Salomo, ein Vorbild des Vorhauses mit seinen Behausungen, und seinen Schatzkammern, und seinen Obersälen, und seinen innern Kammern, und von dem Hause des Versöhndeckels. 12. Und ein Vorbild von allem, das bey ihm durch den Geist war;

Aber wenn du ihn verläßt. Wenn du, nach meinem Tode, dich in völliger Freiheit befindest, aber von der Gottesfurcht, und Scheu vor dem Herrn, abweichest, den du iso bekennest, auch in dieser Abweichung verharrest, ohne dich von deinem Vergehen aufrichtig zu bekehren. Polus.

So wird er dich bis in Ewigkeit verstofen. Ungeachtet aller Verheißungen, die er mir, und meinem Saamen, gethan hat; und ungeachtet aller dir erwiesenen Gnade und Ehre, womit du dir vielleicht schmeichlest. Polus.

W. 10. Siehe nun zu: denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein Haus zum Heiligthume bauest. Oder: zu einem Heiligthume; das ist, zu einem Heiligthume für ihn, nämlich für die Bundeslade, um darinne zu wohnen. Polus. Zum Heiligthume bedeutet: zu einer Wohnung für die Bundeslade. Denn diese war das vornehmste Geräthe des Allerheiligsten. Das Targum drückt dieses also aus: Memra, oder das Wort des Herrn, hat dich erwählet, 2c. Patrick.

Sey stark, und thue es. Sey muthig, und fasse den herzhaften Entschluß, daß du dich keine Schwierigkeiten, Mühe, und Widerstand, dergleichen du vielleicht antreffen kannst, abschrecken lassen wollest. Polus. Weil Salomo noch ein Jüngling war: so konnte er vielleicht den Muth verlieren, ein so großes Werk zu unternehmen. David befahl ihm aber, damit ernstlich fortzufahren, weil Gott ihn hiezu erwählet hätte. Patrick.

W. 11. Und David gab seinem Sohne, Salomo, ein Vorbild des Vorhauses, oder Portales. Nämlich von dem Tempel selbst; wie man es nothwendig verstehen muß. Polus.

Mit seinen Behausungen, oder Häusern. Das ist, erstlich, mit den Häusern an dem Vorhause, oder Portale, welche deswegen also genennet wurden, weil man durch das Portal in dieselben hineingien; oder, zweytens, mit den Häusern des Tempels, den man klärllich in den ersten Worten dieses Verses findet; nämlich mit dem Heiligen, und dem Allerheiligsten: denn diese können nicht unfüglic für zwey Häuser gehalten werden, weil sie durch eine Mauer von einander abgesondert, und auch sonst sehr von einander unterschieden waren, wie aus 1 Kön. 6, 17. 20. erhellet; sonderlich weil das Heilige 2 Chron. 3, 5. das große Haus genennet wird, nämlich in Vergleichung mit dem Allerheiligsten, welches kleiner war. Daher findet man daselbst zwey Häuser. Polus. Abarbanel, hält

sich für vollkommen versichert, daß das Wort חַיִּים, welches durch Vorhaus, oder Portal, übersetzt ist, hier für das ganze Haus gebraucht wird. David gab nunmehr dem Salomo hievon eine Beschreibung, wie auch von allen dazu gehörigen Zimmern und Gemächern; sonderlich von den Häusern des Tempels, deren zwey waren: das Äußere, oder das Heilige; und das Innere, oder das Allerheiligste. Dieses waren besondere Häuser, weil dazwischen eine Scheidewand kam. Daher wird auch 2 Chron. 3, 5. das erstere das große Haus genennet, weil es viel größer war, als das andere. In dem Eingange des äußern Hauses war ein Vorhaus, oder Portal. David beschrieb die Einrichtung sowol des Vorhauses, als auch der Häuser selbst. Patrick.

Und seinen Schatzkammern, und seinen Obersälen, und seinen innern Kammern. Hierdurch scheinen alle die Zimmer verstanden zu werden, die an der Wand des Hauses rund herum gebauet werden mußten, wie man 1 Kön. 6, 5. findet. Diese werden hier, nach ihrer Lage, oder nach ihrem Gebrauche, mit verschiedenen Namen benennet, Polus, Patrick. Abarbanel, merket hier aus Middoth, Tamith, und andern Büchern, an, daß der Tempel wie ein hoher Thurm gebauet gewesen ist, der gen Himmel aufstieg. Er bestund aus dreym Absätzen über einander. Der erste war dreymal so hoch, als die Stifshütte Moses; nämlich dreißig Cubiten. Patrick.

Und von dem Hause, oder dem Orte, des Versöhndeckels. In welchem besondern Theile des Allerheiligsten derselbe stehen sollte. Patrick, Polus.

W. 12. Und ein Vorbild von allem. Dieses bedeutet: nämlich ein Vorbild von allem. Denn diese Worte zielen sowol auf die vorhergehenden, als auch auf die folgenden Umstände. Polus.

Das bey ihm durch den Geist war. Das ist, welches ihm durch den Geist eingegeben worden war. Weil Gott in diesem Hause wohnen sollte: so war es billig, daß es nicht nach einer bloß menschlichen Erfindung gebauet würde: sondern nach der Vorschrift Gottes, wie die Stifshütte Moses ehemals gebauet worden war. Daher gab Gott dem David, durch seinen Geist, ein, wie er es, in Ansehung aller vorhin gemeldeten und folgenden Umstände gebauet haben wollte: denn diese Worte gehen auf beydes. Man lese v. 19. Patrick. Durch den Geist muß in n den Geist Gottes verstehen, wie aus v. 19. deutlich erhellet. Da alle Theile der von Mose fertig-

war; nämlich von den Vorhöfen des Hauses des Herrn, und von allen Kammern rund herum; zu den Schätzen des Hauses Gottes, und zu den Schätzen der heiligen Dinge. **13.** Und von den Eintheilungen der Priester, und der Leviten, und von allem Werke des Dienstes des Hauses des Herrn, und von allen Gefäßen des Dienstes des Hauses des Herrn. **14.** Er gab das Gold nach dem Goldgewichte, zu allen Gefäßen eines jeglichen Dienstes; auch Silber zu allen silbernen Gefäßen, nach dem Gewichte, zu allen Gefäßen eines jeglichen Dienstes. **15.** Und das Gewichte zu den goldenen Leuchtern, und ihren goldenen Lampen, nach dem Gewichte eines jeglichen Leuchters und seiner Lampen; auch zu den silbernen Leuchtern, nach dem Gewichte eines Leuchters und seiner Lampen, nach dem Dienste eines jeglichen Leuchters. **16.** Er gab auch das Gold nach dem Gewichte zu den Tischen der Zurichtung, zu jeglichem Tische; und das Silber zu den silber-

Vor
Christi Geb.
1014.

fertigten Stiftehütte ihm durch den Geist Gottes vorgebildet wurden, welcher auch selbst den Arbeitern an der Stiftehütte geschenkt war, 2 Mos. 25, 40. c. 31, 3. so kann man nicht glauben, daß der Herr wenige Sorge für dieses Werk getragen habe, welches viel herrlicher und dauerhafter seyn sollte. **Polus.**

Nämlich von den Vorhöfen des Hauses des Herrn, und von allen Kammern rund herum. Wie groß die Vorhöfe, und wie viel ihrer seyn, wie auch, was für Kammern daran gebaut werden sollten, dieses alles wurde durch eine besondere Anweisung Gottes angeordnet. Denn diese, und die folgenden Worte reden von den Kammern in, oder an, den Vorhöfen, wie hingegen v. 11. von denenjenigen Kammern, welche an dem Tempel selbst waren. **Patrick,**

Polus. Zu den Schätzen des Hauses Gottes, und zu den Schätzen der heiligen Dinge. Aus den letzten Worten kann man, nach der Meynung der meisten Ausleger, den Schluß machen, daß in diesen Schatzkammern alle Geräthe aufbehalten worden sind, welche zu der Stiftehütte Moses gehörten; wie auch die Stiftehütte selbst, als welche, nach Erbauung des Tempels Salomons, nicht mehr gebraucht wurde. Dadurch wird, nach der Vermuthung des le Empereur y), vielleicht dieses angedeutet, daß alle mosaische Feyerlichkeiten einmal füglich bey Seite geleget werden, und etwas besseres an ihre Stelle kommen sollte. **Patrick.**

y) In Middoth, p. 87.

B. 13. Und von den Eintheilungen der Priester, &c. David gab, durch den Geist Gottes, auch Befehl wegen der Cap. 23. bis 26. gemeldeten Ordnungen der Priester und Leviten; wegen ihrer Dienste; und wegen der Gefäße, die in dem Hause Gottes gebraucht werden sollten. **Patrick.**

B. 14. Er gab das Gold nach dem Goldgewichte, zu allen Gefäßen, oder Werkzeugen, eines jeglichen Dienstes. David gab auch das Gold und Silber zu denenjenigen Geräthen, welche daraus gefertigt werden sollten. **Patrick.** Unter diesen Werk-

zeugen alles Dienstes werden nicht allein die oben gemeldeten Gefäße verstanden: sondern auch die Haken, Schlüssel, Schlösser, und alles, was bey dem Heiligen gebraucht werden sollte. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 15. Und das Gewichte zu den goldenen Leuchtern, = = auch zu den silbernen Leuchtern. Hieraus erhellet, daß sowol silberne, als goldene Leuchter vorhanden gewesen sind. Die erstern waren kleiner, damit man sie in die Hand nehmen, und, wenn es nöthig wäre, von einem Orte zum andern tragen könnte. Die letztern wurden aber an ihre beständigen Orte in dem Heiligen gestellet. In dem Tempel Salomons waren ihrer zehen, 1 Kön. 7, 49. **Patrick.**

Nach dem Dienste eines jeglichen Leuchters. Er mochte nun groß, und an seinem Orte befestiget seyn; dergleichen Leuchter zehen in dem Heiligen waren, 1 Kön. 7, 49. oder kleiner, und unbefestiget, damit er überall herum getragen werden könnte. **Polus.**

B. 16. = = Auch das Gold = = zu den Tischen der Zurichtung zu jeglichem Tische. Hieraus, und aus 2 Chron. 4, 19. erhellet, daß verschiedene Tische vorhanden gewesen sind, die entweder wechselseitig, oder zugleich, gebraucht worden sind, um die Schaubrodte darauf zu legen. Einer davon scheint aber vortrefflicher gewesen, und mehr, als die übrigen, gebraucht worden zu seyn. Deswegen wird gemeinlich in der einzelnen Zahl, von dem Schaubrodttische, geredet. Hiervon aber, und von den übrigen Geräthen, lese man die Erklärung über das andere Buch Moses. **Polus.** Es war nur ein Tisch vorhanden, worauf Schaubrodte geleget wurden. Neben demselben stunden aber noch verschiedene andere, worauf man die zu dem Schaubrodttische gehörigen Gefäße setzte. Wie Salomo mehr Leuchter verfertigte, als in der Stiftehütte gewesen waren: so erhellet hieraus, daß er auch mehr Tische verfertigt hat. Es waren ihrer zehen, nach 2 Chron. 4, 8. **Patrick.**

Jahr
der Welt
2990.

silbernen Fischen. 17. Und lauterer Gold zu den Kräueln, und zu den Sprengbecken, und zu den Schüsseln; und zu den goldenen Bechern, das Gewichte zu jeglichem Becher, desgleichen zu silbernen Bechern, zu jeglichem Becher das Gewichte. 18. Und zu dem Räuchaltare geläutertes Gold am Gewichte; und Gold zu dem Vorbilde des Wagens, nämlich der Cherubim, welche die Flügel ausbreiten, und die Lade des Bundes des Herrn überdecken sollten. 19. Dieses alles hat man mir, sprach David, schriftlich zu erkennen gegeben, von der Hand des Herrn; nämlich alle Werke dieses Vorbildes.

v. 18. 1 Sam. 4, 4. 1 Kön. 6, 23. 2c. v. 19. 2 Mos. 25, 40.

20. Und

V. 17. Und lauterer Gold zu den Kräueln, und zu den Sprengbecken, oder Bechern, und zu den Schüsseln, oder Krügen; und zu den goldenen Bechern, oder Becken; das Gewichte zu jeglichem Becher. Er bestimmte für jedes Gefäß so viel Gold, oder Silber, daß es so groß gemacht werden konnte, als er es haben wollte. Viele Juden verstehen durch das Wort כרובים welches im Englischen durch Becken, und im Holländischen durch Becher, übersetzt ist, Löffel. Oben an denselben soll man die Gestalt eines Ochs; oder Löwen, gefunden haben. Nach ihrer Meinung war dieses der Anfang zu der Uebertretung Salomons. Allein das Wort bedeutet vielmehr ein gewisses Gefäß, worinne das Blut von den Versöhnopfern aufgefangen wurde. Patrick.

V. 18. Und zu dem Räuchaltare geläutertes Gold am Gewichte. Dieser Altar war mit Gold überzogen, wie die Cherubim, 1 Kön. 7, 48. Patrick.

Und Gold zu dem Vorbilde des Wagens, nämlich der Cherubim, welche die Flügel ausbreiten = = = sollten. David scheint diese beyden Cherubim noch zu denenjenigen hinzu gethan zu haben, welche Moses verfertigt hatte. Man lese aber dasjenige, was ich über 1 Kön. 6, 23, 24. angemerkt habe. Diese Cherubim wurden ein Wagen genennet, weil von Gott gesagt wird, daß er nicht allein auf den Cherubim sitze: sondern auch fahre, Ps. 18, 11. als der Herr der Heerschaaren. Daher werden sie bey dem Ezechiel mit Rädern vorgestellt, worauf sie fortließen. Die mosaïschen Cherubim waren eigentlich der Stuhl Gottes: durch diese aber wurde er selbst vorgelildet, wie er das ganze Haus erfüllte. Patrick. Man verstehe dieses von denenjenigen Cherubim, welche Salomo verfertigen mußte, und deren 1 Kön. 6, 23. gedacht wird. Denn die an dem Gnadenstuhle besetzte Cherubim waren schon lange zuvor von dem Mose verfertigt worden. Die Cherubim werden nun gar füglich mit einem Wagen verglichen, weil Gott oftmals so vorgestellt wird, als ob er darauf sitze, und dazwischen wohne, 2 Kön. 19, 15. Ps. 80, 2. 99, 1. Inzwischen wird gesagt, daß er auf einem Cherub fahre, Ps. 18, 11. Weil nun ein Wagen dienet, jemanden von einem Orte zum andern zu führen: so deutet dieser Ausdruck vielleicht so viel an, daß Gott wegen der Erbauung eines Tempels für ihn doch nicht

so sehr an das jüdische Volk gebunden seyn wollte, daß er nicht sollte hinweg weichen können, wenn er zuvor verlassen würde. Da solches geschah: so bedienete sich auch Gott dieser Wagen der Cherubim, und zog darauf hinweg, wie man Ezech. 10, 15. 2c. findet. Polus.

Und die Lade des Bundes des Herrn überdecken sollten. Nicht von oben; denn dieses geschah durch die mosaïschen Cherubim: sondern von vorne, um sie vor den Augen des Hohenpriesters zu verbergen, wenn er in das Allerheiligste gieng, 1 Kön. 6, 23. Polus. Unter der Lade muß man hier sowel die Lade selbst verstehen, als auch den Gnadenstuhl auf derselben, und die mosaïschen Cherubim, welche daran befestigt waren, 2 Mos. 25, 18. Dieses alles wurde durch die hier gemeldeten großen Cherubim bedeckt. Gesells. der Gottesgelehrten.

V. 19. Dieses alles hat man mir, sprach David, schriftlich zu erkennen gegeben, von der Hand des Herrn; 2c. Der Verstand hievon ist, erklich, daß Gott solches dem Samuel, dem Gad, dem Nathan, oder einem andern Propheten, offenbaret hatte, um es aufzuschreiben, und dem David zu überliefern. Man lese Cap. 9, 22. Oder es bedeutet, zweytens, daß Gott diese Dinge, welche David ihm bekannt machte, gleichsam mit seiner Hand, und mit seinen Fingern, in den Verstand des Königs geschrieben hatte, wie vormals das Gesetz der zehn Worte von ihm geschrieben worden war, 2 Mos. 31, 18. Patrick. Gott hatte dem David dieses alles so klar vorgestellt, als ob es in seinen Verstand geschrieben wäre, wie zuvor die zehn Gebote auf steinerne Tafeln. Einige Juden halten aber dieses für den Verstand, Gott habe solche Dinge erklich einem Propheten geoffenbaret, entweder dem Samuel, Cap. 9, 22. oder dem Nathan; oder dem Gad; und von demselben wären sie, als der Wille Gottes, dem David schriftlich überliefert worden. Dem sey aber auch wie ihm wolle: so ist doch dieses gewiß, daß es Gott gefiel, wegen des Tempelbaues, und aller dazu gehörigen Geräthe, selbst Befehl zu ertheilen, und bey dem Volke eine um so viel größere Ehrerbietung zu erwecken, wenn es hieher käme, um ihn anzubethen. Die Juden sagen, in Berachoth, wie Joseph de Voisier anmerket, es sey solches deswegen geschehen, damit, wenn sie in den Tempel kämen, ihre Herzen von

20. Und David sprach zu seinem Sohne, Salomo: sey stark, und habe guten Muth, und thue es, und fürchte dich nicht, und sey nicht erschrocken: denn der Herr Gott, mein Gott, wird mit dir seyn; er wird sich nicht von dir wenden; und er wird dich nicht verlassen, bis du alles Werk zum Dienste des Hauses des Herrn vollendet haben wirst. 21. Und siehe, da sind die Eintheilungen der Priester, und der Leviten, zu allem Dienste des Hauses Gottes; und bey dir sind zu allem Werke allerley Freywillige, mit Weisheit zu allem Dienste; auch die Fürsten, und das ganze Volk, zu allen deinen Befehlen bereit.

Vor Christi Geb. 1014.

v. 20. 5 Mos. 31, 7. 8. Jos. 1, 7.

von irdischen Dingen zu geistlichen und himmlischen erhoben werden möchten. Patrick.

B. 20. Und David sprach zu seinem Sohne, Salomo: sey stark, und habe guten Muth, 2c. Er wiederholet hier dasjenige, was er oben v. 10. gesagt hatte, um den Salomo um so viel mehr zu ermuntern, und zu diesem Werke muthig zu machen, weil dadurch Gottes Werk verrichtet werden sollte. Patr.

Und fürchte dich nicht, und sey nicht erschrocken: denn der Herr Gott, mein Gott, wird mit dir seyn; 2c. David glaubete, Salomo möchte sich vielleicht vor einer Beunruhigung durch ausländische Feinde fürchten, dergleichen er selbst in großer Menge gehabt hatte. Daher befahl er ihm, darauf zu trauen, daß dieses Werk nicht gehindert werden: sondern glücklich fortgehen würde, bis es geendigt wäre. Salomo konnte sich hievon um so viel mehr versichern, wenn er sich erinnerte, wie Gott den David selbst, in seinem ganzen Leben, gesegnet hatte. Patr.

B. 21. Und siehe, da sind die Eintheilungen der Priester, und der Leviten, 2c. Conrad Pellicanus, vermuthet nicht unwahrscheinlich, David habe dem Salomo iho ein Verzeichniß von allen Ordnungen der Diener Gottes übergeben, wie der Herr ihm befohlen hatte, dasselbe zu verfertigen; er habe zugleich seinen Sohn versichert, daß er sie in allem, was, zu Fortsetzung des Werkes, geihan werden mußte, zu seinem Dienste bereit finden würde. Hierinne sollte Salomo auch von allen andern erfahrenen Männern, welche Gott hiezu geneigt machen würde, Hülf und Beystand erhalten; wie denn auch Gott die Fürsten, und alles Volk, bewegen würde, ihm in allem zu gehorsamen. Dieses ist ohne Zweifel eine von den Ursachen gewesen, weswegen die Versammlung angestellt worden ist. Man wollte nämlich die Glieder derselben verpflichten, dem Salomo beizustehen, und ein so gottseliges Werk zu befördern. Patrick.

Das XXIX. Capitel.

Dieses Capitel erzählt: I. wie David das Volk ermahnet, dem Salomo, bey dem Tempelbaue, hülfreiche Hand zu leisten; v. 1=5. II. Wie hierauf ein jeder freywillig etwas dazu mit beyträgt, v. 6=9. III. Wie David darüber Freude empfindet; Gott deswegen lobet; und sowohl für das Volk, als auch für seinen Sohn, bittet, v. 10=19. IV. Wie dem Salomo gehuldigt wird; worauf seine Salbung, und der gesegnete Anfang seiner Regierung, folgen, v. 20=25. V. Wie die Regierung Davids beschlossen wird, v. 26=30.

Serner sprach der König, David, zu der ganzen Gemeinde: Gott hat meinen Sohn, Salomo, allein erwählet, einen Jüngling, und Zarten; dieses Werk hingegen ist groß; denn es ist kein Palast für einen Menschen: sondern für Gott, den Herrn. 2. Ich habe nun aus aller meiner Macht zu dem Hause Gottes bereitet, Gold zu den goldenen,

v. 1. 1 Chron. 22, 5.

B. 1. Serner sprach der König, David, zu der ganzen Gemeinde: Gott hat meinen Sohn, Salomo, allein erwählet, einen Jüngling, und Zarten. Nämlich vergleichungsweise. Denn Salomo war iho schon vermählet, wie aus 2 Chron. 9, 30. erhellet, wenn man diese Stelle mit c. 12, 13. vergleicht. Polus.

Dieses Werk hingegen ist groß. David ermunterte die Versammlung, seinem Sohne beizustehen; und zwar durch diese Anmerkung, daß derselbe zwar von Gott, und nicht von ihm, hiezu erwählet wäre: aber dem ohngeachtet ihrer Hülf nöthig hätte, indem er nur ein Jüngling wäre, 1 Kön. 3, 7. das

Werk aber sehr herrlich, und der Majestät desjenigen anständig seyn müßte, der darinne wohnen sollte, nämlich Gottes selbst; dieser wohne, wie der Apostel sagt, nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind: aber in diesem Tempel wolle er durch ein herrliches Licht gegenwärtig seyn, wodurch seine Majestät vorgebildet würde. Patrick.

B. 2. Ich habe nun aus aller meiner Macht zu dem Hause Gottes bereitet, Gold 2c. Zuvor Cap. 22, 14. 2c. liest man von den großen Zurüstungen Davids zum Tempelbaue. Nur wird daselbst nicht, wie hier, von Edelgesteinen geredet. Der Gebrauch, einigen Theil des Tempels damit zu schmücken,

Jahr
der Welt
2990.

denen, und Silber zu silbernen, und Kupfer zu künfternen, Eisen zu eisernen, und Holz zu hölzernen Werken; Sardonichsteine, und erfüllende Steine, Schmucksteine, und Stuckwerk, und allerley köstliche Steine, und Marmorsteine in Menge. 3. Und dazu, aus meinem Wohlgefallen an dem Hause meines Gottes, das besondere Gold und Silber, das ich habe, das gebe ich zu dem Hause meines Gottes darüber, außer allem demjenigen, das ich zum Hause des Heilighums bereitet habe. 4. Drey tausend Talente Gold von dem Golde von Ophir; und sieben tausend Talente geläutertes Silber, um die Wände der Häuser zu überziehen. 5. Gold zu den goldenen, und Silber zu den silbernen Gefäßen, und alles Werk durch die Hand der Künstler zu machen; und wer ist willig, heute

v. 4. 1 Kön. 9, 28.

ken, ist auch nicht bekannt. Hiob Ludolf, sagt in seiner Auslegung seiner äthiopischen Geschichte 2), wo er des Wortes *ἄσβεστος* gedenket, welches wir durch schmücken übersetzen, wie David sonst alles zum Tempelbaue besorgete, so habe er auch dafür Sorge getragen, daß die Priester mit prächtigen Kleidern, und mit solchen Dingen, versehen werden möchten, welche zur Gesundheit des Leibes gehörten; dazu habe auch das *ἄσβεστος* gehört, welches nicht nur, als ein *κοσμητικόν*, zur Zierde dienete: sondern auch, als ein *θεραπευτικόν*, zur Arzney und Erhaltung der Gesundheit. Vielleicht war das *ἄσβεστος* unter denenjenigen Dingen bekannt, deren sich die Weiber bedienten, um sich zu schmücken. Also kann dieses Wort hier auch, verblümter Weise, für alle solche Steine gebraucht seyn, welche ein Gebäude schmücketen. Patrick. Durch erfüllende Steine verstehe man hier Diamante, Scharmagde, oder Rubine, oder alle solche Edelgesteine, die gemeinlich in Ringe, oder dergleichen Dinge, gefeket werden. Polus.

2) Lib. 1. c. 7. no. 51.

B. 3. Und dazu, = = = das besondere Gold und Silber, das ich habe, das gebe ich zc. Nämlich dasjenige, was ich in meinem besondern Schatze aufbehalten habe, nachdem ich die Gott von mir geheiligten Dinge davon abgesondert hatte. Polus.

Außer allem demjenigen, das ich zum Hause des Heilighums bereitet habe. Außer demjenigen, welches David zu dem Tempelbaue geheiligt hatte, gab er, von dem Ueberflusse seiner Ausgaben, noch eine gewisse Summe zu eben diesem Gebrauche. Diese Summe wird v. 4. gemeldet. Patrick.

B. 4. Drey tausend Talente Gold, von dem Golde von Ophir. Dieses Gold wurde für das beste und lauterste gehalten. Man lese Hiob 22, 24. c. 28, 16. Jes. 13, 12. Hieraus erhellet, daß die hundert tausend Talente Gold, deren Cap. 24. gedacht wird, eine schlechtere und unreinere Art von Golde gewesen sind. Polus. Das hier gemeldete Gold von Ophir kam aus Arabien, wo, wie Bochart bewiesen hat, eine Landschaft dieses Namens war, welche häufiges Gold zur Auebeute gab. Das Ophir in Indien war zu den Zeiten Davids noch nicht bekannt, indem Salomo der erste gewesen ist, welcher es unter-

nommen hat, langwierige Schiffahrten dahin zu thun. So muß man auch das Wort Ophir in dem Buche Hiob, Cap. 22, 24. c. 24, 16. verstehen, indem die Menschen zu den Zeiten Hiobs noch nicht gelernet hatten, wie sie in so weit entlegene Länder handeln sollten, dergleichen Ophir war. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 9, 28. Das hier gemeldete Gold war besser, als dasjenige, dessen Cap. 22, 14. gedacht wird, und welches man für eine geringere Art von Golde halten muß. Patrick.

Und siebentausend Talente geläutertes Silber, um die Wände der Häuser zu überziehen. Die Wände des Tempels wurden mit Golde überzogen: die daran stoßenden Gemächer aber mit Silberplatten. Beydes wurde hier und dort auch auf andere Baumaterialien gelegt, nachdem man es für dienlich erachtete. Polus. D. Lightfoot, hat über diesen, und den vorhergehenden Vers zweyerley angemerket: erstlich, daß David saget, dieses Geschenk sey über dasjenige gewesen, welches er für das Haus des Heilighums bereitet hatte, und daß er doch gleichwohl meldet, er habe es auch für das Haus Gottes bestimmt; zweytens, daß hier von der Ueberziehung der Wände des Hauses mit Silber geredet wird, da es doch klar ist, daß in dem Hause selbst alles mit Golde überzogen war. Man muß es daher so verstehen, daß David, außer dem Vorrathe an Golde, den er zur Vergöldung des Tempels, sowol im Heiligen, als im Allerheiligsten, zusammen gebracht hatte, auch noch einen haufen Gold und Silber hinlegete, um sowol die Kammern über dem Vorhause zu überziehen, über welchen verschiedene Oberfälle waren, indem es hundert und zwanzig Cubiten hoch war; als auch um die Kammern an den Seiten des Tempels, und die übrigen Gemächer um die Vorhöfe herum, zu bekleiden. Alles dieses Gold und Silber beträgt eine so große Summe nach unserm Gelde, daß es nicht leicht ist, davon eine Erklärung zu geben. Man lese den Calvisius, über das Jahr der Welt, 2933. Patr.

B. 5. Gold zu den goldenen, = = = Gefäßen, und alles Werk durch die Hand der Künstler. Damit genug vorhanden seyn möchte, sowol, um allen Arbeitern ihren Lohn zu bezahlen, als auch, um sie mit Baumaterialien zu versehen. Patrick.

Und

heute seine Hand dem Herrn zu füllen? 6. Da gaben freywillig die Obersten der Väter, und die Obersten der Stämme Israels, und die Obersten der Tausende, und der Hunderte, und die Obersten des Werkes des Königes. 7. Und sie gaben zum Dienste des Hauses Gottes fünf tausend Talente Gold, und zehen tausend Drachmen, und zehen tausend Talente Silber, und achtzehen tausend Talente Kupfer, und hundert tausend Talente Eisen. 8. Und bey welchen Steine gefunden wurden, dieselben gaben sie in den Schatz des Hauses des Herrn, unter die Hand Jehiels, des Personiers. 9. Und das Volk war erfreuet über ihr freywilliges Geben: denn sie gaben dem Herrn mit einem vollkommenen Herzen, freywillig; und der König, David, erfreuete sich auch mit großer Freude. 10. Darum lobete David den Herrn vor den Augen der ganzen Gemeinde; und David sprach: Gelobet seyst du, Herr, Gott unsers Vaters, Israel, von Ewigkeit

Vor
Christi Geb.
1014.

v. 6. 1 Chron. 27, 25.

v. 8. 1 Chron. 26, 21.

bis

Und wer ist willig, heute seine Hand dem Herrn zu füllen? Das ist, Gott ein Opfer zu bringen; wie dieser Ausdruck 2 Mos. 32, 29. 3 Mos. 8, 33. bedeutet. David ermunterte die Versammlung durch sein eigenes Beyspiel hierzu, als zu einer solchen Sache, die dem Herrn sehr angenehm seyn würde. Polus, Patrick.

B. 6. Da gaben freywillig die Obersten der Väter, 2c. Alle die angesehenen Männer, deren Cap. 27. gedacht wird, brachten das ihrige freudig herbey. Patrick.

B. 7. Und sie gaben zum Dienste des Hauses Gottes, fünf tausend Talente Gold, 2c. Was jeglicher uns besondere gegeben habe, wird nicht gemeldet. Alles zusammen aber betrug diese sehr großen Summen. Patrick.

Und zehen tausend Drachmen. Das hebräische Wort זָהָב־כֶּסֶף wird auch Efr. 8, 27. gebraucht. Ein anderes ähnliches Wort, nämlich זָהָב־כֶּסֶף־בָּרָז wird Efr. 2, 69. Neh. 7, 71. 72. gefunden. Die 70 Dolmetscher übersetzen bey es durch δραχμας. Eine Drachme war der vierte Theil eines Sckels. Man lese hiervon Cap. 22, 14. Gesellsf. der Gottesgel.

B. 8. Und bey welchen Steine gefunden wurden, dieselben gaben sie in den Schatz des Hauses des Herrn, unter die Hand Jehiels. Denn er, und seine Söhne, waren Hüter der Schätze des Hauses Gottes, Cap. 26, 21. 22. Sie waren dazu bestellet, solche Opfer in Empfang zu nehmen. Patr.

B. 9. Und das Volk war erfreuet über ihr freywilliges Geben. Diejenigen, welche opferten, waren freudig, weil sie es freywillig, und nicht aus Zwang thaten. Patrick. Die Opfernben waren erfreuet über dasjenige, was sie gegeben hatten, theils, weil solches ein Zeichen der Wirkung der göttlichen

Gnade in ihren Herzen war; theils auch, weil es zu einem Zeichen gereichete, daß Gott mit seiner Gnade und Güte noch ferner bey ihnen bleiben würde; endlich, weil man dieses als ein Unterpfand ansehen konnte, daß ein so großes, und so lange Zeit gewünschtes Werk, nämlich der Tempelbau, gewiß, und bald, vollendet werden würde ⁶⁰⁰. Polus.

Denn sie gaben dem Herrn mit einem vollkommenen Herzen, freywillig. Dieses ist die Tugend, welche von dem Apostel, Paulus, 2 Cor. 8, 2. c. 9, 11. 13. ἀπλότης, Guthersigkeit, oder Gutthätigkeit, genennet wird. Sie geht nur auf den Dienst Gottes, auf die Ehre des Gottesdienstes, und auf das Beste der Kirche. Patrick.

Und der König, David, erfreuete sich auch mit großer Freude. Für ihn war es, in seinen alten Tagen, ein besonderer Trost, daß er das Volk so willig sahe, und bemerkete, wie seine Ermahnung einen so kräftigen Eindruck bey demselben gemacht hatte. Dieses gab ihm die gute Hoffnung, daß das Werk gewißlich bald vollendet werden würde. Patr.

B. 10. Darum lobete David den Herrn 2c. Er konnte die Freude, die er empfand, nicht bergen: sondern mußte dieselbe äußerlich durch eine öffentliche Verherrlichung Gottes ausbrechen lassen. Er schrieb alles der Gnade desselben zu, und lobete und rühmete ihn deswegen, weil er den Obersten ein solches Herz gegeben hatte. Gesellsf. der Gottesgel. Patrick.

Gelobet seyst du, Herr, Gott 2c. Man lese 1 Kön. 8, 15. zu Anfange dieses Capitels hatte David seine Unterthanen angeredet, und sie ermuntert, zu dem Tempelbaue behüßlich zu seyn. Hier aber kehret er sich zu Gott, nachdem er ihre Bereitwilligkeit, sein Verlangen zu erfüllen, gesehen hatte; wovon er dem Herrn die Ehre gab. Gesellsf. der Gottesgel.

B. 11.

(600) Ob wohl dieses alles seine Wichtigkeit hat, so ist doch die Rede in diesen Worten, nicht eigentlich von denen gebenden Personen, welches nach v. 6. die Obersten waren, deren Freygebigkeit aber dem Volke wissend war. Man kann jedoch süßlich annehmen, daß die im v. 6. gemeldeten Obersten, die Gaben des unter ihnen stehenden Volkes eingesammelt, und angenommen, hernach aber diese mit ihren eigenen überbracht haben. Da nun allenthalben eine große Bereitwilligkeit zu finden war, so gereichete solches zu einer allgemeinen Freude.

Jahr
der Welt
2990.

bis in Ewigkeit. 11. Dein, o Herr, ist die Größe, und die Macht, und die Herrlichkeit, und die Ueberwindung, und die Majestät: denn alles, was im Himmel, und auf der Erde ist, ist dein, dein, o Herr, ist das Königreich; und du hast dich zu einem Haupte über alles erhöht. 12. Und Reichthum und Ehre sind vor deinem Angesichte; und du herrschest über alles; und in deiner Hand ist Kraft und Macht; es steht auch in deiner Hand, alles groß zu machen, und stark zu machen. 13. Nun denn, unser Gott wir danken dir, und loben den Namen deiner Herrlichkeit. 14. Denn wer bin ich, und was ist mein Volk, daß wir die Macht erlangt haben sollten, um freywillig zu geben, wie dieses ist? denn es ist alles von dir; und wir geben es dir aus deiner Hand. 15. Denn wir sind Fremdlinge und Miethleute vor deinem Angesichte, wie alle unsere

v. 11. Matth. 6, 13. 1 Tim. 1, 17. Offenb. 5, 13. v. 15. Hebr. 11, 13. 1 Petr. 2, 11.

Väter;

B. 11. Dein, o Herr, ist die Größe, und die Macht, 2c. Dieses ist eine vortreffliche Bezeugung der Meynung, die David von den unendlichen Vorkommenheiten Gottes hegete. Sie war mit einer Erkenntniß der Unermesslichkeit, Macht, Güte, und Ewigkeit des Herrn verbunden, welches Eigenschaften Gottes sind. Das Targum, und die Talmudisten, deuten dieses, folgendergestalt, auf die wunderbaren Werke Gottes: dein, o Herr, ist die Größe: denn du hast die Welt geschaffen; und die Macht: denn du hast unsere Väter aus Aegypten durch das rothe Meer, geführt: auch dich in Herrlichkeit an dem Berge Sinai offenbaret, um deinem Volke das Gesetz zu geben; du hast den Sieg über Amalek, über den Sison, über den Og, und über die Cananiter, davon getragen; und du hast die Sonne, und den Mond, durch den Geist deiner Majestät, stille stehen lassen, bis dein Volk sich an seinen Feinden gerochen hatte. Denn alles, sowol im Himmel, als auch auf der Erde, ist das Werk deiner Hände; du erhältst und regierest alle Dinge; und du bist erhöht, sowol über alle Engel des Himmels, als auch über alle Könige der Erde. Patrick, Polus.

Und du hast dich = = erhöht. Man muß dieses von der Offenbarung der Hoheit Gottes verstehen: denn er kann nicht höher erhoben werden, als er ist. So muß man es auch da verstehen, wo die Menschen ermahnet werden, Gott zu erhöhen, wie Ps. 34, 4. 99, 5. 9. Sie sind nämlich verpflichtet, seine Hoheit zu erkennen. Gesells. der Gottessel.

B. 12. Und Reichthum und Ehre sind vor deinem Angesichte; und du herrschest über alles. Du schaltest mit dem Reichthume, und mit der Ehre, nach deinem Wohlgefallen. Polus.

Es steht auch in deiner Hand, alles groß, und stark zu machen. Du kannst dem Allerschwächsten Kräfte geben; und ohne deinen Beystand haben auch die Stärksten keine Macht. Polus. Das Targum umschreibt diesen Vers also: du giebst ihnen den Reichthum der Mächtigen, und die Herrlichkeit der Könige und Herrschaffen: du herrschest über alle, und sie sind in deiner Gewalt. Du bist im Stande, alle Dinge zu vermehren, und ihnen Kraft zu geben;

das ist, du kannst diejenigen, die geschwächt worden sind, wiederum sehr zahlreich machen, und die Schwachen und Ohnmächtigen stärken. Patrick.

B. 14. Denn wer bin ich, und was ist mein Volk, daß wir die Macht erlangt haben sollten, um freywillig zu geben. Daß du uns sowol solche Reichthümer geben solltest, wovon wir opfern können, als auch ein so williges Herz, diese Opfer herbey zu bringen. Solche Dinge sind dein Geschenk, und rühren von deiner Gnade und Güte gegen uns her. Polus. Das Targum erklärt dieses, durch eine Umschreibung, also: der uns einen solchen Ueberfluß gegeben hat, daß wir im Stande sind, diese Geschenke zu opfern. Es hätte aber billig noch hinzugefügt werden sollen: und der uns willig gemacht hat, zu deinem Dienste davon abzugeben. Patrick.

Denn es ist alles von dir; und wir geben es dir aus deiner Hand. Wir geben dir nur dasjenige wieder, was wir von dir empfangen haben. Wir verpflichten dich nicht dadurch, und wir verdienen deswegen nichts bey dir. Polus. Das Targum drückt dieses also aus: wir bringen dir nur dieses, womit deine Hand uns segnet hat. So pflegten auch die alten Christen bey ihren Opfern zu sagen: *rei sui amo röv oiv*, das Deine von den Deinen; das ist, deine Güter von deinem Volke. Auf gleiche Weise sind auch wir verpflichtet, die Wohlthaten Gottes in allen geistlichen Dingen zu erkennen, und alle gute Gedanken, Regungen, und Thaten, seiner Gnade zuzuschreiben, von welcher wir dieselben empfangen; ihn auch zu bitten, wie David, v. 18. thut, daß er uns hierinne bewahren wolle. Patrick.

B. 15. Denn wir sind Fremdlinge und Miethleute vor deinem Angesichte. Man kann diese Worte, erstlich, als einen Grund von dem erstem Theile des 14ten Verses verstehen: was bin ich 2c. Das ist, was für geringe und verächtliche Geschöpfe sind wir nicht, und wie unwürdig sind wir nicht einer so großen Gnade? Denn wir, nämlich ich, und mein Volk, sind Fremdlinge und Miethleute 2c. das ist, arme Reisende, die nichts in die Welt bringen, eilig hindurch reisen, und alsdenn auch nichts mit sich nehmen.

Väter; unsere Tage auf der Erde sind wie ein Schatten; und da ist kein Warten.
 16. Herr, unser Gott; alle diese Menge, die wir bereitet haben, um dir ein Haus zu
 bauen, dem Namen deiner Heiligkeit, das ist von deiner Hand, und es ist alles deine.
 17. Und ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und daß du ein Wohlgefallen an
 Aufrichtigkeiten hast; ich habe in Aufrichtigkeit meines Herzens alle diese Dinge freywillig
 gegeben; und ich habe nun mit Freuden dein Volk, das hier gefunden wird, gesehen, daß
 es sich gegen dich freywillig bezeigt hat. 18. O Herr, du Gott unserer Väter, Abra-
 hams, Isaacs, und Israels, bewahre dieses in Ewigkeit in dem Sinne der Gedanken des
 Herz

Vor
 Christi Geb.
 1014.

v. 15. N. 90, 9. 102, 12. 146, 4. v. 17. 1 Sam. 16, 7. 1 Chron. 28, 9.

men. Zweytens, und besser, können diese Worte auf den letztern Theil des 14ten Verses gezogen werden: denn es ist alles von dir 2c. Das Land, das wir besitzen, ist nicht das unsrige; wir sind nicht Eigenthümer, oder beständige Besizer, davon: sondern nur Lehens- oder Miethleute. Wie unsere Väter, da sie noch in geringer Anzahl waren, darinne nur Fremdlinge gewesen sind, Ps. 105, 12. so sind auch wir noch iso nichts anders vor deinem Angesichte. Wir haben auf dieses Land kein vollkommenes Recht, und keinen unstreitigen Anspruch. Wir reisen nur hindurch, und leben darinnen als Fremdlinge, die kurze Zeit über, die wir in der Welt leben sollen. Also scheint dieses aus 3 Mos. 25, 23. genommen zu seyn, wo es als die Ursache davon gemeldet wird, weswegen die Erbtheile in dem Lande Canaan nicht auf ewig verkauft werden durften: sondern nur bis auf das Jubeljahr. Gott spricht: denn das Land ist mein, so viel das Eigenthum, und die Beherrschung anbe- trifft, indem ihr Fremdlinge und Miethleute bey mir seyd ⁶⁰¹. Polus. Hier erkennt David, daß sie keine eigenthümlichen Besizer von dem guten Lande wären, welches sie bewohnten: sondern nur Lehenträger, welche alles, was sie hätten, von Gott zur Lehen tragen; und zwar nur auf eine kurze Zeitlang, nach deren Verlauf sie alles verlassen müßten, wie von ihren Vätern geschehen war. Man kann diese Worte, durch eine Umschreibung, also erklären: Wir haben die Nutzung dieser Dinge nur auf eine kleine Zeitlang; und also haben wir dir nichts sonderlich wichtiges gegeben. Patrick.

Unsere Tage auf der Erde sind wie ein Schatten. Das Targum erklärt dieses also: wie der Schatten eines Vogels, der durch die Luft fliehet: so sind unsere Tage auf der Erde. Das ist, sie sind geschwind vorüber gegangen, wie der Dichter spricht. Patrick.

Und da ist kein Warten. Wir geben dir nur

dasjenige, was wir in kurzem verlassen müssen, und was wir selbst nicht behalten können. Daher ist es eine große Gnade von dir, daß du solche Geschenke annehmen willst. Oder: deswegen sind wir keine beständigen Besizer des Landes, und seiner Früchte: sondern nur Fremdlinge, welche hindurch reisen. Polus.

V. 16. Herr, unser Gott, alle diese Menge ist von deiner Hand, 2c. David konnte seine Uebersetzung hievon nicht genug wiederholen, daß sie Gott sonst nichts gegeben hätten, als was das Seinige war, und was er ihnen auf eine sehr mildthätige Weise geschenkt hatte. Patrick.

V. 17. Und ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest: ich habe in Aufrichtigkeit meines Herzens alle diese Dinge freywillig gegeben. Das größte Vergnügen Davids war, daß Gott ihm die Neigung gegeben hatte, alles, was er gethan hatte, freywillig, mit einer aufrichtigen Hochachtung gegen den Dienst Gottes, und nicht aus eiteler Ruhmsucht, zu thun. Wegen der Wahrheit hiervon berief er sich auf Gott selbst, als welcher durch keinen falschen Vorwand betrogen werden konnte. Patrick.

Und ich habe nun mit Freuden dein Volk gesehen, daß es sich gegen dich freywillig bezeigt hat. Aus der Größe ihrer Opfer urtheile ich von der Aufrichtigkeit, Bereitwilligkeit, und Edelmüthigkeit ihrer Herzen gegen dich. Also urtheilte David, wie er auch, nach den Regeln der Vernunft und Liebe, zu thun verpflichtet war, von dem Baume nach den Früchten, und von ihren Herzen nach ihren Thaten. Polus. Dieses vermehrte noch die Freude des Königs, daß Gott seinem Volke auch ein so williges Herz gegeben hatte. Patrick.

V. 18. O Herr: bewahre dieses in Ewigkeit in dem Sinne der Gedanken des Herzens deines Volkes. Weil es von deiner Gnade herrühret, daß dein Volk ein so williges Herz zu deinem Dienste hat, wie ich oben erkannt habe: so bitte ich dich, diese Gnade

(601) Beide Erklärungen sind nicht von einander abzufondern, und als verschiedene anzusehen: sondern mit einander zu verbinden. Die gegenwärtigen Worte, sammt der nachfolgenden weitern Ausführung, enthalten den Grund von demjenigen Ausspruche, der im letzten Theile des 14. Verses geschehen war; dieser aber enthält den Grund dessen, was im ersten Theile desselben gesagt worden. Die Verbindungsworte geben solches deutlich zu erkennen. Was also hier die zweyte Erklärung dieser Worte heißt, ist nichts anders, als eine Anzeige von dem unmittelbaren Zusammenhange dieser Worte mit dem vorhergehenden; gleichwie hingegen der mittelbare Zusammenhang hier als die erste Erklärung gefunden wird.

Jahr
der Welt
2990.

Herzens deines Volkes, und richte ihr Herz zu dir. 19. Und gieb meinem Sohne, Salomo, ein vollkommenes Herz, um deine Gebote, deine Zeugnisse, und deine Einsetzungen, zu halten; und um alles zu thun, und um diesen Palast zu bauen, welchen ich bereitet habe. 20. Hernach sprach David zu der ganzen Gemeinde: Lobet nun den Herrn, euern Gott; da lobete die ganze Gemeinde den Herrn, den Gott ihrer Väter; und sie neigten das Haupt; und sie beugeten sich nieder vor dem Herrn, und vor dem Könige. 21. Und sie opferten dem Herrn Schlachtopfer; sie opferten dem Herrn auch Brandopfer, an dem andern Morgen dieses Tages, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. 22. Und sie aßen, und

Gnade über ihnen fortbauern zu lassen, damit sie in der edelmüthigen und gottseligen Neigung gegen dich, und deinen Dienst, beharren mögen. Polus.

Und richte ihr Herz zu dir. Oder, besser, wie es bey uns am Rande übersehet ist: befestige ihre Herzen gegen dich. Da du das gute Werk angefangen hast: so mache es auch beständig, und setze es durch deine Gnade fort: denn sonst wird das Volk ablassen, und ausarten. Polus. David konnte für diese Versammlung keinen größern Segen begehren, als daß derjenige, der ihnen ein so gottesfürchtiges Herz gegeben hatte, sie auch in dieser guten Neigung erhalten, stärken, und beständig machen möchte. So können die letzten Worte besser übersehet werden, wie am Rande der englischen Bibel: befestige ihr Herz zu dir. Das Targum giebt es also: regiere ihre Herzen, daß sie dich fürchten. Patrick.

V. 19. Und gieb meinem Sohne, Salomo, ein vollkommenes Herz, um deine Gebote zu halten, 20. Der König wußte, daß eine gehörige Achtung gegen alle Befehle Gottes, in deren Beobachtung eben die Vollkommenheit des Herzens besteht, das beste und sicherste Mittel seyn würde, wodurch Salomo seine Absicht ausführen könnte. Denn solchergestalt würde dieser Sohn den Worten seines sterbenden Vaters nicht ungehorsam seyn. Patrick. David ließ es nicht dabey bewenden, daß er seinen Sohn nur vermahnete, und unterrichtete, wie Cap. 28, 8. 9. 10. sondern er bethete auch ernstlich zu Gott für ihn. Denn es war ihm bewußt, daß alle von ihm gemachte Zubereitungen, und alle Ermahnungen, die er an ihn gethan hatte, ohne Frucht seyn würden, wenn Gott ihm nicht beystünde, und ihn segnete, Ps. 127, 1. 2. Gesells. der Gottesgel.

Und um diesen Palast zu bauen, welchen ich bereitet habe. Zudem ich sowol den Grund dazu kaufete, als auch die Kosten zu dem Baue besorgete. Polus.

V. 20. Und sie neigten das Haupt; und sie beugeten sich nieder vor dem Herrn, und vor dem Könige. Sie erzeigten beyden ihre Ehrerbie-

thung mit einerley Geberden: aber in einer verschiedenen Meynung. Den Herrn betheten sie gottesdienstlich an: den König aber ehreten sie mit einer bürgerlichen Hochachtung. Sie danketen Gott für alle seine Wohlthaten, und dem Könige für die Vorsorge, welche er, in seiner Regierung, für ihr Wohls seyn getragen hatte. Einige glauben aber doch, diese Ehrenbezeugung sey nicht dem David: sondern dem Salomo, erwiesen worden, indem es gebräuchlich war, den König, bey seiner Huldigung, auf solche Weise zu ehren ⁽⁶⁰²⁾. Also beugeten die Soldaten, spottsweise, ihre Knie vor dem Heilande, als einem eingebildeten Könige. Patrick, Polus.

V. 21. Und sie opferten dem Herrn Schlachtopfer, 20. Denn die Bundeslade war damals zu Jerusalem, wo David diese große Versammlung angestellt hatte, Cap. 28, 1. Daher brachten sie Gott hier, den folgenden Morgen nach dem Tage ihrer Zusammenkunft, Brand- und Dankopfer. Denn an dem ersten Tage, da alles gemeldet verrichtet wurde, hatte man dazu keine Zeit gehabt. Patrick, Polus.

Tausend Farren, tausend Widder und Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. Nebst den zahlreichen Brandopfern wurden auch so viele Dankopfer geopfert, welche hier durch Schlachtopfer verstanden werden, daß solches genug war, alle zugegen befindliche Israeliten zu bewirthen, wie gewöhnlich war, und v. 22. folget. Patrick. Für ganz Israel bedeutet, erstlich, zum Vortheile aller Israeliten, um Gott für sie zu loben, und ihnen seine Gegenwart, und seinen Segen, zu erlangen; oder, zweytens: es wurden so viele Opfer gebracht, daß die Mahlzeiten, welche man, wie gewöhnlich, von dem übrigen der Dankopfer anrichtete, für alle diejenigen Israeliten genug waren, welche sich zugegen befanden, und Theil daran nehmen wollten; oder genug für alle versammelte Regenten in Israel, welche alle Israeliten vorstellten, und daher auch wohl ganz Israel genennet werden konnten. Polus.

V. 22. Und sie aßen und tranken an demselben Tage vor dem Angesichte des Herrn, 20. Denn die

(602) Weit füglich wird es von David verstanden, als von Salomo. Die ganze bisher erzählte Unterhandlung mit dem Volke, war von David geschehen. Von der Erhebung Salomons aber zur königlichen Würde ist im nachfolgenden erst die Rede.

und tranken, an demselben Tage vor dem Angesichte des Herrn mit großer Freude; und sie machten den Salomo, den Sohn Davids, zum andern male zum Könige; und sie salbte

Vor
Christi Geb.
1014.
ten

die Opfernden bekamen den größten Theil von den Dankopfern, damit sie ihre Freunde damit bewirtheten könnten; wie schon oftmals angemerkt worden ist. Es wird gesagt, daß sie vor dem Angesichte Gottes aßen und tranken, weil dieses ein heiliges Fest war, welches man vor der Bundeslade zu Jerusalem, als dem Orte, feyerte, den Gott erwählet hatte, nach dem Gesetze, 5 Mos. 12, 11. 2c. Parrick. Vor dem Angesichte des Herrn bedeutet, erstlich, vor der Bundeslade, entweder in den Vorhöfen, oder an andern Orten, so nahe, als sie der Bundeslade kommen konnten; oder, zweytens, vor dem Angesichte Gottes, nämlich auf eine feyerliche und gottesfürchtige Weise, wobey sie den Herrn wegen seiner Wohlthaten lobeten, und ihn hielten, damit fortzufahren. Polus.

Und sie machten den Salomo, den Sohn Davids, zum andern male zum Könige. Man nimmt an, dieses sey nach dem Tode Davids geschehen, da Salomo für sich selbst, als ein solcher, gesalbet wurde, der pleno iure regierete, ohne jemanden unterworfen zu seyn: zum ersten male sey er hingegeben auf Befehl Davids gesalbet worden. Einige große Männer sind aber doch einer andern Meynung, und glauben, er sey bey Lebzeiten Davids zweymal gesalbet worden: erstlich in Beyseyn einiger weniger Bedienten Davids, wie man 1 Kön. 1. findet: iho aber in Beyseyn aller Großen in Israel, der Obersten der Stämme, der Obersten über Tausend, und über Hundert 2c. Man lese den Bertram a). In der That wird man auch durch den Zusammenhang dieser Worte mit den vorhergehenden auf solche Meynung gebracht. Denn die Personen, welche den Salomo zum zweyten male zum Könige machten, waren eben diejenigen, welche, nach der langen Unterredung Davids mit ihnen, Gott geopfert, und von solchen Opfern, mit großer Freude, Wahlzeit gehalten hatten. D. Lightfoot merket zwar an, man finde, daß Salomo dreymal zum Könige gemacht worden sey; zweymal in diesem Buche, nämlich Cap. 23, 1. und hier; und noch einmal 1 Kön. 1, 1. Man könnte daher fragen, ob er dreymal, oder nur zweymal, zum Könige gemacht worden sey? Allein diese Stelle scheint den Zweifel zu heben. Da er bey der Empörung des Adonia gesalbet wurde: so war solches das erste mal; und David zeigte dadurch, wer sein Nachfolger auf dem Throne seyn sollte. Man lese 1 Kön. 1, 21, 27. Dieses muß einerley Ernennung Salomons zum Könige mit derjenigen seyn, welche man Cap. 23, 1. findet. Die hier gemeldete Salbung, mitten unter den Obersten, und den vornehmsten Hauptleuten, war die andere. Abarbanel ist ebenfalls der Meynung, Salomo sey erstlich in Beyseyn einiger weniger Personen gesalbet worden: iho aber öffentlich, vor den Augen des ganzen Volkes. Dieses, daß Salomo zum andern male zum Könige gemacht wor-

IV. Band.

den ist, wird in Ansehung seiner ersten Ernennung dazu gemeldet. Dieselbe kann, erstlich, zur Zeit der Zusammenschwörung des Adonia geschehen seyn, wovon man 1 Kön. 1, 34. 2c. Nachricht findet. Also würde diese zweyte Einsetzung nach dem Tode Davids vorgefallen seyn, und nicht an dem gleich zuvor gemeldeten Tage des Festes und der Freuden, wie die Worte sonst, dem ersten Anblicke nach, zu bedeuten scheinen, indem solches in eben dem Verse, und unmittelbar nach Beschreibung der Mahlzeiten, erzählt wird. Indessen findet man doch auch sonst Beyspiele, daß Begebenheiten, die lange Zeit nach einander geschehen sind, in einen Vers zusammengefügt werden, wie Apostelg. 7, 15.: und Jacob kam hinab in Aegypten, und starb, er, und unsere Väter; das ist, erstlich er, und nachgehends unsere Väter. So auch hier: sie aßen, und tranken, an demselben Tage mit großer Freude == und nachgehends machten sie den Salomo == zum andern male zum Könige. Diese Meynung scheint durch den Erfolg befätigt zu werden. Man findet nämlich, daß Zadok zum Priester gesalbet worden ist, da Salomo anstatt Davids auf dem Throne saß; und daß alle Söhne Davids ihm unterthänig waren. Denn daß dieses alles erst nach dem Tode Davids geschehen sey, kann man aus der Vergleichung dieser Erzählung mit 1 Kön. 1. und 2. schließen. Zweytens kann solches zu der Zeit geschehen seyn, wovon in diesem Buche Cap. 23, 1. geredet wird. Man findet daselbst, daß David seinen Sohn, Salomo, zum Könige über Israel machte; das ist, ihn zu seinem Nachfolger erklärte. Also würde diese zweyte Ernennung bey Lebzeiten Davids geschehen seyn; der König würde iho, in dieser großen Versammlung, dasjenige feyerlich eröffnet haben, was er zuvor mehr in der Stille bezeugt hatte; darauf würde Salomo, seinem Befehle zu folge, und mit Zustimmung der ganzen Versammlung, zum Könige gesalbet worden seyn, der nach seinem Tode regieren sollte. Diese Meynung scheint besser in dem Texte gegründet zu seyn. Denn man findet daselbst: und sie machten den Salomo zum Könige, 2c. Wer waren nun diese? Man muß dieselben in den vorhergehenden Worten suchen. Daselbst wird von denenjenigen geredet, welche an demselben Tage, vor dem Angesichte des Herrn, mit großer Freude, aßen und tranken. Unmittelbar darauf folget, und zwar mit einem Verbindungszeichen: und sie machten den Salomo zum Könige, 2c. Diese Worte können von den vorhergehenden nicht getrennet werden, ohne dem Zusammenhange Gewalt anzuthun. Also muß man dieses sie sowol von dem David, als von allen gegenwärtigen Gliedern der Versammlung, v. 20. verstehen, von denen zuvor, v. 21. gesagt wird: sie opferten dem Herrn Opfer;

U u u u

opfer;

Jahr
der Welt
2990.

ten ihn dem Herrn zum Vorsteher, und den Zadok zum Priester. 23. Also saß Salomo auf dem Throne des Herrn, als König, an statt, seines Vaters, David; und er war glücklich.

v. 22. 1 Kön. 1, 39.

opfer ::; und v. 22.: sie aßen und tranken, ::; und machten den Salomo zum Könige, 2c. Der vornehmste Einwurf wider diese Meynung ist dieser, daß nachgehends gesagt wird, Zadok sey zu eben der Zeit zum Priester gesalbet worden; da doch solches erst nach dem Tode Davids hätte geschehen sollen, da Abjathar der hohenpriesterlichen Würde entsetzt wurde, 1 Kön. 2, 26. 27. Dieses ist in der That eine große Schwierigkeit: sie ist aber doch nicht unauflöslich. Man erinnere sich nur, erstlich, daß der Hohenpriester seinen Statthalter gehabt hat, der sein Amt verwalten konnte, wenn er durch Krankheit, oder andere unvermeidliche Zufälle, verhindert wurde, daselbe selbst zu verrichten. Zweytens scheint in der Begebenheit mit dem Zadok etwas außerordentliches gewesen zu seyn: Denn obschon Abjathar Hohenpriester war: so scheint doch Zadok ihm einigermassen zugeordnet gewesen zu seyn. Man lese 2 Sam. 15, 29. v. 19, 11. Es wird auch 2 Sam. 20, 25. 1 Kön. 4, 4. ausdrücklich gesagt: Zadok, und Abjathar, waren Priester. Ferner kann man anmerken, daß diese Salbung Zadoks vielleicht durch die eine oder die andere üble Aufführung Abjathars verursacht worden ist, ob sie schon in der Schrift nicht gemeldet wird. Vielleicht ist er über diese Einrichtung, daß Salomo den Thron besitzen sollte, misvergnügt gewesen, weil er die Person des Adonia zu unterstützen, und das Recht desselben zu behaupten suchete; wie er denn solches auch nachgehends öffentlich verteidigte. Da nun David, und die Fürsten, welche den Salomo erheben wollten, hievon Nachricht erhielten: so wurden sie dadurch bewogen, ein solches Mittel zu ergreifen, und den Zadok zu salben. Sie können hiezu deswegen um so viel bereitwilliger gewesen seyn, weil ihnen die göttliche Drohung, 1 Sam. 2, 31. bewußt war, daß die hohenpriesterliche Würde aus dem Geschlechte Ithamars, und dem Hause Eli, wozu Abjathar gehörte, auf das Geschlecht Eleasars gebracht werden sollte, welchem das Priestertum bis in Ewigkeit verheißen worden war, 4 Mos. 25, 13. Hiezu hielten sie vielleicht die gegenwärtige Zeit für die bequemste. Oder Gott kann ihnen angezeigt haben, daß nunmehr die Zeit gekommen wäre, worinnen er seine Drohung gegen das eine, und seine Verheißung für das andere Geschlecht erfüllen wollte. Gleichwohl nehme ich an, daß Zadok, durch diese Salbung, nicht in der That zum Hohenpriester eingesetzt: sondern nur dessen versichert worden ist, daß er, und sein Geschlecht, dem Abjathar, nach dem Tode desselben, nachfolgen sollten. So wurde auch Salomo dadurch, daß David ihn zum Könige machte, Cap. 23, 1. und daß die Großen des Landes ihn hier salbeten, nicht in den wirklichen Besitz des Thrones gesetzt: sondern er erlangte nur ein Recht dazu, wenn sein Vater gestorben seyn würde.

Auf gleiche Weise erlangte auch David, durch die Salbung durch den Samuel, ein Recht zur Regierung, 1 Sam. 16. Daher verwaltete Abjathar noch immer sein Amt, ungeachtet dieser Salbung Zadoks, bis Salomo ihn desselben entsetzte, 1 Kön. 2, 27. Ja auch nach dieser Absetzung wurde er, nach 1 Kön. 4, 4. bis an seinen Tod, noch für einen Priester gehalten. Diese Anmerkungen können, wie ich glaube, die vornehmste Schwierigkeit einigermassen heben. Denn die übrigen Beweise wider diese Meynung sind von schlechter Wichtigkeit. Dasjenige, was v. 23. 24. 25. folget: also, oder: da, saß Salomo auf dem Throne des Herrn, 2c. scheint in der That auf die Zeit nach dem Tode Davids zu gehen, indem es gnugsam von v. 22. abgefondert, oder wenigstens nicht so genau damit verknüpft ist, wie diese Worte mit den vorhergehenden: sie aßen und tranken ::; und sie machten den Salomo zum andern male zum Könige. In Ansehung des Wörtchens da gesteht ein jeder zu, daß es oftmals, unbestimmter Weise, für um diese Zeit, oder nach dieser Zeit, gebraucht wird. Polus.

a) De republ. Ind. p. 130. 131.

Und sie salbeten ihn dem Herrn zum Vorsteher. Nach dem Tode Davids, welcher ihm vielleicht iso die Regierung übergab, weil er sahe, daß er nicht lange mehr leben würde. Patrick, Polus.

Und den Zadok zum Priester. Man lese meine obige Erklärung. Polus. Diese Worte haben viele auf die Meynung gebracht, die gemeldete Salbung Salomons sey nach dem Tode Davids geschehen, weil Abjathar erstlich zu Anfange der Regierung Salomons seiner Würde entsetzt wurde. Ich sehe aber keinen Grund, weswegen man nicht glauben sollte, daß Zadok, bey Lebzeiten Davids, eben so wohl zum Priester, als Salomo zum Könige, habe gesalbet werden können; ob er schon in der That nicht eher, als nach dem Tode Davids, und nach der Absetzung Abjathars, zur hohenpriesterlichen Würde gelangte. Es war nöthig, daß er gesalbet wurde, weil die Folge der Hohenpriester in dem Geschlechte Eleasars lange Zeit unterbrochen gewesen war, und Abjathar, aus dem Geschlechte Ithamars, noch lebete. Die Juden geben diese Ursache von der Salbung Zadoks an. Nach ihrem Vorgeben würde sie, außer diesem Falle, nicht nöthig gewesen seyn, weil es sonst genug war, einem neuen Hohenpriester die priesterlichen Kleider anzulegen. Man lese aber den Seldenus von der Nachfolge in der hohenpriesterlichen Würde b): so wird man leichtlich seine Meynung ändern. Patrick.

b) Lib. 2. cap. 9.

W. 23. Also, oder, da, saß Salomo auf dem Throne des Herrn. So wurde der Thron des israelitischen Reiches genennet, weil das Land Canaan das Land Gottes, und Israel sein Volk, war, worüber

glücklich; und ganz Israel hörte auf ihn. alle Söhne des Königs, David, gaben die Hand, daß sie unter dem Könige, Salomo, seyn würden.

25. Und der Herr machte den Salomo zum höchsten groß vor den Augen des ganzen Israels; und er gab ihm eine königliche Majestät, dergleichen bey keinem Könige in Israel vor ihm gewesen ist.

v. 25. 1 Kön. 3, 13. 2 Chron. 1, 12. Pred. 2, 9.

er noch, als König, regierte. So wurde auch Salomo nicht König vermöge seines Erbrechtes: sondern wegen der besondern Ernennung Gottes. Das Targum drückt es also aus: er saß auf dem königlichen Throne, nach dem Worte des מלך, oder des Wortes des Herrn. Patrick. Auf dem Throne des Herrn bedeutet: auf dem Throne Israels. Dieser wird der Thron des Herrn genennet, entweder, erstlich, in einem allgemeinen Verstande, wie alle Throne der Fürsten Throne Gottes sind, durch welchen die Könige regieren, Eyr. 8, 15. und die Oberhäupter eingesetzt werden, Röm. 13, 1. 2. oder, zweytens, in einer eigentlichern und besondern Bedeutung; und zwar: 1) weil der Herr selbst auf eine besondere Weise der König und Regent Israels war; nicht allein zu den Zeiten der Richter: sondern auch nachgehends, Ps. 44, 5. 89, 19. 149, 2. Jes. 33, 22. 2) weil dieser Thron der Thron des Messias war, in Ansehung dessen David, Salomo, und ihre Nachfolger, nur Unterkönige gewesen sind. Denn für ihn wurde dieser Thron aufbehalten; er sollte denselben bis in Ewigkeit besitzen, und darauf herrschen, Luc. 1, 32. 33. 3) kann die Ursache seyn, weil Salomo diesen Thron nicht durch das Erbrecht erlangete, indem er ältere Brüder hatte: sondern vermöge einer besondern Einsetzung, und wegen eines besondern Geschenkes, Gottes. Also würde der Thron des Herrn so viel bedeuten, als der Thron, den der Herr ihm gegeben hatte. 4) wird hier vielleicht gesagt: der Thron des Herrn, anstatt: der Thron des Volkes des Herrn, nach einer abgekürzten Art zu reden, die in der hebräischen Sprache gebräuchlich ist. So bedeutet auch sonst der Schlüssel Davids den Schlüssel des Hauses Davids; und der Berg des Herrn den Berg des Hauses des Herrn ⁶⁰³. Polus.

Und ganz Israel hörte auf ihn. Von dem Anfange seiner Regierung an war sein ganzes Volk ihm unterthänig; da hingegen Saul lange zu thun hatte, ehe er auf dem Throne besetzt wurde, und viel Zeit verließ, ehe ganz Israel sich dem David unterwarf. Patrick.

W. 24. Und alle Fürsten und Helden. Sowol alles Kriegsvolk, als auch die Obersten der Stämme, und die vornehmsten Befehlshaber. Patrick.

Ja auch alle Söhne des Königs, David. Die damals am Leben waren. Patrick. David hatte den Willen Gottes, in Ansehung der Nachfolge Salomons

24. Und alle Fürsten, und Helden, ja auch alle Söhne des Königs, David, gaben die Hand, daß sie unter dem Könige, Salomo, seyn würden. 25. Und der Herr machte den Salomo zum höchsten groß vor den Augen des ganzen Israels; und er gab ihm eine königliche Majestät, dergleichen bey keinem Könige in Israel vor ihm gewesen ist. 26. So hat nun David, der Sohn des Isai, über ganz Israel

Vor Christi Geb. 1014.

in der Regierung, so deutlich bekannt gemacht, daß, nach dem Tode des Adonia, alle seine Söhne, ob sie schon älter waren, und, von Seiten ihrer Mütter, aus edlerem Geblüte herstammten, sich demselben unterwarfen. Gesells. der Gottesgel.

Gaben die Hand, daß sie unter dem Könige, Salomo, seyn würden; oder: sie unterwarfen sich dem Könige Salomo. Das ist, sie erkannten ihn für ihren König, sich aber für seine Unterthanen, und leisteten ihm den Eid der Treue. Denn dieses bedeutet die hebräische Redensart: sie gaben die Hand unter dem Salomo. In den alten Zeiten war es gebräuchlich, daß man die Hand unter die Knie, oder Hüfte, des andern legete, der von höherem Stande war, und dem man, auf eine feyerliche Weise, mit einem Eide, etwas versprach, 1 Mos. 24, 2. c. 47, 29. Vielleicht hatte man diese Gewohnheit bis auf die Zeiten Salomons beygehalten; und bey dieser Gelegenheit bedienete man sich derselben in der That. Oder wenigstens drückte man dasjenige, was dadurch angedeutet wurde, noch mit der alten Redensart aus. Denn es ist bey allen Völkern gewöhnlich, veränderte Feyerlichkeiten mit solchen Redensarten auszudrücken, die von den alten Gebräuchen hergenommen sind. Patrick, Polus.

W. 25. Und der Herr machte den Salomo == groß == und er gab ihm eine königliche Majestät. So viel Ehre und Ansehen, wie auch so viel Macht, Reichthum, und andere Dinge, als einen König groß und herrlich machen können. Polus.

Dergleichen bey keinem Könige in Israel vor ihm gewesen ist. Dergleichen Herrlichkeit hatten weder David, noch Saul, noch sonst einer von den vorigen Regenten in Israel, genossen. Denn das Wort König muß hier in einer weitem Bedeutung, von allen obersten Regenten, verstanden werden. Polus. Die Wahrheit dessen erhellet aus den vorigen Büchern der Schrift, worinne man findet, daß weder David, noch Saul, noch auch die vorhergehenden Richter, in einer solchen Herrlichkeit gelebet haben, wie man an dem Hofe des Salomo sahe. Patrick.

W. 26. So hat nun David, der Sohn des Isai, über ganz Israel regieret. Das heißt: dieses ist eine kurze Beschreibung desjenigen, was David in seiner Regierung, und sonderlich gegen das Ende derselben, gethan hat. Patrick. Nachdem der heil.

Schrift-

(603) Es ließe aber diese letzte Ursache mit der ersten ganz und gar auf eines hinaus. Mit derselben ist auch die zweite sehr nahe verwandt. Die dritte, welche aus dem Procopius von Gaza genommen zu seyn scheint, würde für sich die schwächste seyn, wofern der Grund dieser Benennung nicht in den beyden ersten schon zureichend genug wäre.

Jahr
der Welt
2990.
Vor
Christi Geb.
1014.

raet regieret. 27. Die Tage nun, die er über Israel regieret hat, sind vierzig Jahre; zu Hebron regierete er sieben Jahre, und zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig. 28. Und er starb in gutem Alter, satt von Tagen, Reichthum, und Ehre; und sein Sohn, Salomo, regierete an seine statt. 29. Die Geschichte des Königs, David, nun, die ersten, und die letzten, siehe, diese sind in den Geschichten Samuels, des Sehers, beschrieben, und in den Geschichten des Propheten, Nathan, und in den Geschichten Gads, des Sehers; 30. Nebst seinem ganzen Königreiche, und seiner Macht, und den Zeiten, die über ihm verfloßen sind, und über Israel, und über allen Königreichen der Länder.

v. 27. 1 Kön. 2, 11. 2 Sam. 5, 5. 1 Chron. 3, 4.

Schriftsteller, v. 22. die Salbung Salomons gemeldet, und, bey der Gelegenheit, ferner von der wirklichen Befestigung desselben auf dem Throne, wie auch von der glücklichen und herrlichen Art, wie der neue König regierete, v. 23. 24. 25. einige Nachricht gegeben hat: so wendet er sich nunmehr wieder zu seinem eigentlichen Gegenstande, nämlich zu der Erzählung von dem Ende des Lebens, und der Regierung, Davids, und spricht: so, das ist, auf die obengemeldete Weise, hat David = regieret. Polus.

B. 27. Die Tage nun, die er über Israel regieret hat, &c. Man lese 2 Sam. 5, 5. Patrick.

B. 28. Und er starb in gutem Alter, satt von Tagen, Reichthum, und Ehre. Er war völlig vergnügt mit denen Tagen, die Gott ihm gegeben hatte, und in welchen er in so großer Herrlichkeit, und in so großem Ueberflusse, als er wünschte, gelebet hatte. Er hatte auch gesehen, daß sein geliebter Salomo auf dem Throne besestigt war. Also war er des Lebens nunmehr müde, und wünschte, bey Gott zu seyn. Patrick, Polus.

Und sein Sohn, Salomo, regierete an seine statt. David hatte dieses besondere Vergnügen genossen, daß er seinen Sohn auf seinem Throne sitzen sahe, um darauf, vermuthlich, in noch größerer Herrlichkeit, als er selbst, zu regieren. Dieses war das Werk Gottes, welcher die Herzen aller Großen, der ältern Brüder Salomons, und des ganzen Reiches, bewog, sich ihm, der doch nur ein Jüngling war, zu unterwerfen. Patrick.

B. 29. Die Geschichte des Königs, David, nun, die ersten, und die letzten. Das ist, eine ausführlichere Erzählung von allem, was er gethan hat, von dem Anfange, bis auf das Ende seiner Regierung. Patrick.

Siehe, diese sind in den Geschichten Samuels, des Sehers, beschrieben, und in den Geschichten des Propheten Nathan, und = Gads, des Sehers. Entweder, erstlich, in den beyden Büchern Samuels, wie wir dieselben 130 haben, und wovon ein Theil durch den Samuel, das übrige aber durch den Nathan, und Gad, beschrieben worden ist; oder, zwey-

tens, in den Jahrbüchern, oder Chroniken, des Reiches, die Nathan, und Gad, geschrieben haben, welche nicht allein Propheten: sondern auch Geschichtschreiber, waren. Daraus haben sie, oder andere Propheten, durch Regierung des Geistes Gottes, diejenigen Stellen genommen, welche der Kirche, und der Welt, in den folgenden Zeiten, am nöthigsten und nützlichsten seyn konnten ⁶⁰⁴). Polus. Hier werden diesen drey Personen drey besondere Namen beygelegt. Samuel wird שמעון genennet, Nathan נחמן, und Gad גד. Ich unterfange mich nicht zu bestimmen, ob diese drey Benennungen von unterschiedener Bedeutung sind, und besondere Mittel, oder Stufen, der göttlichen Offenbarung anzeigen. Dieses kann man aber, mit dem Theodoret, in seiner Einleitung zu dem Buche der Könige, als sicher annehmen, daß die Propheten, außer ihren Weissagungen, auch oftmals die Geschichte ihrer Zeiten beschrieben haben. So fieng Samuel an, das Leben Davids zu beschreiben; und Nathan, und Gad vollendeten es. Daraus ist das hier beygebrachte genommen. Patrick.

B. 30. Nebst seinem ganzen Königreiche, und seiner Macht. Das ist, wie er sein Volk regieret, mit seinen Feinden gekriegeret, und herrliche Siege über sie davon getragen hat; nebst allem übrigen, was von ihm, sowol als einem Propheten, als auch als einem Könige, verrichtet worden ist. Patrick.

Und den Zeiten, die über ihm verfloßen sind, und über Israel. Das ist, alle Unruhen, Verfolgungen, und Veränderungen, die ihm, und seinem Volke, zugestoßen sind. Denn das Wort Zeit, oder Zeiten, bedeutet oftmals dasjenige, was in solchen Zeiten geschehen ist; wie Ps. 31, 16. 77, 6. Oder, natürlicher, es bedeutet alle Staatsveränderungen zu seiner Zeit. Patrick, Polus.

Und über allen Königreichen der Länder. Nämlich die benachbarten Länder der Philister, Moabiter, Amalekiter, Syrer, Damascener, Ammoniter, &c. Ueber den Verlust der Geschichte dieser Völker wird sehr geklaget. Gott weiß aber besser, als wir, was dienlich gewesen ist, zum Gebrauche und Nutzen seiner Kirche aufbehalten zu werden. Patrick.

(604) Man bemerke hiebey, was oben in der zweyten Erinnerung der 480. Anmerk. gesagt worden.

Ende der Erklärung des ersten Buches der Chronike.

Das